

Willy Klages

Offene Fragen der Geschichte

Band 16

Chronik von Mai 2020 bis April 2021



<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Danksagung und Widmung	2
Vorbemerkungen	3-4
Internationale Pressemeldungen sowie sonstige Publikationen und Zeitzeugenberichte über die planmäßige Restabwicklung Mittel- und Westdeutschlands von Mai bis Dezember 2020	5-185
Januar bis April 2021	186-316
Hinweise für den Leser Quellen- und Literaturnachweis Bildnachweis	317-318

Danksagung und Widmung

Eine Lüge ist bereits dreimal um die Erde gelaufen, bevor sich die Wahrheit die Schuhe anzieht.

Mark Twain, eigentlich Samuel L. Clemens (1835-1910, nordamerikanischer Schriftsteller)

Mein Dank gilt allen Historikern, Schriftstellern, Journalisten und Zeitzeugen, die diese Chronik überhaupt erst ermöglichten. Ihre Berichte und wissenschaftlichen Publikationen haben entscheidend dazu beigetragen, daß auch unbequeme historische Tatsachen nicht in Vergessenheit geraten sind.

Besonders danke ich:

André Barmettler, Sucharit Bhakdi, Wolfgang Borowsky, Mathias Bröckers, Felix Dirsch, Jürgen Elsässer, Richard J. Evans, Dieter Farwick, Peter Frey, Antonia von Fürstenberg, Peter Haisenko, Norbert Häring, Sean Henschel, Oliver Janich, Wolfgang Kaufmann, Werner Kirstein, Horst Koch, Martin Kölling, Peter König, Rüdiger Lenz, Herbert Ludwig, Carrie Madej, Angela Mahr, Jason Mason, Ullrich Mies, Ralf Nestler, Daniell Pföhringer, Hermann Ploppa, Karina Reiss, Rainer Rothfuß, Ivo Sasek, Jörg Schierholz, Paul Schreyer, Tim Schwab, Martin Sellner, Ulrich Teusch, Inge M. Thürkauf, Carlo Maria Viganò, Andreas Wilkens, Ernst Wolff und Michael Wolski.

Diese Chronik ist meiner Frau Angelika gewidmet, die leider viel zu früh von uns gehen mußte.

Vorbemerkungen

Je korrupter der Staat ist, desto mehr Gesetze braucht er.

Publius Cornelius Tacitus (55-120, römischer Historiker)

Die planmäßige Deindustrialisierung Deutschlands läßt notgedrungen den Verdacht aufkommen, daß spätestens nach der Vereinigung Mittel- und Westdeutschlands im Oktober 1990 die systematische Restabwicklung des Morgenthau-Plans eingeleitet wurde. Nach dem sog. "Morgenthau-Plan", der am 15. September 1944 in Quebec durch Roosevelt und Churchill unterzeichnet wurde, sollte das "Problem Deutschland" bereits endgültig und radikal erledigt werden, um das "Nazireich" auf die Stufe eines Agrarlandes zurückzuführen.

Der "Morgenthau-Plan" wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zwar teilweise aufgeschoben, da die Deutschen damals noch während des "Kalten Krieges" gebraucht wurden. Trotz alledem wurden schließlich wesentliche Bestandteile des "Morgenthau-Plans" nach der deutschen Kapitulation von den alliierten Militärregierungen übernommen und realisiert.

Die westlichen Alliierten "verschenkten" damals zum Beispiel nicht nur die wertvollen landwirtschaftlichen Überschußgebiete östlich der Oder und Neiße, sondern sie stimmten außerdem zu, daß Millionen von Reichs- und Volksdeutschen aus ihrer jahrhundertealten Heimat vertrieben wurden.

Nach der Zerschlagung der UdSSR im Dezember 1991 begann still und heimlich der sogenannte "Great Reset", der große globale Umbruch bzw. der globale Umbau. Der "Great Reset" wurde hauptsächlich durch die engeren Kreise der Finanzeliten finanziert, zu denen zum Beispiel die Familien Rothschild und Rockefeller sowie Gates, Schwab, Soros, Musk, Bezos, Zuckerberg und viele andere Milliardäre zählen, um die klassischen demokratischen Strukturen weltweit durch eine Koalition von multinationalen Unternehmen zu verdrängen.

Diese gemeingefährlichen "Gutmenschen" planen in erster Linie die Auflösung aller Nationalstaaten sowie die "Befreiung" der Menschen von Freiheit, Selbstbestimmung, Eigentum, Sicherheit und Identität.

Die "Neue Weltordnung" strebt mit Hilfe ihrer weltweiten Netzwerke (Vereinte Nationen, UN-Sonder- und Unterorganisationen, Nichtregierungsorganisationen, zivilgesellschaftliche Interessenverbände usw.) in absehbarer Zeit eine Weltgesellschaft aller Weltbürger in einem totalitären Welteinheitsstaat mit einer diktatorischen Weltregierung und "ausgewählten NWO-Führern", mit einem Weltparlament, mit einem Weltgerichtshof, mit einer Weltbank, mit einer Weltarmee und einer Weltpolizei an.

Dieser totalitäre Welteinheitsstaat (ein Machtzentrum, ideologische Ausrichtung und politische Gleichschaltung der Bevölkerung, verbunden mit pseudodemokratischen Elementen) dient naturgemäß nicht dem Schutz von Menschenrechten und fördert nicht das friedliche Zusammenleben der Menschen. Dieser Moloch unterstützt in erster Linie menschenverachtende Maßnahmen, die in der Absicht begangen werden, alle sozialen und ökonomischen Existenzen zu vernichten sowie nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppen als solche ganz oder teilweise zu zerstören, obwohl sie gemäß UN-Resolution vom 9.12.1948 den Tatbestand des Völkermordes erfüllen.

Der deutsche Jurist und Publizist Heinz Nawratil (1937-2015) berichtete z.B. über den Tatbestand des Völkermordes (x026/35): >>... Als Völkermord betrachtet die UNO-Resolution über den Genozid vom 9. Dezember 1948 ebenso wie das deutsche Strafrecht (§ 220a des Strafgesetzbuches) nicht nur die physische Vernichtung bestimmter Gruppen, sondern auch andere Formen der Verfolgung, die zur Zerstörung der Identität dieser Gruppen führen. ...<<

Der angebliche Kampf der selbsternannten Gutmenschen um Freiheit und Gleichberechtigung aller Menschen verfolgt tatsächlich nur das NWO-Ziel, ein perfides totalitäres System der

planmäßigen Gleichschaltung, der systematischen Ausbeutung, Versklavung und der gnadenlosen Unterdrückung zu etablieren. Um ihre totalitäre Öko-Diktatur zu realisieren, nehmen die skrupellosen Globalisten auch den Tod von Millionen Menschen billigend in Kauf.

Die Tragödie unserer Zeit liegt nicht so sehr im Lärm der Bösen, als im Schweigen der Guten.

Francois VI. Duc de La Rochefoucauld (1613-1680, französischer Dichter)

Nach der Vereinigung Mittel- und Westdeutschlands erfolgte die Destabilisierung Deutschlands nicht aufgrund unglücklicher Umstände und rätselhafter Zufälle, sondern die Zerstörung unseres Landes wurde von den NWO-Verantwortlichen seit Jahrzehnten im Rahmen der neuen Weltordnung geplant und systematisch realisiert.

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR und der Übernahme der DDR hatte der Vasallenstaat BRD seine Aufgaben erfüllt und konnte deshalb endgültig beseitigt werden.

Zunächst wurde die öffentliche Meinungsfreiheit im vermeintlich "vereinigten Deutschland" allmählich systematisch nach dem "erfolgreichen DDR-Vorbild" ausgerichtet bzw. gleichgeschaltet. Aufgrund der großen Medienmacht der Regierungsparteien blieb die demokratische Meinungsäußerung zwangsläufig auf der Strecke, denn Meinungsfreiheit steht und fällt bekanntlich mit der Kontrolle der Macht durch freie, kritische, öffentliche Medien (sog. "Vierte Gewalt").

Um das solidarisch geprägte deutsche Sozialsystem bzw. den deutschen Sozialstaat und damit die gesamte Wiederaufbauarbeit (sog. "Wirtschaftswunder") der deutschen Vor- und Nachkriegsgeneration abzuwickeln bzw. vollständig zu vernichten, setzten die zahllosen gehorsamen Erfüllungsgehilfen und willigen Handlanger der neuen Weltordnung in der Bundesrepublik Deutschland auf bewährte Destabilisierungsmaßnahmen.

Die Deutschen müssen endlich erkennen, daß man sie mit Hilfe der gleichgeschalteten Massenmedien, der staatlichen Organisationen und der Nichtregierungsorganisationen seit Jahren regelmäßig beschwindelt und unentwegt "hinter die Fichte geführt" hat.

Die Finanzkrise, die Euro-Krise, der angeblich menschengemachter Klimawandel, die Massenmigration, die Corona-Pandemie und der Ukraine-Konflikt etc. waren offensichtlich lediglich planmäßig inszenierte Maßnahmen der hybriden Kriegsführung in der Bundesrepublik Deutschland, um von dem eigentlichen Hauptziel dieses hinterlistigen Krieges abzulenken.

In diesem geheimen Krieg gegen die Deutschen geht es in erster Linie tatsächlich darum, durch einen totalen Zusammenbruch des nationalen Stromnetzes alle Gesellschaftsstrukturen zu zerstören, um unser Heimatland insgesamt zu liquidieren.

Diese fortlaufende Aufzeichnung beschränkt sich aufgrund der unzähligen Ereignisse der Weltgeschichte auf die Erläuterung von wesentlichen historischen Fakten und Problemen der jeweiligen Perioden. Die Schwerpunkte dieser Chronik bilden die deutsche und europäische Geschichte.

Internationale Pressemeldungen sowie sonstige Publikationen und Zeitzeugenberichte über die planmäßige Restabwicklung Mittel- und Westdeutschlands von Mai 2020 bis April 2021

04.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 4. Mai 2020: >>>**Shutdown-Irrsinn so teuer wie die Wiedervereinigung: Zahlen, bis Ihr schwarz werdet!**

Ein Corona-Schutzschirm nach dem anderen wird aufgespannt. Es dürfte für die Steuerzahler ein böses Erwachen geben: Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt, wer hat so viel Pinke-Pinke, wer hat so viel Geld?

Irgendwoher, wenn nicht aus der Notenpresse, muß das Helikopter-Geld ja mal kommen, das der Staat jetzt in der Corona-Krise abwirft, um die Wirtschaft nicht gänzlich vor die Hunde gehen zu lassen. Noch stets hat sich bestätigt: Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen!

So viel steht schon jetzt fest: Unter den Folgen des Shutdown-Irrsinns werden noch ganze Generationen von Steuerzahlern zu ächzen haben.

Die jetzt Verantwortlichen sind dann längst aus dem Staub oder zu Staub geworden - allen voran die dann Nicht-mehr-Kanzlerin Angela Merkel (CDU), die mit ihrer Politik des Abwürgens am liebsten noch ein paar Monate weitermachen würde, bis ihr sozialistischer Auftrag, die deutsche Wirtschaft zu "BRD-igen" erfüllt ist.

Wie lange kann sich Deutschland das alles noch leisten?

Die ernüchternde vorläufige Bilanz des Shutdown-Irrsinns: 2,64 Millionen Arbeitslose, 308.000 mehr binnen vier Wochen! Dazu rund 10 Millionen Deutsche in Kurzarbeit - Allzeitrekord! Mit den aktuellen Zahlen vom Arbeitsmarkt wurden selbst die pessimistischsten Prognosen der Volkswirte weit übertroffen. "Die Corona-Krise dürfte in Deutschland zur schwersten Rezession der Nachkriegszeit führen", sagt der Vorstandsvorsitzende der Nürnberger Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele.

Weil die deutsche Industrie die Kontaktsperren in der Corona-Krise mit Milliarden-Verlusten bezahlt, fordert Industriepäsident Dieter Kempf einen politischen Plan für rasche weitere Lockerungen bis spätestens bis 6. Mai. "Jede Woche eines Shutdowns kostet die deutsche Volkswirtschaft einen mittleren zweistelligen Milliardenbetrag an Wertschöpfung", sagte Kempf der "Funke Mediengruppe". Ein derartiger Einschnitt erzeuge "massive Wohlstandsverluste und dauerhaften Schaden in Wirtschaft und Gesellschaft".

Scholz läßt schon fleißig rechnen

Rund 1,8 Billionen Euro, fast so viel, wie die Wiedervereinigung gekostet hat, macht der Staat aktuell an direkten und indirekten Corona-Hilfen (z. B. Kreditbürgschaften) locker. Am Ende dürfte eine noch weitaus höhere Summe stehen.

Heimlich still und leise läßt Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) seine Fachbeamten bereits massive Steuererhöhungen zur Finanzierung der staatlichen Milliardenprogramme durchrechnen. Im Gespräch sind nach Informationen des Deutschland-Kuriers u. a.:

- die Wiedereinführung des Soli in voller Höhe zuzüglich eines Corona-Sondersoli für sogenannte Besserverdiener;
- eine drastische Erhöhung der Mehrwertsteuer;
- eine "Reichensteuer" in Form einer Vermögensabgabe;
- Sonderzuschläge auf andere Konsumsteuern wie Benzin, Tabak und Alkohol (Branntweinsteuer).

Wie sagte die frühere britische Premierministerin Margaret Thatcher (1925-2013) einmal so treffend: "There is no such thing as public money - there is only taxpayers' money!" So etwas wie öffentliches Geld gibt es nicht - es gibt nur das Geld des Steuerzahlers: Nie war dieser

Satz so wahr wie heute zu Corona-Zeiten! (oys)<<

05.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 5. Mai 2020: >>Immunitätsausweis: Datenschützer warnt vor Diskriminierung

Nach der AfD hat auch der Hamburger Landesbeauftragte für den Datenschutz, Johannes Caspar, vor den Plänen der Bundesregierung gewarnt, einen Corona-Immunitätsausweis einzuführen. Ein solcher Ausweis weise den "gefährlichen Weg in eine Diskriminierungs- und Entsolidarisierungsfalle", sagte Caspar dem 'Handelsblatt' (Dienstagsausgabe). Gesundheitsdaten "könnten über den Zugang zu Leistungen entscheiden und in der Konsequenz die Gruppe der Personen, die eine Immunität nicht nachweisen, vom öffentlichen Leben ausschließen".

Ein Ausweis für alle "als Eintrittskarte in das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben würde am Ende gerade die Personen, die aus Altersgründen oder Vorerkrankungen zur Risikogruppe gehören, am stärksten diskriminieren", so Hamburgs oberster Datenschützer weiter. Denn diese könnten aus Caspars Sicht nicht den Weg einer schnellen Immunität gehen. Das grundrechtlich verankerte Diskriminierungsverbot müsse unbedingt beachtet werden.

Nach Kritik: Spahn macht Rückzieher

Angesichts zunehmender Kritik will Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) vorerst doch keine gesetzliche Einführung eines Corona-Immunitätsausweises. Auch sprach er sich gegen eine allgemeine Impfpflicht aus, falls ein Impfstoff gegen das Covid-19-Virus gefunden werden sollte. "Die Frage, ob im Falle von Corona zusätzlich ein Immunitätsausweis sinnvoll ist, sollten wir als Gesellschaft in Ruhe abwägen und debattieren", erklärte der Corona-Totalversager jetzt. In einem Gesetzentwurf, der am Donnerstag im Bundestag debattiert werden soll, hatte Spahn einen Immunitätsausweis noch ausdrücklich vorgesehen.<<

07.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 7. Mai 2020: >>Danke, Merkel: Deutsche Wirtschaft stürzt ab wie nie!

Der Shutdown-Irrsinn reißt die deutsche Volkswirtschaft immer tiefer in den Abgrund: Deutsche Unternehmen haben ihre Produktion im März in schwindelerregender Rekordgeschwindigkeit gedrosselt.

Die Produktionsleistung von Industrie, Bau und Energieversorgern ging im März um dramatische 9,2 Prozent gegenüber dem Vormonat zurück. "Dies ist der stärkste Rückgang seit Beginn der Zeitreihe im Januar 1991", teilte das Statistische Bundesamt am Donnerstag mit. Der Einbruch der Volkswirtschaft übertrifft sogar die schlimmsten Befürchtungen der Ökonomen. Diese hatten mit einem Rückgang von "nur" 7,5 Prozent gerechnet.

Weil vom Shutdown-Irrsinn erst die zweite März-Hälfte betroffen war, ist nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums für April von einem nochmals deutlich stärkeren Produktionseinbruch auszugehen.

"Das Tal wird immer tiefer"

Die exportabhängige Industrie allein stellte im März 11,6 Prozent weniger her. Ihr brachen die Aufträge zuletzt in Rekordgeschwindigkeit weg: Sie fielen im März um 15,6 Prozent zum Vormonat. Die Industriebetriebe erwarten daher einen noch nie da gewesenen Einbruch ihrer Produktion.

Auch das Konjunkturbarometer des Münchner Ifo-Instituts für die kommenden drei Monate stürzte im April um noch nie da gewesene 30 Zähler auf minus 51,4 Punkte ab. Das ist zugleich der tiefste Punkt seit der Wiedervereinigung! "Das Tal der Produktion wird immer tiefer", resümiert Ifo-Experte Klaus Wohlrabe.

Danke, Frau Merkel!<<

11.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "JUNGE FREIHEIT" berichtet am 11. Mai 2020 über das Corona-Krisenmanagement der deutschen Regierung: >>**Kritische Corona-Analyse: Innenministerium distanziert sich von Mitarbeiter**

BERLIN. Das Bundesinnenministerium (BMI) hat die Ausarbeitung eines Mitarbeiters zum Corona-Krisenmanagement der Regierung als dessen Privatmeinung zurückgewiesen. Er habe für seine Zusammenstellung "weder einen Auftrag, noch eine Autorisierung" erhalten, teilte das Ministerium am Sonntag mit.

Daß er für seine Untersuchung den offiziellen Briefkopf des Bundesinnenministeriums verwendet und das Gutachten über dienstliche Kommunikationskanäle verbreitet habe, sei nicht akzeptabel. "Auf diese Weise wird der Anschein erweckt, die Privatmeinung gebe die offizielle Auffassung einer Behörde wieder. Durch innerdienstliche Maßnahmen wurde zwischenzeitlich sichergestellt, daß der Verfasser des Schreibens nicht weiter den unzutreffenden Eindruck erwecken kann, er handele insoweit für oder im Namen des BMI."

Der Oberregierungsrat hatte in einem gut 80seitigen Auswertungsbericht der Bundesregierung schwere Verfehlungen im Umgang mit der Corona-Pandemie vorgeworfen. Ergänzt wird der Bericht durch einen rund hundertseitigen Anlagenband. Beide Dokumente liegen der JUNGEN FREIHEIT vor. Zuerst berichtet hatte über die Ausarbeitung des Ministeriumsmitarbeiters das Online-Portal *Tichys Einblick*.

"Corona-Krise ist Fehlalarm"

In dem Anschreiben zu seinem Bericht erweckt der Verfasser den Eindruck, es handle sich um eine Ausarbeitung seines Referats, das für den Schutz kritischer Infrastrukturen im Innenministerium zuständig ist. Eine Analyse der Corona-Maßnahmen der Bundesregierung habe ergeben, daß es zu "gravierenden Fehlleistungen des Krisenmanagements" gekommen sei und sich die Corona-Krise "wohl als Fehlalarm" erweise.

Die Formulierung "Fehlalarm" kommt in der Analyse gleich mehrfach vor.

An anderer Stelle heißt es: "Die beobachtbaren Wirkungen und Auswirkungen von COVID-19 lassen keine ausreichende Evidenz dafür erkennen, daß es sich - bezogen auf die gesundheitlichen Auswirkungen von Covid-19 auf die Gesamtgesellschaft - um mehr als um einen Fehlalarm handelt."

Durch den neuen Virus habe vermutlich zu keinem Zeitpunkt eine über das Normalmaß hinausgehende Gefahr für die Bevölkerung bestanden. Das zeige das "übliche Sterbegeschehen" in Deutschland. "Es sterben an Corona im Wesentlichen die Menschen, die statistisch dieses Jahr sterben, weil sie am Ende ihres Lebens angekommen sind und ihr geschwächter Körper sich beliebiger zufälliger Alltagsbelastungen nicht mehr erwehren kann (darunter der etwa 150 derzeit im Umlauf befindlichen Viren).

Die Gefährlichkeit von Covid-19 wurde überschätzt. (innerhalb eines Vierteljahres weltweit nicht mehr als 250.000 Todesfälle mit Covid-19, gegenüber 1,5 Mio. Toten während der Influenzawelle 2017/18). Die Gefahr ist offenkundig nicht größer als die vieler anderer Viren. Wir haben es aller Voraussicht nach mit einem über längere Zeit unerkannt gebliebenen globalen Fehlalarm zu tun."

"Alarmismus muß eingestellt werden"

Der durch die Corona-Maßnahmen verursachte Kollateralschaden sei inzwischen "gigantisch" und höher als der Nutzen. Ein großer Teil dieses Schadens werde sich zudem erst noch in der Zukunft zeigen. Dies könne nicht mehr verhindert sondern nur noch begrenzt werden.

Der Autor rät deshalb dringend dazu, den Lockdown zu beenden: "Die staatlich angeordneten Schutzmaßnahmen, sowie die vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten und Initiativen, die als ursprüngliche Schutzmaßnahmen den Kollateralschaden bewirken, aber inzwischen jeden Sinn verloren haben, sind größtenteils immer noch in Kraft. Es wird dringend empfohlen, sie

kurzfristig vollständig aufzuheben, um Schaden von der Bevölkerung abzuwenden."

Beendet werden müßten jedoch nicht nur die Maßnahmen, sondern auch die Stimmung, die von öffentlichen Stellen und den Medien bis heute verbreitet und als Alarmismus wahrgenommen werde. "Dieser Alarmismus muß unverzüglich eingestellt werden. Denn mit einer durch die Maßnahmen der letzten Wochen nicht nur etwas belasteten, sondern schwer traumatisierten Bevölkerung werden wir den zweiten, sehr viel länger andauernden Teil der Krise viel schwerer bewältigen, als den ersten."

"Staat als Fake-News-Produzent"

Der Bundesregierung stellt der Referent in der Corona-Krise ein denkbar schlechtes Zeugnis aus: "Die Defizite und Fehlleistungen im Krisenmanagement haben in der Konsequenz zu einer Vermittlung von nicht stichhaltigen Informationen geführt und damit eine Desinformation der Bevölkerung ausgelöst. (Ein Vorwurf könnte lauten: Der Staat hat sich in der Corona-Krise als einer der größten Fake-News-Produzenten erwiesen.)"

Daher werde die schwierigste Aufgabe auch sein, verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen. "Vertrauen in einen zuverlässig den Bürger schützenden Staat, der für diese wichtige Leistung legitime Eingriffe und Einschränkungen vornehmen darf. Dieser Staat hat in der Corona-Krise in geradezu grotesker Weise versagt. Er muß, wenn er Vertrauen wiedergewinnen will, nicht nur umkehren, sondern offen mit seinen Fehlleistungen umgehen, sie einräumen und aufarbeiten", fordert der Autor. Sonst würde dem Staat und dem politischen System möglicherweise die eingetretenen systemischen Fehler nicht nachgesehen.<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 11. Mai 2020: >>**Experte befürchtet bis zu 5 Millionen Arbeitslose**

Der renommierte Insolvenzspezialist Biner Bähr aus Mönchengladbach erwartet infolge des Shutdown-Irrsinns eine riesige Pleitewelle. "Seit 2010 ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland kontinuierlich gesunken, bis auf knapp 19.000 im vergangenen Jahr.

Das wird sich jetzt rapide ändern", sagte Bähr der 'Rheinischen Post' (Düsseldorf). Er rechne für das kommende Jahr mit mehr als 30.000 Unternehmensinsolvenzen und einer Arbeitslosenzahl zwischen vier und fünf Millionen. Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht durch die Bundesregierung sei zwar in der gegenwärtigen Lage sinnvoll, aber die Gefahr einer Insolvenzwelle werde dadurch nicht gebannt, sondern nur in die Zukunft verschoben.

Bähr befürchtet: "Viele Unternehmen werden die Umsätze, die ihnen durch die Schließungen entgehen, nicht oder nicht ganz nachholen können." Gleichzeitig würden die Verbindlichkeiten bestehen bleiben, mahnte der erfahrene Insolvenzverwalter und Rechtsanwalt.<<

12.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 12. Mai 2020: >>Ein Corona-Dossier aus dem BMI, das es nicht geben durfte:****

"Es war ein Fehlalarm!"

Was folgt als Nächstes? Seine Zwangseinweisung als "Corona-Leugner" in eine Geschlossene? Ein inzwischen beurlaubter Fachreferent im Bundesinnenministerium (BMI) von Horst Seehofer (CSU) soll mit allen Mitteln mundtot gemacht werden. Weil er die Notwendigkeit für den Shutdown-Irrsinn massiv in Zweifel gezogen hat.

Das "Corpus Delicti" ist eine fundierte Analyse. Sie ist gut 80 Seiten lang, geschrieben auf dem offiziellen Briefpapier des Bundesinnenministeriums. Der Mainstream schweigt das brisante Dossier weitgehend tot. Und wenn es doch Erwähnung findet, dann so, daß der Verfasser als skurriler Eigenbrötler, als "Corona-Leugner" gar erscheint. Mit anderen Worten: Eigentlich gehört der Mann in die Klappe.

Die Gründe liegen auf der Hand: Die Corona-Maßnahmen waren aus Sicht des sachkundigen und untadeligen Fachbeamten K., immerhin Referent im Referat "KM 4: Schutz Kritischer Infrastrukturen Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat", völlig unangemessen!

In den regierungstreuen Medien des Landes liest sich das Ganze allerdings so:

n-tv: "Ein Mitarbeiter des Bundesinnenministeriums (BMI) hat auf eigene Faust eine Analyse zum Umgang der Bundesregierung mit dem neuartigen Coronavirus erstellt und versendet - an einen großen Verteiler mit Empfängern sowohl innerhalb als auch außerhalb der Seehofer-Behörde. Pikant: Die Thesen des Papiers, das am Wochenende auf dem rechtskonservativen Blog 'Tichys Einblick' veröffentlicht wurde, widersprechen der Haltung des Ministeriums diametral."

spiegel.de: "Das Bundesinnenministerium von Horst Seehofer (CSU) muß sich mit einem pikanten Vorgang im eigenen Haus beschäftigen. Ein Referent des Ministeriums hat, ohne dafür einen Auftrag bekommen zu haben, ein Papier zur Coronakrise verfaßt - das im völligen Widerspruch zur Haltung des Ministeriums steht. Das gut 80 Seiten umfassende Papier soll er nach 'Spiegel-Informationen' sowohl intern wie extern an einen großen Verteiler verschickt haben. Am Wochenende landete es dann auf der rechtskonservativen Seite 'Tichys Einblick' - wo der Referent als eine Art Whistleblower dargestellt wird."

focus-online: "Deutschlandweit gehen Menschen auf die Straße, um gegen die Maßnahmen im Zuge der Coronavirus-Pandemie zu demonstrieren. Viele von ihnen angetrieben von Menschen, die eine große Verschwörung hinter all dem vermuten. Nun kommt ausgerechnet aus dem Innenministerium ein brisantes Papier - verfaßt von einem offensichtlich Corona leugnenden Mitarbeiter."

Die Mainstream-Medien mögen es drehen und wenden, wie sie wollen - Fakt ist:

Der Ministerialbeamte hat seine Analyse unter den Augen zahlreicher Stellen des Bundesinnenministeriums erarbeitet. Sein Verteiler reicht im BMI bis zum Leiter der Abteilung Öffentliche Sicherheit und umfaßt gut 30 Personen, darunter allein 9 im Krisenstab des BMI.

Das Deckblatt weist aus, daß die verschickte Fassung 2.0.1 vom 7. Mai auf einer Fassung vom 25. April 2020 beruht. Der Referent hat also über lange Zeit gearbeitet. Die Zahl der Personen und Stellen, die daran aktiv oder passiv beteiligt waren, ist dementsprechend groß. Die Bitte des Fachbeamten, den Alarmruf dem Minister vorzulegen, wurde ohne Prüfung des Inhalts abgelehnt. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf?

Die zentralen Aussagen der Analyse lauten:

- "Die beobachtbaren Wirkungen und Auswirkungen von Covid-19 lassen keine ausreichende Evidenz dafür erkennen, daß es sich - bezogen auf die gesundheitlichen Auswirkungen auf die Gesamtgesellschaft - um mehr als um einen Fehlalarm handelt."

- "Durch den neuen Virus bestand vermutlich zu keinem Zeitpunkt eine über das Normalmaß hinausgehende Gefahr für die Bevölkerung", heißt es weiter. "Es sterben an Corona im Wesentlichen die Menschen, die statistisch dieses Jahr sterben, weil sie am Ende ihres Lebens angekommen sind und ihr geschwächter Körper sich beliebiger zufälliger Alltagsbelastungen nicht mehr erwehren kann (darunter der etwa 150 derzeit im Umlauf befindlichen Viren)." Zu den ergriffenen Maßnahmen schrieb der Ministeriumsmitarbeiter demnach: "Der Kollateralschaden ist inzwischen höher als der erkennbare Nutzen."

Mehrere höherrangige Beamte und auch die unmittelbaren Vorgesetzten von K. hatten ganz offensichtlich weder Zeit noch Lust, den langen Bericht des hauseigenen Corona-Rebellen zu lesen - geschweige denn das Rückgrat, das gut 80 Seiten umfassende Dossier der politischen Leitung vorzulegen. Sie ließen das Papier im Bermudadreieck der Ministerialbürokratie verschwinden. Bis sich K., der nicht länger schweigen konnte und wollte, ein Herz faßte und den Weg in die kritische Öffentlichkeit der alternativen Medien ging.

Früher (lang ist's her), da gab es einmal ein politisches Magazin aus Hamburg, das aus diesem hochbrisanten Stoff eine Titelstory gemacht hätte. Da war der 'Spiegel' noch ein Nachrichtenmagazin, das "Sturmgeschütz der Demokratie" (Gründer Rudolf Augstein) - und kein von Bill Gates gesponsertes, regierungstreu Gerüchtemagazin!<<

19.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 19. Mai 2020: >>Mit Vollgas in die Schuldenunion: Merkel und Macron beschließen weiteres Milliarden-Programm

Deutschland und Frankreich wollen über die Köpfe der anderen EU-Partner hinweg ein gemeinsames europäisches Corona-Programm im Umfang von 500 Milliarden Euro zur Stützung vor allem südeuropäischer Länder durchsetzen - zusätzlich zu den bereits angekündigten Milliarden-Programmen von EZB und EU. Das gaben Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron gestern auf einer gemeinsamen Videokonferenz bekannt.

Neu ist: Zur Finanzierung sollen die Mitgliedstaaten erstmals gemeinsame Schulden über die EU-Kommission aufnehmen und füreinander haften - der letzte Schritt auf dem Weg in die Schuldenunion! Die deutschen Steuerzahler müßten entsprechend dem deutschen Anteil am EU-Haushalt mit rund 135 Milliarden Euro bürgen.

Die 500 Milliarden Euro sollen unmittelbar und nicht rückzahlbar (!) an die wirtschaftlich am stärksten von der Corona-Krise betroffenen Länder fließen, also vor allem an Italien und Griechenland. Das Geld soll sich die EU-Kommission an den Finanzmärkten leihen und in den kommenden Jahren über den EU-Haushalt tilgen.

Die Sache hat allerdings einen Haken: Alle Mitgliedstaaten, also auch Österreich, Polen und Ungarn, müssen zustimmen.<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtet am 19. Mai 2020: >>Corona schmilzt wie Butter in der Frühlingssonne

Corona ist weiter auf dem Rückzug: Insgesamt gibt es in Deutschland nach Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) aktuell noch rund 11.500 aktive Fälle (Stand 19.5., 0.00 Uhr). Die Gesamtzahl der im Verlaufe der Epidemie bestätigten Infektionen stieg zwar geringfügig auf 175.210, gleichzeitig stieg aber die Zahl der Genesenen doppelt so schnell auf aktuell 155.700 Personen. Die Zahl der angeblich in Zusammenhang mit dem Virus stehenden Todesfälle erhöhte sich moderat um 72 auf 8.007.

Guck an: Inzwischen wachsen auch in den Mainstream-Medien die Zweifel am Shutdown-Irrsinn. "War der Lockdown wirklich nötig? Wäre es nicht auch ohne gegangen?", fragt die 'Bild-Zeitung' und stellt folgende Betrachtung an: "Was passiert, wenn KEINE zweite Welle kommt? In diesem Fall müßte sich die Politik für all das rechtfertigen, was ihre Maßnahmen zur Folge hatten: Zehntausende Unternehmen vor der Pleite, die Massen in Kurzarbeit, ein monatelanger Ausnahmezustand. Die Existenzen von Millionen Bürgern wären umsonst geopfert, ihre Grundrechte umsonst eingeschränkt worden. Ein politischer Super-GAU ... Bislang trat keines der Angst-Szenarien ein.<<

21.05.2020

BRD: Die Wochenzeitung "Preußische Allgemeine Zeitung" berichtet am 21. Mai 2020 (x887/...): >>Guter Virologe, böser Virologe

Bei der Auseinandersetzung um Lockdown und Corona werden die Urteile der Experten ganz unterschiedlich gewichtet. Viel hängt ganz davon ab, welchen politischen Lagern sie nützlich sind

Wolfgang Kaufmann

Der eine gilt als "Sonnyboy unter den Virologen", welcher jede Menge Zuversicht verströme, der andere als "oberster Mahner", in dessen Blick stets "etwas Düsteres" liege. Dennoch mutierte der Letztere zum erklärten Liebling der Medien. So titelte der "Focus" unlängst, er sei ein "Glücksfall" für uns alle. "Die Zeit" setzte über sein Konterfei die Frage: "Ist das unser neuer Kanzler?" Und Julia Werner von der "Süddeutschen Zeitung" schwärmte gar von den "sinnlichen Lippen" des dunkelhaarigen "Sex-Symbols".

Die Rede ist von Christian Drosten, Leiter des Instituts für Virologie an der Berliner Universi-

tätsklinik Charité. Die Rolle des blonden Optimisten, vor dessen Namen sich indes immer öfter das Wort "umstritten" findet, spielt dahingegen der Direktor des Instituts für Virologie am Universitätsklinikum Bonn, Hendrik Streeck.

Die eindeutig positivere Darstellung Drostens resultiert offensichtlich daraus, daß der Bundesverdienstkreuz-Träger den politischen Entscheidern nach dem Munde redet, die von den Medien als die besten Corona-Krisenmanager hingestellt werden - allen voran Kanzlerin Angela Merkel und der bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Beispielsweise lobte Drostens die "Nachdenklichkeit" und Führungsstärke der "extrem gut informierten" Regierungschefin. Ebenso verteidigt er die ergriffenen Maßnahmen und spricht sich gegen starke Lockerungen sowie für die Einführung einer Telefon-App zur Kontaktverfolgung von Infizierten aus - ein Lieblingsprojekt von Merkels Gesundheitsminister Jens Spahn.

Drostens lag schon einmal falsch

Dabei ist Drostens nicht so kompetent, wie es der "Focus" suggerierte, als er titelte, mit dem "Corona-Professor" besitze "Deutschland den besten Mann für die Virus-Krise". Denn der hat nach eigenen Worten ein recht gespaltenes Verhältnis zu Zahlen und lag schon einmal gewaltig daneben, als die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Juni 2009 eine Schweinegrippe-Pandemie verkündete.

Damals rief Drostens höchst dramatisch dazu auf, sich impfen zu lassen, und prophezeite eine folgenschwere Krankheitswelle, zu der es jedoch nie kam. Größter Gewinner der durch solche Alarmrufe ausgelösten Panik war der Pharma-Riese GlaxoSmithKline, welcher Milliardensummen für Impfstoffe kassierte, die am Ende nicht benötigt wurden. Interessanterweise hatte Drostens fünf Jahre zuvor den GlaxoSmithKline-Förderpreis für Klinische Infektiologie erhalten.

Bemerkenswert sind auch Drostens ebenso häufige wie abrupte Kurswechsel in der Bewertung der Corona-Gefahr. So meinte er noch am 4. Februar, Normalbürger müßten sich keine großen Sorgen vor einer Ansteckung machen. Das brachte ihm zunächst den Spitznamen "Bundesberuhigungspille" ein. Fünf Wochen später hielt er dann plötzlich eine Infektion von 60 bis 70 Prozent der Bevölkerung und mehrere hunderttausend Tote für möglich, woraufhin Drostens nun "Wendehals" gescholten wurde.

Da war inzwischen aber auch die Bundesregierung aus dem Tiefschlaf erwacht und lechzte danach, Kompetenz auf dem Gebiet des Corona-Managements zu demonstrieren und die politische Opposition blaß aussehen zu lassen. Hierbei kam ihr der frischgebackene Alarmist Drostens, dessen Arbeit seit 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit zwei Millionen Euro bezuschußt worden war, gerade recht.

Der Virologe bot seither all jenen Politikern in Bund und Ländern Rückendeckung, die auf möglichst strenge Regeln setzten. Gleichzeitig begann nun auch Geld aus anderen Töpfen an Drostens Arbeitgeber zu fließen: Seit Anfang 2020 erhielt die Charité von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung 249.550 US-Dollar. Für öffentliches Unbehagen sorgt dabei die Information, daß die Stiftung des Milliardärs-Ehepaares ihre Einnahmen unter anderem aus der Beteiligung an Pharmariesen und Impfstoffherstellern wie GlaxoSmithKline und Novartis generiert.

Streeck paßt in Laschets Linie

Von Fördermitteln zur Unterstützung der Corona-Forschung profitierte indes auch Drostens sehr viel optimistischerer Gegenspieler Streeck. Allerdings kamen die 65.000 Euro für dessen Projekt nicht aus den USA, sondern vom Land Nordrhein-Westfalen. Und das hat ebenfalls ein Geschmäcke, denn der NRW-Ministerpräsident Armin Laschet zählt zu jenen, welche sich nicht als harte "Corona-Sheriffs" à la Söder profilieren wollen, sondern als gütig-verständnisvolle Landesväter, die den Bürgern bald wieder maximale Freiheit "gewähren" möchten.

Deshalb kommt ihm das Ergebnis der Forschungsarbeit von Streeck sehr zupaß. Die jetzt der Öffentlichkeit vorgestellte Studie über das Infektionsgeschehen in der besonders stark betroffenen Gemeinde Gangelt im Kreis Heinsberg besagt, daß es eine ganz erhebliche Dunkelziffer bei der Zahl der Covid-19-Erkrankungen gebe, weswegen die Sterblichkeitsrate auch lange nicht so hoch sein könne, wie bisher angenommen: Selbst in Gangelt liege sie bei gerade einmal 0,37 Prozent.

Das ist natürlich Wasser auf die Mühlen der Befürworter von Lockerungen wie Laschet, weswegen sofort der Vorwurf der "Auftragswissenschaft" laut wurde. Darüber hinaus ereiferten sich Beckmesser in Politik und Medien darüber, daß Streeck bei der Präsentation seiner Ergebnisse auf die Dienste der PR-Agentur *Storymachine* zurückgriff. Was man jedoch angesichts der medialen Omnipräsenz des Cassandra-Rufers Drostens, der sofort Kritik an der Heinsberg-Studie übte, durchaus nachvollziehen kann.

Andererseits ist es vielleicht doch richtig, daß Drostens eher hofiert wird als der Virologe, welcher bisher die meisten Corona-Infizierten in Deutschland untersucht hat. Möglicherweise weiß er ja mehr als Streeck und will uns mit seiner Düsternis schon einmal mental auf noch schlimmere Zeiten einstimmen. Schließlich erforscht der Berliner nicht nur das SARS-CoV-2-Virus, sondern auch das sehr viel gefährlichere MERS-CoV-Virus, das derzeit im Nahen Osten umgeht und ein Drittel aller Infizierten tötet. Nicht auszudenken, wenn es hier gleichfalls zu einer Pandemie käme.<<

28.05.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/20144" berichtet am 28. Mai 2020 (x1.138/...): >>Stellvertretende Generaldirektorin der WHO läßt BOMBE platzen: Impfungen töten & Ursachen werden vertuscht!!!

WHO vertuscht gefährliche bis tödliche Impfnebenwirkungen!

In einer enthüllenden Videoaufnahme gestand Dr. Soumya Swaminathan, die stv. Generaldirektorin für Impfprogramme der WHO, daß einige Impfstoffe gefährlich seien und Menschen töten. Wenige Tage zuvor hatte sie aber der Öffentlichkeit ein anderslautendes Zeugnis über die Sicherheit von Impfstoffen gegeben. Während die Massenmedien zu ihrem Geständnis schweigen, werden Epidemien heraufbeschworen und die Notwendigkeit drakonischer Impfgesetze beworben. Dienen Impfungen nun tatsächlich unserer Gesundheit oder (etwa doch) einer anderen Agenda?

Der Global Vaccine Safety Summit, zu Deutsch: Globaler Gipfel zur Impfstoffsicherheit, ist eine zweitägige Veranstaltung, die vom 2. bis 3. Dezember 2019 von der Weltgesundheitsorganisation organisiert wurde und am Hauptsitz der WHO in Genf in der Schweiz stattfand.

In einer enthüllenden Videoaufnahme der Veranstaltung kamen erschütternde Tatsachen ans Licht: Eine führende Wissenschaftlerin der Vereinten Nationen, Dr. Soumya Swaminathan, stellvertretende Generaldirektorin für Programme der Weltgesundheitsorganisation, gestand, daß einige Impfstoffe gefährlich sind und Menschen töten können.

Sie machte diese Aussage während des globalen Sicherheitstreffens der WHO, nur wenige Tage, nachdem sie der Öffentlichkeit versichert hatte, daß Impfstoffe eines der sichersten Werkzeuge der Menschheit seien.

Wenn Impfstoffe Menschen töten können, warum werden sie von der Regierung als sicher bezeichnet? Und warum werden Menschen diffamiert, die die Sicherheit in Frage stellen?

Weitere skandalöse Aussagen im Rahmen der WHO-Konferenz ...

Im Rahmen des Global Vaccine Safety Summits sind noch weitere besorgniserregende Geständnisse gefallen, die selbstverständlich nicht für die Öffentlichkeit gedacht waren und auch in den Berichterstattungen der Medien vollständig ausgeblendet wurden.

Zum Beispiel war davon die Rede, daß Impfstoffadjuvantien, das sind Zusatzstoffe in Impfungen, den Zelltod und die Schädigung von Geimpften erhöhen.

Fachleute wie Dr. Stephen Evans, Professor für Pharmakoepidemiologie, erklärte, daß Zusatzstoffe in Impfungen die Reaktogenität multiplizieren würden. Reaktogenität bedeutet nichts anderes als die Nebenwirkungen von Impfstoffen, die bekanntermaßen extrem schädlich sind und langfristige Schäden oder gar Tod verursachen. Und diese Gefahr werde - laut seiner Aussage - durch die Zusatzstoffe in Impfungen multipliziert.

Diese Aussage der Warnung vor Langzeiteffekten durch Zusatzstoffe in Impfungen wurde durch den anwesenden Dr. Martin Howell Friede bestätigt.

Prof. Heidi Larson ... meinte wortwörtlich: "Wir haben eine sehr wackelige Front, die anfängt, Impfstoffe und die Sicherheit von Impfstoffen in Frage zu stellen. Wenn die Experten an vorderster Front anfangen zu hinterfragen oder nicht das Gefühl haben, daß sie genug Vertrauen in die Sicherheit haben, um der Person, die ihnen die Fragen stellt, standzuhalten ...". Der Satz von ihr war nicht vollständig, doch selbst an diesem unvollständigen Satz kann jeder erkennen, daß es hier wahrscheinlich gar nicht mehr um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung geht. Jedenfalls sollte man bei solchen Aussagen aufhorchen, auch wenn diese Zitate eigentlich nicht für alle bestimmt waren.

An dieser Konferenz sind einige Eingeständnisse gefallen, die zeigen, daß die WHO Angst davor hat, daß viele Ärzte und Krankenschwestern anfangen, die Sicherheit und die Impfstoffe in Frage zu stellen und sich der koordinierten Vertuschung von Impfverletzungen bewußt werden. Sie finden weitere Aussagen dieser Konversation beim Impfkongreß im Quellen-Link nach der Sendung.

Fazit: Die WHO hat an diesem globalen Impfgipfel klar gestanden, daß sie keine Ahnung hat, wie gefährlich Impfstoffe wirklich sind und die Massenmedien haben bewußt nicht über das skandalöse Geständnis berichtet. Statt dessen werden angebliche Epidemien heraufbeschworen, um eine Notwendigkeit für drakonische Impfgesetze zu suggerieren. An dieser Stelle müßte sich jeder wache Verstand fragen, ob Impfungen tatsächlich unserer Gesundheit oder nicht eher einer anderen Agenda dienen.<<

30.05.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 30. Mai 2020 (x1.000/...): >>>Sieben Standpauken

Von *Ivo Sasek*

Als erstes nimmt Ivo Sasek alle Leute seines Schleges ins Gebet - die geistlichen Führer; hernach liest er den ideologischen Führern die Leviten. Seine Zurechtweisungen wandeln sich gegenüber Justiz und Politik zu Gerichtsreden. Den Abschluß seiner Verweise bilden Standpauken an skrupellose Pharma-Diktatoren, heimtückische Medienmogule und existenzbedrohende Wissenschaftler. Ein längst fälliger Rundumschlag.

An die geistlichen Führer aller Religionen, religiösen Sekten und Verbände

Wir eifern für das Gute, wollen die Menschen zu Gott führen, sie mit Gott versöhnen und für Ihn leben lassen. Und dazu lockten wir die Menschen mit heiligen Versprechungen, banden sie an dogmatische Glaubenssätze, verpflichteten sie unter heilige Riten, Gesetze und Mythen. Wir versperrten ihnen aber mit all den untragbaren Bürden der Ethik, der Moral und der heiligen Sitten gleichzeitig auch den Weg zu Gott.

Und weil die Menschen diese Bürden noch nie tragen konnten, führten wir sie auf die todbringenden Pfade fleischlicher Freiheit, ja, wir ließen sie in die Abgründe der Unverbindlichkeit und des allseitigen Zerfalls abgleiten.

Was wir allesamt seit Jahrtausenden nicht verstehen, ist die wahre Absicht aller göttlichen Gesetze, die wahre Absicht aller heiligen Sitten, Gebote und Gebräuche. Noch immer denken wir, daß wir zum Weltfrieden gelangen, wenn die Menschen nur endlich etwas ethischer, etwas moralischer, ja heiliger und gerechter leben würden. Zu keinem Zeitpunkt haben wir religiösen Führer verstanden, daß Gott noch gar nie darauf aus war, daß wir die heiligen Gesetze

beherrschen können - zumindest nicht aus unserer eigenen menschlichen Kraft!

Das genaue Gegenteil war von Anfang an Aufgabe und Ziel aller heiligen Gesetze: Sie sollten uns Menschen in sämtlichen Disziplinen einzig und durchdringlich klarmachen, daß wir das Heilige und Gute gar nicht gottgemäß tun können - ganz egal, wie sehr wir es auch begehrt oder uns anstregten! Die Erkenntnis unserer absoluten Verderbtheit und Ohnmacht sollte uns aber zu keinem Zeitpunkt etwa in all die Zweifel und Resignation hineintreiben, in der wir sind. Wohin aber dann? Und genau hier sollten wir geistlichen Führer endlich aufwachen und begreifen, worauf Gott schon immer mit seinen Gesetzen hinauswollte.

Unsere Ohnmacht, ausreichend gerecht, heilig und gut sein zu können, sollte uns schon immer einzig in die Arme Gottes hineintreiben! Niemals aber nur deshalb, damit wir trotz bleibender Ohnmacht immer nur von Gott den Arsch gewischt bekommen. Diese ständige fruchtlose Sündenvergeberei hängt Gott doch schon seit Jahrtausenden aus dem Hals heraus.

Verstehen wir das? Was will Er aber dann? Und hier ist die Antwort: ER will, daß nicht nur wir geistlichen Führer aus allen Religionen, Sekten und Verbänden, sondern auch sämtliche Menschen endlich frei ausleben lernen, was uns Jesus Christus als Menschensohn vorgelebt hat.

Er demonstrierte uns doch auf allen Ebenen, daß das gesamte Potential der Fähigkeiten Gottes in uns selber wohnt, und wie wir dieses aus unseren menschlichen Körpern hervorbringen können! Ständig bezeichnete Jesus sich darum als Menschensohn und er bezeugte damit, daß Er eben kein Sonderfall ist, sondern, daß jeder von uns, jeder an Gott ... (Glaubende) ein und dieselben Werke wie auch Jesus tun könnte, sobald er, statt an seiner Ohnmacht zu verzweifeln, Zuflucht zu seiner Urbestimmung nimmt. Und was ist die Urbestimmung? Die Einswerdung mit Gott, unsere Einswerdung mit Gott!

Also, und so geht das mit Gott: Jesus mußte sich keinen Moment anstrengen, um irgendein "Gesetz zu befolgen oder zu beachten", denn Er kam, um uns zu zeigen, wie man das Gesetz erfüllt - das meint, wie man das Gesetz wesensmäßig vervollständigt - und zwar durch die in jedem Menschen innewohnende göttliche Natur! Das ist der Punkt. Damit ist aber in keinem Ansatz etwa an eine gesetzliche Umsetzung der Bergpredigt zu denken, so quasi als "neutestamentliche Steigerung des alttestamentlichen Gesetzes", wie viele von uns irrtümlich verbreiten.

Die Bergpredigt ist keine neue Gesetzgebung, merken wir uns das, sondern die Bergpredigt ist eine Offenbarung einer neuen Gesetzmäßigkeit, und zwar der Offenbarung eines göttlichen Geschehens im Menschen drin. Die Bergpredigt richtet sich deshalb ausschließlich und unzweideutig nur an Menschen, die AN SICH SELBST TOTAL ZERBROCHEN sind. Jesus beglückwünscht dort jeden, der an seiner Eigenkraft zerbrochen ist, und zwar als Glückseligen. Warum das? Weil in den Zerbrochenen sämtliche göttlichen Tugenden, alle Tüchtigkeiten Gottes und Kräfte ganz von selbst ausfließen, aufbrechen, naturgemäß aus ihnen hervorkommen und dies ohne geringste eigene Anstrengung.

Wie aber das? Weil eben sämtliche "vermeintlichen Forderungen" der Bergpredigt noch gar nie wirklich Forderungen waren - sondern ureigenste Ausflüsse Gottes. Ausflüsse, wie sie sich zeigen, sobald ein Mensch seinen eigenen Bankrott eingesehen hat und mit diesem Bankrott glaubend zu Gott geflohen ist. Das ist das, was wir den Menschen lehren müssen.

Sämtliche scheinbaren Forderungen wie etwa "liebet eure Feinde" oder "wer eine Frau nur schon ansieht, sie zu begehren, hat schon Ehebruch mit ihr begangen" usw., das sind nichts anderes als angezeigte göttliche Befähigungen, die völlig frei aus all jenen hervor fließen, die an sich selber zerbrochen sind, die aber auf Gottes Vollkommenheit in sich harren.

Das ist der Unterschied. Jesus lehrte die Menschen: "Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist". So, wie jedes göttliche Werk und jede göttliche Tugend völlig mühelos aus Jesus ausgeflossen sind, so fließt mit anderen Worten alles eben genauso

frei auch aus uns hervor, wenn wir nur Gott in uns nicht verleugnen. Das ist der Punkt. Und dies alles geschieht von unserem Inneren heraus, von Gott Selber gewirkt, von Gott Selber bewegt, gelebt in uns. Ein machtvolles Ereignis, das weit über das bloße "Befolgen von Gesetzen" hinausgeht.

Ich rufe euch auf, geistliche Führer jeder Art, laßt es euch sagen: Sämtliche göttlichen Gesetze, und zwar die aller Religion sind, bis zu ihrer höchsten Stufe im Geist, einzig vorprogrammierte göttliche Lebenseigenschaften, göttliche Qualitäten, die ganz von selbst in all denen aufbrechen, die "trotz Zerbruch der Eigenkraft" in und an Gott bleiben und Seine Kraft in und durch sich hindurch erwarten, versteht ihr das? Wer immer über der eigenen Ohnmacht nicht verzweifelt oder darob noch "um so gesetzlicher" wird, sondern damit zu Gott selber flieht, in dem wird Gott Selber als Quelle sämtlicher Befähigungen und Kräfte von innen her aufbrechen.

Und genau so muß es sein - das war seit je das Ziel aller "göttlichen Gesetze" aller Religionen. Anstelle des althergebrachten Gesetzesgebrauchs, der immer nur Treiberstachel des Teufels und des Todes sein konnte, will Gott Selber Seine Vollkommenheit in und durch uns Menschen ausleben. Und diese Wirklichkeit in vollendeter Gestalt als "Gottes Körper" auszuleben, und zwar völlig von selbst ausfließend, das ist Ziel unseres irdischen Daseins, Ziel unseres Werdens. Alles gottgemäß Vollendete fließt frei aus - ganz von selbst, völlig ungezwungen, ohne es auf dem Weg moralischer, ethischer, religiöser usw. Forderungen, erzwingen oder gar beschleunigen zu müssen.

An die ideologischen Führer aller Gattung und Verbände

Ihr ideologischen Führer, ihr kommt mit eurem Philosophieren alldem, was ich gerade uns geistlichen Leitern vorgehalten habe, zwar oft näher als die meisten Religiösen. Aber ihr bringt es aus unterschiedlichsten Gründen einfach nicht fertig, hinter allem einen lebendigen Gott zu sehen. Ihr geht aber trotzdem viel konsequenter auf das Wirken Gottes ein, weil ihr euch wenigstens an den Ordnungen und Kräften der Natur orientiert, was vielen Gläubigen deutlich abgeht.

Auch gebt ihr sorgfältiger auf die Wirkungen der Schöpfungsgesetze Acht als viele Religiöse. Aber weil ihr eben Gott nicht als lebendige Person wahrnehmt, die denkt, eine Person, die fühlt, die sieht, die spricht usw., seid ihr leider als egoindividualistische Halbgötter unterwegs, was saugefährlich ist. Warum saugefährlich? Weil euch die Gesamtschau der Dinge doch völlig abgeht. Für all euer Handeln legt ihr letztlich doch nur vor euch selber Rechenschaft ab und wollt euch nicht durch einen Gott einengen lassen.

Ihr erklärt IHN überdies als tot, weil ihr weder Seine Stimme hört noch Sein wahres Wesen kennt. Doch sollte tatsächlich DER euch nicht sehen, der euch die Augen geschaffen hat? Sollte der etwa nicht hören, der euch die Ohren gegeben hat? Sollte der vom Leben nichts verstehen, der euch euer Herz gebildet hat? Wie ist so was möglich? Sollte der, der Himmel und Erde geschaffen hat, nicht jedes Detail kennen, und der, der euch einen Willen gegeben hat, sollte Er selber keinen Willen haben? Wie sollte so was möglich sein?

Warum bloß seid ihr so stolz und schämt euch für einen Gott, der all diese Herrlichkeiten geschaffen hat, die uns doch allseitig umgeben? Weil uns Menschen ganz grundsätzlich die Gesamtschau aller Dinge abgeht und auch euch Ideologen all jede Allweisheit und Allmacht doch fehlt, führt ihr die Menschen - trotz vieler Wahrheiten - doch in die Irre.

Wenn aber zuletzt alles in Scherben liegt, weil ihr euch Gottes immer geschämt habt, bitte wundert euch einfach nicht, sollte Sich Gott eines Tages eurer schämen, wenn ihr dann verzweifelt um Hilfe schreit. Anerkennt Ihn darum nicht allein in seinen Schöpfungsordnungen und Naturgesetzen, sondern auch als denkendes und lenkendes Haupt über all eurem Denken, über eurem Fühlen, Wollen und Tun. Fürchtet euch so wenig vor einer Einengung durch Gott, wie sich etwa euer Körper vor euch fürchtet, denn ein Kopf tut immer nur das, was seinem

Leib am besten bekommt. Sollte der, der alle Häupter gebildet hat, etwa unwürdig sein, Haupt über all seine Schöpfung zu sein?

An die Justiz auf allen Ebenen und deren Exekutiven

Ihr Richter, Staatsanwälte und Sicherheitskräfte: Ihr habt bis dato trotz glasklarer Gesetzgebung einfach nur tatenlos zugeschaut, wie zum Beispiel schon kleinsten Kindern in aller Welt die Pornographie frei zugänglich gemacht wurde, bis hinein in ihre Laptops und Handys. Ihr seid nicht eingeschritten, als Früh-Sexualisierer damit begannen, unsere Kinder schon im Kindergartenalter mit Masturbation, Analverkehr, Spermien schlucken und dergleichen zu versauen.

Ihr habt euch bis zum heutigen Tag gegenüber zahllosen Kinderschändern nur bedeckt gehalten. Ihr unternimmt nichts wirklich Durchschlagendes gegen bezeugte Kinderhändler-Ringe, gegen Satanisten-Kreise mit ihren Ritualopfern, Blutorgien und dergleichen.

Ihr regt euch gegenüber Zehntausenden best belegten Aufdeckungssendungen von unabhängigen Medien nicht, obgleich zweifellos stichhaltig bewiesene Schwerstverbrechen, wie Massenmorde, Völkermorde gemeldet wurden. Wenn aber nur schon Andeutungen aufrichtiger, aber vielleicht politisch unkorrekter Wahrheitsucher auftauchen, seid ihr doch tatsächlich imstande, ganze Überfallkommandos auf harmlose Mütter, auf Väter, Prediger, Studenten und dergleichen loszulassen.

Ihr bewegt kommenden Impfwängen gegenüber, bis dato, keinen Finger, obgleich diese durch längst offengelegte Syndikate von Schwerstverbrechern vorangetrieben werden. Ihr wißt darum, daß diese Schwerstkriminellen mit ihren Impf-Giftcocktails bereits Millionen von Menschen in aller Welt schwerst geschädigt, verkrüppelt und getötet haben.

Was bloß ist mit euch los? Was ist in euch gefahren, daß ihr Mütter und Väter einsperrt, deren Kinder vor Ekel aus dem Frühsexualisierungsunterricht laufen, während ihr tatenlos zuschaut, wie andererseits nachweislich betrügerische Finanz-Eliten Millionen von Kindern politisch nicht nur für ihre Zwecke instrumentalisieren, sondern sie dazu auch noch aufrufen, tagelang aus dem Schulunterricht wegzulaufen?

Was ist in euch gefahren, daß ihr jeden Kleinbürger gerichtlich ahndet, der auch nur schon ein unbewilligtes Dachfenster eingebaut hat, während ihr über sämtlichen Dachfenstern der Welt tausende von Satelliten kreisen laßt, die von keiner Demokratie weder gewollt, geschweige denn gebilligt wurden? Ihr bewilligt gerade gestaffelt tausende von Satelliten, die bereits jetzt schon als Lichterketten über unseren Köpfen kreisen, die aber als 5G-Träger Mensch, Tier und Natur wie eine Waffe zu Tode verstrahlen werden.

Gleichzeitig aber deklariert ihr jeden Golf- oder Baseballschläger als Waffe, wenn ihr einen solchen in einer gestürzten Wohnung von harmlosen Konservativen oder Nationalisten ausmachen konntet. Während euch schon seit Jahren zehntausende unabhängige Studien hochrangiger Wissenschaftler bekannt sind, die die tödlichen Strahlungen von 1G bis 5G nachgewiesen haben. Ihr schaut doch tatenlos zu, wie allorts Zehntausende 5G-Strahlgeräte einfach ohne Bewilligung montiert und in Betrieb genommen werden. Was ist mit euch los? Was nur habt ihr Aufseher und Beschützer der Völker zu tun?

Ihr büßt jeden Temposünder, jeden kleinen Ladendieb oder Betrüger, die die Menschen um ein paar Euros betrogen haben, aber ihr schweigt gegenüber jenen Menschen, die mit Finanzwetten, wie jetzt bei der Corona Krise, auf den Absturz zahlloser Geschäfte setzen und dadurch Milliarden einstreichen. Ihr ahndet kleinste Brandstifter und bewegt keinen Finger, obgleich durch hochrangigste Bauphysiker, Statiker, Professoren aller Gattung, auf der anderen Seite tausendfach nachgewiesen wurde, daß zum Beispiel das World Trade Center inklusive das Gebäude Nr. 7 betrügerisch gesprengt wurden.

Ihr schaut tatenlos zu, wie tausende investigative freie Journalisten in den Systemmedien tagtäglich verunglimpft werden. Als Verschwörungstheoretiker verdammt werden, wie sie ver-

folgt und sanktioniert werden, obwohl sie täglich unwiderlegbare Beweise über endlose Schwerverbrechen präsentieren. Ihr vertreibt und ahndet jeden Obdachlosen, auch wenn er nur bei Zehn Grad unter Null einen kleinen Schlafplatz in einer Nische mit etwas über Null Grad begehrt, aber ihr seht auf der anderen Seite tatenlos zu, wie betrügerische Finanz-Eliten Zehntausende von Häusern und Betrieben in den Ruin treiben, in deren Nischen die Obdachlosen nur schlafen wollten.

Ihr laßt über Nacht alle Grenzen wegen einer sogenannten Pandemie schließen, die aber von Anfang an durch zahllose hochrangige Virologen der Welt als ungeheuerlicher Betrug gemeldet wurde. Aber zuvor habt ihr sämtliche Grenzen für Millionen fragwürdigster Asylanten geöffnet, die unsere Länder nachweislich in den Ruin treiben.

Ihr wißt ganz genau auch um die hybride Kriegsführung, die heimtückisch gegen unsere Länder in vollem Gange ist. Aber ihr schaut tatenlos zu. Ihr schaut zu, wie alle freien Aufklärer nicht nur zunehmend durch alle Massenmedien diskriminiert, inkriminiert und verleumdet werden. Ihr unternimmt auch nichts gegen die Internetzensur, wo Zehntausende von gemeldeten Schwerverbrechen straflos zensiert werden.

Ihr schreitet in jedem Fall sofort ein und sperrt alle weg, die auch nur leiseste Zweifel an der seriösen Aufarbeitung vergangener Völkermorde geäußert haben. Ihr schweigt aber konsequent zu Völkermorden, die gerade im Hier und Jetzt geschehen, die hieb- und stichfest nachgewiesen worden sind. Während ihr beweist, daß man im Internet namhafteste Zeugen zu tausenden einfach zensieren kann, laßt ihr die gesamte Pornographie, die zig Millionen Kinder, zig Millionen Ehen und Beziehungen zerstört hat, einfach unzensiert bestehen.

Trotz Gesetz, trotz gültigen Gesetzen tut ihr das. So als wäre dort eine Zensur plötzlich ein Verbrechen oder etwas völlig Unmögliches! Und so könnte man noch stundenlang fortfahren und nur immer aufzählen, wie unglaublich aktiv ihr gegen die bedeutungslosen Kleinen vorgeht und wie ungeheuerlich passiv ihr euch gegen die wirklich großen Verbrecher verhaltet. Ihr ignoriert zahllos hoch kriminellste Seilschaften, deckt Interessenskonflikte bis hinein in die Syndikate von Kriegstreibern und vielerlei mehr.

Jeden angefixten Sproß dagegen verklagt ihr der Mittäterschaft, wenn er zusammen mit seinen Dealern erwischt wird. Wie aber steht es um eure Eingriffspflichten? Werdet ihr denn nicht genauso zu Mittätern all jener Schwerverbrecher, wenn ihr einfach still schweigt zu all jenen Beweisquellen, die euch durch die investigativen Alternativmedien gemeldet werden? Sagt mir das. Ist denn gar keiner mehr unter euch, der die Eier dazu hat, diesen ganzen Saustall einmal auszumisten? Seid ihr dazu zu feige, oder einfach nur zu bequem, zu faul, zu gleichgültig?

Oder hängt ihr gar in all diesen Dingen mit drin, daß ihr euch einfach nicht, oder nur für das Falsche, bewegt? Hört mir zu, all ihr Richter, Staatsanwälte und Sicherheitskräfte - Richtet euch selber aus. Tut euren Job, damit nicht die Schreie all derer, die ihr im Stich gelassen habt, den Himmel zerreißen, damit auch nicht die Gebete aller Heiligen und aller Gerechten den Himmel über euch verschließen und schlußendlich Gott selber zum Gericht gegen euch sich erheben muß.

4. An die Politiker aller Parteien und Verbände

Ihr Politiker aller Parteien und Verbände. Das Gros von euch läßt sich Volksvertreter nennen, aber ihr dient vornehmlich euch selbst. Dem Volk gaukelt ihr Demokratie vor, obwohl ihr doch genau wißt, nach welcher Pfeife ihr zu tanzen habt. Längst toleriert ihr das Volk nicht mehr als euren Souverän, denn ihr versklavt, ihr sklavt einer elitären Hochfinanz mit ihren gekauften Massenmedien. Ihr seid Betrogene der Pharma, ihr seid Hörige von Schattenmächten und ihr wißt das! Schattenmächte, die bis hinein in Drogen- und Kriegsgeschäfte und vielerlei mehr verwickelt sind.

Für Geld macht ihr alles! Für etwas mehr Mitherrschaft, mehr Macht würdet ihr eure eigenen

Mütter verkaufen. Ihr seid zutiefst verwickelt in finsterste Machenschaften von Geheimbünden, ihr wißt das, ja, ihr stotzt nur so vor Interessenskonflikten, von Lügen, von Kindererschändereien und dergleichen. Eure kranken Pläne reichen vom notorischen Nihilismus bis zum gnadenlosen Seelenhandel. Vor nichts macht euer selbstsüchtiger Wahn halt.

Ihr verratet und verkauft euer Volk, eure Nation, und zwar an die Gier machtgeiler Globalisten. Und obgleich viele von euch um tausende solcher Greuel wissen - und, ich weiß es, selber das gar nicht wirklich wollen - seid ihr eben trotzdem zu feige und zu selbstsüchtig, um dieses böse Spiel ans Licht zu bringen ...

Eure eigene Karriere, euer eigener Bauch geht euch immer wieder vor. Nennt euch daher nicht mehr Volksvertreter, sondern Volks-Zertreter! Denn wer Kriegstreiber und Massenmörder schützt, aus welchen Gründen auch immer, der macht sich zu deren Komplizen, merkt euch das! Kehrt um, waltet eures Amtes, weil die Stunde der Offenlegung, der Abrechnung ist jetzt am Kommen.

An die Pharma-Diktatoren aller Gattung und Kartelle

Ihr Pharma-Diktatoren, ihr tut genau das, was schon vor 2.000 Jahren für diese unsere Tage prophezeit wurde. In Offenbarung 18, 23 steht wörtlich geschrieben: "Deine emporgekommenen Großhändler griffen auf die Eliten der Erde über und durch deine pharmazeutische Giftmischerei sind alle Nationen in die Irre geführt worden." Oder in Kurzform: "Durch deine Pharma sind alle Nationen getäuscht worden."

Man kann aber auch übersetzen: "Durch deine Arznei-Gifte sind alle Nationen betrogen worden." Oder: "Durch deine Heilmittel-Zauberei sind alle Nationen zu Herumirrenden geworden." Ebenso könnte man übersetzen: "Durch deine Pharma sind alle Nationen vom rechten Weg abgekommen." Während ihr Pharma- und Finanzdiktatoren an dieser weltweiten, durch euch gezielt erzwungenen Finanzkatastrophe gerade unermeßliche Reichtümer anhäuft, stürzt ihr zeitgleich alle Völker in Schuld und Armut. Ihr habt schon durch die ersten zwei Monate der Corona-Krise über eine Viertel Billion Dollar Profite eingestrichen.

Dies freilich wie immer im Namen des Gesundheitsschutzes. Aber genau hierin liegt der Betrug, die Völker-Täuschung, der Groß-Betrug, die irre Lüge, die Lüge, die alle Nationen zu Herumirrenden macht. Ihr seid euch völlig bewußt, daß ihr allein in den letzten paar Jahren wieder Millionen von Menschen zu Behinderten, zu Schwerstbehinderten, zu bleibenden Krüppeln gemacht habt. Ihr seid euch ebenso völlig bewußt, daß ihr mit euren Impfprogrammen Millionen vorzeitig zu Tode gebracht habt, zahllose habt ihr über dies insgeheim schon im Mutterleib getötet oder deren Zeugung verhindert.

Und der Beweis dafür, daß ihr euch eurer Greuelthaten sehr wohl vollauf bewußt seid, ist der, daß ihr insgeheim bereits dafür gesorgt habt, daß euch neue Gesetze vor jeder Haftung schützen. Und wie immer streicht ihr eure Pharma-Profite in eure eigenen Taschen. Die Schäden aber, die ihr weltweit verursacht, wälzt ihr wieder skrupellos auf die geschädigten Völker ab. Während ihr euch bereits wieder Billionen durch die neue sogenannte Epidemie unter den Nagel gerissen habt, scheut ihr auch nicht vor gleichzeitigen Bettelaktionen, daß euch allein Deutschland eine 8 Milliarden Spende zusätzlich noch für eure Impfforschung machen sollte. Was seid ihr für Menschen!

Überdies zockt ihr die Völker jetzt schon mit ... (ca. 80) € pro Corona-Test ab. Die Nationen irren euretwegen umher, genauso wie es vor 2.000 Jahren prophezeit wurde - und alle Nationen sind machtlos wie kleine Kinder, weil sich eure emporgekommenen Großhändler selbst der Eliten der Erde bemächtigt haben.

Ihr habt nicht nur alle Völker, sondern auch alle Sicherheitskräfte, alle Politiker und Justiz-Systeme vom rechten Weg abgebracht. Doch vergeßt dabei eines nie: Denn noch etwas steht im gleichen Text unauslöschlich über dir, Pharma, geschrieben, und das ist: "Dein Licht wird erlöschen und jede Freude in dir wird vergehen!"

Denn in einer einzigen Stunde ist sie entblößt worden!" Oder anders übersetzt: "Denn in einer einzigen Stunde ist sie aufgedeckt worden!" Oder: "Denn in einer einzigen Stunde ist sie beraubt und entleert worden!" "Denn in einer einzigen Stunde wurde sie aus der Öffentlichkeit entfernt, beraubt, verödet, verlassen!"

Das steht über euch geschrieben seit 2.000 Jahren. Darum jetzt mein Rat an dich, du stolze Pharma, du heillose Plünderin: Gib deine ergaunerten Billionen-Gewinne freiwillig an jene ab, die du geschändet hast, an die geschädigten Völker, bevor sie es auf ihrem eigenen Weg dir abnehmen. "Verlieren wirst du so oder so alles!", spricht Gott der Allmächtige!

An die Medienmogule aller Couleur und deren Ableger

Euch Massenmedien muß dieselbe Gerechtigkeit widerfahren, wie ihr sie seit Jahrzehnten gegen alle auslebt, die euch nicht in den Kram passen, weil sie euch widersprechen. Ihr werft immer gleich alle in einen einzigen Topf, ob ihr nun von Rechtsextremen, von Antisemiten oder Verschwörungstheoretikern redet, oder von Sektierern und dergleichen herumgeifert.

Dabei habt ihr vergessen, daß ihr alle in einer einzigen Pyramidenstruktur zusammengefaßt seid, und zwar eine Pyramide, deren Spitze nicht allein die Pharma, sondern darüber hinaus auch noch kriegstreiberische Finanz-Eliten und Weltherrschafts-Lüstlinge bilden. Und es vergeht kein einziger Tag, wo eure Berichterstattungen und Nachrichten nicht den unterhöhlenden Gestank der Pharma und ihren schwerstkriminellen Genossen tragen.

Ihr seid zu einer einzigen Höllensekte verkommen, die tagaus tagein lügt, daß sich die Balken biegen. In der Ukraine haben wir euch dabei erwischt, wie ihr Kriegsberichterstattungen mit gekauften Komparsen gefälscht habt. In Afghanistan, im Irak, in Libyen und allen anderen Ländern des arabischen Frühlings insgesamt haben wir eure Lügen aufgedeckt, die all diese Kriege überhaupt erst möglich gemacht haben. Auf euren mutwilligen Täuschungen der Völker allein konnte sich doch diese Kriegsbereitschaft gegen all diese Verleumdeten überhaupt erst aufbauen.

In dieser Corona-Krise haben wir euch erwischt, wie ihr unser schweizer Militär dazu überreden versuchtet, sich in die leeren Krankenbetten der leeren Nothilfe-Aufnahmestellen zu legen - weil kein einziger Corona-Patient dort eingeliefert wurde. Und alles Personal stand fast arbeitslos herum, wie übrigens in den allermeisten Spitälern überhaupt während dieser Krise, ja. Ihr notorischen und skrupellosen Lügner, ihr schamlosen Verleumder und Volksverhetzer - wie lange noch denkt ihr, werdet ihr ungestraft in Gottes Angesicht schlagen können, ja?

An die Wissenschaftler aller Größen und Gebiete

Ihr Wissenschaftler hattet doch tatsächlich die Skrupellosigkeit, haargenau all jene gräulichen Dinge zu entwickeln, vor denen uns Gott schon vor 2.000 Jahren inbrünstig gewarnt hat. Widerborstig wollt ihr, genau wie es geschrieben steht, eure Errungenschaften nun der ganzen Menschheit aufzwingen, obwohl ihr alle doch haargenau wißt, daß Gott eine Annahme eurer Entwicklungen und eurer Technologien unter Höchststrafe gestellt hat. Warum unter Höchststrafe? Weil es sich um die gefährlichsten und zerstörerischsten Entwicklungen aller Zeiten handelt.

Es gibt daher in der ganzen Bibel mit ihren 1.500 Seiten kein strengeres, kein gefürchteteres Verbot, keine größere Qual-Androhung, als wenn die Menschheit diese eure Technologie an sich heranläßt, die ihr Wissenschaftler und Politiker uns genau in diesen Tagen aufzwingen wollt. Begonnen hat eure Entwicklung mit der Einführung des berühmten sprechenden Bildes, vor dem uns die Bibel schon vor 2.000 Jahren gewarnt hat. Es ist sicher keine Fehlinterpretation, in diesem sprechenden Bild zuerst einmal das Fernsehen mit ihrem verderblichen Mainstream zu sehen, dann aber auch die ganze Computer- und Handy-Technologie.

Das Ganze läuft zusammen im intelligenten und sprechenden Bild des Internet-Systems, dessen Zugang ja nur über www, sprich 666, möglich wurde. Daß ihr Wissenschaftler so etwas - und zwar wider jedes bessere Wissen - überhaupt entwickelt habt, zeigt doch schon mal wie

menschenfreundlich ihr seid.

Nun aber geht ihr zielstrebig ins Finale über und ihr erfüllt damit die Prophetie aus Offenbarung 13, 16-18. Ich nenne die Bedeutung dieser Bilder, die dort genannt werden, gleich einmal beim Namen und übersetze die wesentlichen Stellen wortwörtlich aus dem Griechischen. Da heißt es:

"Dieses plötzlich aus dem Völkermeer aufgetauchte Viel-Staatengebilde versucht von den Geringen bis zu den Mächtigen, sowohl die Reichen als auch die Armen, ebenso die Freien wie die Sklaven dahin zu zwingen, daß man ihnen ein Charagma an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; so daß keiner mehr auf dem Markt verweilen oder in der Öffentlichkeit verhandeln darf" - Hört mal gut zu ihr Völker da draußen! Was steht hier geschrieben seit 2.000 Jahren? - "...so daß keiner mehr auf dem Markt verweilen oder in der Öffentlichkeit verhandeln darf!"

Kommt euch das irgendwie bekannt vor? Oder "daß keiner mehr feilbietend verkaufen kann, als nur der, welcher das Charagma hat, das Identifikationszeichen des Viel-Staatengebildes, oder über das menschliche Zahlensystem 666 ..." Erleben wir nicht genau das in diesen Tagen? Über's Internet kannst du noch dienen, alles andere ist nicht mehr erlaubt. Was aber bedeutet nun der griechische Ausdruck Charagma zu Deutsch? Im Griechischen gibt es drei Bedeutungen. Und seht es, ihr könnt es in jedem griechischen Lexikon nachlesen, es steht seit Jahrtausenden so in der Bibel.

Die 1. Bedeutung von Charagma, das ihr einführen wollt, heißt: einen Stich durch einen metallischen Gegenstand.

Die 2. Bedeutung meint eine Art Stempel, mit dem etwas in die Haut eingätzt wird.

Die 3. Bedeutung redet von einem charakteristischen Merkmal, das in Form von einem Gebilde unter die Haut gestochen wird. Die griechische Sprache hat also mit anderen Worten schon vor 2.000 Jahren bis ins Detail geschildert, worauf ihr skrupellosen Wissenschaftler und Politiker mit der ganzen Menschheit jetzt hinauswollt, und welche Mittel ihr dazu verwenden möchtet.

Aber so wahr diese Prophetien nicht in der Verwirklichungs-Form, sondern in der bloßen Wunsch-Form formuliert sind, so wahr möge sich jetzt die ganze Menschheit an der 2.000-jährigen Warnung Gottes orientieren und sich eurem diabolischen Wunschdenken nicht beugen! Stünden diese Texte nämlich im Indikativ, käme die Menschheit jetzt nicht darum herum, eure Zwangsimpfungen und eure geplanten Zwangsverchippungen über sich ergehen zu lassen.

Weil euer teuflisches Vorhaben aber im Konjunktiv, also in der bloßen Wunschform vermerkt ist, können die bedrohten Völker jetzt ihre Macht gebrauchen und sich eurem Wunsch widersetzen, und ihr Völker tut das! Und dadurch können die Völker eure gnadenlose Mächtegern-Weltherrschaft eliminieren. Und genau das sollten wir tun - tut das, ihr Völker - so und nicht anders hat der Gott der Bibel es uns nun volle 2.000 Jahre lang mit aller Eindringlichkeit eingeschärft.

Dieselbe Bibel garantiert jedem außerordentliche, höchste Qualen, jedem, der sich dem Vorhaben dieses plötzlich aus dem Völkermeer aufgekommenen Weltherrschafts-Gebildes nicht widersetzt, wer sich diesen Wissenschaftlern nicht widersetzt, die diese Dinge gebaut haben! Die schlimmsten in der Bibel genannten Qualen, die schlimmsten aller denkbaren Qualen kommen durch dieses Charagma, steht geschrieben. Durch das Charagma selber, wohlverstanden, nicht etwa durch Gott! Nicht Gott verursacht das, sondern das Charagma selber.

Das verwendete Bild von der Strafe Gottes in der Bibel diente schon immer bloß als Metapher für das sowohl unvorstellbar Qualvolle als auch unausweichlich Schreckliche. Es steht in diesem Zusammenhang ja auch geschrieben, daß nicht den Völkern, sondern ihren Verderbern eine von Gott verordnete Gefangenschaft für all solche Greuel vorherbestimmt ist! Ich sage:

"Völker, wacht auf aus eurem Schlaf und erkennt die Gefahr der Stunde! Wendet euch ab von eurer Gleichgültigkeit und handelt!"

Und all ihr Führer aus Religion, Ideologie, Justiz, Politik, und all ihr Despoten der Pharma, all ihr Despoten der Medien und Wissenschaft, ich sage: "Wendet euch ab von euren Werken, beendet sie! Und erkennt, daß die Stunde eurer Machtlosigkeit im Anbruch ist. Kapituliert freiwillig, denn dieses euer Vorhaben wird nicht gelingen! Denn so steht es geschrieben und so wird es geschehen!"

Ich bin Ivo Sasek, der seit 43 Jahren vor Gott steht.<<

Mai 2020

Schweiz: Die schweizerische "EXPRESSZEITUNG", Ausgabe 32, berichtet im Mai 2020 über die angebliche Corona-Pandemie (x356/2): >>**Liebe Leser**

Noch immer reiben sich viele Menschen die Augen und versuchen zu verstehen, wie ihnen in unserer Gesellschaft gerade geschieht. Aufgrund einer nicht besonders schweren grippeähnlichen Krankheit (laut offiziellem Narrativ), die man neuerdings, seit der Umdeklarierung durch die WHO vor einigen Jahren, auch ohne Vielzahl von Toten als "Pandemie" bezeichnen kann, werden weltweit die Menschen über Wochen und Monate zuhause "eingesperrt", die Geschäfte geschlossen und die Wirtschaft nahezu komplett heruntergefahren.

Wir werden überschwemmt mit Informationen, oft alarmierend und schockierend, oft widersprüchlich und unlogisch. Da spricht man von einer verheerenden, weltweiten Pandemie durch ein gefährliches, gar tödliches Virus und dann sterben zwar Menschen, jedoch nicht flächendeckend und durch alle Altersgruppen hinweg, wie man dies bei einer Pandemie eigentlich erwartet, sondern konzentriert auf einige Gebiete und stets nur diejenigen, die vorher schon schwer krank und darüber hinaus bereits in einem sterbenahen Alter waren. Wie paßt das zusammen?

Von höchsten Stellen wird immer wieder darauf hingewiesen, daß nicht unterschieden werde, ob die Opfer AN oder nur MIT diesem Virus verstorben seien. Also ein sich im Endstadium befindlicher Krebspatient im Alter von 92 Jahren, der kurz vor seinem Tod noch positiv auf Corona getestet wurde, fällt somit ebenfalls in die Sterbestatistik, die wiederum als Grundlage herangezogen wird, diese zerstörerischen Shutdown-Maßnahmen zu legitimieren. Wie kann das sein? In New York, dem weltweiten Epizentrum der "Corona-Krise", werden die Toten laut New York Times vom 14.04.2020 nicht einmal mehr auf Corona getestet, sondern nur noch durch "Einschätzung" hinzugezählt.

Wenn getestet wird, dann meist mit einem Verfahren, das weder ein amtliches Zulassungsverfahren durchlaufen hat, noch klinisch validiert ist. Laut einem Hersteller ist es auch nicht für diagnostische Anwendungen, sondern einzig für Forschungszwecke einzusetzen. Wie bitte? Dazu kommen Studien, die die Zuverlässigkeit dieses PCR-Tests in hohem Masse bemängeln und selbst Christian Drosten, der Leiter der Virologie in der Berliner Charité, teilt in einem Tweet mit:

"Klar: Gegen Ende des Verlaufs ist die PCR mal positiv und mal negativ. Da spielt der Zufall mit. ..." Auch die vermeintlich dramatische Zunahme der Anzahl Infizierter erscheint in einem etwas anderen Licht, wenn man gleichzeitig die Zunahme an Tests miteinbezieht. Werden nämlich heute aus 1.000 getesteten Personen 100 und in einer Woche aus 100.000 Personen 10.000 positiv und somit als Corona-Infizierte diagnostiziert, hat sich in diesem Zeitraum rein gar nichts verändert - außer der Anzahl getesteter Personen!

Die weltweiten Zahlen stammen übrigens von der Johns Hopkins Universität, die im Rahmen der "Coronakrise" in aller Munde ist, von der jedoch zuvor nur die Wenigsten gehört haben. Interessant wird es in diesem Zusammenhang, wenn man bedenkt, daß diese Universität aus finanzieller Sichtweise einen privaten Charakter hat: Die Bill & Melinda Gates Stiftung spendete der Universität mehr als sage und schreibe 880 Millionen Dollar.

Bill Gates, einst offiziell reichster Mensch der Erde, spricht sich gleichzeitig dafür aus, alle 7 Milliarden Menschen zu impfen. Grundlage dafür sind wiederum die Zahlen der besagten Johns Hopkins Universität. Wer da an einen Zufall glaubt. Wir alle erinnern uns, wie uns diese und weitere Zahlen in täglichen Schlagzeilen und abendlichen Nachrichten in alarmistischer Weise als Schocknachrichten verkauft wurden und wie damit in der Bevölkerung ein kollektiver Angstzustand geschaffen wurde, ohne den solch zerstörerische und drangsalierende Maßnahmen wohl kaum möglich wären.

Man denke dabei nur an die komplette Lahmlegung der Weltwirtschaft (allein in Deutschland sollen laut Deutsche Unternehmerbörse erschreckende 39 % aller deutschen Unternehmen und sogar 50 % der Unternehmen aus besonders betroffenen Branchen, insolvenzbedroht sein!), die Schließung der meisten Geschäfte und Läden, die Ausgangs- und Kontaktsperren, das Wegsperrten der Alten, die Maskenpflicht und viele weitere Maßnahmen, deren wirtschaftliche, gesundheitliche und psychologische Folgen nicht annähernd absehbar sind.

Mit der Ausrufung des Pandemie-Notstands durch die WHO haben die Regierungen zahlloser Länder die verfassungsmäßigen Grundrechte der Bürger kurzum aufgehoben und damit, jeglichen demokratischen Grundsätzen spottend, die eigene Macht ins schier Absolute ausgeweitet!

Mit dieser Ausgabe, liebe Leser, möchten wir Ihnen, in gewohnt kompakter Weise und auf nachprüfbaren und öffentlich zugänglichen Quellen basierend, wichtige Informationen und Sachverhalte zur WHO, zu ihren Verflechtungen mit der Pharmaindustrie und ihrer Abhängigkeit von Bill Gates, zu vergangenen "Pandemien", die keine waren, und zur heutigen "Corona-Krise" u.v.m. liefern, jedoch ohne dabei auf mögliche dahinterliegende Absichten und Agenden einzugehen.

Diese, aufgrund der aktuellen und zeitgeschichtlich so bedeutsamen Umstände wohl wichtigste aller bislang erschienenen Ausgaben, soll Sie dabei unterstützen, sowohl Menschen aus Ihrem eigenen Umfeld, wie auch Politiker, Beamte und andere Staatsangestellte auf die obgenannten und unzähligen weiteren behandelten Fragen aufmerksam zu machen. Dafür stellen wir die Digitalausgabe kostenlos zur freien Verfügung und Weiterverbreitung als PDF ins Netz. Sie finden diese auf unserem Telegram-Kanal und auf www.expresszeitung.com.

Falls Sie zusätzliche Exemplare dieser Ausgabe zur persönlichen Weitergabe wünschen, bieten wir Ihnen auch größere Mengen ab 10 Stück zum Selbstkostenpreis in unserem Online-Shop an.

Liebe Leser, wir erleben derzeit historische Momente und befinden uns am Anfang einer Zeitenwende, deren Dimension kaum überblickbar, deren Tragweite kaum faßbar und deren Konsequenzen für unser aller Leben kaum vorstellbar sind. Wegen der angeblich menschengemachten Klimakrise sprachen Greta Thunberg, ihre Vordenkerin Salomon (Siehe Ausgabe Nr. 27) und Co vom "brennenden Haus". Mit derselben Metapher ausgedrückt: Nun steht das Haus wirklich in Flammen und es ist Zeit, dies zu erkennen!

Denn wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf! Wir haben die Preishürde für diese Ausgabe auf Null gesetzt, damit das Wissen größtmögliche Verbreitung findet. Um so mehr hoffen wir auf Ihren Beitrag dazu!

Das Coronathema wird uns jedenfalls auch in Zukunft beschäftigen. Entsprechend werden wir uns in den kommenden Ausgaben den damit verbundenen Auswirkungen widmen. (André Barmettler)<<

Die schweizerische "EXPRESSZEITUNG", Ausgabe 32, berichtet im Mai 2020 über die Weltgesundheitsorganisation "WHO" (x356/5): >>**Wie vertrauenswürdig ist die WHO?**

Wenn irgendwo auf der Welt Krankheiten ausbrechen, ist sie gefragt: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die auch bei Corona die Zügel als globaler Befehlskörper in der Hand hält. In Genf, in der Schweiz, hat die WHO ihren Hauptsitz. 194 Staaten sind Mitglied der UN-

Sonderorganisation. Über 7.000 Menschen arbeiten weltweit für sie. Am 11. März 2020 erklärte sie Corona offiziell zu einer Pandemie. Kritiker werfen der WHO jedoch vor, oft zu Gunsten der Pharmaindustrie und weniger zum Wohl der Menschheit zu handeln. Die Organisation hänge zu sehr von privaten Spendern ab. Was ist dran an diesen Vorwürfen?

Die ZEIT: "Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates"

Wußten Sie, daß die Agenda der WHO längst von einem Superreichen vorgegeben wird? Das behaupteten die deutsche Zeitung ZEIT und der Sender ARTE in seiner Dokumentation "Die WHO: Im Griff der Lobbyisten". ... Die 194 Mitgliedsländer zahlen Pflichtbeiträge. Die WHO kann frei entscheiden, was sie damit macht. Doch das ist nicht mal ein Viertel des Gesamtbudgets.

Der Großteil besteht aus Spenden von finanzstarken Ländern wie den USA, Großbritannien oder Japan, aber kommt auch von Stiftungen und anderen Organisationen. Ganz vorne mit dabei: Die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung als zweitgrößter Geldgeber der WHO hinter den USA. Die von Gates aufgebaute Impfallianz GAVI (siehe S. 7 f.) ist bei den Geldgebern an vierter Stelle.

Deshalb kommt die deutsche Wochenzeitung ZEIT zu dem Schluß: "Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates", so der Titel eines Artikels. "Die wichtigste Organisation der Weltgesundheit, die WHO, hat ein Problem: Sie ist pleite und deshalb auf Spenden angewiesen. Verliert sie darüber ihre Unabhängigkeit?" David McCoy, einer der führenden Experten im Bereich Weltgesundheit, wird von der ZEIT als Experte herangezogen.

Er sagt, die Agenda der WHO werde immer mehr von privaten Spendern bestimmt, vor allem von Bill Gates. Würde die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung aufhören, jährlich Millionen US-Dollar nach Genf zu schicken, würde die WHO womöglich in sich zusammenfallen. Entsprechend großen Einfluß habe der Milliardär auf das inhaltliche Programm.

Was sagt das über die Glaubwürdigkeit der WHO, wenn einer der reichsten Menschen der Welt sie anscheinend als sein persönliches Werkzeug einsetzen kann? Aus Gates' Steuererklärung von 2014 gehen übrigens Investitionen in Pharmaunternehmen wie Novartis und Glaxosmithkline klar hervor. Wenn die WHO den UN-Staaten empfiehlt, Medikamente und Impfstoffe einzukaufen (siehe S. 14 ff.), wird demnach auch der schon prall gefüllte Geldbeutel von Bill Gates noch etwas dicker. Sollte man die empfohlenen Maßnahmen dieser laut ZEIT fremdgesteuerten Behörde nicht mit höchster Vorsicht genießen?

"Das Überleben der Menschheit hängt von dieser Organisation ab. Wir sind darauf angewiesen, daß sie optimal funktioniert, aber das ist ganz und gar nicht der Fall."

Corinne Lepage, ehemalige französische Umweltministerin über die WHO.

(Tilman Knechtel)<<

Die schweizerische "EXPRESSZEITUNG", Ausgabe 32, berichtet im Mai 2020 über den deutschen CDU-Gesundheitsminister Jens Spahn (x356/11): >>>**Gesundheitsminister Jens Spahn; Ein Pharmedebatte?**

Wer ist eigentlich Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU)?

Spahn sei nur "im Nebenjob Abgeordneter", schrieb das Magazin Focus schon am 4. Dezember 2012, als Spahn noch nicht Gesundheitsminister war. Und: "Der 32-jährige Politologe, der vielen in der CDU schon als kommender Gesundheitsminister gilt, verdiente über ein diskretes Firmenkonstrukt heimlich an intensiver Lobbyarbeit für die Gesundheitsindustrie." Siehe da!"

Mit seinen Freunden Markus Jasper und Max Müller gründete Spahn bereits im April 2006 eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Der gehörte die Agentur Politas, die schwerpunktmäßig Klienten aus dem Medizin- und Pharmasektor berät. Jasper, 38, ist ein Vertrauter Spahns aus Jugendtagen bei der Jungen Union. Müller ist ein gut verdrahteter Lobbyist, der für den Pharmagroßhändler Celesio und für die Rhön-Kliniken tätig war." Später wurde Mül-

ler Vorstand der Online-Apotheke DocMorris.

Als Politiker entwickelte Spahn also "die neuesten Gesetze und Reformen im Gesundheitsbereich, während sein Kompagnon Müller die Kunden aus der Gesundheitsbranche in Echtzeit hätte informieren und beraten können. ... Daß Volksvertreter Spahn sein Mandat als Gesundheitspolitiker profitabel für Beratungshonorare aus der Gesundheitsindustrie einsetzte, war ihm offenkundig bewußt, denn er verschleierte seine Beteiligung an der Lobbyfirma", schrieb Focus. Nicht doch: "Einen Interessenkonflikt hat es zu keinem Zeitpunkt gegeben", wird Spahn von dem Magazin zitiert.

Focus widersprach: "Das ist schwer zu glauben. Seit 2005 kümmerte sich Spahn an wichtigen Stellen im Parlament um Gesundheitspolitik." Im Mai 2010 will Spahn seine Politas-Anteile zwar verkauft haben: "Er habe den Eindruck eines möglichen Interessenkonflikts vermeiden wollen, lautet die Begründung."

Wer nachhakte, schaute jedoch in die Röhre: "Spahn schickte uns damals eine Stellungnahme zu dem Focus-Artikel zu", schrieb der Verein Lobby Control, "aber die Stellungnahme ließ wichtige Fragen offen. Wir haben Spahn eine Reihe von Nachfragen geschickt - aber bis heute keine Antwort erhalten".

Jens Spahn stellte als Bundestagsabgeordneter schon in sehr jungen Jahren seine Dienste einer Lobbyfirma zur Verfügung, an der er zudem beteiligt war. Er war ein Pharmedebist! Wie kommt es, daß ausgerechnet er zum Gesundheitsminister Deutschlands wurde? Sollten nicht eigentlich die besten der besten, die ehrlichsten der ehrlichsten und die am wenigsten in Lobbyismus verstrickten Personen diese Ämter übernehmen?

(Gerhard Wisnewski/Tilman Knechtel)<<

Die schweizerische "EXPRESSZEITUNG", Ausgabe 32, berichtet im Mai 2020 über die Gefährlichkeit des "Corona-Virus" (x356/24-26): >>Wie tödlich ist das "Corona-Virus"?

Wenn ein gefährliches Virus durch Europa wütet, dann sagt einem schon der gesunde Menschenverstand, daß sich dadurch die Gesamttodeszahlen in Europa extrem erhöhen müssen. Das ist für jeden zu begreifen. Warum sollte man radikale Maßnahmen wie Ausgangssperren durchsetzen, wenn keine klar höhere Sterblichkeit festzustellen ist? Das wäre Irrsinn.

Am 7. Januar 2020 wurde laut offiziellen Verlautbarungen das neue Corona-Virus (SARS-CoV-2) in China entdeckt. Studien bestätigen mittlerweile allerdings, daß das Virus schon Monate vorher zirkulierte. Das österreichische Nachrichten-Portal "die Presse" erklärt:

Forscher der ETH Zürich und ein Forschungsteam der Universität Mailand gehen inzwischen davon aus, daß das Virus bereits im Oktober-November 2019 angefangen hatte, zu zirkulieren, und nicht wie zunächst angenommen erst im Dezember.

Diese Studien gehen davon aus, daß COVID-19 erst im Laufe der Zeit sein hohes Ansteckungspotential entwickelt hatte, doch nichtsdestotrotz hatte das Virus damit eigentlich mehr als genug Zeit, sich ungehindert verbreiten zu können. Man muß bedenken, daß sich eine infizierte Person, die Symptome entwickelt wie etwa Hustenreiz, bereits in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium befindet. Bereits Tage - ja sogar Wochen - bevor sich die Krankheit überhaupt bemerkbar macht, gilt der infizierte Mensch als potentieller Überträger. Der Lockdown kam also in jedem Fall zu spät.

Hätte das Virus bei einer Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion mit einem Krankheitserreger und dem Auftreten der ersten Symptome) von gerade einmal zwei bis zehn Tagen nicht schon früh im Winter 2019/2020 für hohe Todeszahlen auf der ganzen Welt sorgen müssen?

Die Gesamtmortalität in Europa lag allerdings monatelang im Normalbereich oder sogar darunter, obwohl COVID-19 Europa gemäß neuester Erkenntnisse längst erreicht hatte. Eine erhöhte Mortalität hätte frühzeitig im europäischen Monitoring (EuroMOMO) sichtbar werden müssen, doch diese war lange nicht festzustellen.

Erst Ende Februar 2020 wurde ein kurzzeitiger, mittlerweile wohl wieder zurückgehender An-

stieg der Gesamttodeszahlen in Europa erkennbar. Inwieweit man diesen Anstieg einem gefährlichen Virus zurechnen kann, steht zur Debatte. Zahlreiche andere Faktoren (siehe S. 32 ff.), vor allem die eingeleiteten Maßnahmen, müßten ebenso berücksichtigt werden. Fakt ist: Auch die erhöhten allgemeinen Todeszahlen Ende Februar 2020 überschritten die vom Winter 2016/2017 nicht. Diese Zeit erhöhter Mortalität ging damals von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt vonstatten.

Es ist schwer nachzuvollziehen, wie ähnliche Ziffern heute einen europaweiten Shutdown rechtfertigen. Ob dieses Hoch, auf das ganze Jahr gerechnet, eine Rolle spielen wird, ist noch unklar. Der deutsche Virologe Hendrik Streeck vermutete in einem Interview Mitte März, daß COVID-19 die Gesamtsterblichkeit in Deutschland nicht erhöhen werde, die normalerweise bei rund 2.500 Personen pro Tag liege. Streeck erwähnte den Fall eines 78 Jahre alten Mannes mit Vorerkrankungen, der an einem Herzversagen starb, nachträglich positiv auf COVID-19 getestet und deshalb in die Statistik der COVID-19-Todesfälle aufgenommen wurde.

"Der europäische 'Mortalitäts-Monitor', an den wöchentlich alle Sterbefälle gemeldet werden, zeigt sogar momentan eine Untersterblichkeit an. Auch der befürchtete Ansturm auf die Krankenhäuser ist ausgeblieben. Es fehlen somit belastbare Daten, die die Schwere der Eingriffe rechtfertigen."

Professor Dr. Stefan Homburg, Direktor des Instituts für öffentliche Finanzen an der Leibniz-Universität in Hannover, am 02.04.2020, als die Daten noch keine Übersterblichkeit anzeigten, Maßnahmen jedoch bereits durchgesetzt wurden.

Harmloser als eine Grippe?

Eine epidemiologische Studie aus Japan kam zu dem Ergebnis, daß die Mortalität bei COVID-19-Patienten selbst in der chinesischen Stadt Wuhan bei nur 0,04 % bis 0,12 % gelegen habe und somit eher geringer sei als bei der saisonalen Grippe, deren Todesrate bei ca. 0,1 % liegt. Als Grund für die offenbar stark überschätzte Tödlichkeit von COVID-19 vermuten die Forscher, daß in Wuhan ursprünglich nur die schwereren Fälle erfaßt worden seien, die Krankheit bei vielen Personen jedoch symptomlos oder mild verlief.

Eine neue französische Studie mit dem Titel "SARS-CoV-2: Angst versus Daten" schlußfolgerte, daß "das Problem durch SARS-CoV-2 vermutlich überschätzt wird", da sich "die Mortalität von SARS-CoV-2 nicht wesentlich unterscheidet von gewöhnlichen Coronaviren (Erkältungsviren), die in einem Krankenhaus in Frankreich untersucht wurden". Diese "Coronaviren" kommen jedes Jahr vor und werden bei Erkältungen regelmäßig entdeckt, sind also nichts Besonderes und vor allem nichts besonders Gefährliches.

Laut Stanford-Professor John P. A. Ioannidis gibt es für die derzeit beschlossenen Maßnahmen keine ausreichende medizinische Datengrundlage. Das neue Coronavirus sei womöglich selbst bei älteren Personen nicht gefährlicher als einige der üblichen Corona-Viren. Er zeigte anhand der Daten des Kreuzfahrtschiffes Diamond Princess, daß die alterskorrigierte Letalität (Anteil der Verstorbenen unter den Erkrankten) von COVID-19 bei 0,025 % bis 0,625 % liegt, das heißt im Bereich einer starken Erkältung oder einer Grippe.

Eine erhöhte Sterblichkeit Ende Februar 2020 ist auch in Schweden feststellbar, das auf die extremen "Schutz-Maßnahmen" wie im Rest Europas verzichtete. Würde man davon ausgehen, daß COVID-19 den Hauptfaktor für die Übersterblichkeit darstellt, dann müßte man auch feststellen, daß die europaweite Lockdown-Politik relativ nutzlos war, da die Todeszahlen in den meisten Ländern mit Lockdown genauso anstiegen wie in Schweden.

Rechtsmediziner: "Ohne Vorerkrankung ist in Hamburg an Covid-19 noch keiner gestorben"

Schlagzeile der Hamburger Morgenpost vom 06.04.2020. Aussage des Hamburger Rechtsmediziners Püschel, der mittlerweile schon über 100 positiv auf Corona getestete Verstorbene untersucht hat.

"Dieses Virus beeinflusst in einer völlig überzogenen Weise unser Leben. Das steht in keinem Verhältnis zu der Gefahr, die vom Virus ausgeht. Und der astronomische wirtschaftliche Schaden, der jetzt entsteht, ist der Gefahr, die von dem Virus ausgeht, nicht angemessen. Ich bin überzeugt, daß sich die Corona-Sterblichkeit nicht mal als Peak in der Jahressterblichkeit bemerkbar machen wird."

Prof. Dr. Klaus Püschel, Rechtsmediziner und Chef der Hamburger Rechtsmedizin

Der deutsche Immunologe und Toxikologe Professor Stefan Hockertz erklärte in einem Interview, daß COVID-19 nicht gefährlicher sei als die Influenza (Grippe), sondern nur viel genauer beobachtet werde.

Gefährlicher als das Virus seien die Angst und die Panik, die durch die Medien ausgelöst wurden, sowie die "autoritäre Reaktion" vieler Regierungen. Er betonte zudem, daß viele der angeblichen "Corona-Toten" in Wirklichkeit an anderen Erkrankungen gestorben und zusätzlich positiv auf Corona-Viren getestet worden seien. Hockertz vermutete, daß bis zu zehnmal mehr Personen als berichtet COVID-19 bereits gehabt, davon indes kaum etwas bemerkt hätten.

Der argentinische Virologe und Biochemiker Pablo Goldschmidt erklärte ebenfalls, daß COVID-19 nicht gefährlicher sei als eine starke Erkältung oder die Grippe. Es sei sogar möglich, daß der COVID-19-Erreger bereits in früheren Jahren zirkulierte, aber nicht entdeckt worden war, da man nicht nach ihm gesucht hatte. Dr. Goldschmidt sprach von einem "globalen Terror", der durch Medien und Politik erzeugt worden sei. Jedes Jahr würden weltweit drei Millionen Neugeborene und 50.000 Erwachsene allein in den USA an einer Lungenentzündung sterben.

Der renommierte italienische Virologe Giulio Tarro argumentierte, daß die Mortalität von COVID-19 auch in Italien bei unter 1 % liege und damit vergleichbar mit der Grippe sei. Die höheren Werte ergäben sich nur, weil nicht zwischen Todesfällen mit und durch COVID-19 (siehe S. 32 ff.) unterschieden werde, und weil die Anzahl der (symptomfreien) Infizierten stark unterschätzt werde.

Virologie-Professor Dr. Carsten Scheller von der Universität Würzburg erklärte in einem Podcast, daß Corona durchaus mit der Influenza vergleichbar sei und bisher sogar zu weniger Todesfällen geführt habe. Er vermutete, daß die in den Medien oft dargestellten Exponentialkurven eher mit der zunehmenden Anzahl an Tests zu tun haben könnten als mit einer ungewöhnlichen Ausbreitung des Virus selbst.

Auch was die Ansteckungsgefahr angeht, ist der Corona-Virus eher harmlos: In einem neuen Faktenblatt schreibt die WHO, daß sich COVID-19 nach bisherigen Erkenntnissen langsamer als die Influenza verbreite (um circa 50 %), und daß die vorsymptomatische Übertragung von COVID-19 wesentlich niedriger liege als bei der Influenza. Großbritannien hat COVID-19 übrigens inzwischen von der Liste der gefährlichen Infektionskrankheiten entfernt, da die Mortalitätsrate "insgesamt niedrig" liege.

"(Unser Artikel) kommt zu dem Schluß, daß das Problem von SARS-CoV-2 wahrscheinlich überschätzt wird, da jedes Jahr 2,6 Millionen Menschen an Atemwegsinfektionen sterben, verglichen mit weniger als 4.000 Todesfällen bei SARS-CoV-2 zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels."

Die französischen Wissenschaftler Yanis Roussel, Audrey Giraud-Gatineau, Marie-Thérèse Jimenoe, Jean-Marc Rolain, Christine Zandotti, Philippe Colson und Didier Raoult in einem Beitrag zur "Corona-Krise"

Forscher der US-Elite-Uni Stanford behaupten: Corona ist nicht gefährlicher als eine Grippe!

Schlagzeile bei Blick-Online am 21.04.2020

"Sie haben eine Infektion, die etwas ernster ist als eine Grippe mit einer tödlichen Pandemie"

verwechselt. ... Dieser Wahnsinn wird noch sehr wehtun. Vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht."

Prof. Dr. Maria Rita Gismondo, Virologin aus Italien und Direktorin eines biomedizinischen Instituts in Mailand, über "Corona" ...<<

Die schweizerische "EXPRESSZEITUNG", Ausgabe 32, berichtet im Mai 2020 über die Gefährlichkeit des "Corona-Virus" (x356/74): >>**Hochrenommierter Mikrobiologe hält Corona-Maßnahmen für "kollektiven Selbstmord"**

Sucharit Bhakdi ist Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie. Er ist emeritierter Professor der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und war von 1991 bis 2012 Leiter des dortigen Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene.

In einem Interview vom 19.03.2020 erklärte Bhakdi - einer der meistzitierten Experten auf dem Gebiet der medizinischen Mikrobiologie -, daß es "falsch" und "gefährlich irreführend" sei, das neue Corona-Virus für die ihm zugeschriebenen Todesfälle hauptverantwortlich zu machen, da Vorerkrankungen und die Luftverschmutzung in chinesischen und norditalienischen Städten eine wichtigere Rolle spielten.

Die zu diesem Zeitpunkt diskutierten oder beschlossenen Maßnahmen bezeichnete er als "grotesk", "sinnlos", "selbsterstörerisch" und "kollektiven Selbstmord", der die Lebenserwartung der Senioren verkürzen werde und von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden dürfe.

Es folgte am 26. März 2020 ein offener Brief an die deutsche Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, in dem Bhakdi ihr bisher unbeantwortete Fragen stellte. Verkürzt lauten diese:

1. Wurde bei den Hochrechnungen, die sagen, daß fünf Prozent aller infizierten Menschen schwer erkranken und beatmungspflichtig werden und damit das Gesundheitssystem bald angeblich im Übermaß belasten werden, zwischen symptomfreien Infizierten und tatsächlichen, erkrankten Patienten unterschieden?

2. Wurde überhaupt nach anderen Corona-Viren gesucht, die seit langem im Umlauf sind und sich laut einer von Bhakdi angeführten Studie in der Gefährlichkeit nicht von SARS-CoV-2 unterscheiden?

3. Hat es bereits eine stichprobenartige Untersuchung der gesunden Allgemeinbevölkerung gegeben, um die Realausbreitung des Virus zu validieren, oder ist dies zeitnah vorgesehen?

4. Gedenkt Deutschland weiterhin, "Corona-Tote" zu melden, sobald festgestellt wird, daß das Virus beim Tod vorhanden war - unabhängig von anderen Faktoren? Wie soll dann zwischen echten Corona-bedingten Todesfällen und zufälliger Viruspräsenz zum Todeszeitpunkt unterschieden werden?

5. Welche Bemühungen werden unternommen, um der Bevölkerung andere Faktoren der erschreckenden Situation in Italien näherzubringen (u.a. Luftverschmutzung, weniger verfügbare Betten in den Intensivstationen)? So könne man den Menschen verständlich machen, daß Szenarien wie in Italien oder Spanien in Deutschland nicht realistisch seien. Bereits zuvor wurde die universitäre E-Mail-Adresse des emeritierten Professors Bhakdi deaktiviert, nach Protesten aber ebenfalls reaktiviert. Ein Akt der Zensur?

"Drakonische Maßnahmen, die die Grundrechte der Menschen auf so umfassende Weise einschränken, dürfen doch nur verhängt werden, wenn es gesicherte Hinweise dafür gibt, daß ein neues Virus überaus gefährlich ist. ... Gab es je einen solchen wissenschaftlich begründeten Hinweis für COVID-19? Aus meiner Sicht lautet die einfache Antwort: Nein."

Professor Dr. Sucharit Bhakdi, Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, ehemaliger Leiter des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Universität Mainz. (Tilman Knechtel)<<

04.06.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 4. Juni 2020 (x1.000/...): >>>Wie sicher ist Deutschlands Stromnetz aktuell?

Blackout? Wir sind gewöhnt, daß immer Elektroenergie verfügbar ist, im Haushalt der Kühlschrank funktioniert, Trinkwasser aus dem Hahn läuft, die Ampelanlagen angeschaltet sind, Fahrstühle betrieben werden können usw. Wenn aber nun der Strom plötzlich total ausfällt? Die Folgen können verheerend sein. Wie sicher ist denn aktuell Deutschlands Stromnetz?

Bis zum Jahr 2022 sollen alle deutschen Kernkraftwerke abgeschaltet sein, bis 2038 soll auch die Kohleverstromung enden. Mit jedem abgeschalteten konventionellen Kraftwerk steigt die Gefahr eines großflächigen und mehrtägigen Stromausfalls (Blackout) exponentiell. Bis zur Energiewende war das Stromnetz in Deutschland eines der sichersten und stabilsten der Welt. Größere Stromausfälle gab es so gut wie nie.

Indem aber nun die BRD voll auf Windkraft und Solarenergie setzt, begibt sie sich nach Meinung von Experten in eine gefährliche Energiekrise.

Denn folgende Punkte wurden entweder nicht überdacht oder wissentlich in Kauf genommen: Konventionelle Kraftwerke sind grundlastfähig, also Kraftwerkstypen, die Energie dauerhaft und zuverlässig bereitstellen und auf erhöhten Strombedarf reagieren können. Wind- und Solaranlagen können das nicht, da ihre Stromerzeugung von Naturkräften abhängt.

Zudem können sie sich bei einem Totalausfall nicht selbst wieder in Gang bringen.

Der Strom bestehender Windkraftanlagen kann nicht vollständig genutzt werden, weil viele Durchleitungen für den Transport des erzeugten Stroms fehlen.

Da Strom aber fließen muß und nur schwer gespeichert werden kann, wird er teilweise ins Ausland geliefert, das als Abnehmer noch Geld dafür bekommt!

Und große Firmen erhalten Entschädigungskosten, wenn ihnen kurzfristig der Strom abgestellt werden muß, um das Stromnetz der neuen Energie stabil zu halten. Allein im 1. Quartal 2019 bedeutete dies ca. 400 Millionen Euro zu Lasten des Endverbrauchers. Um solch einer Mißwirtschaft und unsicheren Versorgungslage zu entgehen, verlegen ganze Industriezweige ihre Standorte ins Ausland.

Derzeit decken ca. 30.000 Windkraftanlagen gerade mal 18 % des benötigten Stromverbrauchs. Die Regierung, insbesondere die Grünen, planen, auf 100 % aufzustocken. Dafür müßten noch ca. 200.000 Windkraftanlagen gebaut werden.

Wohin?!

Es ist extrem unsicher und aufwendig, so viele Strom-Einspeisequellen zu regulieren. Waren hierfür 2003 nur vier Eingriffe im Jahr nötig, sind es heute acht bis zehn täglich, um das windkraftbetriebene Stromnetz in der notwendigen Balance zu halten.

Im Juni 2019 kam es zu drei Fast-Blackouts, wovon die Öffentlichkeit jedoch nichts erfahren hat. Die Folgen eines Blackout können verheerend sein: Versorgungseinbrüche, Plünderungen, Großbrände. Es wären Tausende von Toten aufgrund von Unterversorgung in allen Lebensbereichen zu befürchten sowie das Verenden von Tieren in Massenhaltungsanlagen usw.

Fazit des Unternehmers Michael von Hauff zur Energiewende: "Das gab es noch nie in der Geschichte, daß sich ein Staat dermaßen selbst kastriert."<<

Deutsche Ingenieure berichten auf ihrer Webseite "blackout-news" über die Energiewende (x1.017): >>... Wir sind eine kleine Gruppe Ingenieure mit Erfahrung im Energiemanagement. Wir sind unabhängig und parteilos. Unser Interesse ist eine sichere und bezahlbare Stromversorgung für alle.

Wir unterstützen grundsätzlich die Energiewende, sehen aber aufgrund der planlosen und ideologiegetriebenen Umsetzung die Stromversorgung in naher Zukunft als massiv gefährdet an. ...

Grundsätzlich sehen wir jahrelange Subventionen für nicht marktfähige Technik kritisch, da

dadurch in erster Linie Innovationen verhindert und die Kosten zu Lasten sozial Schwacher erhöht werden.

Außerdem wird durch die Subventionierung marktfähige, nicht subventionierte Technik benachteiligt und sogar aus dem Markt verdrängt. Aus unserer Sicht sollte die Politik nur übergeordnete Ziele definieren und keine technischen Konzepte vorgeben oder ausschließen. Nur durch die Konkurrenz unterschiedlicher technischer Konzepte kann sich die jeweils beste Lösung für ein Problem entwickeln.

Aus unserer Sicht muß die Energiewende professionell und ideologiefrei unter der Berücksichtigung der physikalischen Umsetzbarkeit geplant werden. Dazu gehören klar definierte, aber auch ambitionierte Ziele mit einer Meilensteinplanung und entsprechenden Rückfallstrategien, wenn diese Ziele nicht erreichbar sind. Dazu bedarf es auch einer entsprechenden gesamtheitlichen realistischen (Kosten-)Planung, eines Controlling und einer transparenten Kommunikation gegenüber den Bürgern, die letztendlich alles über Steuern und Abgaben finanzieren müssen.

All das sehen wir zur Zeit nicht als gegeben an. Aus unserer Sicht ist die Energiewende mit der umgesetzten try-and-Error-Strategie in weiten Teilen bereits gescheitert, während die Politik vollständig konzeptlos und mit immer weiteren kostentreibenden, aber oftmals wenig effektiven Maßnahmen versucht zu retten, was noch zu retten ist. ...<<

18.06.2020

BRD: Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtet am 18. Juni 2020 2021 (x1.062):
>>**Der Tod vor unserer Haustür**

Die Airbase Ramstein hilft mit, den Terror in der Welt anzuzünden - die deutsche Bevölkerung ist darüber zu wenig informiert.

von *Angela Mahr*

Von Ramstein aus geschehen Drohnenmorde, also Tötungen aus unbemannten Flugzeugen ohne rechtliche Grundlage. Über Ramstein wird daher Völkerrecht gebrochen. Obwohl es zu diesem brisanten Thema gute Dokumentarfilme gibt, herrscht in der Bevölkerung weitgehend Unwissenheit.

Nicht nur die Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender beschweigen Ramstein, auch die Bürger sind kaum darüber informiert, daß von deutschem Boden aus wieder skrupellos getötet wird. Warum ist das so, und wie können wir das ändern? Dieser Text entstand auf der Grundlage einer kurzen Rede der Autorin anlässlich der "Kündigt Ramstein Air Base Jetzt" am 30. Mai 2020 vor dem Brandenburger Tor.

Ramstein ist bis heute ein Tabuthema

Rammstein ist eine Metal Band. Ramstein-Miesenbach ist eine rheinland-pfälzische Stadt im Landkreis Kaiserslautern. Aber Ramstein ist auch der größte US-Militärstützpunkt außerhalb der Vereinigten Staaten. - Wer alles weiß das? Bis heute sind das wenige Menschen in Deutschland.

Mehr als 8.000 US-Soldaten sind auf der Air Base tätig. Insgesamt leben etwa 52.000 US-Amerikaner rund um den Stützpunkt (Stand: September 2013). Über die Air Base Ramstein werden über 90 Prozent der Personen- und Frachttransporte der US-Streitkräfte in den Mittleren Osten und nach Afrika abgewickelt. Es handelt sich um ein 1.400 Hektar großes Gelände, betrieben von der United States Air Force, mit eigenen Shoppingmalls, Bars und Bowlingbahnen. Die Ramstein Air Base ist der größte Militärflugplatz der USA außerhalb der Vereinigten Staaten.

Von Ramstein aus geschehen Drohnenmorde, also Tötungen aus unbemannten Flugzeugen ohne rechtliche Grundlage. Über Ramstein wird daher Völkerrecht gebrochen.

Als Filmemacherin war ich viel in Asien unterwegs. Immer war es mir ein tiefes inneres Anliegen, daß verschiedene Kulturen voneinander lernen. Dazu aber brauchen wir Frieden! Und

wir brauchen die Möglichkeit, über andere Länder neutral zu berichten. Haben wir diese Möglichkeit überhaupt? Und wie präsent ist der Drohnenkrieg in unseren Medien?

Den Drohnenkrieg gibt es seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001. Die Grundlage für diese Kriegsführung - also die Rechtfertigung dafür, daß wir mit Drohnen Menschen töten - ist der sogenannte Krieg gegen den Terror. Drohnenmorde geschehen oft auf Verdacht. Manchmal genügt das Aussehen der Opfer für ein Todesurteil.

Man muß sich das so vorstellen: Oft sind es sehr junge Operator aus Militär und Geheimdienst, die vor einem Bildschirm sitzen, etwas aus der Vogelperspektive sehen, und dann in etwa so kommunizieren:

"Sind das Kinder oder Jugendliche? Sind sie in wehrfähigem Alter? Sind die 12 oder 15?"

In den USA sind solche Abteilungen der Air Force manchmal unterbesetzt, weil zu wenig Leute diese Jobs machen wollen. Es kann, auch wenn die ausführenden Soldaten nicht vor Ort im Kampfgeschehen sind, für sie zu posttraumatischen Belastungsstörungen und schweren psychischen Problemen führen.

Der Mythos, die Drohnen träfen nur eindeutig identifizierte Terroristen und dies präzise, ist also falsch. Es sterben dabei viele Zivilisten, auch Kinder und ganze Hochzeitsgesellschaften. Technisch ist der Drohnenkrieg nur möglich durch die Satellitenrelaisstation in Ramstein, welche die Steuerung der Drohnen vor Ort ermöglicht. Die USA sind dafür schlichtweg zu weit weg.

Wie nennt man das Töten von Menschen ohne Prozeß und Urteil, und wie nennt man das Töten von unschuldigen Zivilisten aus politischen Gründen? Man nennt das Terror! Wie soll Terror durch Terror verschwinden?

Der Whistleblower Brandon Bryant ist ein ehemaliger Drohnenpilot. Nach eigenen Angaben hat er mehr als 1.600 Menschen getötet. Ihm wurde schlecht, als er sich diese Zahl bewußt gemacht hat. Er gab mehrere Interviews und machte bekannt, was in Ramstein geschieht.

Eigentlich ist das doch unvorstellbar: Wir sind hier in Deutschland friedliebende Menschen. Wir wollen keinen Krieg. Wenn jemand in unserem Land etwas Kriminelles tut, bekommt er einen Prozeß, und bei uns gibt es keine Todesstrafe. Aber wir sind durch Ramstein an den Drohnenmorden beteiligt! Was geschieht da in unseren Köpfen?

Kopfkino vom Krieg gegen den Terror

In unseren Köpfen läuft das Narrativ vom Krieg gegen den Terror. Aber wer von uns war in Afghanistan, in Pakistan oder im Jemen? Wir kennen die Menschen dort gar nicht! Dennoch glauben wir, daß es dort Terroristen gibt, die den Weltfrieden gefährden. Und wir glauben, wir hätten das Recht, diese Menschen umzubringen. Warum? Weil es immer und immer wieder in den Medien erzählt wird.

Diese Rahmenerzählung ist auch in den Köpfen der Soldaten, die die Drohnen steuern. Brandon Bryant sagt, er dachte damals, "das sind schlechte Menschen, und wir tun gut daran, sie loszuwerden". Allein das Wort Terrorist gibt also einen Menschen zum Abschuß frei? Wollen wir wirklich Teil von diesem System sein?

Jedes unschuldige Drohnenopfer verschärft zudem die Entwicklung von Wut, Haß und die Bereitschaft zur Radikalisierung. Terror erzeugt Terror.

Die Bedeutung der US-Basis Ramstein für den Drohnenkrieg ist seit 2013 bekannt. Was bekommen wir seither zu sehen?

Betrachtung der Filmlandschaft in Schlaglichtern

2014 erklärte Brandon Bryant in einem sehr guten Dokumentarfilm des ARD-Magazins "Panorama" ausführlich, daß der Drohnenkrieg ohne Ramstein gar nicht funktionieren würde. Liebe Kollegen von der ARD: Danke dafür!

Im Jahr darauf brachte das ZDF die Doku "Tod aus der Luft", einen guten, sehr kritischen Film über den Drohnenkrieg. Die schrecklichen Folgen werden im Film dargestellt. Die Rolle

von Ramstein - und damit von Deutschland - wird leider nur in einem kurzen Satz erklärt, in insgesamt einer Dreiviertelstunde Filmlänge. Dazu werden in einer Landkarte die Zielorte eingeblendet, Ramstein selbst aber nicht. Wer kaum Vorwissen dazu hat, wird den einen Satz vermutlich nicht verarbeiten können.

Und wie ist es heute? Jedes Jahr protestieren mehrere Tausend Menschen friedlich in Ramstein, aber es wird fast nichts darüber im Fernsehen berichtet.

Kabel eins sendete im Jahr 2017 den Film "Little USA". Es ist ein fröhlicher Film über den Alltag eines jungen US-Soldaten, der beim Bowlen, beim Shoppen und beim Verladen von Frachten gezeigt wird. Der Drohnenkrieg wird darin gar nicht erwähnt.

Der Kinofilm "National Bird", 2017 vom NDR mitproduziert, ist sehr gut, wirklich empfehlenswert. Die Filmemacher dieser deutsch-amerikanischen Koproduktion begleiten US-Whistleblower, die aus dem Drohnenprogramm ausgeschieden sind. Leider wird im Film nicht erklärt, daß der Drohnenkrieg via Ramstein läuft.

Für Arte sprach Maik Meuser mit Brandon Bryant über Ramstein. Das Video dazu ist leider nicht auffindbar. In der Arte-Mediathek heißt es unter der kurzen Notiz lediglich: "Kein Video verfügbar".

Die amerikanische Doku "Rise of the Drones" von 2013 sendete Arte unter dem deutschen Titel "Drohnen - Von der Waffe zur Überwachung". Im Abspann wird der US Air Force, der US Army, und der US Navy gedankt. Der Film handelt hauptsächlich von Technik. In den 52 Minuten wird die Kritik am Drohnenprogramm in aufgeregten vier Minuten abgehandelt und im Anschluß daran durch ruhige, souverän wirkende Interviewpartner wieder relativiert.

Nach meinem Empfinden handelt es sich überwiegend um einen Werbefilm für militärische Drohnen. Im Kommentar des Films heißt es zum Thema Afghanistan im Oktober 2001:

"Seit diesem ersten Einsatz haben Drohnen sich als so effektiv erwiesen, daß die Air Force jetzt mehr Piloten dafür ausbildet als für bemannte Flugzeuge".

Trägt das zur Völkerverständigung bei? Ramstein wird im Film gar nicht erwähnt.

Zusammengefaßt bedeutet das: Uns fehlen die Zusammenhänge! Wenn es um Ramstein geht, fehlen die Drohnen. Wenn es um Drohnen geht, dann fehlt Ramstein. In beiden Fällen fehlt der Bezug zum 11. September. Und wenn es um 9/11 geht, dann fehlt Ramstein, es fehlen die Drohnen, und es fehlt das dritte Gebäude, das an diesem Tag einstürzte: Es heißt WTC7 - und da ist kein Flugzeug hineingeflogen.

Wie soll man sich da zurechtfinden?

Wer sich überrascht oder erschlagen fühlt von Zusammenhängen, die er oder sie nicht kannte, darf sich da nichts vorwerfen. Wenn wir immer das konsumieren, was aktuell geschrieben und gesendet wird, kommen wir ins Schleudern. Es ist viel zu viel - und man erfährt über Ramstein so gut wie gar nichts.

Deshalb ist meine Empfehlung, sich gezielt zu informieren. Am besten informieren wir uns in verschiedenen Medien - in den etablierten und in den sogenannten alternativen -, allerdings gezielt zu Themen und zu bestimmten Fragestellungen. Darüber hinaus ist es wichtig geworden, sich themenbezogen durch Experten, Whistleblower und Autoren zu informieren, die unabhängig veröffentlichen. Viele von ihnen geben Interviews und schreiben Bücher, manche halten Vorträge oder haben einen eigenen YouTube-Kanal.

Dieses Vorgehen ist zu allen wichtigen Themen möglich, sei es zu den Themen Frieden, Wirtschaft, Umwelt, soziale Gerechtigkeit und auch zum Thema Corona.

Wir sollten auch mehr und mehr selbst entscheiden, wie wichtig uns welches Thema ist und unseren Medienkonsum entsprechend selbst dosieren. Warum sollte jemand anderes als wir selbst darüber bestimmen, was wirklich wichtig ist?

Ebenso führt die einseitige Konzentration auf Aktualität meiner Meinung nach in die Irre. Viel zu oft wurden schon viel zu lange viel zu verlogene Geschichten erzählt und aufgrund der an-

geblichen Aktualität bis ins Detail vom Leser oder Zuschauer verinnerlicht. Die angeblichen Massenvernichtungswaffen des Irak 2003 sind vielleicht das bekannteste Beispiel dafür.

Viel effektiver ist es doch, gezielt nach Fragestellungen vorzugehen. So findet man auch, das ist meine Erfahrung, in den NATO-nahen Medien noch die interessantesten und kritischsten Artikel, etwa mit Google News. Es gibt ja fast überall ehrliche und mutige Journalisten. Ihre Geschichten landen dann nur meistens nicht auf den Titelseiten.

Eine aktuelle Entwicklung stimmt mich optimistisch: US-Präsident Donald Trump plant offenbar den Abzug von mehreren Tausend US-Soldaten aus Deutschland. Der SWR bezieht sich hierzu auf das Wall Street Journal und auf Infos aus Regierungskreisen der USA. Demzufolge würden 9.500 der derzeit in Deutschland dauerhaft stationierten 34.500 US-Militärs bis September 2020 abgezogen.

Zum Abschluß noch mein Appell an meine Kolleginnen und Kollegen, an alle Journalisten: Wir leben heute in turbulenten und auch revolutionären Zeiten. Auch heute gibt es mutige Menschen, die das Zeitgeschehen kritisch hinterfragen. Laßt sie bitte zu Wort kommen so wie damals Brandon Bryant.

Gebt eure Bedeutung für unsere freie Meinungsbildung, für unsere Demokratie nicht einfach auf!

Liebe Journalisten, ich weiß nicht, ob euch das klar ist: Die Macht liegt nicht unbedingt immer da, wo die größten Waffen sind. Sehr viel Macht liegt bei euch. Die Macht liegt in jedem einzelnen von uns.

Bitte vereinbart eure Macht mit eurem Gewissen. Wir alle leben nicht ewig. Am Ende vom Tag können wir nichts mitnehmen, außer dem Ausmaß an Wahrheit und Liebe, das wir gelebt haben.<<

01.07.2020

Schweiz: [Auf der Webseite "https://kenfm.de ..."](https://kenfm.de ...) des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 1. Juli 2020 folgender Bericht über den NWO-Klassenkampf (x1.014/...): >>**Demokratie statt Kampf oder: Marx' Irrtum**

Ein Kommentar von *Rüdiger Lenz*

Der Gebrauch der Vernunft ist für die Menschheit noch zu unvollkommen, um die Gesetze des Unbewußten enthüllen zu können und besonders, um es zu ersetzen. Der Anteil des Unbewußten an unseren Handlungen ist ungeheuer und der Anteil der Vernunft sehr klein.

Gustave Le Bon

Klassenkampf statt Querfront

Ein großes Laken wurde entfaltet, auf dem stand groß und fett zu lesen: Klassenkampf statt Querfront, kurz nachdem ein Anschlag auf den Verleger und Friedensaktivisten Ken Jebsen verübt wurde. Wahrscheinlich waren die Frau und der Mann, die zusammen den Anschlag verübten, Mitglieder der Antifa oder einer anderen linksextremen Gruppierung, wie die Aufschrift ihres Lakens zeigte.

Ja, Querfront, das sind die anderen, die Feinde, und der Klassenkampf, das betrifft uns, die unterdrückten Lohnempfänger, mögen sie denken. Doch ist den meisten Menschen nicht bekannt, was Kampf überhaupt ist, was er bedeutet, wenn der heutige Mensch ihn im Kontext irgendeiner Partei, einer Idee, oder schlichtweg für seine guten Ziele einsetzt.

Ich werde hier die These aufstellen, daß der Kampf, in Form einer Gewaltabsicht und oder einer Verdrängung von Personen zu einem Gegenüber, oft auch gegen sich selbst - was er im Grunde immer ist, eher innere Motive der Kämpfer offenlegt, als daß ein solcher Kampf auch nur irgend etwas mit einer *guten Tat mittels Kampf* zu tun hat. Kampf ist immer ein Überträger, ein Mittler von Gewalt- und Unterdrückungsabsichten. Gleichfalls werde ich hier darlegen, daß sich der Begründer der Klassenkampf-These, Karl Marx, ganz gründlich geirrt hat dabei, dazu aufzurufen, daß man mittels eines Kampfes der Klassen vom einfachen Arbeiter

nach ganz oben in die Regierungsführung gelangen kann, ohne dabei selbst zum Massentäter zu werden.

Natürlich kann man sich bei einem solchen Kampf einbilden, man könne über Leichen gehen, ohne diese Leichen dabei zu bemerken oder sie als notwendiges Übel für die gute Sache abzutun. Lenin und Trotzki waren in diesem Sinn Massenmörder im Auftrag ihrer Definitionen vom Sieg des Proletariats. Schaut man aber näher und tiefer in deren Verhalten hinein, entpuppen sich beide als Nutzer der damaligen Revolution, um ihre jeweils innere Gestörtheit in die Welt hineinzuprojizieren. Aber das will ich hier nur kurz erwähnen und nicht tiefer darlegen.

Warum die Regierung über der Wahrheit steht

Kampf ist das Endergebnis eines Verhaltens, das wir als Durchsetzung von Interessen kennen. Du mußt dich durchkämpfen, bis zum Erfolg, ist eine Devise in unserer Gesellschaft, die so gut wie jedem mitgeteilt wird, um im Wettbewerb der Interessen, seine eigenen durchzusetzen und so Erfolg, sprich Karriere und Geld zu bekommen. Jeder soll schließlich Teil der Wohlstandsgemeinschaft sein.

Ohne Kampf Erfolg zu bekommen, ist den Menschen in unserer Gesellschaft ein Unding. Kampf ist die Wesenheit unseres Systems und spätestens ab Schulbeginn ist jeder von uns via Noten dazu verdammt, dem Kampf im eigenen Leben einen Hauptplatz einzuräumen. Wer das nicht tut, nicht will oder nicht kann, der wird später zum großen Berg der Verlierer gehören. Wer sich durchsetzt wird gewinnen.

Was bei alledem aber so gut wie vollkommen vergessen wird, ist die Frage danach, was dieses Verhalten in uns konditioniert hat und mit welcher Wahrheit wir den Kampf bedampft haben. Beantwortet man diese Fragen, so kommt man dahinter, daß der Kampf von uns allen unsere gesamten Probleme verursacht hat, die wir heute haben.

Ein Professor Drost ist in seinem Kampf gefangen, und zwar so ganz grundsätzlich mit seiner Welt, daß er das tun muß, was er gerade tut. Er ist ein gutes Beispiel für mich, wie der Kampf zum Wahn über die Wahrheit siegen kann. Das gilt auch für Frau Merkel oder Herrn Spahn. Aber es gilt ganz sicher für Millionen solcher Menschen, die sich selbst als Elite oder als ganz oben angekommen betrachten und die Geschicke dieser Welt lenken können. Ausnahmen wird es geben, aber diese bestätigen allenfalls nur die Regel.

Die Regel heißt: Meine Durchsetzung steht über der Wahrheit aller. Wer das nicht glaubt, der schau sich explizit die beiden Seiten der jetzigen Mikrobendiktatur an. Die Regierung steht über der Wahrheit. Das ist keineswegs ein Einzelfall, dieser Vorgang ist eher die Regel, weil kranke, desorientierte innere Zustände stärker als die Einsichten sind, die in derselben Situation zu einer ganz anderen Sichtweise führen würden und die Lüge der Macht entlarven würden.

Das gefährlichste Lebewesen ist der Artgenosse

Wenn wir an Kampf denken, dann denken viele an einen Boxkampf, einen Wahlkampf oder an die Fußball-Bundesliga-Spiele. So gut wie alle Kampfarten, die wir in der Zivilisation entwickelt haben, sind völlig gekünstelte Varianten von dem Kampf, den uns die Evolution in die Wiege gelegt hat.

Dieser ganz natürliche Kampf zurrte sich an die vorhandenen Ressourcen und wenn diese knapp wurden, und zwar aus natürlicher Notwendigkeit heraus knapp wurden, dann wurde um eben diese Ressource gekämpft, was selten vorkam und die jeweilige Art nie zu groß werden ließ. Ein Freißfeind, der seine Beute jagt, kämpft nicht um die Beute, er tötet sie so schnell und effektiv wie nur irgend möglich, wozu die Natur diesen Jägern spezielle Verhaltensorgane entwickeln ließ.

Die in der Natur am häufigsten vorkommende Art des Kämpfens ist die der Scheinkämpfe, der sogenannten Kombattkämpfe. Bei ihnen geht es um das Revierverhalten oder das Ergat-

tern möglichst vieler Weibchen.

Die Evolutionsforscher sagen: Das gefährlichste Lebewesen für ein Lebewesen ist stets der Artgenosse, nicht der Jäger, der einen vielleicht fressen will. Daher hat die Natur es so eingerichtet, daß Balzkämpfe und andere Arten des natürlichen Kämpfens sich entwickeln und jeweils unterschiedlich etablieren konnten, um, ohne sich gegenseitig zu töten, den Attraktiveren oder Stärkeren zu ermitteln; was den Arterhalt am besten sicherte.

Denn es wäre höchst ineffizient für die jeweilige Art, sich gegenseitig dabei zu töten, da das die Art aussterben lassen könnte. Mir ist klar, daß hier viele Leser den Begriff des Kampfes nicht so differenzieren und beschreiben, wie ich, der Autor das bisweilen gewohnt bin.

Der Kampf der Welten

Der Mensch aber hat diese Version des natürlichen Kampfes bis heute vollständig pervertiert. Mag er vor vielen Jahren noch über den Wetteifer (Breitensport) versucht haben, seine Fähigkeiten bestens zu optimieren, um Vorteile zu bekommen. So ist der Kampf heute über das globale Finanzwirtschaftssystem zu einem Schuldentilgungsmittel-Wettbewerb geworden, in dem jeder, der geboren wird, in dieses Schuldgeld-System hineingeworfen wird.

Der Druck, etwas zu werden und zu bekommen, ist immens gestiegen und dieser Druck steigert sich von Generation zu Generation immer weiter. Der heutige Mensch ist dadurch derart intensiv von sich und seiner wahren Natur entfremdet, daß er dadurch, daß er nicht mehr artgerecht aufwachsen kann, mehrfach traumatisiert und voller Konflikte mit der künstlichen Welt, der Kulturwelt, verschränkt ist.

Zum Einen wird er so erzogen, daß er seine Empathie zu sich und zu den anderen verliert und nur zu funktionieren hat, und zum Anderen entsteht dadurch in seinem Inneren eine Fehldeutung über sich, der eigenen Innenwelt und die Beziehung zum Natürlichen, der äußeren Welt, ganz allgemein. Das beide Seiten, Innenwelt und Außenwelt, eine ihn ausmachende Realität bedeutet, hat der zu funktionierende Mensch schon vor langer Zeit vollständig verloren und ist in den Kampf dieser beiden Welten gegen sich selbst eingestiegen.

Gewinner wurde die Außenwelt, degradiert zum Materialismus, der nun alles zu Automaten seiner Bedürfnisse umformte. Rene Descartes, der Begründer dieser Philosophie entzweite den Geist von der Materie, da er den Tod als Ketzer fürchtete und beging damals einen Kompromiß mit der Kirche, womit er den Urtypen des menschlichen Kampfes gegen sich selbst bis heute festzementierte. Hier entstand zum ersten Mal eine feste Theorie über den zu funktionierenden Menschen als eine Maschine.

Die ganze Welt wurde als eine Maschine betrachtet und ihre Einzelteile, Tiere, Menschen, Pflanzen wurden so zu Teilen, die man reparieren könne. Dieses Denken führte zu dem Mikrobiologen Louis Pasteur, der den Unsinn von den todbringenden Keimen in der Luft begründete und so auch die Theorie von den Viren erfand, die man bekämpfen müsse. Pasteur war ein führender Mediziner, aber auch ein Betrüger, genau so auch sein Kontrahent in Deutschland, Robert Koch. Beide erfanden Seren, die sie als vielversprechend anpriesen, um Staatsgelder zu erhaschen, doch war ihre Medizin Scharlatanerie.

Das Eins-Sein von Geist und Materie wieder zu entdecken, nennt der Mensch entweder Religion oder Spiritualität. Der Mensch erfährt also seit Jahrhunderten eine doppelte Entfremdung. Das ist wichtig, will man verstehen, wie der Kampf den heutigen Menschen vollständig dominiert und wieso der heurige Mensch fest daran glaubt, daß dieser Lebenskampf völlig normal sei. Er ist Teil seiner normapathischen Störung.

Zum einen kämpft der heutige Mensch somit gegen seine eigene innere Natur ständig an und zum Anderen hält er den Kampf um Karriere, Geld und sein Überleben in der Außenwelt für ein vollständig normales Verhalten. Daß er zum Einzelkämpfer konditioniert wird, Zeit seines Lebens auch weiter dahin optimiert wird, wird ihm in der Regel niemals klar. Er ist denaturiert von sich und seiner Horde.

Zusätzlich steht er als Einzelkämpfer im Überlebenskampf mit sich selbst, was ihn zu einem Narzißten und einem Kämpfer gegen alle konditioniert hat, die es ihm gleichtun wollen. Die interessante Frage in diesem Zusammenhang ist, ob diese Spaltung ihn in die heutige Zerrissenheit geführt hat, oder ob er mittels seines Freien Willens in diese heutige Zerrissenheit gegangen ist? Anders gefragt:

Hat sein selbst konstruiertes Milieu den Menschen geformt oder formt der Mensch seine Umwelt / Kultur - bis heute? Heute weiß man beispielsweise, daß nicht der Mensch seinen Ackerbau und seine Viehzucht domestizierte, sondern umgekehrt, daß die Pflanzen und das Fleisch den Menschen domestizierten.

Glück gehabt

Egal wie man es nimmt: In diesem System ist jeder dem anderen ein Wolf, wie Francis Bacon es einmal formuliert hat. In der Literatur der Soziologie und der Psychologie sind diese Beispiele häufig vorzufinden. Der Arzt und Psychiater Hans-Joachim Maaz hat dieses Problem zum Hauptthema seines Buches "Das gespaltene Land" gemacht. Wobei er themenspezifisch von der inneren und der äußeren Demokratie schreibt.

Sein treffender Begriff der Normopathie dazu zeigt, wie wir die äußere Normalität zu einer inneren individuellen Überlebensstrategie wandeln, uns also dementsprechend anpassen und weswegen wir blind geworden sind, unsere Verunmenschlichung dabei noch zu erkennen. Kampf, naturgebunden, also als eine sekundäre Strategie zu verstehen, ist nichts Krankes. So angewandt wäre der Kampf völlig normal. Doch der Mensch hat durch seine Zweifachspaltung, nach innen zu sich und nach außen zur Welt, den Kampf zu einem primären, also alles entscheidenden Entwurf seiner Überlebensstrategien, gemacht.

Der Mensch überlebt, aber er lebt nicht sein Leben - zumindest in der ganz großen Mehrheit ist das so. Und so entstanden dann auch alle sogenannten Umweltprobleme, in denen sein Überleben überdeutlich repräsentiert ist. Dadurch ist der Mensch getrieben, ständig neue Welten zu erschaffen, was ihn an seinen stärksten Motor bindet, der Korporation, die sein größtes Schicksal ist, der Faschismus in seinen vielen Farben. Ich nenne dies das Noah-Syndrom. Gleich Noah aus der Bibel muß der Mensch ständig neue Horizonte erschaffen, um sein Überleben zu garantieren. Aus der Arche ist heute die NATO erwachsen.

Der Mensch kämpft heute ganz anders, als es ihm die Natur eingegeben hat. Heute projiziert der Mensch seine Zweifachspaltung in einen Gegner hinein, den er sich zum Feind macht und glaubt, er habe nun ein Anrecht darauf, gegen diesen Feind anzukämpfen. Nimmt man die Umweltprobleme dazu, so kämpft der Mensch gegen die Umwelt, die Mitwelt, ja gegen die kosmischen Gesetze seiner eigenen Natur an.

Diese ganzen Kämpfe nennt der zivilisierte Mensch eine gute Tat und er setzt diesen Feind in einen Rahmen, einen Frame mit bestimmten Worten fest. Möglichst teuflisch soll der Begriff sein und möglichst viel Unmenschlichkeit soll dieser Begriff transportieren und suggerieren können. In der Gruppe wird sich ritualisiert aufgepeitscht und danach der Feind bekämpft. "Klassenkampf statt Querfront" und schon ist der Polenbölller geworfen, der Brandbeschleuniger dazu geworfen.

Nur das Glück, das ja bekanntlich mit den Tüchtigen ist, hat Ken Jebsen davor bewahren können, daß ihm womöglich sein Sprunggelenk zerfetzt wurde, das dem Helfer auf der Bühne nicht seine beiden Hände von der Sprengkraft abgetrennt wurden. Die Projektionen kommen und gehen, weil sie allesamt verletzte Kinder ihrer Doppelentfremdungen geworden sind. Und die Projektionsflächen sind so mannigfaltig, daß sie sich selbst fast schon perpetuieren.

Kampfmodus Doppelentfremdung

Über Erziehung und Bildung wird heute diese Doppelentfremdung herbeigeführt und sie wird von herrschenden Strukturen perfide ausgenutzt und möglichst beibehalten. Einer psychischen wie auch medizinischen Heilung zum natürlichen Ursprung all der innewohnenden Kräfte und

Energien wird möglichst ausgewichen und die Doppelentfremdung der Menschen nach Möglichkeit verhärtet.

In so gut wie allen Bereichen zivilisatorischen Lebens der Menschen wird peinlichst auf eben diese Unordnung geachtet und Probleme am laufenden Band produziert und von der Allgemeinheit auch für normal gehalten. Wohinein der noch junge Mensch wächst, das nennt er fortan Realität und wird diese nur selten komplett hinterfragen. Anpassung, sein biologisches Erbe, wird ihm nun in der Zivilisation selbst zum Verhängnis. Kriege und oder Krisen werden als Normalzustand erlebt und auch für solche gehalten.

Der einzelne Mensch ist sich selbst gegenüber viel zu gefährlich, daher benötigen alle Führung, und zwar von A bis Z, darauf wird er konditioniert, was in seiner Sprache Bildung heißt. Was dabei unbemerkt bleibt, ist, daß jeder Einzelne, der so im Überlebensmodus dahinvegetiert gar nicht mehr fühlt, daß er sich im ständigen Kampfmodus um eben diese eigene Doppelentfremdung befindet.

Die Seele, seine geistige Welt und sein Körper, sein wahres Zuhause, sind ihm fremd geworden. Seine Seele ist spirituell wurzellos geworden, sein natürliches Erfühlen der Welt ist ihm abhanden gekommen, seine natürliche Beweglichkeit findet erstauntes Raunen nur noch im Spitzensport und der Akrobatik. Der angepaßte Mensch ist es nun gewohnt, alle, die dieses Naturfühlen wiedererlangen, für wahre und große Spinner zu halten.

Akrobatik der Seele, des Fühlens und des Verstandes braucht er nicht mehr, denn, so ist es ihm beigebracht worden, das können für ihn die zahlreichen Experten, die, so wird ihm in den Bildungseinrichtungen vorgegeben, alles nur zu seinem Wohle tun.

Das Gleiche sagt er bei Menschen, die sich ganz anders als er ernähren, die er deswegen auch für krank erkennt. Auch wer anderes denken kann oder die Welt in einem anderen Kontext als im gängigen normopathischen Wahn denkt, fühlt und erkennt, wird so als Aussätziger, als Spinner und kranker Geist erkannt, der nun als vogelfreier aller Doppelentfremdeter für deren Projektionen herhalten darf.

Was heute mit Nazi, Neurechts, Querfront, Antisemit oder Holocaustleugner seiner Bestimmung zugeführt wird. Nur wer normopathisch lebt, ißt, denkt und liebt, wird als richtig erkannt und als seinesgleichen empfunden. Diese Norm(opathie) ist für alle Normopathen das Himmelreich der jeweiligen Peer Group, der Partei- und Ideenzugehörigkeit. Das sie sich selbst im denaturierten Doppel-Entfremdungs-Modus befinden und deshalb alles natürliche ablehnen müssen, vor allem dem wahrhaft natürlichen Menschen, der, der sich selbst wieder indigenisierte Mensch, ist ihnen noch unmöglich, selbst zu erkennen.

Kampf gegen die Lichtträger

Der Denunzierte ist oftmals das, was ich einen Spiegelträger nenne, einer, indem ein Normopath seine wahre Natur und Bestimmung irgendwie rudimentär erkennt, aber sich dabei derart erschrickt, daß er sein Erschrockensein wieder auf den zu Denunzierenden wirft. Bei vielen wird dabei eine Art Dauerschleife des Denunzieren müssen in Gang gesetzt, erkennen solche doch auf Dauer ihre eigene Mittelmäßigkeit, obwohl sie allen Ortes dazu bemüht sind, sich zur Oberklasse des Denkens und Verstehens zu sehen.

Und dann kommt einer wie Ken Jebsen daher, der das bei viel zu vielen klarstellt und schlagartig zerstört. Viel Feind, viel Ehr. Minderwertigkeitskomplexe können töten, wenn sie dürfen. Früher durften sie das, heute versucht man, die Ken Jebsens dieser Welt sozialwirtschaftlich völlig zu zerstören, mittels eines Hetz-Kampfes sehr vieler gegen einen Einzigen - was in Wahrheit höchst unmoralisch und unfair ist.

Doch wenn dieselben Menschen sonntags ihre affektgeladenen Reden schwingen, halten sie die Fähigkeiten und Lebensweisen der Ken Jebsens dieser Welt ganz ganz hoch. Das tun sie immer erst dann, wenn ein Ken Jebsen gestorben ist. Ich wette, das tun sie wieder, wenn Julian Assange gestorben ist. Dann halten sie so hoch, wie ihre Mäuler schreien und ihre Arme

ihn hochhalten können. Die Mittelmäßigen halten stets und seit Jahrtausenden zusammen im Kampf gegen die Lichtträger dieser Welt.

Der mißbrauchte Mensch

Der Klassenkampf ist die goldene Regel des marxistischen Himmelreiches und die Sozialisten und die Linken ganz allgemein. Sie glauben, weil Marx es ihnen vorgedacht hat und es für sie aufschrieb, daß sie gegen alle kämpfen müssen, um ein Ende des Kapitaldiktates zu erreichen. Daß wer das Kapital vernichten will, also den gesamten Finanzgeldverkehr, nicht bloß einen Ersatz neu erfinden muß, sondern viel mehr einen Bedeutungsgewinn für erfolgreich motiviertes Verhalten, der hat, Entschuldigung das ich das schreiben muß, von Tuten und Blasen keinerlei Ahnung.

Was wieder darauf hindeutet, daß es dem Klassenkämpfer auch gar nicht darum geht, eine heilende Gesellschaft zu errichten, sondern sein Inneres bloß nach außen zu kehren. Und so kommen diese Eingeschworenen nicht mehr auf andere Ideen, die es allerdings zahlreich gibt. Doch, so sind diese über seine Schriften gedrillt, ist jede andere Idee eine Ausgeburt des Denkens, die nur dem Kapital dienen kann, ergo eine boshafte Querfront genannt werden muß. Und so kommen diese Leute nicht auf den Fehler, den Marx selbst nicht sehen konnte, da zu seiner Zeit die Erkenntnisse der Seelenforschung nicht im Ansatz so weit fortgeschritten waren, wie sie es heute jedoch sind.

Wer kämpft, verschmiert bloß sein Verhalten mit seiner Doppelentfremdung und projiziert einen Gegner oder Feind, der aber in Wahrheit in ihnen selbst haßerfüllt wütet. Wenn also die Leute der Antifa beispielsweise so haßerfüllt gegen alle möglichen Demonstranten vorgehen, ohne zu wissen und zu begreifen, was diese wirklich wollen, dann dürfte auch hier klar sein, gegen wen sie wirklich schreien: gegen die, die ihnen diese Lebensschmerzen verursacht haben, was die Eltern, die Schule und die allgemeine doppelte Entfremdung mit ihnen angestellt haben.

Der Mißbrauch der Menschen durch die Zwangsanpassung an das ihnen beherrschende System wird von Generation zu Generation immer heftiger, so daß auch die individuelle Verdrängung dieses sehr schmerzhaften Prozesses ebenfalls immer früher und vehementer angegangen werden muß. Die Feindbild-Projektionen dazu, was wir alle bei der Black Lives Matter-Bewegung sehen konnten, werden immer zahlreicher und kurzsichtiger, ja irrationaler, was eine hohe Gefahr für das Gemeinwesen in sich birgt.

Zumal wenn die Regierung nicht verstehen will, was da wirklich geschieht. Das ist das Dilemma, das sie selbst nicht erkennen und jeden für ein Mitglied einer Querfront halten müssen, der ihnen sagt, daß sie sich in ihrem Verhalten irren, nicht aber in ihren Gefühlen, diese Gesellschaft abzulehnen.

Wir alle werden in unserer Gesellschaft auf fast allen Ebenen zutiefst mißbraucht. Und dies ein Leben lang. Wir alle werden in einer Dauerschleife des eigenen Überlebens gehalten, damit Herrschaft fortbesteht, Eliten uns lenken und Vorgaben machen können, eine kleine Kaste enormen Profit und Reichtum mit dem Mißbrauch der Menschheit machen können und einige sehr kranke Menschen uns auch noch einreden können, daß wir ohne ihr Geschick nicht alleine lebensfähig sind.

Die Mehrheit weiß über diese wahren Zusammenhänge nichts, will es auch nicht wissen und bleibt lieber in der irrationalen Haltung der Normopathie gefangen. Die Täter sitzen in den Banken, den Militärs, den Diensten, den politischen Ämtern, in der Justiz und fast überall dort, wo wir den Begriff der Elite verwenden. ...<<

04.07.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/16713" berichtet am 4. Juli 2020 (x1.138/...): >>>**Phase 2 - ein DNA-Lockdown? Dann rette sich, wer kann!**

Sollte der gerade erzwungene Lockdown unserer Weltwirtschaft erst Phase 1 eines durchdachten Weltherrschaftsplanes sein, dann muß in Phase 2 mit einem weltweiten DNA-Lockdown gerechnet werden. Was allerdings unter einem DNA-Lockdown zu verstehen ist, erklärt dieser Beitrag. Es rette sich, wer kann!

Jedermann weiß, daß wir Menschen nur noch etwa 10 % unserer Hirnleistung gebrauchen können. Niemand aber weiß, was genau uns seit Jahrtausenden den Zugang zu den übrigen 90 % versperrt - und vor allem durch wen. Wie jedoch ein Leben mit voller Hirnleistung aussehen könnte, demonstrieren Überbleibsel in sogenannten inelbegabten Menschen, sprich Savants: Kim Peek hat 12.000 Bücher nur ein Mal durchgelesen - und kann sie nun alle auswendig. Ein anderer Savant kann locker bis auf die 35. Stelle hinter dem Komma im Kopf rechnen. Stephen Wiltshire kann Rom detailgetreu aus dem Kopf nachzeichnen, nachdem man ihn nur 45 Minuten mit einem Flugzeug Rom überfliegen ließ.

Orlando Serrell und andere behalten ganze Kalender mit Tagesdetails über Jahrzehnte auswendig im Kopf, können ganze Telefonbücher auswendig lernen oder wie Christopher Taylor mit Leichtigkeit 20 Sprachen sprechen - oder sogar die Sprache der Tiere verstehen. Sogar Menschen mit Röntgenblick sind hier unten unterwegs.

Und die große Frage verbleibt: Wer zum Teufel blockiert all diese mächtigen Fähigkeiten in uns? Wo sind unsere 90 % Hirnleistung hingekommen? Schon vor 3.000 Jahren lüftete einer der weisesten Eingeweihten aller Zeiten ein prinzipielles Geheimnis, das uns weiterhelfen könnte. Er sprach: "Das, was gewesen, ist das, was wieder sein wird; und das, was geschehen ist, ist das, was wieder geschehen wird. Und es erhebt sich gar nichts Neues unter der Sonne."

Wenden wir doch dieses Prinzip jetzt gleich einmal an:

Wir erkennen, daß an uns hochbegabten Menschen irgendwann durch irgendwen ein sehr erniedrigender Eingriff stattgefunden hat. Da sämtliche Fähigkeiten mit einer intakten DNA zusammenhängen, muß davon ausgegangen werden, daß irgendwann ein uns heute verborgener Eingriff in unsere DNA stattgefunden haben muß. Jüngste archäologische Funde beweisen, daß es schon vor Jahrtausenden hochentwickelte Kulturen wie etwa die Ägypter gab, die unserem heutigen technischen Stand weit überlegen waren. Wir könnten noch heute nicht annähernd solche Kunstwerke wie die Pyramiden errichten - wer etwas anderes behauptet, vertuscht.

Das Warum und Wozu lassen wir hier einmal weg. Wir stellen statt dessen die ableitende Frage zum voran enthüllten Prinzip "Was sein wird, war": Zeichnet sich irgendwo aufs Neue eine Art DNA-Tragödie ab? Ist irgend etwas in Sicht, was sich an der menschlichen DNA vergreifen will, sie beeinflussen oder verändern will? Und die unmißverständliche Antwort lautet: Ja! Bill Gates und die WHO propagieren gerade ihre neuste Impf-Entwicklung: Ihre neuen Impfstoffe sollen direkt in unsere DNA eingreifen. (www.kla.tv/16174)

Und dieses vage und wegen geforderter Eile völlig ungeprüfte Experiment wird der ganzen Welt zugemutet. Ein direkter Eingriff in die DNA sämtlicher Menschen - und zwar durch eine Pflichtimpfung - muß aber dringend verboten werden! Ob diese Zwangsverordnung überdies zu einem DNA-Lockdown in uns allen führt, wissen nur Gott und der Teufel. Eines ist sicher: "Das, was gewesen, ist das, was wieder sein wird!" ... Das würde bedeuten, daß die Menschheit schon einmal hoch entwickelt war und auf genau solch einem Weg ihre Höchstbegabung verloren hat: Dann hätte ein aufgezwungener Eingriff in ihre DNA zum Intelligenz- oder Fähigkeitsverlust der großen Masse um etwa 90 % geführt.

Wer könnte an solch einer Reduktion unserer geradezu göttlichen Begabung Interesse haben? Auch hier gilt das Prinzip "Was sein wird, das war schon einmal da". Es läßt sich leicht aus

der Geschichte erkennen, daß schon immer herrschende Eliten Interesse an möglichst vielen billigen Sklaven hatten. Diese sollten nicht allzu intelligent sein, daß sie ihr Schicksal nicht selber in die Hand nehmen können. Aber auch nicht gerade zu dumm, daß sie sich doch selber versorgen und anpassen können.

Zu allen Zeiten bezeichneten gewisse Eliten ganz offen alle nicht zu ihrem Kreis gehörenden Menschen als "Tiere oder dummes Vieh". Heute beschaffen sich solche Eliten durch künstliche Intelligenz operierende Maschinen, die das profane Volk kontrollieren und überwachen sollen. In China rollen bereits Roboter durch Geschäftsräume und Straßen, die z.B. die Corona-Schutzmaßnahmen überwachen und von selbst eingreifen, wenn Menschen etwa den befohlenen Abstand nicht einhalten, keine Masken tragen, in zu großen Gruppen auftreten - und vielerlei mehr.

Bill und Melinda Gates propagieren indes zusammen mit ihrer WHO, daß es keine Normalität mehr geben werde, bis nicht die ganze Weltbevölkerung mit ihrem DNA-verändernden Impfstoff durchgeimpft sei. Was sagt uns das? Oder anders gefragt: Worauf könnte das hinauslaufen? Das bedeutet, daß demnächst ein Großteil der Menschheit auf noch weniger als 10 % verfügbare Intelligenz heruntergefahren werden könnte, um diese dann mittels künstlicher Intelligenz, d.h. mit Robotern, zu hüten. Solch ein Horrorszenario könnte zum größten Sklavenhandel aller Zeiten ausarten. Schon heute herrscht nachweislich ein größerer Sklavenhandel als zu jeder vorangegangenen Zeit der Geschichte.

Nebst hunderten von Millionen 1-Dollar-Arbeitskräften, Frauenhandel, Sexsklaven und dergleichen denke man auch an die zahllosen Kinder der Dritten Welt, die tief unter der Erde in Erdlöchern nach Gold, Silber, Kobalt und dergleichen graben müssen. Was wieder einmal wie Science-Fiction klingt, ist leider bittere Realität: Es will sich gerade eine neue Weltregierung mit ihrer neuen Welt-Ordnung durchsetzen - eine Weltregierung, die bereits ungeschminkt eine DNA-verändernde Zwangsimpfung angekündigt hat.

Rette sich also, wer kann! Der einzige Weg, wie es allerdings noch zu einer Rettung kommen kann, ist der, daß Sie Sendungen wie diese weitflächig verbreiten und nicht aufhören, Ihre Mitmenschen darüber aufzuklären, was die neue Weltherrschaft der Big Pharma, sprich der Herrschsüchtigen der WHO, der Bill & Melinda Gates-Stiftung etc. erklärterweise gerade mit der gesamten Menschheit vorhaben. Verwenden Sie dazu sämtliches brauchbares Material aller freien, unabhängigen Aufklärer im Internet.<<

29.07.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 29. Juli 2020 (x1.000/...): >>>Dringender Weckruf: Corona-Impfung greift in DNA ein!

... Nach monatelangen massiven Beschränkungen der Persönlichkeitsrechte sehnen sich viele Menschen wieder nach einem "normalen Leben", mit allen persönlichen Freiheiten. Der Schlüssel zu dieser Rückkehr liegt gemäß Bundesforschungsministerin Anja Karliczek nur in einem noch zu entwickelnden neuen Impfstoff.

Dafür will die Bundesregierung laut Tagesschau bis zu 750 Millionen Euro ausgeben. Unmißverständlich bringt es ein Eckpunktepapier der Bundesregierung auf den Punkt: "Die Corona-Pandemie endet, wenn ein Impfstoff für die Bevölkerung zur Verfügung steht." Diese absonderliche Definition zum Ende der Corona-Pandemie wirft die Frage auf: Übt der Impflobbyist Bill Gates möglicherweise doch mehr Einfluß auf die Regierung aus als offiziell zugegeben wird?

Dieser möchte nämlich laut ARD-Interview vom 12. April 2020 die gesamte Weltbevölkerung von 7 Milliarden Menschen gegen Corona durchimpfen. Allerdings mußte selbst Gates in einem Interview offen zugeben, daß er durch diese Corona-Impfung 700.000 Impfschadensfälle erwartet. Da bereits nach der "Schweinegrippe-Impfkampagne" viele irreversible Impfschäden, wie z.B. die Schlafkrankheit Narkolepsie, anerkannt werden mußten, dürfte diese Pro-

gnose weit untertrieben sein.

Wir bringen Ihnen heute einen dringenden Weckruf, der vor einer noch weit größeren Gefahr durch neuartige Impfstoffe gegen Coronaviren warnt, weil diese Impfstoffe direkt in die DNA des Menschen eingreifen. Diese sogenannten RNA-Impfstoffe könnten nämlich noch weit mehr als die von Gates bereits prognostizierten 700.000 Impfschadensfälle verursachen. Diese Besorgnis wird von einer Vielzahl von Experten bestätigt.

Wir nennen hier nur zwei Beispiele: Dr. med. Wolfgang Wodarg ist Lungenfacharzt, langjähriger Leiter eines Gesundheitsamtes, SPD-Bundestagsabgeordneter von 1994-2009, langjähriger Vorsitzender des Gesundheitsausschusses im deutschen Bundestag, Initiator des Schweinegrippe-Untersuchungsausschusses Als Arzt und Gesundheitspolitiker sagt er: "Diese Impfung verändert den Menschen, der geimpft wird, genetisch.

Wir regen uns auf über genetisch veränderte Pflanzen und Tiere. Jetzt sollen wir durch solche Impfungen gentechnisch verändert werden ... Jetzt sollen Milliarden Menschen geimpft werden. Das ist völlig unverantwortlich. Ich kann den Menschen nur empfehlen: Lassen Sie ihre Kinder nicht impfen, lassen Sie sich nicht impfen mit einem so fahrlässig in kurzer Zeit hergestellten Impfstoff. Das ist Geschäftemacherei."

Professor Dr. Stefan Hockertz ist ein deutscher Wissenschaftler, Direktor des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie am Universitätskrankenhaus Eppendorf von 2003-2004; seit 2004 ist Hockertz selbstständig. Er erklärt die neuartige RNA-Impfung wie folgt: Es soll "freies genetisches Material ... in unsere Zellen direkt hineingebracht werden und dann von unseren Zellen abgelesen werden.

Dies bedeutet ganz klar eine gentechnologische Veränderung des Menschen. ...

Wir wissen insbesondere nicht, ob nicht auch in den Keimzellen, also den Eizellen der Frau oder den Spermazellen des Mannes, dieses genetische Material eingebaut wird und damit vererbt wird."

Offensichtlich wissen auch die Impfstoffhersteller um die Gefahr von Erbgutveränderungen, denn die Teilnehmer an der klinischen Erprobung dieser neuen "Gen-Impfstoffe" müssen sich zu einer strengen Schwangerschaftsverhütung verpflichten. Daß bei diesen unverantwortlichen "Gen-Experimenten" am Menschen nicht mit offenen Karten gespielt wird, zeigt auch die Tatsache, daß im Gentechnikgesetz Genveränderungen direkt am Menschen nicht verboten, sondern per Definition ausgenommen sind.

Daß der Gesetzgeber die Impfstoffhersteller bei empfohlenen oder verordneten Impfungen obendrein noch von jeglicher Haftung für Impfschäden an Leib und Leben der Bürger befreit hat, stellt einen politischen Skandal ohnegleichen dar.

FAZIT: Ein auf Gen-Manipulation basierender Impfstoff wird keinesfalls eine Pandemie beenden, sondern könnte eine dramatische menschliche Katastrophe auslösen. Genveränderte Lebensmittel sind als solche offen zu deklarieren und werden von der Mehrheit der Bevölkerung strikt abgelehnt.

Noch weit mehr Menschen würden eine Impfung rigoros ablehnen, wenn sie offen und transparent darüber informiert würden, daß diese direkt ihre eigenen Gene verändert. Hier wird definitiv eine rote Linie überschritten, denn die Bevölkerung ist nur deshalb arglos, weil die Massenmedien fast nie kritisch über Impfungen berichten. Die Gretchenfrage lautet daher: Warum klären die Massenmedien die Bevölkerung nicht über die Risiken dieser RNA-Impfung umfassend auf? Könnte dieses unverantwortliche Verschweigen bzw. Beschweigen gar durch Pharma-Werbeinnahmen erkaufte worden sein? ...<<

08.08.2020

BRD: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 8. August 2020 (x1.000/...): >>>Die Weltherrschafts-Seuche

... Zahllose Seuchen haben uns schon heimgesucht: Malaria, Cholera, Gelbfieber und derglei-

chen, und dann als schlimmste - die Pest! Über Nacht brachte sie ganze Volksstämme oder Völker um. Doch jetzt gerade beschleicht uns eine Seuche, die noch schlimmer ist als der schwarze Tod - und nein, nicht schon wieder Corona - weit schlimmer:

Es ist eine spirituelle Weltherrschafts-Seuche - eingeschleppt durch eine brandgefährliche Weltherrschafts-Sekte. Wenn ihre Inkubationszeit um ist, sprich: wenn sie zum offenen Ausbruch kommt, wird sich die Menschheit nach den guten alten Zeiten des schwarzen Todes zurücksehnen. Denn die Pest machte kurzen Prozeß und raubte ihren Opfern über Nacht das Leben.

Die Weltherrschafts-seuche hingegen läßt ihre Opfer gezielt weiterleben und quält sie statt dessen stündlich und minütlich. Ihre Opfer haben zu wenig, um leben und zu viel, um sterben zu können. Darum ist deren Qual schlimmer als der Tod. Die Weltherrschafts-Seuche frißt sich schleichend durch sämtliche Lebensgebiete und kommt überall zum Ausbruch: so etwa durch Zwang zur Armut, durch systematische Enteignung, durch Entzug von immer mehr Menschenrechten, so etwa dem Recht auf körperliche Unversehrtheit, dem Recht auf Privatbesitz oder dem Raub von allerlei Freiheitsrechten; also tägliche Qualen durch immer mehr Einschränkungen, Über-Reglementierungen, immer mehr Überwachung bis zur vollständigen Erniedrigung unter den totalitären Sklaven-Staat.

Das Nutriment (Substanz, von der sich ein Lebewesen ernährt) der keimenden Weltherrschafts-Seuche ist unsere Freiheit, unser Besitz, unser Leben - sprich: ihre Macht nährt sich von unseren Verlusten, unseren Qualen, unserer Ohnmacht. Sie gleicht einem mutierten Vampir, der trotz Sättigung mit Blut seine Opfer anderweitig weiter quälen muß. Und niemand behauptete jetzt, daß es solche Kräfte unter dem Himmel nicht gäbe - und daß deren Inkubationszeit nicht bereits am Laufen sei. Wenn die Menschheit die Träger dieser Seuche nicht umgehend in Quarantäne-Haft nimmt, kommt es zum endgültigen Ausbruch dieser Seuche - sprich: zum Durchbruch einer satanischen Weltherrschafts-Sekte.

Woran erkennt man diese Sekte? In erster Linie am notorischen Lügen, Betrügen und Manipulieren. Sie erschleicht sich ihre Macht mit Argumenten des Volksschutzes, der Vorsorge, der Feindesbekämpfung und dergleichen. Dabei täuscht sie aber das Volk wie der Wolf das Rotkäppchen. Sie baut ihre Macht bedenkenlos auch auf frei erfundenen Behauptungen auf, die bis hinein in physikalische Unmöglichkeiten reichen. Wenn wir im Weiteren das weltweite Corona-Szenario gleichsam auf eine vorhandene Virulenz des Weltherrschafts-Virus hin testen, wollen wir damit keineswegs die Notwendigkeit staatlicher Risikoanalysen und Pandemie-Schutzmaßnahmen in Frage stellen.

Ganz im Gegenteil: Jede Regierung, die ihr Volk nicht schon prophylaktisch vor Seuchen und Pandemien schützen will, müsste als verantwortungslos und gefährlich gelten. Noch gefährlicher aber wären Regierungen, die ihre Risikoanalysen dazu mißbrauchen würden, um ihre eigene Macht oder die Macht übergeordneter Schattenmächte auszubauen. Daß aber genau dies im gesamten Covid-19-Szenario der Fall zu sein scheint, dokumentieren nachfolgende 8 Komponenten. Sie verdichten sich zu einem einzigen großen Anfangsverdacht:

1. Wir schreiben das Jahr 2009: Im Mai 2009 verändert die WHO die Pandemie-Definition in 2 wesentlichen Punkten: ARTE faßte die Änderung der Pandemie-Definition in einer Doku so zusammen: "Früher waren eine 'enorme Anzahl von Todesfällen und Erkrankungen' in 'mehreren Staaten' die Bedingung. Das ist heute nicht mehr so. Nun reicht zur Ausrufung einer Pandemie, daß sich die Erreger schnell und massiv in mindestens zwei der sechs WHO-Regionen ausbreiten. ... Wie viele Menschen weltweit sterben oder erkranken, ist kein Kriterium mehr für eine Pandemie." Aus der ARTE-Doku "Profiteure der Angst" Quelle: youtube.com, Doku | Profiteure der Angst - arte 2009, 27.03.2020.

Die Expresszeitung faßte dieses Ereignis in ihrer Ausgabe Nr. 32, erschienen im Mai 2020 mit den Worten zusammen: "Corona-Hysterie ohne Beweise. Die WHO als Wiederholungstäter".

Wiederholungstäter darum, weil die WHO mit ihren Pandemie-Prophezeiungen wiederholt die Völker in Panik versetzt und in Milliarden-Defizite hineinmanövriert hatte. Quelle: Express Zeitung: (dito: www.kla.tv/16434).

Allein schon die öffentliche Zulassung einer Definitions-Abänderung war der blanke Wahnsinn. Bei weniger als 10 Infizierten Pandemie-Alarm zu schlagen gleicht doch dem Irrsinn, wie wenn man jeden Stammtisch mit seinen paar Rauchern mit einem Großaufgebot der Feuerwehr quittieren und gleich den nationalen Notstand ausrufen würde - "Rauchen ist tödlich hin oder her"!

Wir wären doch nie und nimmer jemals wieder frei. Reale Pandemien, wie etwa die Pest, forderten schon vor dem Flug-Zeitalter so rasant ihre Opfer, daß Schutzmaßnahmen jeder Art versagten. Entweder man war - aus welchen Gründen auch immer - resistent gegen diese Todes-Wellen, oder es war aus. Resistente konnten andererseits die Opfer des schwarzen Todes versorgen, pflegen und begraben, ohne selber angesteckt zu werden. So und nicht anders laufen wahre Pandemien ab - auch heute noch - ganz ungeachtet neuer Definitionen.

2. Wir schreiben das Jahr 2010: Nur ein Jahr nachdem die WHO die Pandemie-Definition verändert hat, erscheint eine Ausarbeitung der Rockefeller-Foundation, die auf 54 Seiten ein Horror-Virus-Szenario schildert, dessen Verlauf retrospektiv bis ins Detail mit unserer aktuellen Covid-19-Pandemie übereinstimmt. Nur ist dort anstelle von einem Lockdown mit all seinen verheerenden wirtschaftlichen Folgen von einem LOCKSTEP die Rede.

Wegen der Fülle dieser und auch unter Punkten 3-8 benannten Pandemie-Szenarien fügen wir hier nur gerade einige Original-Zitate des Rockefeller-Szenarios ein. Man behalte vor Augen, daß diese Zeilen schon 10 Jahre vor dem sogenannten "Ernstfall-Szenario" niedergeschrieben wurden.

Zitat Rockefeller-Foundation: "Die Pandemie hatte auch tödliche Wirkung auf die Wirtschaft: die internationale Mobilität, sowohl von Menschen als auch von Gütern kam zum Stillstand, der Tourismus wurde geschwächt und globale Lieferketten unterbrochen.

Sogar kleine lokale Geschäfte und Bürogebäude standen monatelang leer, ohne Mitarbeiter und Kunden. ... Chinas Regierung war nicht die einzige, die extreme Maßnahmen zum Schutz ihrer Bürger vor Risiko und Ansteckung ergriff.

Während der Pandemie bauten nationale Führungspersonlichkeiten auf der ganzen Welt ihre Autorität aus und auferlegten der Bevölkerung Regelungen und Einschränkungen zur Verminderung der Ausbreitung der Atemluft: vom obligatorischen Tragen der Gesichtsmasken bis zur Kontrolle der Körpertemperatur an den Eingängen zu Gemeinschaftsräumen wie Bahnhöfen und Supermärkten. Auch nach Abklingen der Pandemie blieben mehr autoritäre Kontrolle und Aufsicht der Bürger und ihrer Aktivitäten bestehen und intensivierten sich sogar". Zitat Ende.

Es lohnt sich, die ganzen Texte, auch jene der gleich nachfolgenden 3. Komponente herunterzuladen, aufmerksam zu studieren und mit der heutigen Realität zu vergleichen. Handelt es sich hier um göttliche Prophetie oder um eine Weltherrschaftsseuche? Quelle des ganzen Rockefeller-Textes:

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=1058911277829498&id=100011319073625 "Scenarios for the Future of Technology and International Development". <http://www.nommeraadio.ee/meedia/pdf/RRS/Rockefeller%20Foundation.pdf>

3. Nun schreiben wir das Jahr 2012: Die deutsche Regierung erarbeitet eine Risikoanalyse zum Schutz der Bevölkerung vor einer künftig zu erwartenden Covid-Pandemie und veröffentlicht sie in ihrer Drucksache 17/12051. Man traue seinen Augen nicht, denn das Ganze ist eine unverkennbare Fortsetzung, eine Vertiefung, eine noch bis ins Detail ausgearbeitete Version des Rockefeller-Szenarios. Um es gleich auf den Punkt zu bringen: In dieser 80 A4 Seiten umfassenden Risikoanalyse wird der gesamte Verlauf der gegenwärtigen Corona-

Pandemie der Reihe nach bis ins kleinste Detail geschildert.

Nicht weniger als 10-mal ist da wörtlich die Rede von einem SARS-Coronavirus - kurz: (CoV), zu finden auf Seite 5, 58 und 59. Die Covid-Pandemie beginnt dort exakt mit ihrem Ausbruch in China, verbreitet sich via Tiermarkt in alle Welt. Dann folgen exakte Jahreszeit-Angaben, wann und auf welchem Weg das Virus bei uns in Europa eintrifft, welchen Verlauf es nimmt. Und all dies schon 8 Jahre vor dem heutigen Szenario! Dann aber auch der gesamte Lockdown, den es hervorruft mit allen detaillierten staatlichen Auflagen von Quarantäne, Schutzmasken- und Meldepflicht und sämtlichem Drum und Dran, wie es uns seit Monaten über alle Medien befohlen wird - auch all das steht dort wörtlich geschrieben.

Das Ganze mutet beim Lesen an wie ein exaktes Drehbuch zu dem gerade weltweit laufenden Film. Nur, daß wir uns erst gerade bei der 1. Welle befinden, während es dort noch 2 weitere Wellen über mindestens 3 Jahre hinweg geben muß, bis dann ein geeigneter Pflicht-Impfstoff entwickelt sei.

4. Es gibt nur 2 Möglichkeiten: Entweder wurde dieser ganze Pandemie-Verlauf von einem Hochgrad-Propheten verfaßt, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat, oder es hat sich der gesamte aktuelle Pandemieverlauf nach genau diesem Drehbuch zu richten - ausreichende Opferzahlen hin oder her. Ein starker Anfangsverdacht, daß sich der Pandemieverlauf genau dem Drehbuch anzupassen hat, ergibt sich durch folgende Tatsachen:

Was nämlich ganz und gar nicht mit dem Drehbuch übereinstimmt, sind die dort genannten Opferzahlen der Pandemie. Während das Drehbuch von weltweit vielen Millionen Covid-Toten spricht, die es trotz aller Sicherheitsmaßnahmen geben wird, bewegen sich die realen Todeszahlen allerorts in den Bereichen von 0 bis ein paar 1.000. Und diese verstarben laut Einspruch weltgrößter Virologen meist nicht an, sondern mit Covid-19.

Das Drehbuch aber droht mit weltweit zig Millionen zusätzlichen Todesopfern, sollten die behördlichen Sicherheitsvorschriften nicht genau eingehalten werden. Schweden und Weißrußland widerlegten diese Prognose ganz pragmatisch, indem sie sich einfach nicht an all diese Covid-Auflagen gehalten haben und trotzdem nur eine harmlose Grippewelle zu verzeichnen hatten. Und genau dies prognostizierten auch all jene Koryphäen unter den Virologen usw., die diese ganze Pandemie-Panik von Anfang an als Großbetrug einstufte.

Die vielleicht stärkste Bestätigung dieses Anfangsverdachts aber liefert besagte Risikoanalyse des Deutschen Bundestages mit ihren Verschonungs-Prognosen. Denn so, als könnte man einer Pestilenz befehlen, wovor sie halt zu machen hat, wird auf den Seiten 69-76 detailliert festgehalten, wer alles vor der kommenden Covid-Pandemie verschont werden wird. Zu den Verschonten gehören haargenau wieder all diejenigen, die bis anhin tatsächlich verschont worden sind.

Den Abschluß all dieser Aufzählungen bilden die Sektoren Medien und Kultur. Zitat: "Die Medien können ihre Berichterstattung weiter aufrechterhalten. ... In den Bereichen Kultur, Sport und Unterhaltung werden die Kapazitäten reduziert. Amtliche Bekanntmachungen, Empfehlungen und Verhaltensanweisungen werden durch die öffentlich-rechtlichen Medien übermittelt."

Und als Schlußpunkt die wohl erstaunlichste Prophezeiung in dieser 80-seitigen Risikoanalyse des Deutschen Bundestages: Man traut seinen Augen nicht, was dort auf Seite 76 unter dem Titel "symbolträchtige Bauwerke" wortwörtlich geschrieben steht: "Symbolträchtige Bauwerke sind von der Pandemie nicht betroffen."

Mit welchen Worten auch immer sich die Verfasser dieser Texte herausreden werden, der kritische Beobachter, der Lunte gerochen hat, versteht unter symbolträchtigen Bauwerken all jene Bauwerke, vor denen zum Beispiel all die tausenden Obelisken in aller Welt stehen, Finanz-, Sicherheits-, Regierungs- Bauwerke usw., die mit den sowohl berühmten als auch ominösen Dreiecken, Sonnen-Zeichen, Winkeln, Zirkeln, Bündniszeichen usw. der Freimaurerei

versehen sind.

So, als könnte man eine echte Pandemie einfach mit einer Art Passahblut der Neudefinition bestreichen und sie dadurch in Schach halten, steht auf Seite 75 dieser Risikoanalyse unter Sektor FINANZ- UND VERSICHERUNGSWESEN geschrieben: Banken-Arbeitsfähigkeit ist gegeben. Börsen-Arbeitsfähigkeit ist gegeben. Versicherungen-Arbeitsfähigkeit ist gegeben. Finanzdienstleister-Arbeitsfähigkeit ist gegeben.

5. Aber auch insbesondere die Pharma-Schlange, die sich vor jeder Apotheke und dergleichen symbolträchtig um den berühmten Äskulap-Stab windet, spiegelt diesen neuerdings - laut Risikoanalyse - berechenbaren Pandemieverlauf wieder. Niemand wurde von dieser Covid-Pandemie mehr verschont und niemand hat zugleich mehr von ihr profitiert, als gerade Big-Pharma mit ihrem Satanssymbol - der Schlange.

6. Ebenfalls schon 8 Jahre vor unserer aktuellen Covid-Pandemie kam ein 2012 erstelltes Comic-Heft ans Licht, das von A bis Z detailgetreu schildert, wie von China her ein Virus via Tiermarkt über die ganze Welt kommen soll, das die gesamte Weltwirtschaft lahmlegen und auf diesem Weg die gesamte Menschheit unter eine Weltdiktatur führen soll. Das türkische "Beyaz TV" entdeckte diesen Comic und bat eindringlich darum, diese Tatsache der ganzen Weltgemeinschaft zu berichten, damit die Art der Steuerung verstanden wird, in der wir uns jetzt gerade mittendrin befinden.

Auch dieses Comic-Heft schildert wieder detailgetreu viele Aspekte der Covid-19-Pandemie inklusive weltweitem Lockdown. Sein Verfasser war niemand Geringerer als die Abteilung "Internationale Beziehungen und Entwicklung der EU-Kommission" und trägt den Namen "Infiziert". Dieser Comic war nicht für die Allgemeinheit bestimmt, sondern nur für die im EU-Parlament arbeitenden Bürokraten und Eliten. Kla.tv hat darüber berichtet (siehe www.kla.tv/16831).

7. Der unheimlichen Synergien aber noch immer nicht genug, tippten auch auf Madonnas CD-Cover des Albums "Madame X", das ein halbes Jahr vor Covid-Ausbruch herauskam, 2 Hände in Handschuhen auf einer symbolträchtigen alten Schreibmaschine, Marke Corona, einen symbolträchtigen Text. Madonna aber ist nachgewiesene Hochgrad-Satanistin, eine der symbolträchtigsten Sängerinnen weltweit.

8. Fazit: Da bildete die von Bill Gates in New York veranstaltete Seuchen-Simulation mit über 60 Millionen Toten, ein paar Monate vor Eintritt des sogenannten "Ernstfalls", nur noch gerade das I-Tüpfelchen eines allgegenwärtig elitären Vorwissens.

Wenn benannte 8 Komponenten tatsächlich den Anfangsverdacht für eine spirituelle Weltherrschafts-Seuche liefern, dann hat es die ahnungslose Menschheit mit einer existenzbedrohenden satanistischen Weltherrschafts-Sekte zu tun. Dann ist die gesamte Menschheit bereits mit dieser spirituellen Seuche infiziert und die Inkubationszeit läuft. Soll ihr endgültiger Ausbruch noch rechtzeitig verhindert werden, gilt es ungleich strengere Schutzmaßnahmen gegen all ihre Verursacher auszurufen, als sie gerade gegen alle Welt angewendet werden.

Doch eine spirituelle Seuche kann weder mit Schutzmasken, noch mit Quarantänen, Desinfektionsmitteln und dergleichen bezwungen werden. Es gibt nur einen einzigen Weg zur Oberhand: Alle Machtmißbraucher und Urheber, sprich: die uns gegenwärtig versklavenden Panikmacher und skrupellosen Weltherrscher, müssen umgehend geortet und entmachtet werden. Entmachtet durch wen? Entmachtet durch jede noch vorhandene Echt- und Rest-Justiz, und wenn diese weiterhin ihre Pflicht verweigert - so gebieten es schon Gesetz und Verfassung- durch deren Souverän, das Volk. ...<<

16.08.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 16. August 2020 (x1.000/...): >>>Der perfide Plan des "World Economic Forum" 2020

Daß es sich bei Corona nicht um eine Pandemie, sondern um eine Plandemie handelt, kann

man mit wenigen Klicks auf der Internetplattform des "World Economic Forum" (WEF) 2020 feststellen. Es geht um eine digitale Transformation der Welt via Corona, die gravierende Auswirkung auf die gesamte Menschheit hat, nämlich das Ende der Natur geschaffenen Menschheit. ...

Erstens: Wir wissen, daß Corona eben viele Logikprobleme bietet. Bei den einen Versammlungen ist es ansteckend, bei anderen Versammlungen ist es nicht ansteckend. Wir wissen, daß Corona oftmals in Quarantäne nicht ansteckend ist. Wir wissen, daß Corona hauptsächlich in öffentlichen Räumen mit Klimaanlage ansteckend ist. Wir wissen, daß es viele, viele verschiedene Symptomatiken gibt, die nicht einheitlich einem "Virus" oder sonstigem zuzuordnen sind, sondern sehr, sehr, sehr unterschiedliche Krankheitsbilder.

Und wir wissen, daß Corona im Prinzip in den schweren Verläufen mit Lungenaffektion usw. die Symptome von Feinstaub hat, dieselben Patienten, also dieselbe Klientel hat, also daß die älteren Menschen mit Diabetes und Herz-Kreislaufvorerkrankungen eher daran sterben. Gut, das wissen wir. Das fragen wir uns alles - dann wissen wir auch, daß der Corona-Virus direkt zielgenau die Selbstständigkeit trifft, jede Form von Selbstsicherung, kleine Geschäfte, kleine Betriebe. Corona wird so oft ausgerufen, bis der letzte Betrieb, bis der letzte Laden verstaatlicht ist - bis wir alle am bedingungslosen, also universellen Grundeinkommen hängen, wie es Papst Franziskus schon längst fordert. ...

Dann gehen wir weiter, wir wollen wissen, ist es eine Plandemie oder ist es eine Pandemie. Dann gehen wir weiter auf das World Economic Forum, WEF 2020. Dort klicken wir an: "Plattform", von "Plattform" gehen wir auf die "Covid Action Platform" das Zeichen ist übrigens dasselbe wie bei "Black lives matter" (US-Bewegung "Schwarze Leben zählen"). Von dort gehen wir dann weiter, scrollen also ganz ... weit runter, bis wir zur schematischen Darstellung von einem Corona-Virus kommen. Dort klicken wir die "Covid Transformations Map" an, das ist die digitale Transformation der Welt via Corona.

Deswegen heißt sie auf dem World Economic Forum "Corona Transformations Map". Wir warten, bis diese aufgegangen ist. Wir klicken jetzt an: "Avoiding COVID-19 Infection and Spread". (Vermeidung von COVID-19-Infektion und Ausbreitung) Dann sehen wir diese Pfeile, die sich hineindrehten, so daß es oben auf "Global Governance" (Globale Steuerung") geht. So, dann wissen wir, Corona will die globale Regierung, also einer Weltregierung auf den Thron helfen. Deswegen heißt sie auch "Corona" - sie will die NWO krönen.

Dann wissen wir eigentlich jetzt schon an diesem Punkt, daß es keine Pandemie ist, sondern eine Plandemie - - - daß alles Absicht ist! Keine Verschwörungstheorie, sondern Masterplan vom World Economic Forum, wo Bill Gates eine sehr große breite Position hat. So, wenn wir das angeklickt haben, sehen wir auch "Global Health", schaut euch das an. Dann klickt in "Global Health" hinein. Dann dreht sich die ganze Scheibe wieder und ihr könnt euch mal kurz anschauen, was alles mit "Global Health" gemeint ist - unter anderem eben - genau! "Engineering".

Dann gehen wir von dort aus auf "Biotechnology". Das dreht sich rein, und dann schaut euch an "Enhanced Genes" (verbesserte Gene). Dann gehen wir dort auf "Human Enhancement", zu Deutsch Menschenverbesserung, übersetzt: Eugenik, Menschengzucht. Und wenn wir das in der Mitte stehen haben, dann kommt ihr auf das Genom "Engineering", das heißt 5G. Wir wissen alle, daß Bestrahlung, egal in welcher Form, schnell oder eben langsam sterilisiert. 5G ist permanente Dauerbestrahlung, und das wird die Keimzellen und Genome unserer Kinder zerschießen.

In 10 bis 15 Jahren werden wir feststellen, daß sie keine Kinder mehr kriegen können: Massensterilisation! Das heißt, Schöpfungskinder wird es nicht mehr geben, also durch die Natur geschaffene Kinder, sondern nur noch industriell produzierte Kinder. Industrielle Menschenherstellung nennt sich das. Genom-Engineering (Eingriffe ins Erbgut) - alles schon vorge-

dacht! Daß, wenn wir keine Kinder mehr kriegen können - auch nicht sollten - weil sie ja 58,6 Tonnen CO2 ausstoßen und deswegen die Umwelt belasten und wir wahrscheinlich eine CO2-Währung bekommen - - - müssen wir bei der Firma einen Antrag stellen, ob wir überhaupt ein Kind bekommen und wenn, dann ein "genom-engineertes" Kind.

Damit sind wir ein Produkt der Firma, der Industrie. So und jetzt geht bitte - und das ist das Letzte - auf "Neuroscience" (Neurowissenschaften), also wenn ihr "Human Enhancement" habt, dann findet ihr auch "Neuroscience" oder geht auf "Biotechnology", dann findet ihr "Neuroscience". Klickt in "Neuroscience" rein, in die Mitte, und dann seht ihr, daß man versucht, auf der neurologisch-biologischen Ebene zum Decision-Making (Entscheidungsfindung), zum "Behaviourism" (Verhaltensweise) zu kommen, das ist die Steuerung des freien Willens. Alles auf dem World Economic Forum sichtbar. Keine Verschwörungstheorie - - - Masterplan! Schaut es euch an.

Nochmal zu der "Neuroscience", mit der wir dann "Decision-Making" und "Behaviour" steuern, also den freien Willen und das Verhalten der Menschen. Dieses "Decision-Making" - ich hab das schon mal reingestellt - gibt es eine Studie, wie man mit Nanopartikeln, die sich neuronal andocken, und 5G-Wellen bzw. Mobilfunkwellen eben den Willen beeinflussen und steuern kann. Das ist das Ende der Menschheit! Das ist die Entmenschlichung der Menschheit! Das ist der Angriff auf alles Menschliche, was es auf Erden gibt! Und es ist, als würde man den Seelenbaum vom "Avatar" zerschießen, bombardieren, zerstören.<<

07.09.2020

BRD: Auf der Webseite "https://kenfm.de ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 7. September 2020 folgender Bericht über die Ziele der Corona-Pandemie (x1.014/...): >>>The Wolff of Wall Street SPEZIAL: Corona-Pandemie - Endziel: Digitaler Finanzfaschismus

Wir befinden uns im September des Jahres 2020 und in einer außergewöhnlichen und überaus bedrohlichen Situation.

Wir haben es zurzeit auf der einen Seite mit der schärfsten Rezession der Neuzeit zu tun und auf der anderen Seite mit Finanzmärkten, die so boomen, als sei alles in bester Ordnung. Das wirkt auf den ersten Blick wie ein Widerspruch, ist aber keiner, dafür aber der Vorbote einer für uns alle höchst gefährlichen Entwicklung.

Sehen wir uns zuerst einmal an, wie wir in diese Lage geraten sind.

Das globale Finanzsystem ist nach der Krise von 2007/08 nur durch das Eingreifen der Zentralbanken am Leben erhalten worden, die Hunderte von Milliarden in das System hineingepumpt und anschließend weltweit mehr als 700 Mal die Zinsen gesenkt haben.

Das Geld ist allerdings nicht in die Realwirtschaft geflossen oder an die gegangen, die von der Krise am schwersten betroffen waren, sondern fast ausschließlich in die Spekulation an den Finanzmärkten gewandert und hat dazu geführt, daß wir über 12 Jahre trotz schleppender Wirtschaftsentwicklung einen durchgehenden Aufwärtstrend an den Finanzmärkten erlebt haben.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres zeichnete sich dann immer deutlicher eine Rezession ab, die diesen Trend ins Stocken brachte. Und im März dieses Jahres ist der Ölpreis stärker eingebrochen als je zuvor und hat die Märkte mit sich nach unten gerissen.

Daraufhin hat man aber nicht etwa gegengesteuert und versucht, die Wirtschaft wieder anzukurbeln, sondern genau das Gegenteil getan: Man hat sie durch den Lockdown zum ersten Mal überhaupt rund um den Globus fast komplett abgewürgt - mit der Folge, daß die Aktienmärkte schneller und stärker abgestürzt sind als 1929.

Diesen bewußt herbeigeführten Absturz haben die Zentralbanken dann zum Anlaß genommen, um die bis dahin größten Summen aller Zeiten ins globale Finanzsystem zu pumpen. Das wiederum hat dazu geführt, daß die sechs größten Digitalkonzerne der Welt ihre ohnehin

monopolartige Stellung sowohl im Wirtschaftssektor als auch an den Finanzmärkten weiter ausbauen konnten. Hier ein paar Zahlen:

Der Aktienkurs von Alphabet (dem Mutterunternehmen von Google) ist zwischen Januar und Ende Juli 2020 um 17 Prozent, der von Microsoft um 38 Prozent und der von Facebook um 45 Prozent gestiegen. Netflix hat es auf 66, Apple auf 68,5 und Amazon auf 81 Prozent gebracht.

Dazu haben wir mehrere Weltrekorde erlebt: Apple ist seit vergangener Woche der erste Konzern der Welt mit einem Börsenwert von über 2 Billionen Dollar. Nach seiner Gründung 1976 hat es 42 Jahre gedauert, bis Apple die 1-Billion-Marke geknackt hat. Für die zweite Billion reichten ganze zwei Jahre. Elon Musk hat es in kürzerer Zeit als irgendein anderer Mensch auf ein Vermögen von 100 Milliarden Dollar gebracht, und Jeff Bezos, der Gründer von Amazon, ist seit einigen Tagen der erste Mensch, dessen Vermögen die 200-Milliarden-Grenze überschritten hat.

Auch die Geldgeber im Hintergrund haben kräftig profitiert. Jeder fünfte seit März von der FED geschaffene Dollar ist in die Tasche US-amerikanischer Milliardäre geflossen und hat dafür gesorgt, daß das Vermögen der 12 reichsten von ihnen seit Mitte August auf mehr als 1 Billion Dollar angewachsen ist.

All das ist passiert, während gleichzeitig Millionen von Menschen sowohl in den USA als auch in den übrigen Industrieländern ihren Arbeitsplatz und viele von ihnen ihre Existenzgrundlage verloren haben. Noch schlimmer sieht es in den Schwellenländern aus: Nach Auskunft der International Labour Organisation ist das Einkommen von 1,6 der zwei Milliarden Menschen, die irregulär, also ohne Verträge arbeiten, im weltweiten Durchschnitt um 60 Prozent eingebrochen, in Afrika und Lateinamerika sogar um mehr als 80 Prozent.

Der von den Regierungen bewußt herbeigeführte Lockdown und die anschließende Geldpolitik der Zentralbanken haben also am einen Ende der Gesellschaft einen historischen Prozeß der Vermögens- und Machtkonzentration zugunsten der großen IT-Konzerne und am anderen Ende der Gesellschaft eine humanitäre Katastrophe von unvorstellbarem Ausmaß ausgelöst.

Und das ist erst der Anfang. Wer heute glaubt, daß die verloren gegangenen Arbeitsplätze zurückkehren werden, der irrt. Das Geschäftsmodell der großen IT-Monopole, die uns nach dem Lockdown stärker als je zuvor beherrschen, sieht nämlich keine Vermehrung, sondern im Gegenteil den rasanten Abbau von Millionen weiterer Arbeitsplätze vor.

Der Einsatz von Home-Office, Home-Schooling, von selbstfahrenden Autos, Arbeitsrobotern, 3D-Druckern und die flächendeckende Einführung der Biometrie bis hin zur direkten Vernetzung von Mensch und Technik - also das gesamte Spektrum der Digitalisierung - wird Millionen und Abermillionen weiterer Jobs überflüssig machen, und das schon sehr bald.

Das aber kann die menschliche Gesellschaft in ihrer heutigen Form nicht verkraften. Die ohnehin restlos überschuldeten Staaten werden wegen der Explosion der durch die Arbeitslosigkeit erforderlichen Sozialausgaben zu Austeritätsprogrammen greifen müssen, die alles bisher Gesehene in den Schatten stellen und mit Sicherheit zu gewaltigen sozialen Verwerfungen führen werden, die dann wohl kaum noch von Polizei oder Militär zu beherrschen sein werden.

Was dann? Wird unsere Gesellschaft im Chaos enden und in Bürgerkriegen versinken? Diese Frage dürften sich die Mächtigen auch schon gestellt haben, denn es gibt von ihnen bereits eine Antwort darauf. Sie heißt: Totale Kontrolle mit Hilfe digitalen Geldes.

Alle großen Zentralbanken und alle großen IT-Konzerne arbeiten zurzeit an der Entwicklung neuer, bargeldloser Zahlungsmöglichkeiten. Zwei Konzepte spielen dabei eine wichtige Rolle: das Helikoptergeld und die digitale Zentralbankwährung.

Da Arbeitslose ja kein Geld verdienen und daher als Konsumenten ausfallen, wird man ihnen zwangsläufig Geld zur Verfügung stellen müssen, um so die Nachfrage in der Wirtschaft an-

zukurbeln. Dieses Geld wird man beschönigend "bedingungsloses Grundeinkommen" nennen, obwohl es an die Bedingung geknüpft sein wird, daß die Empfänger es umgehend in den Konsum stecken und nicht etwa sparen.

Um sicherzustellen, daß das Geld wie gewünscht eingesetzt wird, werden die Zentralbanken es den Empfängern direkt und in digitaler Form zuteilen. Das heißt: Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger werden zum Beispiel auf ihren Handys eine Wallet erhalten, auf der sie ihre Zahlungen entgegennehmen und weiterleiten können.

Damit aber wäre die Büchse der Pandora geöffnet, denn damit wäre der erste Schritt in Richtung einer vollkommenen Umgestaltung unseres bisherigen Geldsystems getan, die zurzeit - von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet - von den Zentralbankern vorangetrieben wird - die digitale Zentralbankwährung.

Der Plan sieht vor, das klassische Einlagengeschäft der Banken komplett zu kippen, jedem Bürger nur noch ein Konto bei der Zentralbank zuzuteilen und sämtliche Geldgeschäfte bargeldlos darüber abzuwickeln. Daß es sich dabei nicht um ferne Zukunftsmusik handelt, zeigen unter anderem die aktuelle Zurückdrängung des Bargeldes, die rasant fortschreitende Schließung von Bankfilialen und das Beispiel China, das am 16. April dieses Jahres - also mitten in der Corona-Krise - mit der Einführung dieses neuen Geldes begonnen hat.

Niemand kann momentan sagen, wann man diese Pläne bei uns umsetzen wird, aber man muß sich über eines im klaren sein: Wir stehen an einem historischen Wendepunkt. Der Lockdown war nichts anderes als der bewußt herbeigeführte Vorwand für die letzte große Rettungsaktion des bestehenden Finanzsystems. Die Welt des Geldes in ihrer gegenwärtigen Form ist am Ende. Das Bankensystem, das vor etwa 600 Jahren entstanden ist, ebenfalls.

Sofern diejenigen, die die Macht in Händen halten, auch weiter über unsere Zukunft entscheiden, bleibt ihnen gar nichts anderes übrig als zum Mittel der digitalen Zentralbankwährung zu greifen und zu versuchen, uns alle auf diese Weise zu kontrollieren und zu regulieren. Daß dabei die Zentralbanken eine Allianz mit den Digitalkonzernen eingehen, uns also eine halb-private Währung erwartet, zeigt, daß wir gegenwärtig an der Schwelle zum Eintritt in die schlimmste Form der von oben verordneten Planwirtschaft stehen - dem autokratischen Korporatismus, dem Idealbild des Benito Mussolini.

Die Bücher "Ernst Wolff erklärt das globale Finanzsystem" und "Weltmacht IWF" von Ernst Wolff werden in diesem Zusammenhang empfohlen.<<

09.09.2020

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 9. September 2020 folgender Bericht über die Einschränkung von persönlichen Freiheitsrechten (x1.014/...): >>**Selbstbestimmung ist ansteckend. Die Geschichte wird die Wahrheit freisprechen**

Von *Sean Henschel*

Am 29.08.2020 fand die von Querdenken 711 initiierte Demonstration "*Berlin invites Europe - Fest für Freiheit und Frieden*" in Berlin statt. Die Berliner Versammlungsbehörde hatte im Vorfeld die Demonstration verbieten lassen mit der Begründung, "*daß es bei dem zu erwartenden Kreis der Teilnehmenden zu Verstößen gegen die geltende Infektionsschutzverordnung kommen wird. Besondere Auflagen - wie zum Beispiel das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung - als milderes Mittel seien bei den angemeldeten Versammlungen nicht ausreichend.*"

Dies reichte dem Verwaltungsgericht in erster Instanz nicht, es kippte das Verbot der Versammlungsbehörde. Laut Verwaltungsgericht genügte "*die von der Versammlungsbehörde angestellte Gefahrenprognose nicht den verfassungsrechtlichen Vorgaben*"; der Bescheid des Antragsgegners sei "*offensichtlich rechtswidrig, weil es schon an den tatbestandlichen Voraussetzungen für ein Verbot fehlt und der Bescheid zudem ermessensfehlerhaft sei*".

Es handelt sich um einen gut begründeten Beschluß. Einschränkungen der Versammlungsfreiheit müssen immer im Lichte des Grundrechts aus Art. 8 GG ausgelegt werden. Außerdem gilt der Grundsatz, daß die Möglichkeit, Auflagen zu erlassen sorgfältig geprüft werden muß, bevor ein Verbot ergeht.

Die eingelegte Beschwerde gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts wurde von der zweiten Instanz, dem Oberverwaltungsgericht zurück gewiesen. Es bestätigte somit den Beschluß des Verwaltungsgericht, welches in seinem Beschluß betonte, daß "das Tragen einer Nase-Mund-Bedeckung nur "erforderlichenfalls" Teil des individuellen Hygienekonzepts" sei, was sich auch aus der Infektionsschutzverordnung ergibt.

Die juristischen Auseinandersetzungen rund um die Versammlungsfreiheit, angefangen mit den Demonstrationen im April dieses Jahres (man erinnere sich an die Fälle in Gießen und Stuttgart) zeigen, daß die Gewaltenteilung dem Ausnahmezustand standhält. Eine Feststellung, die zunächst einmal beruhigt.

Auch wenn man nicht mit allen richterlichen Entscheidungen konform gehen muß, zumal in der Rechtswissenschaft sehr oft - um nicht zu sagen immer - verschiedenen Meinungen vertretbar bleiben, ist eine Pauschalkritik an der richterlichen Gewalt in Deutschland wohl noch unbegründet. Auch wenn der Einfluß von außen und der politische Druck gewaltig sein können, zeigt sich, daß die Richterschaft in Art. 97 Abs. 1 GG verwurzelt geblieben ist. Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetze unterworfen.

Die Anzahl an Teilnehmern bei der Demonstration am 29.08.2020, die für Menschen mit gewisser Demonstrationserfahrung eindeutig erkennbar mehr als 20.000 Menschen betrug, hat gezeigt, daß ein immer größerer Teil der Gesellschaft, zunehmend Bürger aus der Mitte, mit der vergangenen und gegenwärtigen Politik des Bundes und der Länder nicht einverstanden ist. Zugriffszahlen im Internet von teilweise über 1,9 Millionen Aufrufe zeugen von (einem) besonderen Interesse über die Geschehnisse auf der Straße.

Die Reaktion der Politik und der etablierten Medien war in Teilen zu erwarten, bot jedoch auch erstaunlich positive Überraschungen.

Die Möglichkeit der Meinungsmache in Deutschland durch die etablierten Medien schwächtelt zunehmend und die Exekutive blamiert sich immer häufiger mit realitätsfernen und arroganten Kommentaren. Während der Innensenator Geisel über die Grundzüge der Verfassung belehrt werden mußte, spricht die Bundesvorsitzende der SPD Saskia Esken von Zitat:

" Zehntausende Rechtsradikale, Reichsbürger, Qanon-Anhänger, Holocaust-Leugner, antisemitische Verschwörungsideologen und Esoteriker, die Vertreter von Medien, Wissenschaft und Politik "schuldig" sprechen und offen zum Sturm auf den Reichstag und zum Umsturz aufrufen."

Und nicht zuletzt der Versuch von der Sendung Monitor im ARD aus Michael Ballweg einen Sympathisanten oder Unterstützer von rechtsradikalen Gedankengut zu machen. Jörg Müller, Leiter des Verfassungsschutz in Brandenburg konnte keine Mehrheit von Rechtsradikalen erkennen: *"Große Zahl der Menschen, die demonstrierten, sind keine Rechtsradikalen"*. Wie kommt man also zu solchen realitätsfernen Kommentaren?

Eine genaue Antwort auf diese Frage wird es wohl nicht geben. Die Diskrepanz zwischen Realität und Berichterstattung könnte auch daran liegen, daß die publizierenden Journalisten keine Primärquellen zu Rate zogen und nicht vor Ort waren. Vor 10 Jahren, wäre eine solch schlampige Arbeitsmethode nicht sonderlich aufgefallen, aber heute, in einer Zeit in der jeder beliebig Bilder und Videos machen kann, wird es um so schwieriger ein vollkommen übertriebenes Bild eines Ereignissen zu zeichnen, ohne dabei im Anschluß mit Glaubwürdigkeitsverlusten kämpfen zu müssen.

Ja, der Reichstag wurde gestürmt. Es gibt genügend Videos aus verschiedenen Perspektiven im Internet, für jeden in Deutschland im Internet abrufbar. Auch der Volkslehrer, besser be-

kannt als Nikolai Nerling war am 29.08.2020 unter den Teilnehmern der Demonstration, wie auch Teilnehmer der Veranstaltung in Stuttgart. Eine persönliche Distanzierung der Veranstalter von Nikolai Nerling und von rechtsradikalen Gruppen aller Art hat seitens der Querdenken Bewegung stattgefunden.

Dies hindert jedoch die angesprochenen Gruppen leider nicht daran, bei zukünftigen Veranstaltungen Präsenz zu zeigen. Dies gilt auch für die Reichsbürger, die mit ihren Flaggen rumlaufen und öffentliche Massenkundgebungen für die eigene Meinungsmache nutzen. Diese zeigten ebenfalls Präsenz auf der Demonstration am 29.08.

Aus wenigen Menschen mit Reichsflaggen auf einer Demonstration mit deutlich über 20.000 Teilnehmern, läßt sich mit gezielter Kameraführung und Dekontextualisierung eine riesige Gruppe an Rechtsextremen und Reichsbürgern machen. Angenommen es handelt sich in Realität um weniger als 1 %, oder gar weniger als 0,1 %, der Teilnehmer, können daraus in der Medienwahrnehmung schnell 60 % gemacht werden.

Aber von zehntausenden Rechtsradikalen, Reichsbürgern und Co., die den Reichstag stürmen wollten oder gestürmt haben keine Spur. Der Veranstalter Michael Ballweg hatte sich öffentlich und unmißverständlich von den Reichsbürgern und Rechtsradikalen distanziert und verdeutlicht, daß seine Demonstration absolut nichts mit dem Sturm auf den Reichstag zu tun hatte.

Auch wenn Querdenken sich von rechtsradikalen Gruppierungen distanziert hat, wird von Seiten der Bewegung immer wieder betont, daß Menschen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden sollen und man der Spaltung der Gesellschaft entgegentreten möchte. Miteinander statt übereinander zu reden bleibt eines der Ziele.

Der Slogan der Veranstalter ist weiterhin sehr aufschlußreich und bietet wenig Raum für die Annahme einer rechtsradikalen Gesinnung: *"Liebe, Frieden, Freiheit"*. Auch wenn einige Leitmedien alle Demonstrationen und Demonstranten an jedem Tag in einem gemeinsamen braunen Topf warfen, mußten diese schnell einsehen, daß ein so undifferenziertes Bild bei der eigenen Leserschaft auf Widerstand stoßen würde. Manchmal fragt man sich ernsthaft, für wie blöd diese Medienhäuser ihre eigene Leserschaft halten.

Nicht alle etablierten Medien waren so einseitig, erstaunlicherweise bot die Bildzeitung, als auflagenstärkste Boulevardzeitung in Deutschland ein etwas differenziertes Bild der Veranstaltung. Sie lieferten sogar einen ehrlichen Kommentar des Schauspielers Jan Josef Liefers. Markus Lanz vom ZDF hielt ebenfalls eine Pauschalverurteilung für verfehlt und kritisierte dabei die SPD in seiner Sendung.

Die etablierten Medien rudern Stück für Stück zurück, korrigieren ihre anfänglichen Beiträge und geben nach. Dies passiert nicht aufgrund einer tiefverwurzelten journalistischen Verantwortung für die publizierten Beiträge, sondern aufgrund des Machtwechsels innerhalb der Medienlandschaft selbst. Die alternativen Medien haben in den letzten 5 Jahren derart an Einflußnahme hinzugewonnen.

Die neuen Techniken der Informationsübermittlung erschweren die feste Etablierung eines vorher gewünschten Diskussionsrahmens ungemein und bedrohen die Deutungshoheit. Wo früher die alternativen Medien vornehmlich auf Berichte der Leitmedien reagierten, werden diese jetzt selbst zu Meinungsmachern.

Viele Leitmedien können sich immer weniger leisten an ihrer undifferenzierten Berichterstattung festzuhalten, ohne das Risiko zu tragen noch mehr Leser zu verlieren. Es wird für immer mehr Menschen zu Normalität, sich umfassend, heißt auf ganz verschiedenen Plattformen zu informieren. Mündige Bürger greifen auf Schriftbeiträge verschiedenster Medien zurück, ergänzen diese mit Videomaterial im Internet und ihrer eigenen Erfahrung. Beiträge von Alternativplattformen generieren eine derartige Reichweite, daß die öffentlich-rechtlichen gezwungen werden, darauf zu reagieren.

Gutes Beispiel für den Verlust der monopolisierten Deutungshoheit ist ein Beitrag der Tageschau vom 17.08.2020 unter dem Titel "*Kein Maidan in Belarus*" verfaßt von der Journalistin Silvia Stöber. In diesem Beitrag wird Bezug auf den Artikel "*Weißrußland im Griff einer Farbenrevolution?*" von Rainer Rupp genommen, veröffentlicht am 14.08.2020 bei KenFM, also drei Tage vor dem Tagesschaubericht. Selbst wenn von "Desinformation" die Rede ist, zeugt der Beitrag von der Relevanz der in den alternativen Medien publizierten Beiträge. Warum sonst Rupp überhaupt erwähnen?

Ein Zeichen, daß die Beiträge sehr wohl regelmäßig gelesen und studiert werden. Alleine diese Tatsache zeigt, inwieweit das Deutungsmonopol sich neu verteilt und Mängel immer schneller in der Öffentlichkeit zu Tage treten. Die Reaktion des Bundesministers Jens Spahn, der sich zuvor als zuverlässiger Vertreter der Pharnalobby einen Namen gemacht hat, zeigt wie Spitzenpolitiker von der eigenen Bevölkerung entfernt sind. Jens Spahn hielt in Bottrop eine Rede und wurde von lautem Geschreie und Buhrufen übertönt.

Gewiß, der Bundesminister steht massiv unter Druck, es wird wohl keiner in seiner Haut stecken wollen. Interessant bleibt dennoch die Bemerkung über sein Unverständnis über die Wut der von den Maßnahmen betroffenen Bürger. Es ist natürlich unmöglich zu wissen, was Spahn an diesem Tag wirklich dachte und wie seine persönliche Meinung zu dem ganzen Geschehen gewesen ist. Als Spitzenpolitiker und allen voran als Minister spielt er auch eine Rolle.

Allerdings ist ein Unverständnis vieler Politiker für die tatsächliche Wut innerhalb der Bevölkerung wohl auch nicht ganz unüblich und könnte auch damit zu tun haben, daß Politiker an der Macht in einer ganz anderen Welt leben und schon lange nicht mehr das Durchschnittsleben führen, wie die Mehrheit der eigenen Wählerschaft.

Wie soll ein Mensch sich ein klares Bild von der Situation auf der Straße, in der einfachen Kneipe, im Kindergarten, in heruntergewirtschafteten Wohnviertel machen, wenn er über 20.000 Euro brutto im Monat bezieht, eine Millionen Euro teure Villa sein Eigenheim nennen kann, zahlreiche Privilegien genießt und den öffentlichen Nahverkehr nur aus dem Dienstwagen zu beobachten gelernt hat?

Nur so sind Aussagen wie "Hartz IV bedeutet keine Armut" zu erklären. Die Begründung für eine hohe Bezahlung liegt der Korruptionsbekämpfung zugrunde. Wer schlecht bezahlt wird, ist schneller korrumpierbar, so der Leitgedanke. Die Kehrseite dieses sehr guten Gedanken liegt aber wohl in der Abspaltung von der Durchschnittsgesellschaft.

Es geht mittlerweile um weit mehr als um die Diskussion über den Fortgang oder die Beendigung der Corona-Maßnahmen in diesem Land. Vermehrt werden Stimmen laut, die für weitreichende Reformen in diesem Land eintreten, gemessen an den verankerten Werten und Grundsätze der Verfassung. Sie haben begriffen, daß gesellschaftliche Probleme von Menschen geschaffen werden und auch von Menschen gelöst werden können. Sie lehnen einen unreflektierten, dem Großkapital unterliegenden Fortschrittsgedanken ab.

Ein Gesellschaftsmodell, gemessen an den Grundsätzen einer internationalen, rücksichtslosen Konkurrenz ist für den Erhalt einer demokratischen und friedlichen Gesellschaftsordnung nicht haltbar. Die Kritiker spüren die verheerenden Konsequenzen einer amerikanisierten Gesellschaft, durchdrungen von einer neoliberalen Doktrin, sie spüren aber ebenfalls die verheerenden Konsequenzen einer erweiterten chinesischen Einflußnahme in Europa. Wer das Spiel im 21. Jahrhundert weiter nach den oben genannten Grundsätzen mitzuspielen wagt, egal ob nach amerikanischer oder chinesischer Pfeife, kommt nicht drum herum alle Werte einer gerechten und freien Gesellschaft zu verraten.

Das 21. Jahrhundert wird von der Digitalisierung und Robotisierung der gesamten Gesellschaft geprägt sein. Wir haben es schon mit einer Gesellschaft zu tun, in der personenbezogene Daten das neue Öl sind und das digitale Überwachungssystem zum Erhalt einer laufenden Konsumgesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. Diesen Konkurrenzkampf wird nur

derjenige gewinnen können, der am skrupellosesten die Freiheiten der Massen zu mißachten wagt. Wer eine offene Debatte über die Entwicklung im digitalen Zeitalter vorantreibt, wird nicht denselben Entwicklungsfortschritt zeichnen können, wie jede Länder die sich wohlwollend darüber hinwegsetzen.

Erstaunlich hier die Parallelen zum Kalten Krieg. Eine Zeit, in der Deutschland geteilt war und Westdeutschland sich auf die Seite des Kapitalismus gestellt hatte. Die Idee eines Dritten Weges hatte seine Anhänger, wurde aber mit schärfsten Mitteln bekämpft und unterdrückt.

Heute wie damals steht mal wieder Deutschland - vielleicht sogar ganz Europa - vor der Frage, wie langfristig zu verfahren ist. Für jeden reflektierten Bürger sollte klar sein, daß das amerikanische Modell schon lange nicht mehr tragbar ist und selbst für die Mehrheit der US-Bürger katastrophal verlaufen ist. Der amerikanische Traum ist schon lange Geschichte, auch wenn die Vereinigten Staaten ein wunderschönes Land bleiben mit vielen wunderbaren Menschen.

Aber wer kann ein Gesellschaftsmodell noch für erfolgreich halten, in der Bildung zum absoluten Luxusgut geworden ist und nicht jeder Bürger sich über eine anständige Gesundheitsversorgung freuen kann. Es ist richtig, daß die chinesische Politik Millionen von Bürgern aus der bitteren Armut geholt hat. Vergessen sollte man aber nicht, daß dies auch mit einer weitreichenden Zerstörung der alteingesessenen Kultur einherging und in einem perfektionierten Überwachungssystem mündete.

Während die USA und China sich einen Kampf um die globale Vorherrschaft liefern, sollte man hierzulande darüber diskutieren, welchen eigenen Weg man zu gehen beabsichtigt. Die Einführung neuer Technologien muß nicht nachteilig sein. Wird diese aber unreflektiert vorgenommen und wird vor allem darüber nicht mehr öffentlich debattiert, sollte es im Anschluß keinen wundern, wenn das Ergebnis verheerend sein wird. Die Proteste haben gezeigt, daß der Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben stark verankert ist.

Sie machen zudem darauf aufmerksam, daß eine demokratische und pluralistische Gesellschaft davon geprägt ist, nicht jede Autorität widerspruchslos hinzunehmen und immer wieder aufs Neue die gegebenen Machtstrukturen zu hinterfragen und gegebenenfalls zu reformieren. Und eines hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder gezeigt. Selbstbestimmung ist ansteckend. Die Geschichte wird die Wahrheit freisprechen.<<

[Auf der Webseite "https://kenfm.de ..."](https://kenfm.de ...) des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 9. September 2020 folgender Bericht über die Farben des Deutschen Reiches "Schwarz-Weiß-Rot" (x1.014/...): >>**Neuer Schwung mit Schwarzweißrot?**

Ein massiver Presserummel verhilft der längst eingemotteten Reichsfahne zu neuem Leben

Ein Standpunkt von *Hermann Ploppa*

Das war ja was an jenem historischen Samstag, dem 29. August 2020.

Da demonstrieren Hunderttausende, wenn nicht gar Millionen von besorgten Bürgern durch Berliner Straßen, um rund um die Siegessäule das Ende des Corona-Regimes zu verlangen. Das Festival der Freiheit nimmt seinen friedfertigen Verlauf. Die Kundgebungsteilnehmer denken gar nicht daran, Streß in irgendeiner Form anzuzetteln. Selbst das provozierende Auftreten ausgesuchter Bürgerkriegssoldaten bei der Berliner Polizei kann die Harmonie nicht stören.

Das Fest der Freude ist so intensiv, daß ein Klamauk vollkommen untergeht, der wenige hundert Meter weiter vor dem Reichstagsgebäude abgezogen wird.

Als Gerüchte durchsickern, eine Handvoll Vollpfosten hätte versucht, den Reichstag zu stürmen, reicht die Reaktion von Kopfschütteln bis zu genervtem Hände-über-den-Kopf-Zusammenschlagen. Daß Provokateure so eine Nummer abziehen würden, war klar. Nur über das "wie" bestand noch Unklarheit.

Wir wissen es: über die geile Anti-Corona-Regime-Demo an der Siegestsäule verloren die Qualitätsmedien kaum ein Wort. Alle Aufmerksamkeit richteten die Hofberichterstatter auf das schrille Happening auf den Stufen des Reichstagsgebäudes. Nun, wir vernehmen es ja immer wieder: die Nachricht ist eine Ware. Und der dumme Pöbel, so lernen wir weiterhin, will keine komplexen Zusammenhänge, sondern Action: Totschlag und Mord, Sex and Crime, Drogen, Intrigen, Titties and Beer - alles begierig hergezeigt an gelackten Promi-Affen. Wer mit wem? Und vor allem: wer gegen wen?

Entsprechend formatiert für derartige Bedürfnisse war die Show vor dem höchsten deutschen Parlament. Eine Frau im klassischen Antifa-Outfit (Rastalocken, Gesichtspiercing) schrillt und zappelt herum wie Hampelmann am Faden: "Trump ist in Berlin! Wir sind frei!" Schräge Typen mit Sonnenbrillen, denen man keinen Gebrauchtwagen abkaufen würde, verkünden via Megaphon: "Ey Leute, am Reichstag geht jetzt gleich die voll krasse Nummer ab!" Und schon rennen Schlafschafe die Treppe hoch, um oben ratlos stehenzubleiben.

Vor ihnen stehen drei Polizisten in Kampfmontur. Einer von ihnen kämpft Kung Fu, ohne Helm, damit man das telegene Gesicht auch genießen kann. Ein gut aussehender Kerl, Typ sexy Sportlehrer. Könnte Schauspieler sein. Und tatsächlich. Dieser Taschen-Schwarzenegger heißt Karsten Bonack, ist seit dreißig Jahren bei der Polizei im Dienst und spielt in seiner Freizeit in Vorabend-Krimis wie *"Achtung Kontrolle"* den flotten Cop. Im Dienst kümmert Bonack sich um arme Drogenteufel vom Kottbusser Tor. Was macht Bonack denn jetzt hier in Sachen Personen- und Objektschutz?

Keine Frage. Es handelt sich um eine Inszenierung nach Drehbuch. Bewußt fehlerhaft unprofessionell, um authentisch zu wirken. Hier ist die Handschrift einer Public Relations-Agentur deutlich erkennbar. Interessant ist nur noch die Frage: Welche PR-Profis sind am Werk? Mittelpunkt dieser Unreality-Show ist allerdings nicht Tamara Kirschbaum in ihrer Rolle als trumpistische Rastafängerin. Und auch nicht Karsten Bonack in seiner Rolle als Kung-Fu-Beschützer des real existierenden Parlamentarismus.

Der Star auf den es ankommt, ist ein größeres Stück Synthetikstoff, fixiert an einer Stange. Die sogenannte Reichsflagge in den Farben Schwarz-Weiß-Rot, made in China, und in letzter Zeit von gewissen Einzelpersonen in hoher Auflage ab Werk bestellt. Bei der Anti-Corona-Kundgebung am 1. August waren noch sehr wenig Schwarzweißrote am Start. Doch man hat nachgerüstet.

Und wir erfahren aus den Medien: Die von Veranstalter Michael Ballweg so professionell organisierte Anti-Corona-Kundgebung hat bei aller Schönheit und Harmonie einen empfindlichen Fettfleck. Sie wird von Reichsflaggen in den häßlichen Farben Schwarz-Weiß-Rot dominiert! Man sieht es doch: überall Reichsflaggen! Oder etwa nicht? Lauter Reichsbürger, Nazis oder Trump-Anbeter, soweit das Auge reicht.

Eine solche wundersame Vermehrung von Fahnen bestimmter Kombinationen sahen wir, unter uns gesagt, auch schon im Vorfeld der deutschen Wiedervereinigung. Hatten die DDR-Demonstranten zunächst lediglich eine Reform des Sozialismus gefordert, so änderte sich das schnell, als sich immer mehr Schreier für die D-Mark und für die Wiedervereinigung unter die Demonstranten mischten, ausgestattet mit rasch aus der BRD herübergeholten frischen Deutschland-Fahnen, damals noch in den Farben Schwarz-Rot-Gold.

Hereinregnende Fahnen haben offensichtlich immer wieder eine große Rolle gespielt, wenn Basisbewegungen in eine bestimmte Richtung gewendet werden. Warum soll das denn diesmal anders sein?

Und: was bedeuten die Fahnen? Wo kommen sie her? Wo gehen sie hin? Wer trägt Fahnen in Schwarz-Weiß-Rot? Schauen wir doch mal nach.

Schwarz-Weiß-Rot: Die Spalterfahne

Gleich vorab: die Fahne in den Farben Schwarz-Weiß-Rot steht nicht für ein Tyrannenregime,

wie z.B. die Naziflagge. Schwarz-Weiß-Rot war von 1866 bis 1871 die Farbe des Norddeutschen Bundes, und von 1871 bis 1918 die Fahne des Deutschen Kaiserreichs. Die Weimarer Republik wurde von der Fahne Schwarz-Rot-Gold repräsentiert.

In den Jahren von 1933 bis 1935 war dann wieder Schwarz-Weiß-Rot die Nationalflagge. Die Nazis mochten Schwarz-Weiß-Rot jedoch nie sonderlich. Aber solange sie ihre wacklige Macht noch mit rechtskonservativen Kräften teilen mußten, beließen sie es dabei.

Ab 1935 saßen die Nazis so fest im Sattel, daß sie auf ihre rechtskonservativen Steigbügelhalter keine Rücksicht mehr nehmen mußten. Ab jetzt wurde die Fahne der Nazis auch gleichzeitig Staatsfahne des Dritten Reichs. Ein Hakenkreuz auf weißem Grund, eingebettet in großflächiges Rot. Das Hakenkreuz kletterte sodann auch auf die Reichskriegsflagge. Heute ist das Vorzeigen aller Fahnen, auf denen das Hakenkreuz prangt, verboten. Und das ist gut so.

Wie gesagt, die Flagge in Schwarz-Weiß-Rot steht, abgesehen von den zwei Nazi-Jahren, nicht für ein Tyrannensystem. Denn das wilhelminische Kaiserreich war eine konstitutionelle Monarchie, und zwar ausdrücklich nach dem Vorbild Englands errichtet.

Der Repräsentant einer adligen Dynastie, in diesem Falle der Hohenzollern, stand an der Spitze der Demokratie mit gewählten Parlamentsabgeordneten. Der Monarch war gebunden sowohl an die Verfassung als auch an das Votum der Parlamente. Die stärkste politische Macht im wilhelminischen Kaiserreich war die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die in jenen Jahren effizient die Interessen der Arbeiterklasse vertrat.

Kaiser Wilhelm II. hielt sich loyal an die Regeln der Verfassung. Auch zuweilen harsche Kritik aus tausenden unterschiedlichen Tageszeitungen mit unterschiedlichen Meinungen ertrug der Kaiser ohne zu intervenieren. Natürlich war Wilhelms Reich keine Idylle. Die Armut der unteren Schichten war immer noch, trotz aller Verbesserungen, unbeschreiblich, die hygienischen Zustände himmelschreiend. Darin unterschied sich Deutschland jedoch nicht von anderen Ländern.

Schwarz-Weiß-Rot kann also nicht für antidemokratische Demonstrationen herhalten.

Woher kommt diese Farbkombination denn eigentlich?

Die Ursprünge gehen zurück auf das Hochmittelalter, also so etwa rund um das dreizehnte Jahrhundert nach Christi Geburt. Der Deutsche Orden hatte seine Besitzungen im Heiligen Land, in Palästina, verloren und suchte nach neuen Betätigungsfeldern. Diese fand er im Baltikum. Jene ebenso frommen wie militanten Ordensleute vernichteten den Stamm der Prussen. Aus diesem Genozid ging ein Ordensstaat hervor, der wiederum den Humus abgab für den Staat Preußen. Preußen übernahm vom Deutschen Orden die Flaggenfarben schwarz und weiß, sowie das Ordenskreuz, das heute noch im schwarzen Kreuz der Bundeswehr weiterlebt.

Ebenfalls seit dem hohen Mittelalter umspannte die Hanse eine Reihe von wohlhabenden Städten, die mit dem Handel über den Wasserweg reich geworden waren. Ein wirkungsvolles Netzwerk, das wenig Interesse an territorialen Besitzungen hatte und am besten damit vorankam, gleichberechtigt untereinander Handel zu treiben. So geriet die Hanse auch nicht in Konflikt mit dem fleißig expandierenden Preußen. Die Flaggen der Hanse zeigten die Farbkombination Rot-Weiß.

Als 1866 aus 22 deutschen Einzelstaaten der Norddeutsche Bund unter Führung Preußens gebildet wurde, lag es nahe, die Farben des Hansebundes und Preußens zusammenzulegen zu einer Schwarz-Weiß-Roten neuen Flagge. Das bedeutete auch eine Festlegung auf einen norddeutsch-protestantischen Raum.

Die Schlacht von Königgrätz im Jahre 1866 erbrachte eine epochale Festlegung, die manche Historiker als verheerend für die weitere deutsche Entwicklung betrachten. Bislang waren die beiden größten Einzelstaaten Preußen und Österreich nämlich in einem deutschen Staatenbund zusammengefaßt. Gerade eben hatten Österreich und Preußen 1864 noch Dänemark die

Provinzen Schleswig und Holstein entreißen können. Jetzt kam es zum Waffengang von Österreich und Deutschland, in Königgrätz. Preußen gewann die Schlacht, und Ministerpräsident Otto von Bismarck nutzte die Gelegenheit, Österreich aus dem deutschen Staatenbund rauszuschmeißen.

Mit seinem militaristischen Bundesgenossen General Albrecht von Roon übertölpelte Bismarck 1870 seinen König und es gelang ihm, einen verlustreichen Krieg gegen Frankreich zu provozieren. 1871 erfolgte im Pariser Vorort Versailles die Einigung eines Rumpfdeutschlands unter preußischer Führung mit der Kaiserkrönung des preußischen Königs als Wilhelm I. Der Einigungsvertrag wurde nicht nur außerhalb Deutschlands besiegelt. Zudem kommt in diesem Vertrag das deutsche Volk gar nicht vor, sondern nur die Namen der deutschen Fürsten, die sich Preußen zum neuen deutschen Reich angeschlossen hatten. Österreich war draußen.

Dieser als *"kleindeutsche Lösung"* in die Geschichte eingegangene neue Zentralstaat fand aus gutem Grund die *"wohlwollende Neutralität Londons"* (soll heißen: Großbritanniens) und auch aller anderen europäischen Großmächte. Ein gespaltenes Deutschland ist immer ein gutes Deutschland - aus dem Blickwinkel konkurrierender Großmächte. Das erklärt zu einem guten Teil, warum Bismarck in diesen Ländern bis heute eine so hohe Wertschätzung genießt

...

Historiker sehen darin die Ursache des Niedergangs Deutschlands bis in die heutige Zeit. Ein krampfhaft auf die Bedürfnisse Preußens zugeschnittener Nationalstaat wurde der kulturellen und ethnischen Vielfalt Mitteleuropas nicht gerecht:

"Das Erreichte wurde bezahlt mit äußeren Verlusten der historischen Volkssubstanz: erst recht mit inneren. Denn nunmehr durfte das erneuerte harte / urpreußische Wesen das formlose und weiche deutsche überformen, seine militaristisch-politische Zivilisation das große Bündnis schließen mit der wirtschaftlich-technischen. ... Das Bürgertum verlor vollends sein Selbstvertrauen, eingeklemmt zwischen dem Obrigkeitsstaate und dem vierten Stande ... Das nationale Wesen vergrößerte sich im Geistigen wie im Sittlichen: nach grausamster Verwirrung des Rechtsempfindens wurde es 1866 durch den Erfolg des dämonischen, charismatischen Staatsmannes (Bismarck) neu geprägt ..."

So sah es Ludwig Dehio, der unter der Nazi-Diktatur in die innere Emigration gegangen war. Dank Bismarck und seinem cleveren Bankier Bleichröder wurde Deutschland unter preußischer Dominanz zum Nährboden eines international vernetzten Militärisch-Industriellen Komplexes. Für diese Spaltung Deutschlands in einen kriegerischen Preußenstaat vom Vielvölkerstaat Österreich steht die Flagge mit den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Weiß der zeitgenössische Träger jener schwarz-weiß-roten Fahne, was sein Emblem ihm erzählen kann?

Wer also demonstriert mit oder unter Schwarz-Weiß-Rot?

Reichsbürger? Staatenlos? QAnon? Wie viele Bundesbürger sind überhaupt dabei?

Der Verfassungsschutzbericht (den wir natürlich mit Vorsicht genießen) für 2020 sagt: *"Deutschlandweit sind der Szene im Jahr 2019 etwa 19.000 Personen (2018: 19.000) zuzurechnen; bei circa 950 davon handelt es sich um Rechtsextremisten (2018: 950)."*

So wenige? Selbst wenn alle diese annähernd zwanzigtausend Leute bei der großen Demo in Berlin aufmarschiert wären, hätte man sie kaum bemerkt.

Eine persönliche Annäherung an dieser Stelle: Im Jahre 2012 schaute ich bei einer Ortsgruppe der Bürgerinitiative "Sauberer Himmel" vorbei. Diese merkwürdigen Streifen am Himmel kamen mir nicht mehr vor wie "normale" Kondensstreifen. Das hatte ich früher nie erlebt, daß Kondensstreifen einfach sichtbar bleiben und sich aus ihren Resten ein schmieriger Film am Himmel ausbreitet, der das Wetter spürbar verändert.

Allerdings mußte ich bald feststellen, daß es in dieser Ortsgruppe gar nicht darum ging, den mutierten Kondensstreifen auf den Grund zu gehen. Sehr bald wurde am Stammtisch und in

den Mailgruppen über alles Mögliche gezwitschert: über eine geheimnisvolle Krankheit mit Namen Morgellons; magische Steine, unbeschreiblich teuer, sollten böse Strahlen abhalten. Und dann kam die Initiatorin damit aus dem Busch: Wir sollten uns unbedingt mit einer Frau treffen. Die würde uns einen Reichsbürgerausweis ausstellen. Dann sollten wir noch einem selbsternannten Polizeihilfswerk beitreten.

Spätestens jetzt wurde es mir zu bunt. Ich brachte in Erfahrung, daß die Initiatoren zuvor versucht hatten, die Stuttgart 21-Bewegung zu infiltrieren. Mir wurde immer wieder die "Junge Freiheit" vor die Nase gehalten. Zur Ehre der bundesweit aktiven Gruppe "Sauberer Himmel" muß gesagt werden, daß die besagte Ortsgruppe aus dem Bundesverband ausgeschlossen wurde.

So habe ich unfreiwillig die ersten Zuckungen der heute von der Presse durch übertriebene Publicity künstlich aufgeblähte Reichsbürgerbewegung mitbekommen. Schon damals war ein zentrales Thema, daß die Bundesrepublik kein rechtsgültiger Staat sei, und daß das Deutsche Reich immer noch der legitime Rechtskörper sei, in dem wir uns befinden. Richtig daran ist, daß wir bis heute keinen Friedensvertrag mit den ehemaligen Kriegsgegnern des Nazi-Reiches haben.

Fraglich ist allerdings, ob irgend jemand von jenen Leuten, die hier so vehement einen Friedensvertrag einfordern, auch bereit sind, die Kosten zu übernehmen. Denn von den 52 Staaten, die dem Nazireich den Krieg erklärt haben, sind einige Länder dabei, die durch die Kriegsführung der Wehrmacht und der Waffen-SS ganz erheblich geschädigt worden sind. Besonders Griechenland hat immer wieder, vollkommen zu Recht, Entschädigungen von Deutschland gefordert.

In Frieden kann man nun einmal erst dann zusammenleben, wenn man vorher miteinander alle Trümmer weggeräumt hat. Auch wenn es wehtut. Polen und die Sowjetunion haben bereits 1953 auf Reparationen verzichtet. Nun hat der berühmte Zwei plus Vier-Vertrag, der die Annexion der DDR durch die Bundesrepublik ermöglichte, ausdrücklich festgehalten, daß es keinen Friedensvertrag mit irgendeinem Staat mehr geben wird.

Die Londoner Schuldenkonferenz von 1952 hatte die Frage der Reparationen an den Abschluß von Friedensverträgen gekoppelt. Nun hatten die reichen Länder sich also auf Kosten der armen Länder darauf geeinigt, daß es für alle Zeiten keine Kompensation für Völkermorde und Verwüstungen geben soll. Der damalige BRD-Außenminister Hans-Dietrich Genscher: *"Die Forderung nach einem Friedensvertrag konnte also definitiv nicht mehr erhoben werden - damit war uns auch die Sorge vor unübersehbaren Reparationsforderungen von den Schultern genommen."*

Wollen die Reichsbürger also tatsächlich Milliardensummen aus öffentlichen Töpfen aufwenden, um gepeinigten Opferländern des Zweiten Weltkriegs späte Gerechtigkeit angeeignet zu lassen? Schwer vorstellbar.

Das Deutsche Reich ist längst liquidiert. Die Forderung der Alliierten lautete definitiv: *"unconditional surrender"*, bedingungslose Kapitulation. Die Putschisten um Goerdeler und Graf Stauffenberg hatten vergeblich versucht, Deutschland diesen Schmach am 20. Juli 1944 zu ersparen. Schließlich blieb den Wehrmachtsgenerälen Keitel, von Friedeburg und Stumpff nichts anderes übrig, als die bedingungslose Kapitulation zu unterzeichnen.

Am 25. Februar 1947 liquidierte das Alliierte Kontrollratsgesetz Nummer 46 das Rückgrat des Deutschen Reiches, Preußen nämlich. 1948 schrieben die Amerikaner die Spaltung Deutschlands durch die einseitige Währungsreform in den drei Westzonen fest. Und 1949 wurde die Bundesrepublik gegründet, was dann auch die Sowjets zwang, ihrerseits Abschied zu nehmen vom geeinten Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik auszurufen.

Das sind materielle Fakten. Was nützt uns da jetzt irgendeine Spitzfindigkeit über Lücken im internationalen Recht? Es bedarf solcher Umwege nicht, um festzustellen, daß die Bundesre-

publik Deutschland nach wie vor kein souveränes Land ist. Die Sowjetunion hatte sich aus Deutschland zurückgezogen, und auch der Nachfolgestaat Rußland behandelt die Bundesrepublik als gleichberechtigten Partner. Dasselbe gilt für Frankreich.

Soll durch eine verquaste Reichsbürger-Argumentation davon abgelenkt werden, daß uns die Geheimdienste und das Militär der USA mit ihren angehängten Politikern und Netzwerkorganisationen de facto als ihre Vasallen behandeln? Von Ramstein aus werden Drohnenmorde in aller Welt gesteuert. Deutsche Soldaten und Polizeiangehörige haben dort, auf deutschem Boden wohlgemerkt, keinen Zutritt.

Die Bundesbürger werden Tag und Nacht flächendeckend ausgehorcht. In Büchel wechseln gerade jetzt Techniker US-amerikanische Atomsprengköpfe aus. Bei den diversen Reichsbürger-Netzwerken hört man dazu herzlich wenig. Es ist sicher nicht notwendig, zunächst Verfassungen der Kaiserzeit wieder einzuführen, um dann endlich souverän zu werden.

Noch haarsträubender ist die "QAnon-Bewegung", die ja bei dem "Sturm auf den Reichstag" das Bild geprägt hat. Von QAnon distanzieren sich übrigens sowohl rechtsradikale Gruppen wie auch die Reichsbürger oder die Staatenlos-Gruppe. QAnon ist unverkennbar von ausländischen Geheimdiensten ferngesteuerte Märchenstunde. Da soll es im direkten Umfeld von US-Präsident Donald Trump einen Whistleblower mit dem Decknamen "Q" geben.

Und weil der anonym zu bleiben wünscht (was ja bei der Brisanz der Informationen ganz verständlich ist, nicht wahr ...) nennt man diesen super-wichtigen Informanten "QAnon". Schlauschlau. "Q" weiß uns zu berichten, daß Trump seit seiner Amtseinführung unermüdlich Tag und Nacht dabei ist, gegen den sogenannten Tiefen Staat vorzugehen.

Und wie die Zeugen Jehovas immer wieder auf das Weltende warten, und zwar bislang - toitoitoi! - vergeblich, so warten die Q-Anons Tag für Tag darauf, die Bösen dieser Welt endlich in Handschellen auf der Anklagebank zu sehen, konfrontiert mit den unabweislichen Beweisstücken, die Trump gesammelt hat.

Und, hört, hört: Trump ist einem Kinderschänder-Ring auf der Spur. Die Clintons sollen beteiligt sein. Die Reichen dieser Welt sollen angeblich unschuldige Kinder in unterirdischen Gängen gefangen halten. Aus dem Blut der Kinder gewinnen die Superreichen und Mächtigen eine Essenz, die ihnen ein verlängertes Leben garantiert.

Dazu ist zu sagen: Die Geschichte mit den rituellen Kinder-Opferungen ist ein makabres, äußerst perverses Remake. Die Katholische Kirche hatte im Mittelalter und auch noch später im Umlauf gebracht, die Juden würden bei ihren Gottesdiensten rituelle Opferungen vornehmen und das Blut dieser trinken. Das war eine propagandistische Initialzündung für die gräßlichen Pogrome gegen Juden im Mittelalter. Und diese Pogrome waren verdammt real.

Und: Es gibt gerade jetzt im Zeitalter von Sankt Corona so viele perverse Mißhandlungen von Kindern in Schulen, Kitas und Gymnasien. Das ist grausig genug und erfordert härteste Abwehrkämpfe, um diese Perversionen sofort zu beenden. Wir haben auch genug zu tun, um in der Welt real existierende Zwangsprostitution und Freiheitsberaubung sowie die Rekrutierung von Kindersoldaten zu beenden.

Ich mußte mir auch mal im Auto eine frohe Botschaft der QAnonisten anhören. Das ging so: *"Also Leute, Heinz hat gerade angerufen. Es sind schon 80.000 US-Soldaten in Deutschland eingetroffen. Frau Merkel ist bereits verhaftet. Und auch Papst Franziskus. Leute, lehnt Euch zurück und genießt den tollen Tag! Es kommen herrliche Zeiten!"* Tatsächlich gibt es genug Dummebeutel, die auf so einen Unfug hereinfliegen wollen. Als die Polizei die QAnonisten von der Bundestagstreppe zurückdrängte, riefen einige verhinderte Okkupanten ganz enttäuscht: *"Also haben uns die Alliierten doch im Stich gelassen!"*

Brauchen wir die Reichsbürger, die Staatenlosen oder die QAnonisten um festzustellen, daß Deutschlands Souveränität fortlaufend demontiert wird? Müssen wir ins Märchenland flüchten, um der Erkenntnis zu entkommen, daß die Europäische Union ein illegitimer Mega-

Apparat ist, mit dem Konzerne und Kartelle von oben nach unten ohne jedes Votum durch die Menschen draußen im Land einfach ganz frech durchregieren?

Die Träger der Reichsfahne Schwarz-Weiß-Rot sollte man dennoch nicht ausgrenzen oder diskriminieren. Man sollte immer wieder das Gespräch mit ihnen suchen und ihnen mit vernünftigen Argumenten begegnen. Zugleich wird es mit unserer Schwarmintelligenz möglich sein, die wirklichen Drahtzieher der drei genannten Strömungen ausfindig zu machen.

Dank der sozialen Medien sind kollektive Lernprozesse heutzutage sehr schnell zu erreichen. So bekam ich neulich die Nachricht, bei der Verteidigung des Reichstagsgebäudes sei auch ein bekannter Schauspieler dabei. Ich gab die Nachricht weiter, und nach zehn Minuten wußte ich bereits, daß es sich um den schauspielernden Polizisten Karsten Bonack handelte. Seit dem Entstehen der Anti-Corona-Regime-Bewegung haben die kollektiven Lernprozesse eine atemberaubende Geschwindigkeit angenommen.

Das läßt hoffen.<<

15.09.2020

BRD: Die AfD-Fraktion des Deutschen Bundestages stellt am 15. September 2020 folgenden Antrag - Modernste Kernenergie für Deutschland - Sicher, sauber und bezahlbar. Drucksache

19/22434 (x1.043/...): >>>Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der vollständige Ausstieg Deutschlands aus der Kernenergie nach 2020 wird schwerwiegende Folgen für Deutschlands Wirtschaft, Umwelt und Bürger nach sich ziehen.

Exorbitant hohe Strompreise, eine fortan unsichere Stromversorgung, chronische Subventionierungen der Anlagen aufgrund ihrer Unwirtschaftlichkeit sowie enorme und immer weiter steigende Umweltbelastungen durch den vorangetriebenen Ausbau sogenannter "Erneuerbarer" sind und bleiben unter den jetzigen Umständen dauerhaft Teil dieser Energiepolitik. Die selbst auferlegten Ziele der Bundesregierung, eine sichere, saubere und bezahlbare "Energie-wende" zu erreichen, sind für die kommenden Jahrzehnte schlicht nicht umsetzbar und damit gescheitert. Diese Energiepolitik wird jedoch weiterhin vorangetrieben.

Die Kernenergie ist entgegen jahrzehntelanger Panikmache, Halbwahrheiten und einem antiquierten Wissensstand nachweislich eine der zuverlässigsten, umweltfreundlichsten sowie preisgünstigsten Energieträger. Moderne Reaktorgenerationen haben keine Gefahrenpotentiale mehr, die zu großen Störfällen führen könnten. Eine hohe und preiswerte Versorgungssicherheit ist nur mit Kernenergie, die die ausschließlich negativen Auswirkungen der instabilen erneuerbaren Energien kompensieren muß, zu erreichen.

Die friedliche Nutzung der Kernenergie wird aufgrund § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3 behindert. Dies verbietet einen Betrieb kerntechnischer Anlagen nach 2022 grundsätzlich. Mit diesem auf unwissenschaftlicher und irreführender Basis fußenden Verbot verwehrt sich Deutschland damit selbst die Möglichkeit, in der Forschung, Entwicklung und Produktion eine führende Rolle einzunehmen und die Stromversorgung verlässlich und preiswert zu sichern.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. daß deutsche Kernkraftwerke gemäß den Zulassungsbestimmungen und unter Wegfall der Restlaufzeit- und Strommengenbegrenzungen in Betrieb bleiben dürfen sowie eine konventionelle Nutzung zukünftiger Kernenergieanlagen potentiell wieder zu ermöglichen. § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3 wird entsprechend geändert;
2. die gezielte Forschung und Entwicklung moderner, sicherer und reststoffverwertender Kernkraftreaktoren entsprechend einer schnellen Umsetzung ausreichend zu fördern;
3. die Betriebsaufsicht und Genehmigungskompetenz aller kerntechnischen Anlagen gemäß AtG, sofern noch beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit ansässig, auf das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zu übertragen;

4. um die jahrzehntelang gestreuten Falschinformationen und Hysterie zu beenden und über die tatsächlichen Fakten zu potentiellen Gefahrenlagen, Umweltbilanz, Reststoffverwertung, Kosten und Versorgungssicherheit zu informieren z.B. von der Bundeszentrale für politische Bildung Aufklärungskampagnen durchführen zu lassen.

Berlin, den 4. September 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion.

Begründung

Für eine echte sichere, umweltfreundliche, verlässliche und günstige Energieversorgung sind Kernkraftwerke notwendig. Kernkraftwerke der neuesten Generation sind in der Lage, diese Kriterien besser umzusetzen als die instabilen "erneuerbaren" Energien.

Für die friedliche Nutzung der Kernenergie in der Zukunft ist es notwendig, daß gemäß den Zulassungsbestimmungen und unter Wegfall der Restlaufzeit- und Strommengenbegrenzungen (Abänderung des § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3) die konventionelle Nutzung der Kernenergieanlagen wieder ermöglicht werden.

Die Aufsicht im Bereich Kernenergie allein durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ist für eine moderne Energiepolitik ungeeignet. Abseits der Emissionen und des Strahlenschutzes sind die Fragen der technischen Sicherheit wie bei anderen Industrieanlagen auch (z.B. TÜV), ebenso bei der Kerntechnik dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zuzuordnen - ist es doch heute noch federführend im Gebiet der nuklearen Sicherheitsforschung.

Fragen der Energieversorgung sind im BMWi angesiedelt. Deshalb ist es nicht ersichtlich, bei Kernenergie von dieser Systematik abzuweichen. Die Betriebsaufsicht und Genehmigungskompetenz aller kerntechnischen Anlagen gem. AtG, sind deshalb auf das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zu übertragen.

Aufgrund der seit mehreren Jahrzehnten einseitig laufenden Hysterie gegen die Kernenergie ist eine Aufklärungskampagne notwendig, um die Mythen und Halbwahrheiten zu entkräften und alle Aspekte ideologiefrei und im Licht der technologischen Weiterentwicklungen zu betrachten.

1. Sicherheitsfaktoren

Mit Verweis auf Fukushima begründete die Bundesregierung den Ausstieg aus der Kernenergie in Deutschland mit den "unabsehbaren Restrisiken". Die Ursache der dortigen Havarie war ein Tsunami. Die Standorte der Kernkraftanlagen in Deutschland sind nicht tsunamigefährdet. Eine Einstufung der Standorte in Deutschland als "tsunamigefährdet" muß aufgrund der geologischen Gegebenheiten ausgeschlossen werden.

Zudem sind in deutschen Kernkraftwerken jene Sicherheitseinrichtungen installiert, welche in Fukushima fehlten und dort den Störfall verhindert hätten. Der Störfall in Tschernobyl kann auf Grund der dortigen Fehler und fehlenden Sicherheit nicht für eine Beurteilung der Lage in Deutschland herangezogen werden.

Die Reaktortypen der neuesten Generationen berücksichtigen theoretische Gefahren und mögliche Havarien und vermeiden diese konsequent durch ihre Funktionsweise. Störfallrelevante Leistungserhöhungen (Tschernobyl) und die Überhitzung bzw. Zerstörung des Kerns infolge Kühlausfall (Fukushima) sind ausgeschlossen. Moderne und reststoffverwertende Kernkraftanlagen sind sicher und müssen gezielt erforscht und entwickelt werden.

2. Wirtschaftlichkeit und finanzielle Folgen für die Verbraucher

Die sogenannte "Energiewende" hat dazu geführt, daß Deutschland die mit Abstand höchsten Strompreise in der EU zu verzeichnen hat. Seit 2009 sind diese um 35 % gestiegen. In Zahlen bedeutet dies einen Anstieg von circa 20 ct/kWh auf über 31 ct/kWh, für Unternehmen mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 20.000 - 70.000 MWh circa 9 ct/kWh - Frankreich und Schweden liegen ein Drittel bis fast die Hälfte darunter. Ein Ende dieser Tendenz ist nicht in

Sicht, im Gegenteil: die Strompreise werden noch weiter ansteigen, voraussichtlich auf 32,2 ct/kWh.

Im April 2020 wurde der Strompreis bereits gar um 4,4 Prozent gegenüber dem Strompreis des Vorjahres übertroffen. Die Bundesregierung möchte nun die steigende EEG-Umlage, welche mit 6,756 ct/kWh bereits ein Viertel des Strompreises ausmacht und welche 2021 noch weiter auf den Rekordwert von 8,44 ct/kWh ansteigen wird, mit Mitteln aus dem Bundeshaushalt bezuschussen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß sich die sogenannte "Energiewende" als teures, unsoziales und dauerhaft unwirtschaftliches Luxusprojekt herausgestellt hat, welches die Bürger unnötig belastet und den Standort Deutschland in Gefahr bringt.

Die Subvention der Kernenergie ist gegenüber der der Energiewende gering. Sie beinhaltet vor allem Forschung und Entwicklung, während die instabilen "Erneuerbaren" auch im Betrieb noch subventioniert werden müssen.

Darüber hinaus entstehen für diese instabile Stromversorgung Systemumbaukosten, die die Volkswirtschaft nicht mehr tragen kann. Sie alleine werden sich auf mehrere Billionen Euro belaufen- volkswirtschaftliche Einbußen nicht mitgerechnet. Die bisherigen deutschen Kernkraftwerke haben nach ihrer Abschreibung einen Strompreis von etwa 2 ct/kWh ermöglicht und sind ohne weitere Dauersubventionen ausgekommen. Den größten Kostenfaktor machen die Baukosten aus.

Ideologiefreie wissenschaftliche Studien zeigen auf, daß Kernenergie selbst im Vergleich zur Kohleenergie günstiger in der Stromerzeugung ist. So liegen die Kosten der - bereits jetzt sehr günstigen - Stromerzeugung durch Kohle bei 4 ct/kWh, jene von Flüssigsalzreaktoren voraussichtlich mit 3 ct/kWh sogar darunter. Kernenergie hat eine hohe Wettbewerbsfähigkeit.

3. Umweltschutz

Kernenergie ist deutlich umweltfreundlicher als die sogenannten "erneuerbaren Energien". Die Landschaftsversiegelung beträgt bei dem Einsatz von Kernenergie nur einen Bruchteil der beanspruchten Fläche (<1 %). Natürliche Lebensräume werden beim Einsatz von Kernenergie nicht wie bei Windindustrieanlagen zerstört.

Sondermüll durch sogenannte "erneuerbare Energien" stellt ein bisher ignoriertes Problem dar. Je massiver der forcierte und ideologiegetriebene Ausbau sogenannter "erneuerbaren Energien" vorangetrieben wird, um so größer wird die Belastung mit Gift- und Sondermüll für, sowie die schädlichen Eingriffe in die Umwelt. In Deutschland werden bis 2050 voraussichtlich circa 4,3 Millionen Tonnen Altmodule von Photovoltaikanlagen anfallen, die giftige und krebserregende Verbindungen enthalten.

Nur eine sachgemäße Entsorgung verhindert die Gefahr einer vollständigen Auswaschung der Gifte, was bei Exporten des Solarmülls weder überwachbar noch zu garantieren ist. So wird die Verseuchung von sensiblen Ökosystemen auch im Ausland billigend in Kauf genommen. Der massive Ausbau von Windindustrieanlagen vergrößert das bisher ungelösten Problems des Sondermülls durch CFK-Rotorblättern.

Tiere, insbesondere Vögel und Insekten, sind durch den Massenbetrieb von Windindustrie- und Photovoltaikanlagen tödlichen Gefahren ausgesetzt. Großflächige Photovoltaikanlagen stellen wie Windindustrieanlagen ebenfalls eine massive Gefahr für Vögel und Insekten dar. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt geht von rund 1.200 Milliarden Fluginsekten pro Jahr aus, die durch Windindustrieanlagen getötet werden. Insbesondere seltene Wasserinsekten verwechseln Photovoltaikanlagen mit Gewässern und verbrennen auf deren Oberfläche.

2019 wurden circa 1.200 Tonnen Insekten durch Windindustrieanlagen vernichtet. Das entspricht mehreren Milliarden Insekten pro Tag. In Deutschland ist der massenhafte Tod

durch Rotorblätter bei Vögeln und Fledermäusen ein ernstzunehmendes Problem, welches sich mit dem forcierten Ausbau von Windindustrieanlagen weiter verschärfen wird. 2002 wurden allein in Brandenburg 3.900 tote Vögel gezählt, 10 Prozent der Seeadlerpopulation fielen den Windindustrieanlagen zum Opfer.

Durch den seitdem massiv verstärkten Ausbau jener Energieanlagen muß davon ausgegangen werden, daß die Zahl nochmal deutlich gestiegen ist, die Dunkelziffer weitaus höher liegt und die Gefahr stetig wächst. Mit dem Ausbau moderner Kernenergie kann diese Entwicklung gestoppt werden.

Moderne Kernkraftkonzepte beinhalten Lösungen für die Reststoffproblematik. Nukleare Reststoffe werden als Brennstoffe wiederverwertet. Damit reduzieren sich sowohl die Menge als auch Halbwertszeit auf einen Bruchteil. Statt mehreren Hunderttausend Jahren sinkt die Strahlungsintensität auf wenige hundert Jahre.

4. Versorgungssicherheit

Die Wetterabhängigkeit der Windindustrie - und Photovoltaikanlagen führt zu einer stark schwankenden Stromproduktion. Für die Wirtschaft bedeutet dies einen immensen Unsicherheitsfaktor am Wirtschaftsstandort Deutschland, dessen Attraktivität gleichzeitig durch die steigenden Preisen massiv in Frage gestellt wird.

Eine gesicherte Leistung - und damit eine sichere Stromversorgung in Deutschland auf Grundlage von Wind- und Sonnenenergie ohne konventionelle Energiequellen ist rein physikalisch nicht möglich; entsprechende Speichertechnologien existieren nicht, sondern stecken erst in den Kinderschuhen. Wind- und Photovoltaikanlagen haben eine gesicherte Leistung von nur 0 Prozent bis 2 Prozent.

Mit der Abschaltung von 10 GW aus Kernkraftwerken sowie der zusätzlichen Abschaltung von 13 GW aus Kohlekraftwerken wird sich die Kapazität der gesicherten Stromerzeugung von 87 GW auf 67 GW verringern.

Dies liegt jedoch deutlich unter der Spitzenlast von 80 GW bis 90 GW. Bereits 2022 sollen aufgrund der ideologisch motivierten Energiepolitik der Bundesregierung 15 bis 20 GW, im Jahr 2030 30 bis 40 GW gesicherte Leistung fehlen. Mit anderen Worten, eine gesicherte Stromversorgung ist aufgrund der sogenannten "Energiewende" nicht mehr gewährleistet.

Da bis 2030 "... im Zuge des Atom- und Kohleausstiegs rund 43 % der gesamten gesicherten Leistung des Jahres 2018 vom Netz ..." gehen, wie die Unternehmensberatung McKinsey in ihrem Energiewende-Index 2019 festgestellt hat, ist die Blackout-Gefahr in Deutschland real. Fehlender oder überschüssiger Strom muß aufgrund fehlender Speichertechniken mit wirtschaftlichem Verlust ins Ausland verschenkt oder zu negativen Preisen verkauft werden - auf Kosten der deutschen Verbraucher.

Auch wird ein Import von Strom aus dem Ausland keine Abhilfe schaffen können, da Flaute oft nicht national, sondern grenzüberschreitend überregional gleichzeitig auftreten - die ambitionierten Ziele, emissionsarmen/-freien Strom zu importieren, würden und werden an den physikalischen Realitäten und Gegebenheiten scheitern, die sich nicht wegdiskutieren lassen. Die nun alternativ vorgeschlagene "flexible Nachfrage" würde de facto nichts anderes als Strompreiserhöhungen bedeuten, wenn Energie bei Dunkelflaute nachgefragt wird, oder gleich Zwangsabschaltung zur Folge haben.

Dies bedeutet, daß nur durch den Import von Strom aus konventionellen Energien, also Kohle und Kernenergie, dem deutschen Markt eine gesicherte Leistung gegeben werden kann. Der Einsatz modernster Kernenergie in Deutschland würde sowohl die Exportabhängigkeit auf ein Minimum beschränken, sie gar beenden und wäre von jeglichen wetterbedingten Schwankungen in der Stromproduktion unberührt. So kann für Deutschland eine gesicherte Leistung im notwendigen Maße wetterunabhängig garantiert, der steigenden Gefahr eines Blackouts begegnet und ohne volkswirtschaftlich schädliche Verrenkungen eine emissionsfreie Energie-

erzeugung angestrebt werden.

5. Deutschlands Zukunft als High-Tech-Standort für Energietechnologien

Die Energiewende soll laut Bundesregierung "... zum Treiber für Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen ... bei der Strom- und Wärmeversorgung ... machen". Da die instabilen "Erneuerbaren" alte Technologien und nicht wettbewerbsfähig sind, ist nicht ersichtlich, wie die Bundesregierung zu solchen Aussagen kommt.

Das Festhalten an der Energiewende und der Ausstieg aus der Kernenergie werfen Deutschland im Gegenteil technologisch und wirtschaftlich zurück.

Mit der angekündigten Senkung, des Abschmelzens der EEG-Umlage jährlich um 1,5 %, verzeichnete die deutsche Solarbranche einen massiven Rückgang, der in Insolvenzen oder ausländischen Übernahmen zahlreicher Firmen der Solarbranche mündete; dasselbe erwartet die Windkraftbranche. Statt dessen werden Module aus China importiert, da diese qualitativ aufgeholt haben und ihre Beschaffung wirtschaftlicher ist.

Deutschland hat als Forschungs-, Innovations- und Produktionsstandort in diesem Feld keine Strahlkraft mehr. Durch Gängelungen in Form von Gesetzen werden die Verbraucher jedoch gezwungen, diese Energiepolitik mitzutragen, die Entscheidungsfreiheit für das beste Produkt im Sinne der Verbraucher wird massiv beschnitten und eingeschränkt.

Deutschland hat jedoch noch die Möglichkeit, den Abfluß von Know-how im Bereich der High-Tech-Kernforschung entgegenzuwirken: Mit einer echten Energiewende hin zu einer umwelt- und verbraucherfreundlichen Stromerzeugung mit modernster Kernkraft. Deutschland droht jedoch, den Anschluß zu verlieren. Kernenergie wird nicht zufällig von Ländern wie Kanada, China, Frankreich, Finnland, Indien, Japan, Korea, Rußland, Südafrika, Schweden, Großbritannien, den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie den Vereinigten Staaten von Amerika begleitet und aktiv vorangetrieben.

Erste Prototypen befinden sich bereits im Bau. Deutschland hat sich selbst aus diesem Kreis und somit von den Zukunftsprojekten modernster Energieerzeugung und -versorgung ausgeschlossen. Trotzdem: Es nicht zu spät, wieder den Anschluß zu finden. Mit der Abänderung des § 7 AtG in Verbindung mit Anlage 3 würde wieder ein Umfeld für Spitzentechnologieforschung in Deutschland ermöglicht.<<

Die AfD-Fraktion des Deutschen Bundestages berichtet am 15. September 2020 in ihrem Antrag - Kernkraft für Umweltschutz, Drucksache 19/22435 (x1.022/...): >>**Der Bundestag wolle beschließen:**

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 werden von Lobbyisten der Antiatomszene gerne zu Propagandazwecken mißbraucht. Tatsächlich hat nicht die Reaktorhavarie, sondern Erdbeben und Tsunami das zigtausendfache Leid in Japan ausgelöst, doch in linksgrünen Kreisen instrumentalisiert man diese Opferzahlen noch immer, um die eigene Ideologie den Menschen aufzuzwingen.

In diesen Kreisen preist man die "Erneuerbaren Energien" als Heilsbringer für das erfundene Problem des "menschengemachten Klimawandels" und stellt in Aussicht, daß man durch Windräder und Solarpaneele eine Industrienation am Laufen halten kann. Die großen Probleme der "Erneuerbaren", allen voran ihre hoffnungslose Ineffizienz mit den damit verbundenen enormen Kosten und dem hohen Landschaftsverbrauch sowie ihre Abhängigkeit von der Zufälligkeit des Wetters würde man schon durch geeignete Erfindungen in den Griff bekommen - geeignete Stromspeicher werde es bald geben.

Die "Erneuerbaren" müßten nur eine geeignete Anschubfinanzierung erhalten, schon würden sie zum "Selbstläufer". Kernenergie sei dagegen "böse", weil angeblich hochgefährlich und umweltschädlich. So wurde auf deren Druck vor 20 Jahren das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geschaffen und fast gleichzeitig der Atomausstieg beschlossen.

Schauen wir uns die Realität an:

- Nach 20 Jahren EEG sind die "Erneuerbaren" trotz exorbitanter Subventionen immer noch unbezahlbar. Wind- und Solaranlagen verursachen unter Berücksichtigung der Dauersubventionen Strompreise, die weit über denen von Kernenergie liegen: eine Megawattstunde Offshore-Windstrom und Photovoltaik kostet 100 bis 220 Euro. Dazu kommen die gern ignorierten Folgekosten für die großflächige Zerstörung der Umwelt und für den Rückbau. Die einst von Umweltminister Trittin versprochene "Kugel Eis pro Monat" kostet heute bereits über 200 Euro.

- Kernenergie war im Vergleich dazu schon immer spottbillig: die weltweiten gewichteten Durchschnittskosten für eine Megawattstunde Strom aus Kernenergielagen 2018 bei umgerechnet 60 Euro. Die günstigsten Stromgestehungskosten liegen bei rund 35 Euro pro Megawattstunde. Und all dies trotz der massiven populistischen Angriffe und Fehlinformationen in den linksgrün dominierten Medien und der dadurch in Europa zunehmenden Projektschwierigkeiten. "Erneuerbare" produzieren nicht den billigsten, sondern den am Ende teuersten Strom.

- Mit 10 Kilogramm CO₂-Äquivalente pro Megawattstunde hat die Kernenergie den niedrigsten CO₂-Fußabdruck aller Stromerzeugungstechniken, und zwar inklusive Uranförderung und Anreicherung. Die Uranförderung findet dabei ausschließlich in OECD-Staaten wie Kanada nach modernsten technischen Umweltstandards (z.B. dem minimalinvasiven In-situ-Leaching) statt, ganz im Gegensatz zum ewigen linksgrünen Mythos eines angeblich "menschenrechtsverachtenden Uranbergbaus".

- Weder Wind- noch Solarkraftwerke lassen sich in irgendeiner Form dem Bedarf anpassen, wenn es keine Speichertechniken gibt. Doch auch hier ist man in 20 Jahren keinen Schritt weitergekommen. Daher muß der gesamte fossil-nukleare Kraftwerkspark bereitstehen, falls mal eine Dunkelflaute eintritt. Somit konnte bisher kein einziges fossiles oder nukleares Kraftwerk eingespart werden. Nur weil Kernkraftwerke sich so gut und schnell regeln lassen, kam es durch die "Erneuerbaren" noch nicht zum Blackout.

Die "Erneuerbaren" könnten ohne den fossil-nuklearen Kraftwerkspark überhaupt nicht existieren. Obwohl die "Erneuerbaren" sogar Vorrang bei der Einspeisung genießen, wurde von ihren fanatischen Anhängern die Mär von den "verstopften Netzen durch fossil-nuklearen Strom" erfunden. Früher reichte an den Knotenpunkten des Stromnetzes ein Nachtwächter, heute ist der sogenannte Redispatch dank der "Erneuerbaren" ein eigener Personal- und Kostenfaktor geworden.

Um die Kernkraft zu diskreditieren werden Nebensächlichkeiten zu Riesenproblemen aufgeblasen, z.B. daß Kernkraftwerke wegen Überhitzung der Flüsse gedrosselt werden müssen. Das passiert zwar sporadisch (ebenso bei Kohle- und Gaskraftwerken), spielt aber für die Kosten und Stabilität der Stromerzeugung praktisch keine Rolle und erledigt sich spätestens mit dem Einsatz eines Kühlturms. Mit der Wetterabhängigkeit der "Erneuerbaren" ist das überhaupt nicht zu vergleichen.

Schließlich sind die "Erneuerbaren" eine Technik der Vergangenheit, nicht der Zukunft. Windenergie, in Europa schon vor fast tausend Jahren genutzt, hatte seine Blütezeit vor 200 Jahren und wurde wegen der Effizienzsteigerung der Wärmekraftmaschinen durch fossile Energie abgelöst, was wesentlich zum heutigen Wohlstand geführt hat.

Bei der Energiegewinnung durch die Spaltung von Atomkernen mit millionenfach höherer Energiedichte stehen wir hingegen weltweit erst am Anfang. Wirklich zivile Nuklearkonzepte wie der Flüssigsalzreaktor wurden nie ernsthaft ausprobiert, obwohl ihre Machbarkeit längst erwiesen ist. Eine Entwicklung hat seit den 1970er Jahren nie stattgefunden, nicht zuletzt weil man das Geld lieber in Wolkenkuckucksheim-Visionen wie die "Erneuerbaren" steckte.

Durch lautstarke Randgruppen mit hoher medialer Präsenz wurde der politische Druck so stark, daß vielversprechende Neuentwicklungen wie der Thorium-Hochtemperaturreaktor in Hamm-Uentrop oder der Schnelle Brüter in Kalkar vorzeitig beendet wurden. So konnten diese zukunftsweisenden Ideen nie zu Ende entwickelt werden und viele blieben bis heute

"Papierreaktoren".

Deutschland leistet ineffizienten und volatilen Techniken der Stromerzeugung Vorschub, indem die Bürger durch Gesetze wie dem EEG gezwungen werden, die Destabilisierung des eigenen Stromnetzes zu finanzieren, ohne davon einen Nutzen zu haben. Zu nennenswerten CO₂-Einsparungen haben all diese Ausgaben, die sich bis 2025 auf fast eine halbe Billion Euro belaufen werden, seit 20 Jahren praktisch nicht beigetragen. Die Botschaft an alle Länder sollte sein: Finger weg von den "Erneuerbaren!".

Wer die Umwelt schützen will, muß auf Kerntechnik setzen. Nur so lassen sich steigender Strombedarf mit weltweitem Bevölkerungswachstum und einem effizienten Umweltschutz in Einklang bringen. Ein Kernkraftwerk benötigt weniger als ein Hundertstel der Fläche eines Wind- oder Solarparks, Uran- und Zulieferungsindustrie inklusive. Dies allein stellt bereits den größten Umweltschutz und gleichzeitig die beste Kosteneffizienz dar. Frankreich macht es vor:

Blühende unverspargelte Naturlandschaften bei 72 Prozent Nuklearstrom und halben Strompreisen. Jetzt gilt es, den EEG-Lobbyisten die Stirn zu bieten, die aufgebauten Hürden für die Kernenergie abzuräumen, den Menschen klarzumachen, daß umweltfreundliche und bezahlbare Stromspeicher ein Märchen sind und anderen Ländern zu zeigen, wie moderne Kerntechnik noch mehr Wohlstand und intakte Umwelt schafft.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

eine Renaissance der Kernenergie mit allen zur Verfügung stehenden guten Argumenten zu unterstützen und mit aller Kraft die europäischen und weltweiten Initiativen zum Ausbau der Kernenergie und der Entwicklung moderner Kerntechnik, z.B. basierend auf Flüssigbrennstoff, zum Wohle der Menschheit voranzubringen. Dazu soll auch die EU-Ratspräsidentschaft genutzt werden.

Berlin, den 5. Mai 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion.<<

Die AfD-Fraktion des Deutschen Bundestages stellt am 15. September 2020 folgenden Antrag - Erzeugung von Wasserstoff - Wohlstand und Umweltschutz - Synthetische Betriebs- und Treibstoffe mit Nuklearenergie der Generation IV. Drucksache 19/22446 (x1.045/...): >>**Der Bundestag wolle beschließen:**

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Es gibt keinen wissenschaftlichen Beweis für einen maßgeblichen Einfluß auf das Weltklima durch vom Menschen verursachte CO₂-Emissionen.
2. Die angeblichen Beeinträchtigungen durch einen vom Menschen verursachten Klimawandel beruhen auf unbelegten, einseitig ausgelegten hypothetischen Annahmen.
3. Es gibt mitnichten einen "wissenschaftlichen Konsens" in der "Klimadebatte", auch wenn dies in Medien, Politik und politisch bezahlter "Forschung" immer behauptet wird. Seriöse Forschung sieht den Einfluß des menschengemachten CO₂ als nachrangig an.
4. Die von der Bundesregierung verfolgte "Energiewende" und "Klimaschutzpolitik" hat in den letzten 20 Jahren immense Geldmengen gekostet, Notstandsrisiken erhöht, aber keinen Nutzen erbracht.
5. Auch nach 20 Jahren Förderung kann der sogenannte "erneuerbare Strom" nicht wettbewerbsfähig produziert werden.
6. CO-Emissionen sind kein Bewertungsmaßstab für technische und wirtschaftliche Prozesse.
7. Die politische Zielsetzung Deutschland und Europa von dem natürlichen, lebensnotwendigen Spurengas CO₂ "frei" zu machen, vernichtet Wohlstand, wirkt auf die Gesellschaft bei der gegenwärtigen Strategie in gefährlicher Weise destabilisierend und schädigt die Umwelt.
8. Die Erzeugung von Wasserstoff steht nur stellvertretend für eine breite Palette "synthetischer" Betriebs- und Treibstoffe, die Produkte aus Erdöl und Erdgas ersetzen könnten.

9. Der Ersatz von Produkten aus Erdöl und Erdgas mit "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen ist kein Selbstzweck, sondern dient der langfristigen, strategischen Verfügbarkeit und muß sich an wettbewerbsfähigen Kosten orientieren.
10. Ineffiziente Energieumwandlung bleibt ineffizient auch wenn man weitere Prozesse der Energieumwandlung ergänzt, die physikalischen Gesetze lassen sich nicht umgehen.
11. Die Speicherung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais) in Form von Wasserstoff oder anderen "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen ist nicht nur ineffizient und teuer, sondern auch mit erheblichen Eingriffen in Naturräume (trockeneres und wärmeres Regionalklima durch Windenergie, Insektensterben, Vogelschlag und Monokulturen) verbunden beziehungsweise steht in Konkurrenz zur Nahrungsproduktion. Die Wohlstandsvernichtung und Naturzerstörung durch "erneuerbare" Energien wird auf diese Weise noch potenziert.
12. Die Verwendung von Biomasse zur Herstellung von sogenannten "Bio-Kraftstoffen" wirft zusätzlich ethische Fragen auf, da hier immer Flächenkonkurrenz zur Nahrungsmittelherstellung entsteht, ausgenommen Biomasse aus Abfall- und Reststoffen, welche dem Wirtschaftskreislauf entstammen und keine weitere Verwendung finden.
13. Die Energiebereitstellung durch fossile und nukleare Energie mit ihren hohen Leistungsdichten ist zehn- bis 100-mal effizienter als die Nutzung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais) und ihr Fußabdruck in der Umwelt ist daher deutlich geringer.
14. Die großtechnische Produktion von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen als Ersatz für Produkte aus Erdöl oder Erdgas setzt eine kostengünstige, verlässliche und in großen Mengen verfügbare Hochtemperatur-Quelle voraus.
15. Hochtemperatur-Flüssigbrennstoff-Kernreaktoren der Generation IV können eine Hochtemperatur-Quelle für die großtechnische Produktion von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen bereitstellen.
16. Mit einer nuklearen Hochtemperatur-Quelle können aus verschiedensten Ausgangsstoffen (Kohle, Abfall, Luft, Wasser) unterschiedlichste Betriebs- und Treibstoffe (Ammoniak, Kerosin, Raketentreibstoff) hergestellt werden. Die wesentlichen Verfahren zur Herstellung "synthetischer" Betriebs- und Treibstoffe sind seit fast 100 Jahren bekannt und wissenschaftlich erforscht.
17. Die Herstellung von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen hat ohne Kernenergie keinen Sinn.
18. Technisch gibt es keine Beschränkung für die Verfügbarkeit von kostengünstiger Energie, fossile Brennstoffe werden auch bei steigendem Energieverbrauch noch lange Zeit zur Verfügung stehen, Nuklearbrennstoffe sind nach menschlichen Maßstäben unbegrenzt verfügbar.
19. Einschränkungen für die Verfügbarkeit kostengünstiger Energie sind ausschließlich durch menschliches Unverständnis begründet.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Herstellung "synthetischer" Betriebs- und Kraftstoffe (z.B. Wasserstoff) durch Nutzung der Kernenergie, insbesondere mit Hilfe von Flüssigbrennstoff-Hochtemperatur-Reaktoren der Generation IV, als geeignete Strategie zur langfristigen, strategischen Verfügbarkeit anzuerkennen und dieser Strategie Priorität einzuräumen,
2. die Forschung auf diesem Gebiet umfassend national und international zu fördern,
3. die Genehmigung derartiger Anlagen unter Beachtung vernunftgeleiteter Umwelt- und Sicherheitsauflagen konstruktiv zu begleiten und investitionssicher zu gestalten und
4. eine Änderung für das Atomgesetz (AtG) vorzulegen, mit der Absicht, die friedliche Nutzung der Kernenergie zum Zweck der Entsorgung nuklearer Rückstände unter Nutzung von Flüssigbrennstoff-Hochtemperatur-Kernreaktoren der Generation IV zu ermöglichen

(insbesondere die §§ 1, 7 und 9 AtG).

Berlin, den 10. September 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Begründung

Ein nennenswerter Einfluß von CO₂ auf das Klima der Erde ist weder erkennbar noch wissenschaftlich reproduzierbar nachgewiesen. Der "UN-Weltklimarat" IPCC konstatierte in seinem dritten Bericht von 2001(1), (2): "In Sachen Klimaforschung und -modellierung sollten wir anerkennen, daß es sich dabei um ein gekoppeltes, nichtlineares, chaotisches System handelt. Deshalb sind längerfristige Vorhersagen über die Klimaentwicklung nicht möglich."

Tatsächlich wohnt Prognosen der klimatischen Entwicklung, die über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren hinausgreifen, nach wie vor keinerlei Vorhersagekraft mehr inne. Die Klimaforschung behilft sich daher mit Szenarien, die zwar plausibel und in sich widerspruchsfrei sind, denen aber aufgrund ihrer Konstruktion keine Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet werden können.

Allein der unvermeidbare statistische Fehler bei der Bestimmung des Langwellenstrahlungseffekts der Wolkenbildung in Standard-Klimamodellen ist über hundertmal größer als der Effekt, der nach diesen Modellen vom CO₂ verursacht sein soll. Im Gegenteil - das Klima kann und muß nicht vor hohen CO₂-Gehalten in der Atmosphäre geschützt werden, wie erdgeschichtliche Daten zeigen.

Auch der vielzitierte wissenschaftliche Konsens über den Klimawandel gilt nur insofern, als eine Mehrheit der Klimawissenschaftler der Meinung ist, daß der Klimawandel real und zumindest teilweise vom Menschen verursacht sei. Über das Tempo des Klimawandels gibt es nach wie vor eine Kontroverse, ebenso über die Aussagekraft von Klimamodellen über die Höhe des menschlichen Anteils am Klimawandel, über die direkten und indirekten Einflüsse der Sonne und der Wolkenbildung, über den Wärmeaustausch zwischen Atmosphäre und Ozeanen und über die CO₂-Bindekraft von Pflanzen.

Auch Art und Ausmaß der Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Planeten oder konkrete Wege zu seiner Bewältigung sind von einem weltweiten Konsens unter allen Experten nicht umfaßt.

Das IPCC kam 2014 zu der Schlußfolgerung, daß mit einer weiteren Erwärmung eine globale Zunahme von Hitzewellen und mit regionalen Unterschieden auch ein häufigeres Auftreten extremer Niederschläge wahrscheinlich seien, jedoch keine solche Aussage in Bezug auf Orkane, Tornados, Überflutungen und Dürren getroffen werden könne. Indes verursachen ausgerechnet Hitze und starke Niederschläge als Extremwetterereignisse die verhältnismäßig geringsten Schäden. Zudem nehmen klimainduzierte Todesfälle seit Jahrzehnten dramatisch ab. Die Anzahl der Toten durch Stürme, Dürren, Überflutungen, Erdbeben, Lauffeuer und extreme Temperaturen ist in den letzten 90 Jahren um 95 Prozent zurückgegangen.

Und das, obwohl sich im gleichen Zeitraum die Weltbevölkerung mehr als verdreifacht hat. Ursache des Rückgangs der Opferzahlen sind technologischer Fortschritt und steigender Wohlstand. Menschen sind immer besser in der Lage, Extremwetter vorherzusehen, sich vorzubereiten, die Versorgung sicherzustellen, geeignete Notfallmaßnahmen durchzuführen und sich somit auch physisch rechtzeitig vor klimatischen Gefahren zu schützen. Der Klimawandel ist in dieser Hinsicht bislang jedenfalls nach Ansicht der Antragsteller kein relevantes Problem für die Menschheit.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) als Teil der Klimaschutz- und Energiepolitik befördert ineffiziente, instabile Energieerzeugung wie Photovoltaik und Windenergie und belastet die Bürger gleich mehrfach - über den Aufschlag im Strompreis, aus denen die Zwangsumlagen bezahlt werden, durch Verlagerung bzw. Schließung wertschöpfender Betriebe aus

Deutschland und durch ein erhöhtes Risiko eines flächendeckenden Stromausfalls (Blackout), bedingt durch die wetterabhängige Stromerzeugung aus Wind und Sonne.

Die Klimaschutzpolitik und das Erneuerbare-Energien-Gesetz belasten die deutsche Volkswirtschaft bis heute mit deutlich über einer halben Billion Euro, über 500 Milliarden, in den letzten Jahren waren das allein für erhobene Zwangsumlagen 20 bis 25 Milliarden Euro jährlich. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist ein mustergültiges Beispiel gescheiterter, fehlgeleiteter, ideologisch verblendeter Wirtschaftspolitik.

Nach 20 Jahren und mehreren hundert Milliarden Euro Zwangsumlagen ist es nicht gelungen, Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus sogenannten "erneuerbaren" Energien wettbewerbsfähig zu machen, die immer noch ausbezahlten Zwangsumlagen und deren jährliche Steigerungen sprechen für sich. Aber anstatt diese Geld- und Wohlstandsvernichtung zu beenden, wird von der Bundesregierung die zuverlässige und wettbewerbsfähige Erzeugung von Elektrizität entweder verboten - nukleare Brennstoffe - oder stark eingeschränkt - fossile Brennstoffe.

CO₂-Emissionen sind kein Bewertungsmaßstab für technische und wirtschaftliche Prozesse. Der Treibhausgas-Emissionshandel hat die deutsche Wirtschaft seit 2012 mehr als 7 Milliarden Euro gekostet. Das Brennstoffemissionshandelsgesetz wird Unternehmen und Bürger bis 2023 mit knapp 20 Milliarden Euro belasten.

Die Abschaffung des Treibhausgas-Emissionshandels und des Brennstoffemissionshandelsgesetzes würde Bürger und Unternehmen entlasten, Kaufkraft freisetzen und den Unternehmen dringend benötigte finanzielle Spielräume geben.

Die politische Zielsetzung Deutschland und Europa von dem natürlichen, lebensnotwendigen Spurengas CO₂ "frei" zu machen, vernichtet Wohlstand und wirkt auf die Gesellschaft in gefährlicher Weise destabilisierend.

Die Bundesregierung propagiert seit neuestem, daß die Herstellung von Wasserstoff die bestehenden Probleme der "Energiewende" und des Klimaschutzes auflösen soll. Die Herstellung von Wasserstoff ist nicht neu, ab Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde aus Kohle und Wasser "Stadtgas" oder "Kokereigas" hergestellt, das zur Hälfte aus Wasserstoff bestand. Dieses Gas wurde zur Beleuchtung, zum Kochen und zur Warmwasserbereitung verwendet.

Heute wird Wasserstoff aus Erdgas bzw. leichten Erdölfraktionen (Dampfreformierung) hergestellt und beispielsweise in Raffinerien bei der Aufspaltung von schweren Erdölfraktionen (Cracken) eingesetzt. In der chemischen Industrie entsteht Wasserstoff u.a. bei der Herstellung von Laugen (Chloralkali-Elektrolyse) und wird z.B. bei der Herstellung von Stickstoffdünger (Haber-Bosch-Verfahren) eingesetzt.

Es gibt also heute schon in der Industrie vielfältige Anwendungen und Verfahren in denen Wasserstoff erzeugt und verwendet wird.

Sollen Erdgas und Erdölprodukte ersetzt werden, kann Wasserstoff auch aus der Aufspaltung von Wasser (Wasserelektrolyse) mit elektrischer Energie und/oder thermischer Energie hergestellt werden. Je höher die Temperatur der Elektrolysereaktion gewählt wird, desto höher ist der Anteil der thermischen Energie, somit geringer der Anteil der notwendigen elektrischen Energie und entsprechend effizienter ist die Herstellung von Wasserstoff.

Heute gibt noch keine Anlagen im industriellen Maßstab, es fehlt eine kostengünstige, verlässliche und in großen Mengen verfügbare Hochtemperatur-Quelle. Hochtemperatur-Flüssigbrennstoff-Kernreaktoren der Generation IV könnten eine solche Hochtemperatur-Quelle für die großtechnische Produktion von Wasserstoff darstellen.

Diese Reaktoren sind herausragend sicher auslegbar und zusammen mit der Fähigkeit, Nuklearbrennstoff vollständig verwerten und damit langlebige Rückstände praktisch völlig vermeiden zu können, besonders umweltfreundlich. Sie stoßen keine relevanten Mengen an

Schadstoffen aus. Wasserstoff hat rein technisch das Potential, über die heute vorhandenen Anwendungen in der chemischen Industrie hinaus bei industriellen Prozessen fossile Energieträger zu ersetzen, z.B. in der Metallurgie (Stahlherstellung), in der chemischen Industrie, bei der Baustoffproduktion (Zementherstellung) oder in der Glasherstellung und -verarbeitung, wirtschaftlich erschließbar ist dies heute noch nicht.

Sollen Erdgas und Erdölprodukte nicht nur in der Industrie, sondern auch in anderen Sektoren der Volkswirtschaft, Verkehr, private Haushalte, ersetzt werden, ist Wasserstoff für die direkte Anwendung als Energieträger, z.B. als Fahrzeugkraftstoff, weniger geeignet. Wasserstoff ist ein extrem flüchtiges Gas und nur sehr aufwendig zu speichern.

Andere Stoffe wie Ammoniak (NH_3) hingegen sind technisch einfacher zu handhaben und stellen deutlich geringere Anforderungen an die Speicherung als Wasserstoff. Ammoniak ist bereits bei niedrigem Druck flüssig (~ 10 bar bei 20°C), während Wasserstoff entweder gasförmig mit sehr hohem Druck (> 350 bar bis 800 bar bei 20°C) oder flüssig sehr aufwendig tiefgekühlt ($< -240^\circ\text{C}$ bei 13 bar) gespeichert werden muß.

Ammoniak bietet als Energieträger für den Verkehr und die privaten Haushalte ein viel größeres Potential. Ammoniak ist als Grundstoff für die chemische Industrie heute bereits eines der am meisten produzierten Chemieprodukte. Es wird heute fast ausschließlich aus Erdgas und atmosphärischem Stickstoff über das Haber-Bosch-Verfahren hergestellt.

Zukünftig könnte Ammoniak, ohne Erdgas, z.B. über das "Solid State Ammonia Synthesis" (SSAS)-Verfahren aus Wasser und atmosphärischem Stickstoff mit elektrischer und thermischer Energie aus einem Hochtemperatur-Flüssigbrennstoff-Kernreaktor der Generation IV hergestellt werden. Die Kombination aus SSAS-Verfahren mit einem Kernreaktor der Generation IV hat das Potential, selbst gegenüber Erdgas und Erdölprodukten bei niedrigen Marktpreisen (< 50 \$/bbl.) Ammoniak noch wirtschaftlich herstellen zu können.

Diesel- und Ottomotoren lassen sich mit überschaubarem Aufwand auch mit Ammoniak betreiben. Betankung, Tank, Treibstoffzuleitung, Gemischbildung, Zündzeitpunkt und Verdichtung müßten angepaßt werden entsprechend etwa dem Aufwand für den Betrieb mit Flüssiggas (LPG). Ammoniak bietet eine Lösung, Erdgas und Erdölprodukte zu ersetzen, für den gesamten Straßenverkehr, motorgetriebenen Schienenverkehr, Binnen- und Küstenschiffahrt und Kleinflugzeuge. Große Hochseeschiffe können effizienter und wirtschaftlicher direkt nuklear angetrieben werden.

Für Flugzeuge mit Gasturbinen könnte aufgrund der höheren Energiedichte im Vergleich zu Ammoniak über die Wasserelektrolyse und das Haber-Bosch-Verfahren hergestelltes "synthetisches" Kerosin Verwendung finden. Als Raketentreibstoff für zivile und militärische Zwecke könnten langkettige Silane ($\text{Si}_x\text{H}_{2x+2}$ mit $x \geq 6$) verwendet werden. Der Ersatz von Produkten aus Erdöl und Erdgas mit "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen ist kein Selbstzweck, sondern dient der langfristigen, strategischen Verfügbarkeit und muß sich an wettbewerbsfähigen Preisen orientieren.

Ineffiziente Energieumwandlung bleibt ineffizient auch wenn man weitere Prozesse der Energieumwandlung ergänzt, die physikalischen Gesetze lassen sich nicht umgehen. Die Speicherung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais) als Wasserstoff oder anderen "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen ist nicht nur ineffizient und teuer, sondern auch mit erheblichen Eingriffen in Naturräume verbunden.

Die Wohlstandsvernichtung und Naturzerstörung durch "erneuerbare" Energien wird dadurch noch potenziert. Die Verwendung von Biomasse zur Herstellung von sogenannten "Bio-Kraftstoffen" wirft zusätzlich ethische Fragen auf, da hier immer eine Flächenkonkurrenz zur Nahrungsmittelherstellung entsteht, ausgenommen Biomasse aus Abfall- und Reststoffen, welche dem Wirtschaftskreislauf entstammen und keine weitere Verwendung finden.

Energiepolitik gegen die Physik ist von Beginn an zum Scheitern verurteilt, deutlich wird dies

durch den Erntefaktor (EROI), dem Verhältnis der Summe aller Nutzenergie, die über die Lebensdauer erzeugt wird, mit der Summe aller Energie, die für Bau, Betrieb und Rückbau sowie Förderung und Transport von Brennstoffen und verbrauchsgerechter Energiebereitstellung (Speicher) benötigt wird. Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus sogenannten "erneuerbaren" Energien haben einen Erntefaktor (EROI) unter 10, Photovoltaik unter 2, Biomasse (Mais) und Wind unter 4, lediglich Wasserkraft kommt auf einen wettbewerbsfähigen Erntefaktor von 35.

Die Erntefaktoren von Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus fossilen Brennstoffen liegen zwischen 28 (Erdgas) und 30 (Kohle), Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus nuklearen Brennstoffen erreichen Erntefaktoren über 75. Während die technischen und wirtschaftlichen Potentiale bei den sogenannten "erneuerbaren" Energien und bei fossilen Energien nahezu ausgeschöpft sind, ist das Entwicklungspotential bei Kernenergie gerade einmal gestreift, physikalisch sind Erntefaktoren von 2.000 und mehr möglich. Energieumwandlung mit fossiler und nuklearer Energie ist zehnfach bis einhundertmal effizienter als die Nutzung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais).

Mit einer nuklearen Hochtemperatur-Quelle können aus verschiedensten Ausgangsstoffen (Kohle, Abfall, Luft, Wasser) unterschiedlichste Betriebs- und Treibstoffe (Wasserstoff, Ammoniak, Kerosin, Raketentreibstoff) hergestellt werden. Die wesentlichen Verfahren zur Herstellung "synthetischer" Betriebs- und Treibstoffe sind seit fast hundert Jahren bekannt und wissenschaftlich erforscht.

Die Herstellung von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen macht ohne Kernenergie keinen Sinn. Technisch gibt es keine Beschränkung für die Verfügbarkeit von kostengünstiger Energie, fossile Brennstoffe werden auch bei steigendem Energieverbrauch noch lange Zeit zur Verfügung stehen, Nuklearbrennstoffe sind nach menschlichen Maßstäben unbegrenzt verfügbar. Einschränkungen für die Verfügbarkeit kostengünstiger Energie sind ausschließlich durch menschliches Unverständnis begründet.

Eine in Deutschland ansässige, auf dem Weltmarkt konkurrenzfähige Industrie würde globale Absatzmöglichkeiten und Betätigungsfelder erschließen sowie die Unabhängigkeit auf dem wichtigen Gebiet der Energieversorgung und damit insgesamt die strategische Position Deutschlands allgemein stärken. Die Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet wurde und wird bislang in Deutschland gar nicht bzw. in völlig unzureichender Weise vorgenommen, was im Lichte der Chancen und Möglichkeiten völlig unverständlich ist.<<

Die AfD-Fraktion des Deutschen Bundestages stellt am 15. September 2020 folgenden Antrag - Wohlstand und Natur dauerhaft bewahren und ausbauen - Kostengünstige Energie als Grundpfeiler für fortwährendes Wachstum und nachhaltigen Umweltschutz. Drucksache 19/22449 (x1.046/...): >>>Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Wirtschaftlicher Wohlstand, Bildung und ein starkes Sozialsystem gehen mit der Bewahrung unserer natürlichen Umgebung Hand in Hand - ohne materielle Wohlfahrt ist kein Umwelt- und Naturschutz denkbar, wie die unterschiedlich industriell entwickelten Länder in der Welt zeigen.

2. Deutschland verfügt zudem über für die Lebensqualität sehr geschätzte, einzigartige, in Naturräume eingebettete und natürlich intakte Kulturlandschaften, zum Beispiel Wald- und Forstgebiete mit ihrer Artenvielfalt und ihrer Regulationsfähigkeit in Bezug auf das lokale Klima, welche es unbedingt zu erhalten gilt.

3. Moderne, hocheffiziente Technologien wie eine effiziente konventionelle Landwirtschaft, Kernenergie und Schlüsselbereiche der Industrie (IT, Nanotechnologie, additive Fertigungsverfahren usw.) sind der Schlüssel, um den Flächenverbrauch und den Eingriff in Ökosysteme minimal zu halten - Effizienz und Naturschutz schließen sich gerade nicht aus, sie gehören

zusammen.

4. Automatisierte, effiziente Prozesse steigern die Wirtschaftskraft und ermöglichen gleichermaßen hohe Sozial- wie Umweltstandards, bedingen aber einen hohen Energieverbrauch.
5. Eine effektive Kreislaufwirtschaft, insbesondere durch Recycling, reduziert Schadstoffemissionen sowie Abfallströme und vermindert die Abhängigkeit von Rohstoffquellen - die Wiederverwertung mit ihrem signifikanten Energieverbrauch wird sich nur mit kostengünstiger Energie durchsetzen.
6. Die direkten und indirekten Bereitstellungskosten für Energie, inklusive Subventionen und der Mitigation (Abschwächung) unerwünschter Auswirkungen für die Gesellschaft und die Umwelt, sollten daher höchstens so hoch wie jene heutiger thermischer Großkraftwerke sein - verglichen damit sind diese bei den Umgebungsenergien in nachfragegerecht bereitgestellter Form stets teils erheblich höher.
7. Kostengünstige Energie, neben Technik und effizienten Prozeßketten, ist folglich eine zwingende Voraussetzung für eine leistungsstarke, freiheitliche Volkswirtschaft bei gleichzeitig hohem Umweltschutz.
8. Die von der Bundesregierung verfolgte "Energiewende" und "Klimaschutzpolitik" hat im Gegensatz dazu in den letzten 20 Jahren immense Geldmengen gekostet, Notstandsrisiken erhöht, aber keinen Nutzen erbracht.
9. Auch nach 20 Jahren Förderung kann der sogenannte erneuerbare Strom aus Umgebungsenergien nicht wettbewerbsfähig produziert werden - eine "Klimakrise", welche als Grund stets genannt wird, existiert nicht, da es keinen wissenschaftlichen Beweis für einen maßgeblichen Einfluß auf das Weltklima durch vom Menschen verursachte CO₂-Emissionen gibt.
10. Die angeblichen Beeinträchtigungen durch einen vom Menschen verursachten Klimawandel beruhen auf unbelegten, einseitig ausgelegten hypothetischen Annahmen.
11. Es gibt mitnichten einen "wissenschaftlichen Konsens" in der "Klimadebatte", auch wenn dies in Medien, Politik und politisch bezahlter "Forschung" immer behauptet wird. Seriöse Forschung sieht den Einfluß des menschengemachten CO₂ als nachrangig an.
12. CO₂-Emissionen sind somit kein Bewertungsmaßstab für technische und wirtschaftliche Prozesse - restriktiv und regulativ angelegte Abkommen wie der CO₂-Emissionshandel oder der "Green Deal" der EU schaden daher nicht nur der Wirtschaft, sondern auch der Umwelt.
13. Ineffiziente Energieumwandlung, wie etwa durch Umgebungsenergien, bleibt ineffizient, auch wenn man weitere Prozesse der Energieumwandlung ergänzt, die physikalischen Gesetze lassen sich nicht umgehen.
14. Neben der eigentlichen Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung durch die "Erneuerbaren" ist die Speicherung dieser Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais) in Form von Wasserstoff oder anderen "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen nicht nur ineffizient und teuer, sondern auch mit erheblichen Eingriffen in Naturräume (trockeneres und wärmeres Regionalklima durch Windenergie, Insektensterben, Vogelschlag und Monokulturen) verbunden beziehungsweise steht sie in Konkurrenz zur Nahrungsproduktion. Die Wohlstandsvernichtung und Naturzerstörung durch "erneuerbare" Energien wird auf diese Weise noch potenziert.
15. Die politische Zielsetzung, Deutschland und Europa von dem natürlichen, lebensnotwendigen Spurengas CO₂ auf diese Weise "frei" zu machen, vernichtet somit Wohlstand, wirkt auf die Gesellschaft bei der gegenwärtigen Strategie in gefährlicher Weise destabilisierend und schädigt die Umwelt.
16. Eine Anpassung an den Klimawandel allgemein, welcher vom natürlichen Anteil dominiert wird, ist nicht nur erheblich wirksamer ergo zielführender, sondern auch mit substantiell weniger Aufwand verbunden.
17. Die Energiebereitstellung durch fossile und nukleare Energie (inklusive der Kernfusion)

mit ihren hohen Leistungsdichten ist zehn- bis 100-mal effizienter als die Nutzung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais) und ihr Fußabdruck in der Umwelt ist daher deutlich geringer.

18. Die Erzeugung von Wasserstoff steht nur stellvertretend für eine breite Palette "synthetischer" Betriebs- und Treibstoffe, die Produkte aus Erdöl und Erdgas ersetzen könnten.

19. Der Ersatz von Produkten aus Erdöl und Erdgas mit "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen ist kein Selbstzweck, sondern dient der langfristigen, strategischen Verfügbarkeit und muß sich an wettbewerbsfähigen Preisen orientieren.

20. Die Energieerzeugung allgemein inklusive der großtechnischen Produktion von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen als Ersatz für Produkte aus Erdöl oder Erdgas setzt daher eine kostengünstige, verlässliche und in großen Mengen verfügbare, Hochtemperaturquelle hoher Leistungsdichte voraus - ohne Kernenergie hat dies keinen Sinn.

21. Hochtemperatur-Flüssigbrennstoff-Kernreaktoren der Generation IV können als Hochtemperaturquelle Elektrizität mit hohem Wirkungsgrad und Prozeßwärme für die großtechnische Produktion von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen zu marktfähigen Preisen bereitstellen.

22. Reaktoren der Generation IV, insbesondere Flüssigbrennstoffreaktoren, könnten den Brennstoffkreislauf schließen und dadurch den Bedarf an geologischen Endlagerkapazitäten nahezu vermeiden - sie eignen sich sehr gut für die Partitionierung und Transmutation (P&T, PuT), siehe auch Bundestagsdrucksache 19/17127.

23. Vielversprechende Kernfusionstechnologien wie etwa Fusoren (Inertial Electrostatic Confinement, IEC), Trägheitsfusion, katalysierte Fusion und Collider sind abseits zum aktuell im Fokus stehenden Tokamak oder Stellerator nur mit geringen Forschungskapazitäten bedacht.

24. Technisch gibt es keine Beschränkung für die Verfügbarkeit von kostengünstiger Energie, fossile Brennstoffe werden auch bei steigendem Energieverbrauch noch lange Zeit zur Verfügung stehen, Nuklearbrennstoffe sind nach menschlichen Maßstäben unbegrenzt verfügbar.

25. Einschränkungen für die Verfügbarkeit kostengünstiger Energie sind ausschließlich durch menschliches Unverständnis begründet.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die "Klimaschutz-Politik" einzustellen, alle diesbezüglichen Ausgaben und Förderungen zu streichen und statt dessen verstärkt den Fokus auf Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu legen sowie falsifizierbare, ergebnisoffene Forschung auf diesem Gebiet zu unterstützen,

2. sämtliche Maßnahmen zur Bepreisung oder sonst wie erzwungenen Reduktion von CO₂-Emissionen in die Atmosphäre (unter anderem Emissionshandel, "Green Deal", Brennstoffemissionshandelsgesetz oder Zwangsquoten für den Absatz CO₂-emissionsfrei bereitgestellter Produkte beziehungsweise Dienstleistungen) unter Berücksichtigung der Gewährleistung des Vertrauensschutzes abzuschaffen beziehungsweise zu unterlassen und entsprechende Vereinbarungen aufzukündigen,

3. alle Subventionen für die umweltschädlichen sogenannten erneuerbaren Energien sowie das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) unter Berücksichtigung der Gewährleistung des Vertrauensschutzes für bestehende Anlagen im Übrigen schnellstmöglich vollständig und ersatzlos abzuschaffen,

4. sicherzustellen, daß alle Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus sogenannten erneuerbaren Energien, die neu oder erneut in Betrieb genommen werden, wie jede andere entsprechende Industrieanlage in Deutschland, insbesondere mit Blick auf Rückbauauflagen und das "n-1-Kriterium" bezüglich der Netzstabilität, eingestuft und behandelt werden und auf keinen Fall eine Bevorzugung oder Begünstigung bei der Betriebsgenehmigung erhalten,

5. sich für Recyclingtechnologien derart einzusetzen, daß diese freiwillig im Markt durch Verfügbarkeit kostengünstiger Energie wahrgenommen werden,
6. auf eine nachhaltig günstige Energiebereitstellung, langfristig, soweit möglich, sogar unterhalb des Kostenniveaus heutiger Großanlagen (gerechnet ohne CO₂-Bepreisung), hinzuwirken,
7. die Laufzeitbeschränkungen und Strommengeneinspeisebegrenzung, auch, soweit möglich, bestehender Kernkraftwerke, durch entsprechende Abänderung des Atomgesetzes (AtG) aufzuheben,
8. sich für die Ansiedelung beziehungsweise den verstärkten Ausbau hocheffizienter, zukunftsträchtiger, wirtschaftlich attraktiver und wirklich umweltschonender Schlüsselbereiche, insbesondere der Quanteninformationstechnologie, der Nanotechnologie, additiver Fertigungstechnologien, der Kernenergie und vermehrt der Forschung auf dem Gebiet der Mikrobiologie sowie Genetik zu engagieren,
9. sich technologieoffen für alle Formen effektiver und umweltschonender Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung, insbesondere weiteren Kernfusionstechnologien neben Tokamak und Stellarator, in Forschung und Entwicklung einzusetzen,
10. national und international sich für einen Ausbau der umweltfreundlichen und effizienten Kerntechnik, insbesondere der Reaktoren der Generation IV und der Kernfusion, einzusetzen,
11. die Herstellung "synthetischer" Betriebs- und Kraftstoffe (z.B. von Wasserstoff) durch Nutzung der Kernenergie (inklusive der Kernfusion), insbesondere mit Hilfe von Flüssigbrennstoff-Hochtemperatur-Reaktoren der Generation IV, als geeignete Strategie zur langfristigen, strategischen Verfügbarkeit anzuerkennen und dieser Strategie Priorität einzuräumen,
12. die Forschung auf diesem Gebiet umfassend national und international zu fördern,
13. die Genehmigung derartiger Anlagen unter Beachtung vernunftgeleiteter Umwelt- und Sicherheitsauflagen konstruktiv zu begleiten und investitionssicher zu gestalten,
14. die Partitionierung und Transmutation (PuT) als gleichermaßen geeignete und wirksame, alternative, mindestens ergänzende Strategie zur direkten Endlagerung für die Entsorgung hochaktiver Reststoffe einzustufen und anzuerkennen sowie
15. eine Änderung des Atomgesetzes (AtG) vorzulegen, mit der Absicht, die friedliche Nutzung der Kernenergie zum Zweck der Entsorgung nuklearer Rückstände unter Nutzung von Flüssigbrennstoff-Hochtemperatur-Kernreaktoren der Generation IV zu ermöglichen (insbesondere §§ 1, 7 und 9 AtG).

Berlin, den 10. September 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Begründung

Umwelt- und Naturschutz wird nach Wahrnehmung der Antragssteller stets als Zielkonflikt zur Industrialisierung und Durchdringung mit Technik angesehen. Dabei zeigen gerade die industriell wenig entwickelten Länder, daß gerade dort das Umweltschutzniveau deutlich geringer ist - etwa höhere Schadstoffemissionen in Wasser und Luft und eine verstärkte Jagd nach geschützten Wildtierarten oder der großskalige Abbau von Lithium für die Batterie-elektromobilität.

Eine hohe Inanspruchnahme von Land läßt sich nur wegen der teils geringeren Bevölkerungsdichte nicht beobachten, oft werden aber wegen fehlender effizienter Landwirtschaftskonzepte und aufgrund des hohen Bedarfs an Biomasse als Brennstoff weiträumig Wälder gerodet und so Naturräume zerstört.

Das Gegenteil ist in Gebieten wie Mitteleuropa, Nordamerika oder auch in Ostasien (z.B. Japan und Südkorea) trotz der eher höheren Bevölkerungsdichte zu beobachten - hier ist die Luft- und Wasserqualität überwiegend hoch, es wird verstärkt, wenn auch nicht vollständig

geschlossen, Kreislaufwirtschaft betrieben und es existieren intakte Naturräume und Kulturlandschaften.

In Fachkreisen wird diese Feststellung und steigender Wohlstand mit der Zunahme des Energieumsatzes sowie der Nutzung effizienter Energietechnik zumindest korreliert - Effizienz gemeinsam mit Energieumsatz einerseits und Umweltschutz andererseits schließen sich gerade eben nicht aus, sondern gehören zusammen.

Nach Auffassung der Antragssteller ist das plausibel, steht dies doch stellvertretend für eine hohe Verfügbarkeit von Ressourcen, welche eine größere Hinwendung zu Umweltschutzfragen bei gleichzeitig hohem materiellen Wohlstand in der Grundversorgung erlaubt - in den wenig industriell entwickelten Ländern hingegen geht es verständlicherweise oft primär um die substantielle Existenz oder gar um Leib und Leben.

Daraus schließen die Antragssteller aber auch, daß diese oben genannten, für eine wohlhabende Gesellschaft mit hohen Naturschutzstandards bewährten Grundlagen erhalten und die-alerweise ausgebaut werden sollten.

Dieser Ansatz wird nach Auffassung der Antragssteller in Deutschland jedoch immer weiter konterkariert, gar in das Gegenteil verkehrt. So werden den Naturraum raubende, flächenintensive und ineffiziente Umgebungsenergien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert oder Regulierungen wie das Brennstoffemissionshandelsgesetz eingeführt und damit die Wirtschaftskraft geschwächt, um ein vorgeblich existenzbedrohendes Problem, den Klimawandel, welcher fast ausschließlich durch menschliche Aktivitäten in Zusammenhang mit CO₂-Emissionen verursacht sei, zu beheben.

Ein nennenswerter Einfluß von CO₂ auf das Klima der Erde ist jedoch weder erkennbar noch wissenschaftlich reproduzierbar nachgewiesen. Der "UN-Weltklimarat" IPCC konstatierte in seinem dritten Bericht von 2001: "In Sachen Klimaforschung und -modellierung sollten wir anerkennen, daß es sich dabei um ein gekoppeltes, nicht-lineares, chaotisches System handelt. Deshalb sind längerfristige Vorhersagen über die Klimaentwicklung nicht möglich."

Tatsächlich wohnt Prognosen der klimatischen Entwicklung, die über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren hinausgreifen, nach wie vor keinerlei Vorhersagekraft mehr inne. Die Klimaforschung behilft sich daher mit Szenarien, die zwar plausibel und in sich widerspruchsfrei sind, denen aber aufgrund ihrer Konstruktion keine Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet werden können.

Allein der unvermeidbare statistische Fehler bei der Bestimmung des Langwellenstrahlungseffekts der Wolkenbildung in Standard-Klimamodellen ist über hundertmal größer als der Effekt, der nach diesen Modellen vom CO₂ verursacht sein soll. Im Gegenteil - das Klima kann und muß nicht vor hohen CO₂-gehalten in der Atmosphäre geschützt werden, wie erdgeschichtliche Daten zeigen.

Auch der vielzitierte wissenschaftliche Konsens über den Klimawandel gilt nur insofern, als eine Mehrheit der Klimawissenschaftler der Meinung ist, daß der Klimawandel real und zumindest teilweise vom Menschen verursacht sei. Über das Tempo des Klimawandels gibt es nach wie vor eine Kontroverse, ebenso über die Aussagekraft von Klimamodellen, über die Höhe des menschlichen Anteils am Klimawandel, über die direkten und indirekten Einflüsse der Sonne und der Wolkenbildung, über den Wärmeaustausch zwischen Atmosphäre und Ozeanen und über die CO₂-Bindekraft von Pflanzen.

Auch Art und Ausmaß der Auswirkungen des überwiegend natürlich bedingten Klimawandels auf unseren Planeten oder konkrete Wege zu seiner Bewältigung sind von einem weltweiten Konsens unter allen Experten nicht umfaßt.

Das IPCC kam 2014 zu der Schlußfolgerung, daß mit einer weiteren Erwärmung eine globale Zunahme von Hitzewellen und mit regionalen Unterschieden auch ein häufigeres Auftreten extremer Niederschläge wahrscheinlich seien, jedoch keine solche Aussage in Bezug auf

Orkane, Tornados, Überflutungen und Dürren getroffen werden könne. Indes verursachen ausgerechnet Hitze und starke Niederschläge als Extremwetterereignisse die verhältnismäßig geringsten Schäden. Zudem nehmen klimainduzierte Todesfälle seit Jahrzehnten dramatisch ab.

Die Anzahl der Toten durch Stürme, Dürren, Überflutungen, Erdbeben, Lauffeuer und extreme Temperaturen ist in den letzten 90 Jahren um 95 Prozent zurückgegangen. Und das, obwohl sich im gleichen Zeitraum die Weltbevölkerung mehr als verdreifacht hat.

Ursache des Rückgangs der Opferzahlen sind technologischer Fortschritt und steigender Wohlstand. Menschen sind immer besser in der Lage, Extremwetter vorherzusehen, sich vorzubereiten, die Versorgung sicherzustellen, geeignete Notfallmaßnahmen durchzuführen und sich somit auch physisch rechtzeitig vor klimatischen Gefahren zu schützen. Der Klimawandel ist in dieser Hinsicht bislang jedenfalls nach Ansicht der Antragssteller kein relevantes Problem für die Menschheit.

Die "Klimaschutzpolitik" und das Erneuerbare-Energien-Gesetz belasten die deutsche Volkswirtschaft bis heute mit deutlich über einer halben Billion Euro, über 500 Milliarden, in den letzten Jahren waren das allein für erhobene Zwangsumlagen 20 bis 25 Milliarden Euro jährlich. Am "Green Deal" der EU mit seinem Umfang von etwa 1 Billion Euro wird Deutschland sehr wahrscheinlich mit den höchsten Beiträgen beteiligt sein. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist ein mustergültiges Beispiel gescheiterter, fehlgeleiteter, ideologisch verblendeter Wirtschaftspolitik.

Nach 20 Jahren und mehreren hundert Milliarden Euro Zwangsumlagen ist es nicht gelungen, Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus sogenannten "erneuerbaren" Energien wettbewerbsfähig zu machen, die immer noch ausgezahlten Zwangsumlagen und deren jährliche Steigerungen sprechen für sich. Aber anstatt diese Geld- und Wohlstandsvernichtung zu beenden, wird von der Bundesregierung die zuverlässige und wettbewerbsfähige Erzeugung von Elektrizität entweder verboten - nukleare Brennstoffe - oder stark eingeschränkt - fossile Brennstoffe.

CO₂-Emissionen sind kein Bewertungsmaßstab für technische und wirtschaftliche Prozesse. Der Treibhausgas-Emissionshandel hat die deutsche Wirtschaft seit 2012 mehr als 7 Milliarden Euro gekostet. Das Brennstoffemissionshandelsgesetz wird Unternehmen und Bürger bis 2023 mit knapp 20 Milliarden Euro belasten. Die Abschaffung des Treibhausgas-Emissionshandels und des Brennstoffemissionshandelsgesetzes würde Bürger und Unternehmen entlasten, Kaufkraft freisetzen und den Unternehmen dringend benötigte finanzielle Spielräume geben.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) als Teil der "Klimaschutzpolitik" befördert eine ineffiziente, instabile Energieerzeugung durch Photovoltaik und Windenergie und belastet die Bürger gleich mehrfach - über den Aufschlag im Strompreis, aus denen die Zwangsumlagen bezahlt werden, durch Verlagerung bzw. Schließung wertschöpfender Betriebe aus Deutschland und durch ein erhöhtes Risiko eines flächendeckenden Stromausfalls (Blackout), bedingt durch die wetterabhängige Stromerzeugung aus Wind und Sonne.

Die politische Zielsetzung, Deutschland und Europa von dem natürlichen, lebensnotwendigen Spurengas CO₂ "frei" zu machen, vernichtet Wohlstand und wirkt auf die Gesellschaft in gefährlicher Weise destabilisierend.

Die Bundesregierung schlägt aktuell vor, daß die Herstellung von Wasserstoff die bestehenden Probleme der "Energiewende" und des sogenannten "Klimaschutzes" auflösen soll. Es gibt heute schon in der Industrie vielfältige Anwendungen und Verfahren in denen Wasserstoff erzeugt und verwendet wird (Dampfreformierung, Cracking in Raffinerien, Ammoniaksynthese). Wasserstoff hat das Potential, in der Industrie fossile Energieträger zu ersetzen, ist aber im Mobilitätsbereich eher ungeeignet.

Die Erzeugung von Wasserstoff steht nach Wahrnehmung der Antragssteller nur stellvertretend für eine breite Palette "synthetischer" Betriebs- und Treibstoffe, die Produkte aus Erdöl und Erdgas ersetzen könnten - etwa synthetisches Erdgas, Benzin oder Diesel und Ammoniak. Sollen Erdgas und Erdölprodukte ersetzt werden, können Wasserstoff sowie synthetische Treibstoffe auch aus der Aufspaltung von Wasser (Wasserelektrolyse) mit elektrischer Energie und/oder thermischer Energie beziehungsweise mittels prozeßchemischer Verfahren hergestellt werden.

Je höher die Temperatur der Elektrolyse-reaktion oder des prozeßchemischen Verfahrens, also je höher der Anteil der thermischen Energie desto geringer der Anteil elektrischer Energie beziehungsweise desto höher der Prozeßwirkungsgrad.

Kernreaktoren stellen eine weltweit anerkannt umweltfreundliche und wirtschaftliche Quelle zur Erzeugung von Energie dar. Insbesondere Reaktoren der Generation IV, vor allem Flüssigbrennstoffreaktoren, können durch ihre hohe Betriebstemperatur besonders vielseitig und ökonomisch effizient Wärme und Strom bereitstellen. Diese Reaktoren sind herausragend sicher auslegbar und zusammen mit der Fähigkeit, durch den Schluß des Brennstoffkreislaufs Nuklearbrennstoff vollständig verwerten und damit langlebige Rückstände praktisch völlig vermeiden zu können, besonders umweltfreundlich.

Sie stoßen keine relevanten Mengen an Schadstoffen aus. Aufgrund der großen Vorkommen und der hohen Brennstoffausnutzung in Schnellspaltreaktoren sowie des sehr geringen Ressourcenverbrauchs für die Bereitstellung und Unterhaltung der entsprechenden Infrastruktur ist eine nach menschlichen Maßstäben nachhaltige Erzeugung von Energie und Wasserstoff beziehungsweise synthetischen Kraft- und Betriebsstoffen möglich.

Die Speicherung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse (z.B. Mais) hingegen als Wasserstoff oder die Erzeugung "synthetischer" Betriebs- und Treibstoffe mit eben diesen ist nicht nur ineffizient und teuer, sondern auch mit erheblichen Eingriffen in Naturräume verbunden. Die Wohlstandsvernichtung und Naturzerstörung durch "erneuerbare" Energien wird dadurch noch potenziert.

Die Verwendung von Biomasse zur Herstellung von sogenannten "Bio-Kraftstoffen" wirft zusätzlich ethische Fragen auf, da hier immer Flächenkonkurrenz zur Nahrungsmittelherstellung entsteht, ausgenommen Biomasse aus Abfall- und Reststoffen, welche dem Wirtschaftskreislauf entstammen und keine weitere Verwendung finden. Energieumwandlung mit fossiler und nuklearer Energie ist zehn- bis einhundertmal effizienter als die Nutzung von Umgebungsenergien wie Sonne, Wind und Biomasse, etwa Mais, mit entsprechend deutlich geringerer Flächenintensität und Einwirkung auf die Artenvielfalt.

Die großtechnische Produktion von "synthetischen" Betriebs- und Treibstoffen als Ersatz für Produkte aus Erdöl oder Erdgas setzt eine kostengünstige, verlässliche und in großen Mengen verfügbare Hochtemperatur-Quelle, wie Kernkraftwerke der Generation IV oder später möglicherweise auch Kernfusionsreaktoren voraus.

Technologieoffenheit würde an dieser Stelle aber bedeuten, die Bemühungen – Forschungsinvestitionen, nicht Subventionen - in diesem Gebiet, insbesondere auch alternativ zu Konzepten des magnetischen Plasmaeinschlusses (Stellarator oder Tokamak), zu verstärken, um auch hier zu genügend kostengünstigen Lösungen, etwa für die Erzeugung von Wasserstoff, zu gelangen. Fusoren, welche nach dem Prinzip des elektrostatischen Trägheitseinschlusses (IEC) arbeiten, stehen zwar am Anfang der Entwicklung, erlauben aber eine prinzipiell wesentlich effektivere Nutzung der Kernfusion, welche eine sehr wirtschaftliche Energiebereitstellung in allen Sektoren bewirken könnte.

Die Forschungsinitiativen sind jedoch fast ausschließlich auf einige kleinere Arbeitsgruppen beschränkt, was stellvertretend für eine sehr bescheidene Finanzierung im Vergleich zu den Aufwendungen für z.B. ITER (Tokamak-Prinzip) steht - in derartige Zukunftstechnologien

sollte dringend verstärkt investiert werden.

Kostengünstige Energie ist nach Meinung der Antragssteller der Schlüssel zu Verfahren, die zudem auch andere Substanzen, etwa Kunststoffe, aus Reststoffen herstellen oder die Wiederverwertung von Baustoffen bewerkstelligen können. So würde wettbewerbsfähiges Recycling gelingen. Ein Zwang durch höhere Abgaben oder Verbote durch das Verpackungsgesetz beantwortet keine Rohstoff- und Schadstoffemissionsfragen.

Weitere Technologien, wie etwa additive Verfahren, die Nanotechnologie oder Erkenntnisse in der Mikrobiologie oder etwa auf dem Gebiet der Bioökonomie, würden zu Effizienzsteigerungen in der Fertigung und im Materialverbrauch führen beziehungsweise eine leistungsfähige, umweltverträgliche Landwirtschaft ermöglichen. Nur auf diese Weise könnten bei begrenzter Fläche materielle Voraussetzungen für Wohlstand für alle Menschen bei gleichzeitiger Beibehaltung natürlicher Umgebungen geschaffen werden.

Eine in Deutschland ansässige, weltweit marktwirtschaftlich konkurrenzfähige Industrie in all diesen relevanten Zukunftsbereichen würde weltweite Absatzmöglichkeiten und Betätigungsfelder erschließen sowie die Unabhängigkeit auf dem wichtigen Gebiet der Energieversorgung und damit insgesamt die strategische Position Deutschlands allgemein stärken. Die Forschung und Entwicklung auf diesem Feld wurde und wird in Deutschland gar nicht bzw. in völlig unzureichender Weise vorgenommen, was im Lichte der Chancen und Möglichkeiten völlig unverständlich ist.

Technisch gibt es keine Beschränkung für die Verfügbarkeit von kostengünstiger Energie, fossile Brennstoffe werden auch bei steigendem Energieverbrauch noch lange Zeit zur Verfügung stehen, Nuklearbrennstoffe sind nach menschlichen Maßstäben unbegrenzt verfügbar. Gründe für Einschränkungen für die Verfügbarkeit kostengünstiger Energie sehen die Antragssteller ausschließlich im menschlichen Unverständnis.<<

Die AfD-Fraktion des Deutschen Bundestages stellt am 15. September 2020 folgenden Antrag - Tschernobyl und Fukushima sachlich betrachten - Der Atomausstieg war ein Fehler und muß rückgängig gemacht werden. Drucksache 19/22454 (x1.042/...): >>Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Jedweder Versuch, Sachlichkeit in die Diskussion um den Tschernobyl-Unfall 1986 zu bringen, wird aus linksgrünen Kreisen und den ihnen nahestehenden Mainstream-Medien als "Verharmlosung" diffamiert. Seriösen wissenschaftlichen Studien wie der der WHO/IAEA werden apokalyptische Propaganda-Pamphlete z.B. von Greenpeace, als "gleichberechtigt" entgegengehalten, obwohl letztere jede wissenschaftliche Grundlage vermissen lassen. Oberstes Ziel dieser Propaganda ist es, den erklärten Feind "Atomkraft" dauerhaft zu dämonisieren.

So wird in einem kürzlich erschienenen Antrag der "Grünen" (Bundestagsdrucksache 19/18678) behauptet, die Schätzungen der Tschernobyl-Opfer beliefen sich auf "... unter 50 ... bis hin zu 1,44 Millionen Toten weltweit". Die Obergrenze soll Angst und Schrecken verbreiten, doch richtig ist nur die Angabe "unter 50", die vom Weltstrahlenschutzrat UNSCEAR auf Grundlage der Auswertung zahlreicher wissenschaftlicher Studien ermittelt wurde.

Die Angstzahl "1,44 Millionen Tote" stammt jedoch vom russischen Greenpeace-Aktivisten "Alexey Yablokov" und ist frei erfunden. Verpackt als "Studie" und herausgegeben von Greenpeace, Greenpeace selbst versucht wohl inzwischen, diese Peinlichkeit zu verstecken) mit einem traurigen Mädchen auf dem Titelbild, aber ohne wissenschaftlichen Inhalt, sollen mit einem Anschein von Seriosität Emotionen geweckt werden.

Doch Belege für diese absurden Zahlen bleibt Greenpeace bis heute schuldig. Genauso irreführend ist die Hervorhebung einer "auffallenden Zunahme von Grauem Star, Hirnschäden, Leukämie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen", usw., die angeblich "unstrittig" sei. Dies soll

suggestieren, daß dies als Spätfolge millionenfach in der allgemeinen Bevölkerung zu beobachten sei. In Wahrheit ist davon jedoch nur eine Handvoll Personen betroffen, die als Arbeiter direkt vor Ort während des Unfalls kurzzeitig einer extrem hohen Strahlendosis ausgesetzt waren.

Doch selbst wenn man diese Zahlen glaubte, so hatten hiesige Reaktorhersteller und Sicherheitsbehörden auf die damals sowjetische Sicherheitskultur überhaupt keinen Einfluß. Tschernobyl ist eben kein repräsentatives Beispiel für hiesige Reaktoren, im Gegenteil, der Tschernobyl-Reaktor wäre hierzulande damals wie heute nicht genehmigungsfähig gewesen, wie alle Reaktoren, die einen sogenannten "positiven Temperaturkoeffizienten" haben. Diese Problematik war auch keine neue Erkenntnis, sondern bereits in den Anfängen der Kerntechnik bekannt, weshalb hierzulande diese Reaktorlinie für zivile Anwendungen nie weiterverfolgt wurde.

Um das Einschüren von Angst aufrechtzuerhalten, werden weitere Katastrophen erfunden bzw. jeder Industrieunfall zu einer solchen umgedeutet. Besonders makaber ist dabei das Umdeuten des Tōhoku-Erdbebens 2011 in Japan zu einer "Reaktor-Katastrophe", auf die sogar namhafte Politiker reinfielen. Jahrelang instrumentalisierten die linksgrünen deutschen Medien die über 20.000 Opfer, indem sie bewußt mißverständlich suggerierten, es handle sich um Strahlenopfer der Reaktor-Havarie, obwohl es tatsächlich laut UNSCEAR kein einziges Strahlenopfer gab.

Inzwischen funktioniert diese Desinformation immer schlechter und so legt man den Fokus nun auf die Opfer der Evakuierungsmaßnahmen. Heuchlerisch wird um die "mehr als 100.000 Menschen" getrauert, die "ihr Heim verlassen" mußten, ohne jedoch einen Gedanken an die wirklichen Opfer des Erdbebens und Tsunamis zu verlieren.

Dabei haben Studien gezeigt, daß die Evakuierung unnötig und überzogen war - sie hat mehr Menschenleben gekostet, als die Reaktor-Havarie hätte rein hypothetisch überhaupt fordern können. Aber anstatt die wirklich notwendigen Konsequenzen zu ziehen und sich für eine Normalisierung der schädlich überzogenen Strahlenschutzregeln einzusetzen, werden in diesen Kreisen nun, nachdem die Havarie-Opfer vollständig ausblieben, die "Evakuierungsopfer" thematisiert.

Obwohl es sich bei Fukushima um einen der ältesten Reaktortypen handelte, obwohl japanische Behörden wichtige sicherheitstechnische Nachrüstungen wie "WallmannVentile" und "Töpfer-Kerzen" unterließen, obwohl vorher bekannte Fehler bei der grundsätzlichen Kraftwerksauslegung (insbesondere zu niedrige Flutwälle) vorlagen, obwohl eine schnell verfügbare Notkühlung von außen (z.B. von Schiffen) nicht vorgesehen war und obwohl eine landesweite Notsituation durch ein historisches Erbeben und Tsunami vorlag, zeigte die Fukushima-Havarie eindrucksvoll, daß selbst Kernreakortypen aus den 60er Jahren nach westlichen Standards äußerst gutmütig auf Extremsituationen reagieren und sogar eine Kernschmelze einschließen können.

Folglich gab es kein einziges Strahlenopfer und hätte man nicht in Panik evakuiert, so hätten viele Alte und Kranke nicht sterben müssen.

Trotz einer sofortigen Spezialüberprüfung aller deutschen Kernkraftwerke durch die Reaktor-Sicherheitskommission (RSK) im Auftrag des Bundesumweltministeriums, bei der keine Unzulänglichkeiten gefunden wurden, beschloß der Deutsche Bundestag auf Drängen lautstarker linksgrüner Medien und politischer Akteure die irrationale Rücknahme der Laufzeitverlängerungen, was den beschleunigten "Atomausstieg" zur Folge hatte.

Die Antiatom-Propaganda stellt in ihrer Katastrophensehnsucht nach nuklearen Havarien üblicherweise über Tausende Jahre "verseuchte" und "unbewohnbare" Gebiete in Aussicht. Wenn dann nach wenigen Jahren wieder Menschen dort hinziehen, Evakuierungszonen aufgehoben werden, touristische Führungen stattfinden und, wie bei Tschernobyl, Sport- und

Übernachtungsstätten für die Paralympischen Spiele eingerichtet werden, paßt dies natürlich nicht in das ideologische Weltbild und muß als "Verharmlosung" und "leichtsinnig" dargestellt werden. In der Umgebung von Tschernobyl wohnen sogar Menschen, die nach dem Unfall nie von dort weggezogen sind, und sich bis heute bester Gesundheit erfreuen.

Derartiges würde aber die gesamte von diesen Kreisen geschürte Strahlensysterie ad absurdum führen. Somit muß gemahnt werden. Man flüchtet sich in überzogene Grenzwerte und behauptet einfach, die Folgen einer "Atomkatastrophe" seien generell "langlebig". Doch ein Nachweis der Gefährlichkeit geringer radioaktiver Kontamination, die in der Natur ständig und überall vorhanden ist, kann nicht erbracht werden, und so bleibt man auch diesen Beweis schuldig. Statt dessen verlegt man sich darauf, zu zeigen, welchen Aufwand man in Tschernobyl und Fukushima betreiben muß, um die Strahlengrenzwerte einzuhalten.

1. "Um den Tschernobyl-Reaktor wurde eine Schutzhülle errichtet".

2. In Fukushima werden "Grenzwerte überschritten". Dabei wird in dem Antrag der Grünen genau das belegt, was eigentlich widerlegt werden sollte, nämlich daß die Probleme überwiegend angstgetrieben sind: Produkte von Bauern und Fischern der Provinz Fukushima seien "nahezu unverkäuflich, auch wenn sie aus nicht kontaminierten Gegenden stammen".

Geflissentlich wird in den Kreisen der Antiatom-Propaganda stets "kontaminiert" durch "verseucht" ersetzt, so auch Wasser aus dem Fukushima-Kraftwerk, das mit Tritium "verseucht" sei. Tritium wird in der Atmosphäre ständig natürlich neu gebildet und noch nie kam ein Mensch daran zu Schaden. Derartiges Wasser ins Meer einzuleiten stellt überhaupt kein Problem dar. Die Beweislast wird spontan umgekehrt:

Nicht die Schädlichkeit der geringen Mengen Radioaktivität im Wasser muß man bei den Grünen nachweisen, sondern dessen Unschädlichkeit, was natürlich wissenschaftlich unmöglich ist.

Zu jedem Jahrestag, ob Tschernobyl oder Fukushima, werden die Mythen zur bösen "Atomenergie" gebetsmühlenartig wiederholt und vom Bundestag gefordert, er solle sich für einen weltweiten "Atomausstieg" einsetzen. Dabei folgt dem kaum ein Land, viele Länder wollen sogar die Kernkraft ausbauen. Das liegt nicht, wie behauptet, am "Vergessen", was man schon daran sieht, daß die betroffenen Länder, Japan und Rußland/Ukraine, selbst gar nicht an einen Ausstieg denken.

Dort zieht man ganz andere Schlüsse aus den Unfällen, nämlich daß selbst unter Berücksichtigung der Tschernobyl-Opfer Kernenergie die mit Abstand sicherste Form der Stromerzeugung ist. Die "erneuerbaren Energien" mit ihren wirklichen Katastrophen sind keine Alternative.

So starben allein durch den Bruch der Sajano-Schuschensker-Talsperre 2009 in Rußland unmittelbar 75 Menschen, deutlich mehr als laut WHO durch Tschernobyl umkamen.

Doch während Tschernobyl die einzige KKW-Havarie mit strahlenbedingter Todesfolge blieb, dazu noch durch einen Reaktortyp, der hierzulande nie genehmigungsfähig gewesen wäre, besteht die traurige Bilanz der "Erneuerbaren" aus hunderten weiteren Staudammbrüchen mit insgesamt deutlich über 100.000 Toten. Die durch Havarien von Kernkraftwerken bedingten Folgen sind dagegen nachrangig und werden mit den immer sichereren Reaktorkonzepten weiter sinken.

Mit schlechter Argumentation lassen sich auch in der EU nur schwer Anhänger finden. Die EU hat sich klar zur Kernenergie bekannt und bleibt auch dabei. So sieht auch das Europäische Parlament die Kernkraft als gute Option an und auch weltweit ist eine Renaissance der Kernkraft zu beobachten. Viele Unternehmer versuchen sich weltweit daran, endlich die rein zivilen Nuklearkonzepte, die nie zum Zuge kamen, kommerziell umzusetzen.

Das ist schwierig angesichts praktisch fehlender staatlicher Hilfe selbst für Forschung und Entwicklung - ganz im Gegensatz zu den "Erneuerbaren", die selbst mit dem größten und

längsten staatlichen Subventionsprogramm aller Zeiten mit garantierter Vergütung und Vorrangspeisung, genannt EEG, auch nach 20 Jahren noch nicht überlebensfähig sind. Folglich sind weitere, auch über die Aufhebung des sogenannten Atomausstiegs hinausgehende Initiativen geboten, um die friedliche Nutzung der Kernenergie in Deutschland zu verstärken. Der Deutsche Bundestag sieht hier massiven Handlungsbedarf:

1. Die Grenzwerte in den Strahlenschutzvorschriften, insbesondere für die Zivilbevölkerung, sind zu überarbeiten und auf belastbare wissenschaftliche Erkenntnisse zu stützen. Sie sollten mindestens dem natürlichen Untergrund von Gebieten höherer Dosen entsprechen, bei denen keine gesundheitlichen Einschränkungen selbst empfindlicher Personen festgestellt wurden.
2. Das deutsche Basissicherheitskonzept muß zugunsten des flexibleren und realitätsnäheren belgischen (und US-)Konzepts basierend auf probabilistischen Sicherheitsanalysen (PSA) modifiziert werden. Eventuell verringerte Sicherheitseigenschaften einzelner Komponenten, z.B. erhöhte Materialermüdung, könnte so durch ein höheres Sicherheitsniveau anderer Komponenten ausgeglichen oder gar überkompensiert werden, so daß nach praktischer Vernunft Gefährdungen für Mensch und Umwelt mit gleichbleibender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden können.
3. Kerntechnische Anlagen wie Urenco in Gronau und die Brennelementefabrik ANF in Lingen sind weltweit in ihrer Effizienz und Umweltfreundlichkeit führend. Sie sollten daher besondere politische Flankierung erhalten und ein Ausbau unterstützt werden, auch in Hinblick auf Reaktoren der Generation IV. So kann der für Wirtschaft und Wohlstand notwendige Nuklearkreislauf der Welt in Bewegung gehalten und ausgebaut werden.
4. Die Bundesregierung sollte sich international für eine verstärkte Kooperation mit anderen Staaten bei der Entwicklung der Nukleartechnik mit Blick auf dortige Neubauprojekte einsetzen, um die wirtschaftliche und umweltfreundliche Energieversorgung mit Kernenergie voranzutreiben.
5. Die Mittelzuweisungen für die Forschung auf dem zukunftsweisenden Gebiet der Kern- bzw. Kernfusionstechnik müssen insbesondere national ausgebaut und internationale Kooperationen verstetigt bzw. verstärkt werden.
6. Gleichzeitig ist es sinnvoll und geboten, im Gegenzug gegenwärtig verwendete Mittel für den wirkungslosen "Klimaschutz" als Maßnahme gegen das erfundene Problem des "menschengemachten Klimawandels" sowie die hoffnungslos ineffizienten "erneuerbaren" Energien einzusparen, um diese für hocheffiziente Energieerzeugungstechniken wie der Nuklearenergie zu verwenden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. in einem umfangreichen Papier die tatsächlichen Sachverhalte zu Tschernobyl und Fukushima, wie durch den Weltstrahlenschutzrat UNSCEAR festgestellt, dem Bürger stärker, z.B. in Form von Informationskampagnen, bekannt zu machen und in korrekte Relation zur hiesigen Kerntechnik und vor allem in Relation zu den "Erneuerbaren" zu setzen,
2. auf das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) einzuwirken, entsprechende Falschinformationen zur Kernenergie z.B. auf der Webseite und Äußerungen der zuständigen Bundesministerin umgehend zu unterbinden,
3. gerade wegen der Verbreitung von Falschinformationen zur Kernenergie dem BMU das Gebiet der kerntechnischen Sicherheit zu entziehen und auf das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zu übertragen,
4. die BMWi-Projektförderung zur nuklearen Sicherheit auf eine explizite Forschung und Entwicklung an moderneren Reaktor- und Aufarbeitungskonzepten auszuweiten, sowie zusätzliche Förderprogramme zur Forschung und Entwicklung neuer Nuklear- und Fusions-technologien zu schaffen und damit auch die Teilhabe an entsprechenden Projekten im Ausland zu ermöglichen,

5. das Atomgesetz (AtG) dahingehend zu ändern, daß neue kerntechnische Anlagen, insbesondere solche, die zwecks Vermeidung der geologischen Endlagerung für den Schluß des Kernbrennstoffkreislaufs geeignet sind, auch zur gewerblichen Erzeugung von Elektrizität, wieder genehmigungsfähig sind,
6. die im AtG enthaltenen Beschränkungen hinsichtlich Brennstoffverarbeitungstechniken, Laufzeit- und Strommengenbegrenzungen vollständig aufzuheben,
7. die völlig willkürlich im Juni 2014 angeordnete Ausnahme kerntechnischer Anlagen von Hermes-Bürgschaften sofort zu beenden, um wieder einen fairen Wettbewerb bei Stromerzeugungstechniken zu ermöglichen,
8. international sich für einen Ausbau umweltfreundlicher und effizienter Kerntechnik, insbesondere der Generation IV, einzusetzen,
9. auf EU-Ebene auch unter Nutzung der Ratspräsidentschaft darauf hinzuwirken, den Ausbau der Kernenergie in Ländern wie Polen, Tschechien, Litauen, bei denen ideologisch motivierte antinukleare Kampagnen bisher nicht Fuß fassen konnten, als leuchtendes Beispiel zu unterstützen,
10. die Klimaschutzpolitik einzustellen und alle diesbezüglichen Ausgaben und Förderungen zu streichen sowie
11. alle Subventionen für die umweltschädlichen sogenannten erneuerbaren Energien sowie das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) abzuschaffen.

Berlin, den 29. Mai 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion<<

16.09.2020

BRD: Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtet am 16. September 2020 (x1.061):
>>Gralshüter des Journalismus

Daß immer mehr Medien eine devote Haltung gegenüber Bill Gates einnehmen, ist kein Zufall: Der Internet- und Impf-Mogul finanziert etliche von ihnen.

Gibt es irgend etwas, bei dem die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung nicht ihre Finger im Spiel hat? Das Ehepaar bestimmt nicht nur vielfach die globale Agenda, es kontrolliert auch verstärkt sein eigenes Image in den Medien. So erhält unter anderem das National Public Radio, ein Zusammenschluß von 800 Hörfunkstationen der USA, Fördergelder von Gates. Und raten Sie, wie über das Wirken der Stiftung bei den Radiosendern berichtet wird! ...

Der Autor befürchtet, daß der Microsoft-Gründer zu etwas wie einem "Torhüter" - im Original mit einem Wortspiel: "Gates Keeper" - des zeitgenössischen Journalismus wird. Nur was er durchläßt, kommt ans Licht der Öffentlichkeit - eine große Gefahr für die Meinungsfreiheit.

von *Tim Schwab*

Im August 2019 berichtete NPR (National Public Radio, ein Zusammenschluß von etwa 800 nicht kommerziellen Hörfunkstationen in den USA) von einem Projekt der Harvarduniversität, das einkommensschwachen Familien helfen soll, sich in wohlhabenderen Gegenden anzusiedeln, sodaß ihre Kinder Zugang zu besseren Schulen bekommen und später Gelegenheit, "den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen". Nach den in dem Beitrag zitierten Forschern könnten diese Kinder im Laufe ihres Lebens ein um 183.000 US-Dollar höheres Einkommen erzielen - eine bemerkenswerte Prognose für ein Wohnungsbauprogramm, das sich noch im Experimentalstadium befindet.

Wenn Sie beim Lesen ein bißchen blinzeln, dann fällt Ihnen auf, daß jeder zitierte Experte mit der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung in Verbindung steht, die das Projekt mitfinanziert. Und wenn Sie wirklich genau hinschauen, finden Sie vielleicht auch am Ende den Hinweis des Redakteurs, daß NPR selbst Fördergelder von Gates erhält.

Die Förderung von NPR durch Gates "hatte keinen Einfluß, warum oder wie wir die Geschichte gebracht haben", betont die Journalistin Pam Fessler und fügt hinzu, daß ihre Be-

richterstattung weit über die in ihrem Artikel zitierten Stimmen hinausreicht. Nichtsdestoweniger ist die Geschichte eine von Hunderten Beiträgen des NPR über die Gates-Stiftung oder die von ihr finanzierten Projekte, die überwiegend positiv und aus der Perspektive von Gates oder seiner Geförderten geschrieben sind.

Darin erkennt man einen übergreifenden Trend und ein Ethikproblem - durch die Finanzierung von Nachrichten durch philanthropische Milliardäre. Die Broad-Stiftung, die die sogenannten Charter Schools fördert, hat damals auch die Berichterstattung der LA Times über das Schulwesen mitfinanziert. Charles Koch spendete für journalistische Institutionen wie das Poynter-Institut oder Nachrichtenorganisationen wie die Daily Caller News Foundation, die seine konservative Politik unterstützen. Und die Rockefeller Stiftung finanziert das Vox-Projekt "Future Perfect", das "durch die Lupe des effektiven Altruismus" über die Welt berichtet - oft mit Blick auf die Philanthropie.

Während Philanthropen zunehmend die Finanzlöcher von Nachrichtenorganisationen stopfen - eine Rolle, die sich infolge des nach der Corona-Pandemie zu erwartenden Konjunkturerinbruchs mit ziemlicher Sicherheit ausweiten wird -, machen sich wenige darüber Gedanken, wie das die Berichterstattung über ihre Wohltäter beeinflussen wird.

Nirgends ist diese Sorge berechtigter als bei der Gates-Stiftung, die bei den Spenden an Nachrichtenmedien führend und häufig Gegenstand wohlwollender Berichterstattung ist.

Kürzlich untersuchte ich fast 20.000 wohltätige Spenden, die die Gates-Stiftung bis Ende Juni gewährt hat, und ich fand dabei heraus, daß mehr als 250 Millionen US-Dollar in den Journalismus fließen. Zu den Empfänger gehörten:

Nachrichtenorgane wie BBC, NBC, Al Jazeera, ProPublica, National Journal, The Guardian, Univision, Medium, die Financial Times, The Atlantic, die Texas Tribune, Gannett, Washington Monthly, Le Monde und das Center for Investigative Reporting; Wohltätigkeitsorganisationen, die mit Nachrichtenagenturenverbunden sind, wie die BBC Media Action and der Neediest Cases Fund der New York Times; Medienkonzerne wie Participant, dessen Dokumentation "Waiting for Superman" die Gates-Agenda für die "Charter Schools" unterstützt; journalistische Organisationen wie das Pulitzer Center on Crisis Reporting, die National Press Foundation und das International Center for Journalists und eine Vielzahl anderer Gruppen, die Nachrichteninhalte erstellen oder den Journalismus unterstützen, wie die Leo Burnett Company, eine Werbeagentur, die Gates beauftragt hat, eine Nachrichtenplattform für den Erfolg von Hilfsorganisationen zu erstellen.

In einigen Fällen gaben die Empfänger an, die Zuwendungen an andere Organisationen weiterverteilt zu haben - was es schwierig macht, sich ein Gesamtbild von Gates' Förderung der Vierten Gewalt zu machen.

Die Stiftung hat auch den 2016 erschienenen Bericht des American Press Institute kofinanziert, der dazu diente, Richtlinien zu entwickeln, wie Nachrichtenagenturen ihre redaktionelle Unabhängigkeit von philanthropischen Geldgebern aufrechterhalten können. Eine Haupteckkenntnis war: "Es gibt kaum Anzeichen, daß die Förderer auf redaktionellen Einfluß bestehen oder diesen haben." Interessanterweise geht aus der Datenbasis der Studie hervor, daß fast ein Drittel der Förderer, nach eigenen Angaben, wenigstens einige der von ihnen finanzierten Inhalte vor der Veröffentlichung gesehen hat.

Gates' Großzügigkeit scheint offenbar zu einem immer freundlicher werdenden Medienumfeld für die im Rampenlicht stehende Wohltätigkeitsorganisation geführt zu haben.

Noch vor 20 Jahren stellten Journalisten Bill Gates' anfänglichen Ausflug in die Philanthropie als ein Vehikel zur Bereicherung seines Softwareunternehmens dar, oder als PR-Aktion, um dessen angeschlagenen Ruf nach dem blutigen Kartellkampf von Microsoft mit dem Justizministerium zu retten. Heute ist die Stiftung meist Gegenstand zahnloser Porträts oder glühender, die Wohltaten preisender Leitartikel.

Während der Pandemie behandelten die meisten Nachrichtenmedien Bill Gates wie einen Experten für Covid-19 - obwohl er weder eine medizinische Ausbildung noch öffentliches Amt hat. PolitiFact und USA Today - herausgegeben vom Poynter-Institut beziehungsweise von Gannett, die beide Mittel von der Gates-Stiftung erhalten - haben ihre Faktencheck-Plattformen aufgebaut, um Gates vor "falschen Verschwörungstheorien" und "Fehlinformationen" in Schutz zu nehmen, wie etwa dem Gerücht, daß die Stiftung in Unternehmen investiert habe, die Covid-19-Impfstoffe und -Therapien entwickeln. Dabei zeigen Webseite der Stiftung und ihre aktuelle Steuererklärung deutlich Investitionen in solche Unternehmen wie Gilead und CureVac.

So wie die Nachrichtenmedien Gates einen unangemessenen Einfluß in Fragen der Pandemie verschafft haben, nutzte die Stiftung ihre wohltätigen Spenden seit langem dazu, um den öffentlichen Diskurs über alles von globaler Gesundheit über Bildung bis zur Landwirtschaft zu prägen - mit diesem Einfluß schaffte es Gates auf die Forbes-Liste der mächtigsten Menschen der Welt.

Die Gates-Stiftung kann in den vergangenen zwei Jahrzehnten auf wichtige gemeinnützige Errungenschaften verweisen - wie die Bekämpfung von Polio und die Bereitstellung neuer Mittel für die Bekämpfung von Malaria - aber selbst diese Anstrengungen haben kompetente Lästereien auf den Plan gerufen, die sagen daß Gates mehr Schaden als Nutzen anrichte oder uns von wichtigeren, lebensrettenden Gesundheitsprojekten abhalte.

Bei praktisch allen von Gates Wohltaten können Reporter, die sich die Mühe machen, Probleme mit der unangemessenen Machtausübung durch die Stiftung finden. Aber solch kritischen Stimmen sind in den Medien nicht so oft und so laut zu hören wie die von Bill und Melinda. Die Nachrichten über Gates sind meist durch die Sicht von Akademikern, gemeinnützigen Organisationen und Denkfabriken gefiltert, die Gates finanziert. Oft sind auch die Redaktionen finanziell mit der Stiftung verflochten.

Die Gates-Stiftung lehnte mehrere Interviewanfragen für diesen Artikel ab und wollte auch keine eigenen Zahlen vorlegen, wie viel Geld sie in den Journalismus gesteckt hat.

Auf Fragen per E-Mail antwortete ein Sprecher der Stiftung, daß ein "Leitprinzip" ihrer Journalistenförderung die Gewährleistung "schöpferischer und redaktioneller Unabhängigkeit" sei. Der Sprecher bemerkte auch, daß infolge finanziellen Drucks auf die Medien viele der Themen, an denen die Stiftung arbeitet, "nicht mehr die tiefe, konsequente Behandlung erhalten, die sie einst hatten. ...

Wenn renommierte Medien Gelegenheit haben, über wenig erforschten und wenig bekannten Themen zu berichten, haben sie die Macht, die Öffentlichkeit aufzuklären und die Annahme und Implementierung einer evidenzbasierten Strategie sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor zu fördern."

Als wir vom Columbia Journalism Review (CJR) beim Faktencheck für diesen Artikel waren, kam von der Gates-Stiftung eine konkretere Antwort:

"Die Empfänger unserer journalistischen Förderung waren und sind einige der renommiertesten Medien der Welt. ... Die von Ihnen vorgelegte Fragenliste impliziert, diese Medien hätten ihre Integrität und Unabhängigkeit aufs Spiel gesetzt, indem sie mit Mitteln der Stiftung über globale Gesundheitsthemen, Entwicklungs- und Bildungspolitik berichteten. Diese Deutung lehnen wir entschieden ab."

In der Antwort nennt die Stiftung weitere Beziehungen zu Nachrichtenmedien, zum Beispiel die "Teilnahme an Dutzenden von Konferenzen, darunter dem Perugia Journalism Festival, dem Global Editors Network oder der World Conference of Science Journalism sowie die "Hilfe beim Aufbau von Kapazitäten durch Initiativen wie den Innovation in Development Reporting Fund.

Der volle Umfang der Spenden von Gates für die Nachrichtenmedien bleibt im Dunkeln, weil

die Stiftung nur Gelder offenlegt, die durch gemeinnützige Zuschüsse und nicht durch Verträge vergeben werden. In Beantwortung von Fragen gab Gates nur einen Vertrag - den mit Vox - bekannt, beschrieb aber, wie ein Teil dieser Vertragsgelder ausgegeben wird: für die Produktion gesponserter Inhalte und gelegentlich für die Finanzierung "nicht-medialer gemeinnütziger Einrichtungen zur Unterstützung bei Aktivitäten wie Ausbildung von Journalisten, Organisation von Medienkonferenzen und Teilnahme an Events."

Im Laufe der Jahre haben Reporter die offenkundig blinden Flecken in der Berichterstattung über die Gates-Stiftung aufgedeckt, auch wenn diese reflektierende Art zu schreiben in den vergangenen Jahren seltener geworden ist. Im Jahr 2015 publizierte Vox einen Artikel über die weitverbreitete unkritische Berichterstattung über die Stiftung - die auch dann noch erfolgte, wenn viele Experten und Wissenschaftler bereits die roten Fahnen hißten.

Vox bezifferte weder Gates' Zuwendungen an die Nachrichtenredaktionen als einen entscheidenden Faktor noch erwähnte sie seine einmonatige Tätigkeit als Gastredakteur bei The Verge, das zu Vox gehört. Dennoch warf die Nachrichtenagentur kritische Fragen zur Tendenz der Medien auf, die Gates-Stiftung als ambitionslose Wohltätigkeitsorganisation zu porträtieren anstatt als Machtinstrument.

Fünf Jahre zuvor, im Jahr 2010 veröffentlichte CJR eine zweiteilige Serie, in der unter anderem die Millionen US-Dollar untersucht wurden, die an PBS News Hour flossen, um zuverlässig jede kritische Berichterstattung über Gates zu vermeiden.

Im Jahr 2011 äußerte die Seattle Times ausführlich ihre Bedenken darüber, wie die Finanzierung der Gates-Stiftung die unabhängige Berichterstattung gefährden könnte:

"Um Aufmerksamkeit auf für sie wichtige Themen zu lenken, hat die Stiftung Millionen in Ausbildungsprogramme für Journalisten investiert. Sie finanziert Forschungen über die effektivsten Methoden der Medienkommunikation.

Von Gates unterstützte Denkfabriken generieren Faktenblätter sowie fertige Meinungsartikel für die Presse. Magazine und wissenschaftliche Zeitschriften erhalten von Gates Geld für die Publikation von Artikeln und Forschungsergebnissen. Experten, die in von Gates finanzierten Programmen geschult werden, schreiben Kolumnen, die dann in Zeitungen von der New York Times bis zur Huffington Post zu lesen sind, während Onlineportale die Grenze zwischen Journalismus und Meinungsmache verwischen."

Zwei Jahre nach dem Erscheinen dieses Artikels akzeptierte die Seattle Times substantielle Fördergelder von der Gates-Stiftung für ein schulbezogenes Reportage-Projekt.

Diese Geschichten lieferten überzeugende Beweise für Gates' redaktionellen Einfluß, legten aber nicht das ganze Ausmaß seines finanziellen Einflusses auf die "Vierte Gewalt" offen. Zum Vergleich: Die oben erwähnten 250 Millionen entsprechen genau dem Kaufpreis, den Jeff Bezos für die Washington Post hingelegt hat.

Bei Spenden von Gates an Redaktionen ist die Art und Weise der Verwendung der Gelder eingeschränkt - meist für globale Gesundheits- und Bildungsthemen, an denen die Stiftung arbeitet - was dazu beitragen kann, die Präsenz dieser Themen in den Medien zu erhöhen.

So flossen zum Beispiel im Jahre 2015 383.000 US-Dollar an das Poynter-Institut, das weithin als Autorität auf dem Gebiet journalistischer Ethik gilt und gelegentlich mit CJR zusammenarbeitete. Verwendungszweck der Spende: "Verbesserung der Genauigkeit der weltweiten Berichterstattung zu Themen der globalen Gesundheits- und Entwicklungspolitik".

Poynters Vizepräsidentin Kelly McBride sagte, die Spendengelder würden an Einrichtungen zur Überprüfung von Medienfakten weitergeleitet, wie Africa Check, und sie zeigte sich "fest davon überzeugt", daß die Arbeit nicht zu Voreingenommenheit oder blinden Flecken führen würde, obwohl sie einräumte, das nicht selbst geprüft zu haben.

Ich fand sechzehn Beispiele von Medienbehauptungen im Zusammenhang mit Gates, die von Africa Check überprüft worden waren. Diese scheinen alle Bill und Melinda Gates und ihrer

Stiftung, die Milliarden US-Dollar in afrikanische Entwicklungsprojekte gesteckt haben, weitestgehend recht zu geben. Das einzige Beispiel, das ich gefunden habe, bei dem der Africa Check seinen Gönner etwas korrigierte, war eine inkorrekte Statistik in einem Tweet eines Stiftungsmitarbeiters: Daß alle 60 Sekunden ein Kind an Malaria sterbe, anstatt alle 108 Sekunden.

Africa Check gibt an, in den Jahren 2017 und 2019 weitere 1,5 Millionen von Gates erhalten zu haben.

"Unsere Sponsoren haben keinen Einfluß auf die von uns überprüften Behauptungen ... und die daraus für unsere Berichte gezogenen Schlußfolgerungen", sagte der Geschäftsführer von Africa Check Noko Makgato gegenüber CJR. "Bei allen Faktenchecks, in denen unsere Geldgeber involviert sind, fügen wir einen Vermerk zur Information der Leser hinzu."

Anfang dieses Jahres übernahm McBride im Rahmen eines Vertrages zwischen NPR und Poynter auch die Aufgabe eines NPR-Chefredakteurs. Seit dem Jahr 2000 hat die Gates-Stiftung NPR mit 17,5 Millionen unterstützt, verteilt auf zehn gemeinnützige Zuwendungen, die alle für die Berichterstattung über globale Gesundheits- und Bildungsfragen - spezifische Gates-Themen.

NPR berichtet ausführlichst über jede Regung der Gates-Stiftung. Bis Ende 2019, so ein Pressesprecher, hat NPR die Stiftung mehr als 560-mal erwähnt, davon allein 95-mal bei Goats and Soda, dem globalen Gesundheits- und Entwicklungsblog, der von Gates gefördert wird.

"Die Finanzierung durch Privatwirtschaft und Philanthropen hat nichts mit dem redaktionellen Entscheidungsprozeß in der NPR-Nachrichtenredaktion zu tun", versicherte der Sprecher.

Tatsächlich kommt es vor, daß NPR die Stiftung kritisch beleuchtet. Im September 2019 wurde über die Entscheidung der Stiftung berichtet, den indischen Premierminister Narendra Modi mit einem humanitären Preis auszuzeichnen, trotz dessen düsterer Vorgeschichte in Bezug auf Menschenrechte und Meinungsfreiheit.

Die Geschichte erschien danach in vielen Zeitungen - eine der seltenen für Gates schlecht gelaufenen Episoden.

Am selben Tag erschien über die Stiftung eine zweite NPR-Schlagzeile: "Gates-Stiftung sieht Ziel der weltweiten Armutsbekämpfung bis 2030 in Gefahr". Die Artikel zitiert nur zwei Quellen: die Gates-Stiftung und einen Vertreter des Center for Global Development, eine von Gates finanzierte NGO. Unabhängige Standpunkte sucht man vergebens. Bill Gates, als zweitreichster Mann der Welt ein potentielles Sinnbild sozialer Ungleichheit, wird von NPR zur moralischen Autorität in Armutsfragen gemacht.

Angesichts von Gates' umfangreicher Finanzierungsrolle beim NPR könnte man sich Redakteure vorstellen, die darauf bestehen, daß ihre Reporter finanziell unabhängige Stimmen zu Wort kommen lassen oder Quellen verwenden, die zu kritischen Betrachtungsweisen imstande sind - sehr im Gegensatz zu vielen NPR-Berichten über Gates. Eine andere Methode, ein gewisses Maß an Unabhängigkeit anzustreben, wäre die Zurückweisung von Geldern, die zweckgebunden an Gates' Lieblingsthemen sind.

Selbst wenn NPR "kritisch" über Gates berichtet, wird man den Eindruck einer Inszenierung nicht los. Im Februar 2018 brachte NPR einen Bericht mit der Überschrift "Bill Gates befaßt sich mit 'schwierigen Fragen' zu Armut und Macht". Die "schwierigen Fragen", die NPR in dieser Frage- und Antwortrunde darbot, stammten zum größten Teil aus einer von Gates selbst kuratierten Liste, die er zuvor in einem Brief auf der Webseite seiner Stiftung beantwortet hatte. Ohne jede Ironie fragte der Reporter Ari Shapiro: "Wie ermutigen Sie ... die Leute, Ihnen reinen Wein einzuschenken, auch auf die Gefahr hin, ihren Geldgeber zu verprellen?"

Gates erwiderte, Kritiker würden ihre Anliegen vorbringen und die Stiftung höre ihnen zu.

Im Jahr 2007 publizierte die LA Times eine der wenigen kritischen Recherche-Serien über die Gates-Stiftung, die auch die Stiftungsbeteiligung an Unternehmen thematisierte, die den Men-

schen - denen die Stiftung vorgab zu helfen -, schadeten, wie gewisse, im Zusammenhang mit Kinderarbeit stehende Schokoladenfirmen. Der für die Serie verantwortliche Reporter Charles Piller berichtete, er habe sich während der Recherchen gewaltig angestrengt, um Antworten von der Gates-Stiftung zu bekommen.

"Zum größten Teil wollten sie mit mir nichts zu tun haben. Sie waren nicht bereit, Fragen zu beantworten, und verweigerten mehr oder weniger jede Form von Kommunikation außer dem absoluten Minimum für die meisten meiner Berichte", so Piller. "Das ist sehr, sehr typisch für große Konzerne und Regierungsbehörden: Sie haben die Hoffnung, daß jedes noch so kontroverse Thema, das in der Berichterstattung aufgeworfen wurde, eine begrenzte Lebensdauer hat, und sie wieder zur Tagesordnung übergehen können."

Angesprochen darauf, warum es so wenig kritische Berichterstattung über Gates gebe, sagte Piller, die Redaktionen würden die Zuwendungen zum Anlaß nehmen, sich andere Angriffspunkte zu suchen.

"Anzunehmen, die Spenden an ihre Organisationen hätten keine Wirkung auf die redaktionelle Arbeit, wäre Selbstbetrug", sagt er. "Das ist einfach der Lauf der Welt".

Zwei Journalisten, die erst kürzlich zu Gates recherchiert haben, berichten über die unzweideutigen Anstrengungen der Stiftung, redaktionellen Einfluß auszuüben. Die unabhängigen Journalisten Robert Fortner und Alex Park untersuchten in *De Correspondent* die Grenzen und unbeabsichtigten Folgen der hartnäckigen Bemühungen der Stiftung, die Kinderlähmung (Polio) auszurotten. In der *HuffPost* zeigen die beiden Journalisten, wie Gates' überproportionale Finanzierung globaler Gesundheitsinitiativen die Hilfsagenda der ganzen Welt auf die eigenen Ziele der Stiftung (wie Ausrottung der Kinderlähmung) und weg von Themen wie der Notfallvorsorge zur Reaktion auf Krankheitsausbrüche wie die Ebola-Krise.

Dieses Narrativ ging im Zuge der aktuellen Covid-19-Diskussion verloren, seitdem Medien von der *LA Times* über PBS bis *STAT* Gates zur visionären Führungspersönlichkeit im Bereich Pandemie verklärt haben.

Während Fortner und Park an diesen beiden Artikeln arbeiteten, setzte die Stiftung Himmel und Hölle für ein Gespräch mit ihren Chefredakteuren in Bewegung. Beide hatten den Eindruck, daß Gates die redaktionelle Gestaltung der Beiträge zu beeinflussen suchte.

"Sie wichen unseren Fragen aus und versuchten, unsere Berichterstattung zu unterminieren", berichtet Park.

Während der Recherchen für *De Correspondent*, machte die Pressesprecherin von Gates' Polio-Team, Rachel Lonsdale, dem Chefredakteur des Duos ein ungewöhnliches Angebot und schrieb:

"Wir suchen normalerweise das Telefongespräch mit dem Chefredakteur einer Zeitung, die freiberufliche Journalisten einsetzt, einerseits um besser zu verstehen wie wir bei dem aktuellen Projekt helfen können, andererseits um eine längere Beziehung aufzubauen, die über das Freiberuflerprojekt hinaus bestehen könnte."

Das Online-Magazin entgegnete, daß es den Vorschlag wegen seines Potentials ablehne, die Unabhängigkeit und Integrität seiner Arbeit zu kompromittieren.

In einer Stellungnahme erklärte die Stiftung später, daß Lonsdale "normale Medienkontakte als Teil ihrer Rolle als leitende Projektbeauftragte durchführt. Wie wir schon im Dezember 2019 an Tim geschrieben haben, verfügen auch wir wie viele andere Organisationen über ein hauseigenes Team für Medienarbeit, das den Kontakt zu Journalisten und Redakteuren pflegt, um als Ressource für die Informationsbeschaffung zu dienen und eine gründliche, akkurate Berichterstattung zu ermöglichen."

Park sagt, er hatte für beide Artikel die Rückendeckung seiner Chefredakteure. Aber er macht keine Abstriche an dem Versuch der Stiftung, "einen Keil zwischen uns und das Magazin zu treiben ... wenn nicht zur direkten Einflußnahme, dann zum Aufbau einer Beziehung über die

man später Einfluß nehmen kann."

Unterdessen erklärt Fortner, daß er es größtenteils vermeide, Artikel in von Gates finanzierten Nachrichtenagenturen anzubieten, wegen des damit verbundenen Interessenkonfliktes. "Die Finanzierung durch Gates macht für mich einen glaubwürdigen Pitch-Prozeß unmöglich."

Fortner, Autor der CJR-Reportage von 2010 über Gates' finanzielle Förderung des Journalismus, publizierte 2016 im Selbstverlag einen Folgeartikel, in dem er thematisiert, daß die Finanzierung von Nachrichtenbeiträgen durch Gates nicht immer offengelegt wird, darunter auch 59 Nachrichtenberichte, die das Pulitzer Center on Crisis Reporting teilweise mit Gates' Geld finanzierte. Das Center weigerte sich auch, Fortner mitzuteilen, um welche 59 Artikel es sich handelte.

Sind kritische Berichte über die Gates-Stiftung schon selten, so sind sie im Kontext des "Lösungsjournalismus" total daneben - einer neuartigen Form der Berichterstattung, die die Lösungen von Problemen, nicht die Probleme selbst, hervorhebt.

Diese optimismusbetonte Ausrichtung hat die Patronage der Gates-Stiftung auf sich gezogen, die 6,3 Millionen für das "Solutions Journalism Network" (SJN) locker gemacht hat, um Journalisten auszubilden und Reporting-Projekte zu finanzieren. Gates ist der größte Geldgeber für das SJN und bestreitet rund ein Fünftel der gesamten Finanzierung des Netzwerks. Mehr als die Hälfte dieses Geldes wurde, laut SJN, unterverteilt, zum Beispiel an Education Lab, sein (oben erwähntes) Gemeinschaftsprojekt mit der Seattle Times.

SJN räumt auf seiner Webseite ein daß "potentielle Interessenkonflikte inhärent sind", wenn man philanthropische Gelder nimmt, um Lösungsjournalismus zu betreiben. SJN-Mitgründer Bornstein dazu in einem Interview:

"Wenn Sie über das globale Gesundheits- oder Bildungswesen berichten und über interessante Modelle schreiben, sind die Chancen sehr groß, daß eine der Organisationen (über die Sie berichten) von der Gates-Stiftung mitfinanziert wird, denn sie überziehen die ganze Welt mit ihrem Geld und sind der Hauptsponsor in diesen beiden Bereichen".

Unsere Frage, ob es Beispiele kritischer Berichterstattung des SJN über die Gates-Stiftung gebe, erschien ihm fast als ungehörig: "Die meisten Geschichten die wir fördern schildern Versuche, Probleme zu lösen, daher sind sie in der Regel weniger kritisch als der traditionelle Journalismus".

Das gilt auch für die Beiträge, die Bornstein und SJN-Mitgründerin Tina Rosenberg für die New York Times verfassen. Als Vertragsautoren für die "Fixes-Meinungskolumne" publizieren die beiden seit Jahren wohlwollende Profile der von Gates finanzierten Erziehungs-, Landwirtschafts- und Gesundheitsprogramme - ohne jemals anzugeben, daß sie für eine Organisation arbeiten, die Millionen US-Dollars von Gates bekommt. Im Jahr 2019 berichteten Rosenbergs Kolumnen begeistert zweimal über das "Weltmoskitoprojekt", dessen Sponsor-Link mit einem Bild von Bill Gates verknüpft ist.

"Wir verweisen in jeder Kolumne auf unsere Beziehung zum SJN, und die Förderer des SJN sind auf dessen Webseite aufgelistet. Aber Sie haben Recht, was die von Gates geförderten Projekte angeht, dann sollten wir sagen, daß auch das SJN gefördert wird", schrieb Rosenberg in einer E-Mail. "Wir werden in unserer Arbeit mit der New York Times klarer werden und alles offenlegen."

Mein flüchtiger Blick auf die "Fixes-Kolumne" förderte 15 Beispiele zutage, in denen die Autoren explizit Bill und Melinda Gates, ihre Stiftung oder von Gates gesponserte Organisationen erwähnen. Bornstein und Rosenberg sagten, sie hätten ihre Chefredakteure bei der Times gebeten, mehrere dieser Kolumnen nachträglich mit finanzieller Offenlegung zu ergänzen, sechs bräuchten ihrer Meinung nach keine solchen Hinweise.

Rosenbergs im Jahr 2016 geschriebenes Profil von Bridge International Academics erwähnt zum Beispiel, daß Bill Gates persönlich zur Finanzierung des Projekts beitrage. Die Autoren

argumentieren, da die Verbindung von SJN zur Gates-Stiftung und nicht zu Bill Gates persönlich besteht, sei keine Offenlegung erforderlich.

"Das ist ein wesentlicher Unterschied", erklären sie in einer E-Mail.

Aber auch Monate nachdem Bornstein und Rosenberg gesagt haben, sie hätten ihre Herausgeber gebeten, ihre Kolumnen um finanzielle Offenlegungen zu ergänzen, bleiben diese unkorrigiert. Marc Charney, ein leitender Redakteur bei der Times, sagte, er sei nicht sicher, ob und wann die Offenlegungen hinzugefügt würden, und verwies auf technische Probleme und andere redaktionelle Prioritäten.

Auch NPR versprach eine finanzielle Offenlegung zu einem im Jahr 2012 erschienenen Artikel über die Gates-Stiftung hinzuzufügen, ohne ... Taten folgen zu lassen. Die weitaus meisten Artikel über Gates versieht NPR mit solchen Hinweisen.

Selbst bei perfekter Transparenz der Gates-Finanzierung kann das Geld noch zu Voreingenommenheit führen. Gleichzeitig erklärt dies allein nicht ganz, warum ein so großer Teil der Berichterstattung über die Stiftung positiv ist.

Selbst Medien ohne sichtbare finanzielle Verbindung zu Gates - die Stiftung ist nicht verpflichtet, über alle Gelder, die sie in den Journalismus steckt, offen zu legen, sodaß das volle Ausmaß nicht bekannt ist - tendieren zu einer positiven Berichterstattung über die Stiftung. Dies mag daran liegen, daß Gates' expansive Zuwendungen das generelle Narrativ über die Arbeit der Stiftung verbessert haben.

Vielleicht liegt es auch daran, daß Nachrichtenkanäle immer, besonders heutzutage, nach Helden suchen.

Größere Sorge bereitet der Präzedenzfall, den die vorherrschende Berichterstattung über Gates dafür schafft, wie wir über die nächste Generation von zu Philanthropen mutierten Milliardären aus dem Technologiebereich berichten werden, zum Beispiel Jeff Bezos und Mark Zuckerberg. Bill Gates hat gezeigt, wie nahtlos der umstrittenste Industriemagnat sein öffentliches Bild vom Technoschurken zum großzügigen Menschenfreund transformieren kann. Insoweit es die Aufgabe von Journalisten ist, Reichtum und Macht zu hinterfragen, sollte Bill Gates zu den am genauesten beobachteten Menschen der Welt gehören - und nicht zu den meistbewunderten.

Tim Schwab ist freier Journalist in Washington, D.C. Seine Untersuchung über die Gates Foundation war Teil eines Stipendiums der Alicia Patterson Foundation im Jahr 2019 ...

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien unter dem Titel "Journalism's Gates Keepers" bei Columbia Journalism Review. Er wurde von Christoph Hohmann aus dem ehrenamtlichen Rubikon-Übersetzungsteam übersetzt und vom ehrenamtlichen Rubikon-Korrekturteam lektoriert.<<

18.09.2020

BRD: Auf der Webseite "https://kenfm.de ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 18. September 2020 folgender Bericht über die Ziele der Corona-Pandemie (x1.014/...): >>Mit Hygiene und Maskenzwang sollen Gehorsam und Unterwerfung trainiert werden - die Angstmache ist Teil einer dunklen Agenda.

Ein Standpunkt von *Peter König*

Ist Corona die wahre Ursache des organisierten Wahnsinns, den wir derzeit erleben? Inzwischen scheint klar, daß nichts davon, weder Masken, "Infektionen", Quarantäne, Lockdown, Impfung, noch irgendeine andere repressive Maßnahme etwas mit Covid zu tun haben. Sie sind Mittel und Instrumente für die Neue Weltordnung (NWO), um die Bevölkerung für den totalen Gehorsam und die Kontrolle durch eine unsichtbare Supermacht oder einen tiefdunklen Staat "zu trainieren". Wollen wir den Rest unseres Lebens nicht unfrei und als Gebrochene verbringen, müssen wir jetzt rasch und entschlossen Widerstand leisten.

Auf Betreiben der WHO hat die Gruppe der medizinischen Direktoren der UNO (UNMD) in

Genf soeben eine *Konsenserklärung* für das UNO-Personal in Genf herausgegeben. Das UNO-Personal wird darin im Wesentlichen auf bevorstehende strengere Maßnahmen eingestimmt, zum Beispiel auf das Tragen von Masken im Büro, wenn 2-Meter-Abstände nicht eingehalten werden können sowie wieder mehr Heimarbeit zu leisten, obwohl diese Bedingungen erst im Juni gelockert wurden. Von zuhause aus zu arbeiten bedeutet, Kollegen voneinander zu trennen, sie durch Kameras zu vernetzen, aber *keinen menschlichen Kontakt* zuzulassen. So läuft das Spiel.

Die UNMD bezieht sich auf die neuen Vorschriften des Kantons Genf, die auf der Behauptung der Schweiz beruhen, die "Infektionen" mit Covid-19 nähmen stetig zu. Seit Anfang Juli betragen die neuen "Fälle" täglich 100 und erreichten Ende Juli sogar weit über 200 und Mitte August über 250. Die positiven Testergebnisse haben angeblich ständig zugenommen, oft um fast 10 Prozent pro Tag. Nun, überraschenderweise - so heißt es - betreffen 40 Prozent der "Fälle" Menschen zwischen 20 und 40 Jahren. Aber wer prüft? - Ist es ein Mandat der WHO, die Statistiken zu diversifizieren, um die allgemeine Impfung und einen weiteren totalen Lockdown besser rechtfertigen zu können?

Wir wissen inzwischen, daß nichts davon, weder Masken, "Fälle/Infektionen", Quarantäne, Lockdown, Impfung oder irgendeine andere repressive Maßnahme, etwas mit Covid zu tun haben. Sie sind Mittel und Instrumente für die Neue Weltordnung (NWO), um die Bevölkerung für den totalen Gehorsam und die Kontrolle durch eine unsichtbare Supermacht oder einen tief-dunklen Staat "zu trainieren".

Die WHO spielt bei diesen ruchlosen Plänen eine Schlüsselrolle, da sie von den meisten Menschen und Regierungen bezüglich der Weltgesundheit immer noch als eine Autorität angesehen wird, die sie leider seit Jahrzehnten nicht mehr ist.

Der Kanton Genf, in dem übrigens WHO und UNO ihren Sitz haben, ist der "schlimmste" Kanton der Schweiz, in dem etwa ein Drittel aller "Infektionen" vorkommen. So sagen die Schweizer Behörden. Ein Sprecher des Schweizer Gesundheitsministeriums bemerkte:

"Wäre Genf ein separates Land, müßte jeder, der aus Genf in die übrige Schweiz reist, unter Quarantäne gestellt werden."

Wie beängstigend!

Der Grad der Panikmache geht weiter - auf öffentlichen Plätzen, in Geschäften und in geschlossenen Räumen sollen verbindlich Gesichtsmasken gefordert werden. Dabei spielt der heftige Protest von kleinen Ladenbesitzern und Einzelhandelsunternehmen keine Rolle, denn sie verlieren ihre Kunden sehr schnell. Die Menschen wollen nicht mit Masken einkaufen. Sie finden sie auch nutzlos.

Deshalb wandern sie ins Online-Shopping ab, viele davon ins Ausland. Die Verluste im Einzelhandel werden auf mindestens 30 Prozent geschätzt. Es ist bereits davon die Rede, auch auf der Straße die Maskerade zu erzwingen. Ebenso wird ein neuer Schwerpunkt auf die "soziale Distanzierung" gelegt.

Die Menschen sollen abgerichtet und an jeder Ecke daran erinnert werden, sich voneinander fernzuhalten. Eine Maskerade mit Menschen, die im Gleichschritt gehen oder zwei Meter voneinander entfernt stehen.

Sähe ein Marsmensch, wie die menschliche Spezies, ohne Rückgrat, ohne Selbstachtung, nur Befehle befolgt, was die meisten seriösen Wissenschaftler als den größten Schwindel der Menschheitsgeschichte betrachten - würde dieser Außerirdische denken: *"Die menschliche Spezies ist verrückt geworden, laßt sie im Gleichschritt in den Untergang marschieren. Laßt diesen schönen blauen, aber verrückten Planeten zur Hölle fahren."*

Und die Bevölkerung verwandelt sich in Zombies, weil die Behörden es ihr unter Androhung von Geldstrafen befehlen - gegen jeden gesunden Menschenverstand. Den Zombies fehlt dieser gesunde Menschenverstand, der sie dazu befähigen würde, massenhaft Widerstand zu lei-

sten.

Jene Einschränkungen und mehr gelten jetzt bis mindestens 1. Oktober 2020. Das ist ungefähr der Beginn der Grippesaison 2020/2021, die bequemerweise mit Covid-19 verwechselt werden wird, und - nicht zu vergessen - eines weiteren Lockdowns, der Massenimpfungen gegen Covid und Grippe rechtfertigen soll. Quarantäne, Zerstörung der Lebensgrundlagen - ein wirtschaftlicher Absturz in mehr Armut, mehr Elend, mehr Entbehrung, mehr Hungersnot - mehr Tod. Kein Covid-Tod, sondern ein sozioökonomischer Tod. Das ist genau das, wovon die Eugenik-Fanatiker träumen. Die Dezimierung der Weltbevölkerung.

Die WHO ist ein fester Bestandteil der Beteiligten und empfiehlt diese Schritte, falls und wann auch immer sie dazu aufgefordert wird. Natürlich von den unsichtbaren Monstern. Die UNO macht mit. Oder hat die UNO diese Covid-Figuren in Genf gezwungen, zuerst ihre Mitarbeiter und dann die allgemeine Bevölkerung - weltweit - auf einen neuen Lockdown im Oktober/November vorzubereiten? - Alles ist möglich.

Die UNO schlägt in ihrem Papier vor, daß wir uns auf eine lange Zeitspanne einstellen müssen. Und das gilt auch für die Behörden (sic.), nicht nur in der Schweiz, sondern überall auf der Welt.

Schauen Sie sich die tyrannischen Unterdrückungsmaßnahmen von Melbourne, dem Department of Victoria in Australien an; ähnlich verhält es sich in Neuseeland, Südafrika; Thailand hat alle seine Grenzen hermetisch abgeriegelt - Deutschland bereitet sich auf einen neuen Lockdown vor, obwohl das Gegenteil behauptet wird (trotz des starken Widerstands der Bevölkerung), ebenso Frankreich - und die USA, während sie gegen Rassenunruhen, Woke-Proteste, Black Lives Matter (BLM)-Bewegungen und gegen die Polizei gerichtete Unruhen kämpfen.

Alles organisiert und bezahlt von den Soroses, Rockefellers, Fords, Gates und weiteren oligarchischen "philanthropischen" humanitären Stiftungen. Der Mainstream kann bei der Berichterstattung über das US-Stadtchaos nicht einmal mehr mithalten.

All dieses Gerede, diese Vorhersagen, Projektionen, Drohungen, Widersprüche, Anarchie in den Städten - wird mit Absicht fabriziert, um die Menschen nicht nur zu verwirren, sondern zu unterdrücken und zu deprimieren. Hoffnungslosigkeit ist eine wirksame Waffe. Es ist ein waffenähnliches Narrativ.

Die "Konsenserklärung des Netzwerks der medizinischen Direktoren der UNO in Genf" beginnt mit den Worten - *"Der jüngste Anstieg neuer Fälle"* - ohne jemals zu beschreiben, was neue Fälle mit sich bringen.

Neue Infektionen? Neu positiv getestet, aber keine Symptome? Kranke Menschen? Ins Krankenhaus eingelieferte Menschen? Gestorbene? - Tatsächlich ist die Todesrate überhaupt nicht gestiegen. Niemand von diesen *"neuen Fällen"* oder *"neuen Infektionen"* ist gestorben. Aber niemand berichtet über diese wichtige Tatsache.

Es klingt dramatisch: ein Fall, eine Infektion - aber niemand wagt es, den sogenannten pathetischen und korrupten Behörden solch entscheidende Fragen zu stellen. Niemand fragt nach einer Erklärung, was diese *"erhöhten Zahlen"* wirklich bedeuten? - Werden sie in Abhängigkeit der vermehrten Tests erhöht? Wie werden Tests durchgeführt? Fragt irgend jemand, wie die berüchtigten und umstrittenen Polymerase-Kettenreaktionstests (PCR) durchgeführt und analysiert und die Ergebnisse in die Annalen der Statistik aufgenommen werden, so daß immer mehr *"Virusfälle"* entstehen?

Die Website ["Virology Down Under"](#) berichtet über einen Kommentar von Professor Martin Haditsch in der ProMed-mail:

"Meines Wissens ist 'Infektion' definiert als der Nachweis eines Infektionserregers und der Nachweis der Vermehrung dieses Erregers im Körper (oder damit verbundene Entzündungsreaktionen, die mit diesem Erreger in Verbindung gebracht werden können). Daher lautet

meine Frage: Wo wurde die Probe von den 'asymptomatischen' Krankenschwestern entnommen? Das PCR-Verfahren weist, wie wir alle wissen, nur Nukleinsäuren nach.

Wenn also eine Vermehrung nicht nachgewiesen werden kann und keine lokale oder systemische Entzündungsreaktion vorliegt, wie wurde dann eine 'Kontamination' (egal ob durch inaktivierte Teile von MERS-CoV oder gar komplette Viruspartikel) ausgeschlossen? Dies ist nicht nur eine semantische Frage, sondern sollte sich auf die gemeldete Zahl der 'Fälle' auswirken."

Fällt der Anstieg der "neuen Fälle" mit einem Anstieg der neuen Tests zusammen?

Wer führt die Tests durch?

Gibt es eine unabhängige Stelle, die die Tests kontrolliert, die überwacht, wer getestet wird, und wann und wie häufig Tests durchgeführt werden - und ob über die Ergebnisse berichtet wird? Werden zum Beispiel Personen, die mehrmals getestet werden, auch mehrmals gemeldet?

Die *UNMD-Konsenserklärung* ist nichts anderes als eine Unterstützung der globalen Panikmache. Sie paßt zu einer Agenda, einer gewaltigen finsternen Agenda. Das obligatorische Tragen von Masken ist die verabscheuungswürdigste Maßnahme des tief-dunklen Staats - der unsichtbaren Meister, die uns in das Projekt der NWO drängen. Die Täter wissen es. Sie lieben es. Sie sind Psychopathen. Und das Tragen von Masken ist gefährlich, gefährlich für die eigene Gesundheit und das eigene Wohlbefinden.

An den meisten Orten in Europa hat das neue Schuljahr gerade erst begonnen. Vielerorts sind die Schülerinnen und Schüler gezwungen, Masken zu tragen, wenn die "soziale Distanzierung" in den Klassenzimmern nicht umgesetzt werden kann. Viele Schülerinnen und Schüler sind in ganz Europa - und wahrscheinlich auch auf anderen Kontinenten - befragt worden. Ihre Antwort ist fast einstimmig: Masken sind unbequem, die Konzentration schwankt nach etwa zwei Stunden, wir sind abends erschöpft und haben oft Kopfschmerzen. Kein Wunder, das eigene CO₂ anstelle von Sauerstoff einzuatmen, kann nicht sehr gesund sein.

Das erzwungene Tragen von Masken ist eine wichtige Agenda im Rahmen der Großen Transformation oder des Großen Reset, der sowohl vom IWF als auch vom WEF (Weltwirtschaftsforum) "ausgerollt" wird und im Januar 2021 in Davos, Schweiz, offiziell "vorgestellt" werden soll.

Es ist eine Agenda der Umerziehung durch Rituale. Das Tragen der Maske ist ein Ritual der Verhaltensakzeptanz. Es ist ein Ritual, um Gehorsam zu erzwingen. Je schneller und leichter man die Maske akzeptiert, desto schneller wird man akzeptiert - in der Gesellschaft.

Die meisten Menschen wollen akzeptiert werden. Sie fühlen sich dadurch geborgen, egal wie unbequem diese Akzeptanz ist und egal, wie sehr sie auf Lügen beruht. ...

Dann gibt es die wenigen, die Widerstand leisten, die sich nicht um Akzeptanz scheren. Sie widersetzen sich heftig. Das System der Tyrannei sorgt dafür, daß sie sozial diskriminiert und von der "Gesellschaft" ausgeschlossen werden - sie sind soziale Nichtsnutze. Sie werden angesehen, als seien sie Monster, Verbreiter von Krankheiten. Es ist die alte "Kluft, die es zu überwinden gilt". Ihr jahrelanger Freund wird plötzlich Ihr Feind. Familien, Gruppen, Vereine, ganze Gesellschaften werden gespalten und dazu gebracht, sich gegenseitig zu verachten - Spaltung entlang der "rituellen Linie".

Erstaunlich, wie das bei Masken funktioniert. Warten Sie, bis Sie sehen, wie es bei der Impfung funktioniert - ein weiteres Ritual wird vorbereitet, da wir nicht wissen, was uns in den nächsten 5 bis 10 Jahren erwartet. Denken Sie an Agenda ID 2020 und Agenda 2030 - unter der UNO-Verkleidung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung.

Wir sind noch nicht dem Untergang geweiht. Aber wir müssen schnell und entschlossen und im Einklang handeln - in Solidarität. Lassen Sie uns die Solidarität neu erfinden.

Peter König ist Wirtschaftswissenschaftler und geopolitischer Analyst. Er ist auch Spezialist

für Wasserressourcen und Umwelt. Er arbeitete über 30 Jahre lang mit der Weltbank und der Weltgesundheitsorganisation auf der ganzen Welt in den Bereichen Umwelt und Wasser. Er hält Vorlesungen an Universitäten in den USA, Europa und Südamerika.

Er schreibt regelmäßig für Global Research; ICH; New Eastern Outlook (NEO); RT; Counter-currents, Sputnik; PressTV; The 21st Century; Greenville Post; Defend Democracy Press; The Saker Blog, the und andere Internetseiten. Er ist der Autor von "Implosion - An Economic Thriller about War, Environmental Destruction and Corporate Greed" - eine Fiktion, die auf Fakten und auf 30 Jahren Erfahrung der Weltbank rund um den Globus beruht.

Er ist auch Mitautor von "The World Order and Revolution! - Essays from the Resistance". Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Centre for Research on Globalization.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel "*Is the UN Preparing for the Second Covid Lockdown?*" Er wurde von Ullrich Mies aus dem ehrenamtlichen *Rubikon-Übersetzungsteam* übersetzt und vom ehrenamtlichen *Rubikon-Korrektoratteam* lektoriert. Dieser Beitrag erschien zuerst am 15.09.2020 bei *Rubikon - Magazin für die kritische Masse*.<<

19.09.2020

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 19. September 2020 folgender Bericht über die "Souveränität" der Bundesrepublik Deutschland (x1.014/...): >>**Vasallenpolitik**

Die deutsche Regierung beugt sich einmal mehr dem Tiefen Staat der USA

Ein Standpunkt von *Peter Frey*

Das Beharren der Deutschen Regierung, insbesondere auch der Deutschen Kanzlerin Angela Merkel, auf die Fortführung und Fertigstellung des Projekts Nord Stream 2, war ein Symptom für gewisse Emanzipationsbestrebungen gegenüber der "einzigartigen Nation", sprich den USA. Inzwischen unterwerfen sich die Spitzen in Berlin jedoch auch bei diesem Thema immer mehr dem unverhohlenen ausgeübten Druck aus Washington.

Der Umgang deutscher Politik mit dem Druck, den diese aus den USA in Bezug auf die Fortführung und Fertigstellung einer zweiten Erdgas-Pipeline aus Rußland für den mitteleuropäischen Markt erfuhr, ist ein Lehrbeispiel dafür, wie die Machtverhältnisse im sogenannten transatlantischen Bündnis tatsächlich aufgestellt sind. Der Kotau bei Nord Stream 2 vor den Eliten der "einzigartigen Nation" verschmilzt nunmehr mit dem dienenden Handeln in anderen Bereichen von Politik und Wirtschaft; darin selbstverständlich eingeschlossen die "Coronakrise".

Mehr noch, wird immer offensichtlicher, daß die europäischen Staaten sogar die Drehbücher für die Umsetzung US-amerikanischer, ja globaler Elitenpolitik, als politisch-mediale Vorgaben entgegennehmen und brav umsetzen. Das globale Projekt der "*Bekämpfung eines tödlichen Virus*" weist klar erkennbar Parallelen zum Abwürgen des regionalen, allerdings strategisch bedeutsamen Erdgasprojekts mit Rußland auf. Mit allen möglichen Tricks will man dieses zum Scheitern bringen, und geradezu zwangsläufig wird auf betrügerische Mittel zurückgegriffen.

Was hinter der Sabotage von Nord Stream 2 tatsächlich steckt, zwitschern die Spatzen seit Jahren von den Dächern. Es ist nur allzu offensichtlich, daß Wirtschafts- und Politeliten aus den USA einerseits einen Mitbewerber - der ein deutlich attraktiveres Angebot vorzuweisen hat - aus dem Erdgasgeschäft mit Mittel- und Westeuropa herausdrängen möchten.

Sich der US-Alternative von Fracking-Gas zuzuwenden, ist jedoch einfach nur wirtschaftlicher Unsinn. Ganz so wie in der "Coronakrise" sich der einflußreiche und global vernetzte Pharmasektor enormer Subventionen aus den öffentlichen Kassen Dutzender Staaten erfreut - und überhaupt erst dadurch seine Geschäftsmodelle profitabel gestalten kann -, pumpt man staatliche Gelder in die Fracking-Gas-Infrastruktur und legt gleichzeitig die entstehenden hö-

heren Kosten auf die Kunden um.

Das Ganze ist auch ökologisch unsinnig, was die vorgeblichen Ökoaktivisten der deutschen Grünen trotzdem nicht davon abhält, Stimmung für diesen Umweltfrevel mit Fracking-Gas zu betreiben. Dabei müßten deren Politspitzen - was die Nutzung von Fracking-Gas betrifft - normalerweise im Kreis laufen; aber was ist schon normal. Ausgerechnet deren Klimahysteriker, die sich kaum einkriegen, die "Treibhausgas-Katastrophe" herbeizubeten, befürworten ein Projekt, bei dem enorme Mengen von Methan freigesetzt werden. Methan wird als "Treibhausgas" die 85fache Wirkung von Kohlendioxid zugerechnet.

Dabei weiß die angebliche Öko-Partei seit langem ganz genau, was Fracking für desaströse Auswirkungen auf die Umwelt hat, wie eine von ihr selbst gefertigte Analyse aus dem Jahre 2011 aufzeigt.

Die grüne Agenda ist somit eine verbohrte, mittels jahrzehntelanger transatlantischer Indoktrination erworbene, beziehungsweise angepaßte Ideologie, welche sich offensichtlich hervorragend zur Einführung neuer, Geld vermehrender Wirtschaftsprojekte ausnutzen läßt. Und so sind die Grünen auch Vorreiter eines globalen Umweltfrevels, welcher mit der weltweiten "Erneuerung des Pkw-Parks" durch Elektroautos verbunden ist.

Das korreliert eindrucksvoll mit einem vor ihren Ziehvätern dienenden Rußland-Haß, womit die Grünen auch im Deutschen Bundestag einen Teufel tun werden, nationale Interessen zu vertreten. Vielmehr sind sie bereits seit geraumer Zeit Aktivisten bei allem, was die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland in Mitleidenschaft zieht - womit wir zur Inszenierung dieser Tage kommen.

Es sind gute Zeiten, um zu erkennen, wie billig die Vorwände und Provokationen eigentlich sind, über die man die eigene, abhängige, von fremden Interessen gesteuerte Politik zu legitimieren sucht, und das eben nicht nur, was die sogenannte Coronakrise betrifft.

Als der damalige US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell seit 2019 immer unverhohlener mit Drohgebärden gegenüber dem deutschen "Partner" aufwartete, um die Fertigstellung von Nord Stream 2 zu verhindern, waren die Reaktionen aus den Regierungskreisen in Berlin - nun ja - kläglich. Washington focht es nicht an, daß seine Sanktionsdrohungen durch kein Völkerrecht gedeckt sind, und auch nicht, daß es die deutsche Regierung damit bloßstellte.

Was da im Hintergrund noch für Drohungen aus den USA bei deutschen Politikern einlaufen, wissen wir nicht, aber es gibt diese mit Sicherheit. Womit wir zum Prinzip von Ursache und Wirkung, zu kausalen Zusammenhängen kommen. Politik verdreht diese nämlich oft und gern, um den Bevölkerungen erzwungenes, unakzeptables, oft völkerrechtswidriges und nicht zuletzt - auch aus Sicht der eigenen Interessen - absurdes Handeln, als notwendig, gar alternativlos verkaufen zu können.

Aufmerksame Zeitgenossen werden geradezu zwangsläufig auf die sogenannte Skripal-Affäre gestoßen. Um was ging es damals eigentlich: um die Aufklärung eines Verbrechens? Natürlich nicht, vielmehr gab es einen enormen Druck aus den USA auf die europäischen Staaten, neue Sanktionen gegen Rußland zu verhängen, und zwar gegen deren ureigene wirtschaftliche und politische Interessen.

Dafür mußte ein Vorwand geschaffen werden, der vom Skript her gar nicht blöd genug sein konnte. Hauptsache er würde emotional stark genug wirken, um das Bild der bösen Gift spritzenden Russen aus Putins Kreml als Bedrohung der alternativlosen westlichen Demokratie in die Herzen und Hirne der Menschen pressen zu können.

Nicht starke Indizien, geschweige denn Beweise - welche ja auch niemals offengelegt wurden - zählten, sondern ganz einfach nur die über Jahrzehnte aufgebauten Feindbilder. Feindbilder benötigen keine Rationalität, keine logischen Argumentationsketten. Sie bedienen sich vielmehr aus der emotionalen Trickkiste der Propaganda, schüren Ängste und Mißtrauen, verunglimpfen, diffamieren.

Im privaten Alltag würde man Menschen, die so etwas befeuern, meiden, ehe man ihnen erlaube. Was bei Letzterem arg negative Konsequenzen im sozialen Zusammenleben zur Folge hätte. Aber den Haßpredigern aus Politik und Medien wird noch immer, mehr oder weniger blind vertraut, deren holzschnittartige Bilder von Gesellschaften und Menschen unkritisch aufgenommen, und leider auch weitergegeben.

Die "Vergiftung" Nawalnys ist nichts weiter als die billige Kopie der Inszenierung des "von den Russen vergifteten Skripals".

So also wurde einmal mehr das Bild des im Kreml hockenden, heimtückischen Giftmischers aus der bordeigenen Giftküche (der Propaganda) geholt, einzig um die eigene Unterwerfung unter die US-Interessen als angeblich souveräne, begründete Politik verkaufen zu können. Der Drang zum Ausbau der eigenen Macht ist immer verbunden mit dem versichernden, buckelnden Blick zu den noch Mächtigeren.

Noch einmal schauen wir auf die US-Politik. So wie seine Vorgänger vertritt auch Donald Trump als US-Präsident die Interessen mächtiger Verbände aus Industrie und Finanzen. Dazu gehört auch der Öl- und Gassektor. An diesem Punkt wird offenkundig, daß das Protestpotential einer deutschen Öko-Partei gegen Trumps Ignoranz transatlantischer Klimaziele rasch schwindet, wenn es ans Eingemachte geht.

Denn es ist Donald Trump höchstselbst, der vehement Druck auf die europäischen Staaten ausübt, das Fracking-Gas aus den USA zu beziehen. Nur so kann die Sparte dort überhaupt überleben. Der Ölpreis lag in den vergangenen Jahren immer wieder deutlich unter der Gewinnschwelle und neben hunderten, kleinen Förderunternehmen sind davon auch Hedgefonds und logischerweise auch der weltgrößte Ausrüster für Fördertechnologie, Halliburton betroffen.

Zusammengefaßt bleibt zu sagen: Mit einer Schmierkomödie versucht sich die deutsche Regierung auf Druck der USA aus einem für beide Seiten - die russische wie die deutsche - vorteilhaften Vertrag herauszuwinden, und handelt damit klar ersichtlich wider die eigenen Interessen. Auch das ist alternativloses Handeln der Marke Angela Merkel. Es ist der Preis, wenn man einmal an der Macht schnupperte, denn die Überhebung schließt die Unterwerfung ein, und der Hegemon der letzten einhundert Jahre ist noch nicht abgetreten. Neben der "Coronakrise" ist dafür auch der Hick-Hack um Nord Stream 2 ein beredtes Beispiel. ...<<

25.09.2020

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 25. September 2020 folgender Bericht über die parlamentarische und repräsentative Demokratie (x1.014/...): >>**Chancen und Risiken einer bundesweiten Verfassungsdebatte**

Ein Standpunkt von *Sean Henschel*

Notgedrungen haben die Corona-Maßnahmen bundesweit eine gesellschaftliche Debatte über das deutsche Grundgesetz entfacht. Es ist ein gutes Zeichen, wenn die Bewohner eines Landes sich intensiver mit den im Grundgesetz verankerten Grundrechten und Prinzipien beschäftigen. Dem Grundrecht der Versammlungsfreiheit wurde zweifellos besondere Aufmerksamkeit gewidmet, nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Demonstrationen, die in Deutschland trotz behördlicher Auflagen stattgefunden haben und in Zukunft stattfinden werden.

Ausgerechnet in Deutschland, dessen Bürger im benachbarten Ausland klischeehaft als obrigkeitshörig und regelkonform beschrieben werden, mehrt sich der öffentliche Widerspruch gegen die bestehende Gesellschaftsordnung. Das Bürgertum politisiert sich wieder, vielleicht aus Angst vor dem sozialen Abstieg und einer Vereinnahmung durch das globale Großkapital; ein deutliches Zeichen für die politische Instabilität in diesem Land. Dies überrascht nicht, wenn man die massive Ungleichverteilung zu beobachten gelernt hat. Die Verschlechterung der allgemeinen Lebensbedingungen bleibt vielen Menschen nicht mehr verborgen.

Ein Vergleich mit dem benachbarten Frankreich zeigt, daß es dort seit der sogenannten Gelbwestenbewegung keine neue außerparlamentarische und starke Widerstandsbewegung mehr gegeben hat. Paris als politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landes ist längst nicht mehr die europäische Stadt der politisch aktiven Intellektuellen. Der öffentliche Diskussionsraum bleibt vergleichsweise kritisch, eine politische Lethargie hat sich dennoch in den akademischen Kreisen sowie auf der Straße durchgesetzt.

Frankreich wartet immer noch auf eine Renaissance der Intellektualität, eine kulturelle und politische Avantgarde, auf ein Wiederaufkeimen frischer und revolutionärer Ideen. Es ist zur Gewohnheit geworden, sich auf historischen Lorbeeren auszuruhen. *"On ne parle plus de politique"* heißt es des Öfteren in Pariser Cafés. Nichtsdestotrotz wächst die Anzahl derer, die sich über die Konsequenzen der Maßnahmen und der politischen Entscheidungen der letzten Jahre Gedanken machen. Eine Tatsache, die nicht zuletzt dem Umstand geschuldet ist, daß es die breite Masse ist und in Zukunft sein wird, die den hohen Preis der Maßnahmen zu zahlen haben werden.

Zweifellos steckt die europäische Union in einer Demokratiekrise, eine Krise die nicht erst mit dem Brexit seine Anfänge nahm. Die europäische Austeritätspolitik in Griechenland, Spanien und Italien hat nach der Finanzkrise dem zerbrechlichen Konstrukt der Europäischen Union ein neues Gesicht verliehen. Unmittelbar folgte in den Mitgliedsstaaten eine Zunahme protektionistischer Forderungen sowie eine Rückbesinnung auf die eigenen nationalen Interessen. Ob ein "Italexit" als nächstes kommt, wird man abwarten müssen; in Italien wird dieses Thema schon länger öffentlich diskutiert.

Die politische Verflechtung der Nationalstaaten und der Europäischen Union führt dazu, daß Krisen auf den jeweiligen Ebenen sich gegenseitig bedingen und nicht getrennt voneinander betrachtet werden können. Eine solche gemeinschaftliche Betrachtung würde jedoch den Rahmen dieses Artikels sprengen, Fokus soll heute vor allem das deutsche Grundgesetz sein.

Wie sieht es mit der Demokratie in Deutschland aus? Wird aus einer Demokratiekrise zugleich auch eine Verfassungskrise?

Was ist eine Demokratie?

"Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt."

So steht es in Art. 20 Abs. 1 und 2 des Grundgesetzes. Was aber bildet den Kerngedanken einer Demokratie? Es gibt westliche Verfassungsrechtler die vertreten, daß man von einer Demokratie erst dann sprechen kann, wenn zumindest die universellen Grundfreiheiten und Grundrechte des Menschen garantiert werden und dies in einem System inkorporiert wird, in dem die Herrschaftsausübung in regelmäßigen zeitlichen Abständen zugewiesen und diskutiert wird, nämlich durch die Möglichkeit freier und geheimer Wahlen.

Zudem kann ein Staat als "moderne" Demokratie bezeichnet werden, wenn er den Regierten die effektive Möglichkeit gibt, die Regierenden auf Zeit auszusuchen, die Regierenden auch die effektive Möglichkeit haben, zu regieren und die Regierenden effektiv für ihr Handeln gegenüber den Regierten zur Verantwortung gezogen werden können. Es geht immer um die Kernfrage, wie Macht in einem Staat zugewiesen und ausgeübt wird. Wer stellvertretend für das Volk als Souverän Macht ausübt, ist ihm zugleich gegenüber verantwortlich.

Die Kontrolle dieser Machtausübung im Staat obliegt vielen verschiedenen Institutionen, dem Parlament als direktes Legitimationsorgan, der Opposition, den unabhängigen Richtern, der freien Presse sowie der außerparlamentarischen Opposition. Das Prinzip der Gewaltenteilung beruht auf der Theorie, daß die verschiedenen Funktionen eines Staates, von verschiedenen sich gegenseitig kontrollierenden Organen ausgeübt werden sollen.

Kein Macht ausübendes Organ soll alle Funktionen des Staates übernehmen können. Ohne Gewaltenteilung lauert die ständige Gefahr, daß es zu einer Identifikation des Macht ausübenden Organs mit der Souveränität des Volkes kommt und die Macht mißbraucht wird. Es waren genau diese Gedanken, die Montesquieu zu diesem berühmten Satz bewegten:

"Es ist eine ewige Erfahrung, daß jeder Mensch, der Macht in Händen hat, geneigt ist, sie zu mißbrauchen. Er geht soweit, bis er Schranken findet."

So die theoretische Grundkonzeption einer modernen parlamentarischen und repräsentativen Demokratie. Wer diese Definition auf Deutschland überträgt, kann umgehend feststellen, daß der deutsche Staat eine moderne Demokratie ist. Der Bürger kann in regelmäßigen Abständen Volksvertreter aus verschiedenen Parteien wählen und somit der Machtausübung in seinem Namen Legitimation verleihen.

Nach dieser Demokratievorstellung ist die Macht des Bürgers in regelmäßigen Abständen für kurze Zeit groß und während der Legislaturperiode sehr gering. Die Machtausübung beschränkt sich auf die Idee, in regelmäßigen Abständen einen Wahlzettel auszufüllen.

Deutschland den Status einer modernen Demokratie anzuheften, bedeutet nicht über die Manipulation auf der politischen Ebene hinwegtäuschen zu wollen, die fehlende nationale Souveränität oder die Einflußnahme der Finanzindustrie zu leugnen. Es gibt kein Land, welches das Prinzip der Gewaltenteilung vollumfassend umgesetzt hat oder umsetzen kann.

In Deutschland hat es bis heute zu keinem Zeitpunkt eine vollständige Unabhängigkeit der verschiedenen Gewalten gegeben. Das Parlament ist das Organ mit der höchsten demokratischen Legitimation, da es vom Bürger gewählt wird oder zumindest gewählt werden kann. Dies ist der Hauptgrund dafür, daß ihm die Aufgabe zukommt, Gesetze zu erlassen. Regierung und Rechtsprechung hingegen sind lediglich mittelbar über das Parlament demokratisch legitimiert.

So gesehen sind die Entscheidungen der höchsten Gerichte, die unmittelbar das geltende Recht beeinflussen, weit weniger demokratisch, als die vom Parlament erlassenen Gesetze. Alle Macht ausübenden Organe schaffen auf ihre Art und Weise Recht. Das Parlament durch die direkte Verabschiedung von Gesetzen, die Rechtsprechung durch Urteile und die Regierung durch die Möglichkeit Rechtsverordnungen zu erlassen. Was die Beziehung der Regierung und des Parlaments betrifft läßt sich schnell feststellen, daß es sich um ein Kooperationsverhältnis und kein ausschließliches Kontrollverhältnis handelt.

Hier spielen Doppelmandate sowie Parteienzugehörigkeit eine entscheidende Rolle. Um diese Verflechtung zu begründen, wird mit der Effektivität staatlichen Handelns argumentiert. Das Prinzip der Gewaltenteilung ist ein theoretisches Konstrukt, eine Orientierungshilfe geblieben. Die Gewaltenteilung läßt sich nicht getrennt von der politischen Realität, der politischen Kultur begreifen und verstehen.

Um die Komplexität demokratischer Prozeßabläufe und die damit verbundene Souveränität aufzuzeigen, soll folgender Fall vorgestellt werden. In den Ländern A, B und C wird über die gleichgeschlechtliche Ehe diskutiert. In Land A wird die Frage, ob die gleichgeschlechtliche Ehe erlaubt sein soll, mittels Referendum beantwortet. Die in Land A berechtigten Wähler wählen mehrheitlich dagegen. In Land B wird eine Petition mit über 700.000 Unterzeichnungen dem Parlament vorgelegt. Die Verfassung von Land B beinhaltet keine Möglichkeit, eine Petition heranzuziehen, um ein Referendum durchzuführen. Es bleibt also bei einer parlamentarischen Auseinandersetzung, die damit endet, daß die gleichgeschlechtliche Ehe als zulässig erachtet wird.

Die bestehenden Gesetze werden geändert. In Land C gibt es weder eine Petition, noch ein Referendum zu dieser Frage. In Land C wird dem männlichen Bürger X die Eheschließung mit einem anderen Mann durch den Bürgermeister verboten. Bürger X zieht mit seinem Fall bis zum höchsten Bundesgericht. Das Gericht gibt dem Bürger X Recht und entscheidet zu

Gunsten der gleichgeschlechtlichen Ehe. Das Verbot der gleichgeschlechtlichen Ehe verstößt gegen das Diskriminierungsverbot. Die Frage die sich unmittelbar stellt lautet: Welches Land ist am demokratischsten? Land A, B oder C?

Wenn aber über eine Gesellschaftsordnung politisch und juristisch diskutiert werden soll, bedarf es vorab einer Festlegung der Herrschaftsform. Bei der Diskussion über den Demokratie-zustand, also die Herrschaftsmöglichkeit des Bürgers in Deutschland kommt man sofort auf das Grundgesetz zu sprechen und auf die Frage, was eine Verfassung überhaupt sein soll.

Was ist eine Verfassung?

Diese Frage läßt sich nicht einheitlich beantworten. In der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 heißt es in Art. 16:

"Eine Gesellschaft, in der die Gewährleistung der Rechte nicht gesichert und die Gewaltenteilung nicht festgelegt ist, hat keine Verfassung."

Art. 16 kann als Orientierung dienen, erklärt aber noch nicht, was eine Verfassung sein soll. Folgende Definition könnte hilfreich sein:

Eine Verfassung ist ein besonderer Akt, der staatliche Macht an Regeln bindet und ihr festgelegte Grenzen setzt, wenn es um die Wahl der Regierung, die Organisation und Funktionsweisen der Institutionen geht. Eine Verfassung regelt die Beziehung zwischen der Staatsmacht und dem Bürger und garantiert ein Mindestmaß an fundamentalen Grundrechten.

Eine Verfassung bildet also ein Regelwerk, hat aber darüber hinaus eine symbolische und philosophische Bedeutung. Sie steht auch für den Beginn einer neuen Zeit, einer neuen Ordnung, eines neuen Staates. Die Verfassung eines Staates soll das Fundament des Gesellschaftsvertrags bilden. Der Begriff "Grundgesetz" beschreibt den Sinn und Zweck einer Verfassung somit ziemlich gut.

Einige Rechtswissenschaftler vergleichen eine Verfassung mit einem Baumstamm, dessen Bundes- oder Landesgesetze die Äste und Blätter sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch als zivilrechtlicher Rahmen für die Regelung von privaten rechtlichen Angelegenheiten ist eine Ausformung des Prinzips der Privatautonomie, ein Recht, daß direkt aus der Verfassung abgeleitet werden kann über die Auslegung des Rechts auf Persönlichkeitsentfaltung.

Auch wenn das Grundgesetz Grundgesetz heißt und nicht Verfassung, hat es unmißverständlich dieselbe Funktion. Das Grundgesetz hat eine lange Zeit überlebt und nicht dieselben Strukturprobleme aufgewiesen, wie die damalige Weimarer Reichsverfassung. Warum also dem Grundgesetz seine Verfassungsqualität absprechen?

Auch wenn Verfassung und Staat unmittelbar zusammenhängen, und das eine ohne das andere heutzutage kaum vorstellbar ist, muß ein Staat nicht unbedingt eine schriftlich fixierte Verfassung haben. Das Vereinigte Königreich kennt bis heute keine festgeschriebene Verfassung und existiert dennoch als Staat. Das was im Vereinigten Königreich Verfassungsrecht genannt werden kann, ist eine Kombination aus Präzedenzfällen und alten Traditionen.

Eine vernünftige und zukunftsfähige Verfassungsdebatte, wie sie mittlerweile in Kreisen der außerparlamentarischen Opposition thematisiert wird, hängt von zahlreichen Faktoren ab und birgt Chancen und Risiken, die einer Erläuterung bedürfen.

Die Idee einer neuen Verfassung

Es sei hier vorweg bemerkt, daß das Grundgesetz sich international messen lassen kann. Die verankerten Grundrechte als Abwehr- oder Leistungsrechte gegen den Staat garantieren zumindest das theoretische Fundament einer liberalen und offenen Gesellschaft. Für die Justiziabilität, also die Durchsetzbarkeit dieser Grundrechte, ist eine mächtige Verfassungsgerichtsbarkeit vorgesehen. Die wirksame Durchsetzbarkeit von individuellen Freiheiten bildet einen der wichtigsten Grundbausteine einer dynamischen und pluralistischen Gesellschaft, die einen wirksamen Minderheitenschutz ermöglicht.

Bürger, die die Legitimation des Grundgesetzes in Frage stellen, werden schnell in pauschali-

sierender Weise in die rechte Ecke gestellt, lächerlich gemacht und diskreditiert. Über den Inhalt wird selten diskutiert, warum eigentlich? Es stimmt, daß das Grundgesetz nicht in einer Zeit der staatlichen Souveränität entstanden ist und nicht die gesamte deutsche Bevölkerung mittels Referendum darüber entscheiden konnte.

Das Grundgesetz ist als Übergangskonzeption in einer historisch schwierigen Zeit entstanden. Es sollte das Fundament für einen neuen, kapitalistischen deutschen Staat sein, integriert in die US-dominierte westeuropäische Herrschaftssphäre nach dem Zweiten Weltkrieg. Damals wurde über direkte Demokratie diskutiert, aber die Angst der Alliierten vor einem vereinten Deutschland war zu groß, so daß man dieses Demokratiekonzept ausschloß. Nach der Wiedervereinigung wurde das Grundgesetz für die Ostdeutschen ebenfalls bindend, ihnen aber nicht zur Abstimmung vorgelegt.

Eine direkte demokratische Legitimierung des deutschen Bürgers über das Grundgesetz hat es somit noch nicht gegeben. Kann man aber deswegen, die Verfassungsqualität des Grundgesetzes verneinen? Das Grundgesetz hat über die Jahre eine derartige gerichtliche Konkretisierung durch das Bundesverfassungsgericht erfahren, daß die Grundkonzeption des Grundgesetzes in der Lage war, für ein Mindestmaß an politischer Stabilität zu sorgen und ein rechtliches Konzept des Zusammenlebens bereitzustellen, auch in politischen Konfliktsituationen.

Eine gute und durchdachte Verfassung wird nie in der Lage sein, Glückseligkeit für alle Bürger zu garantieren. Eine schlechte Verfassung hingegen, bleibt ein Garant für Chaos und Misere.

Eine Frage, die sich unmittelbar anschließt: Welchen genauen Sinn hätte eine vollständig neue Verfassung? Wenn aber die Ausarbeitung einer vollständig neuen Verfassung tatsächlich im politischen Diskurs der Bürger Einklang finden sollte, müßte man vorab festlegen, wie die Errungenschaften des jetzigen Grundgesetzes gewahrt werden können und wer die verfassungsgebende Gewalt innehat, also "*le pouvoir constituant*". Wenn dies das Volk sein soll, müßte geklärt werden, wie das Volk diese Funktion genau ausüben soll.

Soll eine verfassungsgebende Versammlung einberufen werden? Soll die verfassungsgebende Versammlung lediglich den Verfassungstext herausarbeiten aber selber keine eigenen darüber hinausgehenden Kompetenzen haben? Berühmtes Beispiel einer solchen verfassungsgebenden Versammlung war der Verfassungskonvent der Vereinigten Staaten von 1787, der im Pennsylvania State House in Philadelphia die Verfassung der Vereinigten Staaten entwarf. Wer soll am Ende über die neue Verfassung abstimmen? Das Volk mittels Referendum oder vorab gewählte Volksvertreter?

Es leuchtet ein, daß ein undurchdachtes Konzept Tür und Tor für Mißbrauch öffnet und das Ergebnis mitnichten mehr Freiheit und Schutz bieten wird als das gegenwärtige Grundgesetz. Andererseits gibt es auch positive Beispiele für die Bestätigung einer Verfassungsänderung durch das Volk mittels Referendum. Die Verfassung der Fünften Französischen Republik vom 4. Oktober 1958, initiiert durch Charles de Gaulle, durchlief verschiedenste Kontrollinstanzen, bevor es der französischen Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt wurde.

Die Verfassung von 1958 fußt auf einer Konzeption einer effizienteren und stärkeren Exekutive, insbesondere des Präsidenten. Die Verfassungsreform fand in einer Zeit statt, in der Frankreich innen- sowie außenpolitisch zerrissen war. Selbst wenn die Reform stark von der Popularität und Persönlichkeit De Gaulles abhing, überdauerte sie zahlreiche Präsidenten und schuf eine Garantie für ein Mindestmaß an politischer Stabilität.

Wer eine neue Verfassung in Deutschland in den Diskussionsraum wirft, muß nur nach Frankreich schauen, um zu sehen, daß dies nicht zwangsläufig mit Chaos enden muß. Wenn aber keine genauen Konzepte und Gründe für ein solches Unternehmen herausgearbeitet werden, überwiegen die Risiken die Vorteile deutlich. Eine Sperrklausel bei Änderungen des bestehenden Grundgesetzes gibt es bereits, verankert in Art. 79 Abs. 3 GG. Wenn es aber um eine

ganz neue Verfassung geht, enthält das Grundgesetz kaum eine Regelung. In Art. 146 GG heißt es:

"Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist."

Die Frage, inwieweit Manipulationstechniken, die schon in der repräsentativen Demokratie vorherrschen, im Rahmen direkter Demokratie verhindert oder zumindest minimiert werden könnten, müßte ebenfalls ernsthaft diskutiert werden. Direkte Demokratie bleibt die stärkste Form der Herrschaftslegitimation.

Ob direkte Mitbestimmung immer effizienter ist, bleibt eine Frage die ständig erörtert werden muß. Dabei sollte nicht vergessen werden, daß politische Mitbestimmung und somit auch politische Verantwortung auf individueller und kollektiver Ebene immer auch eine Frage des eigenen politischen und kulturellen Verständnisses ist. Eine neue Mitbestimmung setzt eine neue politische und soziale Kultur und somit auch ein neues freies Denken voraus. Es bleibt die Frage: Neue Verfassung oder Verfassungsreform?

Das Kernproblem der gegenwärtigen Demokratiekrise liegt möglicherweise nicht in einer groben Fehlkonstruktion individueller Freiheiten, sondern in der Ausgestaltung politischer Teilhabe der Bürger in der Innen- und Außenpolitik. Gewiß gibt es Prinzipien, die man hinzufügen könnte, wie das Prinzip der nationalen Souveränität, das beispielsweise in der Präambel der Französischen Verfassung niedergelegt ist.

Dies hätte beispielsweise direkte politische Konsequenzen auf die Außenpolitik. Reaktionen des Staates auf geopolitische Einflußnahme von Außen könnten an Verfassungsprinzipien gemessen und gegebenenfalls gerichtlich überprüft werden. Das Unterlassen einer geeigneten Reaktion könnte somit unter Umständen als verfassungswidrig eingestuft werden. Diskutieren könnte man auch über eine Ergänzung des Grundrechtekatalogs. Die Themen der Ökologie, Digitalisierung und Robotisierung aufzunehmen scheint in Zukunft unerläßlich. Es kann nicht die Rolle des Bundesverfassungsgerichts sein, aus den herkömmlichen Grundrechten, über eine erweiterte Auslegung quasi neue Grundrechte zu schaffen.

Dies zeugt zwar von einer großen Improvisationsfähigkeit deutscher Richter, aber gleichzeitig auch von der Mangelhaftigkeit der gegenwärtigen Ausformung der jetzigen Grundrechte und ist ein gutes Beispiel für demokratiedefizitäre Zustände. Auch wenn man die Entscheidungen und die Qualität der Urteile des Bundesverfassungsgerichts mehrheitlich loben mag, hindert dies einen nicht, die demokratische Legitimation in diesem Kontext zu thematisieren.

Eine Erweiterung direkt-demokratischer Teilhabe auf Bundesebene wäre verfassungsrechtlich zulässig. Das Grundgesetz kennt kein Verbot direkt-demokratischer Teilhabe auf Bundesebene. In der Zeit der deutschen Einheit hatte sich die Gemeinsame Verfassungskommission des Bundestags und Bundesrats mit dieser Frage auseinandergesetzt und auch für eine Verankerung von Volksbegehren und Volksentscheidungen auf Bundesebene ausgesprochen. Es scheiterte jedoch an der notwendigen Zwei-Drittel-Mehrheit.

Über das Wesen und Ausgestaltung des Grundgesetzes zu diskutieren bleibt eine dauerhafte Notwendigkeit, insbesondere in Zeiten, in denen Grundrechtseinschränkungen und Machtmißbrauch einen Zuwachs erfahren. Ob eine gesellschaftliche Debatte in allen Kreisen der Gesellschaft erfolgreich wird, hängt davon ab, ob man in der Lage sein wird, ganz konkrete Forderungen und Vorstellungen herauszuarbeiten.

Um politische Krisen zu bewältigen, müssen bestehende Begriffe einer neuen Analyse unterzogen werden. Die Begriffe, die wir benutzen, bilden Konzepte, die wir zur Hand nehmen, um unsere Realität zu erschaffen. Eine politische Veränderung setzt voraus, daß die Begriffe und somit die Konzepte neu definiert oder die Definition erweitert werden. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Der Begriff 'gleich' bedeutete im 19. Jahrhundert nicht dasselbe wie

heute. Der Begriff Demokratie ist ständigen Veränderungen unterworfen.

Eine Dekonstruktion der Wörter, der Begriffe, setzt ein neues Bewußtsein, eine neue antiautoritäre Reflexion voraus. Der Wille zur individuellen politischen Emanzipation wird zunächst gesellschaftsfähig werden müssen. Begriffe und darin enthaltene Konzepte in Frage zu stellen, zeugt von einem menschlichen Zweifeln, ein Zweifeln, dessen Wurzeln im Bedürfnis nach Erkenntnis ruhen. Durch das Zweifeln, das Nachdenken, erlangt der Menschen wieder eine neue Freiheit, die ihm ermöglichen wird, neue und evolutionäre Konzepte und Begriffe zu entwickeln.

Dies gilt erst Recht für eine evolutionäre Verfassungsdebatte.<<

27.09.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 27. September 2020 (x1.000/...): >>Corona: wer profitiert von der Weltwirtschaftskrise?

Weltweit wurden zur Bekämpfung der Corona-Pandemie Maßnahmen ergriffen, deren verheerende wirtschaftliche Auswirkungen zunehmend sichtbar werden. Könnte es sich bei dem weltweiten Herunterfahren der Wirtschaft um eine gesteuerte Aktion handeln? Wer profitiert dann davon? ...

Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wurden weltweit Maßnahmen ergriffen, die in normalen Demokratien bisher nicht denkbar waren. Zunehmend werden jedoch die verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahmen sichtbar. Demnach sind nach Schätzungen des Beratungsunternehmens McKinsey durch die Corona-Maßnahmen allein in Europa 59 Millionen Arbeitsplätze bedroht, wodurch sich die Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten verdoppeln könnte.

Alarmierend ist in diesem Zusammenhang eine Feststellung des ehemaligen Professors für Wirtschafts- und Finanzpolitik, Prof. Dr. Eberhard Hamer. Nach seinen Aussagen geschieht in der Weltwirtschaft selten oder nie etwas, was nicht gesteuert ist. Demnach könnte es sich auch bei dem weltweiten Herunterfahren der Wirtschaft um eine gesteuerte Aktion handeln. Wenn dem so ist, stellt sich natürlich die Frage: Wer will so etwas bzw. wem nutzt das?

Wir versuchen deshalb die Hintergründe und die Profiteure der durch Corona ausgelösten Finanz- und Wirtschaftskrise aufzuzeigen - bleiben Sie dran.

Banken auf Kosten der Krankenhäuser gerettet

Nach der Finanzkrise von 2008 setzten EU-Kommission und Europäische Zentralbank, kurz EZB, alles daran, die Banken mit hohen Milliardenbeträgen zu retten. Für den Kauf von italienischen Staatsanleihen durch die EZB wurden jedoch von der italienischen Regierung heftige Einschnitte bei den öffentlichen Ausgaben gefordert. Wohlgermerkt wurden nicht irgendwelche Einsparmaßnahmen gefordert, sondern u.a. ganz gezielt sozialer Kahlschlag. Dadurch sank z.B. die Anzahl der Krankenhäuser um 15 Prozent.

Die Krise des Gesundheitssystems in Italien, die besonders während der Corona-Krise sichtbar wurde, ist somit eine Folge dieser Sparpolitik. Das Gleiche geschah mit Spanien und vor allem Griechenland: Dort wurden die staatlichen Mittel zwischen 2009 und 2016 fast halbiert. Mehr als 13.000 Ärzte und über 26.000 sonstige im Gesundheitswesen Angestellte, wurden entlassen. 54 der 137 Krankenhäuser wurden geschlossen und das Budget der Übriggebliebenen um 40 Prozent gesenkt.

Offensichtlich hatte bei der Bewältigung der Finanzkrise 2008 das Überleben der Banken mehr Gewicht, als das der Menschen. Es stellt sich daher die Frage: Wird dies bei der durch Corona ausgelösten Weltwirtschaftskrise anders sein?

Corona - die größte Krise der Weltwirtschaftsgeschichte

Innerhalb von nur drei Wochen waren infolge der Corona-Krise die Kurse des Deutschen Aktienindex um 40 % gefallen.

Dieses rasante Tempo übertrifft alles bisher Dagewesene - sogar den Börsencrash, der im Jahr

1929 die Weltwirtschaftskrise einleitete. Demnach ist die Situation an den weltweiten Börsen, laut dem Börsenexperten Dirk Müller, auch kritischer und gefährlicher als 1929. Damals handelte es sich um eine Wirtschaftskrise, die durch Probleme im Wirtschafts- und Finanzsystem ausgelöst wurde.

Jetzt kommt zu den ohnehin schon bestehenden Problemen auch noch das weltweite Herunterfahren der Wirtschaft und die vielfach verhängten Ausgangssperren hinzu. Infolgedessen ist sowohl die Produktion vieler Branchen als auch die Nachfrage der Verbraucher eingebrochen. Nach einer Studie des deutschen Ifo-Instituts könnte das allein in Deutschland bis zu 1,8 Millionen Arbeitsplätze kosten. In den USA erwarten Ökonomen im zweiten Quartal dieses Jahres sogar einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf bis zu 30 % und einen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts um rund die Hälfte.

Damit sind die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu einer existentiellen Bedrohung für viele Millionen Menschen geworden. Dies schien bei den politischen Entscheidungen zu Beginn der Pandemie jedoch keine Rolle zu spielen. Man beachte hierbei die Einschätzung vom Finanzexperte Ernst Wolff (2020), ich zitiere: "Das Abschalten der Wirtschaft ist ein bewußtes Herbeiführen eines Crashes".

Corona, der perfekte Sündenbock!

Laut dem Finanzexperten Dr. Markus Krall ist das Corona-Virus nicht Schuld an der erwarteten Weltwirtschaftskrise. Seiner Ansicht nach ist es lediglich der Auslöser, der eine Kettenreaktion in Gang gesetzt hat. Die Schwächung der Unternehmen und die unterbrochenen Lieferketten, die durch das Herunterfahren der Wirtschaft verursacht wurden, trafen nach Dr. Krall auf gigantische Probleme im Finanzsystem und in der Wirtschaft:

So wurden z.B. durch die Null-Zins-Politik der Europäischen Zentralbank seit 2008 viele völlig unrentable Unternehmen künstlich am Leben erhalten. Diese werden jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die Corona-Krise in den schon lange überfälligen Konkurs getrieben.

Da an solche Unternehmen, allein im Euro-Raum, aber auch Kredite in Höhe von 1.500 Mrd. Euro vergeben wurden, sind nicht nur diese Unternehmen, sondern auch die Banken von einem Kollaps bedroht. Laut Dr. Krall hätte das Coronavirus in einer gesunden Wirtschaft lediglich eine Rezession ausgelöst. Durch den desolaten Zustand des Wirtschafts- und Finanzsystems wird es jetzt, seiner Einschätzung nach, jedoch zu einem Megacrash kommen.

Um die wahren Ursachen zu vertuschen, ist Corona daher ein perfekter Sündenbock! Dazu ein Zitat von Franklin Delano Roosevelt, den 32. Präsident der USA: "In der Politik geschieht nichts zufällig. Wenn etwas geschieht, kann man sicher sein, daß es auch auf diese Weise geplant war".

Corona-Krise - wer bezahlt die Zeche?

Durch die billionenschweren Rettungspakete zur Stützung der Wirtschaft und die massiven Steuerausfälle in der Corona-Krise, wird die bereits jetzt bestehende extrem hohe und weltweite Staatsverschuldung dramatisch ansteigen. Allein in Deutschland werden in diesem Jahr die Steuerausfälle durch Corona auf ca. 100 Milliarden Euro geschätzt.

Der US-Amerikaner Ray Dalio, Gründer des weltgrößten Hedgefonds Bridgewater Associates geht davon aus, daß dieser Schuldenanstieg mit einer gewaltigen Vermögensumverteilung aufgefangen wird. Bereits 2013 schlug der IWF für solche Situationen eine "Sondersteuer" von 10 % auf alle Vermögenswerte der Bürger vor und schon jetzt kursieren Forderungen verschiedener Politiker für derartige Zwangsabgaben. Natürlich ist nachvollziehbar, daß allen, per Zwang geschlossenen Betrieben, geholfen werden muß.

Doch sollten nicht zuerst einmal all diejenigen zur Kasse gebeten werden, die sich durch diese Corona-Pandemie über die Maßen bereichern konnten? Dies wäre doch einmal wahre Gerechtigkeit.

Maßlose Bereicherung in der Corona-Krise

Nach Ansicht des Experten für Wirtschafts- und Finanzpolitik, Prof. Dr. Eberhard Hamer, profitieren von den milliardenschweren Corona-Rettungspaketen der Staaten wieder einmal vor allem die Banken und Konzerne der Hochfinanz, die auf diese Weise ihre Finanzen mit öffentlichen Geldern sanieren. Doch damit nicht genug. Zusätzlich nutzt die Hochfinanz diese Krise, um sich z.B. mittels der Hedgefonds unglaublich zu bereichern. Das belegen die enormen Vermögenszuwächse der vergangenen Monate.

Noch nie in der gesamten Wirtschaftsgeschichte sind die Vermögen der Ultrareichen in so kurzer Zeit so stark angestiegen. So konnte allein die winzige Gruppe von Milliardären in den USA im Monat April 2020 ihr Vermögen um mehr als eine Viertelbillion Dollar steigern. Damit entpuppt sich diese Krise, wie schon all die vorangegangenen Finanzcrashes, wieder einmal als Mittel zur maßlosen Bereicherung der globalen Finanzelite.

Dazu nochmal Ernst Wolf, er bringt es so auf den Punkt: "Wir sind in der Endphase dieses Geldsystems und was wir erleben, ist die absolute Plünderungssorgie durch die Großinvestoren."

Die hinterhältigen Aktivitäten der Hedgefonds

Hedgefonds sind nichts anderes als alternative Geldanlagen der Superreichen, da das Mindestanlagevolumen der meisten Hedgefonds bei 500.000 Euro oder mehr liegt. Schätzungen zufolge verwalten Hedgefonds derzeit weltweit mehr als 1,9 Billionen US-Dollar und können dadurch einen ganz erheblichen Einfluß auf Staaten, Unternehmen und auf unser Finanzsystem nehmen. Kennzeichen dieser Fonds ist u.a., daß sie kaum überwacht werden und auf steigende oder fallende Kurse sogenannte "Wetten" abschließen. Dies ermöglicht ihnen ein hinterhältiges Spiel: Mit ihrer nahezu grenzenlosen Finanzmacht können sie z.B. Aktienkurse beliebig steuern, Unternehmen aufkaufen und auch gezielt ruinieren.

Dadurch erzielen sie hohe Profite und bereichern sich am Leid eines Anderen. Besonders in Zeiten von Krisen ist dieses "Geschäft" hoch lukrativ, da viele Unternehmen in finanzielle Schieflage geraten.

Die Folge ist, daß die Superreichen gerade in Krisen Milliarden verdienen und Millionen normale Anleger ihr Geld verlieren, da sie diesem "Spiel" schutzlos ausgeliefert sind. Interessenskonflikte der WHO Bereits am 16. März 2020 kommentierte Finanzexperte Ernst Wolff in einer Stellungnahme zur Corona-Krise: "Sollte irgend jemand noch an der Vorstellung festhalten, daß Politik und Behörden es im Grunde doch gut mit uns allen meinen, sei ihm ein Blick auf die Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlen.

Diese Unterorganisation der Vereinten Nationen hat sich in den vergangenen Wochen mit allen Mitteln davor gedrückt, eine Pandemie zu verkünden. Warum? Weil die Weltbank in den vergangenen Jahren an die Finanzelite Pandemie-Anleihen im Wert von ca. 100 Milliarden Dollar ausgegeben hat, über die man Folgendes wissen sollte: Pandemie-Anleihen, auch Cat Bonds genannt, können ab einem Betrag von 250.000 US-Dollar erworben werden, bringen zwischen 8 und 11 Prozent Zinsen und sind an folgende Bedingung geknüpft: Im Falle eines Pandemie-Ausbruches verlieren Investoren ihren kompletten Einsatz, weil er dann zur Linderung der Pandemiefolgen in armen Ländern eingesetzt werden soll. ...

Kein Wunder also, daß die WHO sich diesmal über Wochen wie ein Wurm gewunden hat, den Eintritt des Pandemiefalles zu verkünden." Zitatende. Als Resümee sehen wir angesichts der aufgezeigten Zusammenhänge, daß es sich bei unserem Finanzsystem um ein gewaltiges Unrechtssystem handelt. In erster Linie dient es dazu, daß aller Reichtum und damit alle Macht in die Hände einiger Superreichen gelangt.

Die jetzige Krise ermöglicht es diesen kriminellen Spekulanten erneut, sich die Vermögenswerte der Bürger unter den Nagel zu reißen. Gleichzeitig bietet sich uns aber auch die einmalige Chance, diese Machenschaften ans Licht zu bringen um so eine positive Veränderung dieses Systems zu bewirken.<<

17.10.2020

BRD: Das deutsche Onlinemagazin "Rubikon" berichtet am 17. Oktober 2020 (x1.057):

>>Der Weg in den Krieg

Die Ursachen des Zweiten Weltkriegs wurden in den Jahren von 1919 bis 1939 von verschiedenen Faktoren bestimmt.

von *Richard J. Evans*

Der britische Historiker Richard Evans hat in einer Vortragsreihe die Ursachen, den Verlauf und die Folgen des Zweiten Weltkriegs aus deutscher Sicht beschrieben und diskutiert.

Sein Ziel ist es nicht, nur zu erklären, wie es zu diesem Krieg kam, warum Deutschland den größten Teil Europas mit so scheinbarer Leichtigkeit eroberte, wann sich das Kriegsgeschehen gegen Deutschland wendete und was letztendlich die Gründe für Deutschlands Niederlage waren, sondern auch die ungewöhnliche, ja in vielerlei Hinsicht einzigartige Natur des Krieges zu erforschen, den Deutschland insbesondere in Osteuropa führte; zu zeigen, wie der Krieg von gewöhnlichen Deutschen - sowohl von Angehörigen der Wehrmacht als auch von Zivilisten an der Heimatfront - erlebt wurde, und zu beurteilen, wie sich der Grad der Unterstützung der Kriegsführung in der deutschen Bevölkerung insgesamt veränderte. Im Folgenden der erste Vortrag der Reihe.

In diesem Eröffnungsvortrag werde ich über die Ursachen des Krieges sprechen. Sowohl während des Krieges als auch später, beeinflusst von Winston Churchills umfangreichen und weit verbreiteten fünf Bänden seiner Geschichte, ging man davon aus, daß die Nazi-Aggression den Krieg verursacht hatte und daß die Briten und die Franzosen früher hätten dagegenhalten müssen.

Aber diese einfache Erklärung wurde von Alan J. P. Taylor vor fast einem halben Jahrhundert in seinem Buch *The Origins of the Second World War* (Die Ursprünge des Zweiten Weltkrieges, 1961) torpediert. In diesem provokativen Werk, das dazu beitrug, die Ansichten einer Generation zu diesem Thema zu formen, erinnerte Taylor seine Leser daran, daß 1939 Großbritannien und Frankreich Deutschland den Krieg erklärten und nicht umgekehrt. "Warum haben sie das getan?", fragte er.

Seine Antwort ist von späteren Historikern weitgehend akzeptiert worden. Großbritannien und Frankreich hätten aufgrund altmodischer Staatsräson den Krieg erklärt, argumentierte er. Die deutsche Expansion in Europa untergrub das Gleichgewicht der Kräfte, und sie wollten es wiederherstellen. Moralische Einwände hatten damit nichts zu tun, obwohl sie natürlich, wie schon bei der deutschen Invasion im neutralen Belgien 1914, sofort Teil der alliierten Propagandakampagne wurden.

Taylor entkräftete die Rhetorik, die Michael Foot und seine Kollaborateure in ihrer Kriegspolemik *Guilty Men* (Schuldige Männer, 1940) populär gemacht hatten, indem sie den britischen Premierminister Neville Chamberlain und seine Minister an den Pranger stellten, weil sie nach einer friedlichen Lösung im Verhältnis zu Nazi-Deutschland suchten, anstatt, sagen wir, 1936 einen Krieg loszutreten, zu einem Zeitpunkt, als die Aggression noch gestoppt und die Verbrechen in ihrem Umfang hätten begrenzt werden können.

Auch hier ist Taylors Argument von späteren Wissenschaftlern auf diesem Gebiet weitgehend akzeptiert worden:

Das Streben nach einer friedlichen Lösung war weder politisch blind noch moralisch verwerflich, sondern der einzige vernünftige und ehrenhafte Weg, den die britische und die französische Regierung einschlagen konnten, als die deutschen Absichten noch unklar waren oder sich zumindest auf eine Revision des Versailler Vertrags zu beschränken schienen.

Dieser Vertrag und die damit verbundenen Nebenabkommen, die zusammen die Friedensregelung von 1919 bildeten, zeichneten nach der Niederlage Deutschlands und seiner Verbündeten im Ersten Weltkrieg die Karte Europas neu.

Die Friedensordnung wurde bald nach ihrem Zustandekommen als unfair gegenüber den besiegten Nationen, heuchlerisch und unmoralisch angesehen - eine Ansicht, die Chamberlain und seine Regierung weitgehend teilten.

Zunächst erlegte das Friedensabkommen Deutschland massive finanzielle Entschädigungszahlungen für die Schäden auf, die die deutschen Armeen, die von August 1914 bis November 1918 in Belgien und Nordfrankreich einfielen und diese besetzten, in Belgien und Nordfrankreich angerichtet hatten.

Wirtschaftswissenschaftler wie John Maynard Keynes verurteilten die Reparationen fast unmittelbar nach ihrer Auferlegung, und die Wirtschaftsgeschichte der 1920er- und frühen 1930er-Jahre schien die Ansicht zu bestätigen, daß sie der deutschen Wirtschaft fatalen Schaden zufügten.

Tatsächlich wurde, wie wir heute wissen, die massive Hyperinflation der frühen Zwanziger Jahre, die die politischen Loyalitäten der Mittelklasse erschütterte, nicht zuletzt verursacht durch das Agieren der damaligen deutschen Regierungen, die aus Angst vor politischen Folgen Steuererhöhungen ablehnten, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, sie würden die Deutschen besteuern, um die Franzosen zu bezahlen.

Und die liberalen, pro-demokratischen Parteien scheiterten vor allem deshalb, weil das Bürgertum sie nicht mehr als unverzichtbares Bollwerk gegen die Gefahr einer kommunistischen Revolution betrachtete, sobald sich die politische Lage stabilisiert hatte. Davon war jedoch für eine breite Schicht in Großbritannien und Frankreich nichts sichtbar, die sich schuldig fühlte, überhaupt Reparationen auferlegt zu haben.

Die Reparationszahlungen endeten im Jahr 1932. Beim Triumph des Nationalsozialismus im folgenden Jahr spielten sie also keine direkte Rolle. Viel wichtiger waren die territorialen Bestimmungen des Friedensabkommens. Entsprechend den Richtlinien von US-Präsident Woodrow Wilson wurden in den Friedensverträgen die Grenzen Europas unter Berücksichtigung der Nationalitäten neu gezogen.

Jede Nation sollte ihr eigenes Schicksal bestimmen dürfen. Die großen multinationalen Imperien, allen voran die Habsburgermonarchie, wurden in eine Anzahl unterschiedlicher Nationalstaaten aufgeteilt, wobei ein neuer oder wiederbelebter polnischer Staat aus Teilen des ehemaligen Deutschen und Russischen Kaiserreichs sowie der Österreichisch-Ungarischen Monarchie gebildet wurde. Die Umsetzung des Prinzips der nationalen Selbstbestimmung warf jedoch unüberwindbare Probleme auf: Sie hinterließ ein Erbe tiefer Verbitterung für die Zukunft.

Die Grenzen der Ethnizität in Europa waren 1919 bei weitem nicht klar gezogen. Teilweise sehr umfangreiche deutsche Siedlungsgebiete existierten in ganz Ostmitteleuropa - bis an die Ostseeküste Rußlands, in Rumänien, in Polen, in den tschechischen Grenzgebieten und so weiter. Viele Deutsche hatten den Eindruck, die neuen Grenzen würden zugunsten anderer Nationalitäten gezogen. So gehörten zu den neuen Staaten in der Regel große deutschsprachige Minderheiten.

Einige der neuen Staaten schränkten die Rechte dieser Minderheiten ein; Polen versuchte, die Deutschsprachigen zu "polonisieren", während die ethnischen Deutschen in der Tschechoslowakei einen wachsenden Quell der Unzufriedenheit bildeten, weil sie sich im Vergleich zu den gebürtigen Tschechen benachteiligt fühlten.

Elsaß-Lothringen, mit einer Mehrheit deutscher Muttersprachler, war von Frankreich annektiert worden, während das Saargebiet, das vollständig deutsch war, unter der Mandatsverwaltung Frankreichs stand, allerdings mit der Vereinbarung einer Volksabstimmung im Jahr 1935 über eine Zugehörigkeit zu Deutschland. Diesem Prinzip folgend, waren viele Politiker in Großbritannien und Frankreich davon überzeugt, daß solche Minderheiten mehr Mitspracherecht haben sollten, welchem Staat sie angehörten, und in den 1930er-Jahren bedeutete dies

zunehmend Deutschland.

Das Friedensabkommen (von Saint-Germain; Anmerkung des Übersetzers) bestand auch auf der Schaffung eines unabhängigen, souveränen Staates für die sechs Millionen Deutschsprachigen, die in der heutigen Republik Österreich lebten. Am Ende des Ersten Weltkrieges, als sich die anderen Nationalitäten der Donaumonarchie abgespalten hatten, um ihre eigenen unabhängigen Staaten zu bilden, hatten die Deutschsprachigen in Wien und den umliegenden Bundesländern für den Beitritt zur Weimarer Republik gestimmt, die ihrerseits eine Unionspolitik mit Österreich akzeptiert hatte.

Schließlich war das deutschsprachige Österreich bis zu seinem Untergang 1918 Teil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und von 1815 bis zu seiner Auflösung durch Otto von Bismarck 1866 Teil des Deutschen Bundes gewesen.

Mit anderen Worten, es war mehr als ein Jahrtausend lang in der einen oder anderen Form ein Teil Deutschlands gewesen und hatte außerhalb Deutschlands nur etwas mehr als ein halbes Jahrhundert existiert. Aber die Alliierten hielten es für absurd und gefährlich, daß Deutschland nach seiner Niederlage im Ersten Weltkrieg tatsächlich größer wurde, und legten deshalb ihr Veto ein. Mehr als jede andere Maßnahme in den Friedensabkommen erschien dies vermutlich vielen in Großbritannien und Frankreich als eine eklatante Verletzung des Prinzips der nationalen Selbstbestimmung, das so rigoros für andere Nationalitäten angewandt worden war, nur nicht für die Deutschen.

Obendrein setzte das Friedensabkommen der deutschen Rüstung strenge Grenzen. Die Deutschen durften weder Kriegsschiffe noch Kampfflugzeuge bauen, und ihre gesamte in diesen Bereichen vorhandene Bewaffnung mußte vernichtet werden. Sie durften kein modernes Kriegsgerät wie Panzer bauen, und ihre Armee war auf maximal 100.000 Mann begrenzt. Im Gegensatz dazu gab es in anderen Ländern keine entsprechende Abrüstung, da der Vertrag von Versailles die Auffassung vertrat, daß die deutsche Aggression den Krieg verursacht hatte.

Als die parlamentarische Demokratie der Weimarer Republik Anfang der 1930er-Jahre zusammenbrach und dem nationalistischen Regime des Dritten Reiches wich, war außerhalb Deutschlands die Ansicht weitverbreitet, daß das Friedensabkommen eine Hauptursache dafür war - eine Ansicht, die natürlich durch die Nazi-Propaganda stark gefördert wurde. Tatsächlich ist kaum zu bezweifeln, daß die wahre Ursache die wirtschaftliche Depression war, die 1929 in den USA begann.

Im Jahr zuvor hatten die Nazis bei den deutschen Reichstagswahlen weniger als 3 Prozent der Stimmen gewonnen. Vier Jahre später, im Jahr 1932, erreichten sie 37,4 Prozent der Stimmen. Hitler begann seine Außenpolitik im Oktober 1933 mit dem Rückzug aus den Abrüstungsgesprächen, um dagegen zu protestieren, daß die Briten und Franzosen eine eigene Abrüstung ablehnten, obwohl für Deutschland bereits seit anderthalb Jahrzehnten Rüstungsbeschränkungen galten. Aber er beruhigte die internationalen Stimmen, indem er im Januar 1934 einen Nichtangriffspakt mit Polen unterzeichnete und damit dem Rest der Welt seine friedlichen Absichten signalisierte.

Später im selben Jahr beging Hitler jedoch einen schweren Beurteilungsfehler, indem er einen gescheiterten Versuch unterstützte, Österreich in Deutschland einzugliedern. Obwohl der österreichische Bundeskanzler Engelbert Dollfuß von einer (Wiener) Einheit SS-Männer ermordet wurde, scheiterte der Putsch, nicht zuletzt, weil der italienische Diktator Benito Mussolini seine Truppen an die Grenze verlegte und deutlich machte, daß er eine Machtübernahme nicht tolerieren würde. Die internationale Isolation Deutschlands vertiefte sich, als die Saarländer Anfang 1935 für die Rückkehr nach Deutschland stimmten.

Hitler erklärte kurz darauf, daß er die allgemeine Wehrpflicht einführen, eine militärische Luftwaffe und eine Kampfmarine aufbauen und seine neue Armee mit den modernsten Panzern

ausstatten werde, womit er die Rüstungsbeschränkungen ablehnte, die Deutschland durch das Friedensabkommen auferlegt worden waren. Die Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und Italiens reagierten darauf mit einem Treffen in der Stadt Stresa und kamen überein, die Unabhängigkeit Österreichs zu garantieren. Die Franzosen unterzeichneten einen Beistandspakt mit der Sowjetunion.

Dennoch waren diese Sicherheitsmaßnahmen nur halbherzig. Grundsätzlich wollten die britische und die französische Regierung nicht erkennen, was an den deutschen Schritten moralisch verwerflich war. Die innenpolitische Öffentlichkeit unterstützte sie. Gleichzeitig schien es klug, sich auf das Schlimmste vorzubereiten, während man auf das Beste hoffte, und Großbritannien begann vor allem ab 1936 mit der Modernisierung und Erweiterung seiner Streitkräfte und Ausrüstung, gefolgt von Frankreich.

Aber beide Länder hatten an weit entfernte Imperien in Übersee zu denken, und die europäische Politik schien zweitrangig zu sein. So klagte Neville Chamberlain in einer Rundfunkansprache während der tschechoslowakischen Krise im September 1938:

"Es ist furchtbar, gespenstisch, unglaublich, daß wir hier Schützengräben anlegen und Gasmasken aufsetzen sollten wegen eines Streites in einem fernen Land zwischen Völkern, von denen wir nichts wissen."

Er hätte nicht dieselben Worte für Kanada, Indien, Südafrika oder Australien verwendet. Aber er wußte, daß die Mehrheit der britischen Wählerschaft diese Teile des Britischen Empire zu dieser Zeit in ihrer mentalen Weltkarte noch immer viel näher an ihrer Heimat verortete als Länder irgendwo in Mittel- oder Osteuropa.

Die Dominions ("Herrschaftsgebiete", ab Anfang des 20. Jahrhundert die sich selbst verwaltende Kolonien und Irland; Anmerkung des Übersetzers) und der Rest des Britischen Empire zögerten, sich in einen europäischen Konflikt einzumischen, in dem die Ziele Großbritanniens ungewiß schienen und die Rolle Großbritanniens für dessen Anliegen wenig relevant war. Zudem brachte Hitler wiederholt seine Bewunderung für das Britische Empire zum Ausdruck und behauptete, er wolle es als Verbündeten und nicht als Feind.

Angesichts Hitlers wiederholter Versicherungen, er habe nicht die Absicht weiterzugehen, als das Unrecht des Friedensvertrags von 1919 auszubügeln, dachten die britischen und französischen Regierungen und auch das britische und französische Volk, daß alle Anstrengungen unternommen werden sollten, um einen Krieg mit Deutschland zu vermeiden. Die Gründung des Völkerbunds im Jahre 1919 hatte ein internationales System verheißen, durch das künftige Kriege verhindert werden sollten, und es gab eine weitverbreitete Abneigung, zu den alten Zeiten des Säbelrasselns und der Militärbündnisse zurückzukehren, die nach Auffassung der meisten Menschen im Jahr 1914 zum Ausbruch des Krieges geführt hatten.

Niemand wollte das schreckliche Gemetzel von 1914 bis 18 wiederholen, bei dem viele Briten und Franzosen - darunter führende Persönlichkeiten beider Regierungen - enge Freunde und Verwandte verloren hatten.

Es herrschte die allgemeine Überzeugung, daß sich der nächste Krieg vom überstandenen vor allem durch die massive Bombardierung von Großstädten aus der Luft unterscheiden würde und daß es keine Verteidigung gegen Angriffe dieser Art gäbe. Der Verlust ziviler Menschenleben wäre unkalkulierbar, und die Bombardierung der baskischen Stadt Guernica durch deutsche und italienische Flugzeuge während des Spanischen Bürgerkriegs schien diesen Aspekt zu unterstreichen.

Darüber hinaus marschierten die Italiener 1936 in Äthiopien ein und bombardierten die feindlichen Truppen mit Giftgas, was wahrscheinlich erscheinen ließ, daß dasselbe auch in anderen zukünftigen Kriegen geschehen würde: daher die Herstellung von Millionen von Gasmasken und deren Verteilung an die Bevölkerung Londons und anderer Städte in den späten 1930er-Jahren. Großbritannien erholte sich bis Mitte der Dreißiger Jahre nur langsam von der Großen

Depression - Frankreich steckte noch immer mittendrin - und die wirtschaftlichen Kosten einer Kriegsführung schienen vielen unerschwinglich.

Diese Ansicht wurde dadurch bestärkt, daß man in London und Paris überzeugt war, die deutsche Wiederbewaffnung schreite sehr schnell voran und habe nach fünf Jahren, im Jahr 1938, ein so fortgeschrittenes Stadium erreicht, daß die Aussichten, tatsächlich einen Krieg gegen Hitlers wiedererstarkendes Reich zu gewinnen, gelinde gesagt zweifelhaft waren. Und auf jeden Fall bewunderten viele Schlüsselfiguren des konservativen Establishments im Vereinigten Königreich und nicht wenige in Frankreich - insbesondere unter den Militärs - die Art und Weise, wie Hitler Ordnung, Wohlstand und Nationalstolz in Deutschland wiederhergestellt zu haben schien.

Der Sowjetkommunismus schien eine weit größere Bedrohung zu sein als der Nationalsozialismus, und Deutschland bot ein wirksames Bollwerk gegen den Bolschewismus. Die Frage war deshalb, welche englischen oder französischen Interessen gab es in Österreich, Polen oder der Tschechoslowakei, die einen kostspieligen Krieg mit geringen Erfolgsaussichten rechtfertigen könnten, der obendrein möglicherweise den Einfluß Großbritanniens und Frankreichs auf ihrer Übersee-Imperien schwächen würde?

Wenn Hitler tatsächlich zuweilen mit einer Angriffslust zu sprechen und zu handeln schien, die seiner wiederholten Behauptung, ein Mann des Friedens zu sein, widersprach, dann könnte man vielleicht, so wurde argumentiert, der Nazi-Aggression den Wind aus den Segeln nehmen, indem man ihm gab, was er wollte. Wären die Bestimmungen des Friedensabkommens beseitigt, die in Deutschland Verbitterung und Ressentiments hervorgerufen hatten, dann gäbe es keinen Grund mehr für eine deutsche Aggression und die radikalen Elemente im Naziregime würden gezähmt: Das war die Politik mit dem einen Wort "Beschwichtigung" (Appeasement).

Dies war die Argumentation, die der britischen Politik gegenüber Nazi-Deutschland während des größten Teils der 1930er-Jahre zugrunde lag. Am 18. Juni 1935 schlossen die Briten ein Flottenabkommen mit Deutschland, das die deutsche Flotte bei Überwasserschiffen auf etwas mehr als ein Drittel der britischen beschränkte - die, daran muß man sich jedoch erinnern, im Gegensatz zum rein europäischen Operationsgebiet der deutschen Marine ein weltweites Einsatzgebiet hatte. Das Abkommen erlaubte auch eine Parität bei U-Booten.

Dadurch wurde das Stresa-Abkommen ausgehöhlt; und in einer weiteren Entwicklung, die Hitlers Position begünstigte, führte der italienische Einmarsch in Äthiopien dazu, daß Mussolini international isoliert blieb und nur Hitler als potentieller Hauptverbündeter in Europa in Frage kam. Die Achse Rom-Berlin wurde im folgenden Jahr durch das gemeinsame Eingreifen der beiden Länder auf der Seite der Franco-Rebellen im Spanischen Bürgerkrieg zementiert.

Am 7. März 1936 stationierte Hitler Truppenteile der Wehrmacht im entmilitarisierten Rheinland, um den Versailler Vertrag weiter zu revidieren. Großbritannien und Frankreich sahen keinen guten Grund, warum ein souveräner Staat nicht in der Lage sein sollte, seine eigenen Truppen auf irgendeinem Teil seines eigenen Territoriums einzusetzen, und hielten sich deshalb zurück.

Bis 1938 hatte die deutsche Wiederbewaffnung ein Stadium erreicht, daß sich Hitler bereit fühlte, in Österreich einzumarschieren, das er am 12. März ohne jeglichen Widerstand der österreichischen Bevölkerung annektierte, deren große Mehrheit nur allzu glücklich war, den ihrer Meinung nach gescheiterten und unrentablen Staat zu verlassen und sich einem scheinbar fortschrittlichen und erfolgreichen Land anzuschließen.

Im September 1938 erreichte Hitler in München ein internationales Abkommen mit Großbritannien, Frankreich und Italien, um westliche, nordwestliche und südwestliche Grenzgebiete der Tschechoslowakei, die hauptsächlich von Deutschsprachigen bewohnt waren, abzutrennen

und in das Deutsche Reich einzugliedern. Angesichts des starken internationalen Drucks gab die tschechoslowakische Regierung ihre Zustimmung.

Wie kam es von diesem Punkt zum Ausbruch des Krieges weniger als ein Jahr später? Das Münchner Abkommen, von dem ein jubelnder Chamberlain der britischen Öffentlichkeit verkündete, es garantiere "Frieden für unsere Zeit", hatte die Unterstützung der großen Masse des britischen Volkes, und klar war - wie Alan J. P. Taylor anmerkte -, daß man keine Lust auf einen Krieg hatte.

Aber bereits am 15. März 1939 marschierten deutsche Truppen in die Rumpf-Tschechoslowakei ein. Dies war nicht nur ein klarer Verstoß gegen das Münchner Abkommen, es war auch das erste Mal, daß Hitler in ein Land einmarschierte oder ein Gebiet annektierte, das nicht hauptsächlich von Deutschen bewohnt war. Dies weckte in Großbritannien und Frankreich den Verdacht, daß er mehr als die bloße Revision des Versailler Vertrags anstrebte.

In der Tat schien er die Vorherrschaft in Europa anzustreben, und dies würde, wie Taylor bemerkte, eindeutig das Gleichgewicht der Kräfte stören. Auch war der britischen und französischen Regierung zu diesem Zeitpunkt klar geworden, daß die deutsche Wiederbewaffnung nicht so überwältigend war, wie sie zuvor gedacht hatten, während gleichzeitig ihre eigenen Rüstungs- und Aufrüstungsprogramme voranschritten und ihnen das Vertrauen zu geben begannen, daß sie der deutschen Aggression standhalten konnten.

Die Entwicklung des Radars, unterstützt durch den Bau einer effektiven Kampfflugzeugflotte, bot die Möglichkeit zur Verteidigung gegen Luftangriffe. Die Interessen des Empires waren nun betroffen, weil Deutschland durch die wachsende Stärke der deutschen Kampf- und U-Boot-Flotten anfang, Großbritanniens Rolle in der Welt zu bedrohen. Darüber hinaus war es die Erkenntnis, daß Deutschland mit der Sicherung der Kontrolle über Westeuropa die Ressourcen einiger der reichsten Volkswirtschaften des Kontinents erwerben sowie über Ärmelkanal und Nordsee eine direkte Bedrohung für Großbritannien darstellen würde.

Die Eroberung der Rumpf-Tschechoslowakei überzeugte somit die Masse der britischen Wählerschaft und - was entscheidend ist - ihre Vertreter in allen großen politischen Parteien davon, daß Hitlers Ambitionen praktisch grenzenlos waren und daß das britische nationale Interesse verlangte, sie zu stoppen.

Bald darauf begann eine deutsche Propagandaoffensive gegen Polen, in der man dem Land die Mißhandlung und Ermordung polnischer Bürger deutscher Abstammung vorwarf. Es schien offensichtlich, daß Polen als nächstes Land auf Hitlers Liste stand. Daher sprachen die britische und die französische Regierung eine Garantie für die polnische Souveränität aus und stellten klar, daß sie bei deren Verletzung Deutschland den Krieg erklären würden.

Dennoch glaubte Chamberlain weiterhin daran, daß Frieden möglich sei. Als Deutschland tatsächlich Anfang September 1939 in Polen einmarschierte, setzte er sich im Unterhaus für eine Vermittlung durch Italien ein, ohne eine Frist für eine anglofranzösische Reaktion vorzugeben. Eine Wiederholung des Münchner Abkommens schien einmal mehr im Raum zu stehen. Doch dieses Mal war die Stimmung im Unterhaus und auch sonst im Land eine völlig andere.

Die konservativen Hinterbänkler waren entsetzt über Chamberlains Versuch, die Souveränitätsgarantie gegenüber Polen fallenzulassen. Als der Sprecher der Labour Party Arthur Greenwood aufstand, wurde er brüsk unterbrochen. "Als Sprecher der Labour-Partei", begann er - "Sprechen Sie für England!", rief Leo Amery von den hinteren Bänken der Tory dazwischen. Greenwood tat es. "Ich bin sehr beunruhigt", sagte er.

"Ein Akt der Aggression fand vor achtunddreißig Stunden statt ... Ich frage mich, wie lange wir in einer Zeit, in der Großbritannien und alles, wofür Großbritannien steht, und die menschliche Zivilisation in Gefahr sind, noch abwarten wollen."

Nach der Sitzung trat das Kabinett zusammen und zwang Chamberlain, den Deutschen ein

Ultimatum zu stellen: entweder sich zurückzuziehen oder eine Kriegserklärung zu provozieren. Die Deutschen zogen sich nicht zurück, und so wurde ihnen der Krieg erklärt.

"Alles, worauf ich gehofft habe, alles, woran ich in meinem öffentlichen Leben geglaubt habe", sagte Chamberlain vor dem Unterhaus, "liegt in Trümmern". Aber was ihn am Ende überwältigte, war nicht irgendein rationales Kalkül aus nationalem Interesse an der Erhaltung der Machtbalance auf dem Kontinent, sondern ein Ansturm moralischer Leidenschaft, der Deutschland als einen rücksichtslosen Aggressor betrachtete, der eine souveräne Nation nach der anderen mit Füßen tritt und zweifellos wild entschlossen ist, noch mehr zu zerstören.

Es war an der Zeit, dem Einhalt zu gebieten. Großbritannien war eine führende Weltmacht. Großbritanniens Pflicht war es, für eine stabile und so weit wie möglich moralisch vertretbare internationale Ordnung auf dem europäischen Kontinent zu sorgen. Der weitverbreitete Glaube an die Bedeutung der Moral in den internationalen Beziehungen, der eine der Triebkräfte für die Unterstützung des Völkerbundes und die Kritik am Versailler Vertrag gewesen war, drückte sich nun in Abscheu vor der nationalsozialistischen Außenpolitik aus.

Und was war das für eine Politik? Hier war Taylor am schwächsten. Um seine Argumente zu verstehen, ist es wichtig zu erkennen, daß Taylor unter dem Einfluß von Sir Lewis Namier - mit dem er in Manchester gelehrt hatte und dessen polnisch-jüdischer Hintergrund ihm einen extremen und unsterblichen Haß auf Deutschland und die Deutschen bescherte - zu der Denkschule in Großbritannien gehörte, die Deutschland für einen internationalen Aggressor prädestiniert hielt.

Sein Buch *The Course of German History* (Der Lauf der deutschen Geschichte, 1945) war während des Krieges von der Exekutive für politische Kriegsführung der Regierung (Political Warfare Executive) in Auftrag gegeben, aber abgelehnt worden, weil es zu deutschfeindlich war - und weil es, wie mir der Mann, der die Ablehnung empfahl, der linksgerichtete deutsche Exilant Francis Carsten, einmal sagte, es voll von grundlegend sachlichen Fehlern war. In ihm argumentierte Taylor, daß Deutschlands Mangel an natürlichen Grenzen unausweichlich dazu führen müsse, daß Deutschland immer versuche, innerhalb Europas zu expandieren, bis es sie gefunden hat.

Natürlich hatte dieses Argument offensichtliche Mängel: Viele andere Länder haben keine natürlichen Grenzen. Flüsse sind dazu da, um überquert zu werden, Berge, um überquert zu werden, und natürliche Grenzen stimmen oft nicht mit den politischen überein. Träfe das Argument zu, dann hätte Deutschland nie versucht, Gebiete jenseits des Rheins wie Elsaß-Lothringen oder das Saarland zu erwerben, und hätte leicht dortbleiben können, wo es jetzt aufhört, nämlich an den Flüssen Oder und Neiße im Osten.

Sein Buch scheint ein Produkt der Kriegspropaganda gewesen zu sein. Doch 1961, im selben Jahr, in dem er *The Origins of the Second World War* veröffentlichte, druckte Taylor *The Course of German History* unverändert nach und fügte lediglich ein neues Vorwort hinzu, in dem er erneut seine Befürchtungen zum Ausdruck brachte, daß es noch vor Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts einen "dritten deutschen Krieg" geben würde.

Es war also ein wütender antideutscher Historiker, der die Ursprünge des Zweiten Weltkrieges schrieb, und kein Apologet Hitlers, wie seine deutschen Kritiker behaupteten. Als er erklärte, Hitler sei nicht mehr als ein gewöhnlicher deutscher Staatsmann, wie Bismarck oder Friedrich der Große, meinte er nicht, daß er nicht schlechter sei als sie, sondern sie seien nicht besser als er.

Gleichzeitig versuchte Taylor - ein selbsterklärter Anhänger der Rolle des Zufalls in der Geschichte - zu leugnen, daß Hitler einen persönlichen Plan für eine europäische, geschweige denn für eine Weltherrschaft hatte. Im Verlauf einer eingehenden Studie der diplomatischen Manöver der 1930er-Jahre stellte er glaubhaft dar, daß Hitler bei zahlreichen Gelegenheiten seine Meinung und die Richtung seiner Politik geändert habe.

Taylor zitierte das berühmte Memorandum, das Oberst Friedrich Hoßbach bei einem Treffen der Oberbefehlshaber von Heer, Marine und Luftwaffe am 5. November 1937 verfaßte, als Hitler seine Absicht erklärte, die Tschechoslowakei und dann Österreich zu erobern. Doch dann eroberte er sie in umgekehrter Reihenfolge, sodaß Taylor triumphierend behauptete, er habe keinen Plan gehabt, sondern einfach die Umstände ausgenutzt, als sie sich ergaben. Und auf jeden Fall, fügte er noch hinzu, sei das Memorandum selbst von zweifelhafter Authentizität und man könne sich nicht darauf verlassen. Mit anderen Worten: Hitler saß nicht am Steuer, sondern die deutsche Geschichte.

Ich kann mir nicht helfen, aber ich denke, daß diese Ansichten etwas recht Widersprüchliches in sich haben. Entweder strebte Hitler eine europäische Hegemonie an oder er wollte sie nicht. Mag sein, daß der Zweite Weltkrieg durch die Kriegserklärung Großbritanniens und Frankreichs an Deutschland ausgelöst wurde, aber hätte es einen Krieg gegeben, wenn sie es nicht getan hätten? Taylor schien beides anzudeuten, sowohl das eine als auch das andere.

Letztlich erklärte er nur, warum der Krieg stattfand, als er sich ereignete; er ging davon aus, daß er sowieso irgendwann stattgefunden hätte. Mehr noch: Taylor stützte sich ausschließlich auf veröffentlichte diplomatische Dokumente, Reden und Schriften, doch selbst zu der Zeit, als er schrieb, gab es eine Menge Beweise, die Hitlers Absichten dokumentieren, und seitdem sind noch viel mehr ans Licht gekommen. Und Absichten sind natürlich - was Taylor übersah - nicht dasselbe wie Pläne.

Die meisten Politiker und Staatsmänner haben eine Art längerfristige Absicht oder ein längerfristiges Ziel, aber wie sie tatsächlich dorthin gelangen, hängt davon ab, wie sie die Chancen und Umstände des Augenblicks nutzen - mit anderen Worten, es hängt davon ab, wie gut sie die Kunst der Politik beherrschen. Bismarck war das klassische Beispiel: Seine Absicht war es, Deutschland ohne Österreich zu vereinigen, aber er tat es, indem er die verworrene Politik der Schleswig-Holstein-Frage und der Hohenzollern-Kandidatur für den spanischen Thron ausnutzte, die beide in keiner Weise vorherbestimmt waren.

Aber Adolf Hitler war anders. Er kam aus dem rechtsextremen Randbereich der deutschen und österreichischen Politik. Als Reaktion auf die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg und verallgemeinernd aus seiner Erfahrung in der multiethnischen Habsburgermonarchie, sah er die Weltgeschichte und die internationalen Beziehungen im Wesentlichen als einen darwinistischen Kampf zwischen den Rassen - Arier, Latiner, Slawen, Angelsachsen und so weiter - um das Überleben des Stärkeren. Der Weltfeind aller, aber besonders der Arier - womit er im Wesentlichen Deutsche und möglicherweise oder teilweise auch Holländer und Skandinavier meinte - war der Jude.

Hitler war der Ansicht, daß Juden überall in eine koordinierte internationale Verschwörung zum Sturz Deutschlands verwickelt waren und daß ihnen dies 1918 tatsächlich gelungen war, indem sie die Revolution an der Heimatfront angefacht und so der unbesiegtten Armee den berüchtigten "Dolchstoß" versetzt hatten. Tatsächlich war die deutsche Armee natürlich durch die überlegenen materiellen Ressourcen der Alliierten besiegt worden, insbesondere nach dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten. Die alliierte Wirtschaftsblockade hatte die Lebensmittelversorgung unterbunden und zum Tod von etwa 600.000 Deutschen durch Hunger und damit verbundenen Krankheiten geführt. Die alliierten Waffen hatten sich als überlegen erwiesen.

Hitler glaubte, daß Deutschlands einzige Chance für ein langfristiges Überleben - wie er in seinem 1925/26 in zwei Bänden erschienenen Buch *Mein Kampf* schrieb - im Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen in Osteuropa lag. Dies würde Deutschlands Äquivalent zum amerikanischen Westen sein. Das kommunistische Regime in Rußland wurde, wie er glaubte, von Juden geführt - tatsächlich wies es unter Stalin ausgesprochen antisemitische Züge auf. "Das Ende der jüdischen Herrschaft in Rußland", schrieb Hitler in *Mein Kampf*, "wird auch

das Ende Rußlands als Staat sein". Rußland und seine "Vasallen-Grenzstaaten" würden erobert und von Deutschen besetzt werden, um "Lebensraum" zu schaffen.

Damit meinte er, daß deutsche Bauern Russen, Ukrainer und Weißrussen verdrängen und eine landwirtschaftliche Nutzfläche schaffen würden, die Deutschland in jedem zukünftigen Konflikt ernähren und somit das Leben der Deutschen ermöglichen würde. "Die Grenzen des Jahres 1914", stellte er in dem Buch fest, "bedeuten für die Zukunft der deutschen Nation überhaupt nichts".

Im Jahr 1928 schrieb Hitler ein zweites Buch, das jedoch nie veröffentlicht wurde, oder zumindest nicht, bis es einige Jahre nach 1945 entdeckt wurde. In einer bemerkenswerten Passage des Buches schrieb er, daß die amerikanische Dominanz in der Welt für alle sichtbar wurde. Sie würde jeden europäischen Staat auf das Niveau der Schweiz reduzieren.

"Der einzige Staat, der in der Lage sein wird, Nordamerika die Stirn zu bieten, wird derjenige sein, der es verstanden hat, durch das Wesen seines Innenlebens und den Sinn seiner Außenpolitik sein Volk rassistisch aufzuwerten und in die dafür am besten geeignete Staatsform zu bringen ... Es ist die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung, das Vaterland zu stärken und auf diese Mission vorzubereiten."

Mit anderen Worten: Diese Aussagen beider Bücher zusammenfassend sagte Hitler, daß Deutschland unter den Nazis eine Diktatur schaffen würde, die auf ethnischer Reinheit beruht und fähig ist, die Herrschaft über den europäischen Kontinent zu erlangen. Auf diese Weise wäre es in der Lage, den USA die Stirn zu bieten, möglicherweise im Bündnis mit dem britischen Empire.

Hitlers Ambitionen waren also von Anfang an auf globaler Ebene angesiedelt. Mein Kampf war weder eine Vorlage noch ein Plan. Aber wie Hugh Trevor-Roper in seiner Antwort auf Taylor anmerkte, enthüllte es zusammen mit anderen relevanten Äußerungen Hitlers langfristige Absichten, die sich unabhängig von den politischen oder diplomatischen Manövern des Augenblicks nie änderten. Hitler war in Bezug auf diese Absichten recht offen. Am 23. Mai 1928 erklärte er in einer Rede, daß es sein Ziel sei, "Deutschland durch Krieg bis in die entfernteste Zukunft zu retten, indem man so viel Land und Boden sichert, daß die Zukunft ein Vielfaches des vergossenen Blutes zurückerhält".

Kurz nach seiner Ernennung zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 teilte er zwei amerikanischen Geschäftsleuten in einem privaten Gespräch mit, daß er die Annexion Österreichs, des polnischen Korridors, Elsaß-Lothringens und der deutschsprachigen Gebiete in Dänemark, Italien, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien beabsichtige.

Am 3. Februar 1933 traf Hitler sich mit hochrangigen Reichswehroffizieren, deren Unterstützung er sich unbedingt sichern wollte, als er begann, seine Sturmtruppen gegen die Feinde des Nationalsozialismus auf den Straßen zu entfesseln, um sie aus der Politik zu vertreiben und eine Einparteiendiktatur zu errichten. Er sagte ihnen offen, daß er aufrüsten, in Osteuropa einmarschieren, es dann "germanisieren" und die einheimische Bevölkerung der Slawen vertreiben würde.

Ein Jahr später, im Februar 1934, sagte er bei einem Treffen von Reichswehr-, SS- und Sturmtruppenführern, daß er erwarte, daß der jetzt einsetzende wirtschaftliche Aufschwung spätestens 1942 zum Stillstand kommen werde, wenn Deutschland nicht "Lebensraum" im Osten erhalte. "Kurze, entscheidende Schläge", sagte er, "im Westen und dann im Osten könnten notwendig sein".

Neben dem Hoßbach-Memorandum gibt es also genügend Beweise, die Hitlers Absicht belegen, im Osten Lebensraum zu schaffen und im Westen Deutschlands Feinde, vor allem Frankreich, zu besiegen. Das Primat der Wiederbewaffnung in den ersten Jahren seines Regimes war absolut. Einige Wirtschaftshistoriker haben argumentiert, er habe Geld in die Wirtschaft gesteckt, um die Arbeitslosigkeit abzubauen, von der 1933 mehr als ein Drittel der Arbeits-

kräfte betroffen war. Aber am 8. Februar 1933 desselben Jahres sagte er:

"Jede öffentlich geförderte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme müsse unter dem Gesichtspunkt beurteilt werden, ob sie notwendig sei vom Gesichtspunkt der Wiederwehrhaftmachung des deutschen Volkes."

Die Wiederbewaffnung wurde als Arbeitsbeschaffung getarnt, um die anderen Großmächte zu täuschen, bis sie, wie im Jahr 1935, einen Punkt erreichte, an dem Deutschland militärisch nicht mehr so schwach war, daß es keine Abschreckung mehr für eine französische Invasion wie im Jahr 1923 darstellte.

Ab 1936 war der Weg zum Krieg frei - und zwar nicht zu einem begrenzten Krieg, sondern zu einem europäischen Krieg. Der Vierjahresplan, der in jenem Jahr aufgestellt wurde, hatte das ausdrückliche Ziel, die deutsche Wirtschaft bis zum Jahr 1942 auf einen Krieg vorzubereiten. Und bei dem 1937 von Oberst Hoßbach aufgezeichneten Treffen, dessen Protokoll natürlich zweifellos echt ist, kündigte Hitler seine Absicht an, Österreich und die Tschechoslowakei zu erobern und sich auch mit der möglichen Feindseligkeit Frankreichs auseinanderzusetzen.

In den Monaten nach dem Treffen ersetzte er die eher konservativen, vorsichtigen Mitglieder seiner Regierung und militärischen Führung - Hjalmar Schacht (Wirtschaftsminister), Werner von Blomberg (Kriegsminister), Werner von Fritsch (Oberbefehlshaber Heer), Konstantin Freiherr von Neurath (Außenminister) - durch Männer, die eher bereit waren, seinen Willen zu erfüllen.

Da er befürchtete, er könnte einer tödlichen Krankheit erliegen, und auch zuversichtlicher als zuvor war, daß Großbritannien und Frankreich kein wirksames Hindernis für die deutsche Expansion darstellen würden, beschleunigte er das Tempo seiner Außenpolitik und schob das Datum des Kriegsbeginns von 1942 um zwei oder drei Jahre nach vorne.

Nach dem Anschluß Österreichs bestand Hitlers nächstes Ziel nicht darin, ein weiteres Unrecht des Friedensvertrags von 1919 mittels Annexion des deutschsprachigen Grenzgebiets der Tschechoslowakei zu korrigieren, sondern die Tschechoslowakei und dann Polen - zwei Hindernisse für die weitere Osterweiterung Deutschlands auf dem Weg zum "Lebensraum" - ganz von der Landkarte zu entfernen.

Am 28. Mai 1938 teilte er den Spitzen der Wehrmacht und des Auswärtigen Amtes mit, daß es sein unverrückbare Wille sei, die Tschechoslowakei in absehbarer Zeit durch militärische Aktionen zu zerschlagen. Ähnlich wie später im Falle Polens diente die angebliche Mißhandlung von Volksdeutschen, die von der Propagandamaschinerie Joseph Goebbels' so lautstark hochgespielt wurde, nur als Vorwand.

Diese außenpolitischen Ziele waren weitaus radikaler als die von früheren deutschen Staatsmännern verfolgten, was in der Tat ein wesentlicher Grund dafür ist, daß Chamberlain sie nicht als das anerkannte, was sie waren. Bismarck hatte Deutschland in den 1870er- und 1880er-Jahren als einen "saturierten Staat" bezeichnet, aber das hielt bekanntlich nicht sehr lange an.

Zu den Zielen Deutschlands im Ersten Weltkrieg gehörten im weitesten Sinne die Schwächung Frankreichs und die Abtrennung großer Industrieregionen von Frankreich sowie die Eingliederung Belgiens und Hollands in ein deutsches Wirtschaftsimperium. Das, was Hitler als "germanische" Teile dieser und der skandinavischen Länder verstand, wollte er auf Dauer in das Deutsche Reich selbst integrieren.

Im Osten zielte Deutschland im Ersten Weltkrieg darauf ab, Polen Gebiete zu entziehen und es zu einem Satellitenstaat zu reduzieren; Hitler hingegen wollte es gänzlich zerstören. Im Ersten Weltkrieg gab es natürlich keinen Gedanken daran, Österreich zu absorbieren oder ein deutsches Protektorat in Böhmen zu schaffen.

Während Deutschland im Ersten Weltkrieg die Schaffung eines unabhängigen Pufferstaates Ukraine anstrebte, um das Reich gegen die potentielle Macht Rußlands abzufedern, lehnte

Hitler im Zweiten Weltkrieg und lange vorher solche Ideen ab, obwohl sie von seinem Erzideologen Alfred Rosenberg verfochten wurden. Sein Ziel war es, alle osteuropäischen Staaten mitsamt dem Gros ihrer Bewohner zu vernichten.

Obwohl sie die Rassenvorurteile ihrer Zeit teilten, betrachteten die Männer, die das Deutsche Kaiserreich von 1914 bis 18 führten, die Weltgeschichte und die europäische Politik letztlich nicht ausschließlich in rassistischen Begriffen, wie es Hitler tat. Im Großen und Ganzen teilten sie nicht Hitlers spätere Auffassung von Osteuropa als Deutschlands Äquivalent zum amerikanischen Westen, einem vermeintlich leeren Raum, dessen indigene Bevölkerung getötet oder vertrieben werden mußten, um Platz für neue Siedler aus dem zivilisierten Teil des Kontinents zu schaffen.

Hitler gab kaum mehr als Lippenbekenntnisse zu der Idee ab, Deutschlands verlorene Kolonien in Übersee zurückzugewinnen, und vielleicht auf längere Sicht noch ein paar mehr; er hatte die Vision von einem Kolonialimperium in Europa, nicht in Afrika, Asien oder dem Pazifik. Der Aufstieg in die große Liga der Kolonialmächte war jedoch die Hauptantriebskraft für die militärischen und maritimen Ambitionen des Deutschen Kaiserreichs.

Obendrein hatte Hitler natürlich einen neuen und furchterregenden Feind zu bekämpfen, nämlich das kommunistische Rußland: Dachte das kaiserliche Deutschland noch in konventionellen Begriffen von Staaten und zwischenstaatlicher Diplomatie und Konflikten, stuften Hitler und die Nazis statt dessen die Bedeutung des Staates herab, indem sie in radikalen Begriffen von Rassen und zwischenrassistischen Konflikten dachten.

Hitler war also - was auch immer Taylor behaupten mag - kein gewöhnlicher deutscher Staatsmann. Sein radikaler, unbegrenzter Ehrgeiz ging aus einer radikalen, fast unbegrenzten Reihe von Krisen - militärischer, wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und politischer Art - hervor, die Deutschland zwischen 1918 und 1933 erschütterten. Aber Hitlers Außenpolitik entstand natürlich nicht in einem Vakuum.

Auch eine Diktatur muß bis zu einem gewissen Grad die Meinung des Volkes berücksichtigen, sonst läuft sie Gefahr, von innen heraus untergraben oder gestürzt zu werden. Inwieweit hat Hitlers Politik also die Zustimmung des deutschen Volkes gefunden? Kein Zweifel besteht daran, daß einer der Faktoren, der den Nazis 1932/33 die Unterstützung von mehr als einem Drittel der Wählerschaft einbrachte, ihr Versprechen war, Deutschland wieder groß zu machen. Aber das war nicht viel mehr als vage, wenn auch vehemente Rhetorik.

Wie steht es um die eigentliche Politik?

Hier galt es, sich im Wesentlichen mit zwei zentralen Teilen des deutschen Meinungsbildes auseinanderzusetzen. Der erste Teil wurde von den höchsten Militäroffizieren vertreten, den Männern, die jede Entscheidung über einen Kriegseintritt umsetzen mußten. Sie waren bereits im Vorfeld der deutschen Annexion Österreichs im März 1938 nervös gewesen.

Das Zögern einiger von ihnen hatte Hitler veranlaßt, sie im Monat vor der Invasion zu ersetzen. Und die Tschechen waren ein weitaus härterer Brocken. Sie waren zweifellos und mit überwältigender Mehrheit gegen einen deutschen Angriff, sie hatten eine gut ausgebildete und gut ausgerüstete Armee, und sie besaßen ausgezeichnete Verteidigungslinien.

Während die Briten und Franzosen eine Annexion Österreichs mehr oder minder tolerierten, war die Tschechoslowakei formell mit Frankreich verbündet, und es bestand eine reelle Möglichkeit, daß die Briten die Franzosen unterstützten, um den Tschechen zu Hilfe zu kommen. Im Verlauf der Münchener Krise im September 1938 wurden in Großbritannien in der Tat umfangreiche Kriegsvorbereitungen getroffen, einschließlich der Evakuierung von Kindern aus den Großstädten und der Ausgabe von Gasmasken an die Daheimgebliebenen.

Dies löste unter den deutschen Generälen große Beunruhigung aus. Der Generalstabschef der deutschen Wehrmacht Ludwig Beck sagte, die deutsche Wiederbewaffnung habe noch nicht den Punkt erreicht, an dem er hoffen könne, einen Krieg gegen die vereinte Macht der Briten

und Franzosen zu gewinnen.

Von einem wütenden Hitler am 18. August 1938 zum Rücktritt gezwungen, wurde Beck von Franz Halder, einem Mann mit ähnlichen Ansichten abgelöst, der die Unterstützung einer Reihe weiterer Offiziere und Beamter, insbesondere im Auswärtigen Amt, gewann. Sie schmiedeten Pläne für einen Staatsstreich, der mit der Verhaftung und Inhaftierung Hitlers beginnen und zur Errichtung eines Militärregimes führen sollte. Diese Männer mißbilligten nicht die Idee der Invasion und Annexion der Tschechoslowakei an sich, sie dachten nur, Hitler würde dies versuchen, bevor die Wehrmacht dazu bereit war.

Als Chamberlain also das Münchner Abkommen vermittelte und die Tschechoslowakei ohne jede bewaffnete Intervention zerstückelt wurde, waren die Verschwörer gezwungen, ihre Pläne aufzugeben. Viele von ihnen waren dann im Juli 1944 in das Hitler-Attentat involviert und bezahlten ihre Beteiligung mit dem Leben. Hitlers außenpolitische Erfolge konnten ihre Zweifel jedoch vorerst ausräumen.

Bis September 1939 glaubten skeptische Wehrmachtsoffiziere sogar, daß Polen mit seinen tapferen, aber maroden und schlecht ausgerüsteten Streitkräften leicht zu besiegen sein würde, viel leichter als es seinerzeit die Tschechen gewesen wären. Sie waren zuversichtlich, daß ein weiteres Jahr an kopfloser Wiederbewaffnung ihnen genügend Kraft geben würde, um die Briten und Franzosen zu besiegen, falls sie sich entschließen sollten, einzugreifen.

Letztendlich dachten sie, genau wie Hitler, daß Großbritannien und Frankreich nicht eingreifen, denn bei so vielen Gelegenheiten zuvor hatten sie beiseitegestanden oder versucht, eine friedliche Lösung auszuhandeln, und dasselbe würde sicherlich auch für Polen gelten, wie es in der Tat beinahe der Fall war.

Der zweite Teil des Meinungsbildes in Deutschland, das der Bevölkerung insgesamt, war weit von einer überwiegenden Kriegsbefürwortung entfernt. Wie in Großbritannien waren die meisten Menschen zutiefst beunruhigt, ja sogar ängstlich angesichts der Aussicht auf einen weiteren europäischen Krieg. Geheimagenten, die der im Exil befindlichen deutschen sozialdemokratischen Parteiführung in Prag über die Stimmung im Volk berichteten, gaben zu verstehen, daß während der Remilitarisierung des Rheinlandes, die mit Vorbereitungen für den Luftschutz in ganz Deutschland einherging, "die Menschen sehr aufgewühlt sind. Sie haben Angst vor einem Krieg".

Ähnliche Befürchtungen äußerten die Deutschen angesichts der österreichischen Krise im März 1938, wohingegen der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS in seinen Überwachungsberichten im Laufe der langwierigen Krise zur Tschechoslowakei eine weitverbreitete "Kriegspsychose", wie sie es nannten, registrierte. Sozialdemokratische Agenten berichteten, daß "nirgendwo eine Begeisterung für den Krieg zu finden ist ... Wenn es zu einem Krieg kommt, wird dieser Krieg in Deutschland äußerst unpopulär sein".

Was die Deutschen im Wesentlichen wollten, und das galt für Deutsche fast aller Klassen und politischer Couleur, war die Wiederherstellung deutscher Größe ohne Blutvergießen. Und das ist natürlich immer wieder genau das, was ihnen Hitler gab. Jedes Mal, wenn sie befürchteten, daß ein Krieg ausbrechen würde, ob 1935 wegen der Wehrpflicht, 1936 wegen des Rheinlandes, 1938 wegen Österreich und der Tschechoslowakei, brach er nicht aus. Mit jedem dieser Siege nahm Hitlers Popularität noch weiter zu. Die deutsche Propaganda, die deutschen Medien, die deutsche Bildung waren von Anfang an darauf ausgerichtet, die Deutschen auf den Krieg vorzubereiten und für den Krieg zu begeistern.

Heldentum, Selbstaufopferung, Mut, Aggressivität - all das wurde den Deutschen jeden Alters und jeder Klasse eingetrichtert. Aber diese massive Indoktrination zeigte nicht die gewünschte Wirkung. Einige der jüngeren Generationen, die außer dem Leben unter den Nazis kaum etwas anderes gekannt hatten, wurden beeinflußt, aber die große Mehrheit, insbesondere diejenigen, die den Ersten Weltkrieg mitgemacht hatten, stand einem weiteren großen militärischen

Konflikt besorgt gegenüber.

Im August und September 1939 war es genau dasselbe. Der amerikanische Reporter William L. Shirer war auf den Straßen Berlins, als der Krieg erklärt wurde, und suchte die jubelnde Menge, die am 1. August 1914 die Hauptplätze und Durchgangsstraßen bevölkert hatte. Er fand nur stille, leere Straßen und allgemeines "Erstaunen (und) Niedergeschlagenheit" in den Gesichtern der Menschen, denen er begegnete.

Überwachungsberichte registrierten eine allgemeine "Mutlosigkeit" in der Bevölkerung. Die Stimmung war daher zu Beginn des Krieges überall eher verhalten und besorgt als euphorisch oder aggressiv. Bald jedoch sollte sich all dies ändern; und ich werde diesen Stimmungswandel in Deutschland und die Gründe dafür in meinem nächsten Vortrag untersuchen.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel "Hitler and the origins of the war, 1919-1939". Er wurde von Max Stadler vom ehrenamtlichen Rubikon-Übersetzungsteam übersetzt und vom ehrenamtlichen Rubikon-Korrektoratteam lektoriert.<<

22.10.2020

BRD: Das Webmagazin "CHRISTLICHES FORUM" berichtet am 22. Oktober 2020 (x1.004): >>Von Napoleons einstigem Impfprogramm zur globalen Impfidologie von Bill Gates

Von *Inge M. Thürkauf*

Impfungen sind keine Therapien erst in der heutigen Zeit. Die Geschichte der Schutzimpfung war früher verknüpft mit der Vorbeugung gegen Pocken - und Pockenerkrankungen sind schon seit Jahrtausenden bekannt.

Die an mehreren Stellen des Alten Testaments als ... Pustel, Geschwür bezeichnete Seuche wurde von Medizinhistorikern mit Pocken in Verbindung gebracht, z.B. das Leiden Hiobs in Kapitel 2, 7, wo es heißt: *"Als bald ging der Satan von dem Angesicht des Herrn hinweg und schlug Job mit einem böartigen Geschwür von der Fußsohle bis zum Scheitel."*

Auch die sechste ägyptische Plage gilt als Beschreibung einer Pockenepidemie: *"... denn es sollen Geschwüre entstehen an Menschen und Vieh, und aufbrechende Beulen, im ganzen Lande Ägypten"* (Exodus 9, 9). In asiatischen Ländern war es seit Jahrhunderten üblich, gesunde Personen zu infizieren durch die Inokulation, also das Animpfen des Sekrets aus den Pusteln von Pocken, worauf sie meistens leicht erkrankten und für ihr weiteres Leben vor den Pocken geschützt waren.

Wie der österreichische Arzt, Dr. Johann Loibner in einem Vortrag ausführte, gab es in Europa vom 17. bis ins 19. Jahrhundert Pockenepidemien. Damals galt die Meinung: Wenn man die Pocken überstanden hat, gehört man zu den Lebenden. Das russische Infanterieregiment Litauen hat nur pockennarbige Männer in sein Regiment aufgenommen: von ihnen erwartete man aufgrund ihrer starken, robusten Natur eine bessere Durchhaltekraft im Kriegseinsatz.

Die osmanischen Sklavenhändler haben ihre noch jungen Sklaven zuerst gegen Pocken geimpft. Man hat ihnen die Haut aufgeritzt, von pockenkranken Menschen die Bläschen entnommen und aufgetropft, darin bestand das damalige Impfen. Für jene, die diese Prozedur überstanden haben, erhielten die Sklavenhändler einen höheren Preis. Einige haben sie nicht überstanden, aber da es sich um Sklaven handelte, zählten diese Menschenleben ohnehin nicht.

Einer, der diese Impfmethode auf seiner Expedition nach Ägypten beobachtet hat, war Kaiser Napoleon (1769-1821). Diese Art der Menschengeschichte imponierte ihm. Er hat daher angeordnet, Kinder und Jugendliche, vor allem aber seine Soldaten durchimpfen zu lassen. Ungefähr 80-95 % haben das Prozedere überlebt, doch ca. 5 % sind daran gestorben. Die Überlebenden erhielten ein Impfzeugnis als Bescheinigung, gegen Pocken immun zu sein und daher würdig, einen Staatsposten oder einen einträglichen Posten beim Militär zu erhalten.

Napoleon ordnete an, daß Kinder, Soldaten und alle andern Franzosen zwangsgeimpft werden

sollen. Seinem Beispiel folgten darauf die meisten anderen Fürsten in Europa. Von Maria Theresia weiß man, daß sie ihre eigenen Kinder impfen ließ, wobei zwei aufgrund dieser Impfung starben. Dem Imperator jedoch diente Impfen als Mittel zur Auslese.

Er wollte eine gesunde Armee und diese hatte er durch seine Impfkationen erhalten. Kranke und Schwache überlebten diese Eingriffe allerdings nicht. "A Gsunder hält's aus", floskeln die Bayern. Von Charles Darwin ist uns überliefert: *The survival of the fittest - Der Tüchtigste überlebt* oder wie es aus evolutionsbiologischer Sicht richtigerweise heißen sollte: der Geeignete überlebt.

Was hat nun das Impfprogramm Napoleons mit der seit Beginn des Jahres kursierenden Corona-Welle zu tun?

Durch den sogenannten Lockdown werden wir mit wissenschaftlich, medizinisch und menschlich überzogenen Maßnahmen bedrängt, die - wie uns der bayrische Ministerpräsident Markus Söder in einem BR 3-Interview wiederholt versichert hat - nur gelockert werden können, wenn ein geeigneter Impfstoff vorliegt - kommt er nicht, dann bleibt der Ausnahmezustand.

Besonders verstörend ist die Drohung Söders, Ärzten, die ihre Patienten nicht impfen wollen und ihnen gar "Unbedenklichkeitsbescheinigungen" für einen Verzicht auf Impfungen ausstellten, die Approbation zu entziehen. Wenig bekannt ist, daß die Bundesregierung bereits für alle Bundesbürger Impfdosen bestellt hat. Warum sollte sie diese anschaffen, wenn nicht mit der Absicht, sie auch anwenden zu lassen?

Zum Thema Impfen hat der Gründer des weltbekannten Unternehmens Microsoft, Bill Gates, ganz konkrete Ideen. Gates gilt als der Welt zweitreichster Milliardär. In einem Vortrag hat er seine Pläne offen und mit einer kaum verhüllten Unverfrorenheit dargelegt, daß man sich fragt, von wem dieser Mann gesteuert ist, vor allem, falls es sich herausstellt, daß Gates ein Enzym, das die Impfung lesbar macht, lange nachdem das Opfer injiziert wurde, Luciferase nennt?

In seinem Vortrag erklärte er einem zahlreichen Publikum, daß die Weltbevölkerung von "heute 6,8 Milliarden Menschen Richtung 9 Milliarden" wächst. "Wenn wir gute Arbeit leisten bei den neuen Impfstoffen, inklusive Gesundheitsversorgung und Familienplanung etc., können wir sie (die Wachstumsrate der Bevölkerung) um 10 oder 15 % reduzieren" (*Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=WUJMR3BUm2s&feature=emb_logo*).

Im Interview mit den Tagesthemen am 12.4.2020 machte Gates deutlich, daß der zu entwickelnde Impfstoff "letztendlich sieben Milliarden Menschen" verabreicht werden soll, und daß wir zur Normalität vor Corona erst dann zurückkehren können, "wenn wir entweder ein Wundermittel gefunden haben, das in 95 % der Fälle hilft, oder wenn wir einen Impfstoff entwickelt haben" (*Quelle: tagesschau.de, Gates über Corona-Impfstoff: "Es braucht eine globale Anstrengung", 12.04.2020*).

Bill Gates entscheidet also für uns und für die ganze Welt, wann die Normalität (als "neue Normalität"?) zurückkommt. Dabei ist ihm bewußt, daß bei der Durchimpfung von sieben Milliarden bei jedem zehntausendsten Menschen schwerwiegende Impfbeeinträchtigungen zu erwarten sind, er rechnet daher (offensichtlich planvoll einkalkuliert) mit ca. 700.000 Geschädigten. Allerdings - so in einem CNBC-Interview - halte er es für sinnvoll, wenn die Regierungen die Entschädigungen für die Impfpfopfer übernehmen würden (*Quelle: youtube.com, CNBC Television: Bill Gates explains the work his foundation is doing to combat coronavirus, 9.4.2020, in ExpressZeitung Nr. 33/2020, S. 47*).

In der Person von US-Senator Robert F. Kennedy Jr., Neffe des ehemaligen Präsidenten John F. Kennedy, hat Bill Gates einen kompetenten Kritiker gefunden. Am 9. April veröffentlichte Senator Kennedy jr. eine aufrüttelnde Erklärung über die menschenverachtenden Methoden der angeblich wohltätigen Gates-Stiftung, denen vor allem Kinder in Entwicklungsländern

zum Opfer fallen, weil in abgelegenen Regionen fernab von öffentlicher Kontrolle neue Impfstoffe an jungen Menschen ausprobiert werden, als seien sie Versuchskaninchen.

Impfstoffe, so Robert Kennedy, seien für Bill Gates Teil seiner Wohltätigkeits-Aktivitäten, ein globales, biometrisches Impf-Identifikationsprogramm zu kontrollieren, was ihm eine diktatorische Kontrolle über die globale Gesundheitspolitik geben würde. Diese Impfstoff-Besessenheit scheint von seiner messianischen Überzeugung angetrieben zu werden, "die Welt mit Technologie zu retten und von einer gottähnlichen Bereitschaft, mit dem Leben geringerer Menschen zu experimentieren." (*Quelle: <https://uncut-news.ch/2020/04/09/robert-f-kennedy-jr-findet-klare-worte-zu-bill-gates/>*).

Eine Impfung ist rein rechtlich gesehen ein Eingriff in das Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit, d.h. eine Körperverletzung. Aus diesem Grunde haben die Behörden im Rechtsstaat erhebliche Probleme, eine Zwangsimpfung durchzusetzen. Man wird deshalb alles unternehmen, um die Bevölkerung zu einer "freiwilligen" Impfung zu bewegen.

Bei der Masern-Impfung funktioniert dieses System schon: Kinder, die nicht geimpft sind, werden nicht in den Kindergarten oder in eine höhere Schule aufgenommen - die Zustimmung zur Impfung erfolgt dann ganz "freiwillig". Und was die Corona-Impfung betrifft, so könnte damit gedroht werden, daß Nicht-Geimpfte eben nicht mehr einkaufen, verreisen oder zur Arbeit gehen dürfen.

Wir stehen am Anfang einer Zeitenwende, deren Tragweite wir schwer überblicken können und deren Konsequenzen für unser aller Leben noch kaum vorstellbar sind.

Vielleicht will uns Gott bis an den Rand der Verlassenheit bringen, damit wir den Glauben an IHN wiederfinden, denn bevor wir nicht zu IHM zurückkehren und IHN als die höchste Autorität anerkennen, werden wir aus keiner Krise, wie immer wir sie auch nennen mögen, gerettet werden können.

Unsere Autorin Inge M. Thürkauf ist Theaterschauspielerin und katholische Publizistin; sie lebt im Schwarzwald<<

30.10.2020

BRD: Die Wochenzeitung "JUNGE FREIHEIT" berichtet am 30. Oktober 2020: >>"Angesichts der Corona-Epidemie könnten auch die liberalen Demokratien ihre Abneigung gegen die Überwachung ihrer Bürger ablegen. Eine 24-Stunden-Kontrolle ist in unserer zunehmend digitalen Welt überhaupt kein Problem mehr. ... Ich habe die Befürchtung, daß die totale Kontrolle eine Folge der Corona-Krise werden könnte. Viele Dinge, die im Westen noch vor einem Jahr undenkbar waren, sind durch die Pandemie nun auch dort plötzlich akzeptabel geworden. Die totalitäre Versuchung ist in Zeiten von Corona groß." (Yuval Noah Harari, israelischer Historiker, auf "t-online" am 23. Oktober)<<

Oktober 2020

BRD: Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" 10/2020 berichtet im Oktober 2020: >>**Warum der Friedensvertrag ausblieb**

_ von Michael Wolski

Nachdem die Mauer 1989 gefallen war, begannen zügig Verhandlungen mit den Siegermächten über die Ausgestaltung der deutschen Einheit. Gorbatschow war kooperativ - aber an einem Punkt mußte er ein für Moskau gefährliches Leck abdichten, das Stalin verursacht hatte.



Ein Fototermin für die Geschichtsbücher: Gorbatschow, Kohl und Genscher im Juli 1990 im Kaukasus. Foto: Picture alliance/dpa

Für die Sowjetunion gab es bei einer Wiedervereinigung Deutschlands ein Problem. Sie hatte 1939 mit dem Deutschen Reich zwei Verträge geschlossen, die bei Wiederherstellung des Völkerrechtssubjekts Deutschland wieder Rechtsgültigkeit erlangen würden: den Nichtangriffspakt vom 23. August 1939 (Hitler-Stalin-Pakt) und den Deutsch-Sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939.

Nachdem die Deutschen am 1. September 1939 Polen überfielen, besetzten und die mit den Sowjets vereinbarte Demarkationslinie erreicht hatten, reklamierte die Sowjetunion jene Gebiete Polens und Litauens für sich, die sie nach der Niederlage im Krieg gegen Polen 1919-21 hatte abtreten müssen. Damals waren auch litauische Gebiete an Polen gefallen, Stichwort Curzon-Linie.

Sprengsatz Königsberg

Beide Verträge hatten geheime Zusatzprotokolle, die - so glaubten die Sowjets - nur ihnen bekannt waren. Denn 1945 hatte eine Spezialeinheit der Roten Armee alle wichtigen Dokumente in Berlin erbeutet, darunter auch die deutschen Originale des Nichtangriffspaktes und des Freundschafts- und Beistandsvertrages nebst den Geheimprotokollen.

In der Nacht des 9. November 1989 kletterten hunderte Menschen auf die Mauer am symbolträchtigen Brandenburger Tor. Offiziell eröffnet wurde der Übergang jedoch erst am 22. Dezember.

Was man in Moskau nicht wußte: Ein amerikanischer Agent hatte schon 1939 im Auswärtigen Amt in Berlin die Verträge und Geheimprotokolle mit seiner Leica fotografiert, seither lagerten die Filme im Archiv des State Department. International bekannt waren jedoch lediglich die Verträge, aber nicht die Zusatzprotokolle. Besonders brisant:

Unter den Geheimprotokollen war auch die "Beschreibung des Verlaufs der Staatsgrenze der UdSSR und der Staats- und Interessengrenze Deutschlands". Wollte also die Sowjetunion das von ihr im April 1946 annektierte und in ihr Staatsgebiet einbezogene Königsberg (Kaliningrad) in Ostpreußen - im Gegensatz zu den Beschlüssen der Alliierten im Potsdamer Abkommen - dauerhaft behalten, mußte sie 1990:

1. mit den Westalliierten, die 1946 gegen die Einbeziehung Königsbergs in das sowjetische Staatsgebiet durch Stalin protestiert hatten, eine einvernehmliche Lösung finden,
2. beide Verträge und das Protokoll zur "Beschreibung des Verlaufs der Staatsgrenze der

UdSSR und der Staats- und Interessengrenze Deutschlands" für ungültig erklären, um mögliche spätere territoriale Forderungen des wiedervereinigten Deutschlands zu Königsberg auszuschließen,

3. den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland vermeiden, denn dieser würde nach dem Potsdamer Abkommen eine Entscheidung erforderlich machen, was mit dem zeitweilig und treuhänderisch verwalteten Königsberg geschehen solle.

Das Problem Moskaus unter dem seit 1985 im Amt befindlichen Generalsekretär Michail Gorbatschow war, daß bis Ende 1988 die Existenz von geheimen Zusatzprotokollen oder kartographierten Grenzziehungen zu den (bekannten) Verträgen von allen bisherigen Regierungen der Sowjetunion geleugnet worden war. Man hatte in Moskau angeblich über 40 Jahre in den Archiven gesucht, nichts gefunden und die Westmächte immer böswilliger Unterstellungen bezichtigt, wenn sie auf dieses Thema zu sprechen kamen. Die von den Amerikanern erwähnten Kopien der Geheimprotokolle seien eine Fälschung, um die Friedenspolitik der UdSSR zu verleumden.

Gorbatschow bestätigte gegenüber Kanzler Helmut Kohl die Existenz der sowjetisch-deutschen Geheimprotokolle von 1939 erst im Juni 1989 anlässlich seines Besuchs in Bonn. Aber auch er leugnete noch den Besitz der sowjetischen Originale der geheimen Protokolle. Allerdings mußte er sie nach seinem Sturz Ende 1991 an den neuen starken Mann Boris Jelzin aushändigen, der sie dann 1992 veröffentlichte.

Das Tabu von Nürnberg

Um zu verstehen, wie brisant für die Sowjetunion dieses Thema seit Kriegsende und besonders 1990 war, werfen wir einen Blick zurück ins Jahr 1946.

Nürnberger Prozeß, 25. März 1946: Der Verteidiger von Rudolf Heß wollte die Eidesstattliche Versicherung des Leiters der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes zur Existenz der Geheimprotokolle des Hitler-Stalin-Pakts von 1939 vorlegen und diese Protokolle auch bekanntmachen - zur Entlastung seines Mandanten. Der sowjetische Ankläger Roman Andrejewitsch Rudenko veranlaßte, daß beide Anträge vom Gericht zurückgewiesen wurden. Lew Besymenski, ein bekannter sowjetischer Historiker, beschrieb in einem Bericht die Gründe, warum diese Rückweisung 1946 geschehen konnte.

Im Artikel "Niemand kann uns überführen" (*Der Spiegel*, 14.1.1991) wird er über den Ablauf des Machtkampfes zitiert, der bis 1989 in der KPdSU um die Anerkennung der Existenz der Geheimprotokolle tobte: "Gemäß der Archivdokumentation stellte sich den Anklägern schon bei der Prozeßvorbereitung die heikle Frage: Was geschieht, wenn die Angeklagten die für alle vier Alliierten unerwünschten Fragen ins Spiel bringen?"

Auf Initiative der USA und Englands, von der Sowjetunion und Frankreich später unterstützt, wurde am 9. November 1945 beschlossen, daß "politische Ausfälle" der Nürnberger Angeklagten gegen die Siegermächte nicht zugelassen werden dürften. Stalin bestimmte daraufhin neun Komplexe, zu denen keine Fragen seitens der Verteidiger in Nürnberg genehmigt werden sollten:

1. Das Verhältnis der UdSSR zum Versailler Vertrag.
2. Der sowjetisch-deutsche Nichtangriffspakt von 1939 und alle Fragen, die irgendeine Beziehung dazu haben.
3. Molotows Besuch in Berlin, Ribbentrops Besuche in Moskau. (Die Verhandlungen der Außenminister beider Staaten.)
4. Fragen, die mit dem gesellschaftspolitischen System der UdSSR zusammenhängen.
5. Die baltischen Sowjetrepubliken.
6. Die sowjetisch-deutsche Vereinbarung über den Austausch der deutschen Bevölkerung Lettlands, Litauens und Estlands mit Deutschland.
7. Die Außenpolitik der Sowjetunion und, en détail, die Themen der Meerengen (im Schwar-

zen Meer) und angeblicher territorialer Ansprüche der UdSSR.

8. Die Balkanfrage.

9. Sowjetisch-polnische Beziehungen (die Probleme Westukraine und Westbelorußland)."

Die Amerikaner, im Besitz von Kopien der geheimen Protokolle, begriffen offensichtlich aber erst zu diesem Zeitpunkt, im Winter 1945, welche Sprengkraft darin steckte - weil Moskau Fragen dazu verboten hatte. Aber da waren die Verträge in Jalta und Potsdam schon unterschrieben worden. ... Stalin hatte die Westmächte über den Tisch gezogen. Im Kalten Krieg dann die Retourkutsche: Washington und London erinnerten die Sowjetunion bei passenden Gelegenheiten immer mal wieder daran, daß es die Geheimprotokolle gab und man sie genau kannte.

1990 kamen die Probleme und Widersprüche, die zwischen den Siegermächten 1945 notdürftig kaschiert worden waren, wieder auf die Tagesordnung. Die in der "Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin" im Amtsblatt des Kontrollrats genannten Beschlüsse der Potsdamer Konferenz waren völkerrechtlich kein bindender Vertrag. Das von der UdSSR eroberte deutsche Gebiet (Königsberg) stand nur unter ihrer zeitweiligen und treuhänderischen Verwaltung, und zwar vorbehaltlich bis zu dem Zeitpunkt, wenn es im Zuge eines Friedensvertrages zu einer endgültigen Bestimmung der territorialen Fragen kommen würde.

Die Feindstaatenklauseln sind bis heute Bestandteil der UN-Charta.

In der "Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin" heißt es wörtlich: "VI. Stadt Königsberg und das anliegende Gebiet: Die Konferenz prüfte einen Vorschlag der Sowjetregierung, daß vorbehaltlich der endgültigen Bestimmung der territorialen Fragen bei der Friedensregelung derjenige Abschnitt der Westgrenze der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, der an die Ostsee grenzt, von einem Punkt an der östlichen Küste der Danziger Bucht in östlicher Richtung nördlich von Braunsberg - Goldap und von da zu dem Schnittpunkt der Grenzen Litauens, der Polnischen Republik und Ostpreußens verlaufen soll.

Die Konferenz hat grundsätzlich dem Vorschlag der Sowjetregierung hinsichtlich der endgültigen Übergabe der Stadt Königsberg und des anliegenden Gebietes an die Sowjetunion gemäß der obigen Beschreibung zugestimmt, wobei der genaue Grenzverlauf einer sachverständigen Prüfung vorbehalten bleibt. Der Präsident der USA und der britische Premierminister haben erklärt, daß sie den Vorschlag der Konferenz bei der bevorstehenden Friedensregelung unterstützen werden."

Die Geheimnisse von Jalta

Die Beschlüsse von Potsdam waren also nur ein Deal der Alliierten, Deutsche waren ohnedies nicht daran beteiligt. Die zeitweise Verwaltung von Königsberg war eine Entscheidung der Alliierten untereinander. Dem entgegen standen die beiden Abkommen zwischen Deutschland und der Sowjetunion aus dem Jahr 1939, die immer noch geltendes Recht waren.

"Die Forderung nach einem Friedensvertrag konnte also definitiv nicht mehr erhoben werden ..." *Hans-Dietrich Genscher*

Außerdem war die Auslegung der im Schloß Cecilienhof gefaßten Beschlüsse selbst unter den Siegermächten umstritten: So widersprachen die Amerikaner und Briten der am 7. April 1946 erfolgten Eingliederung Königsbergs in das sowjetische Hoheitsgebiet kurze Zeit später, da die Annexion im Widerspruch zum Potsdamer Abkommen stünde.

Auch die vorhergehenden Vereinbarungen der Alliierten im Krim-Städtchen Jalta vom Februar 1945 geben zum Knackpunkt Ostpreußen nichts her, was insofern relevant ist, da es in der Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin in Teil III Deutschland hieß: "Das Ziel dieser Übereinkunft bildet die Durchführung der Krim-Deklaration über Deutschland."

Dort finden sich Regelungen zu Polen und den sowjetischen Territorien im Fernen Osten (etwa Kurilen, Sachalin), aber keine Aussagen zu Königsberg. Auch die Fragen zu China sind nicht im offiziellen Protokolltext von Jalta enthalten, während die beabsichtigte Teilung Ko-

reas am 17. Breitengrad öffentlich verkündet wurde. Offensichtlich wurden auf der Krim mehrere geheime Zusatzprotokolle beschlossen, die bis heute nicht veröffentlicht worden sind. In Jalta wurden auch der Entwurf der UN-Charta und der Beginn der Verhandlungen zur Gründung der Vereinten Nationen auf den 25. April 1945 festgelegt. Die Feindstaatenklauseln - die sich gegen Deutschland, Japan und andere Achsenmächte richteten - sind bis heute Bestandteil der UN-Charta und ermöglichen es UN-Mitgliedstaaten, ohne Beschluß des Sicherheitsrats in diesen Ländern zu intervenieren, falls von diesen eine - nicht näher definierte - Kriegsgefahr ausgehe.

Wie brisant die geheimen Dokumente von Jalta auch noch 35 Jahre später für die Sowjetunion waren, zeigt eine Drohung des damaligen US-Sicherheitsberaters Zbigniew Brzezinski im Jahre 1980. Als die Krise in Polen Erinnerungen an den sowjetischen Einmarsch in der Tschechoslowakei 1968 weckte, erklärte er, im Falle einer sowjetischen Intervention sollten die USA "an die öffentliche Aufkündigung der Abkommen von Jalta denken".

Ziemlich beste Freunde

In der ersten Hälfte des Jahres 1989 droht Gorbatschow Honecker erstmals erstaunlich exakt jene politischen Unruhen an, die sich wenige Monate später tatsächlich entfalten sollten. Der Inhalt geht aus einer inzwischen freigegebenen Unterrichtung des Bundesnachrichtendienstes an die Bundesregierung vom 5. Juni 1989 hervor: "Jedes Land trage für seine innere Sicherheit die alleinige und ausschließliche Verantwortung: Unter seiner (Gorbatschows) Führung werde die Sowjetunion nicht intervenieren, um eine Partei beziehungsweise Obrigkeit vor unzufriedenen Massen zu schützen."

Zwei plus vier gleich fünf

In den geheimen Krim-Protokollen waren vermutlich die Bedingungen zur Dauer der Verwaltung des von der Sowjetunion eroberten deutschen Gebiets definiert oder bereits ein Junktim im Falle der endgültigen Übergabe in Aussicht gestellt. Aber im veröffentlichten Teil der damaligen Vereinbarungen finden sich keine Aussagen zur Treuhänderschaft über Territorien. Auch auf der Potsdamer Konferenz wurden nur allgemeine Regelungen (siehe oben) beschlossen und im Passus XI. festgehalten:

"Die Konferenz prüfte einen Vorschlag der Sowjetregierung hinsichtlich einer Treuhänderschaft über Territorien, wie sie in dem Beschluß der Krim-Konferenz und in der Charta der Vereinten Nationen definiert sind." Auch 1990, bei den Zwei-plus-Vier-Verhandlungen zur deutschen Einheit, waren die Beschlüsse der Potsdamer Konferenz, mit Ausnahme der Grenzziehung Deutschland-Polen, kein öffentliches Thema - man hatte sich offenbar schon vorher hinter den Kulissen geeinigt.

Bei der Wiedervereinigung blieben fast alle Festlegungen der Potsdamer Konferenz unberücksichtigt.

Der damalige deutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher schrieb dazu in seinen Erinnerungen: "Die mir nicht unwillkommene Debatte nutzte ich dazu, das stillschweigende Einverständnis der Vier (Alliierte Siegermächte), es werde keinen Friedensvertrag und keine friedensvertragsähnliche Regelung mehr geben, offenkundig zu machen. Die Bundesregierung schließt sich der Erklärung der vier Mächte an und stellt dazu fest, daß die in der Erklärung der vier Mächte erwähnten Ereignisse und Umstände nicht eintreten werden, nämlich daß ein Friedensvertrag oder eine friedensvertragsähnliche Regelung nicht beabsichtigt sind."

Für das Protokoll erklärte der französische Außenminister, der den Vorsitz führte: "Ich stelle Konsens fest." Genscher kommentiert: "Damit war einvernehmlich niedergelegt, daß weder das Potsdamer Abkommen noch die Pariser Verträge der alten Bundesrepublik mit den drei Westmächten in Zukunft als Grundlage für die Forderung nach einem Friedensvertrag dienen konnten. Die Forderung nach einem Friedensvertrag konnte also definitiv nicht mehr erhoben werden - damit war uns auch die Sorge vor unübersehbaren Reparationsforderungen von den

Schultern genommen."

Die einzige bei den Zwei-plus-Vier-Verhandlungen übernommene Festlegung der Potsdamer Konferenz war die Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze, wie sie schon 1945 fixiert worden war, also der Oder-Neiße-Linie. Der am 12. September 1990 abgeschlossene und 1991 ratifizierte "Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland" bezog sich dann auch folgerichtig in der Präambel nur allgemein auf die Rechte der vier Mächte, ohne explizit die alliierten Beschlüsse von Jalta oder Potsdam und die darin benannten, bis zur Friedensregelung noch offenen territorialen Fragen zu erwähnen. Moskau bereinigte parallel die aus dem Jahr 1939 resultierenden völkerrechtlichen Unwägbarkeiten:

Um auszuschließen, daß das wiedervereinigte Deutschland als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches später einmal territoriale Ansprüche auf Königsberg erhebt, mußten der Nichtangriffspakt und der Grenz- und Freundschaftsvertrag mit ihren geheimen Protokollen, etwa die "Beschreibung des Verlaufs der Staatsgrenze der UdSSR und der Staats- und Interessengrenze Deutschlands", für nichtig von Anfang an erklärt werden. Diese Aufgabe erfüllte der Volksdeputiertenkongreß - seit 1988 höchstes gesetzgebendes Organ der UdSSR -, der am 24. Dezember 1989, keine sieben Wochen nach dem Berliner Mauerfall, zusammentrat.

Eine vertane Chance

Damit war das Königsberg-Problem vom Tisch, jedenfalls für die beteiligten Staaten und Regierungen. Doch zumindest bestimmte Kreise in Moskau müssen das anders gesehen haben. Bezeichnend ist das vom Spiegel im Mai 2010 kolportierte Angebot eines sowjetischen Generals an den Leiter der politischen Abteilung der deutschen Botschaft in Moskau vom Juli 1990, auch das Gebiet um Königsberg und Umgebung mit in die noch laufenden Verhandlungen zur deutschen Einheit einzubeziehen.

Dieses Angebot muß im Zusammenhang mit der - wenige Wochen vorher - erklärten Unabhängigkeit der baltischen Staaten gestanden haben, wodurch die Sowjetunion keinen Landzugang mehr zu Kaliningrad hatte, die Stadt also eine Exklave der russischen Sowjetrepublik und damit für Moskau ein ständiges Zuschußobjekt werden würde. Die Antwort des Bonner Beamten: "Bei der Vereinigung gehe es um die Bundesrepublik Deutschland, die DDR und das ganze Berlin." Wenn die Sowjetunion "Probleme mit der Entwicklung des nördlichen Ostpreußens habe, so sei das ihre Sache". Im Klartext: Die Bundesregierung zeigte Moskau die kalte Schulter.

_ Gekürzter und redigierter Auszug aus Michael Wolskis Buch "1989. Mauerfall Berlin - Zufall oder Planung?" (Berlin 2019, 154 Seiten ...) ...<<

08.11.2020

BRD: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 8. November 2020 (x1.000/...): >>Erzbischof deckt "Great Reset" durch Covid-19 auf

... Der ehemalige Apostolische Nuntius in den USA, Vatikandiplomat und Titularerzbischof Carlo Maria Viganò, macht wiederholt von sich reden. Am 26. August 2018 enthüllte er, daß Papst Franziskus über die sexuellen Mißbrauchsfälle an Minderjährigen des Ex-Kardinals Theodore McCarrick schon seit Juni 2013 informiert war und nicht erst seit Juli 2018, als die New York Times darüber berichtete.

Seitdem ist er von seinen Ämtern und Aufgaben suspendiert und lebt im Untergrund. Aus Sicherheitsgründen hält Viganò seinen Aufenthaltsort geheim. Nachdem er sich 2020 mehrmals kritisch zu den Corona-Maßnahmen äußerte, wandte er sich nun Anfang November 2020 in einem offenen Brief an den US-Präsidenten.

Hier einige Auszüge aus dem ins Deutsche übersetzten Brief:

OFFENER BRIEF

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ...

Herr Präsident, Erlauben Sie mir, Sie in dieser Stunde, in der das Schicksal der ganzen Welt

durch eine globale Verschwörung gegen Gott und die Menschheit bedroht ist, anzusprechen. Ich schreibe an Sie als Erzbischof, als Nachfolger der Apostel, als ehemaliger apostolischer Nuntius der Vereinigten Staaten von Amerika. ...

Täglich spüren wir, wie sich die Angriffe derjenigen mehren, die die eigentliche Grundlage der Gesellschaft zerstören wollen: die natürliche Familie, die Achtung vor dem menschlichen Leben, die Liebe zum Heimatland, die Freiheit der Bildung und der Wirtschaft. Wir sehen, wie Staatsoberhäupter und religiöse Führer diesem Selbstmord der westlichen Kultur und ihrer christlichen Seele Vorschub leisten, während die Grundrechte der Bürger und Gläubigen im Namen eines gesundheitlichen Notstands verweigert werden, der sich immer mehr als Instrument für die Errichtung einer unmenschlichen, gesichtslosen Tyrannei entpuppt.

Ein globaler Plan mit der Bezeichnung "Great Reset" ist im Gange. Sein Architekt ist eine globale Elite, die die gesamte Menschheit unterwerfen will, indem sie Zwangsmaßnahmen durchsetzt, mit denen die individuellen Freiheiten und die der gesamten Bevölkerung drastisch eingeschränkt werden. In mehreren Ländern wurde dieser Plan bereits genehmigt und finanziert, in anderen befindet er sich noch in einem frühen Stadium. Hinter den Staats- und Regierungschefs der Welt, die Komplizen und Vollstrecker dieses infernalischen Projekts sind, stehen skrupellose Persönlichkeiten, die das Weltwirtschaftsforum und Veranstaltungen wie "Event 201" finanzieren und für ihre Agenda werben.

Der Zweck des Great Reset ist die Einführung einer Gesundheitsdiktatur, die auf die Verhängung libertizider Maßnahmen abzielt, versteckt hinter verlockenden Versprechungen zur Sicherung eines universellen Einkommens und zum Erlaß individueller Schulden. Der Preis für diese Zugeständnisse des Internationalen Währungsfonds ist der Verzicht auf Privateigentum und das Festhalten an einem von Bill Gates in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Pharmakonzernen geförderten Impfprogramm gegen COVID-19 und COVID-21.

Abgesehen von den enormen wirtschaftlichen Interessen, die die Befürworter des Great Reset motivieren, wird die Einführung der Impfung mit der Forderung nach einem Gesundheitspaß und einem digitalen Personalausweis einhergehen, mit der sich daraus ergebenden Kontaktverfolgung der Bevölkerung der ganzen Welt. Diejenigen, die diese Maßnahmen nicht akzeptieren, werden in Internierungslagern eingesperrt oder unter Hausarrest gestellt, und ihr gesamtes Vermögen wird konfisziert.

Herr Präsident, ich nehme an, daß Ihnen bereits bekannt ist, daß in einigen Ländern der Great Reset zwischen Ende dieses Jahres und dem ersten Trimester 2021 aktiviert wird. Zu diesem Zweck sind weitere Lockdowns geplant, die offiziell durch eine angebliche zweite und dritte Welle der Pandemie gerechtfertigt werden. Sie wissen sehr wohl, welche Mittel eingesetzt wurden, um Panik zu säen und drakonische Einschränkungen der individuellen Freiheiten zu legitimieren, die auf raffinierte Weise eine weltweite Wirtschaftskrise provozieren.

Nach den Absichten ihrer Architekten wird diese Krise dazu dienen, eine Rückkehr der Nationen von dem Great Reset unmöglich zu machen und damit einer Welt den letzten Schlag zu versetzen, deren Existenz und Erinnerung vollständig ausgelöscht werden soll.

Aber diese Welt, Herr Präsident, umfaßt Menschen, Zuneigungen, Institutionen, Glauben, Kultur, Traditionen und Ideale: Menschen und Werte, die sich nicht wie Automaten verhalten, die nicht wie Maschinen gehorchen, weil sie mit einer Seele und einem Herzen ausgestattet sind, weil sie durch ein geistiges Band miteinander verbunden sind, das seine Kraft von oben bezieht, von jenem Gott, den unsere Gegner herausfordern wollen, so wie es Luzifer zu Beginn der Zeit mit seinem "non serviam" tat. ...

Bis vor einigen Monaten war es leicht, diejenigen als "Verschwörungstheoretiker" zu verleumden, die diese schrecklichen Pläne anprangerten, von denen wir heute sehen, daß sie bis ins kleinste Detail ausgeführt werden. Niemand hätte bis Februar dieses Jahres gedacht, daß in all unseren Städten Bürgerinnen und Bürger verhaftet werden, nur weil sie auf die Straße ge-

hen, atmen, ihr Geschäft offen halten und am Sonntag in die Kirche gehen wollen. Doch nun geschieht es überall auf der Welt ...

Und während sich die Politiker in ihren Palästen verbarrikadieren und Dekrete wie persische Satrapen verkünden, scheitern die Geschäfte, schließen die Läden, und die Menschen werden daran gehindert, zu leben, zu reisen, zu arbeiten und zu beten. Die katastrophalen psychologischen Folgen dieser Operation sind bereits sichtbar, beginnend mit den Selbstmorden zweifelnder Unternehmer und unserer Kinder, die von Freunden und Klassenkameraden getrennt sind und denen gesagt wird, sie sollen dem Unterricht folgen, während sie zu Hause allein vor dem Computer sitzen. ...

Und doch taucht inmitten dieses düsteren Bildes, dieses scheinbar unaufhaltsamen Vormarschs des "unsichtbaren Feindes", ein Element der Hoffnung auf. Der Feind weiß nicht zu lieben, und er versteht nicht, daß es nicht ausreicht, ein allgemeines Einkommen zu sichern oder Hypotheken zu kündigen, um die Massen zu unterjochen und sie davon zu überzeugen, wie Vieh gebrandmarkt zu werden.

Dieses Volk, das allzu lange die Mißbräuche einer haßerfüllten und tyrannischen Macht erduldet hat, entdeckt wieder, daß es eine Seele hat; es versteht, daß es nicht bereit ist, seine Freiheit gegen die Homogenisierung und Aufhebung seiner Identität einzutauschen; es beginnt den Wert der familiären und sozialen Bindungen, der Bande des Glaubens und der Kultur zu verstehen, die ehrliche Menschen vereinen.

Dieser Great Reset ist zum Scheitern verurteilt, weil diejenigen, die ihn geplant haben, nicht verstehen, daß es immer noch Menschen gibt, die bereit sind, auf die Straße zu gehen, um ihre Rechte zu verteidigen, um ihre Lieben zu schützen, um ihren Kindern und Enkeln eine Zukunft zu geben. Die nivellierende Unmenschlichkeit des globalistischen Projekts wird angesichts des entschlossenen und mutigen Widerstands der Kinder des Lichts kläglich zerbrechen. ... Gott segne die Vereinigten Staaten von Amerika!

Carlo Maria Viganò Titularerzbischof von Ulpiana. Ehemaliger apostolischer Nuntius in den Vereinigten Staaten von Amerika.<<

13.11.2020

BRD: Die deutsche Autor und Verleger Peter Haisenko berichtet am 13. November 2020 (x1.091/...): >>Willkommen im Corona-Sozialismus!

Der Staat verteilt Geld, als gäbe es kein Morgen. Geld, das er nicht hat und das einfach aus dem Hut gezaubert wird. Wer nicht arbeiten kann oder darf, erhält trotzdem Geld aus der großen Gießkanne. Wie viel das ist, bestimmt der Staat. So etwa haben sich das früher Kommunisten als Idealzustand vorgestellt.

In der jungen Sowjetunion wurde propagiert: "Jeder tut was er kann und erhält, was er braucht."

Ein schöner, griffiger Traum, der von idealen Menschentypen ausgeht, frei von Neid und Gier. Wir wissen, daß das nicht so recht funktionieren wollte. Das große Problem dabei war und ist, wer darüber bestimmen darf, wer was "kann" und "braucht". Da waren manche etwas "gleicher" als andere. Mit Corona gilt jetzt etwas abgewandelt: Jeder arbeitet, wenn er darf und wenn er nicht darf, erhält er, was er braucht.

Das gilt seit einem guten halben Jahr und es hat sich gezeigt, daß es wieder der Staat ist, der in gewisser Willkürlichkeit darüber bestimmt, wessen Bedürfnisse in welchem Ausmaß mit Geldzuwendungen befriedigt werden. In jedem Fall gilt, daß die praktizierten Verfahren alle herkömmlichen Regeln der Ökonomie ad absurdum führen.

Kommunistisch oder sozialistisch: Der Unterschied ist Etikettenschwindel

Alle kommunistischen Machtübernahmen liefen nach demselben Muster ab. Die "Reichen" wurden enteignet und die Beute wurde im Volk verteilt. Das führte zur sofortigen Verbesserung der Situation für die "einfachen Leute" und die Revolution wurde getragen von allgemei-

ner Euphorie. Sobald die Beute aber aufgebraucht war, früher oder etwas später, kam die Ernüchterung. Da war es aber zu spät. Das brutale Machtsystem der Kommunisten war installiert. Wer da noch wagte zu opponieren, wurde eingesperrt, "umerzogen" oder gleich erschossen. Wie lange es bis zur Ernüchterung dauerte, war bestimmt von der Höhe des vorhandenen "Reichtums" und vom allgemeinen Niveau der Grundversorgung.

In diesem Sinn ist absehbar, daß es in unserer Welt des allgemeinen Überflusses ziemlich lange dauern wird, bis nach einem sozialistischen Raubzug die Ernüchterung, der Zusammenbruch kommen wird. Es ist unwesentlich, wie dieser Raubzug genannt wird. Kommunistisch oder sozialistisch. Der Unterschied ist nur Etikettenschwindel. Die Linksorientierten haben im Nachkriegsdeutschland schnell die Schrecken des Kommunismus verharmlost, indem sie die kommunistischen Staaten zu sozialistischen umetikettiert haben.

Allerdings sollte auch nicht übersehen werden, daß den kommunistischen Staaten niemals Bedingungen gestattet worden sind, die einen positiven Ausgang des Experiments zugelassen hätten. Sie wurden vom allgemeinen und freien Warenverkehr und Technologietransfer ausgeschlossen. Ein Blick nach China zeigt auf, daß es auch anders hätte ausgehen können. Wohl gemerkt, diese Betrachtung bezieht sich nicht auf Menschenrechte und Freiheit. Sie ist rein wirtschaftlich.

Brot und Spiele halten das Volk ruhig

Ein gemeinschaftliches Merkmal aller kommunistischen Systeme war eine übergroße Geldmenge und das deswegen notwendige Preisdiktat für alle Produkte. Brot zu billig und Fernseher absurd teuer. In diesem Sinn sind alle westlichen Systeme schon lange - beginnend 1990 - den kommunistischen sehr nahe, denn die kursierende Geldmenge übertrifft den Wert der Waren und Dienstleistungen mittlerweile um das Hundertfache.

Weil wir aber generellen Überfluß haben, ist alles zu billig, insbesondere aber wieder Lebensmittel und Waren, die dem Zeitvertreib dienen. Brot und Spiele halten das Volk ruhig. Inflation gibt es trotz der überschäumenden Geldmengen nicht, denn Politik und Gewerkschaften halten die Geldmenge für den normalen Verbraucher auf niedrigem Niveau. Zudem kann die Industrieproduktion nahezu jede Nachfragesteigerung sofort mit schneller Lieferung befriedigen.

Man könnte denken, in einer Welt des Überflusses könnte der Kommunismus tatsächlich funktionieren. Betrachten wir dazu die Realität in Deutschland. Wer nicht arbeiten kann, darf oder will, wird immerhin soweit alimentiert oder betreut, daß er nicht hungern oder frieren muß. Das reicht sogar noch aus für Millionen illegaler Migranten, die für unser Land noch keinerlei Beitrag geleistet haben. Wie in kommunistischen Ländern sind Lebensmittel subventioniert.

Millionen Menschen müssen zu Bedingungen arbeiten, die den Lebensunterhalt nicht abdecken können. Der Staat legt etwas drauf, was direkt in die Kassen der Arbeitgeber fließt. Der Lohn weiterer Millionen wird bestimmt vom Staat mit dem Mindestlohn. Wo ist da der Unterschied zu kommunistischen Systemen, wo der Staat über alle Löhne bestimmt? Wo der Staat festlegt, mit wie wenig Lohn die Unterschichten auskommen müssen?

Die "Reichen" werden zur neuen Nomenklatura

Mit den Corona-Subventionen ist eine neue Stufe erreicht. Wer nicht arbeiten darf, wird einfach alimentiert. Allerdings mit einer gewissen Willkür. Und zwar sowohl was die Alimentierten als solche betrifft, als auch was die Höhe der Geschenke ausmachen darf. Gerade der Mittelstand, also auch kleinere Selbstständige, sind zunächst gezwungen gewesen, ihre Reserven aufzubrechen. Jetzt, im zweiten Lockdown, sind sie verbraucht und so wird die ganz große Gießkanne ausgepackt. Pauschal 75 oder 80 Prozent des Einkommens im November 2019 soll einfach so ausgezahlt werden.

Auch das ist Willkür, denn was soll zum Beispiel ein Schauspieler machen, dessen Engage-

ment im Oktober 2019 endete und der im November beschäftigungslos war? Und warum 75 Prozent? Darf der Staat jemandem das Arbeiten verbieten und dann bestimmen, daß er mit 75 Prozent dessen auskommen muß, was er bislang erwirtschaften konnte? Das Insolvenzrecht ist ausgesetzt. Wie im Kommunismus kann jetzt niemand mehr Pleite gehen. Faktisch kann man das schon noch, aber die Statistik weist es nicht aus und wenn es so weit ist, werden Corona-Hilfen ausgezahlt. Es ist müßig, weitere Ungereimtheiten aufzuzählen.

Der Zustand ist, daß der Staat nach und nach immer mehr Unternehmen Geld zuweist und es ist absehbar, daß er eine Unmenge an Unternehmen ganz übernehmen muß, um deren Fortbestand überhaupt zu ermöglichen. Die gesamte Luftfahrt- und Tourismusindustrie ist schon so weit, realistisch betrachtet. So ist festzustellen, daß das gesamte Wirtschafts- und Finanzsystem bereits seit einem halben Jahr schon zusammengebrochen ist.

Das Leben, die Restwirtschaft, funktioniert nur noch, weil einfach Geld aus dem Nichts kreiert und verteilt wird. Im Gegensatz zu einer klassischen kommunistischen Machtübernahme hat man aber den "Reichen" nichts geraubt. Muß man auch nicht, wenn man Geld einfach drucken und ins System spülen kann. Da werden die "Reichen" einfach zur neuen Nomenklatura.

Wechselnde Verordnungen ohne parlamentarische Kontrolle

Was wir zur Zeit erleben, ist mit den klassischen Gesetzen der Ökonomie nicht vereinbar. Es funktioniert nur noch, weil es auf dem Sockel des Überflusses steht. Das heißt aber auch, daß eine Rückkehr zu den alten Regeln schlicht unmöglich ist. Jedenfalls nach den alten Regeln. Neue gibt es noch nicht. Zumindest sind sie nicht veröffentlicht, wenn es sie geben sollte. Die aktuellen Regeln lauten: Der Staat bestimmt, wer arbeiten und Geld verdienen darf. Und er bestimmt darüber, wie viel jeder bekommt, der nicht arbeiten darf.

Die ständig wechselnden Verordnungen unterliegen keiner parlamentarischen Kontrolle. Die Staatsratsvorsitzende diktiert und wer quer schlägt, wird schnellstens "eingenordet". Wer Kritik übt, wird diffamiert und ausgegrenzt. Ich jedenfalls kann da keinen Unterschied erkennen zu den Zuständen in den ehemaligen kommunistischen Staaten und so sage ich: Willkommen im Corona-Sozialismus! Gibt es da einen Weg zurück?

Da sollten wir uns daran erinnern, wie es in den kommunistischen Staaten war. Wer nicht glauben will, wie weit das schon fortgeschritten ist, der möge bedenken, daß Herr Spahn jetzt ein Komplott mit Google gebildet hat. Google wird ab sofort nur noch Informationen des Ministeriums selbst in die ersten Treffer von Suchanfragen setzen. Das ist einem Informationsmonopol gleich und nochmals: Wo ist da noch der Unterscheid zum Kommunismus?

Gibt es doch eine Alternative für den Weg aus dem Corona-Sozialismus? Ja, die gibt es. In unserer Humanen Marktwirtschaft haben wir beschrieben, daß der Übergang zu diesem System, das dem Humanismus verpflichtet ist, den Zusammenbruch des alten Systems als Voraussetzung hat. Der ist da und so wäre es jetzt möglich, einen radikalen Systemwechsel zu vollziehen, ohne auf überholte oder sozialistische Konzepte zurückzugreifen. ...<<

15.11.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/17550" berichtet am 15. November 2020 (x1.085/...): >>Menschheit 2.0: Ärztin warnt vor neuer Impf-Technologie

Interview mit Frau *Dr. Carrie Madej*

Frau Dr. Carrie Madej ist eine Fachärztin der Inneren Medizin in den USA. Ihr besonderes Forschungsinteresse galt schon früh den Impfstoffen. Doch warum sind Covid-19-Impfstoffe problematischer als andere Impfstoffe? Befindet sich die Menschheit tatsächlich in einem großen Experiment? Warnt Frau Dr. Madej die ganze Menschheit zu Recht vor der kommenden gentechbasierten Impfung? Wer noch nie etwas von Hydrogel, Luziferase und dem internationalen Bill Gates-Patent 060606 im Zusammenhang mit der 5G-Technologie gehört hat, möge sich dieses Kla.TV-Interview mit der Whistleblower-Ärztin unbedingt ansehen und wei-

terverbreiten!

Moderator: Dr. Carrie Madej, eine Ärztin der Inneren Medizin und Osteopathie, leitete 19 Jahre lang zwei Kliniken im Bundesstaat Georgia, USA. Schon früh übten Impfstoffe eine Faszination auf sie aus, insbesondere der stark beworbene Tetanusimpfstoff. Sie war verwundert, daß sich kein Kollege finden ließ, der jemals einen "Tetanusfall" gesehen hat. Das ließ ihr keine Ruhe, was sie veranlasste zu recherchieren. Zu ihrer Überraschung fand sie heraus, daß sich ein Zusatzmittel zur Sterilisation von Frauen im Impfstoff befand.

Ihre Skepsis gegenüber Impfstoffen wuchs und Frau Dr. Madej begann, das Gebiet der Impfstoffe immer mehr zu erforschen. Ihre eingehende Forschung führte sie zur Entdeckung von neuartigen Technologien in den neuen Impfstoffen gegen COVID-19, und sie schlug Alarm.

Frau Dr. Madej wurde zu einer Whistleblowerin, die ihr Wissen anhand von Vorträgen, Interviews und Videomaterial einer breiten Bevölkerung zur Verfügung stellt.

Ihr Weckruf an die ganze Welt "Human 2.0: Wake Up Call To The World", fand eine schnelle Verbreitung im Internet–bis es der Zensur von YouTube & Co. zum Opfer fiel. Dr. Madej scheut sich nicht, weiterhin unermüdlich aufzudecken. Aktuell klärt sie auf, welches Ziel Regierungen im Verbund mit Pharma-Industrie und Tech-Giganten wie Google und Microsoft usw. verfolgen, um die ganze Weltbevölkerung so schnell wie möglich einer Impfung zu unterziehen.

Unser Kla.TV-Korrespondent konnte Dr. Carrie Madej für ein Interview gewinnen. Was sie in diesem Interview enthüllt, ist erschreckend und alarmierend zugleich.

Doch sehen Sie selbst, welche Technologien und Methoden in Verbindung mit dem Impfstoff gegen Covid-19 eingeführt werden. Die Annahme, daß ein gewaltiger Kampf tobt, der die gesamte Menschheit betrifft, ist auch aufgrund ihrer Entdeckungen nicht von der Hand zu weisen.

Interview:

Dan: Guten Tag, Dr. Madej! Danke, daß Sie sich für das Interview bereit erklärt haben!

Dr. Madej: Danke für die Einladung, Danny! Es ist mir ein Vergnügen, hier mit Ihnen sprechen zu können!

Dan: Okay. - Sagen wir mal, ich glaube voll und ganz an die Gefahr, am Corona-Virus zu erkranken, und ich stimme allen Verordnungen, die die Regierung eingeführt hat, zu. Ich trage meine Maske, wo immer ich hingehe, ich gehe auf soziale Distanz und ich stimme den Lock-downs zu. Es werden derzeit ja Milliarden in diesen neuen Impfstoff gesteckt. Viele Firmen konkurrieren hierbei miteinander, um den sichersten und wirksamsten Impfstoff herzustellen. Also würde ich sagen: Lassen wir uns doch damit impfen und kehren zurück zur Normalität, oder? Was sagen Sie dazu?

Dr. Madej: Tja, ich würde den Leuten sagen, daß sie wirklich innehalten und sehr gründlich darüber nachdenken müssen, da dieser Impfstoff anders ist als alle Impfstoffe oder Medikamente bislang, die im Schnellverfahren hergestellt werden. Wir überspringen Sicherheitstests, wir überspringen Tierversuche, und die Menschen müssen wissen, daß dies kein sicherer Impfstoff ist. Es ist nicht bewiesen, daß er sicher ist. Und ich, wie auch meine anderen Kollegen, haben einen Verdacht, warum die Tierversuche übersprungen werden.

Der Grund dafür ist nämlich, daß alle bisherigen Versuche in den letzten zwanzig Jahren, einen ähnlichen Impfstoff herzustellen (weil es nämlich ein komplett andersartiger ist) bei Tierversuchen gescheitert sind. In den damaligen Tierversuchen z. B., wo sie diese modifizierten Boten-RNA - bzw. DNA-Impfseren verabreichten, sahen die Tiere zunächst sehr robust aus, was ihr Immunsystem anbetraf.

Wow, das sah nach einem Erfolg aus! Der Antikörperspiegel in den Blutproben stieg an, und auch die T-Zell-Antwort verbesserte sich. Großartig!

Aber bei Tierversuchen wird ein sogenannter Challenge-Test (= Ein geimpftes Tier wird be-

wußt demselben Virus ausgesetzt und beobachtet.) durchgeführt. Diese Testanwendung ist beim Menschen unethisch und wird darum nur im Tierversuch angewandt. Das bedeutet, daß wenn die Blutproben z. B. zunächst gut ausgesehen hatten, die Tiere dann aber dem Virus oder den Bakterien ausgesetzt wurden, gab es dabei erhebliche Probleme. In Wirklichkeit hatten die Tiere jedes Mal eine Zytokinreaktion, also eine entzündliche Reaktion, insgesamt also eine Verschlechterung ihrer Gesundheit, nachdem sie dem Virus oder den Bakterien bewußt ausgesetzt wurden.

Das bedeutet, sie wurden kränker, sie hatten mehr Lungenentzündungen, mehr Leberprobleme, und es gab mehr Todesfälle. Wenn diese Symptome bei den Tieren also fast jedes Mal auftraten bei den bisherigen Impfstoffen dieser Art, können wir davon ausgehen, daß es bei diesem und gerade bei eben diesem Impfstoff auch passieren wird, den sie versuchen werden, jetzt bei uns einzusetzen.

Nehmen wir also an, sie würden uns diesen Impfstoff verabreichen. Am Anfang sieht es bei allen gut aus, richtig? Und dann, was ist dann, wenn diese Personen einer ganz gewöhnlichen Erkältung, einer Grippe oder dem Covid-20 oder was auch immer dem ähnlich ist, ausgesetzt wird? Da erwarte ich, ebenso wie meine Kollegen, daß es bei den Menschen zu mehr Todesfällen, mehr Morbidität (= Häufigkeit einer Krankheit in einer Bevölkerung), mehr Problemen kommen wird. Und ich vermute, daß sie es nicht auf den Impfstoff schieben werden, denn die Impfstoffhersteller können derzeit nicht in Haftung genommen werden, sondern man wird nur sagen:

Das ist eben die Natur dieses neuen Virus, das da draußen am Wirken ist. Dem Virus würden sie die Schuld geben! Deshalb müssen wir sehr vorsichtig sein, denn dieser Impfstoff ist, gemessen an den bisherigen Daten, die wir haben, nicht sicher! Nur das allein sollte schon genügen.

Außerdem ist dieser Impfstoff absolut neuartig für die Menschheit. Niemals zuvor wurde das enthüllt. Sie hantieren mit der DNA, der RNA, dem Genom, den Genen herum. Dies sind alles ähnliche Begriffe, die für ein und dieselbe Sache verwendet werden. Das Genom ist das, was uns zum Menschen macht. Es ist der Bauplan von uns. Es ist das, was uns wachsen läßt, was uns fortpflanzen läßt, was uns dazu bringt, uns zu entwickeln, was uns gesunden läßt—es ist alles, was der Körper braucht, um zu wissen, was er tun muß. Wenn sie das Ganze also in irgendeiner Weise manipulieren; nur schon eine winzig kleine Veränderung kann eine verheerende Folge nach sich ziehen.

Es kann zu Krebs, Mutagenesen (= Erzeugung von Veränderungen des genetischen Erbgutes), Mutagenen (= verändertes genetisches Erbgut aufgrund von best. Einflußfaktoren) und Autoimmunerkrankungen (= Körper greift sich selbst von innen an.) führen. Das könnten also die Spätfolgen davon sein. Dies ist absolut neu. Also die Studien werden nicht korrekt durchgeführt, sondern im Schnellverfahren durchgejagt. Wir müssen uns daher mit Langzeitstudien zu diesem Thema befassen. Jedoch wird keine einzige dieser Studien vor Oktober 2021 abgeschlossen sein. Wenn dieser Impfstoff also eingeführt wird, werden wir uns rein praktisch also alle mitten in einem großen Experiment befinden. Das ist doch unglaublich, oder?

Also ... das greift zurück auf den Nürnberger Kodex (= verpflichtende Richtlinie seit 1947 zu Experimenten an Menschen) aus dem Zweiten Weltkrieg: Ohne unsere Zustimmung darf nicht an uns herumexperimentiert werden! Das müssen die Menschen unbedingt erfahren: Wir befinden uns inmitten eines Experiments!!!

Dan: Das ist wahr! Und selbst Oktober 2021 wäre ziemlich schnell. Wie lange dauert es normalerweise, bis ein Impfstoff getestet und als sicher erwiesen ist?

Dr. Madej: Eine gute Studie, gute Studien sollten 10-15 Jahre dauern. Jetzt sagen sie fünf Jahre. Aber selbst fünf Jahre sind zu schnell, aber nehmen wir dies zunächst einmal an. In fünf Jahren ist es jedoch kaum möglich und jetzt soll es in weniger als einem Jahr getan sein.

Dan: Weniger als ein Jahr... Und man kann annehmen, daß sicherlich das Militär als Versuchskaninchen eingesetzt wird, um weitere Tests durchzuführen. Ich frage mich auch, wer diesen Impfstoff zuerst bekommen wird. Und wenn sie damit starten werden, wird man ihn vermutlich für Flugreisen usw. verlangen.

Dr. Madej: Das ist das Problem. Wir alle stecken jetzt inmitten eines großen Experiments und wir wissen nicht, was passieren wird. Ich möchte die Menschen daran erinnern, daß für diese Art von Impfstoff eine Technologie namens Transfektion (= Einbringen von genetischem Material in Säugetierzellen) verwendet wird. Und wenn sie das tun, ist es die gleiche Technologie, die sie für gentechnisch veränderte Organismen angewandt haben.

Das Obst und Gemüse, das haben die Leute vermutlich längst begriffen, sind steril; sie reproduzieren ihre eigenen Samen normalerweise nicht. Das Gleiche könnte einem Menschen passieren. Außerdem ist dieses Gemüse nicht so gesund, es besitzt nicht die Nährstoffzusammensetzung wie normales gesundes Bio-Obst und -Gemüse. Wenn Sie sich die genetisch veränderten Tiere ansehen: Sie leben nicht so lange, sie haben eine sehr kurze Lebensspanne.

Dies würde uns auf jeden Fall auf irgendeine Weise genetisch verändern, und wir können die gleichen Folgen erwarten. Das könnte man auf den Menschen übertragen. Wir müssen wirklich innehalten und uns das genau anschauen! Ihre Ausrede für die Verwendung dieser Art von Impfstoff ist, daß sie ihn sehr schnell herstellen, in Massen produzieren und verschicken können. Wirklich, das ist der Grund, das ist der einzige Grund, den sie uns liefern, genau diesen Impfstoff zu produzieren.

Dan: Ja, sie gehen auch davon aus, daß Covid selbst unglaublich gefährlich sei. Würden Sie dem auch so zustimmen - ich habe vor einiger Zeit mit einem Freund gesprochen, der sagte: "Oh, das ist zehnmal tödlicher als die Grippe!""? Aber ich sehe diese Zahl nicht einmal in den offiziellen Zahlen.

Dr. Madej: Nein, alle Daten zeigen Ihnen, daß es gar nicht so tödlich ist. Die CDC (= US-Seuchenbehörde), die Weltgesundheitsorganisation und alle diese Gruppen geben zu, daß das Virus nicht so tödlich ist. Wir können es vielleicht mit der Schweine-Grippe vergleichen, und dafür haben wir die Welt auch nicht angehalten, oder? Außerdem weiß man inzwischen, daß die Daten sehr manipuliert sind ...

Dan: Richtig!

Dr. Madej: ... und hier viele falsche Zahlen aufgetaucht sind. Und bei diesen vielen Fehlern könnte ich nicht sagen, daß dies nicht ... Ich glaube, es ist beabsichtigt. Es ist beabsichtigt, daß die Zahlen absichtlich steigen. Denn, wenn Du ... Nehmen wir zum Beispiel den Bundesstaat Florida mit über 300 Laboren, die zu 100 % positive Testergebnisse gemeldet haben, ...

Dan: Ja, genau!

Dr. Madej: ... ist das kein Fehler. Das sind Einzel-Labore. Die Testergebnisse wurden untersucht, und dann wurde das geprüft, und man fand tatsächlich weniger als 10 % positive Fälle, nicht 100 %. Da ist doch etwas im Gange.

Das wurde dupliziert, nicht nur in anderen Staaten der USA, sondern auch in anderen Ländern der Welt!

Also, Moment mal, was geht hier vor? Wir sehen, wie das in der ganzen Welt wiederholt wird.

Dan: Genau.

Dr. Madej: Wir sehen also, daß hier etwas Größeres geschieht.

Und wissen Sie, daß ist nicht nur bei der Manipulation der Daten so. Wenn man sieht, wie manche Leute da sehr viel Geld hinein investiert haben. – Damit kann man eine Menge Geld verdienen. Und die Leute, die auf diesen Impfstoff drängen, sind natürlich die, die damit Geld verdienen werden.

Und außerdem müssen die Menschen wissen, daß wir keinerlei Entschädigung von diesen

Impfstoffherstellern bekommen werden, wenn wir dadurch einen Schaden erleiden. Sie müssen keine Verantwortlichkeit übernehmen, also keinerlei Haftungspflicht! Wenn Sie sterben, wenn jemand stirbt, wenn jemand geschädigt wird, wenn jemand langfristige Nebenwirkungen oder Krankheiten durch die Impfung bekommt, ist das Pech. Du kannst einfach gar nichts dagegen unternehmen. Sie verdienen damit all ihr Geld, all ihr Geld und wir leiden. Wie kann das fair; wie kann das korrekt - wie kann das rechtens sein???

Stellen Sie sich vor: Sie haben die Autarkie (= wirtschaftliche Unabhängigkeit), jedes Produkt, was sie nur irgend wollen, herzustellen. Sie müssen die Forschung und Entwicklung nicht ordnungsgemäß durchführen; Sie müssen keine Sicherheitstests durchführen. Sie bringen das Produkt einfach auf den Markt und können damit so viel Geld verdienen, wie Sie wollen, und nichts kann Ihnen passieren. Stellen Sie sich das vor! Unter diesen Umständen würden Sie sich doch niemals ein Auto kaufen, aber unserem Körper will man das antun?! Unser Körper ist viel wertvoller als eine Ware, als jedes Produkt!!!

Dan: Ja, das ist wahr. Ich habe mir gestern das Interview angehört, das Sie mit Dr. Kaufman (Dr. Andrew Kaufman: Arzt und Biologe) geführt haben. Können Sie uns sagen, was zum Teufel das Zeug "Luciferase" ist und auch, was Bill Gates' Patent mit der kuriosen Nummerierung ist?

Dr. Madej: Ja ... das ist etwas, was mich sogar noch mehr verärgert als dieser Impfstoff, über den ich gerade gesprochen habe. Es ist die Technologie, die damit einhergeht. Wenn sie also von diesem Impfstoff sprechen, sind sie sehr darauf bedacht, daß jeder von uns auf dieser Welt geimpft wird.

Bill Gates hat sogar gesagt, er will, daß mindestens 7 Milliarden Menschen (www.kla.tv/-16320) geimpft werden - und das ist in etwa die ganze Welt - bevor wir in die "neue Normalität" zurückkehren können.

Um sicherzugehen, daß das auch tatsächlich passiert, traut er den Ärzten und dem Medizin-Etablissement nicht. Er traut auch Ihnen nicht, wenn Sie sagen, daß Sie die Impfung erhalten haben. Sie werden das nachweisen müssen. Also will man Ihnen ein Brandzeichen verpassen, Sie identifizieren mit einem unsichtbaren "Tattoo", welches unter Ihre Haut kommt und mit einer speziellen Anwendung auf Ihrem Smartphone oder einem anderen Gerät gelesen werden kann. Und das wird Ihnen eine einzigartige Kennung geben. Verstehen Sie? Mir scheint das so, wie wenn man einer Kuh ein Brandzeichen aufbrennt. Es ist nichts Anderes.

Und diese Kennzeichnung soll Ihren Impf-Nachweis enthalten, Ihren gesundheitlichen Hintergrund und andere Informationen. Und was sie dazu nutzen wollen, um sicherzugehen, daß Ihr Körper es nicht abstößt, ist ein Hydrogel (Implantat aus Mikrochips, eingehüllt in ein spezielles Gewebe) und die Nano-Technologie (= neue Technologie von Materie im Nanometerbereich). Und das ist eine spezielle Erfindung von DARPA (DARPA = Abkürzung für "Defense Advanced Research Projects Agency"). Das US-Verteidigungsministerium hat eine Unter-Abteilung für Forschungsprojekte, die "DARPA" genannt wird.

Und diese Technologie wird vom Körper nicht abgestoßen, und macht noch verschiedene andere Dinge. Und so beschließen sie, dies patentieren zu lassen, weil sie dadurch natürlich mehr Geld daran verdienen können, wenn ein Patent drauf ist.

Und diese Identifizierung nannten sie "Luciferase". Es ist ein Enzym, das aufleuchtet. Das ist also Ihre Bezeichnung dafür: "Luciferase", die sehr ... Ich mag diesen Namen nicht, ich finde, es ist ein schrecklicher Name.

Und das wird Ihre Brandmarkung sein, Ihr spezielles Identifizierungszeichen. Das Problem damit ist vielschichtig.

Nicht nur, daß Sie diese Identifizierung haben! Am 26. März 2020 haben sie ein internationales Patent vorgestellt, ganz zufällig, und raten Sie mal, von wem? Bill Gates - seine Microsoft-Firma hat das eingeführt. Du siehst ein- und dieselben Namen wieder und wieder.

Es reicht ihm nicht, Geld mit diesem Impfstoff zu machen oder damit, diese "Luciferase" anzubieten. Er kann selbst Geld machen mit dem Patent, das er dafür angemeldet hat. Die Patentnummer lautet 060606; ein internationales Patent auf der ganzen Welt. Und das verbindet diese Nanotechnologie, das Hydrogel, die Luciferase in einer Cloud (= Datenwolke) mit 5G. Das wird über Ihr Smartphone funktionieren, welches mit der Cloud vernetzt ist. Und wenn das alles erst mal in der Cloud ist, sind sämtliche Daten gebündelt. Ihre sämtlichen biometrischen Daten werden also gesammelt und gespeichert. Und diese Anzahl, diese Daten sollen alle mit der Kryptowährung vernetzt werden.

Also, im Grunde soll Ihr Körper ihre Ware werden. Kein Bargeld, keine Kreditkarten mehr! Sehen Sie, wie gefährlich das ist?! Denn alles kann auch gehackt werden. Wir wissen, daß unsere Smartphone und unsere Computer Probleme haben. Alle elektronischen Geräte können gehackt werden. Wer sagt, daß Sie an dieser Stelle nicht auch gehackt werden können??

Und was ist, wenn Sie etwas tun, was der Regierung mißfällt? Wenn Sie z.B. Ihren Mund aufmachen gegen irgendwas oder Sie sind ein Unruhestifter? Vielleicht wird Ihnen dann Ihr "Geld" weggenommen?

Dan: Das klingt zu verrückt, um wahr zu sein; doch Fakt ist, daß das Patent auf diese 060606-Technologie verteilt ist, es existiert tatsächlich. Das ist keine Verschwörungstheorie mehr.

Dr. Madej: Ja und nicht nur das. Schaut man nach Afrika, haben sie dort schon begonnen, die Erwachsenen und Kinder mit dieser Technologie zu testen. Mastercard und die Gates Foundation stehen dahinter. Sie nutzen die biometrischen Daten und die ID (= weltweit gültige Identifizierungsnummer) von diesen Menschen, während wir über die Impfung sprechen. Es ist also keine Fantasie, in Afrika wurde es bereits eingeführt.

Dan: Ich nehme an, Sie sind mit der Resolution 6666 des US- Parlaments vertraut, dem "Nachverfolgungsgesetz"?

Dr. Madej: Ja, ja!

Dan: Wissen Sie, wenn ich, wenn ich ... sagen wir, es ist 1995, und ich bin eine Hollywood-Führungskraft und wir sind in einem Studio, in einem Büro und denken über ein Drehbuch nach, und wir werden einen Science-Fiction-Film über die Zukunft machen, in dem es eine Dystopie (ungünstige Entwicklung in einer nicht realen Geschichte) gibt, in der jeder die ganze Zeit kontrolliert wird. Und wir werden mit etwas namens Luziferase zu tun haben, die mit einer Cloud mit einer Drei-Sechser-Kennung verbunden wird. Außerdem, um sicherzustellen, daß jeder dies tut und es nachverfolgt werden kann, werden vier weitere Sechsen hinzugefügt. Ich meine, das ist merkwürdig. Was geht hier vor? Das sollte uns zu denken geben.

Dr. Madej: Wenn ich das Drehbuch lese, würde ich tatsächlich sagen; würde ich sagen: Oh, das ist zu verrückt, niemand wird diesen Film kaufen. Ich würde diesen Film oder dieses Drehbuch nicht einmal in Betracht ziehen, weil man es noch etwas vager oder ein bißchen interessanter machen müsste.

Dan: Glaubwürdiger?

Dr. Madej: Ja, genau. Aber sie tun es direkt vor unseren Augen, und wissen Sie, ich, ich bin ein Kind Gottes, ich glaube. Ich glaube an Jesus Christus, ich glaube an Gott.

Ja, und ich glaube auch, und ich - wir - es gibt Beweise. Es gibt Menschen, die Satans-Anbeter sind, sie glauben an Satan, sie glauben an die 666, sie glauben an die Symbolik. Und ich glaube, daß sie denken, uns das sagen zu müssen, was sie zu tun gedenken, bevor sie es tun. Da gibt es noch etwas darüber hinaus, als das, was im sichtbaren Bereich geschieht. Dies gilt eigentlich auch für den spirituellen Bereich, das glaube ich. Und Sie werden diese Symbolik überall sehen, wenn Sie sie tatsächlich sehen wollen.

Wie hoch sind die Zufälle, solche Zahlen zu verwenden? Ich persönlich glaube nicht, daß das nur Zufall ist. Warum geschieht das auf der ganzen Welt, nicht nur in einem Land? Jetzt könnten Sie einwenden, ja, dort gibt es Korruption in einem Land, aber es passiert auf der

ganzen Welt! Und wenn Sie sehen, daß immer wieder dieselben Namen auftauchen, die Gates Foundation, Bill Gates; jedes Mal. Er ist derjenige, der von uns profitiert. Und in Afrika, in Indien ... Er ist bekannt dafür, daß er etwa 500.000 Kinder gelähmt und/oder getötet hat. Er tat das ohne Einverständniserklärung, er hat sie angelogen, und er kam trotzdem damit durch. Ihm ist nichts geschehen!

Warum glauben Sie dann, daß er mit uns und allen anderen auf dieser Erde etwas Anderes machen würde? Er glaubt auch an Entvölkerung, er glaubt an Eugenik, er stammt aus dieser Familienlinie. Er denkt, es gibt zu viele von uns, er will die Herde ausdünnen. Leute, wacht auf! Dieser Mann will nicht, daß wir alle auf dieser Erde leben! Er hat es viele Male auf verschiedenste Arten gesagt. Seine Erfolgsgeschichte hat es bewiesen, und er ist kein Wissenschaftler, er ist kein Arzt, er ist kein Epidemiologe! Warum geben wir ihm diese Macht? Er hat alles zu gewinnen, und wir haben alles zu verlieren.

Dan: Richtig, Richtig. - Ähm,...da gibt es noch eine Sache zu den Testen, die ich vergessen habe zu fragen, und auf die möchte ich noch mal zurückkommen. Äh ... ähm, ich verstehe nicht ganz, was ein falsch positives Meßergebnis ist. Aber eine Sache, die mir auffällt, ist diese: Wir haben also diese Kurven, die im April oder Mai zu sinken begannen, und die Sterblichkeitsrate sank fast auf Null; sie schwebte über Null, richtig?

Also, entweder sind die Tests berechtigt und die Fälle steigen an. Das wiederum würde bedeuten, die Fälle erhöhen sich - die Todesrate bleibt sehr niedrig. Das heißt, daß das Virus an sich, mit jedem Tag weniger tödlich ist, was ja gut ist. Oder es handelt sich um falsch-positive Ergebnisse, was bedeutet, daß wir die Fälle gar nicht haben. Ist es von daher nicht in beiden Fällen ein Gewinn und sollten wir nicht wieder zur Normalität zurückkehren?

Dr. Madej: Ja, Sie wenden gesunden Menschenverstand an, und ich stimme Ihnen absolut zu. Es gibt derzeit keinen Grund für die Einleitung eines Notstandes. Warum befinden wir uns dann noch immer im Ausnahmezustand, praktisch gesehen sind wir das noch immer. Warum geschieht das? Nein, es gibt keinen Grund, den Notstand auszurufen. Es gibt viele Anwälte, die versuchen, dies vor Gericht zu bringen, weil wir uns nicht in einem Notzustand befinden sollten.

Und ich muß sagen, daß der PCR-Test nie dazu gedacht war, jemanden zu diagnostizieren. Es wird nur ein winziges Stück DNA entnommen, das man vervielfältigt. Eigentlich vervielfältigt man es nur, damit man es besser analysieren und betrachten kann. Man betrachtet also nur ein winziges Stück und das bedeutet, daß dieses Stück viele verschiedene Herkünfte haben kann: Es kann von einer gewöhnlichen Erkältung oder einer gewöhnlichen Grippe stammen. Und wir haben tatsächlich gesehen, daß diese Sequenz vom Chromosomen 8 des menschlichen Körpers stammt. Und das bedeutet wiederum, wenn man es also genug vervielfältigt, wir wohl alle positiv getestet würden.

Und jedes Labor vervielfältigt es auf eine andere Weise. Es gibt dafür kein standardisiertes Verfahren! Das ist verrückt! Man müsste Wissenschaftler sein, um das erkennen oder verstehen zu können. Wenn Sie einen PCR-Test in einer bestimmten Weise anwenden, könnte praktisch fast jede Person positiv getestet werden. Das bedeutet aber nicht wirklich, daß sie diese Infektion hat. Denn es ist nur ein winziges Stückchen, das entnommen wird. Das ist doch sehr beunruhigend! So viele Ärzte und Wissenschaftler haben sich zu Wort gemeldet, und sie werden zensiert und unterdrückt. - Das ist keine gute Wissenschaft, das ist keine gute Medizin, die wir momentan gerade praktizieren.

Dan: Haben Sie Elon Musk neulich reden gehört? Ich glaube, es war erst gestern.

Dr. Madej: Nein, habe ich nicht! Was hat er gesagt?

Dan: Wissen Sie, ich weiß nicht, was ich von Elon Musk halten soll. Manchmal denke ich, daß er Teil dieser Trans-Humanismus-Bewegung ist. Auf der anderen Seite sagt er hin und wieder sehr vernünftige Dinge. Sie fragten ihn; der Interviewer fragte ihn, äh ... zuerst meinte

er, dies sei eine Überreaktion, die ganze COVID-Sache sei eine ziemliche Überreaktion. Er sagte, es gibt keinen Grund, die Wirtschaft anzuhalten und auch keinen Grund für Quarantänemaßnahmen usw.

Und dann kam es zu dem Punkt, an dem die Interviewerin sagte: "Also, es sieht so aus, als gäbe es für all das eine Lösung: Es wird ein neuer Impfstoff herauskommen!" Daraufhin sagt Elon Musk: "Ich werde ihn nicht nehmen." Die Interviewerin war richtig schockiert. Ich glaube nicht, daß das Interview solch einen Verlauf nehmen sollte. Er wiederholte sich und sagte: "Nein, ich werde es nicht nehmen, und meine Familie auch nicht!" Und sie fragt: "Warum nicht?", und er sagt: "Äh ... weil es meiner Meinung nach nicht gefährlich genug ist, mir darüber Sorgen zu machen, und es ist mit Sicherheit nicht so gefährlich, daß ich es meinen kleinen Kindern geben werde." Ich fand das (war) ein positives Zeichen.

Dr. Madej: Ja, er verwirrt mich auch, da stimme ich Ihnen zu. Denn, wissen Sie, auf der einen Seite sagt er so etwas und auf der anderen Seite glaubt er an den Transhumanismus, daß wir uns mit Cyborgs (= halb Mensch, halb Maschine) vereinigen und eins mit KI (= künstliche Intelligenz) werden sollten. Ich habe so das Gefühl, daß es vielleicht auch finanzielle Gründe sind, warum er das gesagt hat, denn er verliert gerade Geld mit seinen Fabriken, die nicht voll ausgelastet sind.

Ich habe also das Gefühl, daß es vielleicht ein wenig mit seinem finanziellen Gewinn zu tun haben könnte. Aber ich habe gehört, daß er vor kurzem auch selbst in die Impfstoffindustrie eingestiegen ist. Also wissen Sie, er ist schon ein Widerspruch in sich. Ich weiß nicht, was ich von ihm halten soll.

Dan: Ich auch nicht. Aber ich habe kürzlich ein Bild von ihm Seite an Seite mit Ghislaine Maxwell (= Jeffrey Epsteins Geschäftspartnerin und Freundin) gesehen und das reicht mir, um ihn fast abzuschreiben, verstehen Sie?

Dr. Madej: Ja, ich traue ihm nicht.

Dan: Nein, tja...

Nun, das war sehr lehrreich und informativ und ... oh, noch eine Sache, die ich Sie fragen wollte, bevor wir abschließen: Was ist der Emergency Preparedness Act? (= Katastrophenbereitschaftsgesetz)

Dr. Madej: Ja. Dieses Gesetz wurde, glaube ich, ungefähr um den Februar 2020 herum verabschiedet. Und dieses gab den Impfstoffherstellern jede erdenkliche Immunität gegenüber Haftungsansprüchen. Denn sie sollten animiert werden, ihre Impfstoffe so schnell wie möglich zu produzieren, ohne Angst vor den krankmachenden Auswirkungen des Impfstoffs. Denn, wissen Sie, wenn Menschen sehr krank würden oder stürben, (könnten) sie ... ihr ganzes Geld verlieren. Und um sie so zu schützen, haben sie sie damit gedeckt. Das war also ein Teil des Gesetzes.

Dan: Ich dachte ... wenn wir ins Jahr 1986 zurückgehen, an das, was ich von RFK Junior (= Robert Francis Kennedy Junior) gehört habe, daß es da schon eine Haftungsimmunität für Impfstoffe gab.

Dr. Madej: Ja.

Dan: Was war das also? War das nur ein nächster Schritt?

Dr. Madej: Damit wollen sie sie wirklich vollständig schützen. Das sprach schon eine sehr deutliche Sprache; es war wie es Netz mit doppeltem Boden! Denn durch das Gesetz von 1986 ... innerhalb des Gerichtssystems stimmten sie zu, daß es Probleme durch Impfschäden gab, also gaben sie ihnen ein kleines, ein Sondergericht. Vor diesem Sondergericht konnte man also schon noch klagen und etwas Geld für Impfschäden bekommen. Allerdings wurde durch dieses Notstandsgesetz auch dieses Gericht außer Kraft gesetzt.

Dan: Hm, hm. Ich denke, ich habe noch eine letzte Frage an Sie. Ich glaube, ich kenne schon die Antwort, aber angenommen, es wäre ein Freund von Ihnen oder Ihre Mutter oder ich weiß

nicht wer, der Sie fragen würde: "Nun, Carrie, wirst Du Dich impfen lassen"?

Dr. Madej: Auf keinen Fall. Tatsächlich werde ich überhaupt keinen Impfstoff nehmen! Ich traue ihnen überhaupt nicht. Nicht in diesen Zeiten. Wir haben alle unsere Sicherheitsvorkehrungen verloren. Nein, absolut nicht! Ich schätze meinen Körper und meine Souveränität zu sehr.

Dan: Jetzt kommt die zweite Welle, wir wissen, daß sie kommt. Sie werden jeden einzelnen Fall, der auftaucht, aufbauschen; sie werden versuchen, wieder einen Lockdown über uns zu verhängen—meiner Meinung nach.

Möchten Sie den Menschen abschließend noch etwas mit auf den Weg geben? Worauf sollten wir bei der im Herbst kommenden Grippezeit achten?

Dr. Madej: Ich würde auch den regulären Grippeimpfstoff ablehnen, weil sie dahinein Inhaltsstoffe geben, die nicht auf ihre Sicherheit getestet wurden. Und in der Vergangenheit, wenn die Leute den regulären Grippeimpfstoff erhalten haben und sie dann mit einem seltenen Erregerstamm wie die H1N1- Schweinegrippe oder COVID-19 in Berührung kamen, hatten sie sogar eine schlimmere Reaktion darauf.

Ihnen ging es schlechter als denjenigen, die keinen Grippeimpfstoff bekamen. Ich traue ihnen überhaupt nicht! Und wir haben Studien, die das bestätigen. Das würde ich den Menschen wirklich ans Herz legen, solange wir keine unabhängige Untersuchung der Impfstoffe durch internationale Wissenschaftler und Ärzte haben.

Dan: Sie haben also sehr wenig Vertrauen in den Grippeimpfstoff und noch weniger Vertrauen in den kommenden COVID-Impfstoff?

Dr. Madej: Absolut, das ist richtig!

Dan: Okay. Dr. Madej, ich danke Ihnen vielmals, daß Sie sich heute die Zeit genommen haben, mit uns zu sprechen, und ich hoffe, daß wir das eines Tages wiederholen können.

Dr. Madej: Danke, Danny, daß Sie mich eingeladen haben! Es war mir ein Vergnügen.<<

17.11.2020

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jepsen erscheint am 17. November 2020 folgender Bericht über die Klimaveränderung (x1.014/...):

>>**Klimalügner**

Warum fiebersenkende Maßnahmen kaum Sinn machen, wenn Herz, Nieren und Lungen weiter zerstört werden

Ein Kommentar von *Mathias Bröckers*

Kaum eine Debatte wird derzeit emotionaler geführt als die um den Klimawandel. Aktivisten von "Fridays For Future" und "Extinction Rebellion" stehen Skeptiker und Leugner gegenüber, die die Gefahren von CO2 und der Erderwärmung für überschätzt halten oder für nicht einmal vorhanden. Zwar schmilzt Grönland wieder zu Grünland, aber wächst nicht anderswo gerade wieder das Packeis?

Und gab es nicht vor 250 Millionen Jahren Unmengen CO2 in der Atmosphäre und einen rapiden Anstieg der globalen Temperatur und im Mittelalter, wo sie gar nicht hingehört, eine kleine Eiszeit? Und war die Erde nicht schon immer klimatischen Zyklen, Veränderungen der kosmischen Strahlung und des Sonnenmagnetfelds ausgesetzt, die dann zu Dürreperioden, Hitzewellen oder Überflutungen führten?

Und wenn nachgewiesenermaßen simpler Wasserdampf zu 80 Prozent für den Treibhauseffekt verantwortlich ist, wie können da Stoffe wie CO2 oder Methan, die nicht einmal ein Prozent der Atmosphäre ausmachen, eine entscheidende Rolle spielen? Und wenn die Klimaforscher an ihren Kurven, die menschengemachte CO2-Emissionen als Ursache für den Temperaturanstieg aufzeigen, ein wenig herumgeschraubt haben, ist das nicht ein Beweis, daß diese Klimamodelle falsch sein müssen?

Werden wir nicht nach Strich und Faden verschaukelt von Wissenschaftlern, die nicht die

wahren Fakten aufzeigen und erklären, sondern einer politischen Agenda folgen? Oder die in einem Gruppendenken verhaftet sind, das durch Forschungsförderung und Schwerpunktsetzung bei Publikationen sowie durch politischen Druck nur die herrschende Lehrmeinung bestätigt, aber mit echter Wissenschaft nichts mehr zu tun hat?

Den Gegenpol zu solchen kritischen, skeptischen Fragen bilden die Gutachten des Weltklimarats (IPCC) und die von den meisten Forschern weltweit unterstützten Klimamodelle, die bei einem weiteren CO₂-Anstieg in der Atmosphäre stark steigende globale Durchschnittstemperaturen und fatale Folgen nicht nur für küstennahe Regionen der Erde vorhersagen. Dazu gehören extreme Hitzewellen, Dürre, Ernteausfälle, Flüchtlingsströme und - in letzter Konsequenz - das Ende der Zivilisation.

Doch Panikmacher, Apokalyptiker und Fatalisten lügen sich in Sachen CO₂ genauso in die Tasche wie die Skeptiker und Leugner einer menschengemachten Erderwärmung. Wir haben also "Klimalügner" auf beiden Seiten, die blind geworden sind für die Wirklichkeit.

Denn weder ist der anthropogene CO₂-Ausstoß harmlos, noch ist er der einzige Faktor, der bekämpft werden muß, um den Planeten zu retten. Deshalb ist das fröhliche "Weiter so!" mit fossiler Energie, das die Skeptiker und Leugner vertreten, genauso falsch wie der panische Blick auf die "Parts per Million" (ppm) Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre und die Horror-szenarien, die bei einem weiteren Anstieg drohen.

Richtig und entscheidend ist vielmehr: Auf diesem Planeten findet ein großes Sterben statt - die weltweite Zerstörung von Ökosystemen - und es ist unstrittig, daß Menschen dafür verantwortlich sind. Der Streit über menschengemachten CO₂-Zuwachs ist ein Nebenkriegsschauplatz, der im Zuge der Klimadebatte zum einzigen Schlachtfeld geworden ist, während das große Sterben der Wälder, der Meere, der Böden, der Feuchtgebiete und die Vernichtung der Tier- und Pflanzenarten als sekundär gilt.

Wer glaubt, daß dieses Problem mit einer Reduktion anthropogener Treibhausgase gelöst werden kann, macht sich etwas vor. Denn fiebersenkende Maßnahmen machen kaum Sinn, wenn Herz, Nieren und Lungen weiter zerstört werden.

Das heißt: Auch wenn die Erderwärmung *nicht* CO₂-bedingt sein sollte, müssen wir dringend etwas tun - und wenn menschengemachtes CO₂ die Ursache ist, erst recht. Nur was wir nicht mehr tun sollten, ist, diese nutzlose Debatte weiterführen. Statt dessen müssen wir an den Lösungen arbeiten. Und die können nicht darin bestehen, das Problem zu monetarisieren, aus dem Handel mit Verschmutzungsrechten ein Finanzprodukt zu machen und das Heil in CO₂-Steuern zu suchen, denn das kann allenfalls die Symptome kurieren, nicht aber die Krankheit heilen. Was nützt ist ein grundlegender Systemwechsel und der kann nicht mit denselben Methoden erreicht werden, die die Zerstörung angerichtet hat. ...

Das Ende - von der heiteren Hoffnungslosigkeit im Angesicht der ökologischen Katastrophe war der Titel eines literarischen Essays von Gregory Fuller, der angesichts des dramatischen Artensterbens, der Wirkungslosigkeit der Klimaschutzabkommen und den irreparablen Schäden der globalen Umweltzerstörung bereits 1993 zu dem Schluß kam: Es ist zu spät.

Als er ein Vierteljahrhundert später für eine zweite Auflage recherchierte, erschrak er "über das Tempo, in dem der Planet zugrunde gerichtet wird. Anfang der 1990er-Jahre hatte ich in meiner damaligen Naivität an einen prozessualen Zeitraum von vielen Jahrhunderten für die Endkatastrophe gedacht. Nun wurde mir klar, das Zerstörungstempo hat sich potenziert. In der zweiten Hälfte des 21. Jahrhunderts werden wir uns bereits, viel früher als ich jemals vermutet hätte, am Anfang der Endphase befinden. Unsere Kinder und Enkel werden es ausbaden."

Diese potenzierte Beschleunigung gibt Anlaß zu apokalyptischer Hoffnungslosigkeit. Angesichts dieser Katastrophe heiter zu bleiben, zivilen Ungehorsam und Mitgefühl zu üben, weiter Freude und Begeisterung für Schönes zu empfinden und nicht zu verzweifeln, ist ein freundlicher und durchaus weiser Rat. Mir aber, als Freund des Galgenhumors, ein bißchen zu

wenig. Denn das Wissen, die Lösungen, die Ansätze, wie wir die Zukunft retten und den Planeten bewohnbar halten können, liegen vor.

Es nicht einmal versucht zu haben, sie umzusetzen, keine Anstrengung unternommen zu haben, Leid zu verringern und Dinge zu verbessern, scheint mir verantwortungslos und wäre überaus tragisch. Denn es könnte funktionieren. Wir können die Erde zu einem besseren Platz und die Menschen zu besseren Erdbewohnern machen.

Wenn auch nicht sofort zu voll bewußten, aktiven Erdlingen, die nach den Schulstreiks fürs Klima am Freitag auch an den anderen Wochentagen zum Generalstreik für Gaia aufrufen; montags für die Ozeane, dienstags für den Boden, mittwochs für die Pflanzen, donnerstags für die Tiere, freitags für die Atmosphäre und am Wochenende für das Leben insgesamt. Wie lange müßte solch ein Generalstreik laufen, um die Billionäre, die Feudalherren der Welt, zum Einlenken zu zwingen?

Ich vermute: Nicht allzu lange, auch wenn der Forderungskatalog der Erdlinge lang ist und teuer wird - aber Geld ist mehr als genug da. Zumal außer den Schätzen der Feudalherren künftig auch öffentliche Gelder sinnvoller eingesetzt werden.

Mit den zwei Prozent vom BIP etwa, wie sie für einen "hirntoten" Verein wie die NATO aufgewendet werden sollen, können die Erdlinge schon eine ganze Menge anfangen, dank des gigantischen Budgets des Pentagon - Heimat des größten institutionellen Umweltzerstörers überhaupt, mit einem CO₂-Ausstoß wie ganz Schweden - mit diesen zwei Prozent würde "Gods Own Country" im Nu geradezu paradiesisch aufblühen.

"Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin" lautete eine friedensbewegte Hippie-Utopie, die sich bis dato nur insoweit bewahrheitet, als Krieg mittlerweile per Drohne ferngesteuert wird. Angesichts der Tatsache, daß die Lösungen und das Geld vorhanden sind, den Treibhauseffekt zu kontern und die Mitweltzerstörung zu stoppen, stehen wir jetzt vor einem umgekehrten Paradox: "Stell dir vor, es geht, und keiner kriegt's hin."

Also kein Grund zur Hoffnungslosigkeit, eher Motivation, es noch einmal zu versuchen. Das geht, wenn wir uns - mit Albert Camus - Sisyphos als glücklichen Menschen vorstellen und bedenken, daß die domestizierten Primaten, bei all ihrer Ungeschicklichkeit und Dummheit, ja auch über eine wunderbare Kreativität und Erfindungsgabe verfügen, dank derer sie mittlerweile in der Lage wären, aus dem von Mangel und Knappheit geprägten Planeten ein Paradies zu machen: mit einem gigantischen Atomkraftwerk am Himmel, das (für die nächsten circa zwei Milliarden Jahre) kostenlos freie Energie liefert, mit (noch) fruchtbaren Böden, (noch) leidlich sauberem Wasser und einer (noch) gerade ausreichenden Vielfalt von Pflanzen und Tieren, so daß die Erde auch eine größere Menschenbevölkerung ernähren könnte als die derzeit lebende - sofern sich diese Bevölkerung an die Spielregeln hält.

Deren wichtigste Regel, die auf diesem Planeten gilt, seit sich das erste Leben ausbreitete, lautet: **Aus Parasiten müssen Symbionten werden.** Entscheidend ist die Gesundheit des ganzen Planeten und nicht irgendeiner einzelnen Art von Organismus, entscheidend für die Regulierung des Gesamtsystems ist die Vielfalt des organischen Lebens. Wer sich nur parasitär, auf Kosten dieser Vielfalt ausbreitet, wird zwangsläufig untergehen.<<

30.11.2020

BRD: Willy Klages (1953*, von 1972-2016 Mitarbeiter eines großen deutschen Energieversorgungsunternehmens) schreibt am 30. November 2020 einen Offenen Brief an den Anwärter auf den preußischen Königsthron und den deutschen Kaiserthron Prinz Georg Friedrich von Preußen: >>Betreff: Offener Brief zum Thema "Reaktivierung des Deutschen Reiches"

Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit!

Eure Majestät haben es mit Gottes Hilfe in der Hand, die über 100jährige Versklavung der

Deutschen zu beenden und unser Heimatland Deutschland vor dem drohenden Untergang zu bewahren.

Um die unfassbare Tragödie des Deutschen Reiches von 1871 bis 2020 korrekt und umfassend darzustellen, folgen zunächst Erläuterungen von historischen Fakten und wesentlichen Schlüsselereignissen:

Der völkerrechtliche Status des Deutschen Reiches von 1871-1918: 47 Jahre Freiheit und Selbstbestimmung

Gründung des Deutschen Reiches

Das Deutsche Reich trat im Januar 1871 die Rechtsnachfolge des "Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation" (Auflösung: 1806) an.

Der Sieg über Frankreich entfachte in den deutschen Staaten zwar eine Welle der nationalen Begeisterung, aber die Bildung eines vereinten deutschen Staates war trotzdem noch äußerst schwierig, denn Bismarck mußte 22 deutsche Einzelstaaten (4 Königreiche: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg. 6 Großherzogtümer: Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Sachsen-Weimar-Eisenach. 5 Herzogtümer: Anhalt, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen. 7 Fürstentümer: Waldeck, Lippe, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß Ältere Linie, Reuß Jüngere Linie) und 3 Freie Städte (Hamburg, Bremen, Lübeck) vereinigen.

Wilhelm I. verkündete während der Kaiserproklamation in Versailles (1):

>>An das deutsche Volk!

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen,

nachdem die deutschen Fürsten und Freien Städte den einmütigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des Deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden hiermit, daß Wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet haben, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen.

Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger an der Krone Preußen fortan den kaiserlichen Titel in allen Unsern Beziehungen und Angelegenheiten des Deutschen Reiches führen und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen.

Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinte Kraft seines Volkes, zu verteidigen.

Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß dem deutschen Volk vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißen und opfermütigen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherung gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren.

Uns aber und Unsern Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.<<

Das Deutsche Reich wurde als Bundesstaat mit 25 Ländern gegründet und war mit 40,8 Millionen Einwohnern und rd. 541.000 qkm, nach Rußland und Österreich-Ungarn, der drittgrößte Staat Europas. Die außenpolitischen Erfolge begünstigten auch die innenpolitische Entwicklung des Deutschen Reiches und gaben der Monarchie den erforderlichen Halt.

Das Deutsche Reich von 1871 war ein souveräner Staat, denn es verfügte über die 3 klassischen Merkmale eines Staates:

- Staatsgebiet: Das Staatsgebiet oder Hoheitsgebiet ist der Raum, der der territorialen Oberho-

heit eines Staates unterliegt.

- Staatsvolk: Das Staatsvolk wird von den Bewohnern eines Staates gebildet, die in dem Staatsgebiet alle bürgerlichen und politischen Rechte besitzen.

- Staatsgewalt: Ausübung der Macht innerhalb eines Staates durch staatliche Regierungsorganisationen, wie z.B. Verwaltung, Polizei, Gerichte etc.

Mit der Gründung des Deutschen Reiches und Herstellung der nationalen Einheit krönte Bismarck seine politische Arbeit. Durch die Vereinigung fast aller deutschen Volksstämme verwirklichte Bismarck am 18. Januar 1871 einen jahrhundertealten deutschen Traum, den sich die anderen großen europäischen Völker längst erfüllt hatten. Nach mehr als 200jährigen verbissenen Anstrengungen und erbitterten Auseinandersetzungen waren die Deutschen wieder unabhängig und handlungsfähig.

Die große Mehrheit der Deutschen war über die Gründung des Deutschen Reiches begeistert und auch zahlreiche politische Gegner Bismarcks konnten für das neue Deutsche Reich gewonnen werden. Trotz aller Eifersucht, Zwietracht und zahlloser Probleme raufte sich die deutschen Staaten irgendwie zusammen. Auch die Volksdeutschen, die jenseits der deutschen Reichsgrenzen lebten, waren damals mächtig stolz auf "ihr" Deutsches Reich.

Das Dreikaiserjahr

Kaiser Wilhelm I. starb am 9. März 1888 im Alter von 90 Jahren.

Sein Sohn Friedrich, der gründlich auf die Regierungsübernahme vorbereitet war, wurde anschließend Nachfolger des verstorbenen Kaisers Wilhelm I.

Als Kaiser Friedrich III. bereits am 15. Juni 1888, nach nur 99 Tagen Regierungszeit, an einer unheilbaren Krankheit starb, übernahm sein 29jähriger Sohn Wilhelm den Kaiserthron des Deutschen Reiches.

Kaiser Wilhelm II. eröffnete am 25. Juni 1888 im Weißen Saal des Berliner Schlosses den Reichstag mit folgender Thronrede (2): >>Geehrte Herren!

Mit tiefer Trauer im Herzen begrüße Ich Sie und weiß, daß Sie mit Mir trauern. Die frische Erinnerung an die schweren Leiden Meines Hochseligen Herrn Vaters, die erschütternde Tatsache, daß Ich drei Monate nach dem Hintritt weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelms berufen war, den Thron zu besteigen, üben die gleiche Wirkung in den Herzen aller Deutschen, und unser Schmerz hat warme Teilnahme in allen Ländern der Welt gefunden. Unter dem Drucke desselben bitte Ich Gott, Mir Kraft zur Erfüllung der hohen Pflichten zu verleihen, zu denen Sein Wille Mich berufen hat.

Dieser Berufung folgend, habe Ich das Vorbild vor Augen, welches Kaiser Wilhelm nach schweren Kriegen, in friedliebender Regierung seinen Nachfolgern hinterlassen, und dem auch Meines Hochseligen Herrn Vaters Regierung entsprochen hat, soweit die Betätigung seiner Absichten nicht durch Krankheit und Tod verhindert worden ist.

Ich habe Sie, geehrte Herren, berufen, um vor Ihnen dem Deutschen Volke zu verkünden, daß Ich entschlossen bin, als Kaiser und als König dieselben Wege zu wandeln, auf denen Mein Hochseliger Herr Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des Deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Daß auch Mir dies gelinge, steht bei Gott, erstreben will Ich es in ernster Arbeit.

Die wichtigsten Aufgaben des Deutschen Kaisers liegen auf dem Gebiete der militärischen und politischen Sicherstellung des Reiches nach Außen, und im Innern in der Überwachung der Ausführung der Reichsgesetze. Das oberste dieser Gesetze bildet die Reichsverfassung, sie zu wahren und zu schirmen, in allen Rechten, die sie den beiden gesetzgebenden Körpern der Nation und jedem Deutschen, aber auch in denen, welche sie dem Kaiser und jedem der verbündeten Staaten und deren Landesherren verbürgt, gehört zu den vornehmsten Rechten und Pflichten des Kaisers. ...

Im Vertrauen auf Gott und auf die Wehrhaftigkeit unseres Volkes hege Ich die Zuversicht, daß

es uns für absehbare Zeit vergönnt sein werde, in friedlicher Arbeit zu wahren und zu festigen, was unter Leitung Meiner beiden in Gott ruhenden Vorgänger auf dem Throne kämpfend erstritten wurde.<<

Die verspätete deutsche Nation und die späteren Siegermächte

Dem deutschen Volk war es leider nicht vergönnt, dauerhaft in Frieden und Freiheit zu leben, denn die Gründung des Deutschen Reiches und die Wiedergewinnung der nationalen Souveränität im Jahre 1871 erfolgten viel zu spät. Die damaligen Großmächte Großbritannien, Frankreich und USA duldeten in jener Zeit keinen weiteren Konkurrenten und waren nicht bereit, das Deutsche Reich als gleichberechtigten Staat zu akzeptieren.

Das rasante Wirtschaftswachstum und die großartigen Exporterfolge des Deutschen Reiches entschieden schließlich das Schicksal der Deutschen. Die "aufmüpfige" deutsche Industrie- und Wirtschaftsmacht sollte während eines Krieges entscheidend geschlagen werden, um den neuen lästigen Konkurrenten dauerhaft zu schwächen und auszuschalten.

Ab 1887 zwang Großbritannien das Deutsche Reich, sämtliche Exportgüter mit der Herkunftsbezeichnung "Made in Germany" zu kennzeichnen. Diese diskriminierende Kennzeichnungspflicht konnte die aufstrebende deutsche Industrie- und Handelsmacht jedoch nicht aufhalten, sondern die britischen Zwangsaufgaben förderten sogar nachweislich die deutsche Exportwirtschaft.

Die englische Zeitschrift "Saturday Review" berichtete am 11. September 1897 (3): >>Überall ... liegt ein deutscher Handlungsreisender mit einem englischen Hausierer im Streit. Gibt es irgendwo eine Mine auszubeuten, eine Eisenbahn zu bauen, einen Eingeborenen von der Brotfrucht zum Büchsenfleisch, von der Enthaltbarkeit zum Schnapshandel zu bekehren - ein Deutscher und ein Engländer streiten um den ersten Platz.

Eine Million geringfügiger Streitigkeiten schließen sich zum größten Kriegsgrund zusammen, den die Welt je gesehen hat. ...<<

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts berichteten besonders die französischen und britischen Zeitungen unentwegt über die vermeintlich angeborene Bösartigkeit und Kriegslüsterheit der Preußen bzw. Deutschen. Obgleich die "kriegslüsternden" Preußen bzw. Deutschen in jener Epoche zu den friedliebendsten Ländern mit der geringsten Zahl von Angriffskriegen und den längsten Friedensjahren zählten, wurden die Deutschen pauschal zu gemeingefährlichen Menschen, Barbaren, Hunnen etc. erklärt und das deutsche Volk international stigmatisiert.

Inszenierung des Ersten Weltkrieges durch die NWO-Geheimorganisationen des internationalen Kapitals

Bis zum heutigen Tag behauptet das Meinungskartell der Mainstream-Historiker, daß Deutschland die Hauptschuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges tragen würde. Wer die wesentlichen historischen Fakten kennt, die zum Ersten und später zum Zweiten Weltkrieg führten, stößt jedoch schon bald auf die eigentlichen Drahtzieher im Hintergrund.

Nicht die vermeintlich angeborene Bösartigkeit und Kriegslüsterheit der Deutschen oder Zufälle, sondern langfristige Planungen der maßgeblichen NWO-Strategen führten tatsächlich zur Zerschlagung der mächtigen europäischen Kaiserreiche Rußland, Deutsches Reich und Österreich-Ungarn sowie des Osmanischen Reiches und zur Entstehung beider Weltkriege.

US-Kardinal John Murphy Farley (1842-1918, seit 1902 Erzbischof von New York) erklärte während des Eucharistischen Weltkongresses vom 22. bis 26. Juli 1914 in Lourdes kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges (4): >>Der Krieg, der in Vorbereitung ist, wird ein Kampf zwischen dem internationalen Kapital und den regierenden Dynastien sein. Das Kapital wünscht niemanden über sich zu haben; kennt keinen Gott oder Herrn und möchte alle Staaten als große Bankgeschäfte regieren lassen. Ihr Gewinn soll zur alleinigen Richtschnur der Regierenden werden ... Business - einzig und allein ...<<

Menschenverluste des Ersten Weltkrieges

Der von den NWO-Geheimorganisationen inszenierte Erste Weltkrieg war mit Abstand der verlustreichste Krieg der damaligen Weltgeschichte. Die Zahl der Kriegstoten und Verwundeten erreichte noch nicht gekannte, nie für möglich gehaltene Ausmaße. Europa ging regelrecht in Blut und Tränen unter.

Im Verlauf des Ersten Weltkrieges von 1914-18 fielen rd. 8.551.000 Soldaten (davon waren rd. 1.809.000 Deutsche) und 19.536.000 wurden verwundet (davon waren 4.247.000 Deutsche).

Der unfreiwillige Rücktritt des deutschen Kaisers Wilhelm II.

US-Präsident Wilson forderte in der dritten Note vom 23. Oktober 1918 den Rücktritt des deutschen Kaisers, um Friedensverhandlungen zu ermöglichen (5): >>Der Waffenstillstand muß ... eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten seitens Deutschland unmöglich ... machen.

...

Die ... Vereinigten Staaten werden nur ... mit Vertretern des deutschen Volkes verhandeln. ... Wenn mit den militärischen Beherrschern und monarchistischen Autokraten Deutschlands jetzt verhandelt werden muß, ... kann Deutschland über keine Friedensbedingungen verhandeln, sondern muß sich ergeben. ...<<

Am 7. November 1918 trat der bayerische König als erster Fürst des Deutschen Reiches widerstandslos zurück.

Am Morgen des 9. Novembers 1918 rief der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat zum Generalstreik auf. Trotz Massendemonstrationen von Arbeitern und Soldaten erhielt das Militär um 13 Uhr Schießverbot.

Reichskanzler Prinz Max von Baden gab später am 9. November 1918 eigenmächtig, ohne die Zustimmung des Kaisers, den Rücktritt des deutschen Kaisers Wilhelm II. bekannt und trat danach ebenfalls zurück.

Der SPD-Politiker und Mitglied des Reichstages Philipp Scheidemann verkündete am 9. November 1918, um 14.00 Uhr, die Bildung der vorläufigen "Deutschen Republik" und übertrug die Regierungsgeschäfte an den SPD-Vorsitzenden Friedrich Ebert.

Kaiser Wilhelm II. floh am 10. November 1918 nach Holland.

Nach ausdrücklicher Zustimmung der deutschen Heeresleitung unterzeichneten die deutschen Unterhändler am 11. November 1918, um 11.55 Uhr, ein Waffenstillstandsabkommen, daß wesentliche Vereinbarungen des nordamerikanischen "14 Punkte-Friedens" enthielt. Danach schwiegen an den europäischen Fronten die Waffen.

Der völkerrechtliche Status der Weimarer Republik von 1918-1933: 15 Jahre Unfreiheit und eingeschränkte Selbstbestimmung

Trotz Thronverzicht kein gerechter Frieden nach den "Vierzehn Punkten" Wilsons

Im holländischen Exil, dankte Kaiser Wilhelm II. schließlich am 28. November 1918 ab, um anständige, gerechte Friedensverhandlungen nach den "Vierzehn Punkten" Wilsons zu ermöglichen.

Die handschriftlich unterzeichnete Abdankungsurkunde des Kaisers vom 28. November 1918 lautete wie folgt (6): >>Ich verzichte hierdurch für alle Zukunft auf die Rechte an der Krone Preußens und die damit verbundenen Rechte an der deutschen Kaiserkrone.

Zugleich entbinde ich alle Beamten des Deutschen Reiches und Preußens sowie alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Marine, des Preußischen Heeres und der Truppen der Bundeskontingente des Treueides, den sie Mir als ihrem Kaiser, König und Obersten Befehlshaber geleistet haben.

Ich erwarte von ihnen, daß sie bis zur Neuordnung des Deutschen Reichs den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das Deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.<<

Der ehemalige Kaiser hoffte später vergeblich auf eine baldige Wiederherstellung des Deutschen Reiches.

Kaiser Wilhelm II. verzichtete am 28. November 1918 zwar persönlich auf den Thron des Königreiches Preußen und auf den Kaiserthron des Deutschen Reiches, aber seine Verzichtserklärung beendete völkerrechtlich nicht das Königreich Preußen und das deutsche Kaiserreich. Das Recht auf die Thronfolge änderte sich durch die persönliche Verzichtserklärung des Kaisers ebenfalls nicht!

Der Abschluß des Waffenstillstandes war völkerrechtlich keine bedingungslose Kapitulation, sondern ein rechtsverbindlicher Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Alliierten.

Nach dem Abschluß des Waffenstillstandsabkommens verstärkten die Siegermächte am 6. Dezember 1918 die Seeblockade auch im Ostsee-Raum, um die Bevölkerung des Deutschen Reiches systematisch auszuhungern.

Als die wahren Absichten der Siegermächte bekannt wurden, mußten die Deutschen bestürzt und verzweifelt zur Kenntnis nehmen, daß man sie niederträchtig getäuscht hatte, denn fast alle Vereinbarungen und verbindlichen Zusagen des Waffenstillstandsvertrages blieben später unberücksichtigt.

Winston Churchill erklärte am 3. März 1919 vor dem britischen Unterhaus (7): >>Wir halten unsere gesamte Waffenmacht in vollem Gange oder in unmittelbarer Einsatzbereitschaft. Wir führen die Blockade mit äußerster Schärfe durch. ...

Deutschland ist dem Verhungern nahe. ...

Jetzt ist der rechte Augenblick gekommen, den Vertrag durchzusetzen! ...<<

Die deutschen Autoren Dr. Thomas Jung und Friedrich Georg schrieben später (im Jahre 2019) in ihrem Buch "1918 - Die Tore zur Hölle. Die verheimlichte Wahrheit über den Untergang des deutschen Kaiserreiches", daß US-Präsident Wilsons "14-Punkte-Friedensplan" nicht der letzte große Betrug der globalen Kriegstreiber blieb (8): >>... Die Kriegstreiber von heute sind wie 1914 und 1939 kühl kalkulierende, machtbesessene und menschenverachtende Harsardeure. Sie finden sich unter Spekulationsbankern und Inhabern von Rüstungsgrößkonzernen, vor allem in den transnationalen Konzernen und dem transnationalen Kapital. ...

Wie die Mittelmächte 1918 an einen gerechten Frieden nach den "Vierzehn Punkten" Wilsons vertrauten und die Waffen streckten, glaubte die sowjetische Führung 1990, auf die Feststellungen in den "Zwei-plus-Vier-Verträgen" zur Wiedervereinigung Deutschlands vertrauen zu dürfen, nach denen die NATO keinesfalls über die Oder als polnisch-deutsche Grenze nach Osten hinaus ausgedehnt werden sollte.

Die Russen zogen aus Osteuropa ab. Heute steht die NATO in den baltischen Staaten. Alles war Lüge.

Am Ende des Ersten Weltkrieges gingen am 11. November 1918 die Tore zur Hölle auf! Bis heute hat sie niemand wieder geschlossen.<<

Der Versailler Friedensvertrag

Der französische Marschall Ferdinand Foch schrieb am 10. Januar 1919 an die Bevollmächtigten der alliierten Mächte (9): >>Deutschland bleibt noch für lange Zeit, bis zu einer völligen Wandlung seiner Politik und seiner Weltanschauung, eine furchtbare Bedrohung für die Zivilisation. ...<<

Die führenden Ententemächte hielten ihre geheimen Absprachen und Verträge konsequent ein. Während der erbitterten Kämpfe um die Kriegsbeute wurde das "14 Punkte-Programm" des nordamerikanischen Präsidenten entweder überhaupt nicht beachtet oder nur in abgeänderten Formen übernommen.

Nach der Veröffentlichung der "Friedensbedingungen" war die gesamte deutsche Nation tief bestürzt und restlos erschüttert, denn dieser "Friedensvertrag" sollte offensichtlich keinen Frieden einleiten.

Der SPD-Vorstand rief am 9. Mai 1919 die Sozialisten aller Länder um Hilfe (10): >>Proletarier aller Länder! Vereinigt Eure Kraft um einen Gewaltfrieden zu verhindern, der Europa nicht zur Ruhe kommen lassen wird. ...<<

Als die deutsche Nationalversammlung die Unterzeichnung des Friedensvertrages verweigerte, forderten die Siegermächte am 16. Juni 1919 ultimativ innerhalb von 5 Tagen die bedingungslose Anerkennung des Vertrages und drohten mit der sofortigen Besetzung des gesamten Deutschen Reiches sowie Fortsetzung der Hungerblockade.

Aufgrund der ultimativen Drohung der Siegermächte, den Krieg erneut zu eröffnen und nach Deutschland einzumarschieren, unterzeichneten die deutschen Delegierten schließlich am 28. Juni 1919 den von den Siegern allein ausgehandelten und diktierten "Versailler Friedensvertrag".

Vor der Unterzeichnung erklärte der SPD-Politiker Hermann Müller am 28. Juni 1919 (11): >>Der übermächtigen Gewalt weichend und ohne ihre Auffassung über die unerhörte Ungerechtigkeit ... aufzugeben, erklärt die deutsche Regierung, daß sie bereit ist, die ... Friedensbedingungen anzunehmen und zu unterzeichnen.<<

Oberst Edward M. House, ein Berater des US-Präsidenten, berichtete später über die Unterzeichnung des Friedensvertrages im Spiegelsaal von Versailles (12): >>Ich hatte ein Gefühl der Sympathie mit den Deutschen, die stoisch dasaßen. Es war dem ähnlich, was man in alten Zeiten tat: der Sieger schleifte den Besiegten hinter seinem Wagen her ...<<

Der gewaltsam erpreßte Versailler Friedensvertrag war eigentlich ein Racheakt der Siegermächte Frankreich, Großbritannien und USA. Der Vertrag von Versailles galt im Deutschen Reich allgemein als "Schandvertrag", heimtückischer Verrat und hinterlistiger Vertrauensbruch. Die meisten Deutschen lehnten die Unterzeichnung des Vertrages entschieden ab, denn man verweigerte den Deutschen damals nicht nur das völkerrechtliche Selbstbestimmungsrecht, sondern das Land war außerdem fast schutzlos und sollte unfabbare Reparationen zahlen. Die deutschen Vertragsunterzeichner der Weimarer Republik wurden später unentwegt als Volksverräter bzw. "Novemberverschreiber" beschimpft und verunglimpft.

Hitler wäre ohne die von den meisten Deutschen als ungerecht empfundenen "Erniedrigungen und Fesseln von Versailles" mit großer Sicherheit niemals an die Macht gekommen.

Der US-Senat weigerte sich am 18. November 1919, den gewaltsam erpreßten Versailler Vertrag zu ratifizieren.

US-Senator William E. Borah erklärte während dieser Senatsdebatte (13): >>... Ihr Vertrag bedeutet nicht Frieden. Wenn wir die Zukunft an Hand der Vergangenheit beurteilen, bedeutet er Krieg ...<<

Infolge der Tatsache, daß die Anerkennung des Versailler Friedensvertrages gewaltsam und damit völkerrechtswidrig erpreßt wurde, waren sämtliche "Friedensbedingungen", wie z.B. Gebietsabtretungen, Wiedergutmachungsleistungen etc. unwirksam, so daß die Grenzen des Deutschen Reiches völkerrechtlich unverändert blieben.

Durch die rücksichtslosen Ausbeutungs- und Unterdrückungsmaßnahmen der Siegermächte besaß die Weimarer Republik nach dem Ende des Ersten Weltkrieges eigentlich nie eine realistische Überlebenschance. Angesichts der riesigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten mußten die gemäßigten Parteien der Weimarer Republik zwangsläufig scheitern.

Hitlers verhängnisvolle "Machtübernahme" begann im Grunde bereits 1919, denn nach dem "Friedensvertrag" von Versailles waren die Positionen der demokratischen Regierungen nahezu aussichtslos.

Der völkerrechtliche Status des "Dritten Reiches" von 1933-1945: 12 Jahre Unfreiheit und Terror

Hitlers Verbrecherstaat

Obwohl Hitlers Antisemitismus und Kriegspläne bereits seit der Veröffentlichung seines Bu-

ches "Mein Kampf" im Jahr 1925 bekannt waren, wurde die rechtsradikale NSDAP nachweislich jahrelang durch zahlreiche ausländische Förderer, wie z.B. durch das New Yorker Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. und durch nordamerikanische Großindustrielle finanziell unterstützt. Adolf Hitler wurde praktisch von der Wall Street gekauft, um als gehorsamer Erfüllungsgehilfe und Handlanger den Zweiten Weltkrieg zu beginnen und die totale Vernichtung des Deutschen Reiches einzuleiten.

Der deutsche Religions- und Kirchenkritiker Karlheinz Deschner schrieb später über die finanzielle Unterstützung der NSDAP durch US-Banken (14): >>Es waren dieselben Wallstreet-Kreise, die schon 1917 die bolschewistische Revolution finanziert hatten, die auch Hitler beisprangen, in der einzigen Absicht, seine Machtergreifung, seine Aufrüstung sowie den nächsten Weltkrieg zu ermöglichen und damit für sie selbst noch riesigere Gewinne als im letzten. Dieselben Wallstreet-Kreise übrigens, die nach 1945 auch den Kalten Krieg schürten und die großen Nutznießer der Remilitarisierung der deutschen Bundesrepublik wurden.

Treffend resümiert der Amerikaner H. R. Knickerbocker in seinem Buch "Deutschland So oder So?" die Lage in Europa im Jahr 1932: "Die amerikanischen Investitionen auf dem europäischen Kontinent sind in einem Schlachtfeld angelegt". ...<<

Mit der gewaltsamen Durchsetzung des "Ermächtigungsgesetzes" am 23. März 1933 begingen die Nationalsozialisten verfassungsrechtlich eindeutig Hochverrat. Hitlers NS-Terroristen hielten Deutschland nach dem gewaltsamen Staatsstreich praktisch besetzt.

Der deutsche Philosoph Prof. Dr. Karl Jaspers schrieb später, daß am 23. März 1933 unter Hitlers Führung erstmalig in der deutschen Geschichte ein Verbrecherstaat gebildet wurde, also ein Staat, der systematische Verbrechen mittels seiner Institutionen, seiner Träger und Untergeordneten verübte.

Die Zeitung "Daily Mail" bezeichnete im Jahre 1936 das Hitler-Reich als eine "Notwendigkeit für Europa". Für den britischen Ex-Premierminister David Lloyd George war Hitler damals einer der größten lebenden Deutschen, ein "deutscher George Washington".

Winston Churchill war im Jahre 1938 immer noch von Hitler begeistert. Churchill meinte, daß die bisherigen Leistungen des "Führers" weltgeschichtlich als Wunder einzuordnen seien.

Das US-Nachrichtenmagazin "TIME" wählte Hitler im Jahre 1938 zum Mann des Jahres.

Der US-Diplomat William C. Bullit (bis 1941 US-Botschafter in Frankreich) erklärte bereits im Februar 1939 (15): >>... Wir werden sicher nicht zu Anfang am Krieg teilnehmen, aber wir werden ihn beenden.<<

Adolf Hitler (1889-1945), der eigentlich nur eine Marionette der Geheimorganisationen des internationalen Kapitals war, enttäuschte seine NWO-Geldgeber nicht. Hitlers Revisionen, um nicht haltbare, vorsätzliche Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages zu beseitigen, führten schließlich zwangsläufig zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bzw. zur Fortsetzung des 2. Dreißigjährigen Krieges.

Menschenverluste des Zweiten Weltkrieges

Im Verlauf des von den NWO-Geheimorganisationen inszenierten Zeiten Weltkrieges kamen mindestens 55 Millionen Menschen um, davon waren mindestens 5,9 Millionen deutsche Soldaten und 8,0 Millionen deutsche Zivilisten.

Der völkerrechtliche Status vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gründung der BRD und der DDR von 1945-1949: 4 Jahre Unfreiheit und Sklavendasein

Die Nachkriegszeit

Die militärische, wirtschaftliche und politische Ausschaltung Deutschlands wurde nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg im Jahre 1945 während der jahrzehntelangen Besatzungsherrschaft kompromißlos fortgesetzt.

Damit man die angestrebten Hauptziele Demilitarisierung, Denazifizierung, Demontage und Demokratisierung bzw. Umerziehung ungestört realisieren konnte, führten die alliierten Sie-

germächte und ihre osteuropäischen Verbündeten nach dem Kriegsende 1945 spezielle Maßnahmen durch, um die Deutschen konsequent auszuhungern.

Bei dieser völkerrechtswidrigen "Hungerpolitik" in den deutschen Besatzungszonen handelte es sich eindeutig um ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

In San Francisco unterzeichneten 50 Nationen am 26. Juni 1945 die Charta der Vereinten Nationen. Bei dieser Konferenz wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge aufgrund der UN-Feindstaatenklauseln Artikel 53 und Artikel 107 der Charta der Vereinten Nationen von der internationalen Flüchtlingsfürsorge ausgeschlossen werden.

Die Berliner Deklaration

Mit der "Berliner Deklaration" vom 5. Juni 1945 wurde die deutsche Regierungsgewalt offiziell beendet und an die 4 Militärgouverneure der alliierten Siegermächte übertragen.

Die Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945 stellte damals eindeutig fest, daß das Deutsche Reich als Völkerrechtssubjekt nicht untergehen sollte.

In der Berliner Deklaration der Siegermächte vom 5. Juni 1945 hieß es (16): >>Erklärung ...

Die deutschen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft sind vollständig geschlagen und haben bedingungslos kapituliert, und Deutschland, das für den Krieg verantwortlich ist, ist nicht mehr fähig, sich dem Willen der siegreichen Mächte zu widersetzen. Dadurch ist die bedingungslose Kapitulation Deutschlands erfolgt, und Deutschland unterwirft sich allen Forderungen, die ihm jetzt oder später auferlegt werden. ...

Die Übernahme zu den vorstehend genannten Zwecken der besagten Regierungsgewalt und Befugnisse bewirkt nicht die Annektierung Deutschlands. ...<<

Aufgrund der Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945 wurde das Deutsche Reich - in den Grenzen von 1937 - nicht annektiert, sondern nur besetzt. Die Besatzungsmächte übten deshalb keine volle Souveränität über das besetzte Gebiet aus, so daß zum Beispiel die von ihnen durchgeführten oder gebilligten Gebietsabtretungen, Enteignungen, Bevölkerungsumsiedlungen und Zwangsdeportationen eindeutig gegen das damals geltende Völkerrecht verstießen und völkerrechtswidrig waren.

Gemäß Haager Landkriegsordnung blieb das Deutsche Reich von 1871/1919 jedenfalls weiterhin völkerrechtlich bestehen, denn es wurde durch die Siegermächte nachweislich nicht annektiert, sondern nur besetzt. Die oberste Gewalt, die nach der Kapitulation im Mai 1945 von den Besatzungsmächten übernommen wurde, richtete sich nach den Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung von 1899 bzw. von 1907.

Die völkerrechtswidrige Liquidierung des preußischen Staates

Am 25. Februar 1947 führte der Alliierte Kontrollrat die Liquidierung des preußischen Staates - Kontrollratsgesetz Nr. 46 - durch (17): >>Der Staat Preußen, der seit jeher Träger des Militarismus und der Reaktion in Deutschland gewesen ist, hat in Wirklichkeit zu bestehen aufgehört.

Geleitet von dem Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens ... (bestimmt) der Kontrollrat ... Art. I: Der Staat Preußen, seine Zentralregierung und alle nachgeordneten Behörden werden hiermit aufgelöst. ...<<

Die Besatzungsmächte erließen damals ein völkerrechtswidriges Gesetz, denn bei dieser willkürlichen Auflösung Preußens handelte es sich eindeutig um einen Verstoß gegen die Haager Landkriegsordnung.

Der völkerrechtliche Status der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demo-

kratischen Republik von 1949-1990: 41 Jahre Vasallenschaft und eingeschränkte Selbstbestimmung

Gründung der Bundesrepublik Deutschland

Am 12. Mai 1949 genehmigten die westlichen Militärgouverneure, General B. H. Robertson (britische Zone), General Pierre Koenig (französische Zone), General Lucius D. Clay (nord-amerikanische Zone), das Grundgesetz und verkündeten gleichzeitig das Besatzungsstatut für die Bundesrepublik Deutschland.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde nicht aufgrund des Selbstbestimmungsrechtes des deutschen Volkes erlassen, wie es in der Präambel hieß, sondern das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde formalrechtlich infolge eines gemeinsamen Aktes der Militärgouverneure der drei Westmächte (als oberste Befehlshaber und Inhaber der obersten Gewalt in ihren Besatzungszonen) in Kraft gesetzt.

In der Bundesrepublik Deutschland (BRD) waren die freien, geheimen Wahlen zwar frei und geheim, aber die gewählten Parteien und Abgeordneten konnten nicht souverän die Interessen des deutschen Volkes vertreten.

Infolge des Besatzungsstatutes, der geheimen Zusatzverträge (Ruhrstatut und Zwangsmitgliedschaft in den Folgegemeinschaften Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl bzw. Montanunion, EG und EU) und der zahlreichen geheimen Vorbehaltsrechte handelten die vom deutschen Volk gewählten Parteien und Abgeordneten seit Gründung der BRD im Auftrag und nach den Vorgaben der alliierten Siegermächte. Seit 1949 mußte jeder deutsche Bundeskanzler die sogenannte "Kanzlerakte" unterschreiben.

Der deutsche Religions- und Kirchenkritiker Karlheinz Deschner schrieb später über den ersten deutschen Bundeskanzler Adenauer (18): >>... Denn wie das ostdeutsche Marionettenensemble in Pankow Moskaus Direktiven erfüllte, so (erfüllte) im Westen, in Bonn, der katholische Kanzler (Adenauer) die Wünsche Washingtons, der USA ...<<

Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Am 7. Oktober 1949 gründete die "Provisorische Volkskammer" die Deutsche Demokratische Republik. Die Ausrufung der "DDR" erfolgte aus taktischen Gründen erst nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Die von der Volkskammer gewählte Regierung der DDR übernahm später nach dem sowjetischen Muster die Bezeichnung "Ministerrat".

Die von der sowjetischen Besatzungsmacht gegründete DDR war kein souveräner Staat und keine Demokratie, sondern eine Diktatur. Die freien, geheimen Wahlen waren weder frei noch geheim und die Wahlergebnisse wurden je nach Bedarf manipuliert. Die Parteiendiktatur der verschiedenen gleichgeschalteten Blockparteien leitete die Sozialistische Einheitspartei.

Fehlende Souveränität der BRD und der DDR

Beide Staatsfragmente hatten kein unbeschränktes Recht auf Selbstbestimmung und konnten deshalb nur begrenzt über die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen des Landes entscheiden. Sie verfügten aufgrund der Berliner Deklaration und des Potsdamer Abkommens nicht eigenständig über alle natürlichen Reichtümer und Existenzmittel des Landes, sondern wurden jahrzehntelang systematisch ausgeraubt.

Beide Staatsfragmente waren völkerrechtlich nie die Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches, weil die west- und mitteldeutschen Besatzungszonen nicht mit dem Deutschen Reich identisch sind!

Die Bundesverfassungsrichter stellten im "Grundlagenvertragsurteil" vom 31. Juli 1973 klar, daß das Deutsche Reich völkerrechtlich weiterhin fortbesteht (19): >>... Das Deutsche Reich existiert fort, ... besitzt nach wie vor Rechtsfähigkeit, ist allerdings als Gesamtstaat mangels Organisation, insbesondere mangels institutionalisierter Organe selbst nicht handlungsfähig. ...<<

Der völkerrechtliche Status nach der Vereinigung Mittel- und Westdeutschlands von

1990-2020: 30 Jahre Vasallenschaft und eingeschränkte Selbstbestimmung

Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik

In dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag wurde am 12. September 1990 ausdrücklich die Souveränität der Bundesrepublik Deutschland verkündet. Das neue Verwaltungskonstrukt (BRD und DDR = BRD) übernahm jedoch gemäß "Zwei-Plus-Vier-Vertrag" wesentliche Teile des Überleitungsvertrages von 1954, so daß die politischen und wirtschaftlichen Selbstbestimmungsrechte der Deutschen weiterhin erheblich eingeschränkt blieben.

Die bis zum heutigen Tag fortgeltenden geheimen Befugnisse und Vorbehaltsrechte des Überleitungsvertrages von 1954 bestätigen eindeutig, daß Deutschland weiterhin ein besetztes, unsouveränes Staatsfragment ist.

Hans Werner Bracht, deutscher Jurist und Prof. für öffentliches Recht, schrieb später in einem Gutachten über die völkerrechtlichen Konsequenzen des sog. "Zwei-plus-Vier-Vertrages" vom 12. September 1990 (20): >>... Solange das Deutsche Reich noch besteht, kann die Bundesrepublik Deutschland nicht auf Ansprüche verzichten, Gebiete von den Okkupationsmächten zurückzubekommen, über die jedenfalls die Bundesrepublik Deutschland niemals Verfügungsberechtigt war, da sie darüber niemals irgendeine Territorialgewalt hatte. Und die dazu noch völkerrechtswidrig erlangt wurde. ...

Außerdem besteht bis heute noch kein Friedensvertrag mit Deutschland, da entgegen einer weit verbreiteten Meinung der sog. Zwei-plus-Vier-Vertrag noch kein solcher Friedensvertrag ist: Er wurde nämlich nicht von Deutschland, sondern nur von der Bundesrepublik Deutschland unterschrieben.

Das ist aber noch nicht Deutschland, sondern nur ein Teil Deutschlands. Ein Teil kann aber nicht für das ganze Deutschland unterschreiben, wenn er dazu gar keine ausdrückliche Vollmacht hat.

"Nichts ist geregelt, was nicht auch gerecht geregelt wurde" (Abraham Lincoln).<<

Fehlende Selbstbestimmung

Weder die Bundesrepublik Deutschland noch die Deutsche Demokratische Republik waren völkerrechtlich politisch und ökonomisch unabhängige Staaten. Während der Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1990 wurden demnach nur zwei unsouveräne, abhängige Staatsgebilde - ehemalige Besatzungszonen der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges - zusammengeführt.

Die Bundesrepublik Deutschland ist immer noch besetzt und muß weiterhin die gesamten Besatzungskosten übernehmen.

Artikel 120 des aktuellen deutschen Grundgesetzes (Stand: Januar 2018) lautete wie folgt (21): >>Artikel 120

(1) Der Bund trägt die Aufwendungen für Besatzungskosten und die sonstigen inneren und äußeren Kriegsfolgelasten nach näherer Bestimmung von Bundesgesetzen. ...<<

Egon Bahr (1922-2015, von 1972-1976 SPD-Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit) erklärte im Jahre 1996 in der Berliner Akademie der Künste (22): >>... Von Konrad Adenauer bis Helmut Kohl waren alle Bundeskanzler inoffizielle Mitarbeiter der CIA.<<

Die Tageszeitung "Die Welt" berichtete am 8. Dezember 2011: >>EU am Scheideweg

... Nehmen wir nur diesen Satz: Deutschland sei seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu keinem Zeitpunkt ein souveräner Staat gewesen.

Das sagte nicht irgendein Extremist, sondern sagte kein geringerer als Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) Ende November auf dem "European Banking Congress" in der Alten Oper in Frankfurt am Main.

Satz von der Wirkung eines Sprengstoffanschlags

Es war ein Satz von der Wirkung eines Sprengstoffanschlages auf das nationale Selbstver-

ständnis der Deutschen, ausgesprochen von ausgerechnet jenem Mann, der im August 1990 den deutschen Einigungsvertrag unterzeichnete. ...

Das wiedervereinigte Deutschland soll kein souveräner Staat sein? Was ist es dann? Eine Besatzungszone? Und wenn ja, von wem besetzt? ...

Souveränität gibt es seit den Kriegen nicht mehr

Schäuble leitete diese Passage seiner Rede mit den Worten ein: "Die Kritiker, die meinen, man müsse eine Kongruenz (Übereinstimmung) zwischen allen Politikbereichen haben, die gehen ja in Wahrheit von dem Regelungsmonopol des Nationalstaates aus."

Diese durch das Völkerrecht geschützte Souveränität sei aber in Europa spätestens mit den beiden Weltkriegen "längst ad absurdum geführt" worden.

Und weil dies so sei, formulierte er jenen folgenschweren Satz: "Und wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen." ...<<

Recht auf Selbstbestimmung

Nach über 100 Jahren der Entmündigung, der politischen Unterdrückung, der wirtschaftlichen Ausbeutung und der ideologischen Umerziehung wird es allmählich Zeit, dem deutschen Volk das Recht auf Selbstbestimmung zurückzugeben. Vorübergehende Einschränkungen der Souveränität sind gemäß Haager Landkriegsordnung legal. Die dauernde Einschränkung der Souveränität ist jedoch völkerrechtlich verboten.

Die UN-Sozialcharta über das Selbstbestimmungsrecht der Völker lautet z.B. wie folgt (23):

>>... Artikel 1

1) Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.

2) Alle Völker können für ihre eigenen Zwecke frei über ihre natürlichen Reichtümer und Mittel verfügen, unbeschadet aller Verpflichtungen, die aus der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage des gegenseitigen Wohles sowie aus dem Völkerrecht erwachsen. In keinem Fall darf ein Volk seiner eigenen Existenzmittel beraubt werden.

3) Die Vertragsstaaten, einschließlich der Staaten, die für die Verwaltung von Gebieten ohne Selbstregierung und von Treuhandgebieten verantwortlich sind, haben entsprechend der Charta der Vereinten Nationen die Verwirklichung des Rechts auf Selbstbestimmung zu fördern und dieses Recht zu achten.<<

Die Deutschen haben wie alle Völker das Recht, in Frieden und Freiheit sowie ohne Vormundschaft zu leben, deshalb sind die bis zum heutigen Tag fortgeltenden geheimen Befugnisse und Vorbehaltsrechte der Alliierten sowie die gegenwärtige Vormundschaft bzw. die Gebrechlichkeitspflegschaft umgehend zu beenden.

Eure Majestät haben es mit Gottes Hilfe in der Hand, den Deutschen endlich ihr Recht auf Selbstbestimmung zurückzugeben.

Um das unwürdige Sklavendasein im derzeitigen Vasallenstaat Bundesrepublik Deutschland endlich zu beenden, benötigt Deutschland unbedingt den Abschluß eines völkerrechtlich anerkannten Friedensvertrages für den Ersten Weltkrieg, denn der Versailler Friedensvertrag vom 28. Juni 1919 wurde zweifelsfrei durch Gewaltanwendung und Gewaltandrohung erzwungen und war deshalb von Anfang an nichtig bzw. ungültig.

Der angebliche Friedensvertrag für den Zweiten Weltkrieg, der sogenannte Zwei-plus-Vier-Vertrag vom 12. September 1990, stellt völkerrechtlich ebenfalls keinen Friedensvertrag dar.

Da der völkerrechtliche Status der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor nicht geklärt ist, kann diese unsägliche Situation nur durch abschließende Friedensverhandlungen zwischen dem völkerrechtlichen Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches und den damaligen Siegermächten in Ordnung gebracht werden.

Inszenierter Terror und arglistige, verdeckte Kriegsführung gegen das eigene Volk

Nach der Vereinigung Mittel- und Westdeutschlands im Jahre 1990 wurde Deutschland allmählich systematisch destabilisiert. Die von den fremdbestimmten deutschen Politikern angeordneten Destabilisierungsmaßnahmen fügten der Bundesrepublik Deutschland gigantische Schäden zu. Die Schuldenkanzlerin Merkel leitete zum Beispiel folgende katastrophalen Destabilisierungsmaßnahmen ein:

Beschluß vom 30. Juni 2011 über den Atomausstieg bzw. die sog. Energiewende (Zerstörung der bisherigen stabilen Stromversorgung).

Aussetzung der Wehrpflicht ab 1. Juli 2011 und Reduzierung der Streitkräfte von 330.000 auf 180.000 Soldaten (Zerstörung der bisherigen Verteidigungsfähigkeit).

Ratifizierung des ESM-Vertrages (unbegrenzter Ankauf von Staatsanleihen der angeschlagenen Euro-Staaten) im Jahre 2012.

Grenzöffnung im Jahre 2015 (Masseninvasion von mindestens 1,1 Millionen Migranten aus dem Mittleren Orient und aus Afrika).

Unterzeichnung des umstrittenen UN-Migrationspaktes ("Global Compact for Migration") im Jahre 2018 (Bevölkerungsaustausch bzw. Umvolkung).

Systematische Durchsetzung von "WHO-Corona-Notverordnungen" (seit März 2020 wurden in Deutschland u.a. die Verschuldung drastisch erhöht, ungezählte ökonomische Existenzen zerstört sowie wesentliche demokratische Grundrechte außer Kraft gesetzt).

Die hinterlistige Corona-Politik und die unfassbare Schuldenaufnahme der fremdbestimmten deutschen Bundesregierung werden unser Land in die größte Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit stürzen. Tausende von Unternehmen stehen vor der Pleite. Millionen von Arbeitnehmern drohen Arbeitslosigkeit und Verlust ihrer sozialen und ökonomischen Existenz. Im Rahmen der zwangsläufig folgenden Hyperinflation werden schließlich z.B. alle deutschen Sparer (Geldentwertung) und Hauseigentümer (staatliche Zwangshypotheken) ihr mühsam erworbenes Eigentum verlieren und bettelarm (Durchsetzung einer lumpenproletarischen Volksgemeinschaft).

Nach der planmäßigen Durchsetzung der "WHO-Corona-Notverordnungen" wird die von den fremdbestimmten deutschen Politikern angeordnete Energiewende schließlich die vollständige Zerstörung Deutschlands besiegeln. Spätestens ab 2023 wird die heimtückisch eingeleitete Energiewende den deutschen Industriestandort mit Sicherheit unweigerlich komplett ruinieren sowie die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland und letzten Endes das gesamte Land unaufhaltsam zerstören.

Spätestens nach Abschaltung der strategisch sehr wichtigen letzten 6 deutschen Kernkraftwerke (KKW Brokdorf, KKW Grohnde und KKW Gundremmingen: Abschaltung am 31. Dezember 2021 sowie KKW Emsland, KKW Neckarwestheim 2 und KKW Isar 2: Abschaltung am 31. Dezember 2022) werden in Deutschland die Lichter ausgehen!

Ab 2023 fehlen in Deutschland rund 22.000 MW Grundlast-Kraftwerksleistung (Kernenergie = 9.515 MW und Kohle = 12.500 MW).

Angesichts der wegfallenden Grundlast- und Mittellast-Kapazität der Kern- und Kohlekraftwerke sowie der Tatsache, daß in der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr genügend konventionelle Grund- und Mittellastkraftwerke sowie keine effizienten und leistungsfähigen Großspeicher existieren, sind Netzzusammenbrüche (Blackouts) unvermeidbar.

Eure Majestät haben es mit Gottes Hilfe in der Hand, die arglistige, verdeckte Kriegsführung gegen das eigene Volk zu beenden.

Um die völkerrechtliche Souveränität und Befreiung Deutschlands zu realisieren sowie die längst fällige Entfernung der fremdbestimmten Parteiendiktatur zu ermöglichen, ist es unbedingt erforderlich, endlich die gegenwärtig nicht handlungsfähigen Organe des Deutschen Reiches zu reaktivieren. Angesichts der dramatischen Entwicklungen muß die über 100jährige

Handlungsunfähigkeit des Deutschen Reiches unverzüglich beendet werden.

Um unsere Heimat vor dem drohenden Untergang zu bewahren, ist die Reaktivierung des Deutschen Kaisertums unbedingt erforderlich, weil gemäß Artikel 11 der Verfassung des Deutschen Reiches von 1871 nur der Kaiser das Deutsche Reich völkerrechtlich vertreten kann.

Existenzkampf der Deutschen

Bei diesem Existenzkampf der Deutschen geht es nicht nur um Sein oder Nichtsein, sondern es geht auch um die traditionelle Verpflichtung, das mehr als tausendjährige materielle und immaterielle Erbe unserer Vorfahren für unsere Nachkommen zu bewahren. Wir sind es nicht nur unserer eigenen Selbstachtung, sondern auch unseren Vorfahren und vor allem den nachfolgenden Generationen schuldig, alles für den Erhalt unserer deutschen Heimat zu tun.

Aufgrund der unwürdigen Flucht des deutschen Kaisers und der widerstandslosen Aufgabe aller deutschen Landesfürsten des Deutschen Reiches im November 1918 dürfen sich besonders die Rechtsnachfolger der 25 Gründungsmitglieder des Deutschen Reiches nicht länger aus der Verantwortung stehlen, sondern sie sollten wenigstens jetzt, nach über 100 Jahren, ihre abstammungsmäßigen Pflichten erfüllen, um den inszenierten Terror und die geheime Kriegsführung gegen das deutsche Volk zu beenden.

Eure Majestät haben es mit Gottes Hilfe in der Hand, durch die Reaktivierung des Deutschen Kaisertums unser Heimatland Deutschland vor dem drohenden Untergang zu retten und außerdem die tadelsfreie Ehre und Würde der jahrhundertealten Hohenzollern-Dynastie zu erneuern.

Erforderliche Maßnahmen zur Wiedererrichtung und Rettung des Deutschen Reiches

1. Hilfesuch der Gründungsmitglieder des Deutschen Reiches an die alliierten Siegermächte

Da die Zeit drängt, müssen die Rechtsnachfolger der Gründungsmitglieder des Deutschen Reiches unverzüglich die erforderlichen völkerrechtlichen Verhandlungen mit den maßgeblichen alliierten Siegermächten einleiten.

2. Vorübergehende Übernahme der Regierungsgewalt durch die alliierten Siegermächte

Um während der Wiederherstellung der völkerrechtlichen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Verwaltung zu gewährleisten, sollten die alliierten Siegermächte vorübergehend die "Berliner Deklaration" vom 5. Juni 1945 reaktivieren.

3. Die alliierten Siegermächte genehmigen die Einberufung einer Verfassunggebenden Versammlung

Um die Wiedererrichtung der völkerrechtlichen Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches einzuleiten, müssen die alliierten Siegermächte die Rechtsnachfolger der Gründungsmitglieder des Deutschen Reiches autorisieren, eine Verfassunggebende Versammlung einzuberufen.

4. Die Verfassunggebende Versammlung erstellt eine reformierte Reichsverfassung für das Deutsche Reich

Wenn man den derzeitigen Vasallenstatus Deutschlands beenden und endlich wieder zur Einigkeit, Recht und Freiheit zurückkehren will, kann angesichts der mehr als tausendjährigen deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte nur die letzte in freier Art und Weise erlassene Deutsche Verfassungsordnung des Deutschen Reiches von 1871 eine solide Basis bilden.

Um eine reformierte Reichsverfassung für das Deutsche Reich auszuarbeiten, sollten die Rechtsnachfolger der Gründungsmitglieder des Deutschen Reiches eine Verfassunggebende Versammlung beauftragen. Alle Mitglieder von Parteien, die an der Bundesregierung und an Landesregierungen der BRD beteiligt waren, dürfen nicht an der Verfassunggebenden Versammlung teilnehmen.

Der derzeitige zutiefst undemokratische Zustand der allmächtigen Parteiendiktatur kann nur beendet werden, wenn die direkte bzw. unmittelbare Beteiligung des Volkes (Direktwahl aller Abgeordneten, Einführung von Volksabstimmungen nach dem Schweizer Vorbild) sowie Wahlreformen (Briefwahlverbot, notariell überwachte Stimmenauszählung etc.) und drastische Parteireformen realisiert werden.

Die Flagge des reaktivierten Deutschen Reiches sollte gemäß der gesamtdeutschen Tradition die Farben schwarz-weiß-rot führen. Die Reichsfarben stammen aus dem preußischen schwarz-weiß und dem hanseatischen weiß-rot.

5. Durchführung von Volksabstimmungen

Die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches und die reformierte Reichsverfassung müssen durch Volksabstimmungen bestätigt werden.

6. Wahl der Regierung des Deutschen Reiches

Nach der Volksabstimmung über die Annahme der reformierten Reichsverfassung ist die Regierung des Deutschen Reiches zu wählen.

7. Friedensverhandlungen

Nach der Reaktivierung des Deutschen Reiches sind zwischen der deutschen Regierung und den alliierten Siegermächten unverzüglich Friedensverhandlungen aufzunehmen.

8. Unterzeichnung der Friedensverträge

Nach den gemeinsamen Friedensverhandlungen und der Unterzeichnung der Friedensverträge zählt das Deutsche Reich wieder zu den völkerrechtlich souveränen Staaten und das deutsche Volk besitzt nach über 100 Jahren der Entmündigung, der politischen Unterdrückung, der wirtschaftlichen Ausbeutung und der ideologischen Umerziehung endlich wieder sein angestammtes Recht auf Selbstbestimmung.

Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen,
denn ihr wißt, daß ihr von dem Herrn als Lohn das Erbe empfangen werdet. Ihr dient dem
Herrn Christus!

Kolosser 3, 23-24

Eure Majestät haben es mit Gottes Hilfe in der Hand, ob der letzte Wunsch Kaiser Wilhelms II. – die Wiederherstellung des Preußischen Königreiches und des Deutschen Kaiserreiches – erfüllt wird, damit das Volk der Deutschen nach über 100 Jahren der Versklavung endlich wieder in Frieden, Einigkeit, Recht und Freiheit leben darf.

Möge Gott **Eurer Majestät** den erforderlichen Mut und die Kraft verleihen, um das deutsche Volk trotz der fast aussichtslosen Lage in eine glückliche Zukunft zu führen.

Hoch lebe unser zukünftiger Kaiser Georg Friedrich I.

Heil dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands!
Heil, Kaiser, dir!
Fühl in des Thrones Glanz
die hohe Wonne ganz,
Liebling des Volks zu sein!
Heil, Kaiser, dir! ...

Heinrich Harries (1762-1802, deutscher Pastor)

Willy Klages (als Sklave geborener Staatsbürger des Königreiches Preußen/Provinz Hannover)

Quellen- und Literaturnachweis

- (1) Wildermuth, Rosemarie: Als das Gestern heute war. Erzählungen Gedichte und Dokumente zu unserer Geschichte (1789-1949). 3. verbesserte Auflage. München 1978. Seite 124.
- (3) Tenbrock, R. H. u.a. (Hg.): Zeiten und Menschen. Ausgabe B. Band 3. Das Werden der modernen Welt (1648-1918). Geschichtliches Unterrichtswerk. Paderborn 1977. Seite 221.
- (4) Schulte, Thorsten: FREMDBESTIMMT. 120 Jahre Lügen und Täuschung. 3. Auflage. Bautzen 2019. Seite 83.
- (5) Schmid, Heinz Dieter (Hg.): Fragen an die Geschichte. Band 4. Die Welt im 20. Jahrhundert. Geschichtliches Arbeitsbuch für Sekundarstufe I. Frankfurt/Main 1984. Seite 12.
- (7) Löwenstein, Hubertus Prinz zu: Deutsche Geschichte. Erweiterte Auflage. Bindlach 1990. Seite 520.
- (8) Jung, Thomas und Friedrich Georg: 1918 - Die Tore zur Hölle. Die verheimlichte Wahrheit über den Untergang des deutschen Kaiserreiches. 1. Auflage. Rottenburg 2019. Seite 216-217.
- (9) Schmid, Heinz Dieter (Hg.): Fragen an die Geschichte. Band 4. Die Welt im 20. Jahrhundert. Geschichtliches Arbeitsbuch für Sekundarstufe I. Frankfurt/Main 1984. Seite 12.
- (10) Overesch, Manfred, und Friedrich Wilhelm Saal: Die Weimarer Republik. Eine Tageschronik der Politik – Wirtschaft – Kultur. Augsburg 1992. Seite 48.
- (11) Zentner, Christian: Der große Bildatlas zur Weltgeschichte. Stuttgart 1992. Seite 371.
- (12) Deschner, Karlheinz: Der Moloch. Eine kritische Geschichte der USA. 3. Auflage. München 1996. Seite 199.
- (13) Zentner, Christian: Der große Bildatlas zur Weltgeschichte. Stuttgart 1992. Seite 372-373.
- (14) Deschner, Karlheinz: Der Moloch. Eine kritische Geschichte der USA. 3. Auflage. München 1996. Seite 219.
- (15) Andreae, Hugo: Lehrbuch der Geschichte für berufsbildende Schulen. Verlag Handwerk und Technik, Hamburg 1962. Seite 255.
- (16) Benz, Wolfgang: Deutschland seit 1945. Entwicklungen in der Bundesrepublik und in der DDR; Chronik, Dokumente, Bilder. München 1990. Seite 185.
- (17) Schmid, Heinz Dieter (Hg.): Fragen an die Geschichte. Band 3. Europäische Weltgeschichte. Geschichtliches Arbeitsbuch für Sekundarstufe I. Frankfurt/Main 1981. Seite 33.
- (18) Deschner, Karlheinz: Der Moloch. Eine kritische Geschichte der USA. 3. Auflage. München 1996. Seite 302.
- (19) Zayas, Alfred Maurice de: Die Anglo-Amerikaner und die Vertreibung der Deutschen. Vorgeschichte, Verlauf, Folgen. 7. Auflage. Frankfurt/Main; Berlin 1988. Seite 169.
- (22) Elsässer, Jürgen (Hg.): Tiefer Staat. Geheimdienste und Verfassungsschutz gegen die Demokratie. COMPACT-Sonderausgabe Nr. 24. Werder (Havel) 2019. Seite 8.

Internet

(2) http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/amtspresse/ansicht/issue/11614109/767/?no_cache=1&type=102&tx_zefysdigibibo_pi1%5Bdruck%5D=1VII. Jahrgang. No. 62. Neueste Mitteilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. H. Klee. Berlin, Montag, den 25. Juni 1888. – September 2020

(6) <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/173925/ende-des-kaiserreichs-27-11-2013> – September 2020

(20) Bracht, Hans Werner: <http://www.deutscherosten.de/BRACHT.htm> - 19.04.2011.

(21) <https://www.bundestag.de/gg> - Januar 2018

(23) <http://www.sozialpakt.info/selbstbestimmungsrecht-der-voelker-3181/> – Juli 2016.

05.12.2020

USA: Der südafrikanische Unternehmer Elon Musk berichtet am 5. Dezember 2020 in der Zeitung "Die Welt" (x363/8): >>"Interessant sind besonders mRNA-Impfstoffe. ... Man kann im Grunde alles mit mRNA behandeln. Es ist wie ein Computerprogramm, sozusagen ein synthetisches Virus. Und man kann es so programmieren, daß es alles tut, was man möchte. Man könnte sich sogar in einen Schmetterling verwandeln."<<

12.12.2020

BRD: Auf der Webseite "https://kenfm.de ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 12. Dezember 2020 folgender Bericht über die Partei "Die Grünen" (x1.014/...): >>**Die Grünen als Steigbügelhalter der globalen Finanzelite**

"Nur wo Grün draufsteht, ist echte Diktatur drin" - das Plakat eines Demonstrierenden gegen die Verabschiedung des neuen Bevölkerungsschutzgesetzes irritierte mich. Und veranlaßte eine Revision meiner Geschichte mit den Grünen.

Ein Standpunkt von *Antonia von Fürstenberg*

Damals, in den siebziger Jahren, war ich jung und verliebt in einen Ökobauer aus Schleswig-Holstein. Die Grünen gab es noch nicht, dafür Alternative, die in Kommunen wohnten und staubtrockene Biobrote backten. Das Bewußtsein erweiterte sich durch LSD und Lesezirkel zu Marx und Menstruation. Anti-Atomkraft-Demos einten die Progressiven aus den Städten und die Biohippies auf dem Land. Meine Schwester, die ich als Landei so oft wie möglich besuchte, lebte in West-Berlin.

Direkt gegenüber ihrer Wohnung war eine von bärtigen Elementen frequentierte Kneipe. Da trank man Bier, rauchte Gitanes und wollte den Kapitalismus abschaffen. Im Keller wurde der "Extradienst" gedruckt, ein von der Stasi gefördertes SEW-Organ. Als er eingestellt wurde, kam dort der "Stachel" heraus - bis heute das Organ der Grünen.

Der "Stachel" war aus der Zeitschrift "Rebell" der marxistisch-leninistischen "Revolutionären Jugend" hervorgegangen. Einige Jahre später zog ich nach West-Berlin und wurde Theater-schaffende in der alternativen Szene. Wir waren "die Guten", progressiv und kreativ. Allerdings störte mich schon damals eine Neigung zur moralischen Rigidität "der Guten", was die Meinung und das Verhalten von Andersdenkenden betraf. Erinnernte es mich doch an die Enge und Doppelmoral meiner katholisch geprägten Jugend.

Wie damals wurde auch in diesen mehr oder weniger "linksprogressiven" Bewegungen ausgeschlossen und diffamiert, wer sich nicht brav an das vorgegebene Schwarz-Weiß Narrativ hielt. Hausbesetzungen waren gut, Biobauern waren gut, Rio Reiser und die "Einstürzenden Neubauten" waren gut und in Ostberlin holte man sich billigen Lesestoff und ging ins Berliner Ensemble.

Als die Grünen 1980 gegründet wurden, wählten "die Guten" grün und lasen das Szeneblatt der Linksalternativen, die taz. "Die Schlechten" waren im kapitalistischen Schweinesystem zu finden. Konzerneigner waren schlecht. Springerpresse war schlecht. Privateigentum war schlecht, jedenfalls solange wie man selbst noch nichts hatte.

Ehen wurden verachtet und Kinder als gleichberechtigte Sexualwesen integriert in die Erwachsenenwelt. Als Mutter gefiel mir das nicht.

Dann sah ich über vierzig Jahre später Werbevideos für den "Great Reset", dem Motto des Weltwirtschaftsforums 2021: Dort wird ein junger, sympathisch aussehender Mann gezeigt, der anscheinend nur noch vor die Tür geht, um sich sein von einer Drohne geliefertes Essen abzuholen. Er arbeitet im home office, ißt kein Fleisch, hat kein Privateigentum und schont die Umwelt vor Überbevölkerung, indem er auf die Zeugung von Kindern verzichtet. Die Welt ist multilateral und refugees welcome. Sollte körperlich ein Organ ausfallen, bekommt er ein neues gedruckt.

Ein "Guter" in der von Klaus Schwab propagierten "Schönen Neuen Welt" lebt vorwiegend kontaktlos. Er achtet auf seinen klimaneutralen Fußabdruck und hat der Sinnlichkeit, der

menschlichen Berührbarkeit, der Unordnung und Widersprüchlichkeit des Lebens und des Denkens abgeschworen.

So jemand ist fremdgesteuert und vermeidet Kontamination mit Wahrheiten, die von denen vom Staat proklamierten abweichen. In einem anderen Video des WEF werden Horrorvisionen einer von Gesundheits-, Umwelt- und sozialen Katastrophen zerstörten Welt gezeigt. Dann, auf Knopfdruck, verwandeln sich diese in eine grüne Idylle.

Statt rauchender Schornsteine tummeln sich dank des "Great Reset" muntere Fischchen im kristallklaren Wasser.

Es ist nicht wahr, daß Reiche gegen die Klimarettung sind. Reiche mögen keine arbeitslos Herumlungernden und Dreck vor der Haustür. Sie lieben Kontrolle über andere, menschenleere Strände, gesunde Ernährung und sattgrüne Golfplätze inmitten intakter Natur.

Für sich und wenige andere. Das lassen sie den Rest der Menschheit etwas kosten. Wie der "Great Reset" aussehen wird, das verrät ein "Weißbuch" mit Vorschlägen zur Umsetzung der in dem Buch "CoviD-19 - Der große Umbruch" proklamierten Zukunftsziele. Hier einige Auszüge:

Bis zu 84 % aller Arbeitsprozesse sollen digital oder virtuell (Videokonferenzen) ausgeführt werden. Es besteht also kein direkter menschlicher Kontakt. Home office und social distancing werden zum Lebensmodell.

Etwa 50 % aller Aufgaben sollen automatisiert werden, d.h. der menschliche Input wird drastisch reduziert, auch bei der Fernarbeit.

Beschleunigung der Digitalisierung bei der Weiterbildung/Umschulung (z.B. durch Anbieter von Bildungstechnologie). Vermittlung von Bildungseinheiten via künstlicher Intelligenz (KI) und Algorithmen statt durch menschlichen Kontakt und Austausch.

34 % der derzeitigen Organisationsstrukturen sollen "*umstrukturiert*" werden - d.h. bestehende Organisationsstrukturen werden für veraltet erklärt, um Platz für neue zu schaffen. Diese bieten durch digitale Strukturen eine umfassende Kontrolle über alle Aktivitäten der Mitarbeiter.

Durch die Umstrukturierungen entstehen Lohnskalen mit extrem niedrigen Löhnen, wodurch das ebenfalls geplante "*universelle Grundgehalt*" oder "*Grundeinkommen*" - ein Lohn, mit dem man kaum überleben kann -, unabdingbar wäre. Es würde die Bezieher abhängig von einem digitalen System machen, ohne Kontrolle über ihre Daten.

Der "*Great Reset*" sieht ein Kreditsystem vor, bei dem alle persönlichen Schulden "*erlassen*" würden - gegen Aushändigung aller persönlichen Vermögenswerte an ein Verwaltungsorgan oder eine Agentur.

Das wäre möglicherweise eine globale Institution wie der IWF. Die WEF-Videos wie das Weißbuch propagieren im Namen der Klimarettung eine Menschen wenig zuträgliche Zukunft.

Es scheint, daß in Zeiten einer "Pandemie", die rigide Maßnahmen und massive Grundrechtseinschränkungen der Regierungen begründet, die Bürger und Bürgerinnen der Welt darauf vorbereitet werden sollen, sich mit home office, social distancing und dem dauerhaften Verzicht auf Geselligkeit, Kultur und Reisen abzufinden. Das nämlich ist das Programm des großen Umbruchs eines Klaus Schwab, Gründer des WEF, und seiner milliardenschweren Mitstreiter. Viele davon aus dem Silicon Valley.

Die oppositionellen, einstmals systemkritischen Grünen unterstützen dieses Umerziehungsprogramm im Namen der Klimarettung. Sie sind zu einer Jubeltruppe der Regierung geworden. So stimmten sie mit einer Ausnahme geschlossen in der Abstimmung zum neuen "Bevölkerungsschutzgesetz" der Vorlage der CDU/SPD Regierung zu.

Erstaunlich ist auch, daß die grünen Gentechnikverhinderer jetzt in ihrem Parteiprogramm umschwenken auf eine Befürwortung der Gentechnik. Wer sich der CDU als verlässlicher Ko-

alitionspartner andienen will, muß sich für Gentechnik öffnen. Und für eine verkürzt getestete Genimpfung eintreten, die unser Leben bedrohen und vielleicht unsere DNA verändern und diese Veränderungen vererbbar machen wird.

Die Vergesellschaftung von Eigentum hingegen paßt zu den Grundwerten der Grünen, die sich aus marxistisch-leninistischen Strömungen formte. Jetzt wird diese Ideologie reaktiviert, um den Mittelstand zu entmächtigen, ihn abhängig und lenkbar zu machen.

Allerdings legen sich hier die grünen Befürworter eines Staatssozialismus ins Bett mit der Finanzelite. Mit Inbrunst wird diese Prostitution verschleiert und zum heroischen Klimaretungsakt erklärt. Damals, in den 70ern und 80ern des 20. Jahrhunderts, waren die Grünen gegen Umweltverschmutzung und das System.

Trotz des Dogmatismus linker Fundamentalisten waren sie aber auch anarchisch, bunt und innovativ. Gegenwärtig dominiert die graue Farbe sozialistischer Einheitsdenker.

Regeln und Gehorsam, Zwang und Unterdrückung individueller Grundrechte kennzeichnen das neue grüne "Wir".

Grüne eint das traurige Symbol der Maske. Diese Lust am Masochismus wird begleitet von einer schäumenden Wut gegen Andersdenkende. Da werden Maskenfreie durch Freiburg gehetzt, Demonstrierende in Berlin von Linksgrünen und der Antifa massiv angefeindet und, wie in Leipzig, zusammengetreten.

Die grüne Politikerin Claudia Roth, bekannt für ihr Overacting, gefällt sich in moralischer Entrüstung über eine Provokation eines AfD-Abgeordneten im Bundestag und verstößt dabei gegen Hygieneregeln.

Deutlich wird: Es geht nicht um die Gesundheit, es geht allein um die Macht. Heute wird die linke Forderung nach internationaler Solidarität zum Umbau von nationalen Verfassungen und demokratischen Grundrechten benutzt. Das begünstigt die Errichtung einer globalen Klima- und Hygieneschutzregierung unter weitgehender Auflösung der Nationalstaaten. Umverteilung des Kapitals durch Schuldenerlaß gegen Überlassung aller persönlichen Vermögenswerte wird glorifiziert: *"Du wirst nichts haben und du wirst glücklich sein"* (Video WEF), denn dein Staat gewährt dir ein Grundeinkommen und wacht immer über dich.

Demokratiezersetzung durch "Bevölkerungsschutzgesetze" bereiten den großen Umbruch vor - mit den Grünen als klimarettendes Aushängeschild.

Die grüne Bewegung hat es weltweit geschafft, bei Regierungen anzudocken, deren Führungspersonal einerseits beste Verbindungen zu globalen Konzernen, andererseits eine gewisse Neigung zu totalitären Strukturen haben, ob sie nun Biden, Macron oder Merkel heißen. Und Grüne überschlagen sich in Anbiederungen an die noch halbwegs demokratischen Regierungen, um endlich in Machtpositionen zu kommen, die ihnen erlauben, gemeinsam mit der Hochfinanz eine "Neue Weltordnung" zu schaffen, wie sie schon im Koalitionsvertrag 2018 zwischen CDU/CSU und SPD avisiert wird.

In den auf dem WEF vertretenen Visionen sorgt der Staat für das Leben der Bürger, aber er steuert es auch bis in intimste Vorgänge hinein. Er kontrolliert Zeugung und Gebärfähigkeit durch *"planned parenthood"*, einem Instrument der Eugenik.

Auch die neue Genimpfung könnte sterilisierend wirken.

Der Staat dirigiert das digitalisierte Leben, er fördert im Sinne eines Transhumanismus die Verschmelzung von Mensch und Maschine. Allerdings diskret angeleitet durch eine globale Finanzelite, deren immenser Besitz natürlich nicht ins Allgemeingut übergegangen ist. Diese Großkapitaleigner nehmen durch finanzielle Zuwendungen mittels Stiftungen und internationalen Organisationen Einfluß auf Politik, Medien, Wissenschafts- und Gesundheitseinrichtungen.

Das Weltwirtschaftsforum ist das Instrument zur Vernetzung dieser Kapitaleigner mit Staaten, die als Erfüllungsgehilfen einer globalen Umstrukturierung dienen.

Junge, idealistische Klimaaktivistinnen wie Greta Thunberg und Luisa Neubauer werden umworben und in Abhängigkeitsverhältnisse hineinmanövriert. Damit Politiker mit den globalen Wirtschaftsplayern zu einem weltweiten privaten Netzwerk verschmelzen, werden sie, so sie Ehrgeiz zu skrupelloser Führung zeigen, in einem Fünfjahresprogramm zu "Young Global Leader" ausgebildet und treten dann, laut WEF-Mitteilung, einer Alumni Gesellschaft bei, "um ihre Führungsreise abzuschließen."

Alumni dienen als Stewards des Forum of Young Global Leader, unterstützen den Auswahlprozeß und fungieren als wertvolle Mentoren für neue Mitglieder. Unsere Alumni sind für unseren anhaltenden Erfolg von entscheidender Bedeutung, da sie neue Kooperationen oft unterstützen und anleiten und dazu beitragen, die wirkungsorientierte Denkweise der Gemeinschaft zu fördern."

Teilnehmer dieses Programms waren Jens Spahn und Emmanuel Macron. In diesem Jahr ist die Grüne Annalena Baerbock von den Alumni für das Programm auserkoren.<<

13.12.2020

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 13. Dezember 2020 über die geheimen NWO-Netzwerke (x1.000/...): >>Netzwerke der Macht - Die Ursache der globalen Gleichschaltung

Wie kein anderes Thema dominiert im Jahr 2020 die Corona-Krise Politik und Medien. Dabei fällt auf, daß nahezu alle Staaten der Welt in gleicher Weise auf die Krise reagieren. Weltweit wurde die Wirtschaft heruntergefahren und Grund- und Freiheitsrechte massiv eingeschränkt. Um das Virus zu stoppen, wurden gewaltige wirtschaftliche Schäden, Massenarbeitslosigkeit und soziale Tragödien durch die verhängten Maßnahmen einfach in Kauf genommen.

Kritische Stimmen, selbst hochrangigster Wissenschaftler und Ärzte gegen die geltende Meinung, werden dabei einfach weggewischt. Ist diese auffällige weltweite Gleichschaltung nur Zufall? Laut F. William Engdahl, einem deutsch-amerikanischen Autor und Wirtschaftsjournalisten, der sich seit mehr als 30 Jahren mit Geopolitik befaßt, ist die Ursache für die überall zu beobachtende Gleichschaltung folgende: Mit Hilfe eng miteinander verbundener Denkfabriken steuert eine kleine globale Elite sowohl Politik als auch die Medien durch ein fast unsichtbares Netz von Manipulation und Einflußnahme!

Den Grundstein für eine derartige Steuerung von oben legte der Engländer Cecil Rhodes. Rhodes war Freimaurer und einer der reichsten Männer der Welt. Sein Traum war die Wiedervereinigung der anglo-amerikanischen Welt unter einer gemeinsamen Weltregierung. Um dieses Ziel zu erreichen, vermachte er sein gesamtes Vermögen an Lord Rothschild zur Schaffung eines Geheimbundes. Dieser gründete dann auch 1909, zusammen mit dem Politiker Lord Milner, den "Round Table".

Der Round Table arbeitete hinter den Kulissen auf den höchsten Ebenen der britischen Regierung und beeinflusste deren Außenpolitik. Die Mitglieder waren einflußreiche Personen aus Politik, Finanzwesen und den führenden britischen Medien. Doch dabei blieb es nicht. Es wurden Zweigstellen des Round Table in der ganzen Welt gegründet. So kam es im Jahr 1921 auch zur Gründung einer Schwesterorganisation in den USA, dem "Council on Foreign Relations", kurz CFR.

Dieser entwickelte sich zur einflußreichsten Denkfabrik des vergangenen Jahrhunderts und wurde hauptsächlich von Rockefeller, J. P. Morgan und anderen Wall-Street-Bankern finanziert. Top-Journalisten und Führungskräfte nahezu aller bekannten US-Medien sind in das Netzwerk des CFR eingebunden, so daß es mit seinen knapp 5.000 Mitgliedern seit Jahrzehnten die US-Außenpolitik und deren Darstellung in den Medien prägt. Wie groß der Einfluß des CFR ist, verdeutlichen die folgenden Zahlen:

Aus seinen Reihen gingen acht Präsidenten der Vereinigten Staaten, sieben Vizepräsidenten, 17 Außenminister, 20 Verteidigungsminister, 18 Finanzminister und 15 CIA-Direktoren her-

vor. Auch der voraussichtliche neue US-Präsident Joe Biden ist Ratsmitglied des CFR und Vizepräsidentin Kamala Harris hat ebenfalls enge Verbindungen zum CFR. Der CFR wiederum ist mit weiteren Denkfabriken von immensem Einfluß verbunden. Seine wichtigsten Partner-Organisationen sind die Bilderberger-Gruppe und die Trilaterale Kommission. Bei der alljährlichen Bilderberger-Konferenz treffen sich zwischen 100 und 150 Gäste hinter verschlossenen Türen.

Unter ihnen Regierungschefs, die Hochfinanz, führende Industrielle, hochrangige Militärs, Geheimdienstchefs und die Chefetagen der größten und bekanntesten Medienunternehmen der Welt. Entscheidungen mit weltpolitischer Tragweite werden dort getroffen und offensichtlich auch der Aufstieg geneigter Politiker in höchste Ämter eingeleitet.

Unmittelbar nach dem Besuch einer solchen Konferenz wurden z.B. Helmut Schmidt, Helmut Kohl und Angela Merkel Bundeskanzler sowie Ursula von der Leyen Präsidentin der Europäischen Kommission. Mit Gründung der Trilateralen Kommission im Jahr 1973 durch David Rockefeller und Zbigniew Brzezinski (CFR), wurde das Netzwerk auch auf die Asien-Pazifik-Region ausgedehnt. Wegen ihres äußerst mächtigen, aber versteckten Einflusses auf die Welt-politik, wird sie auch als "Schatten-Weltregierung" bezeichnet.

Das bedeutendste deutsch-transatlantische Netzwerk mit ca. 500 Mitgliedern ist die Atlantik-Brücke. Sie hat ebenfalls ihre Wurzeln beim CFR und der Hochfinanz. So gehörten zu ihren Gründungsmitgliedern u.a. John Jay McCloy, ein ehemaliger Vorsitzender des CFR und der Bankier Eric M. Warburg. Auffallend ist, daß insbesondere die Chefredaktionen der Leitme-dien ca. 100 Mitglieder stellen.

Daher verwundert es kaum, daß all diese im Grunde genommen das Gleiche berichten. Die, vor allem während der Corona-Krise offensichtlich gewordene, globale Gleichschaltung zeigt deutlich, wie gut diese Netzwerke inzwischen weltweit funktionieren. Ihre Macht gründet sich darauf, daß sie aus dem Verborgenen heraus die Agenda einer globalen Finanzelite durchset-zen. Daß diese besteht und welcher Art ihr Handeln ist, sagen sie uns selber: "Das Illegale tun wir sofort. Das Verfassungswidrige dauert etwas länger."

Henry Kissinger, Friedensnobelpreisträger, US-Präsidentenberater, Ex-Außenminister und Bilderberger "Es wäre unmöglich für uns gewesen, unsere Pläne für die Welt zu entwickeln, wenn wir all die Jahre im Rampenlicht der Öffentlichkeit gestanden hätten. Nun ist unsere Arbeit jedoch soweit durchdacht und bereit, in einer Weltregierung zu münden."

"Alles was wir benötigen, ist die eine, richtig große Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren." David Rockefeller, Weltbankier, Bilderberger und Mitgründer der Trilateralen Kommission.

Im Abspann sehen Sie eine Liste mit deutschen Politikern, die Mitglied der Atlantik-Brücke und der Trilateralen Kommission sind bzw. an den Bilderberger-Konferenzen teilgenommen haben.

Deutsche Politiker als Mitglieder der Atlantik-Brücke Mitglieder der Vorstandschaft: Sigmar Gabriel SPD, ehemaliger Bundesvorsitzender der SPD sowie deutscher Wirtschafts- und Außenminister, Edelgard Bulmahn SPD, bis 2017 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Alexander Graf Lambsdorff FDP, stellvertretender Fraktionsvorsitzender mit der Zuständigkeit Außenpolitik, Christian Lange SPD, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Justiz, Friedrich Merz CDU, Vizepräsident des Wirtschaftsrats der CDU, Kandidat für den CDU-Vorsitz, Omid Nouripour Die Grünen, seit 2006 Mitglied des Bundestages, Norbert Röttgen CDU, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, Kandidat für das Amt des CDU-Parteivorsitzenden, Bundestagsmitglied.

Sonstige Mitglieder der Atlantik-Brücke: Angela Merkel CDU, amtierende Bundeskanzlerin seit 2005, Philipp Rösler FDP, ehemaliger Vizekanzler, Bundesvorsitzender der FDP, Stefan Liebich Die Linke, seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages, Dorothee Bär CSU,

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, Markus Blume CSU, seit 2008 Abgeordneter im Bayerischen Landtag, Generalsekretär der CSU, Christian Lindner FDP, Partei- und Fraktionsvorsitzender der FDP, Joachim Pfeiffer CDU, Bundestagsmitglied, energiepolitischer Sprecher der CDU/CSU.

Mitglieder der deutschen Gruppe der Trilateralen Kommission:., Michael Fuchs (Vorsitzender) CDU, bis 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages, Edelgard Bulmahn SPD, bis 2017 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Friedrich Merz CDU, Vizepräsident des Wirtschaftsrates, Kandidat für das Amt des CDU-Parteivorsitzenden, Joachim Pfeiffer CDU, Bundestagsmitglied, energiepolitischer Sprecher der CDU/CSU, Alexander Graf Lambsdorff FDP, stellvertretender Fraktionsvorsitzender mit der Zuständigkeit Außenpolitik, Sigmar Gabriel SPD, ehemaliger Bundesvorsitzender der SPD sowie deutscher Wirtschafts- und Außenminister.

Aktive deutsche Politiker als Teilnehmer der Bilderberg-Konferenzen: Norbert Röttgen CDU, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, Kandidat für das Amt des CDU-Parteivorsitzenden, Bundestagsmitglied, Ursula von der Leyen CDU, Präsidentin der Europäischen Kommission Christian Lindner FDP, Partei- und Fraktionsvorsitzender der FDP, Angela Merkel CDU, amtierende Bundeskanzlerin seit 2005, Wolfgang Schäuble CDU, seit 2017 Präsident des deutschen Bundestages, ehemaliger Bundesminister des Innern und Bundesfinanzminister, Thomas de Maizière CDU, Bundestagsabgeordneter, ehemaliger Bundesminister des Inneren, Olaf Scholz SPD, Vizekanzler und Bundesfinanzminister, Jens Spahn CDU, Bundesminister für Gesundheit, Linda Teuteberg FDP; Bundestagsabgeordnete, bis 09.2020 Generalsekretärin.<<

14.12.2020

USA: Der US-amerikanische Schriftsteller Jason Mason berichtet am 14. Dezember 2020 (x1.092/...): >>Der große Reset: Die Coronakrise entschlüsseln

Viele Menschen fragen sich, warum die Welt die sogenannte Corona-Pandemie nicht in den Griff bekommt und was der wahre Grund für die ungerechtfertigten Lockdowns in vielen Ländern des Globus sein könnte. In den Mainstream-Medien hört und liest man immer wieder das Gleiche, wobei dort erklärt wird, daß die Krise bald vorüber sein und wir wieder zu unserem normalen Leben zurückkehren werden.

Das soll laut den Versprechungen der Politiker irgendwann zwischen 2021 bis 2023 erfolgen. Doch stimmt das wirklich oder wird hier eine verborgene Agenda mit einem geheimen Plan ausgeführt? Denn es gibt jetzt seit einigen Wochen die ersten Meldungen über einen solchen Plan.

Renommiertere internationale Nachrichtenmedien bringen bereits Beiträge, in denen erklärt wird, daß sich unser Leben nicht wieder normalisieren, sondern völlig und grundlegend verändern soll. Wir befinden uns demnach nicht nur in einer Gesundheits- sowie in einer Wirtschaftskrise, sondern vor allem in einer sozialen Krise, weil wir durch die Lockdowns unsere Mitmenschen und Angehörigen nicht mehr sehen dürfen, was einer sozialen Abgrenzung gleichkommt.

Die Lösung dafür soll uns schließlich wieder näher zusammenbringen. Gleichzeitig wird erwähnt, daß "paradoxaerweise" auch die wichtigsten Wirtschaftsführer in den Krisenmodus gewechselt haben und bekanntgeben, daß viele unserer Arbeitsplätze in Gefahr sind. Die Ergebnisse diese Gespräche sollen klargestellt haben, daß die Menschen wichtiger sind als die Wirtschaft, sofern man diesen Erklärungen Glauben schenken möchte.

Aus diesem Grund entlassen Unternehmen ihre Angestellten und Arbeiter, damit sie vor dem Virus sicher sind und ihn überleben können. Außerdem wollen sich die Dienstgeber absichern, weil sie selbst von ihren Untergebenen ebenfalls mit dem Virus infiziert werden könnten. Die Lage ist für uns deshalb kritisch, weil wir nicht wissen, wie lange wir dieser Krise

und dem Niedergang der Wirtschaft noch ausgesetzt sein werden - Wochen, Monate oder Jahre?

Weil sich die Planer der globalen Ökonomie darüber offenbar schon seit geraumer Zeit Gedanken gemacht haben, enthüllten sie nun, daß es "bereits klar ist, daß wir uns in der Mitte eines großen Reset befinden". Deshalb wird es für uns nötig, gründlich über unsere Arbeit, unser Leben, die Wirtschaft und die Führung der Welt nachzudenken. Das alles soll laut den Ausführungen dieser Experten mit der Finanzkrise im Jahr 2008 zusammenhängen.

Seit damals haben die Märkte sich vorgeblich wieder für mehr als zehn Jahre erholt, doch diese Krise war eigentlich nicht vorüber, sondern wurde nur durch ungezügelt gedrucktes Geld der Zentralbanken und der Ausweitung der bestehenden globalen Geldmenge verzögert. Jetzt ist der Zeitpunkt erreicht, an dem immer schneller immer mehr neu erschaffenes Geld in die Märkte gepumpt wird, was jedoch keinen Stimulus auf die Realwirtschaft mehr erzeugt.

Zentralbanker haben deshalb darauf hingewiesen, daß bald mit einer globalen Hyperinflation, also einer totalen Entwertung der Währungen, zu rechnen ist. So hat zum Beispiel der US-Dollar seit der Gründung der FED mehr als 99 Prozent seines Wertes und der Euro seit der Gründung der EZB mehr als 85 Prozent an Wert gegenüber Gold verloren.

Alleine im laufenden Jahr 2020 hat sich die globale Geldmenge um einen unglaublichen Faktor gesteigert, was natürlich zu einer immer schnelleren Geldentwertung und einer globalen Verschuldung führt, die Mitte 2020 bereits 250 Billionen US-Dollar erreicht hat.

Abgesehen von der Krise haben Wirtschaftsführer schon seit Jahren verkündet, daß es in naher Zukunft durch Automatisierung, Auslagerung von Arbeitsplätzen und zunehmender Computerisierung immer weniger Vollzeitbeschäftigte geben wird und wir uns bald in einer Welt ohne Arbeit bzw. mit massiv hoher Arbeitslosigkeit wiederfinden werden - auch ohne Corona. Das gilt aber nicht für UNS alle, denn Banken, führende internationale Unternehmen und ihre Leiter und CEOs sowie Aktionäre werden durch die aus der Krise entstandenen Profite in gleichem Masse reicher, mit dem Rest der Bevölkerung in Rekordgeschwindigkeit verarmt.

Das ist dieser Elite völlig klar, und deshalb spricht man hier vom Begriff des "ungleichen Einkommens", weil Gesellschaften und Menschen Anzeichen von Streß zeigen und die globale Produktivität zurückgeht - was Unruhe, Depression und Selbstmorde zur Folge hat.

Dadurch soll auch zu erklären sein, warum die Fruchtbarkeitsrate global fällt und in entwickelten Ländern weniger Kinder geboren werden, die uns ersetzen sollen. Aber: Wir als arbeitende Bevölkerung sind nicht dafür verantwortlich, daß das Finanz- und Wirtschaftssystem versagt, und viele Paare in westlichen Nationen können sich einfach aufgrund ihres geringen Einkommens und der steigenden Inflation keine weiteren Kinder leisten.

In Anbetracht der globalen Überbevölkerung und dem Verschwinden von immer mehr Arbeitsplätzen benötigen die entwickelten Ländern auch keine höhere Geburtenrate oder eine Zuwanderung, die das ausgleichen soll - denn wir bewegen uns schnell in eine Welt ohne Arbeitsplätze hinein.

In Zukunft sind vor allem hoch spezialisierte Stellen im Technologiesektor wichtig, den Rest sollen bald künstlich-intelligente Algorithmen und Roboter übernehmen. Weil globale Eliten das alles seit langer Zeit so geplant haben, sprechen sie von einem notwendigen Wandel und einem "großen Reset", denn SIE und nicht WIR haben diese Zustände ja schließlich herbeigeführt.

Es handelt sich also nicht nur um einen unausweichlichen Reset des Finanzsystems, sondern auch um einen Reset der Arbeitswelt. Und die Planer erklären mittlerweile ganz offen, daß dieser Neustart noch Jahrzehnte nachwirken wird.

Die Menschen sollen sich deshalb bereits jetzt an eine virtuelle Arbeitswelt gewöhnen, in der man viele Dinge von zu Hause aus erledigen müssen wird - man nennt es die "digitale Trans-

formation", und wir sollen sehr rasch daran gewöhnt werden.

Das vor allem auch deshalb, weil die globale Wirtschaft einen Reset vollführt und tausende bis hin zu Millionen von Stellen streicht, um produktiv zu bleiben und die Profite bis zum Schluß zu steigern. Die Corona-Krise ist somit eine fadenscheinige Entschuldigung, sich von vielen Mitarbeitern zu trennen, um den Umsatz zu erhöhen.

Diese Entlassungen werden aber damit begründet, daß man sich um das Wohl und die Gesundheit der Menschen sorgen würde. Dennoch müssen wir damit leben und diese Erklärungen schlucken, obwohl immer weniger Menschen Politikern und den Massenmedien ihren Glauben schenken.

Sie wollen uns nämlich glauben machen, daß diese Krise überraschend über uns hereingebrochen ist und der von ihnen präsentierte Big Reset eine gute Sache für uns alle sein wird.

UN-gestützter "Großer Reset" um die Neue Weltordnung einzuleiten

Alternative und freie Medien berichten hingegen völlig andere Dinge, wobei dort klargestellt wird, daß die Agenda zum großen Reset von den Vereinten Nationen stammt, um ihren Plan für eine Neue Weltordnung umzusetzen.

Der Reset bedeutet somit für alle Menschen - außer der Elite - einen Verlust von Freiheit und Wohlstand sowie eine totalitäre globale Weltregierung - zumindest wenn die Elite mit ihren Plänen Erfolg hat. Vor den Corona-Lockdowns gab es bereits Ausschreitungen und Plünderungen, um angeblich gegen den systemischen Rassismus und Ungleichheit zu protestieren.

Der Deep State selbst hat dann seinen Plan des Big Reset präsentiert, um die ganze Welt ein für alle Mal nach ihren Plänen zu transformieren. Das geschieht aber nicht zum Wohle der Massen, sondern ausschließlich zum Wohle der herrschenden Klasse.

Die Bekanntgabe des großen Reset wurde bis vor wenigen Tagen noch auf einer Webseite des Weltwirtschaftsforums (World Economic Forum) präsentiert, bevor man sie aus unbekanntem Gründen gelöscht hat.

Die Planer des Reset sind demnach die wichtigsten Bosse der Wirtschaft, des Globalismus und der Einen Weltregierung, das schließt auch Königsfamilien und kommunistische Regime mit ein. Leider haben diese Kreise nicht mit der immer schnelleren Aufdeckung ihrer wahren Pläne für die Menschheit gerechnet, die man in der Schweizer Stadt Davos ausgehandelt hat, um die Bereiche Industrie, Gesellschaft, Ausbildung, Landwirtschaft usw. umzustrukturieren.

Der führende Fürsprecher des großen Reset ist der deutsche Gründer und Vorsitzende des World Economic Forum, Klaus Schwab, der außerdem ein ehemaliges Mitglied des inneren Kreises der Bilderberger ist.

Der Davoser Globalist Klaus Schwab: Die Welt wird nach COVID "nie" zur Normalität zurückkehren.

COVID 19 - der große Umbruch

In seinem Ende September 2020 erschienen Buch mit dem Titel "Der große Umbruch" erklärt Klaus Schwab, daß die Welt, wie wir sie kennen, niemals wieder zur alten Normalität zurückkehren wird. Dort schreibt er auch, daß der Coronavirus keine neue existentielle Bedrohung darstellt, was zeigt, daß Globalisten die Coronakrise dazu nutzen, ihre Pläne umzusetzen.

Das Weltwirtschaftsforum gab dann auch noch einige Prognosen für das Jahr 2030 ab. Dort wird erklärt, daß die USA dann keine Supermacht mehr sein und sich der UN untergeordnet haben werden. Alle Menschen sollen weniger Fleisch konsumieren, und fossile Brennstoffe sollen endgültig der Vergangenheit angehören.

Außerdem schreibt Schwab, daß die meisten Menschen im Jahr 2030 nichts mehr besitzen werden, und daß wir alle glücklich darüber sein werden!

"Sie werden nichts besitzen." - und "Sie werden glücklich darüber sein." - So Klaus Schwab, Weltwirtschaftsforum.

"Die Pandemie stellt eine seltene, aber begrenzte Gelegenheit dar, unsere Welt zu reflektieren,

neu zu denken und neu auszurichten." - Klaus Schwab, Gründer und Vorstandsvorsitzender, Weltwirtschaftsforum

Diese Agenda zur globalen Armut und der Herrschaft einer auserwählten Elite soll also durch die sogenannte Covid-19-Pandemie ausgeführt werden, die von den selben Leuten benutzt wird, um Lockdowns durchführen zu können, damit die Weltwirtschaft geplant zusammenbricht.

Dann soll die ganze Industrie verstaatlicht werden und kleine Unternehmen sollen endgültig von der Bildfläche verschwinden. Dazu gehören dann auch neue Impfpässe und digitale Identitätsnachweise, um überhaupt noch reisen zu dürfen. Man wird in den kommenden Jahren versuchen, den internationalen Reiseverkehr sowie die Bewegungsfreiheit zu verringern, um keine weiteren Massenaufstände gegen diese neue kommunistische Agenda zu ermöglichen.

Selbst sozialistische Nationen bewegen sich jetzt in Richtung dieses neuen Kommunismus und viele sehen in Klaus Schwab sogar schon den neuen Karl Marx. Handelt es sich also wirklich um die größte Verschwörung, die jemals gegen die gesamte Menschheit entstanden ist?

Die Akteure geben uns ja bereits bekannt, daß wir alle in 10 Jahren nichts mehr besitzen werden - also auch keinerlei Rechte mehr! Alle Nationen von den USA bis hin zu China sollen zustimmen, daß jede Industrie transformiert werden muß, und es sich daher auch um einen Reset des Kapitalismus handelt.

Diese Gleichmachung soll uns schließlich in ein neues technokratisches und marxistisches Utopia entführen. Wie gesagt soll die Covid-19-Pandemie der vorgebliche Auslöser dafür sein, doch handelt es sich wirklich um eine Pandemie, die solche Lockdowns und Zwangsmaßnahmen erfordern?

CDC-Daten zeigen hohe Virus-Überlebensrate: 99 %-Plus für die Altersgruppe der 69-Jährigen und Jüngeren, 94,6 % für Ältere

Daten des amerikanischen CDC (Centers for Disease Control = Zentren für Krankheitsbekämpfung) ergeben eindeutig, daß ein Großteil der infizierten Menschen eine Corona-Erkrankung schadlos überstehen. Bei Menschen bis zu 20 Jahren liegt die Erholungsrate bei 99,997 Prozent, bei 20-40jährigen immer noch bei 99,98 Prozent, und bei Menschen bis zu 70 Jahren noch bei 99,5 Prozent.

Erst bei über 80 Jahren sinkt die Rate auf ungefähr 95 Prozent. Das bedeutet also, daß die Sterberate durch Covid-19 lediglich bei 0,003 bis 0,5 Prozent bei der arbeitenden Bevölkerung liegt. Mehr als 99,5 Prozent der Altersgruppe bis ca. 80 Jahren sind also überhaupt keiner Gefahr ausgesetzt!

Die Kurve der Toten liegt also genau innerhalb der gewöhnlichen durchschnittlichen Sterblichkeitsrate der Bevölkerung. Rechtfertigt das landesweite Lockdowns? Eigentlich sollte man laut diesen offiziellen Daten nur Altersheime einschränken.

WHO-Funktionär drängt führende Politiker der Welt, keine Lockdowns mehr als primäre Methode der Viruskontrolle einzusetzen.

Sogar Sprecher der Weltgesundheitsorganisation WHO haben inzwischen Forderungen an die Weltführer gerichtet, Lockdowns als primäres Mittel zur Kontrolle des Coronavirus nicht länger einzusetzen!

"Wir in der WHO unterstützen keine Lockdowns als primäres Mittel zur Kontrolle dieses Virus", sagte Dr. David Nabarro von der Weltgesundheitsorganisation.

Er sagte weiter, daß Lockdowns weit schlimmere Konsequenzen nach sich ziehen als andere Einschränkungen, denn durch die Zerstörung verschiedener Industrien werden sich unweigerlich Hunger und Armut ausbreiten. Das betrifft zu Beginn vor allem die internationale Tourismus-Industrie, aber auch Bauern in aller Welt.

Die WHO schätzt, daß sich die Anzahl der Menschen, die 2021 in Armut leben werden, da-

durch insgesamt verdoppeln wird! Außerdem werden mehr und mehr Menschen an Unterernährung leiden. Aus diesem Grund haben bereits tausende von Gesundheitsexperten eine Petition eingereicht, die das Ende der Corona-Lockdowns fordert, weil damit ein irreparabler Schaden angerichtet wird!

Bereits jetzt ist bekannt, daß Lockdowns mehr Selbstmorde, Drogentote und einen Anstieg an häuslicher Gewalt verursachen. Die Ängste und Sorgen der Lockdowns verursachen also bei der durch den Virus offiziell nicht gefährdeten Bevölkerung unter 80 Jahren Ängste und Sorgen und zerstören viel mehr Leben als unter normalen Umständen - viel mehr als durch ungerechtfertigte Lockdowns möglicherweise gerettet werden könnten.

Warum Covid-19 eine "seltsame Pandemie" ist

Handelt es sich eigentlich um eine wirkliche Covid-19-Pandemie? Wie gesagt, haben Experten bekanntgegeben, daß die Sterblichkeitsrate des Covid-19-Virus fast völlig der normalen durchschnittlichen Sterblichkeitsrate entspricht. Im Gegenteil zur Corona-Pandemie sind bei der Spanischen Grippe vor hundert Jahren vor allem Kleinkinder und junge Erwachsene zwischen 20-45 Jahren gestorben.

Bei Corona verhält es sich genau umgekehrt und die meisten Opfer sind in Altenheimen zu beklagen, wobei die Altersschicht unter 50 Jahren so gut wie überhaupt nicht betroffen ist. Somit könnte man behaupten, daß gar keine Corona-Pandemie existiert, weil die momentane Sterblichkeitsrate völlig der normalen ähnelt.

Weiter haben viele Mediziner bekannt gegeben, daß sie gar keinen eigentlichen Corona-Virus in ihrem Besitz haben, und daß er "nicht verfügbar" sei! Das läßt Zweifel über die eigentliche Existenz dieses Virus entstehen, denn angeblich konnte er von Medizinern und Virologen noch gar nicht isoliert werden, wodurch seine reale Existenz immer noch nicht bestätigt werden kann.

COVID: Das Virus, das es nicht gibt: Der Betrug an den Wurzeln aufgedeckt

Somit könnte es sich um einen Trick handeln, wenn von einer Pandemie die Rede ist, um die globalen Lockdowns zur Zerstörung der Weltwirtschaft zu benutzen.

Die nächste Frage, die dabei entsteht, ist: Wenn der Covid-19-Virus nicht isoliert werden kann, um zu bestätigen, daß er überhaupt existiert - was befindet sich dann in den Corona-Impfstoffen und warum sollen staatlich vorgeschriebene Zwangsimpfungen durchgeführt werden, wenn die Sterblichkeitsrate so niedrig liegt?

Die Lockdowns haben bereits jetzt dazu geführt, daß die Versorgung mit Nahrungsmitteln eingeschränkt ist und bis zum Jahr 2022 neue Hungersnöte entstehen werden. Das sorgt natürlich für weitere Störungen des sozialen Gleichgewichts und einer Ungleichheit der Einkommen.

Im Gegensatz zur hart arbeitenden Bevölkerung sind die Multimillionäre und Milliardäre der Elite während der Krise noch schneller noch reicher geworden.

Warum appellieren die Mitglieder der UN und des Weltwirtschaftsforums nicht an diese reichsten Menschen der Welt, sich freiwillig von ihrem konzentrierten Reichtum zu trennen und ihn einfach mit dem Rest der Menschheit gerecht zu teilen?

Dann wäre kein Big Reset notwendig, denn die Zerstörung der natürlichen Ressourcen unseres Planeten wird vor allem dadurch erzeugt, daß Reiche den Armen alles wegnehmen und diese dann gezwungen sind, Raubbau an der Umwelt zu betreiben.

Dieser Punkt wird natürlich nicht zur Sprache gebracht, denn der kommende Kommunismus wird nicht die Oberschicht, sondern ausschließlich die Mittelschicht und Unterschicht der Bevölkerung betreffen. Klaus Schwab meint, daß sich alle Aspekte unserer Gesellschaft und Wirtschaft verändern müssen, sogar unser Denken und unser Verhalten.

Uns soll dabei ein "neuer sozialer Vertrag" aufgenötigt werden, der auf sogenannter "sozialer Gerechtigkeit" beruht.

Schwab erklärt weiter, daß wir völlig neue Grundlagen für unsere Wirtschaft und unsere sozialen Systeme benötigen und uns keine andere Wahl bleibt, als zuzustimmen und uns unterzuordnen. Doch stimmt das wirklich oder haben wir Bürger und einzelne Nationalstaaten sehr wohl die Wahl, uns diesen Plänen einfach zu widersetzen?

Wenn die freien Märkte und der Kapitalismus verschwinden, dann verschwinden auch die Mittelklasse und der Wohlstand. Seine Stelle wird eine Technokratie einnehmen, in der diese undurchsichtigen Zielsetzungen von demokratisch nicht gewählten Technokraten durchgesetzt werden sollen.

Laut diesen Personen soll uns die Covid 19-Krise verdeutlichen, daß die alten Systeme im 21. Jahrhundert nicht mehr fit genug sind: "Jetzt ist der historische Moment - die Zeit -, nicht nur den Virus zu bekämpfen, sondern das System für die Post-Corona-Ära zu formen."

Obwohl man in der Öffentlichkeit die Corona-Krise für den großen Reset heranzieht, erklären die Mitglieder des Weltwirtschaftsforums, daß sie an dieser Agenda bereits seit vielen Jahrzehnten arbeiten! Werden wir also einfach belogen, damit sie ihre wirklichen Ziele realisieren können?

Globalisten sprechen schon länger von der "vierten industriellen Revolution". Diese neue Transformation soll dabei völlig anders sein als jede Revolution, die die Menschheit zuvor erlebt hat. Klaus Schwab erklärt dazu, daß die neue Revolution die Grenzen zwischen "physischer, digitaler und biologischer" Bereiche verwischen soll.

Das bedeutet, daß der Mensch mit der Maschine zu einer Form des Transhumanismus verschmelzen soll, was laut Aussagen führender Fürsprecher des Transhumanismus bald dafür sorgen soll, daß die Menschheit, wie wir sie kennen, in naher Zukunft nicht mehr existieren soll!

Elon Musk hat sich beispielsweise mehrmals darüber geäußert, daß wir sehr vorsichtig bei der Einführung von Transhumanismus und Künstlicher Intelligenz (KI) vorgehen sollten, weil es sich als die größte existentielle Bedrohung herausstellen könnte, mit der wir jemals konfrontiert worden sind.

Er sagte, wir könnten mit Künstlicher Intelligenz "den Dämon" beschwören, den wir dann nicht mehr loswerden und somit bald in einer realen Matrix existieren, einer synthetischen Realität, die durch digitale Implantate und eingepflanzte Mikrochips ermöglicht wird.

Wenn es soweit ist, werden die betroffenen Menschen mit Künstlicher Intelligenz infiziert und ihre Leben zu einer digitalen Simulation verwandelt, und sie werden ein Teil eines neuen technologischen Schwarm-Verstands, indem sie mit der Maschine oder dem Dämon verschmelzen.

Sie können dann nicht mehr zwischen simulierter oder natürlicher Welt unterscheiden. Diese Illusion der Künstlichen Intelligenz bedeutet somit totale Kontrolle. Ob letztlich die Elite oder ihre Künstlichen Intelligenzen Gott spielen werden, um ihre Implantate und Transhumanisten zu steuern und zu kontrollieren, bleibt vorerst offen.

Das Gehirn wird durch diese Implantate aber programmiert und kontrolliert und das kann man gleichstellen mit dem völligen Ende des freien Willens eines natürlichen Menschen - er verwandelt sich in einen Transhumanisten oder Mensch 2.0.

Transhumanismus bedeutet auch genetische Modifikation, Drogen und bionische sowie kybernetische Erweiterungen. Kritiker sehen hier vor allem einen Eingriff in die göttliche Ordnung der Dinge, und nicht nur Satanisten wie Anton LaVey haben über menschliche Roboter und Transhumanisten gesprochen, sondern auch Eingeweihte in die Zukunftspläne der Eliten, wie zum Beispiel der bekannte Schriftsteller Aldous Huxley (1894-1963).

Er hat bereits im Jahr 1932 seinen dystopischen Roman "Schöne neue Welt" veröffentlicht. Dort schreibt er von einem futuristischen Weltstaat, deren Bürger vom Staat maßgeschneidert genetisch erschaffen werden, um in einer festgelegten sozialen Hierarchie zu dienen.

Das umfaßt auch psychologische Manipulation und Konditionierungen, die es fast unmöglich machen, diese düstere Weltordnung herauszufordern. Weil Aldous in die realen Pläne der Eliten eingeweiht war, wird völlig klar, daß diese Ziele bereits seit sehr langer Zeit geplant und schrittweise in bestimmten globalen Agenden umgesetzt werden sollen.

Wir sprechen hier also wirklich vom Tod der bekannten Menschheit und der Auflösung aller, vor allem christlich geprägten Nationalstaaten. Darum sollte diese Agenda die wichtigste Angelegenheit für Patrioten und Nationalisten sein.

"Ich glaube an den Transhumanismus: Wenn es erst einmal genügend Menschen gibt, die das wirklich sagen können, wird die menschliche Spezies an der Schwelle zu einer neuen Art von Existenz stehen, so unterschiedlich wie die unsere von der des Peking-Menschen ist. Sie wird endlich ihr wahres Schicksal bewußt erfüllen". Julian Huxley.

Zitat: Aldous Huxley, März 1962: "In der nächsten Generation oder so wird es eine pharmakologische Methode geben, die Menschen dazu zu bringen, ihre Knechtschaft zu lieben und eine Diktatur ohne Tränen zu erschaffen, um es so auszudrücken. ... Man erschafft eine Art schmerzloses Konzentrationslager für ganze Gesellschaften, so daß den Menschen tatsächlich ihre Freiheiten genommen werden. Doch sie werden es genießen, weil sie von jedem Wunsch zur Rebellion abgelenkt werden, durch Propaganda oder Gehirnwäsche, oder Gehirnwäsche, die durch pharmakologische Methoden verstärkt wird. ... Und das scheint die letzte Revolution zu sein."

Wenn die Corona-Krise also die Transformation in die vierte industrielle Revolution ermöglichen soll, sollte es immerhin möglich sein, die Bevölkerung zu fragen, ob sie eigentlich damit einverstanden ist, bevor sie dieser marxistischen Agenda der Neuen Weltordnung ohne ihre Zustimmung ausgesetzt wird, denn wir sprechen hier immerhin vom Verlust sämtlicher Freiheiten und unseres kollektiven Wohlstands, für den wir hart arbeiten.

Bereits in der UN-Agenda für 2030 wird festgelegt, daß jede Regierung der Welt sich diesem Diktat unterwerfen soll, nur dann soll es möglich sein, daß Wohlstand und Einkommen endlich allen Weltbürgern in gleichem Masse zustehen.

Doch erbringen die Nationen der Zweiten und Dritten Welt wirklich die gleiche Leistung wie die westlichen Nationen, um zu rechtfertigen, daß der Wohlstand der Bevölkerung, nicht jedoch derjenige der Eliten, gleichmäßig aufgeteilt werden soll?

Weiter geht es in den Forderungen der UN damit, daß eine Form von International- Sozialismus gefordert wird, um alle Ungleichheiten unter den Völkern und Nationen zu beseitigen. Ja, bis 2030 sollen alle Männer und Frauen - speziell die Armen und Bedürftigen - die gleichen Rechte auf alle unsere ökonomischen Ressourcen besitzen.

Dazu wird es notwendig, daß Regierungen die totale Kontrolle über Produktion und Konsum erlangen. Das schließt außerdem ein neues Gesundheitssystem mit ein, das ebenfalls völlig von den Regierungen kontrolliert werden soll.

Das alles soll schließlich ein totalitär-technokratisches System der Einen Weltregierung erschaffen, weil WIR laut Klaus Schwab einfach nicht mehr länger damit warten können.

Ich glaube eher, daß die Elite nicht mehr länger darauf warten kann, weil ihre Pläne für die Neue Weltordnung ansonsten scheitern werden.

1973 sagte ein MIT-Computer voraus, wann die Zivilisation enden wird.

Aber ist die Technokratie wirklich die einzige Möglichkeit, die uns aufgrund der von den Eliten verursachten Probleme durch die Zerstörung unserer Umwelt verursacht wurden, die uns bleibt?

Bekanntlich haben bereits im Jahr 1973 Computermodelle des amerikanischen MIT (Massachusetts Institute of Technology) aus allen damals verfügbaren Daten berechnet, daß die menschliche Zivilisation in diesem Zustand um das Jahr 2040 herum kollabieren bzw. enden wird.

Dieser Zeitpunkt lag damals noch in weiter Ferne, ist mittlerweile aber nur noch eine Generation von uns entfernt!

Warum wurden nicht bereits damals die Weichen gestellt und die ganze Weltbevölkerung über dieses Problem unterrichtet?

Warum haben der Raubbau an der Natur und die zügellose Überbevölkerung seitdem fast ungebremst zugenommen und warum warten die Eliten bis zum allerletzten Moment, um die Notbremse zu ziehen?

Wollten sie mit ihrem Zentralbankensystem und dem Kapitalismus noch das letzte Kapital aus der Weltbevölkerung saugen, bis dieses System schließlich unweigerlich kollabiert?

Haben sie Angst, daß das irgendwann herauskommt und präsentieren sie uns nun deshalb plötzlich ihre anscheinend wohlwollenden Pläne für eine bessere Zukunft?

Das Modell aus dem Jahr 1973 wurde vom Club of Rome in Auftrag gegeben, einer Organisation aus Planern, Wissenschaftlern und ehemaligen Staatsführern sowie UN-Bürokraten, die mit den globalen Herausforderungen zu tun haben, die der Menschheit in Zukunft bevorstehen.

Das Computermodell ergab, wie gesagt, daß wir bis zum Jahr 2040 einen globalen Kollaps erleben werden, weil sich sowohl die Bevölkerung als auch die Industrie in zunehmendem Masse vergrößern würden. Dadurch würde sich die Lebensqualität immer weiter verschlechtern, und die schwindenden natürlichen Ressourcen werden nicht mehr ausreichen, um unsere moderne Zivilisation aufrecht zu erhalten.

Damals wurde das Jahr 2020 als der erste große Meilenstein in dieser Entwicklung genannt, an dem die globale Lebensqualität plötzlich signifikant fallen wird. Das soll schließlich zum Tod eines Großteils der Menschheit führen.

"Um das Jahr 2020 werden die Konditionen auf dem Planeten höchst kritisch. Wenn wir nichts dagegen unternehmen, wird die Lebensqualität auf unter Null fallen. Die Umweltverschmutzung wird so schlimm, daß sie beginnen wird, Menschen zu töten, das wird wiederum dafür sorgen, daß sich die Bevölkerung verkleinert, geringer als sie im Jahr 1900 war (ca. 1,6 Milliarden Menschen). An diesem Punkt wird schließlich zwischen 2040 und 2050 das zivilisierte Leben, das wir auf diesem Planeten kennen, aufhören zu existieren."

Die Planer der Neuen Weltordnung haben nicht viel dagegen unternommen, dieses Szenario effektiv zu verhindern, sondern ihre Pläne darum herum aufgebaut, die vorsehen, daß diese Katastrophe nur verhindert werden kann, wenn sämtliche Nationalstaaten ihre Souveränität verlieren, damit eine Neue Weltordnung und ihre Konzerne alle beherrschen können, wobei trotzdem ein Großteil der Bevölkerung beseitigt werden soll.

Außerdem muß sich der Rest der Menschheit derart einschränken, daß der globale Konsum drastisch heruntergefahren werden wird, und zwar auf ein Level wie im Jahr 1900. Weil die natürlichen Ressourcen schwinden, wird es auch nötig, die Gesamtbevölkerung daran anzupassen und sie gegebenenfalls zu verkleinern. Eine Möglichkeit, das zu erreichen, sind also Seuchen und Pandemien.

Prinz Philip Fauxpas: Was war der schockierende Witz, den der Herzog über "tödliche Viren" machte?

Der Vater des britischen Prinzen Charles tätigte einst die Aussage:

"Im Falle, daß ich wiedergeboren werden sollte, würde ich gerne als ein tödlicher Virus zurückkehren, um etwas dazu beizutragen, um die Überbevölkerung zu lösen."

Und genau diese Einstellung ist unter den Mitgliedern der Familien der Eliten weit verbreitet. Benjamin Netanjahu schlägt vor, Kinder mit Mikrochips zu versehen, was von Experten abgelehnt wird.

Falls das nicht klappen sollte, wäre die zweite Möglichkeit, die ganze Bevölkerung mit Implantaten und Mikrochips zu versehen, und in einigen Nationen der Welt geschieht das be-

reits. Somit könnte man die Agenda des großen Reset auch als einen satanischen Plot für die Einführung der Neuen Weltordnung betrachten, der von der globalen Elite geplant wird. Globale Eliten kündigen "Great Reset-Plan" an - und er ist noch radikaler als der Grüne New Deal.

In einem virtuellen Meeting des Weltwirtschaftsforums sind diese Pläne schließlich Mitte 2020 bekannt gegeben worden, wobei Prinz Charles dazu erklärte:

"Wir haben die goldene Möglichkeit ... aus dieser Krise etwas Gutes zu erhalten. Ihre beispiellosen Schockwellen können die Menschen durchaus empfänglicher für große Visionen des Wandels machen."

Somit wird das Coronavirus herangezogen und beschuldigt, die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöst zu haben, obwohl das Finanzsystem bereits im Jahr 2008 zusammengebrochen ist.

Daraus leitet man nun eine goldene Möglichkeit ab, die ganze Weltwirtschaft zu zerschlagen, damit Großinvestoren hinterher alles für einen Spottpreis aufkaufen können. Das alles erfolgt auch unter dem Banner des "Kampfes gegen den Klimawandel", der nachweislich nicht alleine von Menschen verursacht wird.

Erst im März 2020 wurde eine wissenschaftliche Studie von britischen Forschern verschiedener Universitäten veröffentlicht. Sie trägt den Titel "Oszillationen der Basislinie des solaren Magnetfeldes und der Sonneneinstrahlung auf einer tausendjährigen Zeitskala".

Das angesehene Wissenschaftsjournal Science Report hat die Studie nach heftiger Kritik und Druck von der Fachwelt und von entsetzten Klimaaktivisten zurückgezogen. Darin kommen die beteiligten Forscher nämlich zur belegbaren Schlußfolgerung, daß die stattfindende Klimaerwärmung nicht von Menschen verursacht wird, sondern ein Ergebnis von natürlich auftretenden Sonnenzyklen ist, wenn die Erde sich periodisch näher an die Sonne heranbewegt.

Die Forscher erklären, daß die globalen Temperaturen im letzten Jahrhundert gestiegen sind, weil das mit den Zyklen von Sonnenaktivität und den Bewegungen des Planeten Erde um das Zentrum der Masse unseres Sonnensystems zu tun hat.

Laut der Facharbeit werden die Temperaturen in Laufe der kommenden 600 Jahre weiter um ein paar Grade ansteigen. Diese Schlußfolgerung und die Veröffentlichung der Studie wurden von skeptischen Kollegen und Klimaaktivisten als "peinlich" bezeichnet.

Die Autoren haben sich zu den Einwänden der skeptischen Kollegen geäußert und bestehen weiterhin darauf, daß ihre Resultate stimmen. Sie konnten bis jetzt tatsächlich nicht widerlegt werden und alles weist darauf hin, daß ein Großteil des Klimawandels tatsächlich nicht von uns abhängt!

Das sechste Massenaussterben: Das Anthropozän und der Einfluß des Menschen auf die Biodiversität

Einige Faktoren wie Umweltverschmutzung und Luftverschmutzung durch unsere Industrie erzeugen aber einen nicht zu übersehenden ökologischen Schaden, der zusammen mit der Klimaerwärmung und den schwindenden natürlichen Ressourcen dafür sorgt, daß ein neues Massensterben aller Spezies eingesetzt hat. Experten sprechen hier vom 6. Massensterben in der Geschichte unseres Planeten.

Wie der Mensch das Massenaussterben bis 2050 antreibt.

Die steigende Verschmutzung und die Überfischung der Weltmeere zeigen bereits Konsequenzen, und laut einer anderen Studie von internationalen Forschern wird bestätigt, daß das Meeresleben in den Ozeanen in alarmierendem Ausmaß verschwindet.

Wenn wir so fortfahren wie jetzt, ist spätestens bis zum Jahr 2050 alles Leben aus den Ozeanen verschwunden - also noch innerhalb unserer Lebenszeit. Das fällt dann ungefähr mit dem prognostizierten Kollaps der modernen Zivilisation zusammen.

Dafür werden vor allem Düngemittel verantwortlich gemacht, die in die Meere gelangen. Heute lebt rund ein Fünftel der Weltbevölkerung direkt oder indirekt vom Fischfang. Was

wird also passieren, wenn diese Nahrungs- und Einkommensquelle versiegt?

Obwohl auch in diesem Bereich Experten und Wissenschaftler schon seit vielen Jahrzehnten davor gewarnt haben, daß so etwas passiert, wurden im Grunde genommen niemals die notwendigen Schritte unternommen, um eine Überfischung der Weltmeere zu stoppen, und das vermutlich ebenfalls aus Gründen des rentablen Profits, der bis zum Ende voll ausgeschöpft werden soll.

Ob jetzt noch genug Zeit vorhanden ist, diesen angerichteten Schaden rückgängig zu machen, ist zweifelhaft, denn diese Forscher weisen darauf hin, daß das sechste Massensterben aller Arten vor allem mit unserer von Menschen gemachten planetaren "Technosphäre" zusammenhängt oder verstärkt wird.

Die Technosphäre ist demnach das globale Energie konsumierende techno-soziale System der Welt und stellt das ausgedehnte Netzwerk der Menschheit und ihrer Technologie dar. Leider haben wir mittlerweile einen Punkt erreicht, an dem wir diese Technologie nicht mehr ohne Weiteres abstellen können, denn diese Abläufe haben sich verselbständigt und wir haben wirklich die Kontrolle darüber verloren.

Kritiker vergleichen die Technosphäre mit Frankenstein's Monster, einer von Wissenschaftlern erschaffenen Kreatur, die ihre eigene Agenda verfolgt und ihre Kräfte nun gegen uns richtet. Um hier einen echten Wandel herbeizuführen, muß der Gesellschaft klar werden, daß wir ohne unser Ökosystem nicht überleben können.

Es sind wirklich große Veränderungen notwendig, und hier sind vor allem Schritte in Form einer Zuwendung zur natürlichen Welt notwendig und kein Transhumanismus. Leider leben wir in turbulenten Zeiten und es wird für Forscher aufgrund der schnellen Abfolge von Ereignissen immer schwieriger, Vorhersagen über die nahe Zukunft zu treffen.

Der "Great Reset-Plan" des Weltwirtschaftsforums für Big Food nützt der Industrie, nicht den Menschen.

Der von den Globalisten entworfene große Reset sieht vor, diese Abläufe zu verändern und auch den Kapitalismus in seiner heutigen Form abzuschaffen. Doch hinter diesen Plänen verbergen sich nicht nur Pläne zur Rettung unseres Planeten, sondern vor allem die Bemühung von Konzernen, die private Eigentümerschaft über alles Leben zu erlangen.

In einem Onlineartikel über dieses Thema kommt Dr. Vandana Shiva zu Wort. Sie erklärt, daß das Weltwirtschaftsforum die globalen Nahrungsmittel- und Landwirtschafts-Industrien komplett transformieren möchte. Das soll dafür sorgen, daß sich der Ernährungsplan der Erdbevölkerung drastisch umstellen wird - mit technologischen Methoden sollen diese ganzen Systeme bald vollständig kontrolliert werden.

Der Plan des Weltwirtschaftsforums und ihrer Denkfabriken meint hier vor allem die Einführung von genetisch veränderten Organismen und im Labor erzeugten Proteinen sowie pharmazeutischen Chemikalien, die als Ersatz für biologische Nahrungsmittel herangezogen werden sollen.

Verschiedene Experten haben bestätigt, daß diese großen Konzerne daran arbeiten, nährstoffreiche Lebensmittel mit genetisch veränderten und patentierten Organismen zu ersetzen - diese sind jedoch weder gesund noch nachhaltig.

Eines der größten Unternehmen auf diesem Sektor ist Impossible Foods und erzeugt Fleischersatz aus pflanzlichen Stoffen. Das Unternehmen wurde unter anderem von Google, Jeff Bezos und Bill Gates gegründet, wobei neueste Laborresultate zeigen, daß dieser Fleischersatz extrem hohe Werte an Glyphosat enthält.

GV-Bt-Mais verursachte Organschäden und veränderte Blutbiochemie und bedrohte die männliche Fruchtbarkeit.

Dennoch bestehen Globalisten weiterhin darauf, daß genetisch modifizierte Nahrungsmittel und Biotechnologie eine zentrale Säule des großen Reset darstellen sollen. Klaus Schwab

schreibt in seinem Buch, daß die globale Versorgung mit Nahrungsmitteln nur erreicht werden kann, wenn Regulierungen bei genetisch veränderten Nahrungsmitteln stattfinden können, damit zum Beispiel Getreide verbessert und patentiert werden kann.

Bis jetzt werden solche veränderten Sorten nur schwer zugelassen, weil viele von ihnen nachweislich Organversagen verursacht haben und die Biochemie im Blut verändern sowie die männliche Fruchtbarkeit drastisch herabsetzen und die Bevölkerung somit unfruchtbar machen.

Auch Dr. Shiva wendet hier ein, daß die Mitglieder des Weltwirtschaftsforums "Fake-Wissenschaft" einsetzen, um ihre Ziele zu erreichen, die beinhalten, daß mächtige Biotech-Konzerne die völligen privaten Eigentümer aller Pflanzen und Lebensformen auf Erden werden möchten.

Und diese Pläne können mit dem großen Reset beschleunigt werden. Laut dem Weltwirtschaftsforum enthält die Ernährung der Zukunft so gut wie kein echtes Fleisch und keine echten Milchprodukte mehr. Das alles soll um 90 Prozent reduziert und durch im Labor hergestellte Nahrungsmittel, Getreide und Öle ersetzt werden.

Erzbischof von Rom drängt Trump zum Kampf gegen den "tiefen Staat"

Vor wenigen Tagen, am 17. November 2020, hat der amerikanische Nachrichtensprecher Tucker Carlson vom geplanten großen Reset berichtet und dabei von den bislang zwei offenen Briefen vom ehemaligen Apostolischen Nuntius (Botschafter des Heiligen Stuhls in Rom) der Vereinigten Staaten von Amerika, Carlo Maria Viganò, gesprochen.

Viganò, der auch einen hohen Posten in der Vatikanstadt bekleidete, verfaßte also zwei offene Briefe an den gewählten amerikanischen Präsidenten Donald Trump, in denen er seine Warnungen vor diesem von Globalisten geplanten großen Reset öffentlich verkündet hat. Er spricht dort von den Gefahren, die vom Deep State ausgehen und auch davon, daß die sogenannte Covid-19-Pandemie in Wahrheit ein gigantisches Experiment von Sozial-Ingenieuren der Neuen Weltordnung darstellt!

Erzbischof Viganòs kraftvoller Brief an Präsident Trump: Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse spielt sich gerade jetzt ab.

Tucker Carlson von Fox News berichtete nicht nur über den offensichtlichen Wahlbetrug bei den Präsidentschaftswahlen in den USA, sondern stellt auch die Frage, warum in vielen Ländern trotz Masken und strikten Lockdowns die Corona-Infektionen stark ansteigen können.

Er spricht von einer gezielten Unterdrückung der Bevölkerung und der persönlichen Freiheiten und weist auch auf die Aussagen von Erzbischof Carlo Maria Viganò hin. Der Erzbischof forderte Präsident Trump dazu auf, gegen den Deep State zu kämpfen und spricht in seinen Briefen auch von der Deep Church (Tiefen Kirche).

Diese offenen Briefe wurden auf mehreren Webseiten im Internet veröffentlicht und ich will die Gelegenheit wahrnehmen, sie hier in vollem Umfang zu übersetzen, denn sie enthalten Hinweise im gegenwärtig stattfindenden Kampf zwischen den göttlichen und satanischen Mächten um die Zukunft unserer Welt und der Menschheit.

Der Erzbischof glaubt, genaue Untersuchungen können endlich Licht hinter die wahren Absichten der Corona-Krise bringen - und er dankte Präsident Trump für seine Aktionen.

Erzbischof Viganò an Präsident Trump: Hüten Sie sich vor der "Tiefen Kirche" ebenso wie vor dem "Tiefen Staat".

"Herr Präsident, in den letzten Monaten haben wir die Bildung zweier gegensätzlicher Seiten erlebt, die ich als biblisch bezeichnen würde: die Kinder des Lichts und die Kinder der Finsternis. Die Kinder des Lichts stellen den auffälligsten Teil der Menschheit dar, während die Kinder der Finsternis eine absolute Minderheit darstellen.

Und doch sind erstere Gegenstand einer Art Diskriminierung, die sie in eine Situation moralischer Unterlegenheit gegenüber ihren Gegnern bringt, die oft strategische Positionen in der

Regierung, in der Politik, in der Wirtschaft und in den Medien innehaben. Auf scheinbar unerklärliche Weise werden die Guten von den Gottlosen und denen, die ihnen helfen, entweder aus Eigeninteresse oder aus Angst, als Geiseln gehalten. ...

In der Gesellschaft, Herr Präsident, existieren diese beiden gegensätzlichen Realitäten als ewige Feinde, so wie Gott und Satan ewige Feinde sind. Und es scheint, daß die Kinder der Finsternis - die wir leicht mit dem tiefen Staat identifizieren können, dem Sie sich weise widersetzen und der in diesen Tagen erbittert gegen Sie Krieg führt - beschlossen haben, sozusagen ihre Karten zu zeigen und ihre Pläne zu offenbaren. Sie scheinen sich so sicher zu sein, daß sie bereits alles im Griff haben, daß sie diese Umsicht beiseite gelegt haben, die bisher ihre wahren Absichten zumindest teilweise verheimlicht hatte.

Die bereits eingeleiteten Untersuchungen werden die wahre Verantwortung derjenigen aufzeigen, die den Covid-Notstand nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch in Politik, Wirtschaft und Medien verursacht haben. Wir werden wahrscheinlich feststellen, daß es in dieser kolossalen Operation des Social Engineering Menschen gibt, die über das Schicksal der Menschheit entschieden haben und sich arrogant das Recht nehmen, gegen den Willen der Bürger und ihrer Vertreter in den Regierungen der Nationen zu handeln.

Wir werden auch feststellen, daß die Unruhen in diesen Tagen von denen provoziert wurden, die, da sie sehen, daß das Virus unweigerlich verblaßt und die soziale Besorgnis über die Pandemie schwindet, notwendigerweise zivile Unruhen provozieren mußten, weil ihnen Repressionen folgen würden, die zwar legitim, aber als ungerechtfertigte Aggression gegen die Bevölkerung verurteilt werden könnten.

Dasselbe geschieht auch in Europa in perfekter Synchronisation. Es ist ganz klar, daß die Anwendung von Straßenprotesten für diejenigen von entscheidender Bedeutung sind, die jemanden bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen als Sieger sehen möchten, der die Ziele des Tiefen Staates verkörpert und diese Ziele treu und mit Überzeugung zum Ausdruck bringt. Es wird nicht verwundern, wenn wir in ein paar Monaten wieder erfahren, daß hinter diesen Akten des Vandalismus und der Gewalt diejenigen stecken, die hoffen, von der Auflösung der Gesellschaftsordnung zu profitieren, um eine Welt ohne Freiheit aufzubauen: Solve et Coagula (Auflösen und Verbinden), wie das Freimaurer-Sprichwort lehrt. ...

Zum ersten Mal haben die Vereinigten Staaten in Ihnen einen Präsidenten, der mutig das Recht auf Leben verteidigt, der sich nicht schämt, die Verfolgung von Christen in der ganzen Welt anzuprangern, der von Jesus Christus und dem Recht der Bürger auf Religionsfreiheit spricht. Ihre Teilnahme am Marsch für das Leben und in jüngerer Zeit Ihre Proklamation des Monats April als Nationaler Monat zur Prävention von Kindesmißbrauch sind Aktionen, die bestätigen, auf welcher Seite Sie kämpfen möchten. Und ich glaube, daß wir beide in diesem Kampf auf der gleichen Seite stehen, wenn auch mit unterschiedlichen Waffen. ...

Herr Präsident, mein Gebet richtet sich ständig an die geliebte amerikanische Nation, wohin ich das Privileg und die Ehre hatte, von Papst Benedikt XVI. als Apostolischer Nuntius gesandt zu werden. ... Ich vertraue darauf, daß das amerikanische Volk mit mir und euch im Gebet zum allmächtigen Gott vereint ist. ... (Carlo Maria Viganò, 7. Juni 2020)"

Der Große Reset - Teil 3

Hier nun die Übersetzung des zweiten offenen Briefes von Erzbischof Carlo Maria Viganò an Präsident Donald Trump vom 25. Oktober 2020. Diesmal geht er noch genauer auf den geplanten großen Reset ein.

Erzbischof Viganò warnt Trump vor "Great Reset-Verschwörung" zur "Unterwerfung der Menschheit" und Zerstörung der Freiheit.

"Herr Präsident, gestatten Sie mir, mich in dieser Stunde an Sie zu wenden, in der das Schicksal der ganzen Welt durch eine globale Verschwörung gegen Gott und die Menschheit bedroht wird. ... Ich schreibe Ihnen inmitten des Schweigens sowohl der zivilen als auch der religiösen

Autoritäten. Mögen Sie diese Worte von mir als die "Stimme eines Schreiers in der Wüste" akzeptieren (Johannes 1, 23). (Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste: Ebnet den Weg des Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.)

Wie ich sagte, als ich ihnen im Juni meinen Brief schrieb, sieht dieser historische Moment die Kräfte des Bösen in einem Kampf gegen die Kräfte des Guten ausgerichtet; Kräfte des Bösen, die mächtig und organisiert erscheinen, wenn sie sich den Kindern des Lichts entgegenstellen, die desorientiert und desorganisiert sind, von ihren zeitlichen und spirituellen Führern verlassen werden.

Täglich spüren wir die Angriffe, die sich von denen vervielfachen, die die eigentliche Grundlage der Gesellschaft zerstören wollen: die natürliche Familie, die Achtung des menschlichen Lebens, die Liebe zum Land, die Freiheit der Bildung und des Geschäfts. Wir sehen, wie Völkeroberhäupter und religiöse Führer diesem Selbstmord der westlichen Kultur und ihrer christlichen Seele nachgeben, während die Grundrechte der Bürger und Gläubigen im Namen eines Gesundheitsnotstands verweigert werden, der sich immer mehr als entscheidend für die Errichtung einer unmenschlichen gesichtslosen Tyrannei offenbart.

Ein globaler Plan namens "Great Reset" ist im Gange. Sein Architekt ist eine globale Elite, die die gesamte Menschheit unterwerfen will, indem sie Zwangsmaßnahmen erzwingt, mit denen die individuellen Freiheiten und die der ganzen Bevölkerungen drastisch eingeschränkt werden. In mehreren Ländern wurde dieser Plan bereits genehmigt und finanziert; in anderen ist es noch in einem frühen Stadium. ...

Über die Übung Event 201 ...

Herr Präsident, ich kann mir vorstellen, daß Sie sich bereits bewußt sind, daß in einigen Ländern der große Reset zwischen Ende dieses Jahres und dem ersten Quartal 2021 aktiviert wird. Zu diesem Zweck sind weitere Sperrungen geplant, die durch eine vermeintliche zweite und dritte Welle der Pandemie offiziell gerechtfertigt werden. Sie sind sich der Mittel bewußt, die eingesetzt wurden, um Panik zu säen und drakonische Einschränkungen der individuellen Freiheiten zu legitimieren, was kunstvoll eine weltweite Wirtschaftskrise provoziert.

In den Absichten ihrer Architekten wird diese Krise dazu dienen, den Rückgriff der Nationen auf den großen Reset unumkehrbar zu machen und damit einer Welt, deren Existenz und Gedächtnis sie vollständig abschaffen wollen, den letzten Schlag zu versetzen.

Aber diese Welt, Herr Präsident, umfaßt Menschen, Zuneigungen, Institutionen, Glauben, Kultur, Traditionen und Ideale: Menschen und Werte, die nicht wie Automaten handeln, die nicht gehorchen wie Maschinen, weil sie mit einer Seele und einem Herzen ausgestattet sind, weil sie durch ein spirituelles Band miteinander verbunden sind, das seine Kraft aus dem Gott schöpft, den unsere Gegner herausfordern wollen, so wie Luzifer es zu Beginn der Zeit mit seinem "non serviam" (Ich werde nicht dienen) tat.

Viele Menschen sind - wie wir alle wissen - verärgert über diesen Hinweis auf den Konflikt zwischen Gut und Böse und den Einsatz "apokalyptischer" Obertöne, die ihnen zufolge Geister verärgern und Spaltungen schärfen. Es ist nicht verwunderlich, daß der Feind verärgert darüber ist, entdeckt zu werden, gerade als er glaubt, die Zitadelle erreicht zu haben, die er ungestört erobern will. Überraschend ist jedoch, daß niemand Alarm schlägt. ...

Bis vor wenigen Monaten war es leicht, diejenigen, die diese schrecklichen Pläne anprangeren, als "Verschwörungstheoretiker" zu beschmieren, die wir jetzt bis ins kleinste Detail umgesetzt sehen. Niemand hätte bis zum letzten Februar gedacht, daß in allen unseren Städten die Bürger verhaftet würden, nur weil sie die Straße hinuntergehen, atmen, ihr Geschäft offen halten wollen, am Sonntag in die Kirche gehen möchten. Doch jetzt geschieht es auf der ganzen Welt. ...

Die katastrophalen psychologischen Folgen dieser Operation sind bereits zu sehen, angefangen bei den Selbstmorden verzweifelter Unternehmer und unserer Kinder, getrennt von

Freunden und Klassenkameraden, die aufgefordert wurden, ihrem Unterricht zu folgen, während sie allein zu Hause vor einem Computer sitzen.

In der Heiligen Schrift spricht der heilige Paulus zu uns von "dem, der sich widersetzt" die Manifestation des Geheimnisses der Ungerechtigkeit, (2. Thessalonicher 2, 6-7: Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbart werde zu seiner Zeit. Denn es regt sich bereits das Geheimnis der Bosheit, nur daß, der es jetzt aufhält, muß hinweggetan werden.) ...

Herr Präsident, Sie haben klar gesagt, daß Sie die Nation verteidigen wollen - eine Nation unter Gott, grundlegende Freiheiten und nicht verhandelbare Werte, die heute verleugnet und bekämpft werden. Sie, lieber Präsident, sind es, "der sich dem tiefen Staat widersetzt", dem letzten Angriff der Kinder der Finsternis.

Aus diesem Grund ist es notwendig, daß alle Menschen des Guten von der epochalen Bedeutung der bevorstehenden Wahl überzeugt werden ...

Um euch herum versammelt euch mit Glauben und Mut diejenigen, die euch als letzte Garnison gegen die Weltdiktatur betrachten. Die Alternative besteht darin, für eine Person zu stimmen, die von dem Tiefen Staat manipuliert wird, der durch Skandale und Korruption ernsthaft kompromittiert wird, der den Vereinigten Staaten das antun wird, was Jorge Mario Bergoglio der Kirche antut, Premierminister Conte Italien, Präsident Macron Frankreich, Premierminister Sanchez Spanien und so weiter.

Die erpresserischen Eigenschaften von Joe Biden - genau wie die der Prälaten des "Zauberkreises" des Vatikans - werden enthüllen, daß er skrupellos ausgenutzt wird, so daß illegitime Mächte sowohl in die Innenpolitik als auch in die internationalen Gleichgewichte eingreifen können.

Es ist offensichtlich, daß diejenigen, die ihn manipulieren, bereits jemanden haben, der schlimmer ist als er, mit dem sie ihn ersetzen werden, sobald sich die Gelegenheit bietet.

Und doch taucht inmitten dieses düsteren Bildes dieses scheinbar unaufhaltsamen Vorstoßes des "Unsichtbaren Feindes" ein Element der Hoffnung auf. Der Widersacher weiß nicht, wie man liebt, und er versteht nicht, daß es nicht ausreicht, ein universelles Einkommen zu sichern oder Hypotheken zu streichen, um die Massen zu unterwerfen und sie davon zu überzeugen, wie Rinder gebrandmarkt zu werden.

Dieses Volk entdeckt wieder, daß es eine Seele hat; ... sie beginnt, den Wert familiärer und sozialer Bindungen zu verstehen, die Bande des Glaubens und der Kultur, die ehrliche Menschen vereinen. ... Aber auf unserer Seite haben wir den Herrn, den Allmächtigen ... "Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?" (Römer 8: 31). ...

Mit dieser himmlischen Hoffnung und der Zusicherung meines Gebets für Sie, für die First Lady und für Ihre Mitarbeiter, sende ich Ihnen von ganzem Herzen meinen Segen. Gott segne die Vereinigten Staaten von Amerika! (Carlo Maria Viganò, 25. Oktober 2020)"

Tucker Carlson zitiert Erzbischof Viganò und prangert die Forderung nach dem Great Reset an.

Tucker Carlson wies in seiner Live-Sendung darauf hin, daß die Weltöffentlichkeit nichts von diesen offenen Briefen von Erzbischof Viganò erfahren habe, weil alle Nachrichtenmedien ihr Bestes getan haben, um sie zu unterdrücken und zu diskreditieren.

Er glaubt, daß man den Erzbischof sehr ernst nehmen sollte, denn was er dort schreibt, ist tatsächlich wahr. Carlson sagte: "Das ist keine Verschwörungstheorie, das ist faktisch akkurat."

Dann kommt er noch auf die Aussagen von bestimmten Staatsführern zu sprechen, die ihre Bevölkerung vor einem Virus retten wollen, den mehr als 99 Prozent aller Menschen überleben. Die Corona-Krise wird deshalb als ein Mittel benutzt, ... damit alles konform mit ihren verdrehten akademischen Theorien über die Covid-19-Pandemie verläuft, die niemals in der realen Welt getestet und bestätigt worden sind und eigentlich auch überhaupt keinen Sinn ergeben.

Tucker Carlson sprach dann auch noch davon, daß die Globalisten nun ihre Chance sehen, ihre Pläne umzusetzen, so wie es im Buch von Klaus Schwab beschrieben wird, nur daß dieses Buch (Der große Umbruch) nicht wissenschaftlich ist, sondern die satanische Agenda der Neuen Weltordnung beschreibt.

Jetzt erkennt man die höllischen Pläne der Eliten für die Welt und die Menschheit, und vieles von dem, was in den Mainstream-Medien lange Zeit als "Verschwörungstheorie" betitelt worden ist, stellt sich nun als Wahrheit heraus, und es ist jetzt an der Zeit, daß diese Agenda im kulturellen Aspekt auf breiter Fläche diskutiert wird:

Die Covid 19-Krise wurde geplant, um die Neue Weltordnung zu ermöglichen und die globale Wirtschaft und die Geopolitik zu transformieren.

Anstatt an Gott zu glauben und die biologische Schöpfung zu respektieren, wollen diese Eliten jede Lebensform verändern und zu einem Teil ihres globalen Inventars machen, das dann durch Technologie und superreiche Individuen verwaltet werden soll. Deshalb müssen auch alle Menschen ein Teil einer zentralen Datenbank werden und sich dort registrieren und zwar mit einem digitalen Identitätsnachweis, der von Künstlicher Intelligenz verwaltet werden soll, indem man die neuesten Entwicklungen der Technologie dafür einsetzt.

Die dunklen Machthaber wollen dann alles kontrollieren und zwar mit digitaler Präzision - sie selbst leben dann zurückgezogen in ihren privaten Gebieten mit konservierter Natur und ihren ganzen Freiheiten. Sie haben sich dann von allen souveränen Bauern befreit und halten alle Besitzlosen von ihren weitläufigen Grundstücken fern - denn die geplanten globalen Vermögensumschichtungen werden der Bevölkerung nicht zugute kommen.

Statt dessen will man uns künftig vorschreiben, wie unser Verhalten auszusehen hat und wie wir mit anderen Menschen interagieren und durch totale Überwachung und Kontrolle unsere gesamte Privatsphäre verlieren sollen. Das alles sind keine Verschwörungstheorien mehr, denn dieser Plan wird jetzt ganz offen präsentiert.

Wenn die Pläne des großen Resets umgesetzt werden können, dann gibt es künftig nur noch zwei Arten von Menschen: die technokratische satanische Elite mit all ihrer Macht und der völligen Kontrolle über alle Ressourcen, und dann den gesamten verbliebenen Rest der Menschheit, der keine Macht, kein Eigentum und auch keine Rechte besitzen wird.

Diese Technokratie kann man dann am besten als "internationalen, ökonomischen Faschismus" oder eben "International-Sozialismus" bezeichnen. Das ist der Meisterplan der globalen Elite, der zerstört werden muß, denn er bedeutet die wohl größte Gefahr für den Kapitalismus und die persönlichen Rechte, die wir uns aktuell vorstellen können.

Es handelt sich um eine große psychologische Operation in Form einer radikalen Transformation der Welt. Kein Mensch, der über die Details dieser Pläne Bescheid wüßte, würde dem freiwillig zustimmen. Deshalb mußte man zur psychologischen Manipulation greifen, und Angst ist das effektivste Werkzeug, das man dafür benutzt, um die geplante soziale Transformation zu erzeugen.

Neben der Angst wird auch noch die Wissenschaft als zweites Werkzeug eingeschaltet, obwohl viele Mediziner, Fachleute und Experten davon berichten, daß die Covid 19-Agenda eine Anti-Wissenschaft darstellt.

Es zählt jedoch ausschließlich, was die Technokraten selbst als Wahrheit betrachten und durch ihre Massenmedien verbreiten, egal wie viele Beweise dagegen vorliegen. Darum müssen wir weiterhin auf Wahrheit und Transparenz bestehen, wir müssen auch auf unsere medizinische Freiheit, persönliche Freiheit und das Recht auf Eigentum und Privatsphäre bestehen.

Wenn wir jetzt aufgeben, wird diese medizinische Tyrannei niemals wieder ein Ende haben. ... Womit wir uns nun den Impfungen selbst zuwenden. Bill Gates sagte klipp und klar, daß der Corona-Virus es erfordert, daß wir digitale Zertifikate benötigen, um nachzuweisen, daß wir den Impfstoff erhalten haben.

Das geschah bereits im März 2020 und diese Zertifikate stellen bereits die Vorstufe zu den digitalen Identitätsnachweisen dar, die ständig unsere Gesundheit und unseren Impfstatus kontrollieren sollen, denn es sind noch viele weitere Impfungen geplant.

Auch Bill Gates hat bereit bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß wir alle bald große Veränderungen sehen werden, die für gewöhnliche Leute (nicht aber die Elite) zu einer starken Einschränkung ihrer privaten und rechtlichen Freiheiten führen könnten.

Welche Änderungen müssen wir an der Arbeitsweise der Unternehmen vornehmen, um unsere Wirtschaft aufrechtzuerhalten und gleichzeitig für soziale Distanz zu sorgen? ... Sicherlich die Lebensmittelversorgung und das Gesundheitssystem. Wir brauchen weiterhin Wasser, Strom und Internet. Die Lieferketten für kritische Dinge müssen aufrechterhalten werden. ...

Moderna-Impfstoff kann Transhumane erzeugen.

Auch das Unternehmen Moderna von Bill Gates will einen Covid-19-Impfstoff entwickeln und dabei DNA-Technologie verwenden. Es wird einem Patienten dabei ein Teil seiner DNA entnommen und gespeichert, dann nimmt man einen modifizierten Teil der RNA des Corona-Virus und nutzt unsere menschlichen Zellen dazu, sie in unserem Körper automatisch zu vervielfältigen.

Aber im Laufe dieses Prozesses verändern unsere Körperzellen ihre eigene DNA-Struktur! Das wurde niemals zuvor durchgeführt und diese Form des Impfstoffs soll mindestens sieben Milliarden Menschen verabreicht werden - ohne daß zuvor offizielle Langzeitstudien durchgeführt worden sind!

Wir wissen also nicht, was sich noch in diesem Impfstoff befindet und was das alles mit uns anstellt. ...

"Mensch 2.0" - Was ist Transhumanismus? Ein Weckruf für die Welt

Förderer des Transhumanismus sprechen davon, daß es nun an der Zeit ist, daß wir uns in Menschen vom transhumanistischen Typ 2.0 verwandeln sollen. Viele haben etwas verschwommene Vorstellungen von diesem Szenario und stellen sich vor, plötzlich übermenschliche Fähigkeiten zu besitzen.

Deshalb haben die Planer des großen Resets vor, diese Bemühungen mit der Einführung eines zwingend erforderlichen Corona-Impfstoffes zu verbinden. Das soll nicht nur unser Leben verändern, sondern auch das, was wir sind und was uns ausmacht.

Nicht nur Elon Musk, sondern auch Futurologen wie Ray Kurzweil fordern, daß wir zu Menschen 2.0 werden sollen. Ein Weg, das zu erreichen, sind Impfstoffe, die einen Prozeß ermöglichen, den man "Transfektion" nennt. Auf diese Weise werden auch genetisch modifizierte Organismen hergestellt, wobei durch Transfektion bald unser menschliches Genom - also unsere Erbanlagen - dauerhaft transformiert werden soll.

Ein weiterer Vorteil davon ist, daß Konzerne dann ein Patent auf diese modifizierten Gene anmelden können und unsere Körper somit in fremden Besitz übergehen. Werden dann Moderna (Mode RNA) von Bill Gates, die Bill und Melinda Gates Foundation oder wer auch immer zu einem Teil unseres Genoms?

Experten glauben, daß diese Möglichkeit besteht. Dann will man auch diese elektronischen Dokumente in unsere DNA hineinspeichern, die wie ein unverwüstlicher und selbst-replizierender Datenspeicher agiert. Diese Daten können dann mit Scannern oder Smartphones jederzeit ausgelesen werden, so wie ein Impfpfaß.

Man erhält dann praktischerweise auch gleich die geforderte ID-Nummer, einen Strichcode oder ein Tattoo, und damit werden wir wirklich zu einem Produkt!

Elon Musk zeigt, wie das Neuralink-Gehirnimplantat in einem Schwein funktioniert.

Weil man mit weiteren implantierbaren Mikrochips wie Neuralink von Elon Musk und anderen Methoden dann die Möglichkeit erhält, das menschliche Gehirn mit dem Internet und mit Künstlicher Intelligenz zu verbinden, kann man einen Menschen dann wie ein Gerät verbin-

den, um von ihm und seinem Körper Informationen zu erhalten und sie irgendwo abzuspeichern - so auch sämtliche private Gedanken, wie es viele Technokraten bereits bekannt gegeben haben.

Das soll dann 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr geschehen. Man kann damit auch menschliche Gefühle und Emotionen feststellen sowie die Aktivitäten, die wir tagsüber betreiben. Es kann festgestellt werden, wie wir uns ernähren oder ob wir Medikamente oder sogar illegale Drogen eingenommen haben.

Es besteht also bereits jetzt das Potential dazu, daß alles aufgezeichnet und gespeichert wird, was in unserem Körper und unserem Gehirn vor sich geht! Es fragt sich nur, wer diese Informationen dann kontrolliert und benutzt.

Die Technokraten vom Weltwirtschaftsforum haben diese Frage bereits beantwortet: die Zentralcomputer der Neuen Weltordnung.

Coronavirus: Es gibt kein Gesetz zur "Ernte" von DNA aus Covid-19-Tests.

Der nächste Punkt ist, daß diese Implantate nicht nur Daten senden, sondern auch empfangen können. Wer soll also kontrollieren, welche Daten an uns übertragen werden? Und können damit vielleicht unser Verhalten und unsere Emotionen verändert oder kontrolliert werden? Kann man damit vielleicht sogar unsere Erinnerungen löschen oder neue hinzufügen?

Außerdem werden spätestens bei den Corona-Tests personenbezogene DNA-Abstriche gemacht und gespeichert. Vergessen wir nicht, daß die Elite aus Eugenikern besteht und die Bevölkerungskontrolle vorsieht, bestimmte Teile der Menschheit loszuwerden, die in dieser Agenda nicht länger erwünscht sind.

Nicht nur die DARPA, sondern auch die Bill und Melinda Gates Foundation sind außerdem an einer neuen DNA-Technologie interessiert, die sich Gene Drive Research oder Gene Extinction Technology (Gen-Auslöschungs-Technologie) nennt - das ist exakt, was sie tun soll!

Durch genetisch verursachte Mutationen durch Transfektion kann man relativ einfach eine ganze Spezies des Planeten Erde auslöschen. Das soll aber nicht nur bei Stechmücken Anwendung finden. Sollte diese Erfindung in falsche Hände geraten oder sich bereits dort befinden, könnten damit ganze Ketten von Ökosystemen zerstört.

Was man mit Insekten machen kann, kann man dann auch mit Menschenrassen durchführen, denn durch DNA-Mapping sind ja bald alle erfaßt. erinnert euch deshalb an die Worte von Klaus Schwab über den großen Reset. Er sagte, daß es zu einer Fusion unserer physischen, digitalen und biologischen Identität kommen soll!

Klaus Schwab: Der große Reset wird "zu einer Verschmelzung unserer physischen, digitalen und biologischen Identität führen".

Demnach ist Transhumanismus ein fixer Bestandteil des angekündigten Great Reset. In seinem Buch schreibt er, daß implantierbare Mikrochips dafür vorgesehen sind, unsere Gedanken zu lesen. Im Zuge der "vierten industriellen Revolution" soll der transhumanistische Mensch 2.0 dann ganz mit der Maschine verschmelzen und zu einer willenlosen und ferngesteuerten Drohne werden.

Durch das Lesen von Gedanken sollten Computermodelle erstellt werden, die es ermöglichen, die Wahrscheinlichkeit von Verbrechen vorauszusagen oder sogar die Gedanken von Menschen zu scannen, um zu überprüfen, ob sie eines Verbrechens schuldig sind oder nicht.

Regierungen sollen sich bereits darauf vorbereiten, daß Behörden bald die Möglichkeit haben werden, in den privaten Bereich der menschlichen Gedanken einzudringen, um unsere Gedanken zu lesen und unser Verhalten zu modifizieren.

Auch das wird in einem Buch von Klaus Schwab genau dargelegt. In dem kommenden dystopischen Utopia der satanischen Technokraten soll sich die zukünftige Menschheit fortan nur mehr aus menschlichen Maschinen zusammensetzen, und das ist dann auch das Ziel der "vierten industriellen Revolution": die völlige Auslöschung der normalen Menschheit.

Die nächsten Pläne umfassen dann vermutlich die Verschmelzung mit der von Transhumanisten geplanten technologischen Singularität - einer künstlich intelligenten Superintelligenz der Zukunft. Diese Maschine soll dann alle transhumanistischen Menschen steuern, überwachen und kontrollieren, obwohl sich die Elite selbst erhofft, dann zu physisch unsterblichen Gottmenschen zu transformieren.

Doch wir wissen, daß es sich bei diesen Plänen lediglich um Täuschungen des Satans handelt, der plant die gesamte Menschheit auszulöschen.

Deshalb ist jetzt der Moment für jene gekommen, die sich dieser Agenda widersetzen, zu handeln und die Freiheit wiederherzustellen, denn die Globalisten haben ihre finsternen Pläne jetzt offengelegt.

Es wird sich bald zeigen, ob sie mit ihren Täuschungen und Manipulationen genug Leute überzeugen können, ihre Freiheit und ihre Rechte für vorgetäuschte Versprechungen wie Frieden und Sicherheit einzutauschen, die wohl niemals wirklich erfüllt werden.

Jetzt kann man auch verstehen, warum in der Bibel prophezeit wird, daß Satan und all seine Anhänger in die Hölle bzw. den Feuersee geworfen und vernichtet werden müssen, damit ein wahrlich freies und friedliches neues Zeitalter entstehen kann. - J. Mason ...

Anhang von Horst Koch:

Daß das hier Geschriebene in den Köpfen der derzeitigen "Gottlosen am Hebel der Macht" zirkuliert, halte ich sehr gut für möglich. Denn dem 2. Kommen Christi soll eine Zeit der Verführung eines "Falschen Christus", genannt Antichrist, vorausgehen.

Doch ich erinnere auch gerne daran, daß Gottes Wort, die Bibel, von einer darauffolgenden Zukunft für die Menschheit in Frieden und Gerechtigkeit spricht. Dann unter der Herrschaft des wiedergekommenen Jesus Christus. Denn seit 2.000 Jahren beten wir Christen schon:

"... DEIN Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden"

Dies ist der Christen Hoffnung. Für uns jetzt als Geist-Seele-Menschen das Ewige Leben durch Christus. Als Zukunft für die Völker die erneuerte Erde, ebenso unter Christi Herrschaft. Alles laut Bibel ...<<

30.12.2020

Schweiz: Der schweizerische Prediger Ivo Sasek berichtet am 30. Dezember 2020 im Internetsender "Klagemauer.tv" über den Corona-Wahn (x1.000): >>Der Todescountdown läuft!

Topsecret Daten ... AN ALLE!

Jetzt hat nicht nur Spanien also damit begonnen, ihre Bevölkerung mit genau solchen Corona-Impfstoffen zu impfen, vor denen ganze Wissenschaftsverbände über Monate hinweg vergeblich gewarnt haben.

Unsere teuer bezahlten GEZ-Medien haben während dieser Zeit nicht bloß notorisch ihre gesetzlich gebotene Meldepflicht verweigert, sie haben in gemeingefährlicher Weise und wider jedes bessere Wissen hochrangigste Warner bzw. Gegenstimmen unterdrückt. Hier sprechen wir von zensierten Zeugenaussagen tausender renommierter Wissenschaftler, Ärzte, Virologen, Biologen und und und. All diese und noch viele mehr wurden, anstatt angehört, durch den Mainstream sogar noch beleidigt, inkriminiert und öffentlich stigmatisiert.

Statt die verfassungsgemäß gebotene öffentliche Diskussion über alle aufgedeckten Gefahren anzuregen, haben die Mainstream-Medien all jene Fachzeugen, die noch etwas Zivilcourage zeigten, konsequent abgeblockt und in die Pfanne gehauen. Und damit nicht genug verursachten sie sogar noch, daß alle, die diesen hochrangigen Fachkräften Gehör gaben, als Covidioten, als Corona-Leugner, Menschentöter und all solchem Zeug, verunglimpft wurden.

Und nun wird nicht allein die spanische Bevölkerung mit genau jenen ungeprüften Impfstoffen durchgeimpft, vor denen Virologen und Ärzte schreiend gewarnt haben, daß sie selber erst die wirklich krassen Schädigungen auslösen könnten. Ob dies so ist oder nicht, kann das zu Versuchskarnickeln erniedrigte Volk unmöglich ohne jene Fachleute herausfinden, die wirt-

schaftlich völlig unabhängig sind.

Und genau darum darf solch eine überstürzte Durchimpfung der Weltbevölkerung keinesfalls ohne gründlichste Untersuchung und öffentliche Diskussion stattfinden. Hier braucht es ein Moratorium, das meint, einen sofortigen gesetzlich angeordneten Aufschub, zwecks gründlicher öffentlicher Untersuchung, und zwar von sämtlichen gemeldeten Bedenken. Die gesamte Impfkaktion an sich ist schon verfassungswidrig genug. Die warnenden Fachstimmen müßten doch dringend zuerst von völlig unabhängigen Fach-Gremien untersucht und in der Öffentlichkeit argumentiert werden.

Und mit unabhängig meine ich nicht bloß frei von sämtlichen Interessenskonflikten, sondern auch außer Reichweite von sämtlichen freimaurerischen Geheimgesellschaften, denen doch schon wiederholt genau solche Aktionen zur Last gelegt worden sind.

Doch leider wurden bislang sämtliche Erklärungen und Warnungen wirklich unabhängiger Fachkräfte, wie gesagt, von den Mainstream-Medien sträflichst zensiert und dem bedrohten Volk damit vorenthalten. Aber auch immer mehr Social-Media-Plattformen wie etwa YouTube, Facebook, Vimeo usw. tun fahrlässig dasselbe. Tausende von Vollzeit-Zensoren, man kann sie nicht anders nennen, und Vollzeit-Hackern sorgen seit Monaten pflichtvergessen dafür, daß jede wirklich wichtige Gegenstimme aus dem Internet verbannt wird.

Wer zum Teufel bezahlt eigentlich all diese Heerscharen? Habt Ihr Euch das schon einmal gefragt? ... Mit welchen Geldern? Es muß sich um Milliarden Schmiergelder handeln. Ich sage hier offen heraus, wie es ist: Wenn das, was hier tobt, tatsächlich ein hybrider Krieg ist, wie es jetzt die meisten freien Aufklärer samt Kla.TV beweiskräftig aufgedeckt haben, dann sind all diese Zensoren nichts Minderes als gemeingefährliche Kriegsverbrecher, die sich gerade jetzt an einem neuen Genozid, sprich Völkermord beteiligen.

Allein die vom Mainstream totgeschwiegenen Tierversuche haben es doch in erschreckenster Deutlichkeit bewiesen, wie ausgerechnet solch übereilt hergestellte Covid-Impfstoffe zu noch weit Schlimmerem als das bekämpfte Virus selbst geführt haben. Aber jetzt kommt's leider nochmal viel dicker. Gestern gerade berichteten die Medien, daß die spanische Regierung bereits alle auf einer Liste festhält, die sich nicht freiwillig impfen lassen.

Und was dann in ein und derselben Nachricht kam, löst nur noch die Frage aus, für wie dumm und immer noch dümmer, ja vielleicht saudumm, hält man uns eigentlich? Oder für wie dumm sollten wir uns zumindest geben?

Denn zeitgleich mit genau dieser Meldung versicherten uns unsere GEZ-finanzierten Medien, daß der Datenschutz selbstverständlich für all jene gewährleistet bleibe, die auf die Liste dieser Nichtgeimpften kämen - obgleich die spanische Regierung in ein und demselben Satz versprach, all jene Daten an alle umliegenden Länder weiterzureichen, die daran interessiert sind, wer allenfalls ungeimpft in ihr Land käme ... Na super, was für ein Datenschutz! Wo sind wir hingekommen?

Die topsecret Daten der spanischen Impfverweigerer werden also lediglich an all jene Instanzen weitergereicht, die tatsächlich die Macht haben, Zutrittsverbote zu allem und jedem zu erlassen, was das öffentliche Leben so zu bieten hat, so etwa Einreiserechte, Flugrechte, Urlaubsrechte, Einkaufsrechte, Einkehrrechte und, was soll ich noch alles aufzählen - einfach alles Lebenswerte.

Wirklich geschützt sind die Daten der spanischen Impfverweigerer mit anderen Worten also einzig vor solchen Menschen, die mit diesen Daten weder etwas anfangen könnten noch Interesse oder gar die Macht hätten, ihnen deshalb zu schaden. Geschützt bleiben die Daten aber auch vor diejenigen, die die Impfverweigerer vielleicht unterstützen könnten. Versteht ihr das?

Diese Schreckensmeldung läßt natürlich zuerst einmal alle Weichlinge der Gesellschaft einknicken. Das ist klar! Diese werden sofort mit sich selber ausmachen, daß ihnen dieser Preis

viel zu hoch ist. Sie möchten ja schließlich nicht aus der Gesellschaft verstoßen werden, die Armen. Daher folgen sie sogleich Spahns psychologischem Jubel-Angebot und prügeln sich eher um die 1. Spritze, als daß sie Widerstand leisten würden.

Aber nicht alle reagieren genauso. Als Spanien, gestern gerade, seine Anti-Impf-Listen propagierte, ließ gleichzeitig der deutsche Gesundheitsminister Spahn titeln, daß es "Keine Sonderrechte für Geimpfte" geben dürfe. Wer sich in der Sprache der freimaurerischer Sinn-Verdrehung auskennt, weiß daher schon jetzt mit jeder Vollgewißheit, daß in Kürze das bare Gegenteil der Fall sein wird. Das meint, auch alle Deutschen und sonstigen Impfverweigerer werden schon bald auf solchen Listen stehen. Das gilt es zu verstehen. Spanien ist hier gerade nur ein Versuchsballon.

Die einzig folgerichtige Reaktion auf solche verborgenen Listen für Ungeimpfte müssen daher offizielle Listen sein, und zwar für alle Impf-Geschädigten! Vetopedia bietet hier allen Impf-Geschädigten die Gelegenheit, sich offiziell einzutragen, um ihren Impfschaden publik zu machen. Die Menschheit muß endlich erfahren, welche verheerenden Folgen schon vergangene Impfungen hinterließen. So, wie der Staat einerseits alle Ungeimpften überwacht, muß das Volk andererseits all jene fürsorglich im Auge behalten, die sich impfen lassen, um sämtliche allfälligen Impfschäden ans Licht zu bringen.

Gebt daher eure Daten bedenkenlos jener Öffentlichkeit preis, die ja schließlich auch euren Schaden als Einziger trägt, ja?! Es ist euer einziger Schutz! Ihr wißt ja, daß weder Big Pharma noch Ärzte für Impfschäden gerichtlich belangt werden können, und zwar egal, wie hoch die Impfschäden sind.

Wieso sollten also die Daten von Impfgeschädigten nur bei jenen verbleiben, die diejenigen schützen, die sie geschädigt haben? Vetopedia macht Impfschäden sichtbar. Tragt euch daher ein ... Sollte dann eintreten, wovor Tausende unabhängige Ärzte, Professoren und Virologen gewarnt haben, dann wird es genau dort sichtbar.

Das Volk muß hier und jetzt dafür sorgen, daß die gesamte Pharma- und Impfindustrie erstmals, sage ich, für Impfschäden auch zur vollen Verantwortung gezogen werden kann, anstatt gesetzlich sogar noch doppelt vor Schadensersatzforderungen gesichert zu sein.

Diese von wirklich unabhängigen Fachkräften als brandgefährlich bezeichneten Impfungen werden einfach verabreicht und die Medien verschweigen die schon zuvor millionenfach verursachten schwersten Impfschäden, verheimlichten Sterilisationen und vielerlei mehr, die von Kla.TV bereits massenweise aufgedeckt wurden.

Zusammen mit Vetopedia und den freien Aufklärern soll also künftig offengelegt werden, was genau mit allen Covid-geimpften Menschen geschieht. Wie schon eindringlich aufgerufen, müssen jetzt unabhängige Fachgremien, Virologen, Biologen, Chemiker usw., an die Mikrophone und Schalthebel, damit sie auch die PCR-Tests und neuen Covid-Impfstoffe öffentlich fachgerecht dokumentieren und Untersuchungsbeweise vorlegen usw.

Denn auch hinsichtlich des PCR-Tests sagte gerade diese Tage wieder eine Fachkraft aus, daß sie mehrere solche Tests völlig unberührt eingereicht und tatsächlich mit Positiv-Resultaten zurückerhalten habe.

Wenn sich dies tatsächlich so verhält, würde das bedeuten, daß die wahre Verbreitung des Covid-Virus gerade mittels PCR-Tests erst überhaupt richtig losgeht ... und wie dann erst durch den als Wahnsinn bezeichneten Impfstoff selber? Gerade heute, am 30. Dezember, sprechen die Massenmedien von einer neu aufgetauchten noch viel schlimmeren Version des Covid-Virus.

Es gilt daher öffentlich zu untersuchen, und zwar auf der Stelle, ob es sich dabei nicht genau um die Erfüllung des genannten Verdachts handelt, ja?! Daß die weit schnellere Verbreitung eben nicht infolge eines neuartigen Virus, sondern durch die losgetretenen Tests und Impfungen ... erfolgt. Daß die Weltgemeinschaft sich primär, ich sagte primär, inmitten eines hybri-

den Finanzkrieges befindet, wurde wiederholt nachgewiesen.

Es besteht also der allerdringendste Verdacht, daß das gesamte Covid-Szenario bloß ein biologisches Kampfmittel ist, das der Verschleierung weit höherer Absichten dient. Um welche höheren Absichten könnte es da gehen, die verschleiert werden könnten? Zum Beispiel der gerade laufende Prozeß der Total-Verschuldung aller Staaten. Wäre nämlich die Enteignung und die Versklavung aller Länder eine tiefere Absicht der hybriden Angreifer, dann bräuchten sie doch einen Sündenbock; ist doch klar!

Und zwar um einer bewußt inszenierten Finanzkrise - und zwar zwecks Selbstbereicherung - einem Schicksalsschlag, einer Pandemie unterschieben zu können ... was könnte idealer sein? Eine gezielt gelenkte Pandemie würde alles möglich machen, jedes Überwachungs- und Machtmittel würde es rechtfertigen, und zugleich den gerade laufenden Welt-Plünderungsverlauf perfekt verschleiern. Es muß öffentlich daher untersucht und festgestellt werden, ob diese sogenannte Pandemie nicht zwecks Augendecke und Verschleierung des größten Finanzskandals und -verbrechens aller Zeiten bewußt sogar geschaffen wurde.

Es wurde doch bereits schwarz auf weiß nachgewiesen, daß Patente auf Covid-Viren erstellt wurden! Was ist denn das für ein Wahnsinn! Kla.TV hat bereits darüber berichtet. Was jetzt? Einzig völlig unabhängige Fachkräfte können doch untersuchen und feststellen, ob erst gerade die PCR-Tests und ab jetzt auch die Covid-Impfungen zur wirklich tödlichen Verbreitung von Covid-19 führen. Alle Sterbelisten der Welt beweisen bis dato, daß es bis hierher, also (bis zum) 30. Dezember 2020, keine höhere Sterberate gab als in normalen Grippejahren, eher darunterliegend, wie mir bekannt ist.

Dr. Madej hat der Weltbevölkerung in ihrem Kla.TV-Interview beweiskräftig und erhellend vor Augen geführt, wie sich bekennende Satanisten an der Spitze der Impfindustrie befinden. Skrupellos, Wahnsinnigen gleich, ließen diese ihre überstürzten und völlig ungeprüften Covid-Impf-Patente mit der Patentnummer, man höre und staune, mit 060606 versehen. Und über den Mainstream ließen sie stolz verkünden, daß sie mit ihrem 666-Giftcocktail sieben Milliarden Menschen durchimpfen möchten.

Daß sie für keinerlei Impfschäden zur Rechenschaft gezogen werden können, garantiert ihnen jenes spezifisch eingeführte neue Gesetz mit der Registernummer, man staunt wieder, 6666 - was nachweislich keine Verschwörungstheorie, sondern reale Tatsache ist. Spätestens jetzt sollte daher auch dem größten Zweifler endlich klarwerden, welche Gattung Mensch hier gerade Weltgeschichte schreibt.

Wenngleich Politik und Medien dagegen eifern und darauf hinweisen, daß ja noch gar nicht feststehe, welche Impfstoffe von wem eingekauft würden, muß der Weltgemeinschaft trotzdem schon einmal klipp und klar sein, daß nicht ein einziges seriöses Angebot existieren kann, und zwar laut unabhängigen Fachkräften, weil so etwas in so kurzer Zeit schlicht nicht möglich ist. ... Und wer gibt der Menschheit jetzt die Vollgewißheit, daß die Lieferanten gegenwärtiger Impfstoffe nun tatsächlich andere sind als diejenigen, von denen eben die Rede ist und die von der vorherrschenden Elite vorherbestimmt sind?

Kurz - wer beweist jetzt und mit welchen Mitteln, daß die gerade jetzt verabreicht werdenden Impfstoffe nicht von diesem 666-Club stammen? Unserer Erkenntnis nach haben sich die federführenden Weltlenker während unserer Schlafphase allzu viel Macht aufgebaut, als daß sich freie und unabhängige seriöse Kontrahenten in diesem Geschäft überhaupt noch durchsetzen könnten.

Wenn ihr die Quellen im Abspann studiert, werdet ihr euch fragen: Wie in aller Welt kamen Menschen wie Bill Gates - der Virologie, Pharmazie und Medizin völlig unkundig - überhaupt dazu, ganz offen und ungestraft vor laufenden Kameras anzukündigen, daß sie die Weltbevölkerung nicht allein mit DNA-verändernden Stoffen impfen, sondern auch noch so richtig reduzieren möchten?

Ich sage es, wie es ist: Nur Menschen können das, die einer alles kontrollierenden Elite angehören und deren Religion ganz offenkundig der Satanismus ist. Kein Normalsterblicher könnte je weltweit ein umstrittenes Impf-Patent mit der Patent Nummer 666 ergattern. Versteht ihr?

Und schon gar nicht könnte er sich mittels eines Zusatzgesetzes doppelt vor jeder Verantwortung schützen, das die Registernummer 6666 hat. Versteht ihr, was hier läuft? Da gibt es Menschengruppen, die den Mut haben, aller Welt ihre Giftcocktails, Technologien und Kennzeichen aufzuzwingen, vor denen uns selbst die Bibel seit 2.000 Jahren schärfstens gewarnt hat. Es ist Zeit aufzuwachen, ihr Lieben!

Nur eines ist bisher klar: Unsere Weltgemeinschaft wird gerade von Machthabern in den Total-Ruin gezwungen, und zwar von Menschen, die völlig am Volk vorbei, gleichsam unerkannt, und zwar als Vierte und Fünfte Gewalt im Staat sich betätigen. Sie bilden eine Herrschaft des baren Schreckens und ich sage es vor Gott:

Diese Sorte Mensch meint es überhaupt nicht gut mit uns! Und sie sind zu allem fähig, was ein Normalsterblicher für schlicht unmöglich halten würde. Mit dieser parallel einhergehenden erzwungenen Weltwirtschaftskrise erfüllen sich wieder einmal haargenau die sogenannten "Protokolle der Weisen von Zion", und zwar bis aufs i-Tüpfelchen genau.

Und nein! Es sind keinesfalls die Juden, zumindest keine echten Juden, wie es dort in etwa jeden 10. Zeile vermerkt ist. Es handelt sich bei den Verfassern dieser Schriften um bare Satanisten, die die Juden mehr hassen als alle Übrigen, und die ihre geplanten Schandtaten so auf die Judenheit abwälzen möchten, damit diese und nicht sie selber dafür verfolgt werden, wenn es hochfliegt, ja?!

Ich habe darüber ausführlich referiert in meinem AZK-Vortrag "Wider Rassismus und Verschwörung" Also nicht die Juden haben diese Weltverschwörungs-Protokolle verfaßt, darum verfolgt sie auch nicht dafür. Ich weigere mich anzuerkennen, daß es die Juden waren. Es sind laut Bibel solche, die sich Juden nennen, es aber nicht sind, aber zur Synagoge des Satans gehören. So steht es geschrieben. Die Verfasser dieser Zeilen waren klassische Satanisten, die die Juden gleichsam als ihren Schutzschild mißbrauchen, um sie einmal mehr unter Verfolgung zu bringen und ihnen ihre satanistischen Schandtaten anzulasten.

Ich weise darauf hin, daß diese Schrift aber eine verbotene ist. Man darf sie also nicht verbreiten. Kaum erwähnen darf man sie. Aber keine Macht, sag ich euch, unter dem Himmel kann mich daran hindern, meine Verantwortung gegenüber einer bedrohten Weltbevölkerung zu übernehmen und zu bezeugen, daß diese Verschwörungsschrift sich genau in diesen unseren Tagen wieder einmal mehr 1:1 erfüllt - und zwar durch jene Kräfte, die zu allererst unsere Lockdowns erzwingen.

Der Ruin bzw. die Hochverschuldung sämtlicher Staaten und der Weltgemeinschaft bildet gemäß dieser Verschwörungsschrift den Kern ihres Hauptinteresses. Versteht ihr? Was dort steht, es erfüllt sich genau, haargenau jetzt in unseren Tagen an uns! Die Pandemie wird lediglich als Augendecke und quasi Sündenbock verwendet, um die geplante heimtückische Staatenverschuldung zu verbergen.

Den Verschwörern fallen gerade jetzt nahezu sämtliche Sachwerte, Bodenschätze und Reichtümer der Erde zu. Sie verdienen sich dumm und dämlich wie nie zuvor! Ihr letztes darunter verborgenes Ziel ist allerdings noch nicht einmal das, sondern eine knallharte, sprich eiserne Weltherrschaft, wo sämtliche unsere geübten Vergnügungen und Annehmlichkeiten ein jähes und endgültiges Ende nehmen sollten.

Weil allzu viele Indizien jetzt klar dafür sprechen, daß es sich bei der ganzen Covid-Geschichte um eine gezielte herbeigeführte Pandemie dieser verderblichen Weltherrschafts-Sekte handelt, muß die Weltgemeinschaft unbedingt wissen, mit wem sie es da zu tun hat. Denn jene haben sich eigenmächtig an die Schalthebel der Menschheit gesetzt. Und diese

Leute sind nun wirklich schädlich. Satanisten dulden keine andere Religion als diejenige Satans. Sie dulden weder nationale Interessen noch erarbeitete Kulturen.

Für sie gelten einzig die Interessen des lebendigen Teufels. Sie haben niemals genug, z.B. genug allein an Geld oder Macht. Mit ihren Geheimbünden haben sie über Jahrhunderte hinweg bereits jede nur erdenkliche Macht über unsere Geldströme und politischen Entscheidungen erschlichen. Was darüber hinaus aber könnte sie dann überhaupt noch interessieren, fragt sich jetzt der Normalsterbliche. Wenn sie doch bereits alle Macht und allen Reichtum erschlichen haben. Was fehlt ihnen dann noch? Und an dieser Stelle sag ich jetzt: Jetzt bitte anschnallen! Was ich jetzt sage, ich wünsche, es wäre bloße Science-Fiction. Ich wünsche, ich würde mich hier irren.

Diese Sekte lebt vom Verlust und von der Qual der Menschen. Sie sind der Weltgemeinschaft von Grund auf feind. Sie erachten uns alle wie lästige Fliegen, wie Ungeziefer, das ausgerottet gehört. Sie selber dagegen erachten sich als rechtmäßige Besitzer dieser Welt. Sie kennen daher keine Skrupel. Sie zucken mit keiner Wimper, wenn ihre verabreichten Giftcocktails auch gleich Millionen von unschuldigen Kindern schädigen, verkrüppeln oder töten - oder wenn infolge ihrer Zwangsimpfungen zig Millionen Frauen sterilisiert oder sonstwie geschädigt werden usw.

All Solches gibt ihnen erst den begehrten Kick, das müßt ihr erstmals verstehen, das begeistert sie regelrecht, solche Dinge, ja?! Sie sind ärger als die schlimmsten Raubtiere, wie man sich vorstellen kann. Nur wenn sie Menschen foltern und quälen, Tiere und Pflanzen zerstören können, fühlen sie sich erst so richtig in ihrem Element. Sie müssen immerzu lügen und betrügen. Das ist ihre Natur!

Sie haben dabei weder eine Beziehung zu irgendeiner Menschenrasse, gar keine, noch zu einer Nationalität oder irgendeiner Kultur. Und wie gesagt auch zu keiner einzigen Religion, außer zu ihrer Teufelsverehrung. So ist das. Sie haben sich rund um die Erde ganze Netzwerke von Kinderschänder-Ringen aufgebaut, in denen entführte oder speziell dazu gezeugte Kinder mißbraucht, gefoltert und grausam rituell geopfert werden. Aber auch mit Frauenhandel, Drogenhandel und vielerlei mehr stillen sie ihre perversen Gelüste.

Mit ihren Riesen-Geldtransaktionen und -Spekulationen lenken sie die gesamte Weltwirtschaft nach Belieben. Jetzt gerade erfüllt sich einer ihrer uralten Pläne, wo geschrieben steht, wie sie die gesamte Weltbevölkerung in einen gezielten finanziellen Bankrott treiben und auf diesem Weg direkt unter ihre Vollherrschaft zwingen. Was hier gerade leider wie billige Science-Fiction klingt, ist bittere Realität. Glaubts besser!

All solches blieb der Weltöffentlichkeit verborgen, weil eben dieselben Kreise sich die Oberherrschaft über die Mainstream-Medien erschlichen haben. Ihre Geldmacht im Verbund mit der Medienmacht bilden damit die unsichtbare Vierte und Fünfte Gewalt in sämtlichen Staaten der Welt. Das ist die Wahrheit! Nahezu nichts ist ihren hinterhältigen Klauen entgangen. Die meisten Politiker dieser Welt haben allerdings keinen Hochschein von diesen Dingen, weil sie einfach nur entweder gekaufte oder zumindest getäuschte Marionetten sind.

Sie wurden entweder geschickt erpreßt, oder gleichsam mit Schweigegeldern jeder Art gekauft oder bestochen, wie gerade wieder ... Pfarrer, Restaurantbesitzer, Hoteliers, Ärzte und Spitäler etc. Letztere werden ja dafür bezahlt, daß sie ihre Patienten als Covid-Opfer deklarieren, und Erstere werden dafür bezahlt, daß sie ihre Tore schließen, ihre Schäfchen im Stiche lassen usw.

Fazit: Der höchste Verdacht besteht, daß die Welt es gerade mit einem satanistischen Netzwerk hochrangigster Geheimgesellschaften zu tun hat, die eben damit begonnen haben, auf diese Weltbevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes einzustechen. ...

Ich fasse die Gefahren-Spitze jetzt noch einmal zusammen: Laut sehr vieler Fachzeugen besteht ein extrem großer Verdacht, daß die Covid-19-Seuche durch die PCR-Tests gerade und

nun auch noch durch die ungesicherte Covid-Impfung erst so richtig losgetreten wird. Bis Ende 2020 bewiesen sämtliche Sterbelisten der Welt, daß trotz ständiger Panikmache nicht mehr, sondern eher weniger Menschen gestorben sind als etwa im Durchschnitt der letzten Jahrzehnte. Es gab mit anderen Worten keinen einzigen berechtigten Grund, um die gesamte Weltwirtschaft derart zu ruinieren, lahmzulegen und zu zerstören.

Fazit: Unerkannte Strippenzieher täuschen, manipulieren und schädigen gerade die gesamte Menschheit. Und ihre Irreführung macht voraussichtlich noch lange nicht halt, weil es sich ganz offensichtlich um satanische Psychopathen handelt, die die ganze Weltpolitik, die ganze Weltwirtschaft und Weltbevölkerung beherrschen möchten, aber auch gründlich reduzieren möchten und dem Transhumanismus entgegenführen wollen.

Wir dürfen ihnen nicht weiter diese Macht zugestehen! Ladet daher, wie gesagt, unser Aufklärungspaket mit den sieben wichtigsten und stichhaltigsten Sendungen herunter und tragt sie noch einmal gleich zu allen Pfarrern, Predigern, Evangelisten und Diakonen. Gebietet ihnen die Verbreitung dieser Fachstimmen unter ihren Gemeindemitgliedern. Macht ihnen aber auch die volle Verantwortung bewußt, falls sie ihren Gemeinden diese Fachstimmen nicht weitergeben und vorenthalten.

Wer jetzt Blockaden der Zensur aufrichtet und nicht mit dazu beiträgt, diesen sich ankündigenden weltweiten Schaden zu verhindern, trägt Mitverantwortung für die kommende Katastrophe. Versteht ihr, was hier bezeugt wird von zahllosen Fachkräften? Hier ist der gewohnte Alltag Geschichte.

Es tobt ein hybrider Krieg gegen die gesamte Menschheit. Und das wird bezeugt. Und all das, was uns als schonende und rettende Maßnahmen verkauft wird, steht unter Höchstverdacht, das es das genaue Gegenteil mit der Menschheit anrichtet. Es verhält sich 1:1 wie die anfangs genannten Nachrichten, wo den spanischen Impfverweigerern weisgemacht wird, daß ihre Namen zwar auf eine Liste kommen, wo ihre Daten aber völlig geschützt bleiben ... während sie doch im selben Satz angekündigt haben, daß ihre Daten an alle umliegenden Länder ausgeliefert werden, damit diese sofort wissen, wenn sich ein Ungeimpfter auf sie zu bewegt.

Erkennt daran die Art der Lüge und der Verdrehung, wie sie weltweit im Gange ist. Erkennt aber auch genau daran, welche Stunde geschlagen hat! Und jetzt noch ein Letztes: Auch hier muß wieder darauf hingewiesen sein, daß die Reduktion der gesamten Weltbevölkerung nur die eine Seite der Begierde ist, die benannte Menschenhasser umhertreibt. Die andere Seite der Lust in ihnen ist ein Überbleibsel von dienstlichen Sklaven, die sie gerne zu einer Art Roboterwesen umfunktionieren möchten.

Aber ganz zu ihren Diensten allein, manipulierbar bis ins Letzte. Ihr Traum ist eine nahezu entvölkerte Welt, die ihnen ganz allein gehört - nur ihnen allein - noch nicht einmal ihrem Personal. Dieses hat dann bedingungslos wie Maschinen zu funktionieren - einfach nur viel fähiger und ausgereifter.

Ja, und ich weiß, daß sich all dies jetzt extrem nach Science-Fiction angehört hat, ich sage es aber vor Gott: Dies ist die Wirklichkeit und keine andere, wie es läuft. So geht jetzt hin, handelt, solange ihr noch könnt!

Ich bin Ivo Sasek, der seit 43 Jahren vor Gott steht.<<

2020

BRD: Dr. Karina Reiss und Dr. Sucharit Bhakdi berichten im Jahre 2020 in ihrem Buch "CORONA FEHLALARM? Ergänzung: Immunität gegen COVID-19" über Covid-19 (x1.012/...): >>Zur Frage der Immunität gegen COVID-19

Ein kurzer Ausflug in die Immunologie

Wovon hängt die Immunität gegen Coronaviren ab?

Das Virus bindet über Proteinprojektionen (sogenannte Spikes), die bestimmte Moleküle (Rezeptoren) auf unserer Zelle erkennen. Bildlich kann der Vorgang mit dem Fassen von Türgrif-

fen (Rezeptoren) durch Virushändchen (Spikes) verglichen werden. So verschaffen sich die Viren Zutritt in die Zellen, wo sie vermehrt werden. Die Nachkommen werden freigesetzt und können andere Zellen infizieren.

Die Immunität gegen Coronaviren beruht auf zwei Säulen: 1) Antikörper 2) spezialisierte Zellen des Immunsystems, sogenannte Helfer-Lymphozyten und Killer-Lymphozyten.

Wenn ein Virus in den Körper eindringt und eine Krankheit verursacht, reagiert das Immunsystem mit der Mobilisierung dieser Verteidigungsarmee. Beide sind darauf trainiert, das eindringende Virus spezifisch zu erkennen, und Lymphozyten sind mit der Gabe des Langzeitgedächtnisses ausgestattet.

Antikörper

Es werden viele verschiedene Antikörper erzeugt, die jeweils einen winzigen Teil des Virus spezifisch erkennen.

Nur die Antikörper, die die "Hände" des Virus binden, bieten Schutz, da sie verhindern können, daß das Virus die Türgriffe erfaßt. Klassische Virusimpfstoffe sollen unser Immunsystem dazu bringen, solche Antikörper zu produzieren. Vielfach wird angenommen, daß Immunität gegen das Virus dadurch erlangt wird.

An dieser Stelle müssen jedoch drei Punkte hervorgehoben werden.

Wenn Sie auf SARS-CoV-2-Antikörper getestet wurden und nichts gefunden wurde, bedeutet dies nicht, daß Sie nicht infiziert waren. Die Stärke der Antikörperbildung korreliert häufig mit der Ausprägung der Erkrankung. Leicht verlaufende Infektionen können durchaus mit einer kaum nachweisbaren Antikörperproduktion einhergehen.

Wenn Antikörper gefunden werden, bedeutet dies nicht, daß Sie immun sind. Gegenwärtige immunologische Tests können schützende Antikörper (gegen die "Hände" des Virus) nicht selektiv nachweisen. Andere Antikörper zeigen sich gleichzeitig. Die Tests können also keine verlässliche Information über den "Immunstatus" eines Individuums liefern.

Das Ergebnis einer Begegnung zwischen "schützenden" Antikörpern und dem Virus ist nicht "schwarz oder weiß", kein "jetzt oder nie". Mengenverhältnisse sind entscheidend wichtig. Eine Mauer aus schützenden Antikörpern könnte in einer günstigen Situation einen Angriff abwehren - zum Beispiel, wenn jemand aus der Ferne hustet. Der Angriff verstärkt sich, wenn die Person näher herankommt. Die Waage beginnt zu kippen. Einige Viren können nun die Barriere überwinden und in die Zellen gelangen. Wenn der Husten aus nächster Nähe kommt, wird der Kampf einseitig und endet mit einem schnellen Sieg für das Virus.

Eine "erfolgreiche" Impfung und Produktion von schützenden Antikörpern garantiert also keine Immunität. Zu diesem Umstand kommt die Tatsache, daß die Antikörperproduktion nach relativ kurzer Zeit spontan abnimmt. ...

Was passiert, nachdem das Virus in die Zelle gelangt ist? Die Geschehnisse wurden in umfangreichen Tierversuchen für das ursprüngliche SARS-Virus aufgeklärt. Der zweite Arm des Immunsystems kommt dann ins Spiel. Lymphozyten kommen am Tatort an. Helferzellen werden aktiviert und regen ihrerseits ihre Partner, die Killer-Lymphozyten, an. Diese greifen die virusbefallenen Zellen an und töten sie.

Die Fabrik wird zerstört, das Feuer gelöscht. Husten und Fieber verschwinden.

Wie können Killer-Lymphozyten wissen, welche Zellen angegriffen werden sollen? Mit einfachen Worten: Stellen Sie sich eine infizierte Zelle als eine Fabrik vor, die die Virusteile produziert und zusammenbaut. Dabei fallen Abfallprodukte an, die die Zelle auf geniale Weise entsorgt: Sie transportiert sie heraus und stellt sie vor die Tür. Die patrouillierenden Killerzellen sehen den Müll und gehen zum Angriff über.

Über diesen zweiten Arm unseres Immunsystems wird bislang kaum gesprochen, aber er ist wahrscheinlich von entscheidender Bedeutung für die Abwehr gegen Coronaviren - viel mehr als Antikörper, die eine eher wackelige erste Verteidigungslinie bilden. Ganz wesentlich dabei

ist die Tatsache, daß Abfallprodukte von verschiedenen Coronaviren einander ähneln. Es besteht also eine hohe Wahrscheinlichkeit, daß Killerlymphozyten, die den Abfall eines Virus erkennen, auch Zellen angreifen werden, in denen andere Coronaviren produziert werden.

Würde dies eine gegenseitige Immunität bedeuten?

Im Prinzip Ja. Mutationen von Coronaviren finden in sehr kleinen Schritten statt. Schützende Antikörper und Lymphozyten gegen Typ A sind daher auch gegen Nachkommen Aa recht wirksam. Wenn B vorbeikommt und nicht so gut erkannt wird, kann eine neue Erkältung die Folge sein. Danach erweitert sich der Immunstatus auf A, Aa, B und Bb.

Der Umfang der Immunität wird mit jeder neuen Infektion also größer. Und Lymphozyten sind mit einem Langzeitgedächtnis ausgestattet.

Wer erinnert sich nicht an das erste Jahr seines Kindes im Kindergarten? Oh nein, nicht schon wieder, hier kommt die x-te Erkältung zu laufender Nase, Husten und Fieber. Das Kind ist den gesamten langen Winter über krank! Zum Glück wird es im zweiten Jahr besser und im dritten Jahr werden vielleicht nur ein oder zwei Erkältungen auftreten.

So baut sich in unseren ersten Lebensjahren eine grundsätzliche immunologische Basis auf, die eine friedliche Koexistenz mit den zahllosen Coronaviren auf der Welt ermöglicht.

Was bedeutet "Immunität gegen Corona" wirklich?

Bedeutet "immun", daß wir überhaupt nicht infiziert werden?

Nein, es bedeutet, daß wir nicht ernsthaft krank werden.

Und nicht krank werden beruht nicht allein auf der Verhinderung einer Infektion durch Antikörper, sondern vor allem auf dem "Löschen des Brandes". Wenn eine neue Virus-Variante erscheint, können sich viele Menschen infizieren, aber da die Brände schnell gelöscht werden, werden sie nicht ernsthaft krank.

In relativ wenigen Fällen kommt es zu Flächenbränden - eine schwere Erkrankung ist dann die Folge. Aber solange keine andere Krankheit mitmischet, wird das Immunsystem in der Regel letztendlich obsiegen. Infektionen mit Coronaviren sind deswegen fast nur für Menschen mit bereits bestehenden Vorerkrankungen der Tropfen, der das Faß zum Überlaufen bringt.

Dies ist der Grund, warum die meisten Corona-Infektionen einen milden Verlauf nehmen und warum nach Ablauf einer Epidemie keine zweite und gar schlimmere Welle folgen wird.

Warum enden die jährlichen Corona-Epidemien im Sommer?

Eine Spekulation. Über 50 % der nordeuropäischen Bevölkerung leiden in den dunklen Wintermonaten an Vitamin-D-Mangel. Möglicherweise sind die Wiederauffüllung der Vitamin-D-Speicher durch Sonnenschein und die Verlagerung von Aktivitäten ins Freie einfache wichtige Gründe.

Was passiert mit dem Virus nach einer Epidemie? Verschwindet es aus dem Land?

Nein. Es schließt sich seinen Verwandten an und zirkuliert mit ihnen weiter in der Bevölkerung. Infektionen treten gelegentlich auf, aber die meisten werden kaum bemerkt. Hin und wieder bekommt jeder seine Sommergrippe. So ist das Leben und es war immer so.

Kann mit SARS-CoV-2 ein ähnliches Muster erwartet werden?

Die Autoren glauben, daß wir genau das gesehen haben. 85-90 % der SARS-CoV-2-positiven Personen wurden nicht schwer krank. Höchstwahrscheinlich löschten ihre Lymphozyten die Brände rechtzeitig, so daß die Virusproduktion nicht aus den Fugen geriet. Ganz einfach gesagt: Die neue Virusvariante konnte in der Tat fast jeden infizieren. Die Immunität war jedoch aufgrund des Vorhandenseins von Lymphozyten, die das Virus kreuzerkannten, bereits weit verbreitet.

Gibt es Beweise dafür, daß Lymphozyten von nicht exponierten Personen SARS-CoV-2 kreuzerkennen?

Ja. In einer deutschen Studie wurden Lymphozyten aus 185 Blutproben, die zwischen 2007 und 2019 entnommen wurden, auf Kreuzerkennung von SARSCoV-2 untersucht.

Positive Ergebnisse wurden in nicht weniger als 70-80 % gefunden, und dies galt sowohl für Helfer- als auch für Killer-Lymphozyten. Eine US-Studie mit Lymphozyten von 20 nicht exponierten Spendern berichtete in ähnlicher Weise über das Vorhandensein von Lymphozyten, die mit dem neuen Virus kreuzreaktiv waren.

In beiden Studien sowie in einer weiteren aus Schweden wurde festgestellt, daß alle SARS-CoV-2-Infektionen - auch mit mildesten Verläufen - eine bemerkenswert breite und starke Anregung der zuständigen T-Lymphozyten bewirkten. Wir sehen in diesem Befund den klaren Hinweis dafür, daß es sich um einen Booster-Effekt handelt - ähnlich wie eine Auffrischimpfung. Das heißt, die kreuzreaktiven T-Zellen waren schon vorhanden und wurden durch die Infektion sofort stark aktiviert.

Könnte die Idee getestet werden, daß Lymphozyten die Kreuzimmunität gegen SARS-CoV-2 vermitteln?

Das von uns vorgestellte Konzept der Lymphozytenvermittelten Herdenimmunität ergibt sich aus der Integration der neuesten wissenschaftlichen Daten (1-4) in den etablierten Kontext der Immunität des Wirts gegen Virusinfektionen. Die Idee kann tatsächlich auf die Probe gestellt werden. So wurden in einer Studie Cynomolgus-Affen mit SARS-CoV-2 infiziert. Obwohl alle Tiere das Virus ausschieden, wurde kein einziges schwer krank. Kleinere Veränderungen in der Lunge wurden bei zwei Tieren gefunden, was die Tatsache unterstreicht, daß eine kräftige Produktion des Virus stattgefunden hatte.

Im Wesentlichen wiederholten diese Ergebnisse das, was bei gesunden Menschen beobachtet wurde. Es dürfte unschwer sein zu prüfen, ob Lymphozyten die Träger der Immunität bei den Tieren sind.

Impfen oder nicht impfen, das ist die Frage

Die Entwicklung von Impfstoffen gegen gefürchtete Krankheiten wie Pocken, Diphtherie, Tetanus und Poliomyelitis war ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte der Medizin. Es folgten Impfungen gegen eine Reihe weiterer Krankheiten, die heute zum Standardrepertoire der Präventivmedizin gehören. Impfungen retten Menschenleben, allerdings funktionieren sie nicht für alle Erkrankungen und sind auch nicht immer sinnvoll.

Wie sieht es für COVID-19 aus?

Anfang Juni 2020 hat das Bundesfinanzministerium die Eckpunkte eines Konjunkturprogramms zu den Corona-Folgen veröffentlicht, in dem unter Punkt 53 zu lesen ist: "Die Corona-Pandemie endet, wenn ein Impfstoff für die Bevölkerung zur Verfügung steht."

Dieser Satz ist in mehrfacher Hinsicht erstaunlich.

Eigentlich oblag es bislang der WHO, eine Pandemie auszurufen bzw. zu beenden, und nicht der Bundesregierung. Eigentlich war die Definition einer Pandemie - anders. Man fragt sich, was das bedeuten soll. Sollen wir in Deutschland weiter Abstand halten und Masken tragen, nur weil irgendwo in Südamerika die Infektionszahlen vielleicht gerade steigen? Dazu gibt es viele schlimme Infektionen, für die trotz jahrzehntelanger Forschung bis heute kein funktionierender Impfstoff zur Verfügung steht. Was, wenn das für COVID-19 auch der Fall sein sollte?

Seltsam. Doch schauen wir uns genauer an, ob ein globales Impfprogramm erforderlich und sinnvoll ist, um die Coronakrise zu beenden. Diese Frage ist so wichtig, daß eine Debatte dringend geführt werden muß, um einen globalen Konsens über drei grundlegende Punkte zu erzielen.

Wann ist die Entwicklung eines Impfstoffs erforderlich?

Wir denken: Wenn eine Infektion bei gesunden Personen regelhaft zu schweren Erkrankungen und deren Folgen führt. Dies ist bei SARS-CoV-2 nicht der Fall.

Wann wäre eine Massenimpfung **nicht** sinnvoll? Wir denken, daß eine Massenimpfung nicht sinnvoll ist, wenn ein Großteil der Bevölkerung bereits ausreichend vor einer schweren Er-

krankung gefeit ist. Dies ist bei SARS-CoV-2 der Fall.

3. Wann wird eine Impfung erfolglos sein? Wir gehen davon aus, daß eine Impfung fehlschlagen wird, wenn ein Virus sich ständig verändert und wenn hohe Infektionsdosen erreicht werden.

Die Autoren vertreten daher die Ansicht, daß ein globales Impfprogramm bei SARS-CoV-2 keinen Sinn macht und von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Die Risiken sind unüberschaubar, ein möglicher Nutzen nicht ersichtlich.

Viele Experten warnen eindringlich vor der überstürzten Entwicklung von COVID-19-Impfstoffen. Dennoch findet ein hektisches Wettrennen um die Impfstoffentwicklung statt. Derzeit gibt es nicht weniger als 150 COVID-19-Impfstoffkandidaten, von denen sich einige bereits in fortgeschrittenen klinischen Studien befinden. Hauptziel einer Impfung ist die Anregung der Bildung von schützenden Antikörpern gegen das Bindeprotein des Virus. Vier Hauptstrategien werden verfolgt.

Inaktivierte oder abgeschwächte Ganzvirus-Impfstoffe. Inaktivierte Impfstoffe erfordern die Produktion großer Mengen des Virus, die in Hühnereiern oder in immortalisierten Zelllinien gezüchtet werden müssen. Es besteht immer das Risiko, daß eine Viruscharge gefährliche Kontaminanten enthält und schwerwiegende Nebenwirkungen hervorruft.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, daß die Impfung den Verlauf einer nachfolgenden Infektion paradoxerweise verschlechtert, wie dies in der Vergangenheit bei anderen Impfungen beobachtet wurde.

Abgeschwächte Impfstoffe enthalten replizierende Viren, die ihre Fähigkeit verloren haben, Krankheiten zu verursachen. Das klassische Beispiel war der orale Polio-Impfstoff, der jahrzehntelang verwendet wurde, bevor in Afrika tragische Polio-Ausbrüche auftraten, die nicht durch Wildviren, sondern durch den oralen Impfstoff verursacht wurden.

Proteinimpfstoffe. Diese enthalten das Virus-Spike-Protein oder Fragmente davon. Die Beimischung von Immunstimulatoren (Adjuvantien), die schwerwiegende Nebenwirkungen verursachen können, ist immer erforderlich.

Virale Vektoren. Das relevante Corona-Gen wird in das Gen eines Trägervirus (Vektor) eingebaut. Das Trägervirus infiziert dann unsere Zellen. Replikationsdefekte Vektoren können ihr Genom nicht amplifizieren und liefern nur eine Kopie des Coronavirus-Gens in die Zelle. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, sind Versuche unternommen worden, replikationskompetente Vektoren herzustellen. So ist der Ebola-Impfstoff rVSVZEBOV entstanden, der auch an Menschen getestet wurde. Dabei wurden bei mindestens 20 % der Impfungen schwerwiegende Nebenwirkungen festgestellt.

Genbasierte Impfstoffe. In diesen Fällen wird das virale Gen entweder in Form ringförmiger DNA (Plasmid) eingefügt oder das Gen wird direkt als mRNA in Zellen gebracht.

Eine Gefahr von Impfstoffen auf DNA-Basis ist ein Einbau (Insertion) in das Zellgenom. Diese sogenannte Insertionsmutagenese ist ein seltenes Ereignis. Aber sehr seltene Ereignisse können rasch Bedeutung erlangen, wenn die Zahl der Chancen entsprechende Dimensionen erreicht - wie bei der Massenimpfung.

Erfolgt die Insertion in Zellen des Fortpflanzungssystems, wird die veränderte genetische Information von Mutter auf Kind übertragen. Weitere Gefahren von DNA-Impfstoffen sind die Produktion von Anti-DNA-Antikörpern und Autoimmunreaktionen.

Bislang geäußerte Sicherheitsbedenken im Zusammenhang mit mRNA-Impfstoffen umfassen systemische Entzündungen und mögliche toxische Wirkungen.

Eine ganz neue, immense Gefahr von allen Genbasierten Impfstoffen tritt jedoch aufgrund der jüngsten immunologischen Erkenntnisse jetzt in den Vordergrund. Die Produktion jedes Virusproteins wird unmittelbar oder mittelbar vergesellschaftet sein mit dem Erscheinen von Abbauprodukten auf der Außenseite von Zellen, die dadurch für einen Angriff durch Killer-

Lymphozyten erkennbar gemacht werden.

Nun steht fest, daß die meisten gesunden Menschen bereits Killer-Lymphozyten haben, die solche SARS-CoV-2-Produkte (Peptide) erkennen. Es muß also davon ausgegangen werden, daß Autoimmunangriffe auf die markierten Zellen stattfinden. Der Angriff von Killerlymphozyten auf empfindliche oder gar unersetzbare Zellen könnte tragische Folgen haben.

Hunderte von Freiwilligen, die nie über diese potentiellen Risiken informiert wurden, haben bereits Injektionen von DNA- und mRNA-Impfstoffen erhalten. Kein Gen-basierter Impfstoff hat die Zulassung für den menschlichen Gebrauch je erhalten, und die vorliegenden Corona-Impfstoffe wurden nicht ausreichend präklinischen Tests unterzogen, wie dies normalerweise durch internationale Vorschriften vorgeschrieben ist.

Die EU hat im Juli beschlossen, daß klinische Studien starten können, ohne daß die bisher obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung für die eingesetzten gentechnisch veränderten Organismen (GVOs) abgeschlossen sein muß. Das gilt auch für die Herstellung der Impfstoffe, die GMOs enthalten.

Deutschland, dessen Bevölkerung die genetische Manipulation von Lebensmitteln weitgehend ablehnt, steht plötzlich - mit breiter Zustimmung von Politik und Gesellschaft - an vorderster Front der Entwicklung von Gen-basierten Impfstoffen. Gesetze und Sicherheitsbestimmungen wurden auf eine Weise umgangen, die unter normalen Umständen niemals möglich gewesen wäre. Grundlage dafür bildet das geänderte Infektionsschutzgesetz.

Ist dies vielleicht der Grund, warum die Regierung erklärt, daß eine epidemische Situation von nationaler Tragweite weiterhin besteht - obwohl es seit Wochen gar keine nennenswerte Anzahl von Neuerkrankungen gibt?

Denn nur bei einem epidemischen Geschehen von nationaler Tragweite ist das Gesundheitsministerium überhaupt ermächtigt, Ausnahmen von den Bestimmungen des Arzneimittelgesetzes und der Medizinproduktevorschriften zu machen.

Wir fordern unsere Leserinnen und Leser auf sich zu fragen, ob die deutsche Regierung überhaupt so weit gehen darf, genetische Versuche an unwissenden Menschen zu gestatten und gar zu fördern. Solche Menschenversuche erscheinen uns schlichtweg unethisch und mit keinem Grundgesetz der zivilisierten Welt vereinbar. ...<<

Schweiz: Der deutsche Ökonom Klaus Schwab und der französische Ökonom Thierry Malleret berichten 2020 in ihrem Buch "Covid-19. The Great Reset" (x363/8): >>"Viele von uns fragen sich, wann sich die Dinge wieder normalisieren werden. Die kurze Antwort lautet: niemals."<<

USA: Das Internetportal "Wikipedia" berichtet im Jahre 2020 über das Tavistock Institute of Human Relations (x971/...): >>... Das Tavistock Institute of Human Relations (TIHR) ist eine Non-Profit-Organisation, die sich mit sozialwissenschaftlicher Forschung befaßt und 1947 als Ableger der Tavistock Clinic gegründet wurde.

Geschichte

Während des Zweiten Weltkrieges dienten viele der hauptberuflichen Mitarbeiter der Tavistock Clinic als psychiatrische Spezialisten in der Armee.

Die im War Propaganda Bureau (Wellington House) ansässige Organisation entwarf Propagandakonzepete und verbreitete sie.

Diese interdisziplinäre Gruppe gründete 1947 das *Tavistock Institute of Human Relations* und wandte sich Fragen der Organisationsentwicklung und des sozialen Wandels zu. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Elliott Jaques, Henry Dicks, Leonard Browne, Ronald Hargreaves, John Rawlings Rees, Mary Luff, Wilfred Bion und Tommy Wilson als Direktor.

Die Rockefeller Foundation leistete einen finanziellen Beitrag. Weitere bekannte Mitarbeiter kamen später dazu: John D. Sutherland, John Bowlby, Eric Lansdown Trist und Fred Emery.

Das Tavistock Institute betreibt heute Forschungen und Konsultationen im Bereich Sozialwis-

senschaften und angewandte Psychologie für die Europäische Union, verschiedene Abteilungen der britischen Regierung und private Auftraggeber. Das Institut verfügt über einen eigenen Verlag und ist Eigentümer und Herausgeber von *Human Relations*, einem internationalen Journal für Sozialwissenschaften.

Tätigkeit und Forschungsschwerpunkte

Die Grundkonzepte, welche zur soziopsychologischen Ausrichtung des Institutes führten, waren die psychoanalytische Objektbeziehungstheorie, die Lewinsche Feldtheorie, der Kultur und Persönlichkeits-Ansatz (culture and personality school) und die Theorie der offenen Systeme von Fred Emery (Open Systems Theory (OST)).

Diese dienten zur Steuerung von wirkungsorientierten (action-oriented) Projekten von erheblichem Umfang und Dauer. Die Erfahrungen aus diesen Projekten führten zu weiteren konzeptionellen Entwicklungen. Um die Prozesse verstehen und die neuen Abläufe entwickeln zu können, wurden mehrere oder alle Grundkonzepte verwendet.

Ab 1949 wurden vom Tavistock-Institut im britischen Steinkohlenbergbau Studien über die "Auswirkungen der Mechanisierung und Arbeitsteilungen im Bergbau" durchgeführt. Die dabei angewandte Forschungsmethode wurde als Tavistock-Ansatz bekannt.

Mit zwei industriesoziologischen Untersuchungen über die Arbeitsorganisation in britischen Kohlebergwerken und indischen Textilfabriken trugen sie zur Entwicklung der Organisationssoziologie bei. Die Forscher benutzten als theoretisches Bezugssystem den sogenannten soziotechnischen Ansatz, der besagt, daß es bei der Strukturierung von Arbeitsorganisationen eine *organizational choice* (englisch für 'organisatorische Wahl') gäbe, bei der technische und soziale Anforderungen in verschiedener Weise kombiniert werden können. Eine Optimierung im Gesamtsystem gelinge nur bei Suboptimierung in den beiden Teilsystemen (technisches und soziales Subsystem).

Diese Erkenntnisse waren prägend für die Methode der Organisationsentwicklung. Sie wird bei der Planung und Umsetzung vieler Veränderungsprozesse in Organisationen angewendet.

Bekannte Mitarbeiter

- Eine Schlüsselfigur in der Geschichte von Tavistock war Brigadegeneral John Rawlings-Rees, Autor von *The Shaping of Psychiatry by War* ('Die Veränderung der Psychiatrie durch den Krieg'). Er war vor dem Zweiten Weltkrieg medizinischer Direktor der Tavistock Clinic und maßgeblich an der Gründung des Tavistock Institutes beteiligt.

- Der Sozialpsychologe Eric Lansdown Trist war von 1946 bis 1966 Vizedirektor und Direktor sowie wichtigster Exponent des Tavistock-Ansatzes.

- Die Psychoanalytiker Wilfred Bion und S. H. Foulkes, beide frühe Vorkämpfer der Gruppenanalyse, entwickelten neue Methoden zur Auswahl von Offizieren. Dabei beobachteten sie die Gruppendynamik in einer sogenannten *führerlosen Gruppe*, wo die Verantwortungsübernahme weniger über hierarchisches Befehlen als durch praktisches Tätigwerden erfolgt. Ihre Methoden führten zu einer verringerten Anzahl zurückgewiesener Offizieranwärter.

- Ronald D. Laing diente in der Psychiatrie-Einheit der britischen Armee (*British Army Psychiatric Unit*).

- Kurt Lewin, ein Mitglied der Berlin-Frankfurter Schule, und seine gruppendynamischen Theorien haben bis heute einen großen Einfluß auf die Arbeit des Institutes.

- Eric J. Miller, seit 1969 im Institut Direktor der *Group Relations Programme*, erarbeitete unter anderem das Design für die Nazareth-Konferenzen. ...<<

2021

Die nächste Steinzeit kommt bestimmt.

Spottvers der 68er Bewegung

01.01.2021

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 1. Januar 2021 folgender Bericht über das deutsch-russische Verhältnis nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges (x1.014/...): >>**HIStory: Kampf um die eurasische Platte**

Der Buchautor und Publizist Hermann Ploppa erläutert in HIStory kurz und sachlich historische Daten und Jahrestage von herausragenden geschichtlichen Ereignissen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs existiert kein gesamtdeutscher Staat mehr. Da der Westen es vorzieht, für einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion zu rüsten, den Hitler nicht vollenden konnte, entsteht die Ost-West-Spannung. Deutschland wird in zwei Hälften geteilt. Und die beiden deutschen Teilstaaten sind nun Frontstaaten geworden. Aufgerüstet bis zum Anschlag und umfunktioniert zu terrestrischen Flugzeugträgern der verfeindeten Machtblöcke. Den starken Männern in den beiden deutschen Teilstaaten, Konrad Adenauer und Walter Ulbricht, bleibt nichts anderes übrig, als die Politik der Konfrontation an die Bevölkerung runterzureichen.

Doch bereits 1955 wagt der westdeutsche Bundeskanzler Adenauer den ersten Ausbruch aus der Konfrontation. Wieder eine Win-Win-Situation: die sowjetische Regierung unter Leitung von Nikita Chruschtschow entläßt die letzten 10.000 deutschen Kriegsgefangenen in die Freiheit nach Westdeutschland. Im Gegenzug nehmen die Bundesrepublik Deutschland und die Sowjetunion diplomatische Beziehungen auf. Die Sowjets erhoffen sich davon ein gutes Geschäft: sie wollten ihr Rohöl und ihr Erdgas nach Westdeutschland verkaufen. Die westdeutschen Stahlkonzerne sollen für die Pipelines zuverlässige Röhren liefern.

Doch Adenauer stellt sich quer: da er von den Amerikanern schon skeptisch beäugt wird wegen seines Flirts mit Frankreichs Präsident de Gaulle, will er es mit dem Großen Bruder aus Übersee nicht auch noch verderben, indem er sowjetisches Öl nach Westdeutschland sprudeln läßt. Die Amerikaner verhängen das sogenannte Röhrenembargo: sollten die westdeutschen Stahlbarone tatsächlich Rohre an die Sowjets liefern, würden sie auf von den Amerikanern beherrschten Märkten Platzverweis erhalten. Kommt uns doch irgendwie aus der Gegenwart verdammt bekannt vor...

Mit Adenauers Amtsnachfolger im Kanzleramt, Ludwig Erhard, kommt der sowjetische Führer Chruschtschow besser klar. Chruschtschow schickt seinen Schwiegersohn Adschubej zu Erhard. Im informellen Gespräch soll Adschubej dem deutschen Bundeskanzler ein delikates Angebot unterbreiten: tausche DDR gegen westdeutsche Entwicklungshilfe! Die Westdeutschen sollen in der Sowjetunion vor allem der schwächelnden Chemieindustrie mit modernster Technik unter die Arme greifen.

Eine aufgepeppte sowjetische chemische Industrie könnte so vor allem die Landwirtschaft mit optimierten Düngemitteln versorgen. Das würde bessere Ernten bringen. Bislang hatte die Sowjetunion immer noch Weizen aus den USA und aus Kanada importieren müssen. Und war auf diese Weise de facto von den USA jederzeit erpreßbar. Die Amerikaner könnten die Sowjets buchstäblich aushungern.

Aus dem sowjetisch-deutschen Deal wäre höchstwahrscheinlich etwas geworden. Denn die deutschen Unternehmer und auch viele Politiker sind ganz entzückt. Die deutsche Wiedervereinigung scheint im Jahre 1964 Realität zu werden. Der deutschen Wirtschaft würden traumhafte neue Geschäftsaussichten im Osten in den Schoß fallen. Doch aus dem Deal wird nichts. Da hat doch der einflußreiche Wallstreet-Banker Averell Harriman schon im Frühjahr 1964 orakelt, Chruschtschow würde im Herbst desselben Jahres gestürzt. An seine Stelle würde

dann als Regierungschef Alexej Kossygin treten.

Neuer Parteichef würde dann Leonid Breschnew. Nun, was für ein Zufall: im Oktober des Jahres 1964 wird Nikita Chruschtschow tatsächlich gestürzt. Leonid Breschnew wird neuer Chef der Kommunistischen Partei. Und der neue Regierungschef Alexej Kossygin unterrichtet in seiner ersten Amtshandlung eine amerikanische Wallstreet-Delegation über die Grundzüge der Politik der neuen Sowjetregierung. Geführt wird die Wallstreet-Delegation übrigens von einem gewissen Mister Averell Harriman ...

Aus dem Chruschtschow-Erhard-Deal wird nichts. Nun, zwanzig Jahre später wiederholt sich genau diese Konstellation, natürlich mit anderen Akteuren. Dieselbe Konstellation heißt: biete DDR gegen Entwicklungshilfe. Es handelt sich nämlich um den Generalsekretär der KPdSU, Michail Gorbatschow, der dem deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl dieses delikate Angebot macht. Gorbatschow ist im Jahre 1985 endlich Führer einer maroden, verschuldeten und überalterten Sowjetunion geworden. Leonid Breschnew hatte Chruschtschows Reformpolitik nicht weitergeführt.

Das Land war in eine Agonie verfallen. Militärisch hat die Sowjetunion dem Westen jetzt rein gar nichts mehr entgegenzusetzen. Und die sowjetischen Waren will niemand mehr kaufen. Nur noch Rohstoffe können die Sowjets in den Westen verkaufen, und das obendrein noch zu immer weiter fallenden Verkaufserlösen.

Um eine Hungersnot und blankes Massenelend zu vermeiden, muß Gorbatschow die sowjetischen Goldreserven verscherbeln. Gorbatschow ist klar: er muß sich von allen Außenposten, die nur Geld kosten, schnellstmöglich trennen. Und sogar die DDR wurde in den letzten Jahren nur noch von der Sowjetunion bezuschußt. Die Sowjetunion muß gesund geschrumpft werden. Das ist der einzige Weg zur Rettung.

Bundeskanzler Kohl hatte Gorbatschow zuvor völlig unzutreffend als "neuen Goebbels" verunglimpft. Doch die gemeinsamen Interessen führen die beiden Männer dann doch zusammen. Kohl läßt die Gelegenheit, als Kanzler der deutschen Wiedervereinigung in die Geschichtsbücher einzugehen, nicht verstreichen. Kohl und Gorbatschow treffen sich beim Lagerfeuer in Gorbatschows Datscha im Ural. Zugegen sind auch die beiden Außenminister Eduard Schewardnadse und Hans-Dietrich Genscher.

Gorbatschow wird konkret: ihm fehlen 35 Milliarden Dollar, um aus der Klemme zu gelangen. Kohl und Genscher sind nicht abgeneigt. Die vier Männer werden sich handelseinig: Gorbatschow entläßt die DDR aus der sowjetischen Kontrolle. Dafür besorgen Kohl und Genscher den Sowjets die benötigten Milliarden. Alle vier Männer denken über den Tag hinaus. Deutschland, nun wieder vereint, wird mit der Sowjetunion eng zusammenarbeiten. Deutschland bekommt den Zugang zu Rohstoffen.

Im Gegenzug soll die Sowjetunion das Geld und das Know-how der Westdeutschen bekommen. Wenn das wahr geworden wäre, dann wäre das genau die ultimative Verwirklichung der Schreckensvisionen des englischen Geopolitikers Halford Mackinder - wir erinnern uns - vor der er 1904 so eindringlich gewarnt hatte.

Doch auch aus diesem Deal wird nun auch wieder nichts. Denn der Präsident der Russischen Föderation, Boris Jelzin, trifft sich während dessen heimlich mit den Präsidenten der sowjetischen Teilrepubliken Ukraine und Weißrußland in einer entlegenen Waldhütte. Die drei Männer erklären die Sowjetunion kurzerhand für aufgelöst.

Da Gorbatschow durch einen dilettantischen Putschversuch einiger fossiler Altstalinisten geschwächt ist, kann er dem illegalen Manöver von Jelzin nichts entgegenzusetzen. Die schwachen neuen ex-sowjetischen Republiken werden jetzt die fette Beute US-amerikanischer Investoren. Die deutsch-russisch-sowjetische Option ist damit einstweilen wieder vom Tisch.

Exakt zur Jahrtausendwende schickt der ehemalige KGB-Mitarbeiter Wladimir Putin den unfähigen, korrupten und trunksüchtigen russischen Präsidenten Jelzin nachhause. In einer bei-

spiellosen Ochsentour saniert Putin das marode Rußland. Putin ermöglicht damit ein russisches Wirtschaftswunder. Renten und Löhne werden wieder regelmäßig und verlässlich ausbezahlt. Die Auslandsschulden Rußlands sind längst vollständig getilgt. Früher war Rußland ein Lebensmittelimporteur. Heute ist Rußland jedoch ein Lebensmittelexporteur.

Zunächst hatte der Westen geglaubt, Putin würde Jelzins Politik nicht anders, aber vieles besser machen. Als sich herausstellt, daß Putin Rußland vom Westen unabhängig macht, wird aus dem Good Guy ganz schnell ein Bad Guy. Sprach Putin dereinst noch als Ehrengast im Deutschen Bundestag in deutscher Sprache, so wird er heute unisono von der Mainstreampresse als gefährlicher Tyrann hingestellt.

Und während fast alle deutschen Kanzler ihre Karriere als stramme Amerika-Vasallen begonnen haben, um dann doch immer wieder eine vorsichtige Annäherung an den östlichen Nachbarn einzufädeln, wird unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel mit jedem Tag härter im Kurs gegen die Russen.

Die Theaterinszenierung um den angeblichen russischen Oppositionspolitiker Nawalny und dessen Vergiftung soll nun sogar dazu herhalten, die russische Pipeline Nordstream 2 möglicherweise doch noch zu kippen. Das ist eine Vasallentreue gegenüber den USA, die man mit Fug und Recht als Selbstmord auf Raten bezeichnen kann.

Wir können also aus diesem Ritt durch die Geschichte deutlich erkennen, daß sich Phasen einer Konfrontation zwischen Rußland und Deutschland immer wieder abgelöst haben mit Phasen einer sehr engen Zusammenarbeit. Immer wieder wurde diese gegenseitige Annäherung von außen her gestört oder zerrüttet. Es wäre jetzt nach einer Phase der Konfrontation mal wieder an der Zeit, sich Rußland vertrauensvoll anzunähern. Wir können daraus, wie die Vergangenheit lehrt, nur profitieren.

Hermann Ploppa hat mehrere Bücher veröffentlicht, unter anderem: "Die Macher hinter den Kulissen: Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern", "Hitlers amerikanische Lehrer: Die Eliten der USA als Geburtshelfer der Nazi-Bewegung" sowie "Der Griff nach Eurasien: Die Hintergründe des ewigen Krieges gegen Rußland".<<

15.01.2021

BRD: Der deutsche Offizier und Publizist Dieter Farwick berichtet am 15. Januar 2021 (x1.093/...): >>>Lockdowns fördern den "Great reset"

Wenn man sich mit dem "Great Reset" befaßt, den das Weltwirtschaftsforum in max. 9 Jahren durch eine "Große Transformation" der Menschheit vollenden will, wird man an "Glückverheißungen" der Geschichte erinnert. Sie haben ein gemeinsames Ergebnis gebracht: Sie sind alle gescheitert.

Der "neue Mensch", der im Mittelpunkt der "vierten friedlichen Revolution" stehen soll, wird bereits seit Jahren "gezüchtet" - auch in den Jugendorganisationen des WEF.

Die Gruppe der "young global leaders" durchläuft einen jahrelangen Ausbildungs-, Erziehungs- und Auswahlprozeß. Als Zwischenergebnis sollen ausgewählte junge Frauen und junge Männer auf Führungspositionen in der Politik, in Wirtschaft und Handel und in ausgesuchten Bereichen der Wissenschaft vorbereitet werden.

Aus rund 1.000 Vorschlägen werden jährlich 100-150 Personen ausgewählt, die dann das auf fünf Jahre ausgelegte Führungsprogramm absolvieren.

Das sind in der Summe über 1.300 Personen. Die "Schwabzöglinge" sind der Organisation loyal ergeben.

Dieser Gruppe - der "Class 2020" - gehören aus Deutschland u.a. Annalena Baerbock und Jens Spahn an. Sie werden von den Alumni - ihren Mentoren - betreut.

Es entsteht eine Art Sekte.

Als "strategische Partner" firmieren u.a. die Deutsche Bank, die Deutsche Post, die Pharmakonzerne AstraZeneca, Novartis und Pfizer wie auch Facebook, Google, Goldman Sachs,

George Soros, Mc Kinsey oder Microsoft sowie die Bill und Melinda Gates Stiftung. Ein "who is who?" in der Großfinanz und der Großen Spender.

Diese Leistung von Schwab muß man anerkennen. Es zeigt jedoch auch, welches Kapital und welche politische Power und welcher politischer Einfluß zum Einsatz kommt.

Die wesentlichen Ziele in der "neuen Weltordnung" werden offen kommuniziert:

Schon 2016 hatte das WEF für die Welt im Jahre 2030 seine Vision zusammengefaßt:

1. Die Menschen sind besitzlos. Güter sind kostenlos oder werden vom Staat geliehen.
2. Die USA als führende Führungsmacht wird abgelöst - eine Handvoll Länder wird dominieren.
3. Organe werden nicht transplantiert, sondern gedruckt.
4. Der Fleischkonsum wird minimiert werden.
5. Massive Vertreibung von Menschen wird stattfinden mit Milliarden von Flüchtlingen.
6. Zur Begrenzung von CO₂-Ausstoß wird global ein exorbitanter Preis festgelegt.
7. Die Menschen können sich darauf vorbereiten, zum Mars zu fliegen.
8. Das westliche Wertesystem wird bis zum Zerreißen belastet.

Wenn man dieses "8-Punkteprogramm" im Jahre 2016 einem seriösen Politikwissenschaftler zur Begutachtung vorgelegt hätte, hätte dieser Wissenschaftler das Schreiben zerrissen oder als "Schwachsinn" zurückgegeben.

Noch heute könnte das WEF-Programm schnell ad acta gelegt werden, wenn sich die Welt nicht dramatisch weiter gedreht hätte.

Leider hat es das WEF geschafft, sich außerhalb der Radarschirme zu einem mächtigen Imperium zu entwickeln mit ca. 800 Büros in den meisten Metropolen der Welt mit ca. 1.000 zahlungskräftigen Konzernen und großen Firmen, die das WEF mit Mitgliedsbeiträgen und zusätzlichen Spenden im mehrstelligen Millionenbereich finanziell tatkräftig unterstützen.

Für erfolgreiche Wirtschaftsbesitzer oder Spitzenpolitiker ist es eine Ehre, auf der Jahrestagung die wichtigste Rede - die key note speech - zu halten. Diese Chance nutzte Xi Jinping, der chinesische Alleinherrscher, sich in Abwesenheit von Donald Trump, der in diesen Tagen in sein Präsidentenamt eingeführt wurde, als "Hüter des freien und fairen Welthandels" zu empfehlen.

Die wohlgezogenen Persönlichkeiten aus aller Welt schüttelten nicht ihre Köpfe, sondern spendeten großen Beifall.

Seitdem hat Xi Jinping sein Land in großen Schritten in vielen Bereichen an die Weltspitze geführt. Seine Gesamtstrategie "one belt - one road" ist eine umfassende Welteroberungsstrategie mit vielen Erfolgen, chinesische Brückenköpfe in vielen Ländern an strategisch wichtigen Transportknotenpunkten und Handelslinien zu gründen.

In Deutschland heißt der Brückenkopf Duisburg, ein wichtiger Umschlaghafen für Güter, die von hier in etliche Länder Europas transportiert werden. Den Ausbau dieses weltumspannenden Netzes unterstützte China mit Krediten zu marktüblichen Zinsen, die in Folge von einigen Kreditnehmern nicht mehr bedient werden konnten. Xi Jinping übernahm großzügig die Fertigstellung der Projekte - mit chinesischem Personal.

Gewaltfreier Widerstand ist angesagt.

Deutschland muß beweisen, daß es eine "wehrhafte" Demokratie ist. Wehret den Anfängen!

China ist für Schwab die Blaupause für seine "neue Weltordnung". Wer möchte in einem Land chinesischer Prägung leben? Es sind nur noch neun Jahre bis 2030 - dem Zieljahr der vollzogenen "vierten industriellen Revolution", das in Deutschland Millionen Menschen in Gefängnissen oder Umerziehungslagern verbringen werden.

Wir müssen den Preis für China in die Höhe treiben.

Sollte China sich aus eigenem Interesse von Prof. Schwab trennen, würde dessen "Glückverheißungskampagne" scheitern.

Politischer Widerstand

Deutschland muß im Kampf gegen Schwabs Absichten Verbündete in Europa und in der Welt finden.

Verbot von Veranstaltungen, in denen für die "neue" Weltordnung geworben wird.

Die Parteien müssen gezwungen werden, ihre Haltung zu Schwabs "neuer Weltordnung" vor den Bundes- und Landtagswahlen öffentlich klarzustellen.

Die Konten von chinesischen Unterstützern sind einzufrieren.

Werbungsauftritte von Schwabunterstützern sind zu verbieten.

Deutsche Firmen und Individuen müssen Mitgliedsbeiträge und Spenden für das WEF offenlegen.

Chinesische Firmen dürfen sich nicht an deutschen Firmen beteiligen.

Der Verfassungsschutz muß eine neue Abteilung "WEF und China" aufbauen.

Der Staat muß sensitive Aktivitäten von Schwabprotagonisten unterbinden und deren Anteile an deutsche Firmen zurückkaufen.

Deutsche Firmen müssen ihre Abhängigkeit von China innerhalb von drei Jahren deutlich herunterfahren - besonders in der Automobilindustrie.

Veranstaltungen von Schwabs Protagonisten in Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen sind zu verbieten.

Druck auf Singapur, die Veranstaltung des WEF im Mai 2021 zu verbieten oder erneut zu verschieben - auch mit Blick auf die Coronapandemie.

Ausschluß von China bei Olympischen Spielen und internationalen Wettkämpfen wegen der permanenten groben Verletzungen der Menschenrechte besonders in Hongkong und gegen die muslimischen Uiguren im Westen Chinas.

Privater, gewaltfreier Widerstand

- Jeder Staatsbürger hat das Recht und die Pflicht, sich gegen die Absichten von Schwab zu wehren - mit Leserzuschriften, mit der Teilnahme an Demonstrationen gewaltfreier Art und der Teilnahme an Veranstaltungen, die der Verwirklichung von Schwabs und Chinas Absichten dienen.

- Verzicht auf Reisen nach China.

- Keine Beschäftigung von Chinesen und bekannten Anhängern Schwabs.

Was kommt auf uns zu?

Das Umsetzen der Ziele von Schwab wird mehrstellige Millionen Menschen entwurzeln und/oder "versklaven".

Die Führung bildet eine besondere Klasse von rd. 3.000 Superreichen - wie z.B. dem Amerikaner Bill Gates, und herausragenden politischen Persönlichkeiten - wie z.B. Antonio Guterres, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, der mit seinem Stab und der EU-Kommission bereits die Migrationsabkommen der VN und der EU mitgestaltet hat.

In einer "Umvolkung" sollen sich alle "Menschenrassen" miteinander mischen. Eine nationale Identität wird mit der Zerstörung der Nationalstaaten verschwinden.

Das ist schon lange die Absicht des jetzigen belgischen EU-Vizekommissars Jan Timmermans, dem Stellvertreter der EU-Präsidentin von der Leyen, die sich lobend zu der Initiative Schwabs geäußert hat - wie auch die Bundeskanzlerin bei ihren wiederholten Auftritten in Davos.

Es ist noch nicht erkennbar, wie sich die "großen" Religionen verhalten werden, wenn sich Spannungen zu Konflikten verschärfen.

In der Coronapandemie werden sich soziale Probleme verschärfen.

Die wiederholten "harten" Lockdowns in fast allen Ländern der Welt haben diese bereits dramatisch verändert.

In Deutschland gehen unabhängige Experten davon aus, daß in Deutschland ein Tsunami an

Pleiten bereits in der ersten Hälfte 2021 erfolgen wird.

Die deutsche Regierung hat Unsummen zur Rettung von Großunternehmen - wie z.B. "TUI" und Lufthansa, bislang rd. 15 Milliarden Euro - investiert, während kleine und mittlere Unternehmen bis heute - Mitte Januar 2021 - noch auf das zugesagte Geld für November 2020 warten.

Eine Verlängerung des derzeitigen "harten" Lockdowns bis kurz vor Ostern, von der bereits heute von Politikern und Wissenschaftlern gesprochen wird, kann auch Olaf Scholz nicht mehr abfedern. Solches Vorpellen ist unverantwortlich. Die Glaubwürdigkeit der Spitzenpolitiker wird weiter leiden, wenn diese kurz nach einem gemeinsamen Beschluß in der Bildung einen weiteren Flickerteppich entstehen lassen. Bereits heute - 13.1.2021 - werden Bürgerrechte ohne Parlamentsbeteiligung eingeschränkt.

So wirken die "Lockdowns" im Sinne von Schwab und seinen Anhängern. Der Mittelstand und damit die Mittelschicht werden zielstrebig zerstört. Und damit verschwinden die Nationalstaaten, die sich in der bald einjährigen Pandemie überwiegend bewährt haben.

Wer übernimmt die Aufgabe, die Milliarden Menschen zu führen und ihr "Wohlergehen" auf einem erträglichen Niveau zu halten?

Die schon vorhandenen internationalen Institutionen - wie die VN und die EU - stehen nicht in dem Ruf, wichtige Probleme für die Menschen befriedigend zu lösen.

Zu den jetzigen "unlösbaren" Problemen kommen neue hinzu.

Die sind mit demokratischen Mitteln nicht mehr zu lösen. Es folgen unausweichlich unmenschliche Diktaturen auf dem gesamten Globus. Gewinner sind die schon bestehenden Diktaturen. Sind die nicht abschreckend genug?

Eine wie auch immer geartete Führung wird aus der Gruppe der 3.000 Superreichen kommen, die Milliarden Menschen in bald 200 Staaten führen sollen.

Meine Phantasie reicht nicht aus, mir das vorzustellen.

Das gilt auch für das nächste Problem:

Verzicht auf Eigentum

"Eigentum verpflichtet". Dieser Artikel unseres Grundgesetzes wird ersatzlos gestrichen.

Der Staat versorgt die Bürger mit den Gütern und technischen Ausstattungen, die er (!!) für notwendig erachtet - von der Bekleidung über die Wohnverhältnisse bis hin zur Bezahlung von Arbeit. Private Automobile wird es nicht geben. Daher müßte man im Blick auf das Jahr 2030 im "System Schwab" alle wissenschaftlichen Untersuchungen zu Verkehrsproblemen nach 2030 sofort einstellen.

Die Einstellung von Kohleförderung wird vorzeitig beendet - vor 2036, dem in Deutschland geplanten Termin.

Die "Energiesicherheit" wird noch unsicherer, als sie heute bereits ist.

Die meisten Bürger haben sich Eigentum erarbeitet oder geerbt. In aller Regel gehen sie sorgfältig damit - auch um es den eigenen Kindern zu vererben.

Über die Belegung - sprich Einquartierung - von Eigenheimen und Wohnungen wird das "System" entscheiden.

Meine Generation kann sich noch an zwangsweise "Einquartierungen" erinnern.

Kinderzimmer mit eigener Naßzelle wird es nur noch für Funktionäre geben - auf Zeit.

Sollte man daher bereits heute sein Eigentum verkaufen, um noch ein paar Jahre eines Wohlstandes zu genießen?

Lohnt es sich, vor 2030 auszuwandern? Wohin ? Das "System Schwab" will weltumfassend gleiche Lebensbedingungen schaffen.

Muß es so kommen?

Was kann die Menschheit noch ändern oder retten?

Das Zeitfenster soll ab 2030 plus eventuelle Verzögerung geschlossen werden. Bis dahin wird

es noch drei Bundestagswahlen geben. 2021 ist ein wichtiges Datum.

Das WEF-Abkommen soll bereits im Mai 2021 in Singapur verabschiedet werden.

Starke Staaten sollten für eine Terminverlegung sorgen.

Fernreisen zum Treffen in Singapur im Mai 2021 sollten erschwert werden. Jede Fernreise dorthin sollte mit zwei Aufenthalten - bei Ein- und Ausreise - in der Quarantäne verbunden werden, ohne Ausnahmen auch für Wirtschaftsbosse und Spitzenpolitiker.

Vor den Bundestagswahlen im September 2021 müssen die an der Wahl beteiligten Parteien klare Auflagen befolgen.

Es gibt nur noch einen Ausweg:

Das " System Schwab" muß scheitern - je eher, desto besser.

Die Rettung aller Menschen vor dem größtenwahnsinnigen "Verbrechen der Menschheit" sollte aller Anstrengungen wert sein.

Dazu gehört, dieses Projekt und seine Protagonisten nicht als Spinnerei abzutun, sondern als existentielle Herausforderung und als menschliche Vernichtungsmaschine zu brandmarken.

Rückfahrkarten in die heutige fehlerhafte, aber auszuhaltende Welt gibt es nicht.

**) Brigadegeneral a.D. Dieter Farwick wurde am 17. Juni 1940 in Schopfheim, Baden-Württemberg, geboren. Nach dem Abitur wurde er im Jahre 1961 als Wehrpflichtiger in die Bundeswehr eingezogen. Nach einer Verpflichtung auf Zeit wurde er Berufssoldat des deutschen Heeres in der Panzergrenadiertruppe.*

Vom Gruppenführer durchlief er alle Führungspositionen bis zum Führer einer Panzerdivision. In dieser Zeit nahm er an der Generalstabsausbildung an der Führungsakademie in Hamburg teil. National hatte er Verwendungen in Stäben und als Chef des damaligen Amtes für Militärisches Nachrichtenwesen.

Im Planungsstab des Verteidigungsministers Dr. Manfred Wörner war er vier Jahre an der Schnittstelle Politik-Militär tätig und unter anderem an der Erarbeitung von zwei Weißbüchern beteiligt. Internationale Erfahrungen sammelte Dieter Farwick als Teilnehmer an dem einjährigen Lehrgang am Royal Defense College in London.

In den 90er Jahren war er über vier Jahre als Operationschef im damaligen NATO-Hauptquartier Europa-Mitte eingesetzt. Er war maßgeblich an der Weiterentwicklung des NATO-Programmes 'Partnership for Peace' beteiligt.

Seinen Ruhestand erreichte Dieter Farwick im Dienstgrad eines Brigadegenerals. Während seiner aktiven Dienstzeit und später hat er mehrere Bücher und zahlreiche Publikationen über Fragen der Sicherheitspolitik und der Streitkräfte veröffentlicht.

Nach seiner Pensionierung war er zehn Jahre lang Chefredakteur des Newsservice worldsecurity.com, der sicherheitsrelevante Themen global abdeckt.

Dieter Farwick ist Beisitzer im Präsidium des Studienzentrum Weikersheim und führt dort eine jährliche Sicherheitspolitische Tagung durch.

Seit seiner Pensionierung arbeitet er als Publizist, u.a. bei conservo.<<

28.01.2021

BRD: Der deutsche Lehrer und Publizist Herbert Ludwig berichtet am 28. Januar 2021 (x1.115/...): >>>Die vorgetäuschte Corona-Pandemie als Teil der Geopolitik

Jedem aufmerksamen Beobachter muß auffallen, daß die allermeisten Staaten auf die Corona-Grippe mit den gleichen totalitären Maßnahmen reagieren. Nur wenige Staaten wie Schweden, Rußland, Weißrußland z.B. gehen eigene Wege. Es bestehen also internationale Verbindungen, die eine globale Vereinheitlichung der Politik bewirken. Die Corona-Politik reiht sich in ein breites Spektrum geopolitischer Operationen ein, die ganz offensichtlich das Ziel verfolgen, unter Ausschaltung nationalstaatlicher Eigenständigkeit eine immer breitere globale Steuerung herbeizuführen.

Prof. Dr. Rainer Rothfuß, von 2009 bis 2015 Professor für politische Geographie an der Uni-

versität Tübingen und seit 2004 als Geopolitik-Analyst und Friedensaktivist tätig, hat in einem Video vom 9. Januar 2021 die derzeitige globale Corona-Krise in den großen Rahmen der geopolitischen Bewegungen hineingestellt und von dort her beleuchtet. Dies bündelt geopolitische Aspekte der Corona-Pandemie, die hier schon in Artikeln behandelt oder berührt wurden.

Geopolitik könne heute nicht mehr so sehr geographisch verortet werden, so Prof. Rothfuß. Klassischerweise gehe es in der Geopolitik um Konflikte wie z.B. den zwischen USA und Rußland. So sei es nach den Worten des US-Politikwissenschaftlers George Friedman, des Gründers und Leiters der Denkfabrik Stratfor, das Ziel der US-amerikanischen Politik, eine europäische Supermacht und die Annäherung zwischen Deutschland und Rußland zu verhindern; und diese Absicht bestimme auch den Konflikt um die Ukraine. ... Es gehe auch um den Aufstieg Chinas, die Vereinnahmung Afrikas etc. Das seien alles wichtige Themen.

Aber wenn man das ganze Feld etwas von oben betrachte, so gehe es heute im Grund um zwei ideologische Lehrgebäude, die sich gegenüber stünden, gleichsam gegeneinander in Position gebracht seien, und die mit verschiedenen Politiken, politischen Strategien, so wie auch der Corona Politik, einen Wettbewerb miteinander ausfechten.

Die Globalisten

"Das eine Lehrgebäude ist das der Globalisten, das sagt, daß die Welt so voller Probleme ist, die der Nationalstaat alleine gar nicht mehr lösen kann, daß wir unbedingt mindestens solche Einheiten brauchen wie einen Zentralstaat Europas, besser noch eben gleich eine Weltregierung. Und genau davon wird auch immer wieder und immer offener gesprochen.

Wir haben gesehen, daß z.B. die Bereiche Migration, Flucht etc. immer mehr auf EU-Ebene bis ins Detail festgeknüpft werden."

Man muß aber hinzufügen, daß die großen Migrations-Impulse sogar global von der UNO ausgegangen sind ... und im UN-Migrationspakt detailliert beschrieben werden.

Dann versuchten die Globalisten aktuell anhand der Corona-Krise eine Gesundheitspolitik, die zuerst im (totalitären) China Raum gegriffen habe - massive Einschränkung der Freiheitsrechte, Drohnen-Überwachung, ob die Menschen ihre Masken tragen etc. - über den Transmissionsriemen der WHO und mit Hilfe der Medien über die Welt zu stülpen. ...

Die WHO ist keine internationale Organisation zwischen demokratisch legitimierten Regierungen, nach deren Beschlüssen sie handelt, sondern eine Sonderorganisation der UNO, "die jetzt von Pharmakonzernen und Bill und Melinda Gates Foundation am stärksten gesponsert wird, stärker als von jedem anderen Nationalstaat", also weitgehend auch von Wirtschaftsinteressen beeinflusst wird.

Ergänzend sei auf zwei vorangegangene Artikel hingewiesen, wie sich Globalisten zusammen mit Vertretern der größten Staaten, darunter auch Chinas, auf eine Corona-Pandemie in vielen speziellen Übungen regelrecht detailliert vorbereitet haben.

Die Theorie der Globalisten ist es also, daß "Klimawandel, Pandemien wie Corona, die Migrations-Thematik etc. einer globalen Regelung bedürfen, und eben die Kontrolle des Bürgers auf nationaler Ebene durch demokratischen Diskurs und am besten auch noch direktdemokratische Volksentscheide dem im Wege stünden."

Die Verteidiger der Nationen

"Da sind wir jetzt schon beim zweiten Lehrgebäude, bei der zweiten Schule, das ist die jener, die sagen: Die Nation ist der angemessene und allein funktionsfähige Rahmen, in dem Demokratie funktionieren kann, in dem auch individuelle Lösungen und Entscheidungen erprobt und durchgezogen werden können. Und wir sehen dieses Kampf-Muster heute eben auch innerhalb einzelner Staaten, die Trennlinie, die Frontlinie verläuft also nicht mehr geographisch gesehen zwischen Ost und West, sondern sie verläuft mitten durch die Staaten."

Man könne das sehr gut in den USA beobachten, wo Trump jemand sei, der ganz stark für die

Freiheitsrechte eintrete. Abgesehen davon, ob man auf der Grundlage der statistischen Daten überhaupt von einer Pandemie sprechen könne, vertrete Trump die Ansicht, "daß eben die Pandemie nicht so gelöst werden sollte, wie sie von den Democrats propagiert wird: harter Lockdown, alle Aktivitäten runterfahren, social distancing, Masken überall tragen.

Die Globalisten-Riege will diese letztendlich chinesische Lösung auf den ganzen Planeten ausbreiten. Und Trump will eben für seinen Staat, für sein Land, für seine Nation die Rechte beanspruchen, daß er selbst mit seinem Volk entscheiden kann, was die beste Antwort ist auf so eine Gesundheits-Herausforderung und hat die WHO eben der Türe verwiesen."

Zukunft

Und Prof. Rothfuß faßt zusammen, daß diese polaren Bestrebungen auch in Zukunft die Entwicklungen in unserer Welt bestimmen werden. D.h. die Geopolitik, die wir jetzt in den Focus nehmen und beobachten müßten, sei eben nicht mehr nur die der Militärbasen der Amerikaner, die irgendwo in der Welt zerstreut sind - sie haben ja ungefähr tausend in der Welt verstreut, Rußland nur zwei, China eine (sie bauen die Spratly-Inseln aus) - das sei alles wichtig, seien alles wichtige Themen, aber im Vergleich gesehen seien die Fragen der Geopolitik durch militärische Machtausübung in die zweite Ordnung zurückgerückt.

"Im Vordergrund steht heute das Ausbreiten eines kommunistischen Systems, eines Gesundheits-Sozialismus, eines Corona-Kommunismus, mal holzschnittartig bezeichnet, wo eben ein zentrales Organ vorgibt, wie man zu reagieren hat und die Regeln sich auf der gesamten Welt ausbreiten.

Das ist extrem gefährlich, denn wir sehen, daß aufgrund wissenschaftlichen Diskurses, wissenschaftlicher Datenanalyse diese Maßnahmen nicht haltbar sind. Sie werden aber trotzdem mittels medialer Diskursiv-Macht so massiv durchgedrückt, und kritische Stimmen werden so stark unterdrückt, daß wir erkennen müssen, daß wohl Machtinteressen dahinterstecken müssen. Denn wenn es nur um die beste Lösung ginge, um das Beste des einzelnen Menschen, dann würde man ja den offenen wissenschaftlichen Diskurs suchen.

Das ist also das große meta-geopolitische Geschehen, das wir momentan vor uns haben und das wir sehr kritisch beobachten müssen. Corona ist da nur einer dieser Hebel, die angesetzt werden, die Bargeld-Abschaffung ist der andere Hebel. Der Klimawandel, der die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzen soll und der brachiale Maßnahmen jedes Einzelnen erforderlich machen soll, ist wieder ein anderer Hebel.

Die Migration ist wieder ein anderer Hebel. Aber das große Setting (Arrangement) müssen wir verstehen. All diese Hebel dienen dazu, den Nationalstaat möglichst zu schwächen und irgendwann für obsolet, für nicht mehr gebrauchsfähig zu erklären, und dann eben die großen Einheiten regieren zu lassen, die aber dann vom einzelnen Bürger nicht mehr kontrolliert werden können.

Bleiben wir wachsam bei diesen Entwicklungen."<<

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/18007" berichtet am 28. Januar 2021 (x1.049/...): >>"The Great Reset" - ein Schachzug der Finanzelite

Unter dem Motto "The Great Reset" findet seit dem 25. Januar das virtuelle Treffen des Weltwirtschaftsforums statt. Als Ausweg aus der Corona-Krise soll ein Systemwandel der globalen Wirtschaft herbeigeführt werden. Dabei diskutieren neben hochkarätigen Führungskräften über 100 Milliardäre über "das Voranbringen eines neuen sozialen Vertrages" und "den Konsum für eine nachhaltige Zukunft". Doch dient dieser "Great Reset" tatsächlich dem Wohl des Volkes oder handelt es sich hierbei um einen wohldurchdachten Schachzug der Finanzelite?

Die Welt hat sich seit dem Ausbruch von Covid-19 auf historische Weise verändert. Durch den vielfach verhängten harten Lockdown wurde die schärfste wirtschaftliche Rezession der Neuzeit ausgelöst, die inzwischen Millionen von Menschen ihren Arbeitsplatz kostete.

Noch nie wurden auch von den Staaten und ihren Zentralbanken derartig hohe Geldsummen mobilisiert, wie im Zuge der Corona-Krise. National sind es noch Milliarden, international aber bereits Billionen (EZB, Europäische Zentralbank = 1,5 Billionen, USA = 3,7 Billionen, Weltweit 11,7 Billionen US-Dollar) von Schulden, deren Rückzahlung selbst in den nächsten 100 Jahren nicht möglich sein wird und die zur totalen Überschuldung der allermeisten Länder führen!

Diese Unsummen fließen jedoch laut dem renommierten Ökonomen Prof. Eberhard Hamer nicht wirklich in die Wirtschaft, sondern dienen dem Konsum wie z.B. das "Corona-Kurzarbeitergeld" und zur Bereicherung des Großkapitals. Die Folge ist ein historischer Prozeß der Vermögens- und auch Machtkonzentration.

So wuchs z.B. zwischen August und November 2020 das Vermögen der zwölf reichsten US-Milliardäre um eine Billion an, während gleichzeitig in den Industrieländern Millionen von Menschen in finanzielle Nöte geraten sind. Noch schlimmer sieht es in den Schwellenländern aus, in denen das Einkommen von 1,6 Milliarden Menschen, die ohne Vertrag beschäftigt sind, um 60 % bzw. in Afrika und Lateinamerika sogar um 80 % eingebrochen ist. So stehen wir aktuell sowohl vor einer humanitären als auch finanzpolitischen Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes.

In diese Situation hinein verkündete nun Mitte 2020 Klaus Schwab, der Gründer des World Economic Forum (WEF), die Notwendigkeit des "Great Reset", oder auf deutsch "Großer Neustart". Mit diesem will das WEF die Corona-Pandemie als ideale Chance nutzen, um die Welt grundlegend zu verbessern.

Hierzu sei laut WEF ein neuer Gesellschaftsvertrag notwendig, in dessen Mittelpunkt Menschenwürde und soziale Gerechtigkeit stehen sollen. So lauten zumindest die offiziellen Aussagen.

Was sich jedoch tatsächlich dahinter verbirgt, ist eine komplette Transformation unserer Gesellschaft. Eine totale Digitalisierung in Verbindung mit künstlicher Intelligenz soll Millionen von Arbeitsplätzen überflüssig machen und eine vollständige Überwachung der Menschheit ermöglichen.

Die Bevölkerung soll ein universelles Grundeinkommen erhalten und ihre Schulden würden ihnen für die Übergabe ihres Vermögens an die Finanzinstitute erlassen werden. Alles, was die Menschen brauchen, kann dann in Zukunft nur noch gemietet werden, unter der Vorgabe eines "nachhaltigen Konsums" zur "Rettung des Planeten". Hintergründe dazu können Sie auch in der Sendung ""Sturm auf das Kapitol" vom digital-finanziellen Komplex instrumentalisiert" erfahren. (www.kla.tv/17958)

Um diesen futuristisch klingenden Plan einordnen zu können, lohnt sich ein genauerer Blick auf das WEF.

Das WEF wurde 1971 von Klaus Schwab gegründet und ist seit 2015 als internationale Organisation mit Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen anerkannt. Seine Mitglieder bestehen im Kern aus den 1.000 größten Konzernen der Welt. Darüber hinaus ist das WEF mit globalen Denkfabriken, internationalen Organisationen wie IWF (Internationaler Währungsfond) und Weltbank, vielen politischen Führungskräften und auch mit Prinz Charles, dem englischen Thronfolger, eng verbunden.

Zu diesen Führungskräften zählen z.B. der Staatspräsident von Frankreich, Emmanuel Macron, und der Premierminister von Belgien, Alexander De Croo. Auch US-Präsident Joe Biden, der kanadische Premierminister Justin Trudeau und der englische Premierminister Boris Johnson stehen dem WEF sehr nahe.

Wie stark die Verflechtungen des WEF sind, zeigen anschaulich die Jahrestreffen in Davos oder auch die in dieser Woche stattfindende "Davos Agenda Week", die für den "Great Reset" einberufen wurde. Zu diesen Treffen kommen nahezu alle Führungspersönlichkeiten aus Poli-

tik, Wirtschaft, Finanzwesen und den internationalen Organisationen. Durch diese enge Vernetzung ist das WEF eine überaus mächtige Organisation, deren Pläne und Ziele mehr als ernst genommen werden müssen.

Denn interessanterweise ist Klaus Schwab Mitglied der Bilderberger-Gruppe und im Kuratorium, d.h. dem Kontrollorgan des WEF, sitzen mit Larry Fink und David Rubenstein zwei Mitglieder der Trilateralen Kommission. Damit wird das WEF von Mitgliedern zweier mächtiger Denkfabriken geleitet und kontrolliert, die von der globalen Finanzelite wie z.B. Rothschild und Rockefeller gegründet wurden. (www.kla.tv/17746)

Aufgrund dieser Zusammenhänge scheint es, daß hinter den umfangreichen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 ganz andere Motive stecken könnten, als nur die vermeintliche Sorge um die Gesundheit der Bevölkerung. Vielmehr erhärtet sich der Verdacht, daß es sich bei dem geplanten "Great Reset" um nichts anderes als um einen Schachzug der Finanzelite handelt, um im Chaos der Corona-Pandemie die Welt von Grund auf nach ihren Vorstellungen neu aufzubauen und einer digitalen Diktatur den Weg zu ebnen.

Unter dem Deckmantel wohlklingender Versprechen soll die Weltbevölkerung getäuscht werden, daß sie dem "Great Reset" zustimmt. Jedoch wird dadurch keinesfalls eine heile Welt aufgebaut, sondern eine Welt in der niemand mehr etwas besitzt, in der jeder vollständig überwacht und auch völlig abhängig und damit steuerbar ist.

Dieser dramatische und zurzeit größte Umbruch der Neuzeit sollte daher für uns alle als Herausforderung begriffen werden. Gelingt es jetzt, eine große Zahl bisher Ahnungsloser über die wahren Ziele hinter dem "Great Reset" aufzuklären, können die Pläne der Finanzelite gekippt werden. Sprechen Sie daher mit Ihren Bekannten und Freunden über diese Zusammenhänge und verbreiten Sie diese Sendung auf allen sozialen Netzwerken.

"Alles was wir benötigen, ist die eine, richtig große Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren."

David Rockefeller, Weltbankier, Bilderberger und Mitgründer der Trilateralen Kommission.<<

29.01.2021

BRD: Die Wochenzeitung "JUNGE FREIHEIT" berichtet am 29. Januar 2021: >>Verflechtungen im Hintergrund

Der Publizist Wolfgang Effenberger über Strippenzieher der Politik von EU und Nato

Jörg Schierholz

Wir leben in einer Zeit eines historischen Umbruchs. Spätestens seit Erscheinen der erfolgreichen, aber als geschichtsrevisionistisch verketzerten Werke Christopher Clarks "Die Schlafwandler", Herfried Münklers "Der Große Krieg: Die Welt 1914 bis 1918" und Wolfgang Effenbergers/Willy Wimmers "Die Rückkehr der Hasardeure" konnte der Blick dafür geschärft werden, daß einige der bis in die Gegenwart hineinwirkenden historischen Ereignisse, vor allem die Ursachen des Ersten Weltkrieges, nicht so gewesen sein können, wie es von offizieller Seite diktiert wird.

Das "Schwarzbuch EU & Nato. Warum die Welt keinen Frieden findet" bringt die aktuellen globalen gesellschaftlichen Veränderungen unseres kulturellen, sozialen und politischen Zusammenlebens in eine Verbindung mit den derzeitigen Macht- und Herrschaftsverhältnissen, basierend auf der Gründungsgeschichte der EU und der Nato.

Angefangen mit der einflußreichen Familie Dulles, Jean Monnet, Richard Coudenhove-Kalergi bis zu Winston Churchill werden entscheidende Persönlichkeiten und ihre Nähe zu den relevanten politischen und wirtschaftlichen Entscheidungszirkeln - immer in Verbindung mit der Hochfinanz - und ihre Rolle für die Nato und die EU im Detail beschrieben.

Von der Truman-Doktrin, dem Marshall-Plan, dem bis heute wegweisenden National Security Act bis zur Gründung der CIA in den USA werden die Aktivitäten, die damals starken kom-

munistischen Bewegungen gerade in Frankreich, Italien und Griechenland zu bekämpfen, in eine Linie mit der zu Beginn rein wirtschaftlichen Verflechtung der europäischen Nationen gebracht.

Vom Brüsseler Militärpakt, der zuerst gegen ein wiedererstarkendes Deutschland und später gegen die Sowjetunion gerichtet war, bis zur Gründung der Nato 1949 in Washington (1955 folgte die Gründung des Warschauer Paktes) und des Europarates - der Autor beschreibt die Hintergründe der Entstehung der beiden Deutschlands auf der Basis dieser Weichenstellungen. Eher unbekannt ist beispielsweise, daß die US-Streitkräfte anfangs ohne Wissen der Adenauer-Regierung in Deutschland Atomwaffen stationierten. Heute wissen wir, daß die atomaren Taktik- und Strategieszenarien der Nato im Kriegsfall zur völligen Auslöschung Deutschlands geführt hätten.

Von der Strategie der "Flexiblen Erwidern" über die Kuba-Krise bis zur Friedensbewegung und dem heißen Herbst 1983 zur janusköpfigen Unterstützung von Saddam Hussein beim Irakisch-Iranischen Krieg und dann im ersten und zweiten Golfkrieg gegen den Irak - Wolfgang Effenberger beschreibt im Detail, wie USA/Nato immer wieder über gezielte Fehlinformationen die Öffentlichkeit über ihre wirklichen Absichten täuschten.

Die Hintergründe der Kriege in Jugoslawien und der Weg zum ersten völkerrechtswidrigen Krieg Deutschlands im Dienste der Osterweiterung der Nato, die "Regime-Change-Aktivitäten" in Libyen, beim Arabischen Frühling, in Syrien und in der Ukraine bis zur kritischen Rolle und Finanzierung der Weißhelme werden kenntnisreich erläutert.

Hintergründe jenseits von Verschwörungstheorien

Der Autor gewährt einen Einblick in die strategische Rolle der NGOs und deren Verbindungen zum Multimilliardär und Finanzmarktspekulanten George Soros und seiner Open Society Foundation sowie der EZB-Chefin Christine Lagarde und der ins Amt getricksten Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

Vom 9/11 US Patriot Act über die Einschränkung der Bürgerrechte bis zur Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Propagandamaßnahmen; der Absicht, die Impfmaßnahmen global zu überwachen, bis hin zur Bargeldabschaffung, der dahinterstehenden Bill Gates Foundation und dem "Great Reset" von WEF-Chef Klaus Schwab - Wolfgang Effenberger hat hier vorbildlich Fakten zusammengetragen, die mögliche Erklärungsmuster für einige unverständliche Maßnahmen bieten.

Die Migrationskrise und die vom ehemaligen Goldman-Sachs-Manager und UNHCR-Chef Peter Sutherland verantwortete drastische Kürzung der Versorgung der syrischen Flüchtlingslager, gebilligt von Angela Merkel und Barack Obama, lassen diese angeblich "schicksalhafte, unvorhersehbare" humanitäre Katastrophe in einem völlig anderen Licht erscheinen.

Dieses Buch hat eine unerhörte Informationsdichte, ist eine unerschöpfliche Quelle wichtiger Hintergrundinformationen der jüngeren europäischen Geschichte, mit Hunderten von Literaturangaben, die es möglich machen, daß ein kritischer Leser auch die Primärquellen nachvollziehen kann. Wer Erklärungsmuster für die neuere europäische Geschichte und deren supranationale Institutionen abseits des Mainstreams sucht, aber für abstruse Verschwörungstheorien wenig übrig hat, ist mit diesem Buch bestens bedient.

Nach dem Durcharbeiten dieses Werkes bleibt dem Leser vielleicht auch das Nato-Motto im Gedächtnis hängen: Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit.

Wolfgang Effenberger: Schwarzbuch EU & Nato. Warum die Welt keinen Frieden findet. Verlag zeitgeist Print & Online, Höhr-Grenzhausen 2020 ...<<

Januar 2021

BRD: Der deutsche Schriftsteller Ullrich Mies berichtet im Januar 2021 (x1.094/...): >>Die Tyrannin

Deutschland hat sich unter der Herrschaft von Angela Merkel in eine Diktatur verwandelt und

ist Teil eines weltweiten despotischen Systems.

Bis Ende Februar 2020 glaubte der Autor, eine Ahnung davon zu haben, wie bösartig die Zentren der Macht agieren. Seine Vorstellung zerschellte jedoch an der Wirklichkeit.

Transnationale Kapitalistenklasse und Machtelite, Oligarchen und Plutokraten sowie ihre Sattrapen in den Regierungen sind bei Weitem zu mehr in der Lage, als sich jeder "Verschwörungstheoretiker" ausdenken kann.

Sie zusammen sind die Feinde der Menschheit.

Verschwörungstheoretiker sind verglichen mit dem, was die Herrschenden weltweit in praxi an Verbrechen, Terroraktionen, Geheimdienstoperationen, Kriegen, Regime-Changes und Komplotten aller Art zu verantworten haben, absolute Stümper.

Kein Verschwörungstheoretiker kann sich das ausdenken, was aktuell vor unseren Augen geschieht: Die Herrschaftsquellen zerlegen unsere Gesellschaften und Staaten, entfalten eine weltweite Tyrannei ohne Beispiel in der Menschheitsgeschichte. Zivilisatorische Errungenschaften wie Aufklärung, Freiheit, Menschenwürde fahren sie restlos an die Wand. Innergesellschaftlicher und zwischenstaatlicher Frieden steht auf des Messers Schneide.

Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall" Sprüche 16: 18.

Psychopathen auf Amok-Fahrt

Wir lassen uns unter dem Schwindel-Etikett "Demokratie" von Psychopathen und Schwerstkriminellen regieren. Wir gestatten es. Die letzte Diktatur in Deutschland liegt erst 75 Jahre zurück. Heute schaut die Mehrheit wieder weg, will wieder nichts verstehen, ist offensichtlich zu verängstigt oder zu degeneriert, um für Freiheit und demokratische Rechte zu kämpfen, die uns allen gerade genommen werden. Die Merkel-Tyrannei ertränkt unser Land und Europa in einem neuen Totalitarismus, in einem Meer von Lügen und Bullshit.

"Tyrannei" bezeichnet der Duden als eine Gewalt-, Willkür- und Schreckensherrschaft. ...

Doch dieses Mal ist die Tyrannei nicht auf Deutschland beschränkt. Das neue 1000-jährige Reich der Transhumanisten des World Economic Forum ist für die ganze Welt vorgesehen. Als Instrument zum Übergang in einen neuen Hyper-Faschismus nutzen die Machteliten Corona und die angebliche Sorge um die Gesundheit der Bevölkerungen. Das Corona-Virus wird für völlig andere Zwecke instrumentalisiert, darum geht es hier.

Mit Corona soll die Aufmerksamkeit der Menschheit maximal abgelenkt werden, damit sie ihren Peinigern willig in den freien Fall der für die Weltgesellschaft bestimmten Tyrannei folgt.

Hatten sie uns nicht bereits vor dem März 2020 hemmungslos belogen und auf der Menschheit herumgetrampelt?

Haben sich die Lügenzentralen in der Coronakrise zu Wahrheitszentren gewandelt?

Sind die Herrschaftsquellen ab März 2020 glaubwürdiger und menschlicher geworden?

Oder haben sie nicht vielmehr die Lügenmaschine mit der Corona-Nummer off-limits geschaltet und die Wagenburg der Staatsverbrecher und Propaganda-Medien noch enger zusammengerückt?

Größte Sorgen um die Volksgesundheit

Seit dem 28. März 2020 regieren die Merkel-Verfassungsputsch-Clique und die Spitzengremien der Putschisten-Parteien im Ausnahmezustand. Wer hätte es gedacht? Vor allem haben sie seit März ihr ganz großes Herz für die "Volks-Gesundheit" entdeckt, im Schulter-schluß mit Bill & Melinda, BIG Money, Pharma, Data, Deep-State, Militär, Konzern-EU, korrupter Wissenschaft.

Ist das nicht spaßig?

Diese Kabale macht sich sämtlich die größten Sorgen, daß "wir" uns anstecken könnten. Darum müssen wir auf Distanz bleiben, sogar im Freien. Auch in vielen Innenstädten müssen die

Menschen widerwärtige Gesichtswickel tragen, in einigen Ländern des europäischen Südens sogar an Stränden. Daß diese Lappen zu nichts taugen außer zu vermehrten Zahn- und Mund-erkrankungen sowie Sauerstoffmangel, wissen Experten schon lange.

Die Menschenverächter quälen auch unsere Kinder in einer Art Hundedressur mit Masken und traumatisieren sie in Vorbereitung auf ihren zukünftigen Sklavenstatus im Zeitalter der Digitalisierung.

Der Masken-Terror wird durch Hausarrest-Regelungen und Desinfektionswahn "ergänzt": Hände desinfizieren, Oberflächen desinfizieren, sich rundum desinfizieren. Daß der PCR-Test zur Diagnose nicht geeignet ist, haben Experten vielfach dargelegt, allein, sie werden aus politischen Gründen nicht gehört, denunziert, verächtlich gemacht und aus ihren Berufen gedrängt oder mit dem bekannten intellektuell unterirdischen bullshit beworfen: "Verschwörungstheoretiker, Antisemiten, Corona-Leugner, etc. Fakt, nicht Fake ist: Zumeist handelt es sich um regierungsgestützte Volksverhetzung.

Üble Tatsache ist: In der modernen Tyrannei sind die Menschen Biomasse, früher Menschenmaterial genannt. In der Welt der Transhumanisten hat diese "Biomasse" die einzige Funktion, Untertan, Knecht und Sklave zu sein.

Die Menschen haben den Mund zu halten, sich impfen, chippen und tracken zu lassen, mit KI-Maschinen zu verschmelzen, online Bestellungen aufzugeben, über ihr digitales Zentralbankkonto steuerbar zu sein, an ihrem isolierten Digitalarbeitsplatz zu arbeiten, Hygieneskizzen zu befolgen und zu sterben, wenn sie wegen seelischer Verkrüppelung zusammenbrechen, oder sich aufgrund tiefer Depression das Leben nehmen. Das angestrebte Ziel ist: die menschliche Biomasse auf dem Planeten zu verringern. Das ist die Ansage für die Zukunft!

Gleichschaltung in der Merkel-Tyrannei

In der Merkel-Tyrannei ist kein Platz für Gewaltenteilung, Subsidiaritätsprinzip, unabhängige Justiz und die Verhältnismäßigkeitsabwägung ergriffener Maßnahmen. Die Zentralisierung und Gleichschaltung aller Entscheidungsebenen läuft auf Hochtouren. Die Tyrannin oktroyiert den Ländern, den Gemeinden, der Gerichtsbarkeit bis hin zum Bundesverfassungsgericht ihren Willen auf. Am 5. Dezember zertrat das Bundesverfassungsgericht unter dem im Mai eingesetzten Konzernlobbyisten Stephan Harbarth Verfassung und Rechtsstaat.

Die 4. Gewalt - die Medien - sind schon lange Teil des Herrschaftskomplexes und integraler Bestandteil des Krieges gegen die Zivilgesellschaften. Der demokratische Staat ist unter Merkel vollends kollabiert, die Staatssouveränität hat über den Ausnahmezustand die Volkssouveränität abgelöst, der Polizeistaat zieht auf. Viele halluzinieren sich immer noch die eine oder andere "Gefahr für die Demokratie" herbei. Ihnen sei gesagt: Die Demokratie ist abgeschafft, sie ist Geschichte, selbst die Fassade steht nicht mehr.

Die neofaschistischen Tentakel des aufgeblähten "Infektionsschutz-Sicherheitshauptamtes" der Merkel-Tyrannei (Bundeskanzleramt) reichen bis tief nach Brüssel. Eine faule Tomate hatte die Tyrannin höchstpersönlich in die EU-Kommissionsspitze nach Brüssel geworfen. Die Unterdrückung der Meinungsfreiheit soll jetzt noch besser über die EU koordiniert werden. In einigen Ländern werden Cyber-Militäreinheiten in Stellung gebracht. Flankiert wird der Merkel-Terror durch einen "Europäischen Aktionsplan für Demokratie". Mit ihm will die Kommission "Desinformationen" bekämpfen.

"Fake-News" produziert bekanntlich nur die Demokratiebewegung. Und so läuft die Löschtaste bei Google, YouTube und Co. auf Hochtouren, um Tyrannei-kritische Positionen zu eliminieren. Es geht um koordinierte Zensur und Zensur ist das Ende jeder Demokratie! Fällt der Linken da irgend etwas auf? Nicht Wahrheit und Fakten sind von Bedeutung, sondern die hinter dem politischen Terror liegenden Ziele der planvollen Erniedrigung der Menschen zur "Erreichung höherer Ziele" - die der 4. industriellen Revolution!

Auch damit nicht genug. In ihrer Außen- und Kriegspolitik ist die Merkel-Herrschaft eng

verwoben mit Deep-State-Formationen des Kriegskomplexes. Spätesten seit Mitte der 1990er Jahre sind die deutschen Regierungen maßgebliche Treiber der NATO- und EU-Ostexpansion, involviert in die Zerschlagung Jugoslawiens, den Syrienkrieg, den Ukraine-Putsch, in alle möglichen außen- und geheimdienstlichen Operationen bis hin zum Völkermord im Jemen. Wer es wissen will, kann all dies wissen.

Für die Aufzählung der außenpolitischen Verbrechen fehlt hier der Platz. Und weil die Menschen nicht zur Ruhe kommen sollen, geht auch die Kriegstreiberei immer weiter: "China und Rußland umzingeln zerstrittene westliche Allianz", so der NATO-Kriegspropagandist Jens Stoltenberg: Propaganda-Bullshit von Bullshittern für Gehirn gewaschene Bevölkerungen.

Die Menschen des Westens stecken fest in einem absolut kranken, ethisch-moralisch zerrütteten Zivilisationsmodell im Apokalypse-Modus.

In jedem Fall ist das, was um uns herum geschieht, seit Menschengedenken beispielloes. Das "radikal Böse" (Hannah Arendt) ist in Aktion: Als Folge der Lockdowns werden sich Millionen Todesopfer weltweit erst in einigen Jahren aufsummieren, dies gilt insbesondere für den globalen Süden, der von den Maßnahmen besonders stark betroffen ist, da die Lieferketten zusammengebrochen sind. Mission -Bevölkerungsreduktion - accomplished, aber auch mit Impf-Programmen kann da noch nachgeholfen werden.

Völlige Verblendung

Wie verblendet muß man eigentlich sein, um all den hirneverbrannten Regime-Bullshit zu glauben, der uns aufgetischt wird oder ihm sogar noch als Erfüllungsgehilfe oder Mitläufer zur Seite zu stehen, ihn zu decken, ihn zu stützen?

Zum Arsenal der Tyrannei im Krieg gegen die Völker gehören nicht nur Maskenterror, PCR-Tests, Zwangsimpf-Programme und polizeilich abgeriegelte Innenstädte, sondern wesentlich auch die Zerstörung der menschlichen Würde, die Zersetzung jedweder Opposition und des menschlichen Geistes. All dies schwächt das menschliche Immunsystem.

Merkel-Tyrannei und diensteifrige Schergen

- stressen die Menschen unter dem Covid 19-Regime bis zum Äußersten,
- halten die Menschen in Angst- und Schockstarre und triggern diese Angst durch täglich neue Horrormessages,
- arbeiten im Schulterschuß mit ihrer medialen Bullshit-Mafia,
- sorgen durch den unhygienischen Maskenterror dafür, daß Körper und Gehirn nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden,
- hetzen die Menschen aufeinander und rufen zur Denunziation auf,
- zwingen die Menschen in die Isolation und ins digitale Homeoffice,
- zerrütten durch ihr Distanzregime das Zusammenleben der Menschen bis in die Familien hinein,
- zerstören planvoll den Mittelstand und Millionen von Arbeitsplätzen und Existenzen,
- zerstören das soziale Miteinander und den kulturellen Austausch, indem sie Treffen in Restaurants, Hotels, den Besuch von Museen und Konzerten, Versammlungen etc. verbieten,
- verbieten alles, was den Menschen guttut, zum Beispiel Sport und Geselligkeit, unterminieren alles, was das Miteinander fördert und stärkt,
- bringen die Gesundheitsämter in Stellung, um die Isolationsfolter zu exekutieren,
- bauen militärischen flankierte Impfzentren auf, um den Menschen nicht ausreichend getestete Impfstoffe zu applizieren.

Auch mit diesem Streß kann man Menschen langfristig ermorden. Corona ist nur der Weg zum Ziel. Im Kern geht es nicht um Corona, es geht um die dahinterliegende Agenda des World Economic Forum mit all seinen "zukunftsweisenden Errungenschaften".

Psychologische Operation der Extraklasse

Das Covid 19-Regime ist Kriegführung nach innen. Was wir erleben, umfaßt das ganze Wis-

sen der psychologischen Kriegsführung, des Mind Control/MKUltra und alle Erkenntnisse zahlloser Kriege ...

Die Angstmach-Papiere aus dem deutschen und österreichischen Innenministerium offenbaren die Perfidie der Superverbrecher. Auch diese Papiere gehören ins Spektrum psychologischer Operationen ebenso wie die strategische Kooperation mit den Medien als "Waffe".

So, wie sie im Krieg den Willen von Kriegsgefangenen brechen, führen die transhumanistischen Psycho- und Soziopathen des World Economic Forum unter Klaus Schwab im Verbund mit Regierungen, Geheimdiensten und Militärs einen psychologischen Krieg gegen die Völker, um deren Willen zu brechen. Die Zerstörung der menschlichen Psyche, die Zerstörung des Klein- und Mittelstandes, des gesamten Kulturbetriebes, massive Zensur, Bevölkerungsreduktion, die soziale Zersetzung der Gesellschaften, Polizeiterror gegen freie Medien und vieles mehr gehören zu einem Handlungsensemble.

Covid-19 ist politischer Krieg, das verstehen die meisten Menschen nicht, wollen oder können es nicht glauben. Weite Teile der orthodoxen "Linken" sind zu degeneriert, zu staatsbesoffen, sich der neuen Diktatur zu widersetzen. Ihnen fehlt jeder ethisch-moralische Kompaß. Viele fühlen sich in der Merkel-Diktatur darum auch ganz wohl, erwarten Postengewinnung ... Vor allem wollen sie den Menschen sagen können, wie sie ihr Leben einzurichten haben. Darum biedern sie sich der Merkel-Tyrannie als Bündnispartner an und attackieren die Demokratiebewegung. Staatsverherrlichende Gesinnung und Kapitalfaschismus der Merkel-Tyrannie sind offensichtlich kein zwingender Widerspruch.

Bei Covid-19 handelt es sich um eine zentral-orchestrierte, hoch-diversifizierte Operation. Die Produktion von Chaos, die inszenierte Willkür, das Durchstechen exekutiven Unrechts, diktatorische Rechthaberei, Einschüchterung und weitgehende Rechtlosigkeit der Bevölkerung, das Ziel der Ermattung wie in einem Abnutzungskrieg soll den Feind - und das sind wir alle - Schachmatt setzen, bevor er auf die Idee kommt zu kämpfen.

Im konkreten Fall des Infektionskrieges als Dauerzustand gegen die Völker sollen sich die Menschen an den oktroyierten Schwachsinn gewöhnen, bis sie - angstzerfressen und ermattet - selbst an ihn glauben. Die permanente Dauerbeschäftigung mit täglich neuem Unfug, neuen Durchsagen und Horrormeldungen erweitert das psyop-Spektrum.

In einem amoklaufenden System ist der Wahnsinn Selbstzweck, er ist Teil eines Abnutzungs- und Unterwerfungskrieges. Ferner werden die pro- und contra-Lager gezielt aufeinandergehetzt: Jung gegen alt, Infektionsschutz-Enthusiasten gegen Angstfreie, Impffreudige gegen Impfkritiker etc. Flankiert wird diese psyop-Terrorstrategie durch polizeiliche Maßnahmen, die jederzeit bis zum Militäreinsatz nach innen eskaliert werden können: Psyop + bewaffnete Macht gegen die Bevölkerung, das ist es, was läuft.

Ziel aller psychologischen Operationen ist die Unterwerfung des menschlichen Geistes. Ist das "politische Tier" im Menschen besiegt, so muß kein Schuß fallen.

"PSYOP sind geplante Operationen, die ausgewählte Informationen an ausländische Zielgruppen vermitteln, um deren Emotionen, Motive, das objektive Denken und letztlich das Verhalten ausländischer Regierungen, Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen zu beeinflussen. ... Auf diese Weise beeinflußt PSYOP nicht nur die Politik und Entscheidungen, sondern auch die Fähigkeit zu regieren, die Fähigkeit zu befehlen, den Willen zu kämpfen, den Willen zu gehorchen und den Willen zu unterstützen" (U.S. Army, PSYOP, Book 2 ...).

Solange das Narrativ des Killervirus die Köpfe verheert, ist es um die Menschheit nicht gut bestellt. Dieses Narrativ muß durch ein neues ersetzt werden - ein Narrativ ist stärker als alle Polizeiapparate und Armeen der Welt.

Die Merkel-Tyrannie muß von den Verheerungen ihrer Politik maximal ablenken und ist mit Covid-19 in die Eskalationsstufe einer neuen Diktatur eingetreten. Hierzu müssen alle, die sich ihrer Tyrannie verweigern, als irregeleitete Fehlläufer, "Fremdkörper der Gesellschaft",

psychiatrische Fälle denunziert und verächtlich gemacht und ... werden. Dieses Programm läuft auf Hochtouren (U. Gellermann ...). Auch diese Strategie ... war kennzeichnend für die Tyrannen hitleristischer oder stalinistischer Prägung.

Passiver und aktiver Widerstand

Die Tyrannenherrschaft ist so alt wie die Herrschaft des Menschen über den Menschen. Darum haben sich die Untertanen zu allen Zeiten Gedanken darüber gemacht, wie sie Machtmißbrauch der Könige, Fürsten und des Klerus wirkungsvoll Grenzen setzen können. Der Streit über das Widerstandsrecht wurde seit Jahrhunderten nicht beigelegt. Durch das Attentat am 20. Juli 1944 gegen Hitler ... steht es heute wieder im Mittelpunkt, nachdem die in der SED-Kader-Diktatur sozialisierte, herrschaftstrunkene Angela Merkel und ihre Schergen die deutsche Republik in toto abgefackelt haben. ...

... Was bezwecken die Tyrannin Merkel und ihre Schergen mit mehrfachen Lockdowns anderes, als die völlige Zerstörung von Wirtschaft und Gesellschaft unseres Landes und Europas?

Von der "schöpferischen Zerstörung", deren Anhänger sie sämtlich sind, bleiben mittelfristig das Chaos, die Zerrüttung, die Bereicherung der Wenigen und das Elend der Vielen sowie der Niedergang sämtlicher Kultur - langfristig sowieso. Das ist das ultimative Verbrechen, der ultimative Staatsterror. ...

Und der Tyrannin sei ein Satz Kants aus "Zum ewigen Frieden" entgegen geschleudert: ... "Daß Könige philosophieren oder Philosophen Könige werden, ist nicht zu erwarten, aber auch nicht zu wünschen; weil der Besitz von Macht das freie Urteil von Vernunft unvermeidlich verdirbt". ...<<

10.02.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 10. Februar 2021 (x1.000/...): >>Pandemie-Planspiele - Vorbereitung einer neuen Ära?

Vortrag von *Paul Schreyer*

Der Journalist und Autor Paul Schreyer spannt in seinem Vortrag den Bogen der Entwicklung des Terrors von 1990 bis 2020. ...

Paul Schreyer ist Autor und Journalist und verfaßt kritische Sachbücher zu politischen Themen. In seinem Vortrag "Pandemie-Planspiele - Vorbereitung einer neuen Ära?" spannt er den Bogen von 1990, dem Ende der Ära des Kalten Krieges, bis zur gegenwärtigen Corona-Krise. Er erklärt, daß diese Krise kein Zufall ist, sondern daß ihr eine lange Planung vorausging. Die USA hätten ab 1990 einzelne Maßnahmen und Übungen durchgeführt, die den Startschuß für eine weltweite Terrorherrschaft vorbereiteten, welche 2001 mit dem 11. September (9/11) seinen Anfang nahm und als "Kampf gegen den Terror" deklariert wurde.

Schreyer zeigt die Fäden dazu auf und damit die Entwicklung und Durchsetzung dieser Pläne bis zur aktuellen Stunde der globalen Corona-Pandemie. Hören Sie nun den sehr aufschlußreichen Vortrag von Paul Schreyer. <https://wissen-ist-relevant.de> Video Paul Schreyer Pandemie-Planspiele - Vorbereitung einer neuen Ära?

Ja, guten Tag. Mein Name ist Paul Schreyer. Ich bin freier Journalist, Autor und Mitherausgeber des Magazins "Multipolar", und ich möchte heute über ein aktuelles Thema sprechen, über die Corona-Pandemie.

Der Titel des Vortrags heißt: Pandemie-Planspiele - Vorbereitung einer neuen Ära? Ich möchte allerdings nicht über die aktuelle Situation sprechen, über die aktuelle Coronakrise, sondern über das, was vorher geschehen ist. Und da ist sehr viel Interessantes passiert.

Stichwort: Pandemie-Planspiele. Die Situation, die wir jetzt im Moment erleben, also Angst vor einem Virus und darauf aufbauend ganz starke Freiheitsbeschränkungen: genau diese Situation ist in den vergangenen Jahren sehr oft und sehr intensiv geprobt worden in verschiedensten Planspielen.

Das sind jetzt keine Spekulationen, das ist gut belegt, das ist gut dokumentiert und die Belege

möchte ich hier heute präsentieren. Ja, der zweite Teil des Titels: Vorbereitung einer neuen Ära? Viele Menschen haben den Eindruck, daß jetzt mit dieser Krise eine neue Ära, ein neues Zeitalter beginnt und daß das keine gute Ära ist. Eine Ära, in der Demokratie abgebaut wird, in der Freiheiten abgebaut, beschädigt, zerstört werden.

Ich möchte mit diesem Vortrag dazu beitragen und dazu helfen, daß man den Blick vielleicht etwas weitet und auch eine historischere Perspektive gewinnt. Ich sag ein paar Worte zum Inhaltsverzeichnis, worüber ich heute sprechen möchte.

Also ich beginne tatsächlich schon in den 1990er Jahren mit dem Kampf gegen den Terror, stelle dann verschiedene Planspiele vor, komme dann zum "Lock Step-Szenario", ein sehr interessantes Szenario aus dem Jahre 2010, werde dann nochmals einige neuere Planspiele vorstellen, die in der Zeit der Trump-Präsidentschaft stattgefunden haben, und komme dann zum letzten Punkt - den Geschehnissen an den Börsen im September 2019.

Dies ist aus meiner Sicht ein sehr interessanter Punkt, ein sehr wichtiger Punkt, den ich auch in meinem Buch, das ich zu diesem Thema geschrieben habe, noch nicht mit drin habe. Das heißt für diejenigen, die mein Buch schon gelesen haben - dieser Punkt enthält möglicherweise Informationen, die für sie auch neu sein könnten. Ja, eine neue Ära beginnt! Welche Ära ist zu Ende gegangen, auf welche Ära blicken wir zurück? Das ist natürlich die Ära des "Kalten Krieges", die auch schon 1990 tatsächlich zu Ende gegangen ist.

Was war das für ein Zeitalter? Um es nochmals kurz in Erinnerung zu rücken: Es war natürlich das Gegenübertreten von zwei großen Machtblöcken. Die Sowjetunion auf der einen Seite, die USA auf der anderen Seite und allgemeiner gesprochen: Der Westen auf der einen Seite und der Osten standen sich gegenüber und beide waren hoch gerüstet mit Atomwaffen und bedrohten sich beide mit totaler Vernichtung. Das war die globale Situation von 1945 bis 1990. Das war eine Situation, die war geprägt von großer Angst, großer Unsicherheit, großer Bedrückung. Viele Menschen hatten Angst, daß ein Atomkrieg ausbrechen könnte - das war ganz real.

Die Menschheit stand mehrere Male kurz vor einem Ausbruch eines Atomkrieges, 1962 in der Raketenkrise. Auch in den 80er Jahren gab es nochmals eine ganz brenzlige Situation, wo nur mit viel Glück so ein Atomkrieg tatsächlich dann vermieden werden konnte oder aus Glück tatsächlich nicht ausgebrochen ist. So muß man es heute sagen. Also im Grunde, wenn man das mal so im größeren geschichtlichen Rahmen einordnet, eine ganz verrückte Zeit, dieser "Kalte Krieg". Die Bedrohung so massiv und so existentiell!

Diese Zeit ging 1990 zu Ende, symbolisiert durch den Mauerfall in Berlin. Ein großes Aufatmen war überall in der Welt zu spüren. Die Sowjetunion zerfiel. Es gab Glasnost und Perestroika. Das begann ja schon in den 80er Jahren, in der zweiten Hälfte der 80er Jahre, daß man Reformen im Ostblock angestoßen hat, daß die Menschen dort mehr Freiheiten bekommen haben. Und dieses Gefühl größerer Freiheit, dieses Gefühl des Aufatmens, daß eine Angst aufhört, daß ein Druck von den Menschen genommen wird, das ist im Grunde das Lebensgefühl ab 1990 gewesen, international.

Nicht überall auf der Welt natürlich, aber in vielen Teilen, besonders im Ostblock, aber auch insgesamt auf der Welt. Das kann man schon so sagen. Aber diese Zeit hat nicht überall nur für Freude gesorgt. Es gab auch Gruppen, einflußreiche Gruppen, die damit Probleme hatten. Zum Beispiel das Militär und der gesamte Verteidigungskomplex, denn für die brach natürlich in dieser Situation der Feind weg. Sie hatten keinen Feind mehr. Die Sowjetunion zerfiel, und wie konnte man jetzt noch rechtfertigen, daß man solche riesigen Militärausgaben aufrechterhalten muß?

(BILD) Hier im Bild ein amerikanischer Flugzeugträger. Man kann sagen, das ist schlechthin das Symbol für den Sicherheitsstaat, für den Militärapparat, für die Machtausübung überall in der Welt. Diese Waffensysteme braucht man ja dafür, um überall auf der Welt Macht auszu-

üben. Wie konnte man das fortan noch rechtfertigen? Ich habe da ein schönes Zitat gefunden genau aus dieser Zeit, nämlich aus dem Jahre 1991, von Colin Powell, der ist damals der oberste Militär in den USA gewesen und damit auch der oberste militärische Berater des Präsidenten. Später wurde er dann Außenminister.

Und er sagte 1991 in einem Zeitungsinterview, ein bißchen mit einem sarkastischen Unterton, aber schon ernst gemeint: "Mir gehen Teufel aus, mir gehen die Schurken aus, mir bleiben nur noch Castro und Kim Il Sung." Castro war damals der Präsident von Kuba und Kim Il Sung der Präsident von Nordkorea. Also einige der ganz wenigen verbliebenen kommunistischen Staaten auf der Welt, die aber natürlich als Feinde für die USA nicht ernsthaft herhalten konnten. Dazu waren diese Länder viel zu unbedeutend und militärisch viel zu schwach.

Also wie konnten die USA nach 1990 noch ernsthaft sagen, wir brauchen ein starkes Militär? Wie sollten sie das tun? Und genau in diesem Kontext, genau in dieser Fragestellung begann in den 1990er Jahren der Kampf gegen den Terror. Es gab wirklich eine Zeitenwende, die ist auch personell symbolisiert durch den Übergang von Präsident Bush, dem Älteren, zu Präsident Clinton. Bush ist ja noch ein Vertreter des Kalten Krieges, ein wirklicher kalter Krieger, der in den 70er Jahren noch Chef des CIA gewesen ist - und dieser Übergang von Bush zu Clinton hat auch für viel Hoffnung gesorgt.

Also Clinton war ein Hoffnungsträger. Er galt nicht als ein Falke, ganz und gar nicht. Er galt als moderner, weltoffener Mensch. Er wurde im Januar 1993 ins Amt eingeführt und nur wenige Wochen später ereignete sich ein sehr großer Terroranschlag auf das World Trade Center. Damals standen ja noch die Twin Towers. Das ist ja die Zeit vor 9/11, und dieser Bombenanschlag in der Tiefgarage des World Trade Center war ganz massiv.

Zu dem Zeitpunkt der größte Terroranschlag in der Geschichte der USA! 700 Verletzte, also die Tiefgarage vollkommen verwüstet. Die Absicht war es, die Türme zu Fall zu bringen, was ja letztlich erst im Jahre 2001 gelungen ist. Hintermänner dieses Angriffs, dieses Bombenanschlags sollen Islamisten gewesen sein. Unmittelbar darauf, im Folgejahr, veröffentlichte Clinton eine nationale Sicherheitsstrategie. Das ist jetzt erst mal nicht so ungewöhnlich, das macht im Grunde fast jeder Präsident und er gab damit seine Leitlinie vor, wo er seine Schwerpunkte setzen will.

Ich will mal ein kurzes Zitat daraus bringen, weil es interessant ist. Clinton sagte: "Der Kalte Krieg mag vorüber sein, doch die Notwendigkeit einer amerikanischen Führung im Ausland bleibt so stark wie schon immer. Es ist mir ein Anliegen, einen neuen öffentlichen Konsens zu schaffen, um unser aktives Engagement im Ausland aufrechtzuerhalten." Das ist ein bißchen Coach-Sprache. Also wir kennen das vielleicht - aktives Engagement im Ausland heißt nichts anderes als Militäreinsätze oder Kriege im Ausland.

Das ist einfach nur ein schönes Wort dafür. Aber interessant ist der Punkt, daß Clinton hier sagt, wir müssen einen Konsens schaffen, oder er möchte gerne einen öffentlichen Konsens schaffen dafür, daß wir weiterhin überall auf der Welt unser Militär einsetzen können. Das heißt, zu dieser Zeit gab es diesen Konsens nicht. Zu der Zeit gab es, wie ich es schon sagte, große Debatten. Die Leute haben gesagt: "Wir wollen jetzt eine Friedensdividende!" So war das Stichwort. "Wir wollen, daß dieses ganze Geld, das jetzt jahrzehntelang in die Rüstung geflossen ist - das soll jetzt zu uns fließen!"

Wir wollen unsere eigene Wirtschaft aufbauen, unsere Gesellschaft soll profitieren und dieses Verteidigungsbudget soll zurückgefahren werden." Und in den 90er Jahren wurde es auch zurückgefahren, weil der öffentliche Druck einfach so groß war. Das ist 94 gewesen. Jetzt kommen wir ins nächste Jahr 1995. Im März 95 - (BILD) das ist ein Bild von Joe Biden - der ist jetzt Präsident der USA. Damals hatte er ja auch schon eine wichtige Funktion. Vor 25 Jahren war er Vorsitzender im Justizausschuß des Senats. Und er hat hier - das ist diese Aufnahme - im Senat ein Gesetz eingebracht.

Dieses Gesetz sollte für den Fall eines großen Terroranschlages dem Präsidenten mehr Vollmachten geben und überhaupt der Regierung mehr Vollmachten geben. Dieses Gesetz traf auf sehr großen Widerstand in dieser Zeit. Wenn man sich in dieser Zeit die Pressearchive anschaut - ich habe das getan, wie wurde das damals diskutiert - dann sieht man, daß ganz einflußreiche Bürgerrechtsgruppen sofort auf die Barrikaden gegangen sind und gesagt haben: "Das geht zu weit. Wir wollen keine Sondervollmachten für den Präsidenten, für die Regierung. Das soll alles demokratisch kontrolliert sein. Wir wollen dieses Gesetz nicht!" Großer Widerstand!

Wenige Wochen später, im April 95, gab es wiederum einen großen Terroranschlag auf das Regierungsgebäude in Oklahoma, und auch dieser Anschlag war zu diesem Zeitpunkt - das war ja alles noch vor 9/11 - der größte und tödlichste Terroranschlag in der Geschichte der USA. Bei diesem Anschlag starben 170 Menschen, ungefähr 1.000 Verletzte ... (BILD) Man sieht, der Schaden ist immens! Eine Autobombe mit zwei Tonnen Sprengstoff, ein gigantischer Schaden - und die öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Terrorismus schoß in die Höhe mit diesem Anschlag und blieb dort für ganz, ganz lange Zeit.

Dieser Anschlag auf das Gebäude in Oklahoma war wirklich eine Wegmarke, eine Wasserscheide, ein ganz entscheidender Moment dafür, daß das Thema Terrorismus, Gefahr durch Terrorismus, völlig neu, viel ernster genommen wurde, ganz anders wahrgenommen wurde. Ja, dann wurde auf dieser Welle, ich würde mal sagen, auf dieser Welle der Terrorgefahr wurde weiter - ja, Stimmung gemacht, kann man sagen.

(BILD) Das ist ein Zeitungsartikel von 1997. Der ist aber nicht von Journalisten verfaßt. Der ist von Politikern verfaßt, nämlich von dem ehemaligen CIA-Direktor James Woolsey und einem ganz hohen Pentagon-Beamten. Die Überschrift des Artikels lautet: Wie man sich gegen den Feind im Schatten verteidigen kann. Der erste Satz des Artikels nimmt direkt Bezug auf die großen Anschläge, die ich gerade erwähnt habe. So heißt es, die Zerstörung des Regierungsgebäudes in Oklahoma City und der Bombenanschlag auf das World Trade Center in New York haben Amerika, haben die Amerikaner schockiert.

Aber - und jetzt kommt der große Punkt - diese Tragödien wären noch viel schlimmer gewesen, wenn dabei Atomwaffen, biologische oder chemische Waffen verwendet worden wären! Im weiteren Verlauf des Artikels führen die Autoren dann aus, daß die Gefahr von chemischen und biologischen Waffen in den Händen von Terroristen ganz real wäre, eine ganz große Gefahr wäre und man ganz große Anstrengungen unternehmen müßte, um sich davor zu wappnen.

Dieser Artikel ist nur ein Beispiel aus dieser Medienkampagne. In dieser Zeit ist ganz viel in dieser Art, in dieser Richtung publiziert worden. Ich will Ihnen noch ein anderes Beispiel bringen, auch aus dem gleichen Jahr. Der damalige Verteidigungsminister William Cohen hat auf einer Pressekonferenz erklärt, ganz oben auf der Agenda: Chemische und biologische Waffen sind ein "wahrscheinlicher Bestandteil zukünftiger Kriegsführung!", behauptet er. Mit dieser Behauptung begründet er, daß man eine Milliarde Dollar mehr in den nächsten fünf Jahren in den Verteidigungshaushalt stecken will.

Also man sieht, hier ging es von Anfang an um sehr viel Geld, um sehr große Budgets, die damit gerechtfertigt worden sind. William Cohen hat auch in diesem Jahr einen bemerkenswerten Presseauftritt hingelegt, kann man sagen. Er ist im Frühstücksfernsehen aufgetreten. Also nicht jetzt irgendwie auf der Bühne des Pentagons, sondern in einem Programm, wo man eigentlich nicht so viel mit Politik konfrontiert wird.

Da saß er im Frühstücksfernsehen und hat eine Packung Zucker in die Kamera gehalten und hat gesagt: "Wenn Saddam Hussein diese Menge - also so viel, die Menge wie diese Packung Zucker enthält - Anthrax, also Milzbranderreger, über einer Stadt wie Washington versprühen würde, wäre mindestens die Hälfte der Einwohner tot. Nur ein Atemzug, und sie sterben

wahrscheinlich in fünf Tagen." Die Moderatoren des Frühstücksfernsehens waren sprachlos, und dieser Fernsehbeitrag hat große Wellen geschlagen in der Presse, weil es so drastisch gewesen ist, dieses Beispiel.

Es ist ganz klar, man kann dieses Statement eigentlich nicht anders als Angstmake bezeichnen. Das ist ganz krasse Angstmake. Den Menschen wird eingeredet, sie sind unmittelbar in Lebensgefahr. Ja, das ist die Stimmung gewesen, die in der zweiten Hälfte der 90er Jahre immer mehr aufgebaut worden ist. Das ist die eine Seite - die Bedrohung vor einer neuen Gefahr wird erklärt, wird diskutiert. Auf der anderen Seite wird genau diese Gefahr, diese Waffen, an diesen Waffen baut man zur gleichen Zeit selbst. Das ist sehr interessant. Das wußte ich vorher auch nicht, aber habe ich erst im Rahmen der Recherchen hier gefunden.

1997 sind mehrere ganz umstrittene Waffenprojekte vorangetrieben worden in den USA. Die CIA hatte ein Projekt mit dem Namen "Clear Vision". Da wurde eine Bakterienbombe entwickelt. Die DIA, das ist der militärische Geheimdienst des Pentagons, hatte ein "Project Jefferson". Da wurde eine genetisch veränderte Anthrax-Variante entwickelt als Biowaffe. Und diese Forschung ereignete sich vollkommen im Geheimen. Da gab es keine parlamentarische Kontrolle oder irgendwas. Das wußte niemand zu dieser Zeit! Das ist im September 2001 öffentlich geworden in einem New York Times-Artikel.

Daraufhin hat das Pentagon eine Pressekonferenz einberufen und erklärt, es handle sich um "rein defensive" Forschung. Das ist natürlich ziemlicher Blödsinn - wenn man eine Biowaffe baut, ist das keine defensive Forschung.

In dieser Zeit bekam auch dieser Mann Gewicht: Oberst Robert Kadlec, ein Biowaffenexperte. Der war im Irakkrieg 1991 Biowaffen-Inspekteur der USA im Irak und einer der führenden Biowaffenexperten, wie gesagt, der USA.

In einem Strategiepapier, in einem Pentagon-internen Strategiepapier, schrieb er zu diesem Thema 1998 - das ist ein sehr bemerkenswertes Zitat, auf das mich mein Kollege Dirk Pohlmann aufmerksam gemacht hat, was wirklich sehr wichtig ist und das ich jetzt kurz vorlese. "Werden biologische Waffen unter der Tarnung einer räumlich begrenzten oder natürlich auftretenden Seuche benutzt, läßt sich ihr Einsatz glaubwürdig abstreiten. ...

Das Potential, schwere wirtschaftliche Verluste und in der Folge politische Instabilität auszulösen, verbunden mit der Möglichkeit, den Einsatz glaubwürdig abstreiten zu können, übertrifft die Möglichkeiten jeder anderen bekannten Waffe." Das ist 98. Und der Kontext, in dem diese Sätze stehen, in dem Papier, ist der, daß Robert Kadlec warnt, daß Feinde der USA solche Waffen benützen könnten. Genau in so einem Zusammenhang.

Aber wenn man das Papier gründlich liest, dann fällt auf, daß die Formulierung, daß man den Einsatz glaubwürdig abstreiten kann, an mehreren Stellen immer wieder auftaucht - und das macht auch ein wenig hellhörig. In dieser Zeit wurde auch eine Institution gegründet, die bis heute eine ganz große Rolle in diesem Themenfeld spielt. Sie heißt heute "Center for health security", also Zentrum für Gesundheitssicherheit, ist angesiedelt an der Johns Hopkins Universität. Sie haben den Namen vielleicht schon einmal gehört.

Im Rahmen der Coronakrise hat diese Institution eine große Rolle gespielt, weil dort die ganzen Corona-Zahlen, von Anfang an seit Frühjahr 2020, zusammengestellt in einem Dashboard präsentiert werden und von den Medien überall in der Welt verwendet werden. Dieses Institut wurde im Jahre 1998 gegründet. Damals noch unter einem anderen Namen Center for Civilian Biodefense Strategies also für zivile Bioverteidigungsstudien.

Das hatte also noch einen militärischen Akzent. Später wird dann der Akzent mehr auf die Gesundheit gelegt in der Außendarstellung. Aber es ging eigentlich um das Gleiche. Dieses Zentrum hat einige ganz wichtige und wesentliche Planspiele zu diesem Thema organisiert. Übungen, Katastrophenübungen, auf die ich im Folgenden etwas näher eingehen möchte. Das ging los 1999. Also das Institut gab es gerade ein Jahr, gegründet mit dem Geld einer reichen

Milliardärsstiftung, der Sloan Foundation, das ist Geld vom ehemaligen Chef des Konzerns "General Motors". Der ist schon lange tot, aber seine Stiftungsverwalter haben da viele, viele Millionen in dieses Bioterra Planspielfeld hineingegeben.

1999 gab es eine erste Konferenz. Das ist ein ganz großes Ereignis gewesen. Viele hundert Teilnehmer aus zehn Ländern trafen sich in Arlington, also vor den Toren der Hauptstadt zu einem nationalen Symposium zu Public Health, also öffentliche Gesundheit und den Reaktionen auf Bioterrorismus. Wie geht man damit um, wenn irgendwo ein Anschlag kommt, was kann man da machen, wie müssen wir uns abstimmen?

Im Rahmen dieser Konferenz, das ist hier Februar 99 (BILD/PLAKAT) - hier ist auch nochmals der Veranstalter Johns Hopkins Center for Civilian Biodefense Studies in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen. Im Rahmen dieser großen Konferenz fand auch das erste Mal eine solche Übung statt. Eine Übung, bei der getestet wurde, daß Terroristen einen Pockenerreger ausbringen in den USA und in den USA eine Pockenepidemie ausbricht mit ganz vielen Opfern - und wie kann man darauf reagieren.

Das Planspiel müssen Sie sich so vorstellen: Da sitzen Leute ein paar Stunden lang um den Konferenztisch rum und spielen Rollen. Sie spielen verschiedene staatliche Funktionen und sprechen dann miteinander, so wie sie in der Krise miteinander sprechen müßten. Wie sie dann eine Telefonkonferenz durchführen würden in der Realität, um die Reaktionen abzustimmen. Diese Art von Konferenz spielt man dann durch - wer sagt was, wer hat was zu entscheiden, wo entstehen Konflikte, wo entstehen Probleme.

Im Abschlußbericht zu dieser Übung finden wir folgende Sätze:

"Wie weit kann die Polizei gehen, um Patienten in Quarantäne zu halten?"

"Wir brauchen einen Konsens, wie mit den Impfungen verfahren werden soll."

"Hätte das Kriegsrecht verhängt werden müssen?"

"Wir müssen die Botschaft kontrollieren, die an die Öffentlichkeit geht, und wie können wir diese Botschaft kontrollieren?"

All diese Fragen wurden 1999 diskutiert und das sind Fragen, die uns natürlich sehr an die Gegenwart erinnern. Auf dem Symposium sprach auch Richard Clarke, damals hochrangiger Antiterror-Berater der US-Regierung, gerade ein Jahr frisch im Amt. Er sagte: "Zum ersten Mal ist das Gesundheitsministerium Teil des nationalen Sicherheitsrates der USA." Also da ist wirklich dieser Weg beschritten worden, daß man diese Gesundheitsfragen zu militärischen Fragen machte.

Im gleichen Jahr, also 1999, forschte das Pentagon weiter an Biowaffen. Es gab das sogenannte Projekt "Bacchus". Da wurde eine Anthrax-Fabrik in der Wüste von Nevada gebaut und das Ziel ist Folgendes gewesen. Das Pentagon hat seinen Mitarbeitern gesagt, also dieser Abteilung, die das machen sollte: "Entwickelt eine kleine Anthrax-Fabrik, aber nur mit Materialien, die frei im Handel erhältlich sind." Das ist auch gelungen nach wenigen Monaten. Das kam auch erst nach mehreren Jahren später raus.

Das Pentagon hat diese Anthrax-Herstellung mit handelsüblichen Materialien entwickelt, war also in der Lage - wenn man jetzt mal böse denkt - war in der Lage, selbst so einen Anschlag durchzuführen, um nachher sagen zu können, das haben aber Terroristen gemacht, denn alle Bestandteile sind ja frei im Handel erhältlich - so gefährlich ist das. Also dieses Potential, diese Fähigkeit ist zu dieser Zeit entwickelt worden. Das fand statt auf einem Militärstützpunkt in Nevada.

Das ist jetzt der gesamte Militärstützpunkt. Da fanden früher Atomwaffentests statt, und in den 1990er Jahren hat man dort dann eben auch solche Biowaffenforschung, weitab der Zivilisation, würde ich mal sagen, stattfinden lassen. Okay, es ging dann in raschen Schritten weiter. Schon im nächsten Jahr, im Jahr 2000, gab es das zweite große Symposium vom gleichen

Veranstalter, wieder zu diesem Thema. Einziger Unterschied - man hat jetzt keinen Pocken-
ausbruch getestet, sondern einen Pestausbruch. Aber wieder Bioterror!

Diese Dokumente, die ich ihnen jetzt zeige (BILD), das ist eine Original-Website aus dem
Jahr 2000. Man findet es noch im Internetarchiv und die Zitate, die ich ihnen jetzt zeige, das
sind alles offene Dokumente. Die können Sie im Internet finden. Das sind jetzt keine Ge-
heimnisse. Das hat jetzt kein Whistleblower oder so veröffentlicht. Das ist alles offenes Mate-
rial. Ich will Ihnen ein paar Worte zitieren aus den Unterlagen zu dieser Übung im Jahr 2000,
darin heißt es: "Der Anblick von bewaffneter Militärpräsenz in amerikanischen Städten pro-
voziert Proteste gegen die Beschneidung der bürgerlichen Freiheiten ...

Die Frage ist, wie und in welchem Maße wir diese Dinge durchsetzen. Wie viel Gewalt wen-
det man an, um die Menschen in ihren Häusern zu halten?" Das sind also die Dinge, die in
diesen Übungen ganz konkret von hochrangigen Beteiligten diskutiert wurden, vor - wie ge-
sagt - 20 Jahren. Zu dieser Zeit gab es in den USA - viele werden sich erinnern - auch eine
ganz wichtige Präsidentschaftswahl. Präsident Bush, der jüngere, kam ins Amt im Januar
2001. (BILD) Hier neben ihm Dick Cheney, sein Vizepräsident, der großen Einfluß in dieser
Regierung hatte.

Nur wenige Monate nach der Amtseinführung dieser beiden Herren gab es schon die dritte
große Bioterror-Übung innerhalb kürzester Zeit. Die nannte sich "Dark Winter". Wieder eine
Pockenübung, und diese bunte Seite (BILD) ist auch eine Original-Website dieses Zentrums
aus dem Jahre 2001. Damals sahen die Webseiten noch ein bißchen bunter aus, ein bißchen
unordentlicher. Das ist wirklich aus dem Original-Internetarchiv.

Hier steht auch direkt, von wem das Geld kommt. Sponsored by Alfred P. Sloan Foundation
& The Robert Wood Johnson Foundation. Das ist ganz offen gemacht worden. Ja, und diese
Übung ist professionalisiert gewesen. Die vorhergehenden Übungen haben in Hotels stattge-
funden, im Konferenzraum, ganz einfach. Diese Übung fand auf einem Militärstützpunkt statt.
Andrews Air Force Base ist ein großer Militärstützpunkt vor den Toren der Hauptstadt Wa-
shington, und das ist also noch einmal eine Stufe höher skaliert worden, die ganze Sache.
"Dark Winter", das hat auch so ein bißchen die Anmutung eines Hollywoodfilms.

Also es hat fast etwas wie ein Marketing, kann man fast sagen für dieses ganze Thema, öffent-
lichkeitswirksam. Das ist auch alles öffentlich gemacht worden. Da wurde auch darüber ge-
schrieben zu der damaligen Zeit. Das ist jetzt nicht in dunklen Hinterzimmern gemacht wor-
den. Das muß man sich klar machen, das ist wirklich für die Öffentlichkeit gedacht, tatsäch-
lich. Schauen wir uns mal an, wer da eigentlich teilgenommen hat. Das ist auch aus den Ori-
ginalunterlagen der Übung.

Wenn man sich mit diesen Namen ein bißchen beschäftigt oder wenn man sich ein bißchen
mit amerikanischer Politik in dieser Zeit beschäftigt, werden einem viele Namen bekannt vor-
kommen, das sind sehr einflußreiche Leute. Wir haben zum Beispiel die Rolle des CIA-
Direktors, ist gespielt worden von James Woolsey. Der war aber wenige Jahre vorher wirklich
CIA-Direktor. Oder, wollen wir mal schauen, der Gouverneur von Oklahoma, der Bundes-
staat, der diesen schrecklichen Angriff hatte, wir hatten das vorhin - Frank Keating. Der war
zum Zeitpunkt der Übung auch wirklich Gouverneur von Oklahoma. Also er hat das jetzt gar
nicht nur gespielt, er war es tatsächlich.

Und ähnlich sind auch die anderen Funktionen besetzt von ranghohen Leuten. Man kann wirk-
lich sagen, die haben hier einen Notstand geprobt auf höchster Ebene. Das war jetzt kein mitt-
leres Management von Behörden. Das war eine ganz hohe Ebene, auf der diese Dinge bespro-
chen worden sind! Was auch auffällt, wenn man sich diese Übungsunterlagen anschaut, ist die
Rolle der Presse. Denn bei diesen Übungen war Presse dabei.

Die waren eingebaut in die Planspiele, die spielten mit, und zwar auch keine kleinen Journali-
sten, sondern landesweit bekannte Journalisten. Zum Beispiel finden wir hier Judith Miller

von der New York Times, eine ganz bekannte Journalistin in dieser großen Zeitung, oder auch Fernsehreporter von den großen Netzwerken NBC, CBS. Die waren mit dabei. (BILD) Das ist also auch ein Foto aus der Übung direkt und die haben im Grunde eine fingierte Pressekonferenz durchgespielt. Also die Politiker haben gespielt - wir haben jetzt diesen Notstand, da ist jetzt eine Pockenübung, da ist jetzt ein Pockenanschlag auf die USA - und die Reporter machen dann eine Pressekonferenz, stellen Fragen.

Die Politiker üben schon mal, wie die Presse darauf reagiert und was sie der Presse dann sagen. Auch das wurde geübt, sehr ausführlich und sehr hochrangig. Okay, dann wurden Lektionen gelernt, das gehört ja zu so einer Übung dazu, dafür macht man's ja eigentlich, und die Ergebnisse waren dann so, daß man gesagt hat: "Wir sind schlecht vorbereitet auf einen Biowaffenangriff, haben nicht genug Impfstoffe - und gewaltsame Einschränkungen der Bürger sind wahrscheinlich die einzigen Werkzeuge, die verfügbar sind, wenn denn noch nicht genug Impfstoff da ist. Also, wir müssen die Bürgerrechte einschränken."

Das ist jetzt das Jahr 2001. Hier taucht auch wieder Robert Kadlec auf, den wir schon vorhin hatten, der dieses Strategiepapier für das Pentagon geschrieben hat und der gesagt hat, daß man eine Biowaffe auch im Schatten einer realen Seuche einsetzen könnte und daß man das dann glaubwürdig abstreiten könnte. Dieser Robert Kadlec nimmt hier als Biowaffenexperte an dieser Übung teil. (BILD) Diese Aufnahme, die Sie hier sehen, ist ein Fernsehbericht eines fiktiven Nachrichtensenders. Sie müssen sich vorstellen, die Leute sitzen da und machen diese Übung. Dann hängt da ein großer Fernsehbildschirm und da werden fiktive Nachrichten eingespielt, die aber extra vorproduziert worden sind.

Da taucht dann der Experte Robert Kadlec auf und sagt: "Das Problem ist, wir haben nicht genug Impfstoff und das bedeutet, es könnte ein sehr dunkler Winter in Amerika werden - It means this could be a very dark winter in America."

Und das ist ja auch der Titel der Übung "Dark Winter". Und wenn wir jetzt mal schauen, was aus Robert Kadlec später geworden ist - jetzt in der Coronakrise im Jahre 2020 - einer der wichtigsten Berater der US-Regierung (BILD), steht hier in der Mitte am Pult, neben ihm Mike Pence, Vizepräsident unter Präsident Trump.

Inzwischen ist ja Joe Biden zum Präsidenten der USA erklärt worden und nur wenige Tage nachdem die großen amerikanischen Fernsehsender ihn zum Präsidenten erklärt haben, hat er gesagt, Amerika drohe "a very dark winter".

Die gleichen Worte, also die genau gleichen Worte. Das kann man jetzt für einen Zufall halten - ich kann es jetzt natürlich auch nicht belegen, daß das mit der Übung zusammenhängt. Aber der Verdacht liegt doch sehr nahe, daß diese Sprache eben auch aus dieser alten Vorplanung übernommen worden ist. Zumindest ist es gleich. Zurück ins Jahr 2001. In den Unterlagen zur Übung hieß es: "Die Amerikaner können grundlegende Bürgerrechte wie das Versammlungsrecht oder die Reisefreiheit nicht länger für selbstverständlich nehmen."

Ja, das war also die dritte Übung in ganz kurzer Zeit zu diesem Thema. Das war ganz stark in der Öffentlichkeit ... das ist jetzt im Juni 2001. Dann gehen wir jetzt in den September, da sind die Anschläge von 9/11 und das ganze Thema Terrorismus wird nochmals eine ganze Ebene höher gepusht. Jetzt ist wirklich der Weltöffentlichkeit ganz präsent, die Terrorgefahr ist das Thema, was über Jahre hinweg die gesamte politische Diskussion lenkt und prägt. September 2001, dann Oktober 2001, einen Monat später, tauchen Anthrax-Briefe auf. Briefe mit diesem feinen, weißen Pulver des Milzbranderreger werden geschickt, werden versendet.

An diese beiden Politiker Tom Daschle und Patrick Leahy. Tom Daschle war damals Mehrheitsführer im Senat und Patrick Leahy war Vorsitzender des Justizausschusses. Diese beiden Politiker hat in dieser Zeit verbunden, daß sie beide den Gesetzesänderungen, die nach dem 11. September 2001 beschlossen werden sollten - Stichwort "Patriot Act", also Einschränkungen von Bürgerrechten, Machtausweitung für die Regierung, Kompetenzausweitung für die

Geheimdienste - diese ganzen Gesetzesmaßnahmen, die in dieser Zeit auf den Weg gebracht worden sind - da waren sie dagegen.

Sie haben sich auf die Seite der Bürgerrechte gestellt und gesagt: "Diese Ausweitung können wir so pauschal nicht durchgehen lassen. Wir müssen das im Einzelfall diskutieren, wir müssen das genau abwägen." In dieser Situation haben die beiden Anthrax-Briefe bekommen, deren Urheberschaft bis heute eigentlich strittig ist, muß man sagen. Am Anfang hieß es - das kommt von Bin Laden, das kommt von Al-Qaida, das kommt vom Irak. Das ließ sich alles nicht belegen. Letztlich hieß es dann, die Briefe wären von einem verwirrten Wissenschaftler der eigenen amerikanischen Biowaffenforschung gekommen.

Auch das ließ sich nicht wirklich belegen. Ganz viele verschiedene Geschichten kursieren im Raum. Faktisch sind diese Anschläge bis heute nicht aufgeklärt. Fakt aber ist, daß nachdem diese beiden Politiker diese Drohbriefe bekommen haben - und da muß man kurz sich klarmachen: Wenn sie einen Brief mit einem giftigen Pulver an so einem Politiker schicken, dann ist es klar, daß sie damit den Politiker nicht umbringen, denn diese Politiker öffnen ihre Post nicht selbst. Die haben natürlich Mitarbeiter dafür, die so was machen.

D.h., wer das auch immer gemacht hat, wollte die beiden nicht umbringen, dann hätte er andere Wege und Mittel gefunden, sondern er wollte sie bedrohen. Er wollte ihnen ein Signal senden! Hier ist eine rote Linie. Wer auch immer der Urheber dieser Briefe ist, diese beiden Politiker sollten bedroht werden und in Angst versetzt werden. Und, wie auch immer sie dazu gestanden sind, das weiß ich nicht, aber Fakt ist, unmittelbar nachdem sie diese Briefe bekommen haben, haben sie ihren Widerstand aufgegeben und die Gesetze wurden so verabschiedet. Mit diesen Anthrax-Briefen wurde dann etwas sehr Interessantes begründet.

Im November 2001, also wieder ganz kurze Zeit später, wurde eine neue internationale Organisation gegründet auf Initiative der amerikanischen Regierung. Die nannte sich Global Health Security Initiative - Initiative für globale Gesundheits-Sicherheit! Und begründet wurde das damit, daß man gesagt hat:

Diese Anthrax-Briefe - das war damals das große Weltthema - die können überall zuschlagen. Jede Regierung ist bedroht. Der Irak oder Saddam Hussein oder Osama Bin Laden könnten dieses hochgiftige Pulver an jeden von ihnen verschicken. Wir müssen uns jetzt zusammenschließen, international alle Staaten, und gemeinsam dagegen vorgehen.

Dann hat man diese Initiative gegründet. Die Teilnehmerstaaten sind hier durch die Flaggen signalisiert da unten (zeigt auf Grafik-Folie). Also das ist Kanada, Europäische Union, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Mexiko, Großbritannien, USA, und als technischer Berater auch die WHO mit dabei. November 2001 gegründet. Diese Gruppe ist im Grunde die G8, also die einflußreichsten Industriestaaten des Westens, ergänzt um Mexico und die Europäische Union halt als extra Akteur.

Die haben sich dann fortan regelmäßig getroffen auf ganz hoher Ebene. Entweder die Gesundheitsminister der Staaten persönlich oder ganz hochrangige Stellvertreter von ihnen und haben über dieses Thema Bioterrorismus gesprochen und sich koordiniert. Nur ein Jahr später ist man einen weiteren ganz wichtigen Schritt gegangen, 2002. Man hat nämlich festgestellt, daß es große Gemeinsamkeiten in der Notfallplanung gibt für Bio-Terror und für eine Grippe-Pandemie. D.h., man hat fortan ab 2002 immer für beides geprobt, sich auf beides vorbereitet. Also man brauchte nicht mehr unbedingt einen Terroranschlag als Gefahr, sondern man hat gesagt: Na ja, so ein Virus kann sich ja auch einfach ... verbreiten!

Und auch das ist genauso gefährlich und auch auf das müssen wir uns vorbereiten. Dieses ganze Thema Pandemievorbereitung, im Englischen heißt es "Pandemic Preparedness", also Alarmbereitschaft für Pandemien. Das begann auf internationaler Ebene durch diese Institution im Jahre 2002. Man hat dann eine technische Arbeitsgruppe zur Grippepandemie gegründet, die von den USA und England geleitet worden ist. Und dann begannen Übungen, die

nicht mehr nur in den USA stattgefunden haben, sondern die international koordiniert waren. Die erste von diesen Übungen war 2003, die Übung "Global Mercury".

Das ist eine Grafik aus den Übungsunterlagen. Die habe ich von der Website des RKI. Und da sieht man die Mitspieler in dieser Grafik. Also hier stehen die direkten Player: Europäische Kommission, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Mexico, Großbritannien, USA, die WHO, Kanada - das sind die Spieler. Und oben drüber gibt es einen Direktor und einen Übungsplaner, die das Drehbuch geschrieben haben für die Übung, und unten wird halt gespielt! Da hat eben auch Deutschland teilgenommen, vertreten durch das RKI. Es ist eine sehr aufwendige Übung gewesen über mehrere Tage.

Viele hundert Leute waren daran beteiligt und haben das eben durchgespielt. Von dieser Art Übung gab es eine ganze Reihe in dieser Zeit. Sehr wichtig war ja 2005 die Übung "Atlantic Storm". In der Mitte am Rednerpult hier Madeleine Albright, die ehemalige Außenministerin der USA - hat bei dieser Übung die Rolle des Präsidenten gespielt! In den Unterlagen zu dieser Übung können wir lesen: "Wie sollten nationale Führungskräfte über Grenzschießung oder Quarantäne bestimmen?"

Wenn Maßnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit ergriffen werden, wie lange müßten sie aufrechterhalten werden? Wie würden sie international koordiniert und wie würde die Entscheidung getroffen werden, sie aufzuheben?" Also im Grunde genau die Art Fragen, die jetzt im Moment im Jahr 2020 überall auf der Welt diskutiert werden, sind auf dieser Übung schon sehr ernsthaft und auf sehr hoher Ebene miteinander besprochen worden. Ich zeige Ihnen mal, wer daran teilgenommen hat.

Unter anderem zwei Politiker aus Frankreich und Deutschland: Bernard Kouchner, links, und rechts Werner Hoyer. Der Bernard Kouchner, der ist ehemaliger französischer Gesundheitsminister gewesen. Später wurde er Außenminister, also Teil der Regierung. Und zu dem Zeitpunkt, als die Übung stattfand, war er gerade im Gespräch als nächster Kandidat für den Direktorenposten der WHO. Also, zu der Zeit eine ganz wichtige Person in diesem Bereich. Rechts neben ihm ...ach ja, und der spielte die Rolle des französischen Staatspräsidenten. Rechts neben ihm Werner Hoyer, ist ein FDP-Politiker, der war Staatsminister im Auswärtigen Amt, und spielte die Rolle des deutschen Bundeskanzlers.

Die saßen da an einem Tisch aus allen diesen Ländern und spielten das durch. Und das sind halt Leute, die tatsächlich Regierungsverantwortung auch schon getragen haben. Ja, der Werner Hoyer sagte nach der Übung: "Für jemanden, der seit vielen Jahren in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung tätig ist, war dies eine ziemlich überraschende und atemberaubende Übung. Ich glaube, Dinge, wie diese sind nur einer sehr kleinen Minderheit von Politikern in Europa bewußt".

Okay, ich habe Ihnen jetzt eine ganze Menge von diesen Übungen vorgestellt. Sie erkennen vielleicht die Parallelen. Sie erkennen das Muster, worum es hierbei geht. Ich will mein großes Zwischenfazit ziehen: Na klar, worum ging es dabei? Natürlich ging es um einen Gesundheitsnotstand. Es ging um Entscheidungsprobleme, um Kompetenzen: Wer darf was entscheiden, wer hat die Oberhoheit? Aber es ging eben nicht nur um diese Dinge. Es ging auch um einen Ausnahmezustand, um die Aufhebung von Grundrechten, um Massenimpfung und um autoritäre Politik ohne Beteiligung von Parlamenten.

Auch um diese Punkte ging es bei allen Übungen. Das finde ich sehr bemerkenswert, denn das ist logisch nicht unbedingt notwendig. Wenn sie eine Pandemie oder einen Terroranschlag, die Reaktion darauf proben, müssen sie nicht automatisch auch eine Aufhebung von Grundrechten proben. Das ist da nicht automatisch mit dabei.

Es wurde aber so gemacht, so daß sich einem Beobachter der Eindruck aufdrängen kann, daß diese ganzen Übungen vielleicht auch eine Tarnung gewesen sind, um einmal einen politischen Ausnahmezustand schon mal testen zu können, schon mal durchspielen zu können, wie

man dann eigentlich agiert, wenn so was passiert. Das ist zumindest mein persönlicher Eindruck.

Ja, dann kam auch bald die Finanzkrise im Jahr 2007/2008 und das Thema Pandemieübung geriet ein wenig in den Hintergrund auf der internationalen Bühne. 2009, als die Finanzkrise gerade so durchbrach auf die Weltwirtschaft, kam dann die Schweinegrippe-Pandemie um die Ecke - sag ich mal lax - und im Frühjahr 2009, als das gerade losging mit dieser Schweinegrippegeschichte und noch niemand so richtig wußte, was daraus wird, da hat sich dieser Herr dazu geäußert (Bild wird projiziert). Das ist Jacques Attali, den kennt auch nicht jeder - in Frankreich ist er allerdings sehr bekannt.

Er ist ein Präsidentenberater. Er war lange ein ganz wichtiger Berater für Präsident François Mitterrand - er hat die G8-Treffen für Mitterrand vorbereitet als sogenannter Sherpa, also jemand, der ganz nah an der Macht dran gewesen ist für lange Zeit. Ein Vordenker der Eliten in Frankreich und auch jemand, der zum Beispiel, wie ich aus der Frankfurter Allgemeinen gelernt habe, Präsidenten - dem jetzigen Präsidenten Emmanuel Macron - zum Aufstieg verholfen hat. Er sagt selbst von sich, er hat Macron entdeckt. Und das ist auch relativ glaubwürdig, wenn man sich anschaut, wie gut Jacques Attali in den französischen Eliten vernetzt ist.

Er sagte Anfang 2009, in einem Medienbeitrag in der Presse - das können Sie heute auch noch aufrufen - zum Thema Schweinegrippe: "Die Geschichte lehrt uns, daß sich die Menschheit nur dann signifikant weiterentwickelt, wenn sie wirklich Angst hat ... Die beginnende Pandemie könnte eine dieser strukturierenden Ängste auslösen. ... Dann werden wir viel schneller, als es allein aus wirtschaftlichen Gründen möglich gewesen wäre, die Grundlagen für eine echte Weltregierung schaffen können."

Ich werde es gar nicht weiter kommentieren, das sind einfach seine Aussagen aus dieser Zeit. Ich finde das sehr bemerkenswert! In der Regel werden solche Aussagen ja mit dem Rubrum Verschwörungstheorie bezeichnet, aber das ist real. Das ist eine reale Aussage von einem Mann, der großen Einfluß hat. Und er hat das 2009 geäußert. Ungefähr zu dieser Zeit, ein Jahr später, 2010, ist in den USA eine Studie veröffentlicht worden, die auch so ein bißchen in diese Richtung geht: Das sogenannte "Lock Step-Szenario" ist ein Teil dieser Studie.

Ich werde es mal kurz vorstellen, damit Sie ein bißchen wissen, worum es geht. Die Studie selbst ist diese (aufgeblendete Folie). Das ist der Titel: Szenarien für die Zukunft von Technologie und Internationale Entwicklung. Das klingt ja so ein bißchen langweilig. Bürokratischer Titel, unspektakulär. Da erwartet man jetzt nicht, große Neuigkeiten zu erfahren auf den ersten Blick. Die Studie wurde entwickelt mit Geld der Rockefeller Foundation, unten ist das Logo abgebildet. Die Rockefeller-Stiftung ist eine der mächtigsten und reichsten Stiftungen der Welt. Der Name geht zurück auf den Stifter. David Rockefeller war vor hundert Jahren tatsächlich auch der reichste Mann der Welt.

Die Stiftung hat heute noch großen Einfluß in vielen Bereichen. Und diese Studie aus dem Jahr 2010 hat im Grunde, hat das Thema Planspiel auf eine ganz neue Ebene gehoben. Man hat nicht mehr nur irgendwie gesagt, was passiert, wenn dies passiert, wenn das passiert, sondern man hat globale, vier globale Zukunftsszenarien entwickelt: In welche Richtungen könnte sich die Welt in den nächsten Jahren entwickeln, ganz allgemein gesprochen.

Man hat vier Richtungen definiert. Und eine dieser Möglichkeiten, die man da skizziert hat, einfach mal, um so ein bißchen out of the box, wie man so im Managerkreise sagt, so ein bißchen über den Tellerrand zu schauen, zu gucken - eine dieser Richtungen nannte sich "Lock Step", und "Lock Step" heißt Gleichschritt.

In diesem Szenario, vor 10 Jahren geschrieben, kommen folgende Dinge vor, also: eine Influenzapandemie verbreitet sich über die ganze Welt aus und führt zu globaler Panik - China wird in der Panik zum Vorbild mit seinem restriktiven Vorgehen - es wird überall eine Maskenpflicht eingeführt, überall auf der Welt - autoritäre Kontrolle wird ausgeübt und bleibt

auch nach Ende der Pandemie noch bestehen - die Bürger geben bereitwillig ihre Freiheit auf - und breiter Widerstand entsteht erst nach über zehn Jahren Das ist das Szenario aus dem Jahr 2010.

Das ist schon sehr seltsam, wenn man das jetzt im Jahr 2020 liest und das ist die Realität, die wir jetzt zurzeit erleben. Wenn man die Studie liest, dann findet man dort die Formulierungen, das Ziel sei: "Eine neue strategische Debatte unter Entscheidungsträgern auszulösen". Wir wissen nicht, oder ich weiß nicht, wer mit wem damals über dieses Szenario gesprochen hat, in welchen Kreisen das zirkuliert ist. Das kann man nicht sagen, dazu hab' ich keine Daten, aber das existiert, die Studie ist aufrufbar und sie ist mit Geld von einer sehr mächtigen Stiftung finanziert worden.

Also man kann schon davon ausgehen, daß die Studie damals schon paar Leute gelesen haben, die Einfluß haben. Ja, dieses ganze Thema Notfallübung, Pandemieübung nahm neue Fahrt auf ab 2017. Was war 2017? Es gab einen neuen Präsidenten in den USA: Donald Trump. Und ich stelle das hier in einen Zusammenhang, weil mir dieser Zusammenhang sehr naheliegender erscheint.

Also Januar 2017, Trump wird ins Amt eingeführt - hier ein Bild im Oval Office im Weißen Haus, in der Mitte der Schreibtisch des Präsidenten, links Barack Obama, scheidender Präsident, zeigt also Donald Trump das erste Mal das Oval Office. Ja, und alle werden sich noch erinnern. Da ging wirklich ein Schock durch die Medien überall auf der Welt. Trump ist Präsident, wie kann das sein, niemand hat's vorhergesagt, alle haben's für unmöglich gehalten, daß so was passieren könnte, daß so ein Außenseiter - so krasse Aussagen, der sich so gar nicht darum schert, was der Mainstream sagt - daß so jemand Präsident wird, hat also Schockwellen um den Globus gesendet.

Es gibt ja dann diese großen internationalen Konferenzen, die mal jedes Jahr stattfinden in Davos im Januar, Münchner Sicherheitskonferenz im Februar, und in diesem Jahr 2017 wurde bei diesen Konferenzen eigentlich über nichts anderes geredet als über den neuen US-Präsidenten. Was bedeutet das jetzt für das Weltsystem, für den Welthandel, für das Finanzsystem, für die internationale Diplomatie? Kann es überhaupt noch so weitergehen? Auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2017 ist John McCain aufgetreten und er hat gesagt: Ich weigere mich, den Untergang unserer Weltordnung zu akzeptieren.

John McCain hat damals noch gelebt. Das ist ja einer der militärischen Falken und Hardliner in USA gewesen mit großem Einfluß in der internationalen Diplomatie, und seine Rede hat großen Beifall gefunden auf dieser Konferenz, wo sich Militärs und Diplomaten der westlichen Welt, der NATO treffen, jedes Jahr. Und wenn man sich nochmal die Dokumente anguckt, die Artikel anguckt aus dieser Zeit der Konferenz, dann wird deutlich, daß damals wirklich ganz viel auf der Kippe gestanden hat und in diesen Elitekreisen man sich große Sorgen gemacht hat, ob die NATO in dieser Form überhaupt noch weiter bestehen kann, ob die jetzt zerfällt, ob die durch Trump ... ob das alles auseinanderfliegt.

Und in diesem Zusammenhang ist eben dieser Satz gefallen. McCain sagt: "Ich weigere mich, den Untergang unserer Weltordnung zu akzeptieren." Und er hatte einen Riesenbeifall von den Kollegen aus der Westlichen Welt. Am nächsten Tag auf der gleichen Konferenz tritt Bill Gates auf und hält auch eine Rede und er sagt: "Wir ignorieren die Verbindung zwischen Gesundheitssicherheit und internationaler Sicherheit auf eigene Gefahr", und er sagt: "Ein Bio-waffenangriff wird kommen und es ist nur eine Frage der Zeit. Wir müssen darauf vorbereitet sein. Wir müssen uns auf Epidemien so vorbereiten wie das Militär auf einen Krieg."

Und unmittelbar darauf geht das mit diesen internationalen Pandemie-Übungen nochmal so richtig los. Das Übungsgeschehen startet neu. Wir sind jetzt im Jahr 2017, im Mai 2017, in Berlin findet das erste Mal in der Geschichte ein Treffen der G20-Gesundheitsminister statt. Also G20 sind die 20 reichsten, mächtigsten Industriestaaten der Welt, also sind auch China

und Indien und Brasilien mit dabei und dazu noch die ganzen europäischen Industriestaaten. Und das erste Mal haben sich hier eben die Gesundheitsminister gezielt getroffen, um eben dieser Bioterror-Gefahr - dieser Pandemie-Gefahr - sich gemeinsam zu stellen, sich vorzubereiten - und da fand eine große Pandemie-Übung statt, in Berlin, im Mai 2017.

Wir sehen hier in der ersten Reihe die ganzen Gesundheitsminister (Referent zeigt auf ein Bild). Hier Hermann Gröhe, war damals der Vorgänger von Jens Spahn, deutscher Gesundheitsminister. Neben ihm seine Kollegen aus China, aus den USA, Brasilien, Kanada, Australien - alle sitzen da nebeneinander. Und vor ihnen läuft auf dem Bildschirm ein Pandemie-Szenario ab: Was passiert, wenn ein neues Virus sich ausbreitet, und was können wir dann gemeinsam tun? Das Virus damals hieß nicht SARS, das hieß " Mountain Associated Respiratory Syndrome (MARS) " .

Also das ist jetzt ein fiktives Virus, das offenbar aus den Bergen gekommen ist laut Drehbuch. Ja, und wenn man sich das anschaut, wenn man sich dieses Bild nochmals anschaut, dann wird vielleicht auch ein bißchen klar, warum heute - jetzt in der Krise, alle Länder, oder die meisten Länder, sehr koordiniert vorgehen, und überall das gleiche passiert. Ja, weil all diese verantwortlichen Leute den gleichen Input bekommen haben in der Zeit vorher schon, vor der Krise, und die gleichen Rezepte vermittelt bekommen haben, die man dann umsetzen muß. Die sind schon synchronisiert worden durch dieses ganze Übungsgeschehen. So stellt sich das zumindest dar. Wir bleiben im Jahr 2017, sind jetzt im August 2017.

Und Herrmann Gröhe, der Gesundheitsminister, stellt in diesem Monat ein Berater-Gremium vor. Ein internationales Berater-Gremium, das die deutsche Gesundheitspolitik beraten soll mit Blick auf die globale - also Deutschland soll eine globale Gesundheitspolitik machen, soll da vorangehen. Und diese Herren und Damen sollen die Regierung beraten dabei (Gruppenfoto wird eingeblendet). Da fällt natürlich ins Auge gleich in der Mitte, den kennen wir alle: Christian Drosten ist also Mitglied dieses Berater-Gremiums.

Links neben ihm Ilona Kickbusch, eine Akademikerin aus Deutschland, die also zu diesem Thema Pandemie-Gefahr usw. auch viel geforscht hat. Die bei einer WHO eine Rolle gespielt hat. Dann hier: Jörg Hacker. Das ist der ehemalige Präsident des RKI (Robert Koch-Instituts). Hier eine Dame aus Afrika, WHO-Regionaldirektorin von Afrika. Aber entscheidend sind aus meiner Sicht die Herren hier ganz außen links und rechts. Denn die spielen in einer ganz anderen Liga, wenn man sich das mal anschaut.

Wir haben links Jeremy Farrar vom Wellcome Trust. Das ist eine britische Stiftung, die über 25 Milliarden Dollar verfügt. Das ist eine unglaublich einflußreiche Stiftung im Feld Gesundheitspolitik. Also vom Geldvolumen sind die einflußreicher als die Rockefeller-Stiftung, als die Stiftung von George Soros. Die haben also mehr Geld, und er ist in der internationalen Gesundheitspolitik extrem gut vernetzt. Ganz rechts, das ist Christopher Elias von der Gates Foundation. Und die Gates Foundation ist ja nun nochmal ne Nummer größer, die haben nicht 25 Milliarden, die haben 50 Milliarden

Und sind noch besser vernetzt, und spielen in der internationalen Gesundheitspolitik also eine führende Rolle in der Welt, kann man sicher ohne Übertreibung sagen. Diese beiden Herren sind ab 2017 Berater der deutschen Bundesregierung, an einem Tisch mit Christian Drosten und dem Gesundheitsminister. Sollte man vielleicht schon mal gehört haben. Okay, kommen wir ins nächste Jahr. 2018 gibt es in den USA wieder eine große Bio-Terror-Übung. Das ist dieses Mal keine internationale Übung. Hier um diesen Konferenztisch in Washington (Referent zeigt auf ein Bild auf der Leinwand) sitzen Personen, die den nationalen Sicherheitsrat repräsentieren.

Also Leute - Politiker, Beamte, wichtige Leute mit hohen Funktionen. Die spielen, sie wären jetzt der nationale Sicherheitsrat und es gibt jetzt eine Bio-Terror-Attacke, und sie müssen reagieren. Interessant ist das aus verschiedenen Perspektiven. Wir sehen hier in der Mitte eine

Videoeinspielung eines Fernsehsenders. Und das ist eine vorproduzierte Fernsehsendung. Die beiden Frauen, die da miteinander sprechen, sind in den USA ganz bekannte Fernsehmoderatorinnen. Wenn das in Deutschland wäre, ist das so, als ob da Sandra Maischberger und Maybrit Illner miteinander grad über den Bioterror-Anschlag konferieren und die Leute da (Referent deutet auf das eingeblendete Foto) reagieren dann darauf.

Man hat sich Mühe dabei gegeben, das so realistisch wie nur möglich zu machen, daß wirklich die Leute, die da an dem Tisch sitzen, das Gefühl haben, das ist jetzt real. Mit großem Aufwand ist das gemacht worden. Okay, bei dieser Übung gings darum, daß eine fiktive, hochrangige, elitäre Sekte in einem Biolabor in Zürich einen fiesen Virus entwickelt hat, den sie dann zirkulieren hat lassen auf der Welt. Eine Pandemie entsteht, und das Ziel dieser Sekte soll es gewesen sein, die Weltbevölkerung zu reduzieren.

Also ein ganz dämonisches Ziel. Das ist das Szenario dieser Übung "Clade X" gewesen, auch wieder organisiert vom "Center for Health Security", die diese ganzen anderen Übungen auch schon geplant haben die Jahre zuvor. Mit dabei ist rechts Tom Daschle. Den hatten wir vorhin schon mal: Einer der Empfänger der Anthrax-Briefe. Zwischenzeitlich ist er als Lobbyist für Gesundheitsunternehmen tätig gewesen.

Und hier hat er eben an der Übung teilgenommen. Links neben ihm sitzt Tara O'Toole, das ist eine Bio-Security-Expertin, die sehr viele Drehbücher für diese Übungen geschrieben hat. Also z.B. für die Übung "Dark Winter" hat sie das Drehbuch geschrieben. Sie sitzt hier auch mit am Tisch. Sie hat später eine wichtige Funktion in der Regierung gespielt und ja, ist eine Schlüsselperson in dieser ganzen Szene tatsächlich. Jetzt sind wir also schon sehr nahe an der Gegenwart.

Und bevor ich Ihnen etwas über die letzte Übung, den "Event 201" erzähle - im Oktober 2019, möchte ich nochmals ein ganz anderes Faß aufmachen, weil ich denke, daß es in diesen Kontext gehört. In den Kontext, sich die Frage zu stellen: Warum begann diese ganze Corona-Pandemie im Januar 2020? Man kann natürlich sagen, ja dann taucht das Virus halt auf. Wenn wir in der offiziellen Erklärung bleiben, und da nahm das eben seinen Lauf. Es ist eben schicksalhaft so passiert. Wenn man jetzt unterstellt, daß es nicht so schicksalhaft passiert ist, sondern daß das von einigen Kreisen gelenkt worden ist, als Gedankenspiel, dann ist es vielleicht nicht uninteressant, sich klar zu machen, was im September 2019 passiert ist.

Da hat sich nämlich ein sehr großes Beben an den Börsen ereignet. Ich hatte davon fast nichts mitbekommen, ich hatte das damals nur ganz am Rande, als kleine Meldung wahrgenommen, aber nicht weiterverfolgt und erst jetzt, für diesen Vortrag, mir das mal näher angeschaut. Wie ich vorhin schon eingangs sagte, in meinem Buch hab' ich dieses Thema auch noch nicht drin. Um ihnen zu vermitteln, was da wirklich passiert ist, will ich ihnen einfach mal einen kurzen Zeitungsbericht dazu zeigen, der das ganz gut zusammenfaßt. Es ist ein Artikel aus der "Zeit". Der ist im Oktober 2019 erschienen, und da heißt es: "Kurzschluß im Finanzsystem. Die US-Notenbank will mit Milliarden Dollar einen Totalausfall am Geldmarkt verhindern. Wie kritisch ist die Lage?"

Ich lese Ihnen mal die wichtigsten Infos aus dem Artikel vor, damit sie verstehen, was da los war: "Die Krise kam über Nacht. Banken drohte das Geld auszugehen. Notenbanker pumpten Hunderte Milliarden Dollar in den Geldmarkt, bloß um das Schlimmste zu verhindern. Das alles klingt nach dem Höhepunkt der Weltfinanzkrise vor elf Jahren - doch tatsächlich beschreibt es den Montag vorletzter Woche." Also September 2019. "Da stand ein wichtiger Teil des Weltfinanzsystems kurz vor dem Zusammenbruch, und die Öffentlichkeit bemerkte so gut wie nichts."

"In der Nacht zum 17. September schoß ein bestimmter Zinssatz ... ohne Vorwarnung nach oben: der Satz, der für Banken gilt, die sich kurzfristig etwas leihen wollen. Normalerweise werden Banken dort für etwa zwei Prozent Zinsen mit Cash versorgt ...

Aber plötzlich kostete Cash dort zehn Prozent. ... Das letzte Mal, daß die Notenbanker am Repo-Markt - so heißt dieser Finanzplatz - eingreifen mußten, war nach dem Untergang der Investmentbank Lehman Brothers 2008. Die Schieflage der Investmentbank löste damals einen Notstand in diesem Teil des Finanzsystems aus, was fast zum Kollaps der Weltwirtschaft geführt hätte."

Ich fand das sehr interessant und finde das immer noch sehr interessant und hab' mal versucht das zu überprüfen, mir die Zahlen anzuschauen. Bin auf die Webseite der Federal Reserve gegangen, also der amerikanischen Notenbank. Und da findet man folgende Grafik. ... Für alle, die sich jetzt mit Finanzwesen und Zahlen nicht so auskennen, nicht erschrecken, diese Grafik ist kein Zauberwerk. Nicht so kompliziert, wie es auf den ersten Blick aussieht.

Ich will sie ... erklären: Die Grafik zeigt die 'balance sheet', die Bilanzsumme der Notenbank. Das könnte man so übersetzen: Die Grafik zeigt, mit wie viel Geld sich die Notenbank an der Wirtschaft der USA beteiligt. Also, wie viel Staatsanleihen kauft sie auf, wie viel Unternehmensanleihen kauft sie auch auf. Das bedeutet, die Notenbank schöpft Geld, bringt das in den Markt um auszugleichen, daß Banken sich selbst kein Geld mehr leihen, weil sie das Vertrauen verloren haben. Das ist das, was passiert. Man könnte das auch ein bißchen vereinfacht als Fieberkurve der amerikanischen Wirtschaft bezeichnen. Das ist es tatsächlich. ...

Wir fangen mal links an. 2008, vor der Finanzkrise, hatte die Federal Reserve eine Bilanzsumme von ungefähr einer Billion, also 1.000 Milliarden US-Dollar. Das verdoppelte sich in wenigen Wochen, im Herbst 2008. Ja, warum verdoppelte sich das? Weil die Banken sich untereinander kein Geld mehr geliehen haben. Das Vertrauen war weg. Und da muß die Notenbank einspringen, denn sonst kollabiert das System. Das ist passiert. Was interessant ist, ist, daß das nicht zurückgefahren wurde, sondern das Niveau blieb gleich in den nächsten Jahren. 2010, 2011 wurde es erhöht. 2012, 2013 und 2014 wurde es weiter erhöht.

Dann gab es eine Plateauphase von 2015 bis Ende 2017. Mit einer sehr hohen Plateauphase, vier Billionen, also der vierfache Wert von vor der Krise. Wenn man sich das mit dem Abstand von heute mal anschaut, dann sieht man; diese Blase war gigantisch. Uns ist klar, daß man eine so große Blase nicht auf ewig aufrechterhalten kann. Irgendwann muß man die Luft ablassen, oder sie platzt. Und genau das hat die amerikanische Notenbank Ende 2017 versucht. Sie hat entschieden, langsam und gezielt kontinuierlich Luft aus dieser Blase abzulassen. Vermögenswerte zu verkaufen und damit Geld wieder zu löschen aus dem System.

Und das ging zwei Jahre lang gut. Von Ende 2017 bis Ende 2019 - und wir zoomen da mal näher ran - da sieht man's nochmal. Wie kontinuierlich, also Monat für Monat, versucht da die Notenbank, Luft aus der Blase abzulassen. Und die Märkte haben mitgespielt. Die Investoren haben das akzeptiert. Und im September 2019 ist irgendwas passiert. Ich weiß nicht, was, ich kann es Ihnen nicht sagen. Aber Fakt ist: Das Vertrauen an diesem Finanz-Markt, an dem 'Repo-Markt' ist zusammengebrochen im September 2019.

Und das bedeutete, und das führte dazu, daß die Notenbank ihren Kurs total ändern mußte. Was sie zwei Jahre lang gemacht hat, mußte sie komplett umkehren. Sie mußte wieder zukaufen. Das ist also ein Schock gewesen für diese Bank. Und man sieht, dieser Anstieg hier, der hat überhaupt nichts mit Corona zu tun. Das ist der Januar 2020, das ist der Anstieg im Schatten von Corona im März. Aber das hier, Oktober, November, Dezember 2019 hat nichts mit der Coronakrise zu tun. Es ist aber die gleiche Bewegung, die sich später nur noch verschärft hat. ... Zuvor möchte ich Ihnen noch einen Bericht zeigen aus dem Januar 2020, - also auch noch, bevor Corona das große Medienthema wurde - vom 16. Januar.

Da hat der Handelsblatt-Journalist Norbert Häring zu diesem Anstieg einen Artikel gemacht. Und darin schreibt er: "Die FED begründete ihr Eingreifen - wenig überzeugend - mit einer temporären eigenen Fehlkalkulation ... Man dürfe keinesfalls schließen, daß die Banken sich gegenseitig nicht mehr trauen.

Die angebliche Fehlkalkulation ist offenbar ziemlich hartnäckig. Vier Monate später gibt es die Notfallkredite ... immer noch in ungebremster Höhe, und ein Ende ist nicht absehbar. Die Namen der Empfänger der Kredite hält die FED geheim, damit diese nicht den Ruf der Bedürftigkeit bekommen. ... Vielleicht befindet sich der von den Notenbanken befeuerte Finanzmarktboom in der Endphase vor dem Zusammenbruch."

Ich will das mal in einen größeren zeitlichen Kontext stellen. Ich habe mir eine Grafik ausgerechnet der Bilanzsumme der Federal Reserve, die nicht nur 10 Jahre zurückgeht, sondern 100 Jahre zurückgeht. So lang gibt's diese Bank ja schon. ... (Grafik wird eingeblendet) Das ist diese Kurve. Da sehen Sie im Grunde, mit welchem Anteil die Notenbank an der Wirtschaft der USA beteiligt ist.

Und wir sehen, das ist hier 2008, die Finanzkrise. Ein solches Ausmaß hat es zuletzt in der Weltwirtschaftskrise 1930 gegeben. Werte bis zum 2. Weltkrieg wurden nach dem Weltkrieg langsam zurückgefahren. Auf dieser Ebene, in dieser Schwere bewegen wir uns bei der Finanzkrise von 2008 und auch bei der Krise, die im September 2019 neu ausgebrochen ist. Das ist die Dimension, in der wir uns da befinden, finanzpolitisch.

Im Oktober 2019 fand die nächste Übung statt: "Event 201". Das ist der Ort, das Hotel, in dem diese Übung stattfand. (Bild des Hotels wird aufgeblendet). Das ist ein Edelmotel in Manhattan an der 5th Avenue, die wir da sehen. Das ist der Central Park da drüben. Ja, und wenn man die Straße hier ein Stück weitergeht, ein paar Blocks weiter, ist der Trump Tower. Das ist also hier die teuerste Straße von Manhattan. Und dieses Hotel ist 1930, mitten in der Wirtschaftskrise, eröffnet worden mit dem Geld von großen Wallstreet-Banken. Und die Architektur dieses Dachgeschosses ist angelehnt an die Schloßkapelle von Versailles, also dieser barocke Prunk von Ludwig XIV.

In diesem Prunk wollten die Wallstreet-Banker, die das da finanziert haben, eben auch gern leben. Sie haben sich auch so ein bißchen auf diesem Level gesehen. Ja, das Hotel gibt's bis heute. Und dort, genau dort in New York fand diese Übung statt, 'Event 201', wo tatsächlich eine Coronavirus-Pandemie geprobt worden ist.

Ich will mal kurz sagen, wer hier an dem Tisch sitzt, daß man einen Eindruck bekommt, welche Personen hier also geprobt haben: Das ist der Moderator von dem Zentrum for Health Security, neben ihm sitzt der Christopher Elias. Den hatten wir vorhin, der ist von der Bill Gates Foundation und ist ein Berater der Bundesregierung gewesen, wie wir vorhin erfahren haben. Rechts neben ihm sitzt der Chef der amerikanischen Seuchenschutzbehörde. Das ist der Chef der chinesischen Seuchenschutzbehörde. Die haben auch an dieser Übung teilgenommen. Das ist der Vizechef von Johnson & Johnson, des nach Börsenwert weltgrößten Pharmakonzerns der Welt. Das ist die ehemalige Vizepräsidentin der CIA, die hat auch in dieser Runde gesessen. Und der Herr hier vorne ist der Präsident der PR-Agentur Edelman. Das ist die größte PR-Agentur der Welt.

Auf dieser Konferenz, bei dieser Übung wurde, wie gesagt, eine Coronavirus-Pandemie durchgespielt, auch mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit. Das heißt in den Unterlagen zu dieser Übung: "Regierungen werden mit Medienunternehmen zusammenarbeiten müssen, um geschicktere Ansätze zur Bekämpfung von Fehlinformationen zu erforschen und zu entwickeln. Dazu muß die Fähigkeit entwickelt werden, die Medien mit schnellen, genauen und konsistenten Informationen zu überfluten. ... Die Medienunternehmen ihrerseits sollten sich verpflichten, dafür zu sorgen, daß amtlichen Botschaften Vorrang eingeräumt wird und daß falsche Botschaften unterdrückt werden, auch mit Hilfe von Technologie."

Und das ist ja im Grunde genau das, was jetzt gerade passiert. Hier nochmal ein anderes Bild auf dieser Konferenz; wir sehen hier die Organisatorin, das ist die Direktorin des Center for Health Security, Anita Cicero. Sie ist eine Anwältin, sie hat, bevor sie für dieses Institut gearbeitet hat, für eine große Anwaltskanzlei als Pharmedlobbyistin gearbeitet.

Sie hatte dreihundert Anwälte unter sich und zu ihren Gesprächspartnern gehörten Mitglieder der Europäischen Kommission, gehörten Politiker aus dem amerikanischen Senat, denen sie die Interessen der Pharmaindustrie nahegebracht hat, bevor sie dann Vizedirektorin dieses Centers wurde und Übungen wie diese mitveranstaltet hat. Was ich sehr interessant finde, ist die Präsentation links oben auf dem Bild, wo man eben sieht, wie diese Krise, die da fiktiv durchgespielt worden ist, veranschaulicht wird.

Also man sieht hier eine Grafik, die Fallzahlen, wie sie sich entwickeln. Man sieht, welche Länder wie stark betroffen sind, man sieht, wie sich die Börsenkurse entwickeln zeitgleich, wie viele Tote es gibt, projiziert auf die nächsten Monate. Das ist genau die Art von Präsentation, die wir in der Coronakrise durch die Johns Hopkins Uni, die diese Übung durchgemacht haben, präsentiert bekommen, und die wir auch, vermittelt durch diese Institution, in allen Medien vermittelt bekommen.

Genau diese Art der grafischen Darstellung der Zahlen, das ist genau das, was jetzt unsere Realität ist. Und die vorgeschlagenen Beschränkungen von ... social media usw. und das YouTube und Google und die großen Konzerne da also beschränkend eingreifen sollen. Auch das, was hier vorgeplant wurde, ist jetzt Realität im Moment, und ich denke, all diese Informationen zusammengenommen sind ein wichtiger Hintergrund, um sich eine Meinung zu bilden, was hier im Moment eigentlich gerade passierte.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.<<

14.02.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 14. Februar 2021 (x1.000/...): >>>**Corona - der Türöffner für ein Zwangsgeldsystem? - Eine Einschätzung** von *Ernst Wolff* -

Unser Finanz- und Wirtschaftssystem ist am Ende. Daher arbeiten alle großen Zentralbanken mit Hochdruck an der Einführung eines neuen Geldsystems - der digitalen Zentralbankwährung. Unter normalen Umständen würden die Menschen ein solches Geld nicht akzeptieren, weil es völlige Kontrolle bedeutet. Doch wie sieht es aus, wenn infolge der Corona-Maßnahmen ein komplettes Chaos entsteht?

Unser Leben hat sich in den vergangenen zwölf Monaten gewaltig verändert und viele Menschen hoffen mehr denn je auf eine Rückkehr zur alten Normalität. Doch nach Ansicht des Finanzexperten Ernst Wolff ist dies leider unmöglich, da die Welt sich in einem historischen Umwandlungsprozeß befindet, der unaufhaltsam und nicht rückgängig zu machen ist.

Um diesen historischen Umbruch zu verstehen, hilft es, einen Blick auf die Entwicklungen unseres Finanz- und Wirtschaftssystems zu werfen. Begonnen hat alles laut Wolff mit der fortschreitenden Abschaffung der rechtlichen Einschränkungen (= Deregulierung) des Bankensektors Mitte der 1970er-Jahre. Seitdem ist der Bankensektor immer mächtiger geworden und wird jetzt von den Vermögensverwaltern der Ultrareichen - den sogenannten Hedgefonds - wie z.B. BlackRock beherrscht.

Ebenfalls in den 70er-Jahren begann die Digitalisierung, als Konzerne wie Microsoft und Apple gegründet wurden. Sie sind heute nicht nur Billionen von Dollar wert, sondern kontrollieren und beherrschen die neben dem Geld wichtigste Lebensader der Wirtschaft, den Datentransfer.

Durch die enge Verschmelzung dieser Vermögensverwalter bzw. Hedgefonds, die mit ihrem Geld in die entstandenen Digitalkonzerne eingestiegen sind, und dem enormen Einfluß der dahinter stehenden Finanzelite mit ihren Denkfabriken und Stiftungen (www.kla.tv/17746) ist es so zu einer enormen Machtkonzentration gekommen - dem digital-finanziellen Komplex. Eine Machtkonzentration, die durch ihre finanziellen und technischen Möglichkeiten, sowie ihrem politischen und medialen Einfluß, so noch nie in der Geschichte der Menschheit vorgekommen ist.

Dennoch kämpft dieser digital-finanzielle Komplex laut Ernst Wolff mit drei großen Problemen:

1. Das Finanzsystem ist in seiner jetzigen Form nicht überlebensfähig und wird seit 2007/08 nur durch beständige Geldzufuhr und kontinuierliche Zinssenkung von den Zentralbanken künstlich am Leben erhalten. Da die Zinsen inzwischen jedoch bei Null angekommen sind, schwinden die Einflußmöglichkeiten der Zentralbanken, wodurch das System zu kollabieren droht.

2. Die Digitalisierung kann Menschen zwar als Arbeiter ersetzen, nicht aber als Konsumenten. Da durch die Digitalisierung aber gleichzeitig das Heer von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern ständig anwächst, droht der Konsum - das Lebenselixier der Wirtschaft - einzubrechen.

3. Wenn die menschliche Arbeit durch die Digitalisierung zunehmend entfällt, wird das Prinzip des Geldes, das bisher immer ein Gradmesser für menschliche Arbeit war, auf Dauer unhaltbar. Aus diesem Grund arbeiten zurzeit alle großen Zentralbanken der Welt mit Hochdruck an der Einführung eines neuen Geldsystems - der digitalen Zentralbankwährung oder auf englisch CBDC, dem Central Bank Digital Currency. Dieses soll das Bargeld schließlich vollständig verdrängen, ausschließlich in digitaler Form existieren und zentral über Konten bei einer Zentralbank verwaltet werden.

Eine wirkliche Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Banken bzw. dem Bezahlen mit Bargeld oder mit Karte wird es somit nicht mehr geben. Dieses zentralisierte und alternativlose Geldsystem wird die Menschheit somit nicht nur der Kontrolle des Staates, sondern zudem auch der Kontrolle der großen IT-Konzerne unterwerfen, da das Bezahlen der Zukunft mittels Handyberührung oder durch den Scan eines QR-Codes erfolgen soll. Die Menschen können durch das CBDC dann auch in jeder Hinsicht bestimmt werden. Es kann z.B. an Fristen und damit an ein Verfallsdatum oder auch zweckgebunden ausgegeben werden.

Durch Negativzins kann Sparen unmöglich gemacht und der Konsum angekurbelt werden. Außerdem wird der digital-finanzielle Komplex damit in der Lage sein, uns bei mangelndem Wohlverhalten gegenüber dem Staat oder den IT-Konzernen Strafen aufzuerlegen, uns Auszahlungen oder Überweisungen zu verweigern, oder uns das Konto vollends zu sperren. Angesichts dieser Gefahren werden die meisten Menschen unter normalen Umständen ein solches Geld sicher nicht akzeptieren.

Doch wie sieht es aus, wenn infolge der Corona-Maßnahmen die Wirtschaft in die Knie gezwungen wird, reihenweise vor allem mittelständische Betriebe bankrott gemacht und so Arbeitsplätze in riesigem Ausmaß vernichtet werden? Was ist, wenn die Staatskassen geplündert und die Staaten hoffnungslos überschuldet sind, wenn sich Hilfszahlungen an die tatsächlich Bedürftigen hinauszögern, die Menschen durch immer neue Schreckensmeldungen zermüht und auch durch mediale Manipulation gegeneinander aufgehetzt werden, bis schließlich ein komplettes Chaos entsteht? –

Wenn man dann den Menschen, die gewissermaßen am Boden liegen, als Rettung ein universales Grundeinkommen anbietet, würden sie mit großer Wahrscheinlichkeit dieses neue Geldsystem akzeptieren. Sie müßten hierzu ja nur ein digitales Zentralbankkonto eröffnen. Aus diesem Zusammenhang heraus stellt Ernst Wolff die Frage: "Könnte es vielleicht sein, daß man die digitale Zentralbankwährung so ohne großen Widerstand einführen und die Falle auf diese Weise zuschnappen lassen könnte ...?"

Offenbar ist unser Finanz- und Wirtschaftssystem am Ende, wodurch die Finanzelite in Zugzwang geraten ist. Unabhängig davon, ob es nun genau so kommt wie beschrieben, oder ob durch zusätzliche Ereignisse dieses totale Chaos herbeigeführt wird, so zeigt die Einschätzung von Ernst Wolff doch eines: Es ist in der jetzigen Zeit besonders wichtig, politische Ereignisse mit den Entwicklungen unseres Finanzsystems in Zusammenhang zu bringen, um sie richtig

einordnen zu können.

Aus diesem Grund ist Ernst Wolff auch unablässig bemüht, durch stets neue Artikel, sowie durch sein kürzlich erschienenen Buch "Wolff of Wall Street - Ernst Wolff erklärt das globale Finanzsystem" diese Zusammenhänge aufzuzeigen, um damit ein Bewußtsein in der Bevölkerung zu schaffen. Denn es ist dringend erforderlich, daß die Unwissenheit darüber und die Täuschung der Bevölkerung ein Ende hat. Nur so kann es gelingen, die Pläne des digital-finanziellen Komplexes zu durchkreuzen und ein neues demokratisches Geldsystem zum Wohle aller aufzurichten.

Helfen auch Sie mit, indem Sie über diese Zusammenhänge sprechen und diese Sendung verbreiten. Die nachfolgende Liste von Ländern, deren Zentralbanken an der Einführung einer digitalen Zentralbankwährung arbeiten, zeigt, wie weltumspannend diese Entwicklung ist: USA, Kanada, Länder der Euro-Zone, England, Schweiz, Norwegen, Schweden, Ukraine, Rußland, China, Süd-Korea, Japan, Singapur, Hongkong, Australien, Thailand, Vereinigte Arabische Emirate, Saudi Arabien, Tunesien, Senegal, Uruguay, Venezuela, Brasilien, Peru, Bahamas ...<<

24.02.2021

BRD: Die AfD-Fraktion des Deutschen Bundestages stellt am 24. Februar 2021 folgenden Antrag - Forschung zu Kernreaktoren der IV. Generation vorantreiben - Energieversorgung in Deutschland sichern. Drucksache 19/26898 (x1.041/...): >>Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Durch den Ausstieg aus der Kernenergie, der 2011 nach der Fukushima-Havarie beschleunigt wurde, wird nun mit dem Ende der Kohleverstromung die letzte verlässliche Option für die Energieversorgung der deutschen Bevölkerung und Wirtschaft beseitigt.

Unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit führt die Abkehr von nuklearen und fossilen Brennstoffen und die Hinwendung zu rein regenerativen Energien das Land in eine ungewisse energiepolitische Zukunft.

Erneuerbare Energien wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft erscheinen auf den ersten Blick als sinnvolle Alternative zu den üblichen Verfahren der Stromerzeugung. Bei näherer Betrachtung allerdings wird deutlich, daß es sich hier um eine massive Fehleinschätzung handelt: Sowohl Windkraft als auch Sonnenenergie sind durch naturgemäße Schwankungen der Wetterlage und Jahreszeit nicht grundlastfähig, Biomasse und Geothermie als Energielieferanten höchst ineffizient.

Daher ist es fraglich, wie ein zu 100 Prozent auf regenerativen Energien basierendes Stromnetz verlässlich funktionieren soll, wenn die letzten konventionellen Kraftwerke abgeschaltet sind. Der einzige technisch denkbare Ausweg - ein umfangreicher Einsatz von gigantischen Speichern - scheidet aus ökonomischen und ökologischen Gründen aus.

Eine vielversprechende Alternative zu den bekannten Energiegewinnungsverfahren bieten Flüssigkern- bzw. Flüssigbrennstoffkonzepte. Bereits erprobt ist das Konzept des Flüssigsalzreaktors (Molten Salt Reactor - MSR), das den konventionellen Reaktoren in vielen Aspekten überlegen ist.

Dabei spielen vor allem auch Schnellspaltreaktoren (z.B. Molten Salt Fast Reactor - MSFR) eine übergeordnete Rolle, da sie als relevante Systeme mit Potential für Partitionierung (Abtrennung langlebiger, radioaktiver Substanzen) und Transmutation (Umwandlung in kurzlebige, weniger gefährliche Isotope) im Beseitigungsprozeß von endzulagerndem radioaktivem Material erwogen werden. Bereits vorhandener Atommüll kann als Brennstoff für Varianten mit schnellen Neutronen (MSFR) eingesetzt und so praktisch vollständig entschärft werden.

Anders als bei herkömmlichen Kraftwerken ist eine Gefahr durch Explosion und Überhitzung stark reduziert, im Nuklearteil sogar praktisch auszuschließen. Die Flüssigbrennstoffreaktor-

Konzepte erlauben die kontinuierliche Entnahme der entstehenden Spaltprodukte während des Betriebs, so daß der Anteil des radioaktiven Materials, der bei Stör- und Unfällen freigesetzt werden kann, erheblich verringert wird.

Bezogen auf den Energieausstoß entstehen vergleichsweise sehr kleine Mengen an radioaktivem Abfall mit einer verhältnismäßig kurzen Lebensdauer. Als Energielieferant dient u.a. das Brutmaterial Thorium, das in Form eines flüssigen Brennstoffes bei regelmäßiger Reinigung von Spaltprodukten effektiv nutzbar ist und zwecks Wärmeabfuhr im Flüssigsalzreaktor zirkuliert. In der Natur hat Thorium ein etwa dreimal häufigeres Vorkommen als Uran. Auch das ist ein Vorteil der Flüssigbrennstoffreaktoren.

Für ein funktionierendes Stromnetz muß zu jeder Zeit die gleiche Menge Strom bereitgestellt werden, die auch verbraucht wird, so daß sich die Netzfrequenz (in Deutschland 50 Hertz) in einem relativ stabilen Rahmen bewegt. Der Toleranzbereich liegt zwischen 49,99 und 50,01 Hertz. Bei Frequenzen ober- oder unterhalb dieses Bereiches muß unmittelbar mehr Strom in das Netz ein- bzw. ausgespeist werden, um einen flächendeckenden Stromausfall mit weitreichenden Folgen für Bevölkerung und Wirtschaft zu verhindern.

Bereits 2018 warnte der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vor einem Leistungsdefizit ab dem Jahr 2023, da bei fortschreitender Energiewende nicht mehr genügend konventionelle Kraftwerke einen plötzlichen Ausfall volatiler Energien ausgleichen könnten.

Daß Deutschland massive Versorgungsengpässe ab Mitte des kommenden Jahrzehntes bevorstehen, wurde gleichermaßen durch Modellrechnungen der McKinsey-Experten bestätigt: Die Stilllegungen von Kohle- und Atomkraft führten in den kommenden zehn Jahren zu einem Verlust von 43 Prozent der gesamten gesicherten Leistung des Jahres 2018. Zur Kompensation müßten daher u.a. neue flexible Kraftwerke errichtet oder vorhandene Kraftwerke als Reserve erhalten werden.

Um eine unabhängige, zuverlässige und sichere Energieversorgung Deutschlands langfristig zu gewährleisten, sind weitere Bemühungen im Bereich der Forschung zu Kernreaktoren der IV. Generation (MSR; MSFR) beziehungsweise zu technisch verwandten Designs (vgl. Thomas James Dolan, Molten Salt Reactors and Thorium Energy - 2017) und deren Einsatz als kommerzielle Möglichkeit zur Energiegewinnung zwingend erforderlich. Deutschland darf als Hochindustrieland den Anschluß an Länder wie die USA oder China, die längst auf diese neue Technik setzen, nicht verlieren.

Im "Generation IV International Forum (GIF)", das die Reaktoren neuen Typs erforschen will, haben sich Argentinien, Brasilien, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Japan, Kanada, Südafrika, Südkorea und die USA zusammengeschlossen. Mittlerweile sind auch die Schweiz, Rußland, China und Australien mit dabei. Deutschland ist nur indirekt als Teil der Europäischen Atomgemeinschaft vertreten, die ebenfalls Mitglied des GIF ist.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung daher auf,

1. dem "Generation IV International Forum (GIF)" beizutreten und den Bau eines Demonstrationsreaktors mit einer Flüssigbrennstofftechnologie wie dem MSR voranzutreiben, um so die Möglichkeit zu schaffen, den Einsatz von Thorium unter realen Bedingungen im Dauerbetrieb zu testen;
2. ein entsprechendes Forschungsprogramm zu Thorium-Flüssigbrennstoffreaktoren zu initiieren, das grundlegende Fragestellungen zu folgenden Punkten im praktischen Betrieb untersucht: a. Sicherheitsaspekte zu Flüssigbrennstofftechnologien (u.a. Proliferationsaspekte); b. Untersuchung geeigneter Strukturmaterialien für den Reaktor und Materialuntersuchung zur Korrosionsbeständigkeit des Reaktors; c. Untersuchungen zu einer geeigneten Salzzusammensetzung sowie physikalischen und chemischen Eigenschaften der Salzschnmelze oder anderer als Flüssigbrennstoff geeigneter Stoffe;

d. Entwicklung und Validierung von Computermodellen zur Thermohydraulik, Neutronik und weiterer wichtiger Prozesse, die umfassende probabilistische Sicherheitsanalysen von Flüssigbrennstoffsystemen erlauben und somit die inhärente passive Sicherheit numerisch belegen;

e. effektive Nutzung des Brennstoffes;

f. Reduzierung von endzulagerndem radioaktivem Material (z.B. MSFR).

Berlin, den 18. November 2020

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion.<<

26.02.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 26. Februar 2021 (x1.000/...): >>Geballte Fakten - für alle

Von *Ivo Sasek*

... Wie lautete doch 2 Monate zuvor nochmal Spahns Beruhigungs-Formel? Richtig: "Es dürfe keine Sonderrechte für Geimpfte geben".

Seht ihr, man muß nicht Prophet sein, um offen behaupten zu können, daß die Politik in Kürze das bare Gegenteil von dem praktizieren wird, was sie zuvor beschwörend verneint hat. Und wie ich sagte - man muß sich nur ein wenig in der Sprache der freimaurerischen Sinnverdrehung auskennen, dann weiß man ganz genau, was kommt. Wenn sie also schreien: "Keine Sonderrechte für Geimpfte!" - dann bedeutet das im Klartext, wie eben gehört: "Impfpaß", "Grüner Paß" wie in Israel - wenn das nicht explizite Sonderrechte für Geimpfte sind, was dann?

Jetzt mag wieder jemand aufschreien und sagen: Aber diese Sonderrechte hat ja nicht Spahn von Deutschland, sondern Kanzler Kurz über österreichische und Schweizer Medien, ausgerufen ... Aber wer auch immer so argumentiert - bitte, versteht doch - es hat sich längst ein politischer und medialer "Einheitsbrei" gebildet! Es gibt sowohl politisch als auch medizinisch oder ideologisch nur noch eine einzige gültige Meinung, das ist Fakt.

Sprich, es gibt eine politische Korrektheit - und diese dominiert in sektiererischer Manier die gesamte Welt, das ist Fakt. Und unsere zwangsfinanzierten Massenmedien hämmern sie pausenlos in alle Völker ein. Mit anderen Worten: was auch nur irgendeine GEZ-finanzierte Medienstelle in dieser Welt von sich gibt, das werden, über "Kurz oder Spahn" letztlich alle von sich geben - wenn auch mit teils leichter Zeitverzögerung. Das ist ja gerade eins unserer größten Probleme unter diesem Himmel momentan schlechthin.

Es gibt längst keine Meinungsvielfalt mehr, wie noch immer viele denken - weder in der Politik noch in den Zwangsabgabe-Medien - weil diese sich allesamt in genau einer Hand befinden, bzw. unter einem Meinungsmacher Gremium gleichsam zusammengefaßt sind. Egal also, woher der Wind weht, er entstammt letztlich immer ein und derselben verschwörerischen Weltherrschafts-Sekte - ich kann sie einfach nicht anders nennen.

Und diese, auch schwarzmagische, Sekte existiert schon seit Jahrhunderten in Form verschiedenster Geheimbünde, Clubs und Clans. Sie sind im Besitz des meisten Geldes, der mächtigsten Waffen, der hochentwickeltesten Technologien, geheimsten Wissenschaften usw. In dieser Tatsache liegt auch der Hauptgrund, warum wir uns keinesfalls Kompromissen hingeben sollten und uns etwa zu Zwangsimpfungen oder Verchippungen und dergleichen hinreißen oder heuchlerisch überreden lassen. Das dürfen wir nicht!

Denn Letztere sollen alle digital, sprich über 5G-Mobilfunknetze usw. kontrolliert werden. Aber schon 2G bis 4G waren für unzählige Menschen der schleichende Tod. Wieviel mehr wird es 5G für die gesamte Schöpfung sein. Seht euch daher immer wieder unsere diesbezüglichen Sendungen unter 5G an. 5G ist das Mikrowellen-Gefängnis, ich nenne das so, aus dem wir nie wieder gesund herauskommen werden, das garantiere ich, wenn wir uns von ihm einsperren lassen, ist es zu spät. Es zerstrahlt uns bei lebendigem Leibe und wird für zahllose

Menschen unsägliche und unaufhörliche Qualen mit sich bringen, das ist Fakt.

Für Funkstrahlensensible wird es dann keinen Schutz und Ruheort mehr geben - ich sage, hinein bis in den Tod. Jetzt aber zurück aber zu den Urhebern all dieser schrecklichen Pläne, Entwicklungen und Technologien. Wer immer nämlich diese Geheimbündler in den vergangenen Jahrhunderten erkannt hat, durchschaut und mit konventioneller Waffengewalt bezwingen wollte, hat damit nur grausigste Revolutionen, zwei Weltkriege und grad in unseren Tagen den blutigen arabischen Frühling heraufbeschworen.

Lernen wir also aus diesen blutigen Erfahrungen und sehen wir geduldig von jederlei physischer Gewalt ab. Es steht geschrieben, daß man diese Gattung Verschwörer mit keinen anderen Waffen entmachten kann, als allein mit Waffen des Geistes, mit Waffen des Lichts, mit Waffen der Wahrheit - mit anderen Worten, mit Waffen des konzentriert vereinten Willens, sprich auch Gebets, kann man es nennen, und des alles erhellenden Aufklärungs-Lichtes. Und, ja ich weiß, das klingt jetzt schon wieder ziemlich "eso(terisch)-christlich" - aber hängt jetzt nicht ab, ja.

Denn ich zeige euch jetzt gleich, auf welchem Weg und welche Weise ihr eure eigenen Daten powern könnt, eure eigenen Fakten die ihr habt. Man muß nämlich weder Christ noch "Eso" oder sonst was "Sonder-Spirituelles" sein, um sein Aufklärungs-Potential zu powern. Man muß lediglich einsehen, wodurch man es im grauen Alltag ständig verliert, ja. Und wir alle haben ein unglaubliches Potential in uns, glaubt das. Ich umschreibe jetzt darum gleich einmal die vielleicht häufigste Art, wie wir dieses Potential tagtäglich aber vermasseln.

Wie eingangs erwähnt, hören wir täglich neue negative Nachrichten - auf welchem Weg auch immer. Und was machen wir damit? Das ist der entscheidende Punkt, was machen wir damit? Sie wühlen uns in irgendeiner Weise auf, weil sie negativ sind, ärgern sie uns, entmutigen uns, lähmen uns, versetzen uns in Rage vielleicht, lassen die Zornadern anschwellen usw. Und genau in diesem Aufgewühlt-sein liegt das Geheimnis unserer potentiellen Durchschlagskraft, das müssen wir endlich verstehen.

Doch, anstatt diese Kraft, diese aufgewühlte, fachgerecht zu kanalisieren und an rechter Stelle zu entladen - was machen wir? Wir ärgern uns entweder still vor uns selber hin, oder wir fressen die neuen negativen Nachrichten in uns hinein, oder dann - und das ist die schlimmste Art der Selbstschwächung: wir reden mit unseresgleichen, sprich mit allen möglichen Leuten statt mit der Weltgemeinschaft darüber.

Der eine läßt dem gehörten Frust während des Essens freien Lauf, holt sich dadurch Magengeschwüre und zieht auch noch ständig seine ewig hilflose Familie oder Zelle runter, in der er wohnt. Der andere hält es vielleicht aus bis zum Stammtisch am Abend - aber dann richtig, oder? Und dann legt er los und alle ärgern sich einmal mehr mit ihm mit, ja. Wieder eine andere greift sogleich zum Handy und läßt ihren Frust an den immer gleichen sogenannten sozialen Kontakten aus, wißt ihr? Muß ich noch weiter aufzählen, oder versteht ihr, worauf ich da hinauswill?

Der Punkt ist doch: laßt uns doch aufhören damit, die in uns aufgebrochene Kraft an unseren immer gleichen Lebenspartnern, an Kindern, Freunden usw. auszulassen. Das bewirkt in jedem Einzelfall gleichsam einen inneren Kurzschluß, ja. Wie beim elektrischen Strom. Dann ist die in uns aufgewühlte Energie dahin, versteht ihr? Man hat die bereits Eingeweihten noch mehr frustriert - und geändert hat sich nichts, gar nichts! Und es wird sich auch auf diesem Weg nie etwas ändern! Das ist der Punkt.

Was aber sollen wir dann tun mit dieser in uns angereicherten Energie? Ich sage genau das, was ich hier und jetzt gerade tue, und was ich auch meiner Frau gerade gestern Abend zuletzt wieder empfohlen habe. Sie hat es dann auch sogleich umgesetzt, wie ihr in der Anschluß-Sendung sehen könnt. Was aber war meine Empfehlung? Wenn du zum Beispiel Nachrichten hörst und Dich wieder irgendwelche Medienlügen aufwühlen; wenn du genau erkennen

kannst, was z.B. die Pharma gerade wieder im Schilde führt.

Oder was sich hinter einer wohlthätigen Fassade wieder verbirgt; hinter einer human getarnten Aktion vielleicht wieder verbirgt, dann reg Dich bitte nicht bloß darüber auf, bring Deinen Frust nicht an falscher Stelle an ...

Es verhält sich wie beim elektrischen Strom, wie ich schon sagte. Mit den falschen Menschen darüber reden bewirkt eine Art Kurzschluß, Kurzschluß von was? Von der Lichtkraft, die in uns aufgewühlt ist, so schlechte Nachrichten und dergleichen.

Zu spät über eine wichtige Sache reden gibt aber ebenso einen Kurzschluß. Wenn wir gar nicht über Dinge reden, die eindeutig schief laufen, dann schlägt die in uns aufgewühlte Kraft gegen uns selber aus. Also nie schweigen, heißt das! Aber reden am richtigen Ort! Sie schließt uns selber kurz sonst, dieses Kraft, in Form von Frustration, von Mutlosigkeit, innerer Lähmung, oder fruchtloser Wut, Depression, nenne, was du willst, alles Niederziehende schlägt uns dann!

Anstatt dich immer mit den gleichen Leuten darüber aufzuregen, welche hinterlistigen Lügen gerade wieder durch Politik, Wissenschaft, Medien usw. verbreitet werden, kläre besser die Welt z.B. über Kla.tv oder dein eigenes Portal usw. auf - schule sie auf diese Weise! Du kannst z.B. auch ein Traktat schreiben und es verteilen.

Kurz gesagt ist alles besser als schweigen oder alles besser als mit falschen, bzw. immer gleichen Leuten wieder darüber zu reden, sich zu ärgern. Das gilt selbst für jene, die ständig nur immer mit Gott über diese laufenden Gaunereien reden, das muß auch mal gesagt sein. Auch das bewirkt genau denselben Kurzschluß ...

Bitte merkt euch das, all ihr Gottesfürchtigen da draußen. Gott hat doch nicht nötig, daß wir Ihm ständig vorjammern, was da in der Welt alles schief läuft - das weiß Er doch, versucht Er doch uns ständig beizubringen. Er hat vielmehr euch nötig, das ist der Punkt: Dankt Ihm daher besser kurz für all das empfangene Licht der Wahrheit über diese Gaunereien - und gebt es endlich an die Menschen da draußen weiter! Doch Millionen Menschen schließen auf all die eben benannten Weisen jeden Tag ihre innere Kraft kurz.

Helft uns statt dessen z.B. dabei, die täglichen Lügen und Listen von Politik und Medien möglichst noch am gleichen Tag zu kommentieren. Das ist das Allerbeste, daß man auf dem Laufenden bleibt! ... Seht ihr, die Menschen brauchen tägliche Bestätigung und Schulung ihrer inneren Wahrnehmung. Und wenn wir täglich all die listigen ersonnenen Schritte von Politik, Pharma, Finanz-Diktatur usw. aufzeigen, durch ständig begleitendes Dokumentieren ... bloßlegen, wird zuletzt, ich sage es dir, alle Welt begreifen, was hier für ein wirklich finsternes Spiel gespielt wird.

Und wie ich des Öfteren sagte: Die Verschwörer sind bei weitem in der Unterzahl, wenn man das Gesamte betrachtet! Sie können nur bestehen, weil sie die große Masse der Menschen durch ihre eigenen Propagandamedien verblenden können tagtäglich, ... die Menschen von ihren Geldsystemen abhängig machen und dergleichen. ...

Aber merkt euch vor allem das: Die neue Welt funktioniert auch ohne Geld - und zwar genau wie bei Kla.TV, bei AZK und dergleichen! Jetzt aber zurück wieder zum Thema: Sobald also täglich gepowerte Daten und Fakten ins Spiel kommen, werden sich die aufgeklärten Menschen-Massen von selbst mehren, und zwar in rasender Schnelle. Sobald aber die absolute Mehrheit der Menschen endlich nachvollziehen kann, verstehen kann, was hier tatsächlich gespielt wird, ich sag' immer wieder, kann der Hebel ohne blutige Kriege einfach nur noch so umgelegt werden.

Dann hat diese schwarz-magische Minderheit ihr dunkles Spiel ausgespielt. Fürchtet Euch nicht vor ihnen. Sie können Gerechten nichts antun, wirklich nichts. Wir werden auf diesem Weg nicht allein all unsere Freiheit wieder zurückbekommen, sondern auch all unser Hab und Gut, unsere ruinierten Geschäfte, unsere Gesundheit, unser Wohlergehen und Vieles mehr.

Sobald die medienbetrogenen Menschen nicht mehr auf deren Propaganda hören, nicht mehr in ihre Kriege ziehen, nicht mehr nach ihrer Finanzpfeife tanzen usw., kann endlich jenes goldene Zeitalter anbrechen, auf daß die Menschheit instinktiv schon seit Jahrtausenden gewartet hat und noch immer wartet.

Ich sage aber, es wird genauso lange nicht kommen, wie wir nicht begreifen oder nicht begriffen haben, daß wir selber es sind, auf die wir immer gewartet haben. Sobald wir uns aber vereint aufmachen und nicht mehr damit aufhören, an richtiger Stelle die laufenden Listen der Bösen schulend aufzudecken, manifestieren wir die neue Welt. Ja, wenn wir die Unwissenden schulen, ausbilden und die Lügen von verschworenen Politikern, von Finanzmogulen, Pharma, Medien, Wissenschaftler und dergleichen miteinander aufdecken, sind wir die neue Welt. Ich bin Ivo Sasek, der seit 43 Jahren vor Gott steht.<<

Februar 2021

BRD: Der deutsche Autor und Verleger Peter Haisenko berichtet im Februar 2021 (x1.095/...): >>>Ist der Corona-Wahnsinn "nur" ein grausames Manöver?

Angriffe mit Biowaffen sind nichts neues. Neu aber wäre ein Angriff mit gentechnisch veränderten Viren. Darauf ist die Welt nicht vorbereitet. Ist also das, was wir gerade unter der Überschrift "Corona" erleiden müssen, ein Manöver zur Vorbereitung der Abwehr eines Biowaffenangriffs?

Militär, Feuerwehr, THW, ja sogar die Polizei veranstalten Manöver, um die Abwehr eines zwar hypothetischen, aber real denkbaren Notfalls zu proben, zu üben, um daraus zu lernen und dann die Abläufe zu optimieren. Nun ist es durchaus denkbar, daß ein neues Virus so gefährlich, tödlich sein könnte, daß es einen Großteil der Menschheit dahinrafft.

Dabei ist es unwesentlich, ob es sich um eine "natürliche" Mutation handelt oder eine Schöpfung aus einem Labor. Die Welt ist darauf nicht vorbereitet. Jedenfalls bis vor dem Beginn des Corona-Wahnsinns. Jetzt aber, im Februar 2021, gibt es eine Unmenge an Erfahrungen und Daten darüber, was getan werden könnte und welche Auswirkungen welche Maßnahmen haben. Das Manöver ist noch im vollen Gange.

Die Schmerzgrenze der Bevölkerung ist noch nicht ausgelotet

Von Anfang an habe ich gesagt, wenn die Grundannahme stimmt, daß diese Corona-Mutation tatsächlich ein Virus ist, das die Menschen massenweise umbringt, dann sind alle bisherigen Maßnahmen viel zu sanft und unwirksam. Vergessen wir nicht die Prognosen des Frühjahrs 2020, die nur für Deutschland den vorzeitigen Tod von zwei Millionen Menschen angekündigt haben.

Meine Meinung dazu geht weiter. Wenn tatsächlich von zwei Millionen Toten ausgegangen wird, dann ist diese Zahl unhaltbar, völlig unwissenschaftlich. Dann nämlich kann niemand ausschließen, daß es zehn, zwanzig oder noch mehr Millionen Menschen geben wird, die dem neuen Virus zum Opfer fallen. Wenn, ja wenn nicht geeignete Abwehrmaßnahmen ergriffen werden. Diese Überlegung würde ein Manöver, einen Probelauf notwendig, ja zwingend machen, um zu verhindern, daß die halbe Menschheit ausstirbt. Ist es das, was wir gerade erleben?

Daß unsere Politdarsteller nicht die Spitze der Intelligenz sind, hat auch sein Gutes. Bekannt sind diverse Äußerungen des Bankkaufmanns Spahn, die in ihrer Naivität und Unbedachtheit etwas von der Wahrheit offenbarten. Richtig auf den Punkt gebracht hat es aber der Coronator Söder, als er im Sommer 2020 sagte:

"Wir haben den totalen Ernstfall jetzt geprobt". Da war er wohl etwas vorlaut, denn die "Probe", das Manöver, ist noch lange nicht beendet. Es sind noch lange nicht alle Varianten durchexerziert und die Schmerzgrenze der Bevölkerung ist auch noch nicht ausgelotet. Für ein solches Manöver ist es zwingend notwendig festzustellen, wann und wegen welcher Einschränkung der offene Protest nicht mehr kontrollierbar sein wird. Was läßt das Faß überlaufen?

Manöverplanung im Herbst 2019 mit "Event 201"

Betrachten wir jetzt, was wir während der letzten zwölf Monate erdulden mußten. Es trägt sämtliche Merkmale eines Manövers.

Allerdings in nie dagewesenem Ausmaß, nämlich eines weltweiten Manövers. Es beginnt mit der Manöverplanung im Herbst 2019, dem "Event 201".

Dort wurde der Manöverplan festgelegt, tief in die Details. Ein tödliches Virus wurde angenommen. Es folgte die Gleichschaltung der Medien und die systematische Verbreitung von Angst und Panik. Ebenso wurde da schon festgelegt, Kritiker mundtot zu machen. Auch die zweite und dritte "Welle" ist in dem Plan schon enthalten, ebenso wie die verschiedenen "Abwehrmaßnahmen".

Auch die noch tödlicheren "Mutationen" finden sich in dem Plan, mit denen Pandemiemüde gefügig gemacht werden sollen. Es gibt sogar genaue Anweisungen, wie die Zahlen präsentiert werden müssen, um maximale Panik zu untermauern. Selbst das ImpfstoffszENARIO ist enthalten. Ja, es ist ein Plan, detailliert, wie man es vor jedem Manöver machen sollte.

Die Durchführung lief nach Plan. Zuerst die "Prognose" von unzähligen Toten. Dann die Präsentation von "Leichenbergen", die es zwar real nie gab, die man aber von anderen Manövern kennt: Blutverschmierte Opfer, die laut nach Hilfe schreien. Von da an gingen die "Testläufe" los.

Wie wird die Bevölkerung reagieren? Wird sie Masken fordern?

Kann man einen diesbezüglichen Mangel überkommen, indem man Masken für überflüssig erklärt?

Wird ein Maulkorbzwang akzeptiert, wenn sie dann doch zur Verfügung stehen?

Gibt es "Ausreißer" bei den Monopolmedien?

Wie werden sich Umfrageergebnisse entwickeln?

Und zwar die echten, nicht die, die uns serviert werden. Das Ganze unterlegt mit einem Testverfahren (PCR), von dem die Manöverplaner wissen, daß es im Ernstfall untauglich ist, aber für diesen Zweck optimal: Man kann mit differenzierter Anwendung jedes gewünschte Ergebnis herstellen. So, wie man jedes Manöver, jeden Probelauf nach Plan durchführt.

Im Zweifel ist die "Unvernunft" der Bürger verantwortlich

Im Sommer dann, als es objektiv keinerlei Gefahr mehr gab, wie die Massendemonstrationen gezeigt haben, wurde bewiesen, daß sich die braven Bürger nicht massenweise gegen den Maulkorbzwang auflehnen. Der Plan mit der Panik hat funktioniert. Gleichzeitig wurde erfolgreich durchgezogen, Kritiker mundtot zu machen.

Die Medien haben brav mitgespielt, wie geplant. Ein voller Erfolg. Im Herbst wurde Stufe zwei gezündet: Die zweite Welle, die ja schon die ganze Zeit in den Raum gestellt worden ist. Jetzt mußte getestet werden, was sich die Bürger noch so alles gefallen lassen, ohne zu rebellieren. Stufenweise wurden "die Zügel angezogen", wie es die Kanzlerin formuliert hat.

Dazu war Weihnachten ein besonderer Testfall. Wie gefügig werden die Bürger sein, bei diesem emotionalen Sonderfall? Daß man da nicht überziehen durfte, war klar. Dennoch war Weihnachten für die Coronatoren ein Geschenk. Es war klar, daß die strengen Auflagen großflächig nicht eingehalten werden. So konnte man anschließend die Zahlen hochfahren und die "Unvernunft" der Bürger dafür verantwortlich machen. Zeitgleich wurden plötzlich Zahlen vorgestellt, wie viele Menschen täglich angeblich an Corona verstorben sind. Die Spaltung der Gesellschaft wurde damit vorangetrieben, so, wie es der Plan von 2019 vorsieht.

Gegen Ende Januar aber, mußten fallende "Infektionen" vermeldet werden, weil sonst die Gefahr besteht, daß vermehrt Bürger aufwachen und feststellen, was der ganze Mist soll, wenn es nichts bringt. Diese sinkenden Zahlen werden aber umgehend relativiert mit der Meldung über noch ansteckendere und tödlichere Mutationen. Die Frage wird nicht erklärt, von den Monopolmedien auch nicht eingefordert, wie diese Mutationen überhaupt festgestellt werden mit

einem Test, der überhaupt kein differenziertes Ergebnis liefern kann. Der nur positiv oder nicht kennt. Aber auch das findet sich bereits im Manöverplan von 2019.

Eine untaugliche Corona-App ist Teil des Manöverplans

In Bayern sitzt Söder fest im Sattel. So war er wohl auserkoren, das Manöver auf FFP2-Masken zu eskalieren. Und siehe da, es funktioniert sogar das noch. Und es funktioniert auch, den Bürgern vorzuenthalten, daß die WHO schon längst die Plandemie für beendet erklärt hatte, nämlich am 5. Oktober.

Obwohl nun klar ist, daß keine der Horrorprognosen zutreffend war, wird auch das von den Monopolmedien ignoriert. Es gab keine zwei Millionen Tote und schon gar keine "Überlastung" der Krankenhäuser. Aber das Manöver war insofern erfolgreich, denn man konnte für den Fall einer echten Notlage nachweisen, welche Kapazitäten freigestellt werden können, wenn diverse Operationen einfach zurückgestellt werden.

Ich gehe davon aus, daß während des vergangenen Jahres eine Unmenge an Daten gesammelt worden sind, die nie den Weg in die Öffentlichkeit finden werden. Sehr differenzierte Daten, welche Maßnahme was bewirkt haben könnte. Grenzschießungen, sogar innerdeutsch, wurden getestet. Reiseverbote, Maulkorbzwang, Einsperren und Vereinzeln. Vor allem aber wurde getestet, wie brav die Bürger sind, wenn man ihnen nur genug droht. Der Witz dabei ist nämlich - wie bei jedem Manöver - daß zum Beispiel Grenzregime gar nicht kontrolliert worden sind, wie vieles andere.

Man weiß aber jetzt, wie stark es wirkt, wenn man nur genügend über verhängte Strafen und Kontrollen berichtet. Man weiß auch, wie wenige Menschen in der Lage sind, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Genauso die Anzahl der Anezenphalen, die mit Maulkorb rumlaufen in der frischen Luft, auf dem Fahrrad, in Wald und Flur. Man weiß, wie viele sich die "Corona-App" heruntergeladen haben und sich so als "vernünftige" Bürger identifizieren, die alles mitmachen, was man ihnen befiehlt.

Daß jetzt vermehrt darauf hingewiesen wird, daß diese Corona-App überhaupt nichts bringt, verwundert mich nicht. Auch sie ist Teil des Manöverplans und so mußte sie gar nicht real funktionieren, eben so wie bei einem Manöver nichts real sein muß oder sein kann. Aber wir haben die Daten und wir wissen jetzt, wie wir im totalen Ernstfall vorgehen können oder müssen, der jetzt erprobt worden ist (Söder!).

Der Weg an die Grenze der Akzeptanz ist schon oft begangen worden

Mit dieser Betrachtung habe ich versucht, einen Sinn in den ganzen Wahnsinn zu bringen. Es gibt aber noch einen Nebennutzen, der vielleicht sogar der Hauptpunkt ist. Der Zusammenbruch des Finanzsystems soll dem Virus angeheftet werden. Nein, wir haben immer alles richtig gemacht! Wäre dieses Höllenvirus nicht gekommen, wäre immer noch alles in Ordnung. So, wie uns - nach Plan - eingehämmert wird, daß es eine reale Katastrophe gegeben hätte, wenn nicht die ganzen "wohlausgewogenen" Maßnahmen ergriffen worden wären. Das Manöver ist noch nicht beendet. Es fehlen noch die Daten, wo und wann es kritisch wird und die Bevölkerung in Massen aufsteht. Das aber ist der heikelste Teil, denn es ist eine Gratwanderung.

Beginnt es erst zu kippen, ist es kaum noch möglich, das wieder einzuhegen. Aber der Weg an diese Grenze ist schon oft begangen worden, nämlich im sozialen Bereich wie Lohnverzicht und Ähnlichem. Da hat man schon Erfahrungswerte, wie erkennbar ist, wann es zu kippen droht.

Schon im Mai 2020 hat Herr Spahn gesagt, man werde möglicherweise um Verzeihung bitten müssen. Wie bitte? Wenn tatsächlich nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt worden wäre, gibt es nichts zu verzeihen. War aber alles nur ein großes Manöver zur Abwehr eines Biowaffenangriffs und man hat das der Bevölkerung weltweit verschwiegen, dann darf diese Wahrheit niemals zugegeben werden.

Dann nämlich konnte die Wut keine Grenzen und keiner der Coronatoren könnte seines Lebens mehr sicher sein. So sind sie gefangen in ihrem Lügengebilde und müssen weiter lügen, um ihre Haut zu retten. Genau deswegen wird der Wahnsinn weiter geführt, bis ein Weg sichtbar wird, wie man sich da herausschleichen kann. Aber wie kommt man überhaupt auf eine solche Idee, ein solches Manöver abzuhalten?

Angriffe mit Biowaffen sind durchgeführt worden. Der erste war wohl von den Engländern, als sie nach dem Ersten Weltkrieg, also in Friedenszeiten, Kartoffelkäfer über Deutschland abgeworfen haben, um die Deutschen noch weiter auszuhungern. Bis dahin gab es diesen Schädling in Europa nicht. Im und nach dem Zweiten Weltkrieg waren es wieder dieselben, die tödliche Milzbrandsporen gezüchtet und kultiviert haben auf einer kleinen Insel, die deswegen über viele Jahrzehnte nicht betreten werden durfte.

Der Gedanke eines Biowaffenangriffs ist also in den Gehirnen der Psychopaten verankert, die die Kontrolle über uns und die Welt haben. Und wie Psychopaten so sind, nehmen sie an, daß alle anderen ähnlich perfide denken wie sie selbst. Da wird ein Corona-Manöver geradezu zwingend. So komme ich zu dem Schluß, daß wir Corona gar nicht besiegen können oder müssen. Die wirkliche Herausforderung, der wir uns alle stellen sollten, ist, die gefährlichen Psychopaten aus den Regierungen und Großkonzernen zu entfernen. - *Peter Haisenko*<<

01.03.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "[Klagemauer.tv/18129](https://www.klagemauer.tv/18129)" berichtet am 1. März 2021 (x1.000/...): >>**Klimaschutz - das neue Gesicht der Eugenik**

... In der letzten Januarwoche 2021 fand das Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums (WEF) statt. Dabei forderten Bundeskanzlerin Angela Merkel, EU-Präsidentin Ursula von der Leyen und die Klimaaktivistin Greta Thunberg in ihren Reden international deutlich mehr Tempo beim Klima- und Umweltschutz. Die drei sind sich einig, daß es im Kampf um ein besseres Klima jetzt konkrete Maßnahmen brauche.

Dem entsprechend hat die EU bereits Ende 2020 ihr Klimaziel verschärft: Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß nicht, wie bisher geplant, um 40, sondern um 55 Prozent gesenkt und bis 2050 auf Null reduziert werden. Das auf sieben Jahre angelegte EU-Budget von 1,2 Billionen Euro, als auch der neue 750 Milliarden schwere Wiederaufbaufonds, soll zu einem großen Teil für Investitionen in die CO₂-Reduzierung genutzt werden.

Auch warnte von der Leyen in ihrer Rede: "Wenn wir nicht schnell handeln, um unsere Umwelt zu schützen, dann ist die nächste Pandemie bald da." Angesichts der Tatsache, daß dem Klimaschutz eine so hohe Bedeutung beigemessen und die Klimaerwärmung sogar in Zusammenhang mit einer weiteren Pandemie gebracht wird, lohnt es sich, einen Rückblick auf die Ursprünge der Umweltbewegung zu werfen: Begonnen hatte alles mit Julian Huxley, dem sogenannten "Erfinder" der Umweltschutzbewegung und Gründer der größten privaten Naturschutzorganisation, dem "World Wildlife Fund" (WWF).

Huxley war allerdings zugleich ein Verfechter der Eugenik. Die Ideologie der Eugenik forderte damals im extremsten Fall sogar die Sterilisierung oder Tötung "lebensunwerter" Mitglieder der Gesellschaft, um die Kosten für deren Versorgung einzusparen. Auch verfolgten Eugenieker das Ziel einer Bevölkerungskontrolle, um das Wachstum der Bevölkerung in Schach zu halten. Sie waren der Ansicht, die englische Oberklasse habe das Recht zu herrschen, weil sie genetisch überlegen sei.

Auch strebten sie danach, die Gesellschaft in die Zeit vor der Amerikanischen Revolution, d.h. in die finsternen Zeiten des Mittelalters zurückzusetzen, als mächtige Familien über unwissende Bauern und Untertanen herrschten. Als nun durch die Geschehnisse im dritten Reich die Eugenik in Verruf geraten war, brauchten die Verfechter dieser Ideologie ein neues Gesicht für die Eugenik. So ernannte man Julian Huxley, den Vizepräsidenten der britischen Eugenik-Gesellschaft, im Jahr 1946 zum ersten Generaldirektor der UNESCO ("Internationale

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur").

Ein von ihm verfaßtes offizielles UNO-Dokument "Die UNESCO, ihr Zweck und ihre Philosophie", zeigt eindrücklich, wessen Geistes Kind er war: "Auch wenn es sicher richtig ist, daß eine radikale eugenische Politik für viele Jahre politisch und psychologisch unmöglich sein wird, wird es für die UNESCO wichtig sein, dafür zu sorgen, daß das eugenische Problem mit der größten Sorgfalt geprüft und die Öffentlichkeit über das fragliche Thema informiert wird, damit vieles, was heute undenkbar erscheint, wenigstens wieder denkbar wird."

Ziel der führenden Eugeniker war also, das Thema Eugenik bzw. Bevölkerungskontrolle ganz neu zu verpacken, so daß es keine Assoziationen mehr mit der dahinter stehenden Eugenik zuließ. Dieses neue Gesicht lautete von nun an: Schutz der Erde vor Ausbeutung, Verschmutzung und einer ökologischen Katastrophe, verursacht durch den Menschen. Huxley predigte, daß der Begriff Umweltschutz bzw. Ökologie nun an die Stelle des diskreditierten Begriffs der Eugenik treten müsse.

Es folgten nun Jahre der "Aufklärung", in denen eine wachsende Weltbevölkerung als Bedrohung dargestellt wurde, um so die Notwendigkeit der Bevölkerungskontrolle und des Umweltschutzes in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Die UNESCO diente dazu als ideales Sprungbrett. Somit entstanden nach und nach verschiedene Organisationen und Publikationen: - 1948 gründete Huxley die "Internationale Union für Umweltschutz" (IUCN). - 1961 wurde durch Huxley der WWF (World Wildlife Fund) ins Leben gerufen.

Andere prominente Gründungsmitglieder waren z.B. Godfrey A. Rockefeller, der niederländische Prinz Bernhard - ein Mitinitiator der Bilderberger - und der Ehemann der englischen Königin Elisabeth II, Prinz Philip. Sie alle verband ein gemeinsames Ziel: "Die öffentliche Meinung nutzen und die Welt über die Notwendigkeit des Naturschutzes unterrichten". -

1969 veröffentlichte die damalige US-Regierung unter Präsident Nixon den Bericht "Bevölkerungswachstum und die amerikanische Zukunft", der unter der Leitung von John D. Rockefeller erstellt wurde, dessen Familie maßgeblich an der Finanzierung und Förderung der Eugenik beteiligt war. Daß es offenbar darum ging, die Eugenik wieder hoffähig zu machen, zeigt folgendes Zitat: "Die Bevölkerung kann nicht unendlich weiter wachsen. Keiner stellt das in Frage und wir haben in unserem Befund gesagt, daß wir glauben, daß die Nation jetzt eine stabilisierte Bevölkerung(szahl) begrüßen und planen sollte." -

1972 wurde in Stockholm die erste internationale Umweltkonferenz veranstaltet. Noch heute gilt diese als Meilenstein in der Geschichte der modernen Umweltbewegung und als Beginn der internationalen Umweltpolitik. Geleitet wurde sie von Maurice Strong, einem Mann aus dem internationalen Ölgeschäft und engen Freund von David Rockefeller. Seither standen für die Umweltbewegung in den letzten Jahrzehnten immer wieder andere Krisenthemen im Mittelpunkt, wie z.B. der saure Regen, das Ozonloch, die Tropenwälder usw.

Im Jahr 1988 wurde schließlich der IPCC ("Intergovernmental Panel on Climate Change") gegründet, bekannt unter dem Namen "Weltklimarat". Die erstellten Berichte des Klimarates dienten den Medien und vielen weiteren Sprachrohren des "Global Warming", wie zum Beispiel dem ehemaligen US-amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore, als maßgebliche Quellen. Inzwischen ist das Thema Klimaerwärmung und die damit verbundene Reduzierung des CO₂-Ausstoßes immer mehr in den Vordergrund gerückt, so daß es heute sowohl in der Politik als auch in den führenden Elitetreffen zum großen Thema geworden ist, womit sich der Kreis zur Eugenik schließt.

Denn wird die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes so umgesetzt wie geplant, kommt dies einer schleichenden De-Industrialisierung gleich. Wirtschaftlich würde es uns um Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte zurückwerfen und hätte unausweichlich auch eine Reduktion der Bevölkerung zur Folge. Diese aufgeführten Zusammenhänge über die Ursprünge der Umwelt- und Klimaschutzbewegung legen eindrücklich dar, daß es für uns alle ratsam ist, wachsam zu sein

und den lautstark propagierten Klimaschutz kritisch zu betrachten.

Der große Wunsch von Prinz Philip ist eine Pandemie. Dies äußerte er 1988 gegenüber der Deutschen Presseagentur: "Wenn ich wiedergeboren werde, dann möchte ich als tödliches Virus wiederkehren, um etwas zur Lösung der Überbevölkerung beizutragen."

Frau von der Leyen warnte in ihrer Rede auf dem World Economic Forum vor einer weiteren Pandemie, sollten die Klimaziele nicht eingehalten werden. Kann es sein, daß hinter der Klimabewegung nach wie vor der perfide Plan von Eugenikern steckt, die zwar in neuem Gewand auftreten, letztlich aber nicht den Schutz unserer Umwelt verfolgen, sondern das Ziel, die Menschheit zu reduzieren? ...<<

06.03.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/18264" berichtet am 6. März 2021 (x1.138/...): >>Die Spritze mit dem Gen-Code - Interview mit Dr. Carrie Madej

Befindet sich die Menschheit tatsächlich durch die mRNA-Impfung des genetischen Codes von Covid-19 in einem Live-Experiment als Versuchskaninchen? Warum sonst fordert Frau Dr. Madej in ihrem zweiten Interview auf Kla.TV ein Moratorium für diese neuartigen Impfstoffe, die das Potential haben, das menschliche Genom dauerhaft zu verändern?

Die bekannte investigative Ärztin ruft alle Menschen auf, weder freiwillig noch bereitwillig auf Freiheiten und Bürgerrechte zu verzichten, sondern nach dem größeren Plan zu fragen, der hinter allen wissenschaftlich unbegründeten Covid-Zwangsmaßnahmen steht.

Dan: Hier sind wir wieder mit Dr. Carrie Madej. Dr. Madej, wir sind so dankbar, Sie für dieses Interview wieder bei uns bei Kla.TV zu haben.

Dr. Carrie Madej: Danke, es ist mir eine Freude, wieder bei Ihnen zu sein.

Dan: Gut. Könnten Sie mit einem kleinen Überblick oder einem kurzen Lebenslauf beginnen ... um den Zuschauern ein paar Infos über Sie zu geben?

Dr. Carrie Madej: Ja, ich habe mein Medizinstudium 2001 in Kansas City, Missouri, abgeschlossen und bin Ärztin für Innere Medizin. Ich hatte selbst eigene Arztpraxen und war Chefarztin in zwei verschiedenen Kliniken. Außerdem war ich acht Jahre lang zuständig für Medizinstudenten. Und jetzt verbringe ich meine Zeit mit öffentlichen Vorträgen und versuche, die Menschen über Impfstoffe und das aktuelle Covid-19-Paradigma aufzuklären.

Dan: Also, steigen wir gleich ein und sprechen über diese Impfstoffe. Es gab die Markteinführung, und wo sind wir aktuell in den USA - bei 10 %? 15 %? Ich weiß, Israel liegt bei einer Durchimpfungsrate von 30 oder 40 %. Die Frage ist ... Bevor wir ins Detail gehen, was es genau mit dem RNA-Impfstoff auf sich hat ... Ich habe von einigen Seiten gehört, daß man das nicht einmal richtig als Impfstoff bezeichnen kann, denn die Pharmaindustrie hat nicht angegeben, daß dieser Impfstoff eine Infektion oder Übertragung verhindert.

Und eigentlich muß man diese beiden Bedingungen, oder eine davon erfüllen, um sagen zu können, daß es ein Impfstoff ist. Was meinen Sie dazu?

Dr. Carrie Madej: Dem stimme ich zu. Das ist anders als jeder andere Impfstoff, der jemals zuvor hergestellt wurde.

Die Menschen sollten wissen, daß ein normaler Impfstoff das Virus, das Virus selbst, den eigentlichen Organismus, sei es lebend oder tot - und einige weitere Toxine (Toxin =schädliche oder giftige Substanz) in der Lösung enthält, und das wird ihnen dann eingespritzt. Und die Idee ist, daß es eine abgeschwächte Version dessen ist, was Sie krankmachen würde, so daß Ihr Körper lernen kann, wie er es in Zukunft bekämpfen kann, ohne davon überwältigt zu werden.

Aber diesmal ist es nicht so. Sie haben den Organismus niemals wirklich isoliert, den Organismus in seiner Gesamtheit. Die CDC (CDC = US-amerikanische Seuchenbehörde) hat dies zugegeben und 5 weitere Länder haben das ebenfalls zugegeben. Also weil sie niemals diesen Organismus in seiner Ganzheit im kranken Patienten isolieren konnten, haben sie Teile des

genetischen Materials genommen und die Lücken mit einem rekombinanten (rekombinant = Proteine, die mit Hilfe von Gentechnik oder in Zellkulturen hergestellt werden) Programm oder einem computergenerierten Programm ausgefüllt.

Also, wir haben einen Code, den wir verwenden. Sie müssen also diesen Code in Sie einspritzen. Und der Code wird tatsächlich in die Person injiziert und die Idee ist, daß unsere Körper dazu überlistet werden, einen Teil des Virus zu produzieren - nicht das gesamte Virus, aber einen Teil des Virus. Das ist also völlig anders.

Wir impfen nicht den eigentlichen Organismus, wir injizieren einen Code in den Menschen und der menschliche Körper wird dazu gebracht, einen Teil eines Virus zu produzieren. Anstatt Sie also daran zu hindern, das Virus zu reproduzieren, ermutigen wir Ihren Körper, einen Teil des Virus herzustellen.

Also, man kann ... wissen Sie, man muß keinen wissenschaftlichen Abschluß haben, um zu sehen, daß darin eine gewisse Gefahr liegt.

Und daß wir diese Technologie noch nie großflächig an der menschlichen Bevölkerung angewandt haben.

Das ist das erste Mal, daß wir das je gemacht haben. Und Sie haben so recht, wenn Sie sagen, daß es bisher keine Daten gibt, die besagen, daß dadurch jegliche Übertragung verhindert wird.

Sie können selbst nach der Impfung noch immer ansteckend sein. Es gibt nur zwei Endpunkte, zwei Dinge, von denen die Pharmahersteller sagen, daß diese Impfstoffe etwas bewirken können: Sie sagen, daß sie damit sowohl einen positiven PCR-Test als auch ein Symptom verhindern können. Und das war's. Und sie sagen, daß sie annehmen ... sie nehmen an, daß es vielleicht nach der zweiten Dosis für zwei Monate wirken könnte. Wir wissen es nicht, denn wir müssen bedenken, daß wir uns gerade inmitten eines Live-Experiments befinden, während wir hier reden.

Dan: Und wenn Sie von ... Ich dachte, sie würden wenigstens mehr als ein Symptom bekämpfen, aber das ist alles, was sie sagen, daß es nur ein Symptom bekämpft. Und ich habe gehört, daß ... ich meine, haben sie nicht vorher gesagt, daß ...ganz allgemein ... asymptomatische Träger die Krankheit nicht an andere weitergeben? Aber was dieser Impfstoff dann bewirken könnte, ist, wenn er dieses Symptom unterdrückt, dann werden Sie jetzt ... dann könnte es asymptomatische Infektionsträger geben. Verstehen Sie, worum es geht?

Dr. Carrie Madej: Sie sprechen wirklich sehr gute Punkte an. Und diese wurden bisher nicht angesprochen oder beantwortet.

Und das sind Dinge, über die wir reden und die wir zur Sprache bringen müssen, weil wir mit unser aller Leben experimentieren. Es ist nicht bloß: Okay, wir haben einen schlechten Grippeimpfstoff bekommen. Das machen wir nicht noch einmal, es hat nicht funktioniert, oder es machte einige von uns krank.

Wir reden jetzt über genetische Veränderung und auch, wenn die Pharmahersteller sagen, daß es nur vorübergehend ist, sie wissen das nicht, weil, bitte erinnern Sie sich: Wir befinden uns inmitten eines Live-Experiments. Das erste Experiment soll Ende Oktober 2022 abgeschlossen sein. Das zweite 2023. Sie sind also buchstäblich die Labormaus, das Versuchskaninchen. Also, sie wissen es nicht. Wir bräuchten Jahre und müßten dann Ihren genetischen Code untersuchen, um zu sehen, ob es dauerhaft oder vorübergehend ist, und das ist wiederum das, was eine richtige Forschung tun sollte. Aber das tun wir nicht, wir mutmaßen:

Oh, keine Sorge, es ist nur vorübergehend! Das Problem ist, wir wissen von der Wissenschaft und wie unser Körper funktioniert, daß, wenn man einen Code auf diese Weise in den Körper einbringt, dann die Möglichkeit besteht, daß er in den Zellkern aufgenommen wird. Und wenn er einmal dort drin ist, könnte er in unser Genom, unseren permanenten genetischen Code, aufgenommen werden und dort permanent bleiben. Das kann passieren. Das ist ein Potential

und eine Möglichkeit, die wir in Betracht ziehen müssen. (www.kla.tv/16763)

Dan: Okay. Ja, reden wir über diesen Code.

Können Sie die genverändernden Aspekte des Impfstoffs erklären? Und wenn Moderna sagt, daß ihre mRNA-Technologie die - Zitat - "Software des Lebens" ist, was sie genau damit meinen?

Dr. Carrie Madej: Also nochmal: Wir verwenden nicht den normalen Weg, um einen Impfstoff herzustellen.

Wir führen der Person einen Code zu. Er ist rekombinant: teils natürlich, teils synthetisch, künstlich hergestellt. Und deshalb ist es ein genetischer Code. Und was sie tun, ist, sie hüllen ihn ein in Lipid-Nanopartikel (Lipid = Fett oder fettähnliche Substanz), das ist Nanotechnologie (Nanotechnologie = Bio-Technologie im Nanobereich).

Die Nanotechnologie ist dazu da, sicherzustellen, daß er sich an deiner Körperabwehr vorbeischiebt, denn normalerweise würde Ihr Körper so etwas sofort abtöten oder zersetzen.

Also, es gelangt an den Abwehrkräften vorbei hinein in Ihre Zelle und überlistet dann Ihre Zelle, damit sie das Spike-Protein oder ein Teil des Virus herstellt. Sie werden Teile des Virus in Ihrem Körper ausscheiden.

Die Idee ist, daß Ihr Körper, wenn er einen Teil des Virus sieht, Erkenntnisse darüber sammeln kann, wie er es in Zukunft bekämpfen kann. Aber wir wissen das nicht und wir sind auch alle unterschiedlich:

Das Immunsystem mancher Menschen wird viel, manches wenig, manches gar nichts ausstoßen - wir wissen es nicht. Und dann sollten wir diesen Code betrachten. Dieser Code ist sehr besorgniserregend, weil wir einige Dinge darin identifiziert haben, die uns zum Innehalten und genauen Hinhören veranlassen sollten: Zunächst einmal wurden 18 Untereinheiten von HIV-1 innerhalb eines Codes, des genetischen Codes, gefunden.

Sie behaupten, daß der Körper dadurch kein HIV oder AIDS entwickeln kann, aber das wissen wir nicht. Denn in Australien haben sie zugegeben, daß einige Menschen, nachdem sie diesen mRNA-Impfstoff bekommen haben, HIV-positiv getestet wurden. Sie sagten, es sei ein Falsch-Positiv, aber wir werden es erst nach Jahren wissen, wir werden erst nach vielen Jahren wissen, ob das wirklich positiv für HIV ist. Sie machten aber weiter und haben eine Milliarde Dollar von diesem Impfstoff in Australien versenkt und dann gestoppt. Das bedeutet doch, daß sie besorgt sind.

Das andere Problem ist, daß es eine Sequenz, einen Teil des Codes gibt, der identisch ist mit Dingen, die natürlicherweise in unserem Körper vorkommen. Eins davon ist Chromosom 8. Es gibt einen Teil des Codes, der mit unserem Chromosom 8 identisch ist. Nun, alles in einem Code wird Ihr Körper lernen anzugreifen. Also wird er lernen, Ihr Chromosom 8 anzugreifen: Das ist Intelligenz und Fruchtbarkeit - ich denke, das ist ziemlich wichtig.

Wir wissen nicht, welche langfristigen Auswirkungen das hat. Die andere Sache ist, es gibt ein Protein namens Syncytin, das dort (im Chromosomen 8) codiert ist. Und das befindet sich zufälligerweise auf der menschlichen Plazenta, der Plazenta im Mutterleib der Frau. Das heißt also, wenn Sie schwanger werden, ist es möglich, daß Ihr Körper lernt, die Plazenta anzugreifen.

Also, zwei Angriffe auf unsere Fruchtbarkeit. Das hat Potential. Wir müssen wirklich vorsichtig sein: Wir experimentieren gerade mit Genen, mit dem genetischen Code herum.

Dan: Ja, apropos Fruchtbarkeit - vor ein paar Monaten habe ich eine Studie gesehen, ich glaube, von der Universität in Oklahoma, die sagte - zitieren Sie mich bitte nicht - daß Männer in Betracht ziehen sollten, ihr Sperma einfrieren zu lassen, bevor sie diesen Impfstoff erhalten ...

Dr. Carrie Madej: Ja, das stimmt. Pfizer sagt, daß man nach der Impfung für 28 Tage keinen ungeschützten Geschlechtsverkehr haben soll.

Okay, aber was passiert am 29. Tag? Sie sagen, das liegt daran, daß ein Risiko für Geburtsfeh-

ler besteht. Sie geben das bereits zu. Das bedeutet, daß irgend etwas mit diesen Impfstoffen los ist, aber woher wissen Sie, daß der 28. Tag nicht und der 29. Tag okay ist? Wir wissen diese Dinge nicht. Das ist unglaublich!

Dan: Das ist unglaublich und es ist so, daß man einen Fakt aus Hunderten herausnehmen könnte, um das ganze Experiment, das gerade läuft, abzurechnen. Ich meine, was soll ich meiner Tochter sagen, wenn ihre Universität sagt: "Du brauchst diese Impfung", und dann erkläre ich ihr, daß der Impfstoffhersteller selbst sagt, sie könnte Geburtsfehler verursachen. Und wir können nicht einfach davon ausgehen, daß nach 28 Tagen ... Boom! Was läuft hier eigentlich für ein Wahnsinn!

Dr. Carrie Madej: Das sehe ich genauso. Niemals zuvor habe ich etwas derart Unseriöses oder Fahrlässiges in der Medizin gesehen, und es ist ja nicht so, daß sie sagen, es gäbe keine Risiken.

Sie sagen, es gibt sie, aber sie sagen, es dient dem Gemeinwohl, weil wir uns (gemeint sind die Amerikaner) immer noch im "Emergency Preparedness Act" (Emergency Preparedness Act = Katastrophenbereitschaftsgesetz) befinden. Auf der ganzen Welt haben die meisten Länder immer noch Notstandsgesetze ... auf die eine oder andere Art. Und wenn sie das tun, können sie alle Kontrollmechanismen umgehen, die wir normalerweise für die Arzneimittelsicherheiten haben - im Namen dieses Notstandes. Die Leute erwarten also, daß dieser Impfstoff wie ... daß sie so sind wie alle anderen Impfstoffe in der Vergangenheit - aber sie sind es nicht!

Dan: Ja.

Dr. Carrie Madej: Es gibt absolut keine Grundlage zu sagen, dieser Impfstoff sei sicher und wirksam, denn noch einmal: Das Experiment ist noch nicht beendet. WIR sind das Experiment!

Dan: Ja, ja, es ist wirklich anders. Wissen Sie, ich lebe hier in Japan. Ich habe meine Tochter für ein Jahr nach Amerika geschickt, um dort ein Schuljahr im Ausland zu machen und es war zufällig in Kalifornien - wie Sie wahrscheinlich wissen, haben sie dort drüben ein sehr extremes Impfschema für die Schüler.

Und sie hatte schon alle ihre Impfungen hier in Japan bekommen, und ich dachte: Okay, das reicht wahrscheinlich für sie aus. Wie Sie also sehen können, hat sie ihre Impfungen bekommen, aber der Impfplan hier ist viel zurückhaltender. Also bin ich zu einem Arzt vor Ort gegangen und habe ihn gefragt: "Was empfehlen Sie?" Und er war so ein Mainstream-Typ, er sagte nur: "Oh, was auch immer der Arzt ... was immer meine Kollegen in Kalifornien sagen, das sollten Sie einfach machen."

Und ich ... ich dachte mir: Oh, du hast wohl deine Hausaufgaben nicht gemacht. Aber zu diesem, wissen Sie, was er zu diesem Impfstoff gesagt hat? Er sagte: "Dieser ist experimentell, und ich empfehle niemanden, sich damit impfen zu lassen, bevor nicht alle Beweise vorliegen."

Dr. Carrie Madej: Bravo.

Dan: Also, dieser Mann ist ein Mainstream-Impfbefürworter, der sagt, "Hören Sie auf die Experten", aber zu diesem sagt er: "Warten Sie ab!"

Dr. Carrie Madej: Ein Bravo für ihn, daß er seine Meinung gesagt hat, denn das ist es, was ein guter Wissenschaftler und ein guter Arzt tun sollte - die Vorteile für den Patienten im Sinn haben. Wissen Sie, der Nutzen muß die Risiken überwiegen, und das sehen wir bisher überhaupt nicht.

Und ich möchte die Leute daran erinnern, daß wir es nicht nur mit genetischen Veränderungen zu tun haben. Es ist diese Nanotechnologie, diese Lipid-Nanopartikel, die sie in die Menschen einbringen. Das ist ebenso komplett neu für die Menschheit.

Wir wenden eine weitere neuartige Technologie an, und es ist sehr besorgniserregend, weil

wir wissen, daß es u.a. einen Inhaltsstoff namens Polyethylenglykol (Polyethylenglykol = abgekürzt PEG = Bestandteil in der pharmazeutischen Industrie als Lösungsmittel, Weichmacher etc.) in der Nanotechnologie gibt, und es wird geschätzt, daß bis zu 70 % der Amerikaner eine Art Allergie dagegen haben. Nun, eine Allergie könnte Erschöpfung oder ein Ausschlag oder etwas Schwerwiegendes sein wie ein anaphylaktischer Schock. Davon sehen wir gerade jede Menge.

Menschen sterben oder müssen innerhalb von Minuten bis Stunden nach dieser Injektion wiederbelebt werden. Das wird Ihnen in den Mainstreammedien nicht erzählt. Das ist für mich wie Russisch Roulette.

Und das andere ist, die "Informierte Einwilligung". Wir sollten selbst in einem Notfall immer nach dem Grundsatz der "Informierten Einwilligung" handeln.

Das ist durch den Nürnberger Kodex (Nürnberger Codex = verpflichtende Richtlinie seit 1947 zu Experimenten an Menschen) aus dem Zweiten Weltkrieg geregelt, damit wir die Greuelthaten dieses Weltkrieges nicht wiederholen. Wenn es also keine informierte Einwilligung gibt, dann müßten wir an dieser Stelle alles für ein Moratorium (Moratorium = Aussetzung einer Tätigkeit oder eine autorisierte Frist des Wartens) stoppen.

Ich habe bislang noch nie gehört, daß irgendeinem Patienten gesagt wurde, daß sie sich in einem Live-Experiment befinden. Ich habe sie nie sagen hören, daß Ihnen gesagt wurde, daß es ein Risiko für Geburtsfehler gibt, so daß Pfizer zumindest zugegeben hat, daß sie wenigstens keinen ungeschützten Geschlechtsverkehr haben sollten.

Niemand von ihnen weiß das. Sie wußten das nicht mit dieser Allergie gegen Polyethylenglykol. Wenn Sie allergisch dagegen sind - haben Sie u.a. das Risiko eines anaphylaktischen Schocks. Und Polyethylenglykol kann - raten Sie mal was? - Blutgerinnsel verursachen. Es könnte also zu einer erhöhten Thrombose-Neigung kommen, wenn Sie bereits andere Risikofaktoren haben. Deshalb sehen wir einen Anstieg von Herzkreislauf-Fällen.

Dan: Ah ... Sie sprechen vom Sterben, nachdem man den Impfstoff erhalten hat. Sie leben in Georgia, dann kennen Sie sicher den Fall des berühmten Baseballspielers Hank Aaron, der gestorben ist - waren es 18 Tage, nachdem er den Impfstoff verabreicht bekam? Das kommt häufig vor, und Sie haben recht, es kommt nicht in den Nachrichten.

Diesen Fall jedoch konnten sie nicht übergehen ... Und so ist die Antwort natürlich bequemerweise, nun ja, Komorbidität (Komorbidität = Begleiterkrankung), richtig?! Aber die Sache mit der Komorbidität wurde von den Leuten, die sagen, daß COVID-Todesfälle Komorbiditäten sind, völlig ignoriert. Ist es nicht bequem für sie, es in dieser Situation anzuwenden, in der anderen aber nicht?

Dr. Carrie Madej: Es gibt sogar eine Pressemitteilung, die besagt, daß man damit rechnen sollte, daß die Menschen in den in betreuten Wohneinrichtungen oder Pflegeheimen nach Erhalt des Impfstoffes schnell versterben könnten. Doch keine Sorge, das liege nicht unbedingt an dem Impfstoff, es passiert einfach, weil sie alt sind. Dies war in der Tat eine öffentliche Erklärung, die von einem der Regierungsbeamten abgegeben wurde. Ich war entsetzt, als ich das las ... und daß die Leute das so hinnehmen würden. Und Menschen im Hospiz - Hospizpatienten bekommen den Impfstoff - sie sterben sowieso.

Dan: (schüttelt den Kopf) Ich weiß ...

Dr. Carrie Madej: Der Vorwand dafür ist, daß sie nicht wollen, daß einer den anderen ansteckt. Nun, normalerweise sind Menschen im Hospiz sowieso isoliert. Das ist schrecklich! Ich verstehe das überhaupt nicht.

Dan: Nun, ich denke, das läßt sich nur im Zusammenhang mit einem größeren, viel hinterhältigeren Plan verstehen ...

Dr. Carrie Madej: Ja, das denke ich auch.

Dan: ... um uns alle zu bekommen ... Ich meine, selbst wenn man einen super starken Impf-

befürworter befragt, der völlig davon überzeugt ist, daß ihm die Abendnachrichten die absolute Wahrheit berichten - wenn man so jemanden fragt: Komm, sag mal, was meinst Du, wie das alles enden wird? Ich meine, sie können die Tatsache nicht leugnen, daß das zu Impfpässen, einer Nachverfolgung rund um die Uhr, zu Überwachung (www.kla.tv/17742) führen wird, die uns sagt, wo wir hingehen können, "zeigen Sie mir Ihre Papiere!" ... usw. oder?

Dr. Carrie Madej: Nun, in Israel haben sie bereits angekündigt, daß diejenigen, die sich nicht impfen lassen werden, nur noch in den Supermarkt und in die Apotheke gehen können. Etwas Anderes können sie nicht tun. Sie können ihr Zuhause aus keinem anderen Grund verlassen.

Dan: Wahnsinn!

Dr. Carrie Madej: Und das ist nicht nur ein Land. Die Menschen müssen aufwachen und erkennen, daß diese Einschränkungen gerade weltweit stattfinden und wie sie überall fast in gleichem Ausmaß und Tempo geschehen. Und dann, sehen Sie, müssen die Leute aufhören, sich in die Angst hineinzusteigern, denn die Angst treibt sie dazu, sich diesen verrückten Forderungen und Bestimmungen zu unterwerfen, die auf rationaler, wissenschaftlicher und medizinischer Ebene einfach keinen Sinn ergeben (www.kla.tv/18126), geschweige denn nur schon für den normalen Menschenverstand, müßte man eigentlich sagen.

Und wenn sie mal innehalten und aus der Angst heraustreten würden, indem sie darüber nachdenken, dann würden sie sehr schnell erkennen, daß das nichts mit einem Virus zu tun hat. Das hat damit überhaupt nichts zu tun. Da ist eine größere Agenda im Gange, eine weltweite Agenda und tatsächlich haben wir, wissen Sie, Weltpolitiker wie Boris Johnson, die darüber sprechen und sagen, daß es eine Agenda gibt, die bis 2030 erreicht werden wird. Ray Kurzweil, Neil DeGrasse Tyson, man sieht all diese Leute aus unterschiedlichen Bereichen, sie sagen alle das Gleiche: Der Zeitplan ist 2030.

Bis dann soll jeder auf der ganzen Welt in eine transhumanistische Bewegung integriert worden sein. Sie nannten es ID2020 - gut, sie sind da der Zeit ein bißchen hinterher - wie auch immer, aber es geht darum, uns dem Internet aller Dinge anzuschließen. Das heißt, wir wären dann unser eigenes kleines, sich bewegendes Smartphone. Zum Beispiel würden wir umhergehen und unsere Körper würden mit jedem smarten Gerät um uns herum kommunizieren.

Das ist der wahre Plan (www.kla.tv/18099). Leute, wacht auf! Wenn man anfängt, selbst sorgfältig zu prüfen, erkennt man, daß es genau darum geht - es geht darum, uns als Eigentum, als handelbares Gut zu benutzen - und wir besitzen keinen höheren Wert als das, in den Augen gewisser Leute, die hier an den Schalthebeln sitzen.

Und was ich verrückt finde ist, daß niemand ... es gibt nichts ... kein Blutvergießen deswegen, niemand hat jemandem eine Waffe an den Kopf gehalten, sie sagen einfach nur: Setzen Sie die Maske auf, setzen Sie zwei auf, setzen Sie drei auf - tun Sie diese drakonischen Maßnahmen. Sie können nicht singen, Sie können nicht tanzen, Sie können nicht anbeten, Sie können nicht beten, Sie können nichts von diesen Dingen tun. Und die Leute machen es einfach - ohne es zu hinterfragen. Und es verstößt gegen unsere Menschenrechte und unsere verfassungsmäßigen Rechte, und wir geben größtenteils nicht mal einen Mucks von uns.

Ich finde es wirklich erschütternd, wie all die Menschen, unsere Ahnen, unsere Vorfahren gekämpft haben und gestorben sind und schreckliche Greuelthaten durchgemacht haben für unsere Freiheit. Mein Gott, der Zweite Weltkrieg ist doch gerade erst vorbei! Schauen Sie, was geschehen ist. Schauen Sie, was auf der ganzen Welt geschehen ist. Das sollten wir niemals vergessen! Und hier geben wir bereitwillig diese riesigen monumentalen Freiheiten und Bürgerrechte auf, für die sie gestorben sind, für uns - und wir lassen es einfach so laufen - ohne ein Gespräch oder Dialog (www.kla.tv/18106)! Das macht mich sehr betroffen.

Dan: Mich auch. Sie sprechen vom Verstärken der Angst - ich denke, eine Sache, die die Angst verstärkt ist, daß man uns in einen Zustand der Verunsicherung versetzt. Wenn man dann so etwas sieht wie ... den Gouverneur von Kalifornien, der mit seinen Freunden in einem

Restaurant zu Abend ißt, oder den Gesundheitsminister, der ohne Maske durch den Park läuft und die frische Luft genießt ...

Zuerst dachte ich, das ist schlechte PR für denjenigen, aber ich glaube fast, sie setzen uns das regelrecht vor die Nase ... auch all diese widersprüchlichen Signale, was wir tun sollen, "Masken bringen nichts", "doch, sie bringen was", "eine Maske", "nein zwei, vielleicht drei, zwei" und dann - ich meine Fauci (Anthony Fauci: US-amerikanischer Immunologe, seit 1984 Direktor des NIAID, dem Nationalen Institut für Allergie und infektiöse Erkrankungen) kam nur eine Woche später, meine ich, und nachdem er gesagt hatte, man solle zwei Masken tragen, sagte er, daß sei nicht wirklich notwendig. Sie müssen doch wissen, was sie tun!

Dieser Typ muß doch PR-Leute im Hintergrund haben, die ihm sagen, was er sagen soll.

Dr. Carrie Madej: Absolut.

Dan: Die widersprüchlichen Meldungen denke ich, sind Teil des Plans ...

Dr. Carrie Madej: Ja, ja.

Dan: ...um uns verrückt zu machen.

Dr. Carrie Madej: Das sind Grundlagen psychologischer ...

Dan: Ja.

Dr. Carrie Madej: ... Kriegsführung. Falls jemand seiner Sorgfaltspflicht nachkommen will, kann er das nachlesen: Kognitive Dissonanz (kognitive Dissonanz = Zustand des Unbehagens, wenn zwei oder mehr Denkweisen einander widersprechen), wissen Sie - der Doppelsprech - man sagt das eine und tut das andere. Man sagt etwas und tut am gleichen Tag das Gegenteil. Und das ist die perfekte Art und Weise, um die Mentalität der Menschen wirklich zu verwirren. Und ... es ist besser, als ihnen eine Sache immer und immer wieder zu erzählen.

Es ist besser, das eine zu sagen und dann das andere zu tun und umgekehrt, verstehen Sie? Die Leute müssen aufwachen. Wir befinden uns in einem Kampf um unser Bewußtsein. Für mich hat der Dritte Weltkrieg bereits stattgefunden. Er ereignet sich gerade jetzt. Es ist ein Kampf um unsere Wahrnehmungen.

Und wir ... es ist schwierig ... es ist schwierig, weil wir es physisch gar nicht so sehr wahrnehmen. Dennoch müssen wir dringend aufwachen und sehen, was wirklich passiert. Für mich ist es ein Kampf zwischen Gut und Böse. (www.kla.tv/17164)

Es gibt eine kleine Gruppe von Menschen, die uns schlußendlich in transhumanistischer Weise versklaven will, die uns kontrollieren will - elektronisch oder durch Künstliche Intelligenz. Für mich gibt es keine andere Antwort und wenn ich diesen Weltführern zuhöre, suche ich nach etwas Menschenverstand oder rationalem Denken hinsichtlich der Gründe, warum wir medizinisch und wissenschaftlich so handeln, wie wir es gerade tun. Und ich finde nichts davon. Was ich ihnen aber entnehmen kann und was ich verstehe, ist, daß sie uns als Teil der transhumanistischen Bewegung haben möchten.

Sie verwenden vielleicht nicht gerade das Wort "transhumanistisch", aber viele andere Sammelbegriffe wie "ID2020", "die Neue Weltordnung" oder "der große Reset". Sie meinen alle das Gleiche. Darum müssen wir aufwachen, denn in der Vergangenheit hat man Menschen physisch versklavt. Doch dies hier ist anders. Meines Erachtens nach kann man physisch, mental und geistlich versklavt werden - schlußendlich - wenn man schaut, worum es ihnen geht, was sie gerne von uns hätten. (www.kla.tv/17843)

Dan: Ja, genau! Das haben Sie sehr gut auf den Punkt gebracht, Dr. Madej!

Wie können die Leute mehr darüber erfahren, was Sie tun, Zugang zu Ihrer Arbeit bekommen und was würden Sie empfehlen, um das Insiderwissen über diese Dinge zu bekommen?

Dr. Carrie Madej: Nun, Danny, Sie wissen, daß jeder aktuell extrem zensiert wird. Das ist eine Herausforderung. Ich bin immer noch auf Twitter unter Dr. Madej - ich habe immer noch eine Facebookseite "Carrie Madej" - und es gibt eine verborgene Gruppe mit Namen "serendipity group". Ich habe eine Back-up-Website, die sich serendipitygroup.org nennt. Für uns alle ist

es wirklich eine Herausforderung, die Informationen aktuell zu halten, aber ich bin zäh. Ich poste ständig auf verschiedenen Internetplattformen und versuche all diese Informationen, die unterdrückt und ausgeblendet werden, herauszubekommen - und das machen wir alle durch. Und dann gibt es die, die einem nachsagen, man sei ein Impfgegner - ich bin kein Impfgegner - ich gebe Ihnen nur Informationen. Und jeder sollte Informationen für seine eigene Einwilligungserklärung zur Verfügung haben. "Erstens, nicht zu schaden", diesen Eid habe ich abgelegt.

Dan: Haben Sie ... haben Sie zufällig Robert F. Kennedy Juniors riesiges, kraftvolles Exposé über Bill Gates von vor ein paar Wochen gelesen?

Dr. Carrie Madej: Ich bin nicht dazu gekommen, es zu lesen, nein.

Dan: Es ist ... es ist schockierend. Das müssen Sie lesen...

Dr. Carrie Madej: Ich werde das nachholen.

Dan: Ja, wo wir grade von Zensur reden: Er wurde gerade gelöscht von ... von was auch gleich?

Dr. Carrie Madej: Instagram.

Dan: Von Instagram ... Er hatte in etwa zwischen einer halben und einer Million Follower.

Dr. Carrie Madej: Ich denke, er und Del Bigtree waren dabei, ein Instagram-Live-Video zu machen und dann wurden beide gelöscht - zur gleichen Zeit.

Dan: Während eines Live-Videos?

Dr. Carrie Madej: Ja, beide ... ihre ganzen Seiten wurden gelöscht. Big Brother beobachtet Sie, stimmt's?

Dan: Mensch ...

Dr. Carrie Madej: Aber, wissen Sie, es ist nicht alles negativ. Ich glaube, wir haben vorhin schon ein bißchen darüber gesprochen. Ich würde nicht hier reden, wenn ich denken würde, daß alles negativ wäre und es keine Hoffnung gibt.

Wissen Sie, es ist ... wenn wir über Angst sprechen, wissen wir alle, daß Angst eine Abschreckungstaktik ist, die gut funktionieren kann, weil sie einen auf einem niedrigeren Energielevel hält. Denn wir sind energetische Wesen, wir sind genau genommen Lichtwesen. Aber wenn sie uns in Schrecken, in eine niedrige Energie hineinversetzen, dann kann man sich nicht wehren. Dann rollt man sich zusammen wie eine kleine Kugel und ist einfach gelähmt. Und wissen Sie, Liebe, die Frequenz der Liebe hat auch eine Energie, und es ist die höchste Energie, die wir kennen. Darüber gibt es sogar wissenschaftliche Beweise.

Also, ich hole mir meine Inspiration aus der Bibel. Aber ich liebe die Wissenschaft, weil sie sehr viel von dem, was auch die Bibel sagt, beweist. Liebe ist eine höhere Frequenz, wenn wir uns also miteinander verbinden und keine Maske tragen, entmenschlichen wir uns und andere Menschen nicht.

Wir berühren uns körperlich, wir küssen uns, denn das stärkt das Immunsystem. Das wissen wir. Wir singen, wir tanzen ... Dinge, die uns glücklich und froh machen, mit Liebe, das erhöht tatsächlich unsere Energie. Und es ist tatsächlich untersucht - das Heart Math Institute hat unsere Herzen untersucht, weil es das stärkste Organ in unserem Körper ist.

Und die elektromagnetische Energie des Herzens ist 100.000 Mal stärker als die unseres Gehirns. Das ist unglaublich! Und bei einem durchschnittlichen Menschen reicht diese von ihm ausgehende Energie etwa 1,8 Meter weit - und bei einem starken Individuum reicht sie möglicherweise meilenweit, denken sie. Das ist erstaunlich!

Was wäre, wenn man etwa ein Dutzend Leute zusammenbringt, die wirklich diese Herzensenergie, diese Liebesenergie angezapft haben. Überlegen Sie sich, welche Veränderungen eintreten könnten! Denn wir können diese Leute in den Machtpositionen niemals auf der Science-Fiction-Nanotechnologie-Ebene bekämpfen, mit der sie arbeiten. Das ist jedoch eine niedrige Energie, eine niedrige Frequenz.

Ich glaube, daß wir nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, und daß wir, wenn wir dieses Christus-Licht, den Geist in uns anzapfen, in unseren Herzen, und wenn wir uns einfach daran erinnern können, wer wir sind und wer wir schon immer waren, wenn wir diesen kleinen Funken anfachen können und unseren Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt helfen, dann werden sich die Dinge in nur einem Augenblick zum Guten wenden und Veränderung wird geschehen.

Dan: Das ist eine gute Botschaft der Hoffnung. Ich danke Ihnen dafür.

Können wir hier schnell eine kleine Ja-Nein-Passen-Fragerunde machen?

Dr. Carrie Madej: Klar.

Dan: Okay, gut. Ich werde Ihnen zehn Fragen stellen und Sie können ja oder nein sagen, oder Sie können passen und Sie können kommentieren oder nicht. Also, los geht's:

Dr. Carrie Madej: Okay

Dan: Ich beginne mal mit einer leichten: Ich habe Sie vor fünf Monaten gefragt (www.kla.tv/-17550), ob Sie sich impfen lassen. Haben Sie Ihre Meinung geändert?

Dr. Carrie Madej: Nein!

Dan: Richtig, sind Sie noch entschlossener geworden oder waren Sie damals schon völlig überzeugt?

Dr. Carrie Madej: Ich war damals schon völlig überzeugt, also mein "Nein" ist immer noch ein klares "Nein".

Dan: Gut. Glauben Sie, daß die Spritze, die Biden im nationalen Fernsehen bekam, einen Impfstoff enthielt?

Dr. Carrie Madej: Ich ... nein ... Nein, sage ich nein!

Ja, ich sage nein, fahren Sie fort ... Ich habe versucht zu erklären ...

Dan: Ok, sicher, Sie können antworten, wie Sie wollen, wirklich ...

Sollten Leute, die den Impfstoff durchgepeitscht haben, verantwortlich gemacht werden für Langzeitfolgen?

Dr. Carrie Madej: Ja, absolut!

Dan: Ist es falsch, Kinder im Zusammenhang mit Covid natürliche Immunität entwickeln zu lassen?

Dr. Carrie Madej: Daran ist nichts auszusetzen, nein! (lacht)

Dan: Und warum wurde das noch nicht erforscht? Zum Beispiel gerade jetzt. Warum ... scheint es so, als gäbe es kein Interesse daran, die Leute zu testen, um zu sehen, ob sie die Antikörper haben. Sie wollen einfach direkt zum Impfstoff übergehen. Ist das nicht komisch?

Dr. Carrie Madej: Nun, lassen Sie mich die Grippe erwähnen, ja, sie ist das, was wir am ehesten mit diesem Coronavirus in Verbindung bringen können. Wenn Sie also der Grippe ausgesetzt sind, haben Sie tatsächlich eine lebenslange Immunität gegenüber diesem Stamm. Lebenslang! Ist das nicht erstaunlich?

Unser Körper hat eine lebenslange Immunität. Aber wenn man sich gegen Grippe impfen läßt, hält die Immunität bestenfalls für zwei bis drei Monate an, wenn man denn den richtigen Stamm erwischt.

Und danach besitzt man keine Immunität mehr! Sie können also immer noch ...

Das ist der Grund, warum die Leute sagen, daß sie trotzdem die Grippe bekommen, weil die Immunisierung nur für eine sehr kurze Zeitspanne anhält! Sie sind niemals von Natur aus immun, wenn Sie den Impfstoff erhalten. Sie haben keine Langzeit-Immunität. Man ist viel gesünder und hat einen stärkeren Körper, wenn man sich die Immunität auf natürlichem Wege holt. Ich meine, meine Eltern ... wir hatten Windpockenpartys, oder? Sie wollten, daß wir alle Windpocken zur gleichen Zeit bekämen, damit wir eine stärkere Immunität entwickelten.

Und übrigens, der Windpocken-Impfstoff hat versagt. Die Leute realisieren das nicht. Also, Kinder bekommen immer noch Windpocken, die sehen aus wie Insektenbisse. Und jetzt erle-

ben wir, daß Kinder Gürtelrose bekommen, was eine Folge der Windpocken ist, richtig? Grundschul Kinder, die Gürtelrose bekommen!

Davon hat man doch nie etwas gehört, zu der Zeit, wo man natürliche Immunität entwickelte, indem man die Windpocken bekam. Gürtelrose ist ziemlich gefährlich! Also, noch einmal, an vielen Beispielen sieht man, daß der Impfstoff viel schlimmer ist, als wenn man dem natürlich in der Umgebung ausgesetzt ist.

Dan: Ja, genau. Nächste Frage: Ist es unverantwortlich, wenn man das Impfen von Kindern ohne Langzeitstudien vorantreibt?

Dr. Carrie Madej: Es ist kriminell!

Dan: Das ist es. Frage 6: Ist Covid-19 im Wesentlichen harmlos für Kinder? Ich rede über das Alter von 0 bis 18 Jahren. Und wir können sogar Ihre Zahlen nehmen!

Dr. Carrie Madej: Wenn man all die Daten anschaut, die uns die CDC gibt, haben sie die beste Immunität. Sehr, sehr wenige Fälle, viel weniger als bei der gewöhnlichen Grippe - viel weniger! Und wir haben noch nie die Welt angehalten wegen der gewöhnlichen Grippe!

Dan: Richtig. Also vernachlässigbar. Die nächste: Haben Kinder Schaden erlitten - und ich rede jetzt nicht vom Impfstoff - sondern außerhalb davon: Haben Kinder Schaden erlitten durch die Reaktion der Regierung auf Covid?

Dr. Carrie Madej: Na klar, und wie sie Schaden erlitten haben!

Erstens befinden sich ihre neuronalen (neuronalen Bahnen = Nervenbahnen) Bahnen noch bis Mitte Zwanzig in der Entwicklung! Und wenn wir diese Art von Angst, diese Panik auslösen, könnte das ein neuronales Muster in ihrem Gehirn auslösen, das für immer bestehen bleibt! Das ist eine Sache.

Dann die Maske. Wir wissen, daß nach zwei Stunden der Sauerstoffgehalt auf einen gefährlich niedrigen Level sinkt, nachdem man sie zwei Stunden getragen hat. Das ist furchtbar! Es beeinträchtigt deine Konzentration, dein Gedächtnis, deine Stimmung. Viele Dinge! Wir haben tatsächlich gesehen, wie Kinder ohnmächtig wurden unter den Masken.

Auch soziale Isolation, keine angemessene Bildung zu erhalten - man kann keinen angemessenen Unterricht via Zoom-Meetings erzielen! Der Mangel an sozialer Entwicklung, wenn sie in Gruppen zusammen sind. Das sind maßgebliche Meilensteine, die unerlässlich sind für die Entwicklung eines Menschen. Wir können die Langzeitauswirkungen auf die Kinder, die das jetzt überall auf der Welt erleben, noch gar nicht abschätzen.

Dan: Richtig. Und Sie sprechen von einer physischen, aber auch von einer mentalen Ebene. Wir wissen nicht, was es für Auswirkungen auf ein Dreijähriges hat, wenn es alle Menschen in seiner Welt rund um die Uhr mit verdeckten Gesichtern sieht. (www.kla.tv/17733)

Dr. Carrie Madej: Nun, sie fangen an, sich vor anderen Menschen zu fürchten. Ich trage so gut wie nie eine Maske, nur sehr selten. Und ich begegnete Eltern, deren Kinder schrien und unkontrolliert zu weinen begannen, weil ich keine Maske trug. Sie sind so ängstlich, diese Kleinen, im Alter von unter 5 Jahren. Sie sind so verängstigt und denken, ich könnte sie verletzen, nur, weil ich keine Maske aufhabe. Und ich stehe fast zwei Meter entfernt von ihnen!

Dan: Darum geht es doch, oder? Das ist der Plan; sie dahinzubringen. Nächste Frage: Sollten die Menschen, die die Maßnahmen vorangetrieben und angeordnet haben, die den Kindern Schaden zugefügt haben, für diesen Schaden verantwortlich gemacht werden?

Dr. Carrie Madej: Absolut. Das ist kriminell. Ein Verbrechen an der Menschheit.

Dan: Nun, Nummer 9 ist: Haben Sie gute Nachrichten für uns? Wie ich finde, haben Sie uns ja bereits einige gute Neuigkeiten mitgeteilt. Also Frage 10 ist eine kurze: Können wir diesen Kampf gewinnen?

Dr. Carrie Madej: Absolut. Wir wissen bereits, wer am Ende gewinnt. Die Liebe und Gott und das Gute gewinnen, richtig? Wir triumphieren immer über das Böse. Ich wünschte nur, wir würden nicht bis zur elften Stunde warten, um aufzuwachen.

Dan: Ja, es ist genau 11.59 Uhr.

Dr. Carrie Madej: Genau!

Dan: Also Dr. Madej, das war wunderbar. Danke, daß Sie hier waren, und ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute in Ihrem Kampf. Bitte machen Sie weiter so!

Dr. Carrie Madej: Ja, danke Danny! Es freut mich immer, mit Ihnen zu sprechen.

Dan: Okay, prima. Auf Wiedersehen!<<

11.03.2021

Japan: Das Internetportal "heise online" berichtet am 11. März 2021 (x1.069/...): >>**10 Jahre nach dem Super-GAU in Fukushima: Japans langer Weg zur Normalität**

Die Regierung in Tokio beansprucht große Fortschritte bei der Bewältigung der Atomkatastrophe in Fukushima. Doch Greenpeace kritisiert die amtlichen Pläne.

Von *Martin Kölling*

Die deutsche Regierung peitschte im ersten Schock nach dem Super-GAU von Fukushima den Atomausstieg durch. Doch Japans Regierung hält der Atomkraft bis heute die Treue, obwohl die Atomruinen weiterhin Radioaktivität in die Umwelt abgeben. In der neuen Energiestrategie sollen zwar erneuerbare Energien bis 2050 zwischen 50 und 60 Prozent des Stroms produzieren, um Japan bis dann klimaneutral zu machen. Aber Atomkraft und Thermalkraftwerke plant Japans Ministerium für Handel, Wirtschaft und Energie immerhin noch mit 30 bis 40 Prozent ein.

Mika Ohbayashi, Direktorin am japanischen Institut für erneuerbare Energie (REI), kritisiert das Ziel zwar als unrealistisch hoch. Schließlich müßten dafür wohl neue Reaktoren gebaut werden. Doch das erscheint politisch nicht durchsetzbar, so sehr sich die Regierung und der Betreiber der Reaktoren, Tepco, zum 10. Jahrestag der Atomkatastrophe auch bemühen, die Lage in Fukushima als normalisiert darzustellen.

Ein Besuch im AKW kurz vor dem Jahrestag glich einem surrealen Kontrastprogramm. Tepco präsentiert, wie sehr sich die Arbeitsbedingungen im Atomkraftwerk bereits gebessert haben. Die Arbeiter müssen sich schon lange nicht mehr, wie früher, 40 Kilometer entfernt in Schutzkleidung werfen. Statt dessen dürfen sie ihre Autos auf dem AKW-Gelände parken.

Auch auf einem Großteil des Geländes können sich die Menschen in normaler Arbeitskleidung bewegen. Dabei ragen nicht weit entfernt die Ruinen von vier zerstörten Reaktoren empor. In deren Umgebung steigt die Strahlung rasch, Schutzanzüge sind Pflicht. Aber auf dem Rest des Geländes haben die Retter die strahlenden Trümmer und Böden - und damit jeglichen amtlichen Zweifel an der Atomkraft - einfach mit einer Schicht Beton abgedeckt.

Kurz vor dem Jahrestag erklärte dann Wiederaufbauminister Katsuei Hirasawa der Öffentlichkeit, daß auch die Dekontaminierung der Umgebung große Fortschritte mache. Seit Jahren lägen die Lebensmittel aus der Region unterhalb der Grenzwerte. Zudem würden immer mehr Siedlungen nach einer Dekontaminierung für die Besiedlung freigegeben. Nur noch 2,4 Prozent von Fukushima seien Sperrgebiet.

Greenpeace will Wiederbesiedlung stoppen

Damit dürfte er die skeptische Bevölkerung allerdings nicht überzeugen. In den jüngsten Jahren sprachen sich selbst nach Umfragen der japanischen Stiftung für Atomenergiekultur rund 60 Prozent der Japaner für einen sofortigen oder schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie aus. Und nun schürt auch noch Greenpeace Zweifel an den amtlichen Beteuerungen, daß die Rückkehr in freigegebene Gebieten so sicher sei wie von der Regierung behauptet.

Zum einen kritisieren die Umweltschützer in ihrem Bericht "Fukushima Daiichi 2011-2021", daß 85 Prozent der Dekontaminierungszonen gar nicht dekontaminiert wurden, nämlich die Berge und Wälder der Region.

Zum anderen haben viele Greenpeace-Meßstellen auch in zur Besiedlung freigegeben Regionen Strahlenwerte angegeben, die über dem ursprünglichen Versprechen der Regierung von

einem Millisievert pro Jahr liegen. Zum Vergleich: In Deutschland liegt der Grenzwert für die effektive Dosis zum Schutz von Einzelpersonen der Bevölkerung beim gleichen Wert. Greenpeace fordert daher, die Wiederbesiedlung der Region zu stoppen und die Anwohner zu entschädigen.

Mehr von MIT Technology Review

Auch die Herausforderungen, die der Rückbau der Reaktoren stellen, bieten Anlaß zu Streit. Kurzfristig ist das größte Problem das mit der Dekontaminierungsanlage behandelte strahlende Kühlwasser, das auch nach dem Herausfiltern der meisten radioaktiven Nukleide noch toxisches Tritium enthält.

"Keine glaubwürdigen Pläne"

Langfristig ist die Bergung der geschmolzenen Brennstäbe mit Robotern die größte Herausforderung. In solchem Maßstab wurde dies noch nie durchgeführt. Die Planer rechnen daher, daß es 30 bis 40 Jahre dauern wird, bis die Strahlung beseitigt sein wird. Aber Greenpeace nennt den Plan "wahnhaft" und die Ziele "unerreichbar".

"Es gibt keine glaubwürdigen Pläne für die Rückholung der Hunderte von Tonnen Kernbrennstofftrümmer, die in und unter den drei Reaktorbehältern verblieben sind", schreibt die Organisation. Von einer Endlagerung ganz zu schweigen. Der Plan bedürfe daher einer grundlegenden Überprüfung, lautet das Fazit.

Auf die Auflösung des Meinungsstreits werden die Japaner noch Jahre warten müssen. Denn bislang gibt es keine Zeichen, daß eine der beiden Seiten eine Niederlage eingestehen wird. Der stille, aber zähe Widerstand gegen die Wiederbelebung der Atomkraft dürfte daher weitergehen. (bsc)<<

Das Internetportal "heise online" berichtet am 11. März 2021 (x1.070/...): >>Atomkraft: 10 Jahre Super-GAU in Fukushima und Deutschlands Kernkraftwendewende

Vor Fukushima meinte Angela Merkel, ein solcher Unfall passiere in einem Hightech-Land nicht. "Jetzt ist es eingetreten", sagte sie und verkündete den Ausstieg.

Von *Andreas Wilkens*

Am 11. März 2011 um 14.46 Uhr Ortszeit, 6.46 Uhr MEZ erschütterte ein Seebeben der Magnitude 9 den Norden der japanischen Hauptinsel Honshu. Das Epizentrum des Tohoku-Bebens lag 163 Kilometer entfernt vom AKW Fukushima Daiichi. Das Beben war die viertstärkste jemals auf der Erde registrierte seismische Erschütterung und stärker als alle zuvor in Japan gemessenen.

Vertikalbewegungen der Erdkruste setzten große Wassermassen in Bewegung. Um 15.27 Uhr und 15.35 erreichten zwei Tsunamiwellen die nördliche Ostküste der Insel. 560 qkm Festland wurden überflutet, 20.000 Menschen wurden getötet oder vermißt, 160.000 Menschen mußten sofort in Notunterkünften untergebracht werden.

Die Kettenreaktion in den Reaktorblöcken 1 bis 3 des Atomkraftwerks Fukushima Daiichi, die zu der Zeit in Betrieb waren, wurde wie vorgesehen nach dem Beben schnellabgeschaltet. Durch das Erdbeben wurde das AKW vom öffentlichen Stromnetz getrennt, schildert das Bundesamt für Strahlenschutz. Die Reaktorblöcke 1 bis 4 wurden von etwa 13 Meter hohen Tsunamiwellen getroffen; die höher gelegenen Blöcke 5 und 6 wurden rund einen Meter hoch überschwemmt. Durch die Tsunamiwellen wurden die Dieselaggregate, die Notstrom-Schaltanlagen, die Batterien und die Kühlwassersysteme für die Notstromdieselaggregate überflutet.

Notstromausfall

Dadurch fielen ab 15.36 Uhr mit wenigen Minuten Abstand in den Blöcken 1 bis 4 die Notstromdieselaggregate aus und damit die Kühlung der Brennelemente in den Reaktorkernen und den Brennelemente-Lagerbecken, die ebenfalls gekühlt werden müssen. Allein im Abklingbecken von Block 4 lagerten 292 Tonnen hochradioaktive Brennelemente, wie Green-

peace erläuterte. In den Blöcken 1, 2 und 3 überhitzten innerhalb von drei Tagen die Reaktorkerne, Kernmaterial wurde über 2.000 ° C heiß und schmolz. Durch den Stromausfall war auch eine Überwachung der Anlagenparameter nicht mehr möglich.

Der Super-GAU von Fukushima

Das AKW Fukushima Daiichi mit seinen sechs Reaktorblöcken vor der Katastrophe. Es liegt Luftlinie rund 250 km von Tokio entfernt. Alle sechs Blöcke basieren auf den Siedewasserreaktor-Baureihen BWR 3 bis BWR 5 des US-Unternehmens General Electric; gebaut wurden sie zwischen 1971 und 1979. Block 1 sollte ursprünglich Ende März 2011 stillgelegt werden, die japanischen Behörden genehmigten Februar 2011 aber eine Laufzeitverlängerung um zehn Jahre.

In den Blöcken 5 und 6, die sich wie Block 4 zu dem Zeitpunkt in Revisionsstilland befanden, fiel die Notstromversorgung ebenfalls größtenteils aus. Ein verbliebener Notstromdiesel wurde für die Blöcke 5 und 6 abwechselnd benutzt, dadurch konnten dort schwere Kernschäden vermieden werden. In den von der Naturkatastrophe betroffenen AKW Onagawa und Higashi-Dori richteten das Erdbeben und der Tsunami vergleichsweise geringe Schäden an, diese konnten gesichert werden.

In den Blöcken 1 bis 3 des AKW Fukushima Daiichi ereigneten sich nach partiellen Kernschmelzen, die zu hohen Temperaturen und chemischen Reaktionen führten, Wasserstoffexplosionen, die große Teile und Einrichtungen zerstörten oder beschädigten. Im Block 4 gab es ebenfalls eine Wasserstoffexplosion. Die vier Anlagen wurden vollständig zerstört, große Mengen Radioaktivität wurden in die Atmosphäre freigesetzt, insbesondere Radionuklide der Elemente Jod-131, Tellur-132, und Cäsium-134/137.

Während Jod-131 eine Halbwertszeit von acht Tagen und Tellur-132 von drei Tagen hat - das Zerfallsprodukt Jod-132 zwei Stunden -, weist Cäsium-137 eine Halbwertszeit von rund 30 Jahren auf. Cäsium-134 wurde ungefähr in gleicher Menge wie Cäsium-137 in die Luft freigesetzt, hat aber eine Halbwertszeit von zwei Jahren. Heute ist vor allem noch Cäsium-137 für die erhöhte Strahlung im Gebiet um das AKW Fukushima Daiichi verantwortlich; besonders das umliegende Bergland läßt sich schlecht dekontaminieren. Über den Blöcken 1 und 4 wurden provisorische Überbaukonstruktionen errichtet. Die Schäden an der Gebäudehülle von Block 2 sind beseitigt. Block 3 wird zurzeit eingehaust.

Hohe Strahlenwerte

In der ersten Phase bis etwa Ende März 2011 wurden immer wieder sehr hohe Strahlungswerte gemessen. Vor allem in den ersten Tagen traten Spitzenwerte der Ortsdosisleistung (ODL) von bis zu 12 Millisievert pro Stunde auf - der gesetzliche Jahresgrenzwert für die Strahlendosis einer beruflich strahlenexponierten Person wäre in dem Fall bereits nach etwa 100 Minuten erreicht, schildert die Gesellschaft für Reaktorsicherheit.

Jod-131, Cäsium-134, Cäsium-137 und Strontium-90 wurden als Kontamination des zur Notkühlung eingespeisten Wassers freigesetzt. Große Mengen kontaminierten Wassers haben sich über Leckagen der Sicherheitsbehälter in den Gebäuden angesammelt. Im März/April 2011 floß stark kontaminiertes Wasser ins Meer.

Der Zufluß von Grundwasser in die Gebäude wurde inzwischen erheblich reduziert. Zudem läuft eine Reinigungsanlage für das kontaminierte Wasser, das aus dem Gebäude wieder austritt. Damit kann radioaktives Cäsium fast vollständig herausgefiltert werden. Das im Kühlwasser enthaltene Tritium läßt sich nicht mit den üblichen Reinigungsmethoden herausfiltern. Wasser, das nach der Behandlung nicht wieder zur Kühlung der Reaktoren eingespeist wird, wird daher auf dem Anlagengelände in verschiedenen Behältern zwischengelagert.

Der Unfall im AKW Fukushima Daiichi wurde auf die höchste Stufe 7 "Katastrophaler Unfall" auf der internationalen Meldeskala INES eingestuft, die bis dahin nur der Super-GAU von Tschernobyl im April 1986 erreicht hatte. Im September 2018 anerkannte die japanische

Regierung den ersten Todesfall im Zusammenhang mit den Super-GAU.

Ein früherer Mitarbeiter sei beim Einsatz an dem Unglücksreaktor atomarer Strahlung ausgesetzt gewesen und habe dadurch einen Lungenkrebs entwickelt. Der benachbarte Standort Fukushima Daini mit vier Reaktorblöcken kam ohne größeren Schaden davon und wurde auf der INES-Skala auf Stufe 3 eingeordnet.

"Das Atomgesetz wird novelliert. Damit wird bis 2022 die Nutzung der Kernenergie in Deutschland beendet. Die während des dreimonatigen Moratoriums abgeschalteten sieben ältesten deutschen Kernkraftwerke und das seit längerem stillstehende Kraftwerk Krümmel werden nicht wieder ans Netz gehen", erklärte Bundeskanzlerin Angela Merkel am 9. Juni 2011, 90 Tage nach dem Super-GAU von Fukushima. 2015, 2017 und 2019 solle jeweils ein AKW vom Netz geht, bis 2021 drei weitere Kraftwerke. Die drei neuesten Anlagen können bis Ende 2022 laufen.

Angela Merkels Regierungserklärung am 9. Juni 2011. (Quelle: Deutscher Bundestag)

Elf Jahre vor dieser Regierungserklärung der Bundeskanzlerin hatte die seinerzeit von Gerhard Schröder geführte rot-grüne Bundesregierung mit den Energieversorgungsunternehmen einen "Atomkonsens" vereinbart, nach dem im November 2003 das AKW Stade und im Mai 2005 das AKW Obrigheim endgültig abgeschaltet wurden. Die übrigen Atomkraftwerke hätten bis maximal 2020 laufen sollen. Im Herbst 2010 erhöhte die dann von CDU/CSU-FDP geführte Bundesregierung die Reststrommengen für die vor 1980 in Betrieb gegangenen sieben AKW für zusätzliche acht Betriebsjahre - auch als "Laufzeitverlängerung" bekannt; die anderen zehn Atomreaktoren erhielten Strommengen für zusätzliche 14 Jahre.

Am 17. März 2011, knapp eine Woche nach der Fukushima-Katastrophe, hatte die Bundeskanzlerin erklärt: "Wir können und wir dürfen nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Wir gehen auch nicht zur Tagesordnung über, weder die Menschen in Deutschland - das zeigt das außergewöhnlich große Interesse an allen Sondersendungen im Fernsehen - noch die Politik. Auch die Bundesregierung kann das nicht, und sie ist nicht zur Tagesordnung übergegangen." Deutschland könne zwar nicht von derart gewaltigen Erdbeben und Flutwellen wie in Japan getroffen werden, meinte Merkel. Die deutschen Atomkraftwerke gehörten zu den weltweit sichersten. Sie lehne es ab, die AKW in Deutschland abzuschalten, aber den Strom aus Atomkraftwerken anderer Länder zu beziehen.

In einem ersten Schritt sollten alle deutschen Atomkraftwerke noch einmal einer umfassenden Sicherheitsprüfung unterzogen werden, und zwar im Lichte der durch die Katastrophe von Fukushima entstandenen neuen Lage, erklärte Merkel am 17. März 2011: "Die bisher unbestrittene Sicherheit der deutschen Kernkraftwerke beruht auf der Einhaltung des Atomgesetzes, der auf dem Atomgesetz beruhenden Rechtsverordnungen und der erteilten Genehmigungen. Die Vorkommnisse in Japan haben jedoch gezeigt, daß Ereignisse auch jenseits der bisher berücksichtigten Szenarien eintreten können."

"Genau das hat es bislang so in Deutschland nicht gegeben"

Am 9. Juni 2011 schließlich erklärte Merkel, das im Herbst 2010 von ihrer Regierung beschlossene Energiekonzept bleibe gültig: "Erreichen können wir diese Ziele nur durch einen tief greifenden Umbau unserer Energieversorgung, durch neue Strukturen und den Einsatz modernster Technologie." Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie sei ein hohes Gut und müsse bewahrt und ausgebaut werden: "Denn ihr verdanken wir unseren Wohlstand."

Deutschland steige deshalb nicht einfach aus der Atomkraft aus, sondern schaffe die Voraussetzungen für die Energieversorgung von morgen. "Genau das hat es bislang so in Deutschland nicht gegeben", sagte Merkel. Die Novelle des Atomgesetzes, die Arbeit für ein Entsorgungskonzept, die Versorgungssicherheit und das Energiekonzept der Zukunft mit einer Hinwendung zu Erneuerbaren Energien seien eine Herkulesaufgabe - "ohne Wenn und Aber".

Als Begründung für die energiepolitische Neuausrichtung gab Merkel an, sie habe eine neue

Bewertung vorgenommen: "Denn das Restrisiko der Kernenergie kann nur der akzeptieren, der überzeugt ist, daß es nach menschlichem Ermessen nicht eintritt. Wenn es aber eintritt, dann sind die Folgen sowohl in räumlicher als auch in zeitlicher Dimension so verheerend und so weitreichend, daß sie die Risiken aller anderen Energieträger bei weitem übertreffen."

Vor dem Unfall von Fukushima habe sie das Restrisiko der Atomkraft akzeptiert, weil sie überzeugt gewesen sei, daß es in einem Hochtechnologieland mit hohen Sicherheitsstandards nach menschlichem Ermessen nicht eintritt. "Jetzt ist es eingetreten."

In der darauffolgenden Debatte erwiderte Frank-Walter Steinmeier für die SPD, die Regierung habe mit ihrer innerhalb eines halben Jahres vollzogenen Kehrtwende eine energiepolitische Irrfahrt unternommen und Vertrauen zerstört. Was Merkel vorgelegt habe, sei nicht ein Gesetz zur Energiewende, "sondern es ist Ihr Irrtumsbereinigungsgesetz, das Sie jetzt auf den Weg bringen müssen".

Lehren aus Tschernobyl?

Wenn es um Unterstützung von Merkels Regierung ginge, würde er zu jedem einzelnen Gesetz Nein sagen, erklärte Steinmeier. "Aber es geht um mehr. Es geht um die Wiederherstellung von Vertrauen - auch in der Energiepolitik. Es geht um die Wiederherstellung eines energiepolitischen Grundkonsenses, den diese Regierung in der Vergangenheit ohne jede Not zerstört hat."

Steinmeier zitierte eine Bundestagsrede des früheren SPD-Abgeordneten Hans-Jochen Vogel vom 14. Mai 1986, drei Wochen nach dem Super-GAU von Tschernobyl: "Es ist ... ein Gebot der Vernunft, die Energiepolitik, insbesondere die Kernenergiepolitik, in der Bundesrepublik ... von Grund auf neu zu überdenken. ... Die Nutzung der vorhandenen Kernkraftwerke ist nur noch für eine Übergangszeit zu verantworten." Es habe 25 Jahre gedauert, bis die heutige Regierung an diesem Punkt angekommen seien, merkte Steinmeier an. "Das ist eine bemerkenswerte Lernkurve, Frau Merkel. Dazu gratuliere ich."

"Erfolg der Anti-AKW-Bewegung"

Der Grüne Jürgen Trittin resümierte, Merkel beende damit auch einen persönlichen Kampf. "Zehn Jahre lang haben Sie gegen die Energiewende in Deutschland, gegen Energieeffizienz, Energiesparsamkeit und erneuerbare Energien gekämpft. Sie haben noch in der Bundestagswahl - ich zitiere - erklärt: 'Wenn ich sehe, wie viele Kernkraftwerke weltweit gebaut werden, wäre es jammerschade, wenn Deutschland aussteigen würde'."

Dabei bezog sich Trittin auf eine Rede der Kanzlerin auf dem Tag der Deutschen Industrie des BDI am 15. Juni 2009.

Merkel übernehme die Laufzeitbegrenzung von Rot-Grün und packe einen Deckel drauf, damit die von ihr selbst verursachte Zockerei mit den Reststrommengen ein Ende habe, sagte Trittin. "Sie üben tätige Reue und schalten die sieben ältesten Atomkraftwerke plus Krümmel ab, die aufgrund eben dieser Zockerei noch am Netz sind. ... Sie schalten damit die Kraftwerke ab, die gegen einen Flugzeugabsturz überhaupt keinen Schutz haben."

Daß Merkel "ihre Fahne einrolle", sah Trittin als ein Erfolg der Anti-AKW-Bewegung und der Umweltverbände. Es sei ein Erfolg der Hunderttausende von Menschen, die auf Mahnwachen, auf Demonstrationen und Sitzblockaden für einen Ausstieg gestritten haben. "Frau Bundeskanzlerin, wenn Sie sich bei denen schon nicht entschuldigen wollen - dafür hätte ich ja Verständnis -, so finde ich, daß Sie sich heute bei diesen Menschen für die Nachhilfe hätten bedanken sollen, die sie Ihnen erteilt haben."

Im Land der Menschenkette

Am 12. März 2011 bildeten Atomkraftgegner in Baden-Württemberg eine kilometerlange Menschenkette. Der Protest war lange geplant, der Widerstand gegen Atomkraftwerke ging in Deutschland schon über Jahrzehnte, spätestens seit den Planungen für ein AKW am Kaiserstuhl. Nach dem Erdbeben in Japan bekommt er ungeahnte Aktualität, die nukleare Gefahr ist

Realität.

Im Land der Menschenkette wird Winfried Kretschmann am 27. März 2011 der erste grüne Ministerpräsident Deutschlands - und setzt damit in Baden-Württemberg einer jahrzehntelangen CDU-Ära ein Ende. Weitere grüne Wahlerfolge sollten die politische Landschaft in Deutschland nachhaltig prägen.

"Ich kann das immer nur mit der Vorgeschichte erklären", sagt Jürgen Trittin, nach den Ereignissen jenes Frühjahrs gefragt. Als Umweltminister der rot-grünen Koalition brachte er den Atomausstieg auf den Weg: Deutschland, so steht es im Ausstiegsgesetz von 2002, solle bis 2021 kein AKW mehr betreiben. So war es vor der Laufzeitverlängerung geplant." Zur Kehrtwende der Kanzlerin nach Fukushima sagt der Grünen-Politiker, Merkels Qualität zeichne sich dadurch aus, "daß sie nicht zweimal gegen die gleiche Wand" laufe.

Milliardenhoher Schadenersatz

Aber die Wand hat es in sich. Die Laufzeitverlängerung erweist sich als Kernproblem. Schadenersatzansprüche von Betreiberfirmen hätte es ohne sie nicht gegeben, sagt Trittin. Es geht dabei um weggefallene Strommengen, mit denen die Konzerne Eon, RWE & Co. nach früheren Plänen gerechnet hatten und nicht mehr erzeugen durften.

Kurz vor dem zehnten Jahrestag haben sich die Energiekonzerne mit der Bundesregierung über eine Entschädigung geeinigt, die ihnen laut Bundesverfassungsgericht zusteht. EnBW, Eon/PreussenElektra, Vattenfall und RWE bekommen zusammen gut 2,4 Milliarden Euro für entgangene Reststrommengen und überflüssige Investitionen nach der Kehrtwende der Bundesregierung.

Wind- und Sonnenenergie bekommen derweil einen historischen Schub. 2000 beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung noch 6,6 Prozent. Im vergangenen Jahr waren es nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft 44,6 Prozent. Bis 2030 will Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) bis zu 80 Prozent erreichen.

Deutscher Irrweg?

Parallel geht der Atomenergie-Anteil zurück. Aktuell sind noch sechs AKW in Deutschland am Netz. Anders in Ländern wie Finnland, die ihre Energieversorgung aus Überzeugung auf Nuklearenergie stützen. Auch China baut kräftig zu, Frankreich hat kürzlich grünes Licht für die Laufzeitverlängerung seiner ältesten Reaktoren gegeben. Selbst im Super-GAU-Land Japan ist Ausstieg keine Option.

Ein deutscher Sonderweg? Oder Irrweg gar? Nein, sagt Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Umweltministerium. Erneuerbare Energien würden immer günstiger, Atomenergie rentiere sich nicht, sei auch kein Beitrag zum Klimaschutz, sagt er übereinstimmend mit einer Studie, die die österreichische Regierung veranlaßt hat; das IDW hat zudem konstatiert, daß AKW zu störanfällig und unzuverlässig seien.

Diejenigen, die sich nach ihr zurücksehnten oder gar neue Reaktortypen anpriesen - wie zum Beispiel Bill Gates -, nennt Flasbarth "Realitätsverweigerer". Für ihn ist klar: Einen Weg zurück kann es nicht geben. Auch wenn noch viele Fragen offen sind.

Etwa die nach einem Endlager für den hochradioaktiven Müll. Weltweit gibt es ein solches noch nicht, in Deutschland soll bis 2031 eines gefunden sein. Die Vorsitzende des Bundestags-Umweltausschusses, Sylvia Kötting-Uhl, hält diesen Zeitplan für unrealistisch. Kritisiert wie viele Grüne auch das Tempo der Energiewende, daß in Deutschland weiterhin Uran angereichert werde und daß Brennelemente für den Export ins Ausland produziert würden - auch über 2022 hinaus. "Wir werden noch über vieles diskutieren müssen", sagt Kötting-Uhl, die damals in den Stunden der Katastrophe in der Menschenkette stand.

Auch zehn Jahre nach Fukushima reißt der Protest nicht ab. Klima- und Anti-Atom-Aktivisten sind alles andere als still - auch wenn sie derzeit keine Menschenketten bilden dürfen. Sie ha-

ben alte Sorgen und neue Fragen. Ob ihre Mobilisierungsmacht reichen wird, um Winfried Kretschmann erneut ins Amt zu tragen, wird sich am 14. März zeigen. Dann wird in Baden-Württemberg wieder gewählt.

Folgen für deutsche Energiekonzerne, Mitarbeiter, Verbraucher

Jahrzehntelang hatten die Energiekonzerne bestens davon gelebt, das gesamte Stromgeschäft zu kontrollieren - von der Erzeugung, über die Verteilnetze bis zum Vertrieb. Die großen Vier Eon, RWE, Vattenfall und EnBW verfügten über mehr als 80 Prozent der Kraftwerkskapazitäten in Deutschland. Das warf Milliarden Gewinne ab, insbesondere durch Großkraftwerke. Mit dem Ausstieg aus der Atomkraft und dem Start in die Energiewende erodierte dieses Geschäftsmodell.

Der Abriß der AKW kostet Milliarden, für die Zwischen- und Endlagerung des Nuklearmülls haben die Konzerne insgesamt knapp 24 Milliarden Euro an einen Staatsfonds überwiesen. Kritiker wie Jochen Stay von der Initiative "ausgestrahlt" bemängeln allerdings, die Konzerne hätten sich "von den Kostenrisiken der Atommüll-Lagerung mit einer Einmalzahlung freigekauft". Die Allgemeinheit müsse nun zahlen, wenn es teurer wird als gedacht.

Unter dem Druck tieferer Zahlen spalteten sich die Marktführer Eon und RWE auf und teilten ihre Geschäftsfelder untereinander auf. Eon betreibt inzwischen nur noch die Energienetze und verkauft Strom und Gas, RWE produziert noch bis längstens Ende 2038 Strom aus Braunkohle und baut die Ökostromproduktion kräftig aus.

Atomstrom in Deutschland

Im vergangenen Jahr kamen noch 12 Prozent des in Deutschland erzeugten Stroms aus Atomkraftwerken, 2010 waren es noch knapp 23 Prozent. Versorgungsengpässe hat das Abschalten der Reaktoren nicht ausgelöst. "Der Ausstieg aus der Kernenergie ist in Deutschland viel geräuschloser erfolgt, als man vor zehn Jahren gedacht hat", sagt der Energieökonom Prof. Andreas Löschel von der Universität Münster.

Atomstrom habe ohnehin durch die Energiewende keine dauerhafte Perspektive mehr, analysiert Löschel, der die Expertenkommission der Bundesregierung zum Monitoring der Energiewende leitet. "Mit der starken Zunahme der erneuerbaren Energien ist der Bedarf nach dauernd laufenden Kernkraftwerken sehr klein geworden." Da Atomkraftwerke wahrscheinlich in Zukunft nicht mehr rentabel betrieben werden würde "in den Konzernzentralen der Kernkraft wohl nur eine Träne nachgeweint."

Drei AKW sind noch in Deutschland in Betrieb

Seit März 1984 ist Block C des AKW im bayerischen Gundremmingen in Betrieb. Block A war von 1967 bis 1977 in Betrieb. Der 1984 ans Netz gegangene Block B wurde am 31. Dezember 2017 abgeschaltet, Block C - ebenfalls 1984 in Betrieb genommen - folgte Ende 2021.

Die Mitarbeiter und die Verbraucher

Anders als in der Braunkohle sind direkt in Atomkraftwerken vergleichsweise wenige Mitarbeiter beschäftigt. Bei RWE arbeiteten Ende 2010 in den damals noch fünf Blöcken der Atomkraftwerke rund 2.700 eigene Mitarbeiter und Beschäftigte von Partnerfirmen. Ende vergangenen Jahres waren es in den beiden noch produzierenden RWE-Atomkraftwerken Emsland und Gundremmingen C gut 1.500 Menschen. In den Braunkohlekraftwerken und Tagebauen von RWE fallen durch die ersten Schritte beim Kohleausstieg nach Unternehmensangaben bis Ende kommenden Jahres 3.000 Stellen weg.

Für die Haushalte in Deutschland ist Strom in den vergangenen Jahren deutlich teurer geworden. Der Preisanstieg hat allerdings schon vor der schrittweisen Abschaltung der Atomkraftwerke eingesetzt. Nach Zahlen der Bundesnetzagentur verteuerte sich der Preis für eine Kilowattstunde von knapp 19 Cent im Jahr 2006 über gut 25 Cent im Jahr 2011 auf 32 Cent im vergangenen Jahr. Ein Hauptpreistreiber war dabei die EEG-Umlage zur Förderung des Ökostroms. Mit knapp 1 Cent pro kWh schlug die Umlage im Jahr 2006 zu Buche, aktuell zahlen

die Haushalte 6,5 Cent.

Im Jahr 2012 wählten drei von vier Verbrauchern, die über das Vergleichsportal Verivox einen neuen Stromvertrag abschlossen, einen Ökostrom-Tarif. Doch in den folgenden Jahren sank die Nachfrage stetig, bis auf 32 Prozent im Jahr 2018. Seitdem zeigt der Trend wieder deutlich nach oben. Im Jahr 2020 betrug der Anteil der Ökostromwechsler bei Verivox 64 Prozent. Nach Fukushima habe die Abwendung von der Atomenergie im Mittelpunkt gestanden.

Der Strommarkt der Zukunft

Die Stromerzeugung wird auf immer mehr Schultern verteilt - und das erfordert massive Investitionen. Zurzeit gibt es in Deutschland rund 2 Millionen Photovoltaik-Anlagen auf den Hausdächern, die Zahl der Windräder auf See und an Land soll kräftig aufgestockt werden. "Der Umstieg auf eine erneuerbare Erzeugung wird ohne Ausbau der Stromnetze nicht gelingen", mahnt der Chef der Bundesnetzagentur, Jochen Homann. Die Energiewende werde nur gelingen, wenn "die sichere Stromversorgung gewährleistet bleibt".

Energieökonom Löschel ist überzeugt, daß der Kohleausstieg wegen künftig stark steigender Preise für CO₂-Zertifikate viel schneller gehen wird als geplant. "Deshalb brauchen wir rasch mehr Erneuerbare, mehr Netze und auch flexible Gaskraftwerke, um Schwankungen der Erneuerbaren auszugleichen." Hier kommen die großen Energiekonzerne wieder ins Spiel. "Sie werden auch künftig groß bleiben", betont Löschel. Denn die Investitionen in den Ausbau der Windenergie auf See, aber auch in Gaskraftwerke, Strom- und Wasserstoffnetze könnten nur sie stemmen. "Kleinere Unternehmen können das kaum finanzieren und dürften auch das Risiko nicht tragen wollen."

Fukushima heute

"Zehn Jahre sind vergangen, und ich lebe noch", erzählt Akiko Iwasaki und hält inne. An jenem 11. März 2011 war sie nur knapp dem Tode entronnen, als das Tohoku-Beben ihr Gasthaus an einer Meeresbucht erzittern ließ und der Tsunami "wie ein wilder Drache" auf die Küste traf. Ganze Ortschaften, Schulen, Friedhöfe und riesige Agrarflächen versanken in den Wassermassen. Der Super-GAU im Atomkraftwerk Fukushima Daiichi wurde zum Sinnbild der "3/11" genannten Dreifachkatastrophe.

Heute, zehn Jahre danach, betont die Regierung die Erfolge beim Wiederaufbau Tohokus und versichert, daß in der Atomruine alles "unter Kontrolle" sei. Zudem habe Japan, das seit jeher mit der tagtäglichen Gefahr durch Erdbeben konfrontiert ist, als Lehre aus der Katastrophe von "3/11" die weltweit schärfsten Standards für das Anfahren von Atommeilern eingeführt, beteuert die Regierung.

Heute seien alle Lebensmittel aus Fukushima, die auf den Markt kommen, vollkommen sicher, erklärte der Gouverneur von Fukushima, Masao Uchibori am Vorabend des 10. Jahrestages der Katastrophe und verweist auf Japans strenge Sicherheitsstandards für Lebensmittel.

Trauma gerät in Vergessenheit

Diese Botschaften will Japans Regierung der Welt auch zu den Olympischen Spielen im Sommer vermitteln. Daß viele Menschen in den Katastrophengebieten Tohokus jedoch auch zehn Jahre danach unter den Folgen der traumatischen Erlebnisse von "3/11" leiden, gerät im Rest des asiatischen Inselreiches dabei zunehmend in Vergessenheit.

Auch sie habe lange nur ihr eigenes Schicksal gesehen, sagt Iwasaki. Mit Schulden hat sie ihr vom Tsunami beschädigtes Gasthaus wieder aufgebaut. Daß viele andere Opfer im benachbarten Fukushima anders als sie entwurzelt wurden, sei ihr lange nicht bewußt gewesen. "Wir müssen zusammenhalten und nach vorne schauen", macht sie sich Mut.

"Tohoku hat sich nie wirklich vollständig erholt", erklärt Politikprofessor Koichi Nakano von der Sophia University Tokio der dpa. Die Bevölkerung ganzer Städte wurde umgesiedelt, was

zum Verfall von örtlichen Gemeinschaften und zu Vereinsamung führte. Zwar hat der Staat mit einem gigantischen Aufwand weite Gebiete dekontaminieren lassen und die meisten Evakuierungsanordnungen inzwischen aufgehoben. Dennoch geht die Abwanderung, die es schon vor der Katastrophe im Zuge der Überalterung gab, weiter. "Viele Menschen fühlen sich zurückgelassen", erklärt Nakano.

Gewaltige Probleme in der Atomruine

Daß es auch in der Atomruine weiter gewaltige Probleme gibt, zeigte sich erst dieser Tage wieder, als in Folge eines erneut starken Erdbebens vor Fukushima die Kühlwasserstände in den drei zerstörten Reaktoren 1 bis 3 abfielen, was auf neue Schäden hindeutete. Zudem kam dabei ans Tageslicht, daß der Betreiberkonzern Tokyo Electric Power Company (Tepco) bereits seit einigen Monaten von zwei defekten Seismometern in einem der drei Reaktoren wußte - aber sie nicht reparieren ließ.

Der Lagerplatz für das radioaktiv belastete Kühlwasser wird knapp. Schon jetzt lagert Tepco 1,2 Millionen Tonnen kontaminiertes Wasser in 1.043 Tanks. Davon enthalten 958 bereits gefiltertes Wasser, das aber noch Tritium enthält, und in 71 Tanks befindet sich hochradioaktives Wasser mit Cäsium und Strontium.

Weil die zerstörten Reaktoren weiter gekühlt werden müssen und zusätzlich Regen- und Grundwasser in die Anlage eindringen, kommen täglich rund 170 Tonnen Kühlwasser hinzu. Japans Regierung will das Tritiumwasser ins Meer leiten. Dabei könnte es vor dem Ablassen ins Meer so weit verdünnt werden, daß die Aktivität unter 1.500 Becquerel pro Liter sinkt. Eine Alternative wäre, das Wasser zu verdampfen.

Täglich arbeiten am AKW Fukushima rund 4.000 Menschen beispielsweise daran, den Rückbau der zerstörten Reaktoren vorzubereiten und die Freisetzung von radioaktiven Stoffen weiter zu begrenzen, schildert die Gesellschaft für Reaktorsicherheit.

Aus den Blöcken 1 bis 3 muß das sogenannte Corium geborgen werden, eine Mischung aus geschmolzenen Materialien, die bei einer Kernschmelze entsteht. Sie besteht aus Kernbrennstoff und den Hüllrohren der einzelnen Brennstäbe, Steuerstäben, den Werkstoffen der betroffenen Teile des Reaktors sowie ihren chemischen Reaktionsprodukten mit Luft und Wasser.

Wo ist das Corium?

Wird der Reaktordruckbehälter (RDB) vom Corium durchbrochen, kommt zu der Masse noch geschmolzener Beton vom Boden des Reaktorgebäudes dazu. Im Gegensatz zu den Brennelementen, die nach wie vor in den Lagerbecken ruhen, ist das Corium in unterschiedlichem Umfang aus den RDB ausgetreten und in die jeweils darunter liegenden Teile der Reaktorgebäude gelangt.

"Es ist sehr schwierig, Aussagen darüber zu treffen, wo genau sich das Corium im Reaktorgebäude verteilt hat", erläutert die GRS. Die 1.533 Brennelemente aus dem Lagerbecken von Block 4 konnten hingegen bis Ende Dezember 2014 und bis Ende Februar 2021 alle 566 Brennelemente aus Block 3 geborgen werden. In Block 1 werden seit Januar 2018 Trümmer entfernt. In Block 2 laufen die Vorbereitungen, um eine Brennelemente-Entlademaschine zu errichten. Nach jetzigem Planungsstand sollen die letzten Brennelemente auf der Anlage im Laufe des Jahres 2031 geborgen werden.

Um mit dem Rückbau beginnen zu können, mußte das Gelände erst aufgeräumt werden, es war völlig verwüstet. Gebäude waren teilweise zerstört, Strommasten abgeknickt und weite Teile des Anlagengeländes um die Reaktorgebäude herum mit Schlamm und Trümmern bedeckt. Die Strahlung behinderte die Aufräumarbeiten stark, das Gelände konnte nur mit Schutzausrüstung betreten werden, teilweise wurden ferngesteuerte Roboter eingesetzt.

Zehntausende in Notunterkünften

Derweil müssen weiterhin Zehntausende Bewohner Fukushimas in Behelfsunterkünften leben. Ärzte beklagen eine andauernd erhöhte Rate an Depressionen, Selbstmorden sowie Posttrau-

matischen Belastungsstörungen unter Menschen in den radioaktiv verstrahlten Gebieten. "Es gibt eine direkte Korrelation zwischen dem Ausmaß der radioaktiven Belastung am jeweiligen Wohnort in der Präfektur Fukushima und dem psychosozialen Streß, dem die Bevölkerung ausgesetzt wurde", erklärt Angelika Claußen, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Europavorsitzende der Ärzteorganisation IPPNW.

Sie wirft der japanischen Atomindustrie und dem Staat zudem vor, unabhängige Forschung zu den Folgen des Super-GAUS zu unterdrücken. Bislang sei lediglich Schilddrüsenkrebs systematisch untersucht worden. Besonders betroffen in Fukushima seien Kinder, die im Jahr der Kernschmelzen noch im Mutterleib waren. Noch heute gibt es Mütter, die aus Sorge um ihre Kinder kein Leitungswasser trinken. Viele sind in Netzwerken organisiert. Tausende flohen aus Fukushima, wo die Landwirte weiter massiv darunter leiden, daß viele Menschen trotz aller Aufklärungsbemühungen einen Bogen um ihre Produkte machen.

Auf die gesundheitlichen Folgen in Folge der Evakuierungen wie Streß, Herzprobleme und andere Krankheiten geht eine Studie ein, die das UN-Strahlenschutzkomitee (UNSCEAR) am 9. März 2021 anlässlich des zehnten Jahrestags der Katastrophe veröffentlicht. Es gebe aber in der japanischen Bevölkerung keine statistisch nachweisbare Schäden durch Verstrahlung. Die radioaktive Belastung erhöhe das Krebsrisiko der Bevölkerung nicht in einem Ausmaß, das eindeutig über normalen Werten liege.

Die Unsicherheiten und Ängste wegen der Gefahren der Strahlung zerstörten dennoch auch viele Ehen. Während vor allem Frauen und Mütter noch heute Angst haben und den Verlautbarungen des Staates und mancher Medien nicht trauen, treibt Männer vor allem die Sorge vor Arbeitslosigkeit um. Es gibt zudem Angst vor gesellschaftlicher Stigmatisierung und Diskriminierung - ein Phänomen, das in Japans Gesellschaft immer wieder auftritt, wenn Menschen Gesundheitsgefahren ausgesetzt sind. So auch jetzt wieder in der Corona-Pandemie.

Doch all diese Probleme sind im Rest des Landes zunehmend in Vergessenheit geraten. Das betrifft auch die vielen anonymen Arbeiter, die zur Dekontaminierung angeheuert wurden - darunter auch Obdachlose. Kritiker sprechen von Ausbeutung, doch niemand mache sich Gedanken über diese Menschen, die wie Aussätzige behandelt würden.

"Je weniger die Medien über die Probleme der Lokalbevölkerung berichten, desto mehr verschwindet das aus dem Bewußtsein der Menschen", erklärt Barbara Holthus, stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) in Tokio. Zugleich aber habe die Katastrophe viele soziale Bewegungen aufkommen lassen. Dazu gehören all jene Freiwilligen, die sich noch heute vor allem um die seelische Betreuung der Menschen kümmern, die enturzelt wurden.

Keine grundlegenden Veränderungen

Während die Katastrophe in Fukushima in Deutschland den Atomausstieg bewirkte, blieben in Japan grundlegende gesellschaftliche Veränderungen aus. Der kurz nach der Katastrophe an die Macht gekommene rechtskonservative Ministerpräsident Shinzo Abe habe in all den vergangenen Jahren ein politisches Klima in Japan geschaffen, "das einem potentiellen Ruck durch die Gesellschaft komplett entgegensteht", erklärt die Japanologin Gabriele Vogt. Abe wollte Japan "zurückholen" zu alter Stärke, ganz dem Image entsprechend, das die Welt von Japan hat. Auch diesem Ziel dienen die Olympischen Spiele.

Abe gelang es laut Beobachtern, daß die Opposition zersplittert und schwach da steht, die staatstragenden Medien noch zurückhaltender als zuvor schon geworden sind, und gerade viele Jüngere eine grundlegend apolitische Haltung an den Tag legen. Von den Massendemonstrationen bald nach der Katastrophe ist heute nichts mehr zu sehen. Zwar will die konservative Regierung unter Abes Nachfolger Yoshihide Suga die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Null reduzieren. Dennoch hält sie weiter an der Atomenergie fest.

Auch die Kungelei zwischen Regierung und Atomindustrie - Kritiker sprechen vom "Atom-

dorf", zu dem viele auch Japans staatstragende Medien zählen - besteht weiter, wie der zum Zeitpunkt des Super-GAU regierende Ex-Premier Naoto Kan betont.

Noch während seiner Amtszeit war Kan von einem Befürworter zu einem entschiedenen Gegner der Atomkraft geworden. Damit steht er nicht allein. In Umfragen befürwortet die Mehrheit der Japaner heute eine Abkehr von der Atomenergie, was auch beim lokalen Widerstand gegen das Wiederaufbauen von Reaktoren zum Ausdruck kommt. Unter der Oberfläche "köchelt es - auf kleiner Flamme", sagt Expertin Holthus. Indessen wird mit der endgültigen Stilllegung des AKW Fukushima Daiichi für 2051 gerechnet.

Mißmanagement und ein Held

Der damalige Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) betonte in der Bundestagsdebatte am 9. Juni 2011, anders als die bisherigen Atom-Katastrophen wie Tschernobyl sei die Katastrophe von Fukushima die Erste, die nicht auf menschliches, sondern auf technisches Versagen zurückzuführen sei. Gut vier Jahre später nahmen sich der Professor für Bau- und Umweltingenieurwesen Costas Synolakis von der USC Viterbi School of Engineering und PhD Utku Kanoglu von der TU des Nahen Ostens in der Türkei Regierungs- und Unternehmensberichte zum Super-GAU von Fukushima vor.

Sie resümierten, daß Arroganz und Unwissenheit, Designfehler, regulatorische Fehler und unsachgemäße Gefahrenanalysen in Fukushima am Werk gewesen seien. Es habe eine Abfolge von industriellen, regulatorischen und technischen Ausfällen gegeben.

Laut Synolakis und Kanoglu gab es Konstruktionsprobleme, die zu der Katastrophe geführt hätten und die lange vor dem Erdbeben hätten behoben werden müssen. In den vier beschädigten Atomkraftwerken Onagawa, Fukushima Daiichi, Fukushima Daini und Toka Daini wurden durch den Tsunami laut der Studie 22 der insgesamt 33 Reservedieselmotoren zerstört, darunter 12 von 13 in Fukushima Daiichi. Von den insgesamt 33 Notstromleitungen zu externen Generatoren wurden alle bis auf zwei vom Tsunami zerstört.

Der Betreiber Tepco habe die Klippe am Standort des AKW Fukushima Daiichi abtragen lassen, um einfacher und kostengünstiger das Wasser aus dem nahen Meer nutzen zu können. Dabei habe Tepco potentielle Tsunamihöhen unterschätzt und sich auf interne fehlerhafte Daten sowie unvollständige Modellierung gestützt. Zudem habe Tepco und Warnungen japanischer Wissenschaftler ignoriert, daß größere Tsunamis möglich seien.

Verschätzter Wasserstand

Vor der Katastrophe habe Tepco geschätzt, daß der Wasserstand in Fukushima Daiichi höchstens auf 6,1 Meter ansteigt. Die Zahl scheint laut Synolakis und Kanoglu auf der Annahme von Erdbeben der Magnitude 7,5 zu basieren, obwohl bereits Erdbeben der Magnitude 8,6 entlang der betreffenden Küste aufgezeichnet worden waren. Während der Katastrophe 2011 erreichten die Tsunamiwellen in Fukushima Daiichi jedoch eine Höhe von schätzungsweise 13 Metern.

Das Erdbeben in Chile Ende Februar 2010, das die Magnitude 8,8 erreichte, hätte für Tepco eine letzte Chance sein können, einen Unfall in Fukushima zu vermeiden, sagte Synolakis. Tepco habe zwar Fukushima Daiichi erneut sicherheitsbewertet, sei dabei aber von 5,7 Meter als maximal mögliche Höhe eines Tsunamis ausgegangen; und dies wiederum gegen die veröffentlichten Empfehlungen einiger seiner eigenen Wissenschaftler.

Synolakis machte als ein Problem aus, daß Tepco alle Studien intern durchgeführt habe. Auch fehle es weltweit an Standards für eine Ausbildung, die auf Gefahren durch Tsunami gerichtet ist und eine spezielle Zertifizierung von Ingenieuren und Wissenschaftlern, die Gefahrenstudien durchführen - und ebenso für die Regulierungsbehörden, die sie überprüfen.

Das benachbarte AKW Fukushima Daini unterscheidet sich von Daiichi laut Untersuchungen des Öko-Instituts, daß wesentliche Einrichtungen des Zwischen- und Nebenkühlwassersystems in Nebenkühlwassergebäuden untergebracht sind. Sie seien damit deutlich robuster

auch gegenüber "auslegungsüberschreitenden Überflutungsereignissen". Die an Daini gemessenen Erdbebenbeschleunigungen sowie die Höhe des Tsunami seien "signifikant geringer als am Standort Fukushima Daiichi" gewesen.

Tepco hatte inzwischen auch eingestanden, daß die Belegschaft des Atomkraftwerks nicht für den Fall trainiert gewesen war, wenn der Strom komplett ausfällt.

Ungehorsamer Direktor

Die Fehleinschätzungen der Tepco-Führung hatte sich bis zum Katastrophentag selbst fortgesetzt. Masao Yoshida, Direktor des Atomkraftwerks von Fukushima Daiichi, setzte sich in den ersten Stunden nach dem Erdbeben über eine Anordnung seiner Arbeitgeber hinweg. Tepco wollte das Einpumpen von Meerwasser zur Kühlung der beschädigten Reaktoren anhalten, bis der damalige Ministerpräsident Naoto Kan über die Lage informiert sei. Yoshidas für Japan ungewöhnliche Gehorsamsverweigerung verhinderte Schlimmeres. Er setzte die Kühlung fort.

Yoshida wurde zunächst gemaßregelt, aber später von der Presse als Held gepriesen. "Ich dachte mehrmals, ich würde sterben", sagte er später über die dramatischen Stunden. Mitglieder des Sonderausschusses des japanischen Parlaments, der den Super-GAU untersucht hatte, glauben, daß ohne Yoshidas Entschlossenheit die AKW-Arbeiter nie die Kraft gehabt hätten, gegen die Auswirkungen des Unfalls anzugehen. Yoshida starb im Juli 2013 an Speiseröhrenkrebs.<<

14.03.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 14. März 2021 (x1.000/...): >>>Doku Klimawandel - Menschen zwischen Wissen und Glauben

... Ist das Klima so einfach zu beeinflussen, wie es uns von Politik und Medien immer wieder präsentiert wird? Vielen Menschen reicht die vorgekaute Meinung einschlägiger Lobbyisten völlig aus, anderen wiederum erscheint diese Thematik zu komplex, um sich selbst gründlich damit auseinanderzusetzen. Der Autor Prof. Dr. Werner Kirstein, ein erfahrener Klimatologe und Physiker, hat sich seit über 40 Jahren mit den naturwissenschaftlichen Prozessen der regionalen und globalen Klimaschwankungen befaßt.

In seinem neuen Buch: "KLIMAWANDEL - Realität, Irrtum oder Lüge? Menschen zwischen Wissen und Glauben" erklärt er für jedermann verständlich die Fakten zu den "Brennpunkten" beim Klimawandel. Es wird insbesondere aufgezeigt: Klimawandel ist Realität, Klimawandel ist ein Irrtum und Klimawandel ist eine Lüge. Trotz dieser offensichtlichen Gegensätze ist jede der drei Aussagen richtig. Wie kann das sein? In seinem leicht lesbaren, etwa 200 Seiten fassenden Buch geht Werner Kirstein auf diese und viele weitere Fragen ein.

Einige dieser "Brennpunkte" werden in dieser Dokumentation beleuchtet. Dazu werden einige Auszüge direkt aus Werner Kirsteins Buch übernommen oder in eigenen Worten gekürzt wiedergegeben.

Klimawandel ist Realität

Das Klima der Erde hat sich schon immer geändert, das heißt konkret: Klimawandel ist Realität - gemeint ist der natürliche Klimawandel! Die Spuren der Klimaänderungen bzw. Klimaschwankungen werden seit langem durch Klimatologen und Geologen erforscht und sind unter anderem durch Auswertung von Baumringen, Sediment-Analysen und Reliefveränderungen der Erdoberfläche belegt.

Im Wechsel der Warm- und Kaltzeiten hat sich mit zeitlicher Verzögerung auch die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre geändert. Zuerst stieg immer die Temperatur, viel später folgte dann der Anstieg der CO₂-Konzentration. Die Temperaturunterschiede betragen bis zu 10 Grad Celsius, z.B. ist die Temperatur heute etwa 10 Grad tiefer als in den Warmzeiten der Erdgeschichte! Und auch die CO₂-Konzentration war oft wesentlich höher als heute.

Die Temperaturänderungen beruhten immer auf natürlichen Ursachen, wie der Sonnenaktivi-

tät und den Erdbahnparametern, nie war der Mensch für wechselhaftes Klima in irgendeiner Weise verantwortlich.

Klimawandel ist (ein) Irrtum

Von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft wurde 1986 die Warnung vor einer "drohenden weltweiten Klimakatastrophe" aufgrund einer fehlerhaften Statistik, der Mauna-Loa-Kurve, ausgegeben.

Die Mauna-Loa-Kurve zeigt eine Scheinkorrelation von Temperatur- und CO₂-Anstieg auf. Daraufhin wurde behauptet, daß die Temperatur der Erde vom Gehalt der Luft an Spurengasen, wie CO₂, abhängt. Computersimulationen und Modellrechnungen auf der Grundlage dieses fatalen Irrtums sagten folglich immer eine Erwärmung voraus. Auch die Klimaentwicklung in der Vergangenheit sowie die Dynamik der Wolkenentwicklungen und Meeresströmungen können in Modellen nicht korrekt erfaßt werden.

So kam es zu völlig falschen Voraussagen. Selbst der Weltklimarat (IPCC) gab 2001 zu: "In der Klimaforschung und -modellierung sollten wir erkennen, daß es sich um ein gekoppeltes nicht-lineares chaotisches System handelt. Deshalb sind längerfristige Vorhersagen über die Klimaentwicklung nicht möglich."

Klimawandel ist (eine) Lüge

So konnte sich die politische Drohung "Klimaerwärmung" zu einem unglaublich großen Lügen-Monster aufblähen, mit dem das EU-Parlament noch 2019 den "Klimanotstand" ausgerufen hat.

Aber immer mehr Wissenschaftler und auch einige Politiker wenden sich von den apokalyptischen Aussagen des Weltklimarates ab. Verschiedene Studien und Temperaturkurven wurden als Lügen und Fälschungen entlarvt. So wurden zum Beispiel in der Hockeystick-Graphik die realen Temperaturschwankungen mit der langen Warmphase im 12. Jahrhundert ausgeglichen und ein quasi stabiles Klima über 800 Jahre vorgegaukelt, um dann den Temperaturanstieg ab 1900 auf die CO₂-Emissionen durch die Industrialisierung zurückzuführen.

Trotz dieser erkannten Lügen fließen staatliche Fördergelder gezielt in diese "politisch vorrangige" Forschung. Der sogenannte menschengemachte Klimawandel ist zu einem Glaubensbekenntnis geworden, das die Wahrheit mit allen Mitteln zu unterdrücken versucht. Wetter ist nicht gleich Klima. Schon vor mehr als hundert Jahren hat sich die Klimatologie darauf verständigt, aufgezeichnete Wetterereignisse und -parameter aus mindestens dreißig Jahren auszuwerten, um Klimaaussagen treffen zu können.

Klima ist eigentlich nichts anderes als eine gigantische Wetterdatensammlung aus der Vergangenheit, folglich kann Klima auch nicht geschützt werden. Klima kann immer nur langfristig und großräumig beobachtet werden. Die staatlich bezahlten Meteorologen in den Leitmedien deuten schon wenige heiße und trockene Tage als Extremwetter und als Beweis einer bereits eingetretenen Klimakatastrophe.

Es sind aber nur zeitlich begrenzte und lokal auftretende Wetterphänomene, die den Bürgern als Klimakatastrophe präsentiert werden. Werden die Begriffe Wetter und Klima absichtlich von Politik und Leitmedien verwischt, um die Bürger zu verunsichern und zu täuschen? Ein Volk mit Zukunftsängsten kann viel leichter von den "Klimazielen" überzeugt und auf Klimasteuern und weitere Verteuerungen eingestimmt werden.

Auch die Klimaforscher des Potsdam-Institutes für Klimafolgenforschung (PIK) benutzen gerne die Verwechslung von Wetter und Klima für ihre Panikmache. Stehen hier für die Klimaforscher Fördergelder für Klima-Alarmismus im Vordergrund?

Die Rolle des Weltklimarates (IPCC)

Der Weltklimarat (IPCC) wurde 1988 vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) gegründet.

Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt brachte sein Mißtrauen dem IPCC gegenüber in seiner

Rede zur globalen Erwärmung in Berlin 2011 zum Ausdruck: "Die vom Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) bisher gelieferten Unterlagen stoßen auf Skepsis, zumal einige der beteiligten Forscher sich als Betrüger erwiesen haben."

Von den anfänglich 2.500 Experten des IPCC blieben nur 5 übrig, die an der Hypothese des menschengemachten Klimawandels festhielten. Trotzdem vertrauen Politiker, die mittlerweile den IPCC prägen, den rein hypothetischen Modellen und den ideologisch geprägten Denksätzen blind. Nur Anfang der 1980er Jahre waren tatsächlich Klimaexperten im IPCC vertreten. Die Frage ist, warum so unwissenschaftlich und propagandistisch gearbeitet wird.

Finanzielle Interessen am Mythos der von Menschenhand gemachten Klimakatastrophe werden ersichtlich, wie Kenner der Szene bestätigen. Profiteure der horrenden Geldmittel sind u.a. Privatpersonen wie Al Gore, der frühere US-Vizepräsident, Warren Buffet, Elon Musk, der 1,5 Milliarden US-Dollar aus Steuergeldern bekam, Vinod Khosla und James Cameron. Aber auch Forschungsgruppen und Institute, die Fördergelder bekommen, sowie diverse Industriezweige und Banken, wie die Weltbank, profitieren von diesem Mythos.

Das Eingeständnis eines Alarmisten

Wie ein Klima-Gläubiger durch ein "Damaskus-Erlebnis" vom Saulus zum Paulus wurde, zeigt eindrucksvoll James Lovelock, der in einem Interview erklärt, daß er sich mit seinen alarmistischen Prognosen geirrt habe. Er habe genauer über die Modelle nachgedacht, auf deren Grundlage die Klimakatastrophe prognostiziert werde. Diese Modelle, so Lovelock, überzeugten ihn nicht mehr.

"Das Problem ist, daß wir noch viel zu wenig über das Klima wissen. Noch vor 20 Jahren dachten wir, wir hätten alles im Griff. Dies führte dann zu einigen alarmistischen Büchern, darunter auch meins, weil es so eindeutig aussah. Aber es ist nicht eingetreten. Das Klima absolviert sein übliches Programm. Im Grunde ist nichts Außergewöhnliches passiert. Dabei hatten wir angenommen, daß wir heute auf halbem Wege in eine überhitzte Welt sein sollten. Jedoch hat sich die Welt seit Beginn des Millenniums kaum erwärmt. ...

Die Temperatur ist nahezu konstant geblieben, obwohl sie hätte ansteigen sollen.

Dabei ist der Kohlendioxidgehalt in der gleichen Zeit weiter angestiegen, darüber herrscht kein Zweifel." Klimawandel: Glaube contra Wissen Werner Kirstein veranschaulicht in seinem Werk, wie der Mensch im Spannungsfeld zwischen 'Glauben' und 'Wissen' steht. Hier nur drei Beispiele:

1. Glaube: Alte Fotos zeigen ausgedehnte Alpengletscher, während jüngere Fotos im Vergleich zurückgewichene Gletscher zeigen. Alarmsignal einer nahenden Klimakatastrophe?

Wissen: Anhand von Baum- und Pflanzenresten in jetzt gletscherfreien Zonen konnte nachgewiesen werden, daß es hier in früheren Zeiten keine Gletscher gab. Aus solchen Nachweisen kann geschlossen werden, daß während 65 Prozent der letzten 10.000 Jahre die Alpengletscher kleiner und die Temperaturen höher waren - ohne menschliches Zutun!

2. Glaube: Die Population der Eisbären ist durch die menschengemachte Erderwärmung empfindlich bedroht.

Wissen: Eisbären gab es bereits vor 600.000 Jahren im Nordpolarmeer. D.h. sie haben alle Warmzeiten (zwischen den Eiszeiten) überlebt. In wärmeren Zeiten fressen sie auch Gräser, Sträucher und Beeren und gelten daher als kluge Jäger. Seit die kanadische Regierung das Abschließen verboten hat, ist die Zahl der Tiere von ca. 5.000 auf 25.000 angewachsen.

3. Glaube: Das Eis an den Polen schmilzt unaufhaltsam. Der bekannte Larsen-B-Eisschelf hat drei Viertel seiner Eismasse verloren. Es ist nur eine Frage der Zeit bis die Arktis und Antarktis völlig eisfrei sind.

Wissen: Seit einigen Jahrzehnten weiß man sicher, daß die arktischen und antarktischen Temperaturen gegenläufige Schwankungen zeigen. Das bedeutet: Während die Temperaturen am Südpol sinken, steigen sie gleichzeitig am Nordpol.

Dieses Phänomen wird auch 'ipolare Schaukel' oder Arktis-Antarktis-Kopplung genannt. Es zeigt sich: Ein genaueres Hinschauen ergibt möglicherweise ein anderes Bild einer Situation. In der aktuellen Klimadebatte scheint es dagegen eher auf emotionale Überzeugungskraft anzukommen, auch wenn sie dem Faktenwissen widerspricht.

Was ist Öko-Nihilismus? Nihilismus heißt nach Albert Camus, einem französischen Schriftsteller, Philosoph und Literatur-Nobelpreisträger, nicht an nichts zu glauben, sondern nicht an das, was ist. Oft setzen Nihilisten alles daran, etwas vermeintlich Gutes zu erreichen, achten dabei aber nicht auf dessen Folgen. Diese können schwerwiegend sein und völlig gegen Prinzipien des wissenschaftlichen und logischen Denkens verstoßen. Verletzungen der Menschenwürde nimmt der Nihilismus für den angeblich guten Zweck in Kauf.

Beim Öko-Nihilismus steht ein stark übertriebener hartnäckiger Wille der Umweltrettung im Vordergrund dieser Lebensphilosophie. Es ist eine Ideologie, die mitunter von rücksichtslosem Ökoteror gekennzeichnet ist. Die aktuell gefährlichste Form des Nihilismus sieht nicht nur Edgar Gärtner, Autor des Buches "Öko-Nihilismus: Eine Kritik der politischen Ökologie", im Klimaschutz. Gärtner: "Was ist Öko-Nihilismus? Wirtschaftlicher Selbstmord auf Raten, weil alles auf eine Karte gesetzt wird, ohne dabei an die Kosten zu denken."

Gedankenlos nimmt die "Klimapolitik" mit der (gewollten) Verteuerung von Energieträgern und Nahrungsmitteln Hungersnöte in Kauf, um ein statistisches Konstrukt zu schützen. "Klimaschutz" - durch die Drosselung von CO₂-Emissionen mit Hilfe "erneuerbarer" Energien - ist eine dumme, unausgereifte Vorstellung. Sonnen- und Windenergie gibt's eben nicht umsonst, die Kosten der technischen Umsetzung sind enorm hoch und alles andere als CO₂-neutral. Aushebelung der Demokratie durch Klimanotstand.

Die EU hat bereits seit längerer Zeit den Klimanotstand ausgerufen und viele deutsche Städte haben diese undemokratische Ebene bereits betreten. Mit Notrechten sollen politische Gegner ausgeschaltet werden. Nicht mehr die besseren Argumente sollen sich durchsetzen, sondern die ideologische Zielrichtung. Aber die extremen Forderungen bergen gewaltiges soziales und ökonomisches Konfliktpotential. Bedenken gegen den Begriff Notstand sind mehr als berechtigt, da so Tür und Tor geöffnet werden können, den Rechtsstaat in Frage zu stellen.

Das Klima-Manifest

Die *Bayrische Werte-Union* hat Anfang 2020 ein Klima-Manifest herausgegeben. Die Kernaussagen hier in Kurzform:

1. Die Sonne steuert unser Klima, nicht das CO₂.
2. Klimaschutzmaßnahmen - wie die gescheiterte Energiewende - sind ein politischer Irrweg.
3. Deutschland braucht eine stabile und bezahlbare Energieversorgung. Die Punkte werden im Klima-Manifest 2020 detaillierter ausgeführt. Unter anderem lehnt die Werte-Union den "Green Deal" und eine CO₂-Bepreisung laut "Klimapaket der Bundesregierung" entschieden ab. Im Klima-Manifest wird das Ende des Klima-Mythos und eine Bildungsoffensive zum Thema "Klima, Sonnenzyklen und Kohlendioxid" gefordert.

Mehr dazu kann im *Klima-Manifest 2020* der Bayrischen Werte-Union nachgelesen werden. Nur mit Ängsten und Panikmache kann die Politik die Menschen hörig und gefügig machen. Die Drohung mit einer Klimakatastrophe ist derzeit das Instrument dazu. Doch: wenn die neue kleine Eiszeit in ein paar Jahren nicht mehr zu leugnen sein wird, kann man den 'Klimawissenschaftlern' den Politikern der Erderwärmung und den Journalisten der Klimapropaganda nur eine Antwort geben: "Wer in den Wald ruft, muß auch das Echo aushalten, auch wenn es dann ganz anders klingt."

Prof. Dr. Werner Kirstein.<<

19.03.2021

BRD: Die Wochenzeitung "JUNGE FREIHEIT" berichtet am 19. März 2021: >>**Der letzte Schritt**

Unsterblichkeit statt Übersterblichkeit: Für Globalisten sind transhumanistische Visionen der Schlußstein einer neuen Ordnung

Felix Dirsch

Nach dem Katastrophen-Schock ist vor dem "Great Reset". So könnte man die Debatten umschreiben, die seit Monaten über die Post-Corona-Zeit stattfinden. Spätestens seit der Publikation des zündenden Buches von Klaus Schwab und Thierry Malleret über die Zeit danach ("Covid-19: Der Große Umbruch") und die Rede von UN-Generalsekretär António Manuel de Oliveira Guterres im letzten Sommer zum gleichen Thema wird man nicht mehr sagen können, Pläne von Globalisten seien Hirngespinnste ihrer nationalistischen Gegner.

Allerdings bemühen sich die beiden einflußreichen Autoren, ihre Konzeption möglichst harmlos aussehen zu lassen. Langatmig wird in dieser programmatischen Schrift der gesellschaftliche, wirtschaftliche, geopolitische, technologische und ökologische Umbruch beschrieben. Der referierende Stil wirkt eher arglos. Wenn etwas den Anschein des Umstrittenen erweckt, ordnen es Schwab und sein Mitverfasser in die Entwicklungen der letzten Jahre ein und konstatieren lediglich eine Beschleunigung seit Anfang letzten Jahres. Nirgendwo erhält der Rezipient Hinweise auf "Riesenschritte" (Peter Orzechowski) in eine neue Weltordnung.

Nun läßt sich der wahre Kern der Pläne der großen "Zurücksetzung" aber nur herausfinden, wenn man zentrale Debatten im Umfeld der Corona-Krise, aber auch im Kontext des vor fünf Jahrzehnten in Davos entstandenen Weltwirtschaftsforums (WEF) verfolgt. Dessen Gründer Schwab hat sich vor Jahren in seinem Buch "Die Vierte Industrielle Revolution" zu den umwälzenden Innovationen der unmittelbaren Gegenwart geäußert. Zudem finden sich auch auf der Netzseite der einflußreichen Organisation wichtige Informationen - allerdings solche zum Transhumanismus eher peripher.

Verstärkte Kontrolle der Bevölkerung

Die Debatten über den "großen Neustart" sind vielfältig. Im Kern geht es um eine verstärkte Kontrolle der Bevölkerung durch mächtige Wirtschafts- und Finanzeliten. Tendenzen einer Ent- und Postdemokratisierung werden weiter um sich greifen. Digitale Identitäten, nicht zuletzt im Zuge globaler Impfkampagnen und des bargeldlosen Zahlungswesens, generieren mehr und mehr das, was den Menschen zukünftig ausmacht. Dessen Wesen wird in steigendem Maße neu bestimmt.

Diese Veränderungen, die wir in den nächsten Jahren verstärkt erleben werden, begründen sich durch größere Sensibilitäten gegenüber einer herausfordernden "Weltrisikogesellschaft" (Ulrich Beck). Sie bedarf, so eine verbreitete Meinung, einer internationalen Antwort, etwa zur Verhinderung der Proliferation von spaltbarem Material, zur Eindämmung der Erderwärmung sowie als Pandemie-Frühwarnsystem und zur Vorbeugung weiterer Katastrophen.

Der Philosoph Nick Bostrom hat in seiner unlängst erschienenen Studie "Die verwundbare Welt" ältere Arbeiten wie die von Ulrich Beck in dieser Hinsicht auf den neuesten Stand gebracht.

Das Konturen annehmende Szenario einer immer stärker automatisierten, digitalisierten und kontrollierten Welt läßt absehen, was am Ende steht: die tendenziell zunehmende Verbindung von Mensch und Maschine als letzter Baustein der Neuen Weltordnung. Auch im Hinblick auf transhumanistische Visionen läßt sich, wie bei den anderen Elementen des "großen Neustarts", eine Kontinuität im Umbruch erkennen. Man kann die historischen Linien weit vor die aktuelle Zäsur ziehen.

Schon immer gab es das Bestreben, die humane Spezies mittels "Anthropotechniken" (Peter Sloterdijk) zu verbessern. Im 19. Jahrhundert war es besonders die Eugenik, die mit biologi-

schen Mitteln die Selektion der Guten vorantreiben wollte. Der Darwinismus ist nicht nur als "Kränkung" zu verstehen, wie er von Sigmund Freud im Hinblick auf die Relativierung des Menschen als Geschöpf Gottes gedeutet wurde. Vielmehr sahen viele die molekulargenetischen Fortentwicklungen im 20. Jahrhundert als Chance, das Dasein lebenswerter zu gestalten. Der Mißbrauch war allerdings ein ständiger Begleiter derartiger Vorstellungen.

Ab Mitte des vorigen Jahrhunderts nimmt der Diskurs über den Transhumanismus eine Wendung. Parallel zur raschen Effizienzsteigerung von elektronischen Rechnern und Robotern entwickelte man Visionen, die auch das Wesen des Menschen tangieren: nämlich dessen Befreiung von seiner sterblich-biologischen Hülle, die im besten Fall zur Unsterblichkeit führen soll. Der Biologe Julian Huxley entwarf - anders als sein Bruder Aldous - ein optimistisches Bild von der "Schönen neuen Welt".

Andere Vertreter dieser Strömung, wie der Robotik-Spezialist Hans Moravec und der Physiker Frank J. Tipler, dachten ebenfalls intensiv über Unsterblichkeit durch adäquate Techniknutzung nach. Das Mooresche Gesetz von der Leistungssteigerung von Computern, etwa der Geschwindigkeit der Prozessoren, wirft Fragen über eine vergleichbare etwaige oder: etwa vergleichbare "Verbesserung" des "alten Adam" auf.

Neuartige Wesen mit künstlichem Bewußtsein

Der Diskurs über den Transhumanismus kennt viele Facetten, erst recht nach Einführung des Internets. Der Google-Manager Ray Kurzweil entwirft einen Singularitätspunkt, an dem künstliche Intelligenz die natürliche überholt. Aufsehen erregte auch der Transhumanist und Historiker Yuval N. Harari mit seinem Bestseller "Homo Deus". Er verkündet eine neue "Techno-Religion". Im Mittelpunkt steht die These, daß der Mensch als informationsverarbeitendes Tier nunmehr obsolet sei und die Fackel an neuartige Wesen weiterzugeben habe, die ein überlegenes künstliches Bewußtsein schaffen.

Der Dataismus verkörpere eine siegreiche Art. Mit dem herkömmlichen Menschen dürfte er wenig zu tun haben. Auch bei Harari ist die Reichweite des "Trans" nur ungenau definiert. Wie omnipräsent diese Richtung in den USA bereits ist, zeigte sich 2014, als der Autor Zoltan Istvan eine "Transhumanistische Partei" ins Leben rief.

Im Kontext der augenblicklichen Debatten nehmen bereits ältere Kontroversen Züge einer neuen Kollektividentität an. Eine solche Funktion übte lange Zeit das Christentum aus, später vor allem Ideologien und der Nationalstaat. Da der Globalismus als offenkundiger Nachfolger ein sehr abstraktes Gepräge aufweist, eignet er sich nicht so recht als konkret identitätsstiftender Faktor. Immer intelligenteren Techniken im Alltag sind die Trumpfkarte der Transhumanisten. Sie wollen den optimierten Neuen Menschen anhand des Arsenal von Genom-Editing, Crispr/Cas, Nanotechnologien, Neurowissenschaften, Nudging und anderen Methoden zusammenschustern.

Schwab hat zu diesen Auseinandersetzungen nur am Rande etwas beigesteuert. Vor einiger Zeit erinnerte er daran, daß das "Internet der Dinge" den Körper in eine digitale Plattform verwandle. Bei vielen Zielen, die er und sein Umfeld anstreben, beispielsweise KI in der medizinischen Diagnostik, dem Einsatz von Nanobots im Immunsystem und der Remote-Reprogrammierung von Hirn-Prothesen, ist die "Negation der menschlichen Natur" (Alexander Dugin) zumindest in einem bestimmten Stadium impliziert.

Bereits in den 1940er Jahren registrierte der christliche Schriftsteller Clive S. Lewis die "Abschaffung des Menschen" als Endziel wichtiger Strömungen der Gegenwart. Er nahm vor allem Repräsentanten des Behaviorismus in den Blick. Das Bestreben einiger, wie "Gott zu werden", war noch nie so offenkundig wie im Zeitalter fortgeschrittener Technik.<<

20.03.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 20. März 2021 (x1.000/...): >>>Die Akte Wieler: Verflechtungen und Enthüllungen

... Diese Dokumentation deckt einen handfesten Statistikbetrug auf, für den Lothar Wieler als Chef des Robert Koch-Instituts die Verantwortung trägt. Professor Dr. Lothar Wieler ist seit 2015 Präsident des deutschen Robert Koch-Instituts, kurz RKI.

Dieses Institut ist die zentrale Einrichtung der deutschen Bundesregierung zur Krankheitsüberwachung und Krankheitsprävention. Kernaufgaben sind die Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere von Infektionskrankheiten, sowie wissenschaftliche Erkenntnisse als Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen zu erarbeiten. In seiner Funktion als Präsident des RKI ist Dr. Wieler direkt dem Bundesgesundheitsministerium unterstellt und beeinflusst durch seine Einschätzungen maßgeblich viele politische Entscheidungen. Seine Aussagen haben somit Gewicht!

Wieler ist auch für sämtliche Zahlen rund um Corona, wie die sogenannten Infektionszahlen und den Inzidenzwert, verantwortlich. Diese täglich gemeldeten Zahlen liefern der Politik die Rechtfertigung für die weitreichenden Einschränkungen der Grundrechte, die es so in der gesamten Geschichte der Bundesrepublik Deutschland noch nie gab. Aufgrund der enormen Verantwortung, die Lothar Wieler dadurch trägt, muß er auch einer kritischen Betrachtung standhalten. Deshalb werden in dieser Sendung zunächst seine weitreichenden Verflechtungen näher unter die Lupe genommen.

Anschließend werden zentrale Aussagen Wielers - die unglaublichen Enthüllungen gleichkommen - beleuchtet:

I. Die weitreichenden Verflechtungen von Lothar Wieler

Professor Wieler ist Mitglied in einigen sehr einflußreichen nationalen und internationalen Gremien: -

1. Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

In einem von Wieler mitverfaßten Gutachten forderte diese Anfang Dezember 2020 einen harten Lockdown, den die Bundeskanzlerin zusammen mit den Regierungschefs der Länder dann am 13.12.2020 auch beschlossen hat. Professor Michael Efeld, selbst Mitglied der Leopoldina, protestierte in sehr heftiger Weise öffentlich gegen diesen politischen Mißbrauch von Wissenschaft.

Seinen Kollegen warf er vor: "Diese Wissenschaftler haben sich von der Regierung für Propaganda einspannen lassen." Der Tübinger Professor Thomas Aigner verließ wegen des Gutachtens der Leopoldina die Akademie der Wissenschaften zu Mainz, "weil er dies nicht mehr mit seinem Gewissen vereinbaren könne", da das "Ad-hoc-Gutachten einer ehrlichen Wissenschaft nicht würdig" sei. -

2. Wissenschaftlicher Beirat von "Global Research Collaboration for Infectious Disease Preparedness (GloPID-R)"

Den Mitgliedsorganisationen von GloPID-R geht es häufig um die Verbreitung von Impfstoffen. Wichtige Geldgeber sind die Bill and Melinda Gates Foundation und die WHO, die ebenfalls von Gates mitfinanziert wird. -

3. Executive Board des International Association of National Public Health Institutes (IANPHI)

IANPHI wurde von der Rockefeller Foundation und der Bill and Melinda Gates Foundation gegründet und wird auch von diesen finanziert. -

4. Europäischer Beirat für Gesundheitsforschung (European Advisory Committee on Health Research, EACHR)

Dieses 24-köpfige Gremium berät den WHO-Regionaldirektor für Europa. -

5. "Strategic and Technical Advisory Group for Infectious Hazards (STAG-IH)" der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

STAG-IH beurteilt den globalen Kontext von Infektionskrankheiten und berät die WHO bezüglich der Festlegung ihrer Prioritäten. Der größte Geldgeber der WHO ist die Bill and Melinda Gates Foundation, die auch an das von Wieler geleitete Robert Koch-Institut 253.000 Dollar überwies.

Diese Verflechtungen werfen drei gewichtige Fragen auf:

1. Erstellt Wieler, der dem Bundesgesundheitsminister untersteht, als Mitglied der Leopoldina Gefälligkeitsgutachten für die Bundesregierung?
2. Stützt sich Wieler als RKI-Chef auf seine eigenen Empfehlungen, wenn er gleichzeitig als Berater der WHO in Pandemiefragen fungiert und diese WHO-Vorgaben dann selbst umsetzt?
3. Wie unabhängig und objektiv kann Wieler sein, wenn fast alle seine Verflechtungen direkt oder indirekt von der Bill und Melinda Gates Foundation mitfinanziert werden?

II. Die unglaublichen Enthüllungen über Lothar Wieler

Enthüllung 1 - Impfungen:

Am 15.10.2020 legt Wieler in einem Interview bei Phönix einen Offenbarungseid ab: "Wir gehen alle davon aus, daß im nächsten Jahr Impfstoffe zugelassen werden. Wir wissen nicht genau, wie die wirken, wie gut die wirken, was die bewirken, aber ich bin sehr optimistisch, daß es Impfstoffe gibt." Wieler enthüllt damit, daß das RKI die neuartigen mRNA-Impfstoffe in ihrer Funktionsweise überhaupt nicht verstanden hat. Diese Impfstoffe wurden nach einem beschleunigten Zulassungsverfahren eingeführt, werden ohne Risikohinweis oder Langzeitstudien empfohlen und in unverantwortlicher Weise sogar noch als sicher bezeichnet!

Enthüllung 2 - PCR-Test:

"Der entscheidende Punkt ist, daß wir so viele Menschen wie möglich mit PCR identifizieren! Und dann ist die Sequenzierung eine sequentielle nachgeordnete Technologie, die uns noch mehr Informationen gibt. Aber zunächst mal beruht das ganze Wesen der Pandemiebekämpfung darin, daß wir Menschen identifizieren ..."

Wieler enthüllt damit, daß es bei den PCR-Tests um die Identifizierung geht. Besonders prekär an Wielers Aussage ist, daß diese "Test-Pandemie" jetzt anscheinend genutzt wird, um die Identifizierung und Digitalisierung voranzutreiben. Schon 2019, also vor dem ersten Corona-Ausbruch, hat er eine bessere Identifizierung und eine digitale Speicherung gefordert, um die Impfquoten erhöhen zu können.

Enthüllung 3 - tägliche RKI-Zahlen:

1.) Die Zahl der an Corona Verstorbenen

"Bei uns gilt jemand als Corona-Todesfall, bei dem eine Coronavirus-Infektion nachgewiesen wurde." Wieler enthüllt dadurch, daß das RKI nicht unterscheidet, ob jemand ursächlich durch das Coronavirus gestorben ist.

Ein an Krebs im Endstadium Erkrankter, der kurz vor dem Tod positiv getestet wurde, wird ebenso als Corona-Toter gezählt, wie ein zuvor positiv getesteter Verkehrstoter. Obduktionen von über 600 laut offizieller Statistik an Corona Verstorbenen durch die Uniklinik Hamburg-Eppendorf ergaben, daß bei 99 % dieser Obduzierten bereits eine schwere Vorerkrankung vorlag. Dies zeigt, daß die von Wieler veröffentlichten Corona-Todeszahlen in keinster Weise die tatsächliche Sterblichkeit durch Covid 19 widerspiegeln.

2.) Die Zahl der angeblich mit Corona Infizierten

"Der Goldstandard für die Primärdiagnostik ist und bleibt die PCR!" Wieler enthüllt hier entgegen jeglicher Faktenlage, daß für ihn der PCR-Test der Goldstandard für die Diagnostik ist. Dem Beipackzettel dieses PCR-Testes ist zu entnehmen, daß der Test für die Diagnose gar nicht geeignet ist: "Nur für Forschungszwecke. Nicht für diagnostische Verfahren geeignet." Auch der 2019 verstorbene Erfinder der PCR-Methode, Kary Mullis, würde dieser Aussage

von Lothar Wieler lautstark widersprechen. Mullis sagte diesbezüglich: "Mit PCR kann man - wenn man es gut macht - fast alles in jedem finden ...

Der Test sagt NICHT aus, ob man krank ist; oder ob das, was gefunden wurde, dir wirklich Schaden zufügt." Auch der Berliner Senat mußte im Oktober 2020 aufgrund einer Anfrage des Abgeordneten Luthe bestätigen, daß der PCR-Test nicht geeignet ist zwischen einem vermehrungsfähigen und einem nicht vermehrungsfähigen Virus zu unterscheiden! Dies ist jedoch Voraussetzung für den Nachweis einer Erkrankung.

Warum spricht Wieler trotzdem von "nachgewiesenen Infektionen" und nicht - wie es korrekt wäre - von positiven PCR-Tests? Die Unterschiede sind Wieler bekannt. Trotzdem wird die Bevölkerung von ihm und den Massenmedien mit der ständigen Wiederholung des furchteinflößenden Begriffs "Neuinfektionen" in Angst und Schrecken versetzt.

3.) Die Inzidenz-Zahl (Anzahl der angeblich Infizierten je 100.000 Einwohner)

"... Eine Inzidenz von zehn, das wäre eine coole Zahl, ... und ich hatte schon im Frühjahr gesagt, daß das eine Zahl ist, wo wir wirklich gut regulieren können und das Geschehen kontrollieren können, und da hat sich meine Einschätzung nicht geändert." Hier enthüllt Wieler ein unerreichbares "Wunschziel". Der von Wieler geforderte Inzidenzwert von 10 bedeutet, daß von 100.000 Einwohnern in einem Zeitraum von 7 Tagen nur 10 positiv getestet werden dürfen!

Selbst wenn der PCR-Test nur 2 % falsch-positive Ergebnisse hätte, wäre der Inzidenzwert von 10 bereits bei 500 durchgeführten Tests pro 100.000 Einwohner erreicht. Würde man alle testen, hätte man einen "katastrophalen" Inzidenzwert von 2.000 - nur einzig durch die Fehlerquote des Tests! Allein durch die Nichtberücksichtigung der "Falsch-Positiv-Rate" des PCR-Tests bei der Ermittlung des Inzidenzwertes kann Wieler der Bevölkerung eine völlig falsche "Infektionslage" vortäuschen!

Durch die aktuelle Strategie der Bundesregierung mit einem geforderten Inzidenzwert von 50 oder gar 35 und gleichzeitiger Erhöhung der Anzahl der PCR-Tests kann der Lockdown durch diese selbstgemachte "Test-Pandemie" so lange wie gewünscht aufrechterhalten werden. Obwohl es sich dabei zum überwiegenden Teil lediglich um positiv getestete, keinesfalls aber um erkrankte Personen handelt! Hier verstößt das RKI gegen seine eigene Empfehlung vom 3.11.2020: "Eine Labordiagnostik sollte in der Regel nur bei Krankheitszeichen und Erfüllung der Testkriterien durchgeführt werden."

Auch die WHO verweist darauf, daß der Aussagewert der Tests weitestgehend nutzlos ist, wenn die Getesteten keine Symptome aufweisen. Da dies auf die überwiegende Mehrzahl der Getesteten zutrifft, muß das Testen mit PCR an Menschen ohne Symptome unverzüglich gestoppt werden! Ansonsten wird es beim aktuell geforderten Inzidenzwert von maximal 50 keinen Ausweg aus dem Lockdown geben!

Enthüllung 4 - Corona-Regeln:

"Diese Regeln werden wir noch monatelang einhalten müssen. Diese müssen der Standard sein. Die dürfen überhaupt nie hinterfragt werden. Abstandhalten, Händehygiene, und dort, wo wir Abstand nicht halten können, zusätzlich Alltagsmasken oder Mund-Nasenschutz tragen und das gilt für drinnen und draußen. Also das ist die Grundregel, die dürfte und sollte niemand mehr in Frage stellen, das sollten wir einfach so tun." Enthüllt Wieler hier das oberste Gebot der Pandemie: Hinterfragen verboten!/? Wieso versucht er jedes Hinterfragen zu verhindern?

FAZIT: Mit allen Tricks und Kniffen treibt das RKI unter der Führung Wielers die statistischen Angaben zur Zahl der Corona-Toten, zur Zahl der angeblich Infizierten und zum aktuell maßgebenden Inzidenzwert in die Höhe. Eine faktenbasierte kritische Auseinandersetzung wird verhindert. Verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer, in dieser Dokumentation wurde ein handfester Statistikbetrug aufgedeckt, für den Dr. Lothar Wieler als Chef des RKI die Ver-

antwortung trägt.

Dieser Betrug wiegt schwer, weil dadurch der Politik eine Rechtfertigung für einen anhaltenden Lockdown mit gravierenden Freiheitsbeschränkungen für die Bürger geliefert wird. Eine grundlegende Aufhebung der aktuellen massiven Grundrechtsbeschränkungen der Bürger wird es erst dann geben, wenn eine breite Schicht der Bevölkerung über diesen Betrug aufgeklärt ist. Da die Leitmedien seit vielen Monaten ihrem Auftrag nach kritischer Berichterstattung und umfassender Information der Bevölkerung nicht nachkommen, braucht es jetzt einen "Aufklärungssunami" vom Volk! ...<<

27.03.2021

BRD: Der deutsche Schriftsteller Ullrich Mies berichtet am 27. März 2021 (x1.096/...):

>>**Transnationaler Staatsterrorismus**

Gesundheitsdiktatur und Staatsterrorismus sind die Markenzeichen der kollabierten Demokratie.

Die "Transnationalen Elite-Faschisten" des globalen Turbokapitalismus führen Krieg gegen die Zivilgesellschaften. Ihre Exekutionskommandos sind die grosso modo in epidemischer Ignoranz und Lobby-gestützter Korruption versunkenen parteienbasierten Parlamente und eine überbordende Regierungskriminalität von internationaler Tragweite.

Ihre Strategie ist eine Mischung aus Angst, Terror, Drohungen, Nötigungen, Belästigungen, Gehirnwäsche, notorischer Willkür und "Weißer Folter". Brutalität wider Recht und Gesetz sind kennzeichnend für den pandemischen Corona-Terror gegen die Völker. Die Herrschaftsetagen stimmen ihre Strategien und Willkürmaßnahmen permanent miteinander ab und justieren sie täglich neu. Eine andere Interpretation für die weltweit koordinierten Unterdrückungsmaßnahmen der aktuellen Gesundheits- und Hygiene-Diktatur kommt nicht mehr in Frage.

Als "Transnationale Elite-Faschisten" bezeichne ich die Reichen und Superreichen, ihre Kapitalsammelstellen, Regierungen, Big Pharma und Deep-State-Formationen des militärisch-sicherheitspolitischen Geheimdienst- und Kommunikationsestablishments. Korrupte Wissenschaftler leisten Hand- und Spanndienste.

Der aufziehende Polizei- und Überwachungsstaat ist integraler Teil des transnationalen "Eliten-faschistischen Projekts". Ihr bis zur Absurdität gesteigerter Wahn manifestiert sich in fortgesetzten Lockdowns. Sie nützen nichts, sie schaden.

Hinzu kommen Ausgangssperren, Hausarreste, Corona-Quarantäne-Lager, eine absurde Maskenpflicht sogar in Innenstädten und Autos. Ausgedehnte widersinnige Maskenpflicht, Jagd auf Maskenmuffel gehören zum Instrumentarium der "Weißen Folter". "Weiße Folter" ist Terror und Unterdrückung in einem, ihr Ziel ist es, den Widerstand des Opfers zu brechen, auch Gefängnisinsassen in Guantánamo tragen Masken.

Aber es geht noch weiter. Verschärfte Grenz-Regime mit weiteren Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, Militäreinsatz im Innern, die Einschränkung des Nah- und Fernverkehrs, Internet-Zensur als moderne Bücherverbrennung, Kontensperrungen unter anderem der Wochenzeitung "Demokratischer Widerstand" unter fadenscheinigen Begründungen.

Die politischen und medialen Täter des neuen Faschismus sitzen überall in den Exekutiv-Pyramiden: In Düsseldorf und Köln bekommen Menschen "Platzverweise", wenn sie sich auf Parkbänke setzen oder stehen bleiben, in Essen werden zwei Freunde beim Kochen von einem 8-köpfigen Polizeikommando überfallen, in Österreich darf man nicht Ski fahren oder sich sonnen - und so geht es fort. Das kranke, perverse Corona-Regime zeigt schon einmal, wo der faschistische Gestapo-Hammer hängt, anders kann man es nicht mehr sagen.

Angstschafe im Laufstall

Daß die inflationäre PCR-Testeritis nichts über die reale Infektiosität aussagt, dürfte mittlerweile bekannt sein. Aber der Propagandairrsinn geht weiter und erklimmt täglich neue Gipfel.

Die Testeritis dient allein der Aufrechterhaltung des Corona-Terror-Regimes, um die verunsicherte, autoritätshörige Mehrheitsbevölkerung im Angstmodus zu halten.

Vor allem sollen sich die Menschen an die Willkürherrschaft gewöhnen. Sie sollen den - auf der nach oben offenen Richterskala laufenden Schwachsinn und den Regierungs-Terror als neue Selbstverständlichkeit, als "Neue Normalität" der untergegangenen Demokratie und des kollabierten Rechtsstaates akzeptieren.

Der infantilisierte "Fernseh-Souverän", gleichzeitiges Macht-Mißbrauchsoffer, soll lernen, sich - gemäß Stockholm-Syndrom - mit seinen Peinigern zu solidarisieren. Und damit er lernt, die verbrecherische Herrschaftsperversion für völlig normal zu halten, wird der Ausnahmezustand immer weiter in die Länge gezogen.

Die Sadisten in krimineller Politik und korrupter Medienindustrie wollen für den von ihnen angerichteten Irrsinn nicht gehaßt, sie wollen gelobt, geehrt und geliebt werden.

Und wenn "die Neuinfektionen" unter 55, 40, 30, 20, 10, 0 (auf die Tagesdurchsage achten!) pro 100.000 Einwohner fallen, dann jubelt das Mißbrauchsoffer und huldigt der tyrannischen Rautenkönigin! Die "Angstschafe im Laufstall" sollen die gigantischen "Kollateralschäden", von denen sich Deutschland und Europa in Jahren, wahrscheinlich Jahrzehnten nicht erholen werden, nicht einmal erkennen.

Der Bürger als Feind

Die Widerspenstigen, die sich dem Irrsinn nicht unterwerfen, sind die neuen Häretiker, die "Unsolidarischen", "Verschwörungstheoretiker", "Spinner", "Impfverweigerer" und wahrscheinlich schon bald "Terroristen", denn die Gesellschaftsspaltung wird als psychologische Operation (psyop) mit Hilfe korrupter Politik, Geheimdiensten und gleichgeschalteten Medien nach Kräften betrieben. Die Merkel-Schäuble-Steinmeier-Clique ist die europäische Exklave des neokonservativen Finanz- und Kriegsestablishments der USA, der deutsche Bundestag grosso modo dessen legislative Verlängerung.

Die Lobby-korruptierten, lange entmachteten Parlamente im Bund und in den Ländern sind nur noch beklagenswerte Tragikomödien, die vorwiegend ihre eigenen Hardcore-Parteigänger mit Posten, Pensionen und lukrativen Drehtürjobs in die Konzernwirtschaft und die Verbände hinein versorgen. Die neoliberale Verwahrlosung - "the winner takes it all" - sitzt auch tief in den Parlamenten. Ein Interesse am Wohl der Bevölkerung, an Gemeinwohlorientierung in einer lebenswerten Gesellschaft haben sie schon lange nicht mehr im Sinn.

Und daher ist der geplante Wassergraben um den Reichstag - die "Wasserburgfestung Reichstag" - an Symbolkraft gar nicht mehr zu übertreffen. Es fehlen nur noch Zugbrücke und Ummauerung mit Beobachtungstürmen gegen anstürmende Volkshorden. Regierungs- und Parlamentsbetrieb sind direkt miteinander verschmolzen, das ist die Sachlage.

Die Judikative läuft wie immer dem Machtbetrieb hinterher - das ist keine Neuigkeit in der deutschen Geschichte und macht die Sache nur noch schlimmer: Die Gewaltenteilung als Grundlage der westlichen Demokratie ist aufgelöst, die Demokratie ist Historie. Die Corona-Politik ist lediglich das Mittel für einen neuen Faschismus mit anderen Mitteln, aber mit Volksvertretungs-Anstrich.

Viele begreifen das nicht, wollen es nicht begreifen, sie verstehen nicht, "was abgeht", stecken den Kopf in den Sand - schließlich könnte ja alles noch viel schlimmer sein. Tatsächlich ist die Corona-Politik die Ausdehnung des "war on terror" - seine Verlängerung - von der internationalen Ebene tief in die Einzelstaaten hinein. Und diesmal greifen Deep-State, Big Money, Big Pharma im Verbund mit der Politik die Zivilgesellschaften direkt an: eine Oligarchen-, Kasten- und Korporationen-Politik der 0,1 Prozent gegen die 99,9 Prozent der Weltbevölkerung.

Der Mensch als Tripel-Objekt

Die Herrschaftscliquen haben den Menschen als Tripel-Objekt ihres zukünftigen kapitalisti-

schen Profitregimes nicht nur entdeckt, sondern bereits festgelegt:

zum Ersten qua Inkorporation in seinen Körper und in die Tiefe seines Bewußtseins hinein, sozusagen als Endlager für ihre Impf-, Chip-, "Sicherheits- und Transhumanisten-Technologien", zum Zweiten als Vernutzungs- und Steuerungsobjekt, das heißt als Produktions- und Dienstleistungssklave unter den Bedingungen des "New Normal" vor allem für die Digital- und Logistikindustrie und zum Dritten als permanent unter Beobachtung stehendes "Pariaschaf" im eng abgesteckten Laufstall des New-Normal-Terror-Staates und seiner ausufernden Anweisungs-, Kontroll-, Überwachungs-, Sicherheits- und Militärindustrie.

Diese Kriegserklärung an das Menschsein führt, da sich zumindest der intelligentere Teil der Bevölkerung die sklavische Unterdrückung nicht gefallen lassen wird, zu einer noch stärkeren Unterdrückung durch die Herrschaftsapparate, letztendlich zum Polizeistaat oder auch in die Militärdiktatur.

Der "widerspenstige Bürger", der sich weder zum Impf-, Vernutzungs- noch Überwachungs-sklaven transformieren lassen möchte, wird so zum potentiellen Gefährder, der jede Repressionsmethode, Überwachungstechnik und -methode rechtfertigt. Die Böartigen an der Macht begreifen unser Grundgesetz schon seit Jahren als Hemmnis ihrer Machtvollkommenheitsansprüche.

Man erinnert sich an die Käfighaltung von Demonstranten in Heiligendamm anlässlich des G20-Gipfels 2007. Seinerzeit war Wolfgang Schäuble Innenminister. Diesem "Verfassungsminister" war das Grundgesetz bereits damals schon "zu eng". Der Mann und die faschistoide Merkel-Truppe - nunmehr erweitert um SPD-Verfassungsputschisten - sind sich treu geblieben. Ins verfassungsfeindliche Boot eingestiegen sind die über Jahre von transatlantischen Kriegsnetzwerkern transformierten neoliberalen Grünen.

Ihnen allen bot Covid-19 den Hebel, um das Grundgesetz via Ermächtigungsgesetz alias Infektionsschutzgesetz gänzlich abzuräumen und sich als Vollzugsparlament einer diktatorischen Exekutive an den Hals zu werfen. Und da repressive Gesetze in der gesamten Geschichte der Bundesrepublik Deutschland noch nie zurückgenommen wurden, sind sie endlich am Ziel ihrer feuchten Diktatur-Träume angekommen.

Wohlstandsverwahrlosung

Aber das alles scheint die Mehrheitsgesellschaft deutscher "Sofa-Demokraten" - selbstverschuldet von Soap-Operas und Talk-Show-Gequatsche verblödet - nicht weiter zu stören. Ihnen ist es augenscheinlich egal, ob sie noch in einer halbwegs funktionierenden parlamentarischen Demokratie leben oder in einer Gesundheitsdiktatur mit rest-demokratischer Tünche. Sämtliche Disziplinierungsmaßnahmen wurden geschaffen, um den Polizei- und Überwachungsstaat auszuweiten und zu festigen, die Spitzel-, Blockwart- und "Anschwärz-Mentalität" zu fördern und die Staatsschutz-gepamperten transatlantifantischen Legastheniker - eine Beleidigung für alle Antifaschisten - gegen die Demokratiebewegung in Stellung zu bringen.

Und alles, was sich jugendliche Antifanten oder "Volksverpetzer" nicht erklären können, kann bekanntlich nur "rechts" sein, also eigentlich alles! Tatsächlich sind sie als Corona-Fundamentalisten - wie die Zero-Covid-Sekte und mit ihr weite Teile der untergegangenen "Linken" - die nützlichen Pilotfische totalitärer Regierungshaie im Schwimmbecken von Grundgesetz-Leugnern.

Aber die Breitenverdummung reduziert sich bei weitem nicht auf dieses Segment. Im tosenden Meer des laufenden Corona-Schwachsinn kämpfen Unionsfaschisten, olivgrün gewendete Opportunisten und die intellektuell kollabierten Restbestände des "Linken Etwas" aus SPD und Linkspartei um unverdiente lukrative Staatsjobs mit Rundumversorgung, Rentenansprüchen und Immunitätssicherung gegen die verdiente Strafverfolgung.

Ihre Klientel sind maßgeblich die neuen Biedermenschen der "Extremen Mitte", die

Wohlstandsverwahrlosung, Endlosansprüche mit Vollkaskomentalität, kriegsgeifernde Rus-sophobie sowie Gendersternchen- und Political-Correctness-Sprachpolizei locker miteinander verbinden.

Diese Wohlstandsdegeneration in Verbindung mit der seit gut 30 Jahren laufenden neoliberal-konterrevolutionären Gehirnwäsche hat das Land, aber auch Europa verheert und bildet nun die gesellschaftliche Basis der neuen Gesundheitsdiktatur: orientierungslose, ethisch-moralisch zerrüttete Spaß- und Erlebnisgesellschaften durch Corona vollends aus der Bahn geworfen, in Todesangst - nun an den Sehnsuchtsnadeln der "Erlösungsspritzen" korrupter multinationaler Pharma- und Impfkonzerne, weil sie die Unsicherheiten des Lebens nicht ertragen können: Viren, Bakterien und den Menschen als "neuen Pestträger".

"Der Untergang des Abendlandes" scheint gesichert, wie der Titel des Monumentalwerkes von Oswald Spengler lautet.

"Impfen macht frei"

Sämtliche staatsterroristisch-diktatorischen Maßnahmen entspringen einem vollkommen aus dem demokratischen Ruder gelaufenen globalistischen "Eliten-Komplott" und ihren willigen Hilfskräften in Staatsapparaten, Konzern-Medien, Think Tanks und korrupter Wissenschaft. Das geht so weit, selbstverständliche menschliche Freiheiten und Rechte von einer grundsätzlichen Impfbereitschaft abhängig zu machen, wie es deutsche Geistesgrößen des Demokratie-abrißunternehmens Merkel AG mit ihrem "Führungspersonal" Söder, Maas und Steinmeier betonen, Leitfiguren, die gleichzeitig die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft verantwortungsfrei auf den Grund fahren.

Die Spaltung der Gesellschaft in Impfwillige und zu bestrafende "Impfverweigerer" läuft auf Hochtouren, auch werfen sich vollkommen aus dem Ruder gelaufene Politiker ständig neue Propaganda-Bälle zu, da ist jener Karl Lauterbach eine nur untergeordnete Charge aus der Corona-Geisterbahn.

Nach all dem sturzdummen Gewäsch darf nun weiter gesabbert werden, und so kann auch eine "Impfpflicht nicht mehr ausgeschlossen werden", tönt es aus der Schleswig-Holstein-schen Staatskanzlei. "Impfen macht frei" könnte folgerichtig über den neuen Impfzentren und Corona-Quarantäne-Käfiganlagen stehen. Warum nicht gleich alle Grenzübergänge der schönen neuen Diktatur mit großen Lettern ausstatten - "IMPFEN MACHT FREI!" -, damit der Einreisende weiß, daß er nun ins gelobte Land offener oder auch geschlossener Käfighaltung einfährt? Soviel steht fest: Die Menschenwürde - nicht nur der Impfverweigerer - steht generell auf der Abschußliste der politischen Irrläufer in den westlichen Regierungen.

Aber es geht munter weiter, noch bescheuerter, noch durchgeknallter: Beförderungsverbote, Aus- und Einreiseverbote sind in Kraft getreten, um das "Killervirus" in den Griff zu bekommen, komplette Flugverbote sind im Gespräch. Jeden Tag eskalieren die Neo-Diktatoren und Tyrannen weiter. Der Terror hat System und ist selbst zum System geworden.

Nach einem Jahr Corona-Diktatur muß man nüchtern feststellen: Wir sind Zeitzeugen eines Phänomens: Die Politik hat sich als organisiertes Verbrechen formiert. Selbst richtungweisende Gerichtsurteile wie das des Weimarer Amtsgerichts zügeln die bösertige Durchstechmentalität der vom Ausnahmezustand Besessenen in keiner Weise. Im Gegenteil, sie fühlen sich in ihrer angemäßen, diktatorischen Machtvollkommenheit belästigt und machen weiter: fünf Stechschritte nach vorn, einen halben zurück. Vernunft am Horizont? Fehlanzeige!

Offensichtlich scheut das deutsche Regime durch fortgesetzte Repressionsmaßnahmen und gezielte Provokationen auch nicht davor zurück, den Bürgerkrieg herbeizuführen. Dessen Vorboten zeigten sich unter anderem in Paris, Brüssel und niederländischen Städten. Die Geschäftszerstörungen und Plünderungen in niederländischen Städten wurden vom totalitären Polizeistaat selbst orchestriert, so wurde mir berichtet: Straffällige Jugendliche wurden gegen Versprechen aller Art in Stellung gebracht, um die gewünschten Bilder zur Diskreditierung

der Demokratiebewegung zu produzieren. Dasselbe berichtete Catherine Austin Fitts aus mehreren Städten in den USA.

Wer die Wirklichkeit begreift, sollte sich keine Illusionen machen: Die Aufstandsbekämpfung unter Einsatz des Militärs im Innern ist längst vorbereitet und wird von den "Eliten-Faschisten" angestrebt.

Sie wollen den aktuellen Ausnahmezustand in den militarisierten Dauerzustand überführen. Bürgerfreiheit war gestern. Der militarisierte Dauerzustand soll die neue totalitäre "Normalität" werden.

Und so paßt es voll ins Bild, daß das Merkel-Regime klandestin zahlreiche Behörden und Gerichte von einschlägigen waffenrechtlichen Vorschriften freistellte. Dies wurde am 30. November 2020 "verordnet" und im Bundesgesetzblatt am 3. Dezember 2020 veröffentlicht. Das heißt, die Behörden bewaffnen sich und das verfassungsfeindliche Regime bereitet sich auf den Bürgerkrieg vor. Die westlichen Regime wollen und müssen um den Preis ihres eigenen Untergangs weitermachen. Sie können angesichts der angerichteten gigantischen Schäden und gesellschaftlichen Verwüstungen, ihrer Lügen und Verkommenheit gar nicht mehr zurück, selbst Chile 2.0 für Gesamteuropa ist keine ausgeschlossene Option.

Politik der verbrannten Erde

Die völlige Chaotisierung Europas als Folge der verbrecherischen Corona-Politik ist ohnehin unausweichlich, von den transatlantischen Hasardeuren sogar gewollt. Diese Politik wird mit der NATO und zwischen den Geheimdiensten abgestimmt. Ein klandestiner (geheimer) Polizeistaat und Militärfaschismus im Verbund mit der Digital- und "Sicherheits-Industrie" bestimmt den Gang der Dinge maßgeblich mit.

Dabei handelt es sich um eine Art Politik der verbrannten Erde, wie wir sie aus dem Nahen und Mittleren Osten oder von den Schock-Strategien gegen arme Länder oder Griechenland kennen - ohne jedoch die Städte und Infrastrukturen zu zerstören. Ziel ist alle Mal, die staatlichen Infrastrukturen der bis auf den Grund verarmten Staaten von Großkonzernen und Banken übernehmen zu lassen - dabei helfen die Regierungen. Leergefegte Geisterstädte sind schon jetzt die Folge der Corona-Politik. Geistergebäude sind für die Finanzmafia willkommene Investitionen.

In der gesamten Geschichte der Menschheit riß das organisierte Politverbrechen im eigenen Untergang ganze Staaten und Völker mit in den Abgrund. Genau an dieser Schwelle stehen wir 75 Jahre nach dem 2. Weltkrieg: Die Mächte der Finsternis - Giga-Kapitalakteure, Psychopathen, Hasardeure, organisierte Kriminelle, digitale Großkonzerne mit Allmachtsfantasien, Big Pharma, transatlantische Kriegstreiber, machtrunkene und empathiefreie Technokraten, Nullen in korrupten Parteiapparaten, verdummte kriegsgeile Frauen des Aufrüstungs-matriachats, die nun die Gewaltfunktionen ausgemusterter Männer übernehmen, sowie Neofaschisten in Polizei- und Militärapparaten bestimmen aktuell den Gang der Geschichte.

Aber ihr Plan ist umfassender: Für den nach der geplanten Bevölkerungsreduktion verbliebenen Rest der Menschheit führt der Weg nach den Vorstellungen der Transhumanisten in die Totalversklavung. Das langfristig angelegte Post-Corona-Zeitalter der Transhumanisten läßt sich nur realisieren, wenn der Nationalstaat, die Vielfalt der Kulturen, der Kulturbetrieb, die sich selbst tragende klein- und mittelständische Wirtschaft und die Demokratie, wie wir sie kannten, vollends ausgelöscht sind. Alles soll in einem monströsen Superstaat unter der Leitung einer demokratiefreien, Weltwirtschaftsforum (WEF)-geführten "Stakeholder-Welt-Oligarchenkaste" verschmelzen.

Der wohl wichtigste Schalthebel, um die Nationalstaaten komplett zu erodieren, ist die Totalverschuldung, die jeden nationalstaatlichen Gestaltungsraum für alle Zukunft außer Kraft setzt.

Der kollabierte Klein- und Mittelstand, die ruinierte Frisörin, der pleitegegangene Restaurant-

besitzer und Buchhändler und zahllose andere Berufssparten, sie alle sollen als Billiglöhner in der "ver-amazonisierten" Digitalwirtschaft oder als Homeoffice-Digital-Sklaven beschäftigt werden, sofern sie überhaupt eine Beschäftigung finden. In jedem Fall haben alle im totalitären "New Normal" den Mund zu halten.

Der Merkel/Steinmeier/Schäuble-Clan hat seit März 2020 planvoll mehr als 2 Billionen Euro zusätzlicher Schulden auf den bereits bestehenden Schuldenberg - ebenfalls 2 Billionen - aufgetürmt. Das österreichische Regime hat das eigene Land nunmehr mit 319 Milliarden Euro verschuldet. Und so geht es in der gesamten EU: ein chaotisch-zukunftsloser Pleite-Kontinent in der Hand von Zentralbanken, Finanzmafia, technokratischen Politchargen, transatlantischen Kriegstreibern und ihren geistig verwirrten olivgrünen "Followern".

Alle zusammen werden die Lockdowns erst dann zu beenden versuchen, wenn sichergestellt ist, daß sie die gesamte klein- und mittelständische Wirtschaft und die letzten Reste der Demokratie "nachhaltig" abgeräumt haben: Das Verbrechen ist so monströs und allumfassend, daß der "Normalbürger" es nicht glauben kann.

Unheilige Allianz

Das wirklich Neue und jedes Verschwörungsgeschwurbel Übersteigende an der aktuellen politischen Konstellation ist die unheilige Allianz der globalkapitalistischen Akteure und Profiteure und ihrer Regierungen auf der einen Seite und der technokratisch-bürokratischen Politchargen schein-linker und/oder pseudogrüner Provenienz auf der anderen Seite. Letztere toben im Corona-Regime ihren kleinkarierten Haß gegen die unabhängigen Mittelständler aus, denen sie an Fleiß, Unabhängigkeitsdenken und Gestaltungskraft nicht das Wasser reichen können.

Dieser bornierte Polit-Technokratensumpf am volksfinanzierten Staatstropf - prototypisch der Berliner Senat - nährt sich aus den ideologischen Abfällen des Stalinismus, des Maoismus und des alles kontrollierenden Zentralstaates.

In ihren Allmachtsfantasien suhlen sie sich in der Vorstellung, Wirtschaft und Bevölkerung unter die Knute einer totalitären Welt-Staats-Konzeption - New World Order / One World Order / "Green-New-Deal-Ideologie" - zu zwingen. Alles soll in einer komplett neu formatierten geopolitischen Ordnung der Welt aufgehen.

Der große Krieg der Blöcke - Transatlantiker versus China/Rußland/Iran - ist dabei keinesfalls ausgeschlossen. Die Transatlantiker haben die gesamte politische Landschaft Europas hinter ihrer imperialistischen, schein-demokratischen Fassade der "westlichen Wertegemeinschaft" und der Völkerrechtsabrißbirne der "regelbasierten Ordnung" - "rule of law" - zersetzt und verpestet. Während sie im Westen unter der Corona-Diktatur die letzten Reste der Demokratie abschaffen, geifern sie nach Rache gegen Rußland, China und alle Länder, die sich ihnen nicht widerspruchslos unterwerfen.

Alle entscheidenden außenpolitisch relevanten Positionen in Regierungen, Parteien und Think Tanks wurden über die Jahrzehnte mit intellektuellen menschlichen Tretminen ... besetzt, das heißt nicht selten opportunistischen Zynikern aber auch Dummköpfen, die ihre russophoben Phrasen in Endlosschleife wiederholen.

Angesiedelt sind sie unter anderem in: Atlantik-Brücke, Aspen Institute, German Marshall Fund, der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, der Münchner Sicherheitskonferenz und der Heinrich-Böll-Stiftung als Think-Tank-Outlet der Kriegsgrüner. Ein Sammelbecken von NATO-, Pentagon- und Aufrüstungsbegeisterten auf der Suche nach Kriegsgründen.

Und so ist es auch kein Zufall, daß das Bulletin of the Atomic Scientists die Weltuntergangsuhr auf 100 Sekunden vor "midnight" gesetzt hat, weil die breite Öffentlichkeit von den realen Kriegsgefahren bis hin zum Atomkrieg nichts weiß. Das Ziel, das die westlichen "Eliten-Faschisten" für die Welt vorgesehen haben, ist die totalitäre New World Order. Ob diese ein-

mal die gesamte Welt umfassen wird, ist Gegenstand der aktuellen geopolitischen Machtkonfrontation.<<

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 27. März 2021 (x1.000/...): >>>Covid-Impfung: Bhakdi warnte EMA vor Blutgerinnseln

... Laut eines Berichts der norwegischen Tageszeitung Dagbladet vom 21. März 2021 wurden fünf Patienten mit Blutgerinnseln, Blutungen und einer niedrigen Thrombozytenzahl ins Universitätskrankenhaus Rikshospitalet von Oslo eingewiesen. Zwei der Personen seien nun gestorben. Eine zusätzliche Person starb bereits in der zweiten Märzwoche. Alle Patienten wurden laut dem Bericht vorher mit AstraZeneca geimpft.

Unter Berufung auf den medizinischen Leiter der Arzneimittelbehörde, Steinar Madsen, berichtet das Blatt, daß interessanterweise alle Patienten jünger als 55 Jahre seien. Aus anderen Ländern häufen sich ähnliche Berichte. In Deutschland etwa hatte das Gesundheitsministerium 13 Fälle von Blutgerinnseln im Gehirn nach einer Impfung mit AstraZeneca gemeldet: Es handelt sich dabei um zwölf Frauen und einen Mann zwischen 20 und 63 Jahren. Drei der Frauen verstarben.

Nach einem kurzzeitigen Impfstopp wird das umstrittene Impfmittel nun wieder verabreicht. Die europäische Arzneimittelbehörde EMA hält den Impfstoff für "sicher". Zwölf prominente Wissenschaftler und Ärzte sehen das völlig anders: In einem offenen Brief an die EMA äußerte die Gruppe bereits vor Monaten Bedenken, ob Kardinalfragen bezüglich der Sicherheit der Impfstoffe vor ihrer Zulassung von der EMA angemessen behandelt wurden.

Die Autoren, angeführt von Dr. Sucharit Bhakdi, emeritierter Professor für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie und ehemaliger Lehrstuhlinhaber am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, warnten eindringlich vor der Gefahr, daß die Impfungen Blutgerinnsel hervorbringen könnten. Bezeichnenderweise kam jedoch darauf von der EMA keine Antwort.

Aber die prognostizierten folgenschweren Nebenwirkungen, vor denen die Autoren in ihrem Schreiben an die EMA warnten, treten nun zuhauf auf. Das läßt doch aufhorchen! Warum reagiert die EMA auf diese Warnungen nicht? Und was genau steckt dahinter? Angesichts der massiven Impfschäden und der Impftoten ist die Justiz aufgerufen, die Versäumnisse der EMA genauestens zu untersuchen.

Aufgrund der Brisanz der Lage und um weitere Schäden zu begrenzen, wenden sich die Autoren jetzt direkt an die Öffentlichkeit. Sehen Sie nun einen 8-minütigen Auszug aus einem Interview, das Prof. Dr. Bhakdi der Plattform RESPEKT plus im Februar 2021 gab. Hier erklärt er einen tragischen Wirkmechanismus der Covid-Impfungen und appelliert eindringlich, die Impfungen bis zur Klärung der Sachverhalte einzustellen. ...

"Wenn ich jetzt aufstehe und sage: "Ich habe Probleme mit der Corona-Impfung", dann tue ich das aus Notwendigkeit, weil ich daran glaube. Und ich möchte Ihnen kurz erklären, warum ich dran glaube, daß diese Impfung, zumindest in der Form, wie sie jetzt vorliegt, noch nicht angewandt werden sollte." ...

"Also wir befürchten zweierlei: Erstens, daß Menschen mit Vorerkrankungen geimpft werden und diese Nebenwirkungen nicht mehr vertragen und dann werden sie sterben. Und unsere zweite ganz große Sorge ist, daß auch jüngere Menschen krank, schwer krank, schwerstkrank werden, weil man nicht ausgeschlossen hat, das diese neuartigen genbasierten Impfstoffe vielleicht ganz andere Nebenwirkungen erzeugen könnten." ...

"Aber dann kommt's schlimmer. Es gab ganz tragische Nebenwirkungen - Lähmungen, ja. Jetzt kommen noch Dinge, die Sie nicht kennen, weil sie nicht in den Zeitungen erscheinen und das finde ich so was von gefährlich. Es gibt Frauen, die ihre Kinder verloren haben, es gibt Menschen, die erblindet sind, es gibt Menschen, die plötzlich keine Plättchen (?) hatten und verblutet sind. Sie haben also Schlaganfälle gehabt, sie haben Blutungen in der Haut ge-

habt. Und das Ganze kommt nicht zusammen, weil man es nicht erklären kann.

Und dann - Entschuldigung - gehen die Behörden hin und sagen, es kann keinen Zusammenhang geben, das finde ich nicht in Ordnung. Es kann sehr wohl einen Zusammenhang geben und ich erlaube mir Ihnen jetzt, unsere Gedanken hierzu zu machen, weil es wichtig ist, daß alle Leute dran denken. Nun, schauen Sie mal, diese neuen, genbasierten Impfstoffe, die, gerade die in Deutschland gebraucht werden von Biontech und Moderna - da ist das Gen von diesem Virus gefangen, damit fängt das Virus den Türgriff und wir wollen Antikörper machen dagegen und deswegen ist das Gen für dieses Eiweiß hier verpackt und dieses Gen wird gespritzt in die Muskeln.

Wo geht das Gen hin, wenn es gespritzt wird, es ist nicht ein Paket, es sind ungefähr eine Milliarde Pakete. Wenn Sie glauben, daß die Gene, die zehn Milliarden Päckchen, in der Muskulatur liegenbleiben, dann sind Sie einem Irrglauben verfallen. Ein Großteil gerät in die Lymphknoten, ein noch größerer Teil gerät in die Blutbahn. Und wenn diese Päckchen einmal in der Blutbahn sind, dann werden sie die Blutbahn nie wieder verlassen, weil die Auskleidung der Blutgefäße ist wie die Tapete an ihren Zimmern, dicht, da kann dieses Paket nicht mehr heraus.

Und es verteilt sich im ganzen Körper, in ihrem Körper, in allen Organen, von oben bis unten, in den kleinsten Gefäßen. Die Zellen, die diese Pakete aufnehmen werden, sind erstens, die Muskelzellen selbst an Ort und Stelle, zweitens, die Zellen in den Lymphknoten, drittens, die Blutzellen, die die Viren umgeben. Aber viertens, das ist wahrscheinlich das wichtigste von allen, es sind die Zellen, die die Gefäße auskleiden, denn es ist bekannt, daß diese kleinen Paketchen sehr gerne von der Gefäßauskleidung aufgenommen werden. Wo wird das stattfinden?

Niemand weiß es, weil die Hersteller von diesem Impfstoff nie nachgesehen haben. Das ist das, was wir monieren, es sind zu wenig präklinische Untersuchungen gemacht worden. Wir wissen gar nicht, wo das hinget. Aber die Vorhersage von uns ist, wer suchet, der wird finden, und Sie werden sehen, daß diese Gene zu einem guten Teil in Ihre Gefäßwandzellen gehen. Wo? Dort, wo das Blut am langsamsten fließt, denn dann haben die Zellen genug Zeit, sie aufzunehmen. OK? Und das in ihren kleinsten Gefäßen. Die sehen Sie nicht, das sind Kapillaren in Ihren Organen, sie sind in Ihrem Gehirn, Rückenmark, schließlich überall." ...

"Was wird passieren? Niemand weiß es, weil meine Damen und Herren, liebe Zuhörer, liebe Kolleginnen und liebe Kollegen und Kolleginnen Wissenschaftler: Diese Art von Versuch ist in der Geschichte der modernen Forschung nie durchgeführt worden. Es gibt kein Modell. Sie, die geimpft werden, sind das Modell, und es ist ein faszinierendes Modell. Wenn das stimmt, das würde bedeuten, daß tatsächlich die Gefäßtapeten kaputt gemacht werden an vielen Stellen in ihrem Körper, an vielen Organen.

Was passiert dann? Normalerweise, wenn die Tapete gerissen ist, wird die Blutgerinnung angeworfen, die Blutgerinnung. Das Blut müßte eigentlich in ihren kleinen Kapillaren fest werden. Ein unglaublich erschreckender Gedanke.

Ein Gedanke, der mir sagt: "Ich werde mich nie impfen lassen bis das geklärt ist, ob das passieren kann. Ich will nicht, daß das Blut in meinen Adern gerinnt und zwar in allen Organen. Sie wissen nicht wo. Was passiert, wenn sich ein Gerinnsel bildet? Ihr Organ bekommt nicht genug Sauerstoff. Klar, vielmehr braucht es nicht geben. Damit können sie verdammt krank werden, verdammt krank, bis hin zu Gelähmtsein, bis hin zu Erblindung. Sie können Herzinfarkt bekommen. Alles kann passieren." ...

"Gestern hat mein lieber, toller Kollege Christoph K. mir eine Mail zugeschickt ...: In Amerika ist ein sehr kundiger Arzt hingegangen und hat geguckt, ob in den Notfallaufnahmen nach Covid-Impfungen Laborwerte da waren. Und bei den Unter-40-jährigen - haltet Euch fest - hat er festgestellt, daß 50 % klare Zeichen dafür, daß die Gerinnung "angeworfen" wurde. Diese

Menschen waren so krank, daß sie als Notfälle aufgenommen werden mußten." ...

"(Denn wenn das der Fall ist,) und jetzt bin ich fertig, dann würde ich einen Vorschlag machen: Diejenigen, die sich immer noch impfen lassen wollen, sollen es tun. Aber kommt niemand hin und versucht, Menschen, die sich nicht impfen lassen wollen, zu zwingen, direkt oder indirekt und vergeßt es mit diesen Impfausweisen. Vergeßt alles, bis ihr ausgeschlossen habt, daß wir unrecht haben. Ich kann euch nicht genug sagen: Ich wünschte mir, wir hätten unrecht ..." <<

28.03.2021

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/18413" berichtet am 28. März 2021 (x1.049/...): >>Pandemien als neue Ära verdeckter Kriege?

Wenn man dem sehr spannenden Vortrag des Autors und Journalisten Paul Schreyer folgt, kommt man zu dem Schluß: Die Coronavirus-Pandemie kam nicht aus heiterem Himmel! In den letzten 30 Jahren wurde das Szenario rund um mögliche Pandemien in Bio-Terror-Planspielen durchgeprobt. Diese Sendung hebt einen kleinen Ausschnitt des Vortrages chronologisch und sachlich hervor, wie es zu diesen Übungen kam, wer sie organisierte und welche Parallelen zwischen den Drehbüchern und unserer aktuellen Situation bestehen.

Paul Schreyer, Autor, Journalist und Verfasser kritischer Sachbücher, spricht in seinem Vortrag "Pandemie-Planspiele - Vorbereitung einer neuen Ära?" über die politische Entwicklung nach dem Ende der Ära des Kalten Krieges 1945-1990. Diese Zeit war geprägt von realer Angst vor einem Atomkrieg.

Der Osten und der Westen waren hochgerüstet und bedrohten sich gegenseitig mit der totalen Vernichtung. Doch dann zerfiel die Sowjetunion, symbolisiert 1990 durch den Berliner Mauerfall. Die Welt atmete erleichtert auf und war auf Frieden ausgerichtet, die US-Regierung dagegen machte sich Gedanken, wie man jetzt noch Militärausgaben rechtfertigen könnte, da doch der Feind plötzlich weggebrochen war.

Wie der Bevölkerung klarmachen, daß es weiterhin ein starkes Militär mit großen Rüstungsausgaben und Waffensystemen brauche? Die Anschläge auf das World Trade Center 1993 und auf das Regierungsgebäude in Oklahoma 1995 leiteten dann eine neue Kriegs-Ära ein, den "Kampf gegen den Terror", der eine Blutspur über weite Teile der Welt zog. Die US-Regierung fand nun mit Unterstützung der Medien Zustimmung bei der Bevölkerung, daß erhöhte Verteidigungsausgaben für biologische und chemische Waffen nötig geworden seien, so Schreyer.

Einer der führenden Biowaffenexperten, Oberst Robert Kadlec, hob 1998 in einem Pentagon-internen Strategiepapier die "Vorzüge" biologischer Waffen wie folgt hervor: "Werden biologische Waffen unter der Tarnung einer räumlich begrenzten oder natürlich auftretenden Seuche benutzt, läßt sich ihr Einsatz glaubwürdig abstreiten ... Das Potential, schwere wirtschaftliche Verluste und in der Folge politische Instabilität auszulösen, verbunden mit der Möglichkeit, den Einsatz glaubwürdig abstreiten zu können, übertrifft die Möglichkeiten jeder anderen bekannten Waffe."

Im selben Jahr 1998 wurde in den USA mit dem Geld einer Milliardärs-Stiftung das "Center for Health Security", zu Deutsch "Zentrum für Gesundheitssicherheit", gegründet, angegliedert an die Johns-Hopkins-Universität. Nur ein Jahr später begann dieses "Zentrum für Gesundheitssicherheit", Übungen mit so genannten Bioterror-Planspielen abzuhalten. Paul Schreyer nahm diese unter die Lupe. Ihre Namen klingen wie aus futuristischen Filmen: "Dark Winter", "Global Mercury", "Atlantic Storm", "Clade X" und im Oktober 2019 dann die Übung "Event 201". Zu Letzterem lohnt es sich einen näheren Blick draufzuwerfen: Organisiert war sie wiederum vom "Center for Health Security".

Mitveranstalter waren die Gates-Stiftung, das World Economic Forum sowie US-Pharma- und Medienkonzerne. Bei dieser Übung wurde eine Coronavirus-Pandemie durchgespielt, auch

mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit. Es heißt in den Unterlagen zu dieser Übung: "Regierungen werden mit Medienunternehmen zusammenarbeiten müssen, um geschicktere Ansätze zur Bekämpfung von Fehlinformationen zu erforschen und zu entwickeln.

Dazu muß die Fähigkeit entwickelt werden, die Medien mit schnellen, genauen und konsistenten Informationen zu überfluten ... Die Medienunternehmen ihrerseits sollten sich verpflichten, dafür zu sorgen, daß amtlichen Botschaften Vorrang eingeräumt wird und daß falsche Botschaften unterdrückt werden, auch mit Hilfe von Technologie."

Zusammenfassend kann man sagen, daß hier Pandemie-Szenarien geprobt und fortlaufend weiterentwickelt wurden, bei denen die Auswirkungen von Krankheit und Impfung auf die Bürger eine zentrale Rolle spielten. Beteiligt an diesen Planspielen waren hochrangige Behörden- und Regierungsvertreter sowie bekannte Journalisten, zuletzt auch Vorstandsmitglieder großer Weltkonzerne. Bei allen Übungen spielte auch die Einschränkung der Bürger- und Freiheitsrechte eine Rolle. Im Jahr 2020 rief die WHO dann tatsächlich eine Coronavirus-Pandemie aus. Viele der jahrelang in den Planspielen geprobt und diskutierten Maßnahmen wurden inzwischen global umgesetzt. Kann man vor diesem Hintergrund noch an eine "zufällige" Pandemie glauben?<<

März 2021

BRD: Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" 04/2021 berichtet im März 2021:

>>Great Reset: Ein teuflischer Plan

_von Daniell Pföhringer

Transhumanismus und globale Diktatur: Das Weltwirtschaftsforum macht aus seinen Visionen keinen Hehl. Das Menschsein und die Menschlichkeit stören auf dem Weg zur Neuen Weltordnung - und sollen daher beseitigt werden.

"Die technotronische Ära wird eine ... stärker kontrollierte Gesellschaft mit sich bringen."

Zbigniew Brzezinski

"Du wirst nichts besitzen, und du wirst glücklich sein" - diese frohe Botschaft verkündet nicht etwa eine Gruppe aus dem linksradikalen Untergrund, sondern das Davoser Weltwirtschaftsforum (WEF) in einem bereits vor gut fünf Jahren veröffentlichten Video, das Voraussagen für das Jahr 2030 trifft.

Dazu gehört nicht nur die Prophezeiung, daß man alle Waren nur noch mieten und sich bequem per Drohne an die Haustür liefern lassen wird, sondern auch ein weitgehender Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, die mit einer CO₂-Abgabe unerschwinglich gemacht werden, rund eine Milliarde Flüchtlinge, die durch den Klimawandel in Bewegung gesetzt werden, und die Erschließung des Mars durch den Menschen. Die USA, so die Voraussage, werden ihre dominante Rolle in der Welt verlieren, eine Handvoll neuer Mächte, darunter China, wird die internationale Ordnung bestimmen.

Im Jahr 2021 scheinen solche Visionen in vielen Punkten greifbar nah. Vor allem der Wandel vom Analogen hin zum Digitalen beschleunigt sich rasant - mit allen scheinbar positiven, aber auch offensichtlich negativen Auswirkungen. Schon 1970 sagte der US-Geostratege Zbigniew Brzezinski in seinem Buch *Between Two Ages* voraus: "Die technotronische Ära wird eine schrittweise in Erscheinung tretende, stärker kontrollierte Gesellschaft mit sich bringen. Eine solche Gesellschaft würde dominiert von einer Elite, unbehindert von traditionellen Werten."

Guru des Großen Geldes

Ein Mastermind der globalen Eliten ist der Gründer und geschäftsführende Vorsitzende des WEF, Klaus Schwab. Der 82-jährige gebürtige Ravensburger studierte einst ein grundsolides Fach wie Maschinenbau, promovierte 1965 zum Doktor der technischen Wissenschaften und war von 1972 bis 2003 Professor für Unternehmenspolitik an der Uni Genf. Schwab, der gerne mal als Superkapitalist bezeichnet wird, hat mit freier Marktwirtschaft im echten Sinne wenig am Hut. Vielmehr strebt er ein weltweites korporatistisches System an, bei dem Staat

und Wirtschaft verschmelzen.

Nichts anderes als ein solches Modell im Kleinen war schon der von ihm 1971 zunächst als European Management Forum ins Leben gerufene elitäre Klub, der sich - 1987 in Weltwirtschaftsforum umbenannt - seitdem einmal im Jahr im Schweizer Nobelort Davos trifft. In diesem Jahr fand die Konferenz wegen Corona rein virtuell statt, dafür mit vielsagenden Gästen: Die Eröffnungsrede durfte kein Geringerer als Chinas kommunistischer Machthaber Xi Jinping halten, zugeschaltet wurden auch Angela Merkel und Öko-Ikone Greta Thunberg.

Schwab, der irgendwie an den Superschurken Ernst Stavro Blofeld aus den James-Bond-Filmen erinnert, ist die Spinne im Netz der internationalen Finanzindustrie, die schon seit mindestens 20 Jahren gegen die traditionellen Industriebranchen pokert. Denn dort sind die Profitraten zu niedrig, dort können die "Geldsozialisten" (Ludwig von Mises) nicht genügend Fiat Money generieren, das der Treibstoff des globalen Finanzsystems ist. Kohle, Atom, Öl, Gas, Autoproduktion und Flugzeugbau - all das soll weg.

Viel mehr ist mit den Frankenstein-Erfindungen zu verdienen: Nano-, Bio- und Gentechnologie, dazu der Aufbau virtueller Welten statt der analogen Alltagskultur - und last, not least: Big Pharma. Dazu bedarf es eines großen Neustarts - des Great Reset.

Ein solcher Neustart steht schon länger auf der Agenda der Eliten. So hatte die heutige Präsidentin der Europäischen Zentralbank, Christine Lagarde, schon 2014 - damals war sie Direktorin des Internationalen Währungsfonds - in Davos einen "Reset" der Geldpolitik, des regulatorischen Umfelds des Finanzsektors und eine Strukturreform der Weltwirtschaft gefordert, da das jetzige System nicht mehr stabil sei: Das Wachstum sei zu langsam, es entstünden Blasen. Die sogenannte Agenda 2030 der Vereinten Nationen und das Pariser Klimaschutzabkommen, beides Ende 2015 verabschiedet, sollten den Wandel der Weltwirtschaft im Sinne der Hochfinanz forcieren - freilich verhüllt in der Sprache des Sozialen und Ökologischen.

Transhumanistische Revolution

Dann rief Klaus Schwab die sogenannte Vierte Industrielle Revolution aus. Peter Orzechowski schreibt dazu in seinem Buch *Durch Corona in die Neue Weltordnung* (2021): "Es ist die digitale Revolution, bei der die Technologien, die die physische, digitale und biologische Sphäre verkörpern, zusammenkommen.

Sie vereint Künstliche Intelligenz, Robotik, Nano- und Biotechnologie und soll alle Interessengruppen des globalen Gemeinwesens mit einschließen: den öffentlichen und privaten Sektor, die Wissenschaft und die Zivilgesellschaft." Als Partner dieses Projekts konnte der WEF-Strippenzieher diverse Großbanken, Big Pharma, die maßgeblich von der Bill & Melinda Gates Foundation unterstützte globale Impfallianz GAVI, Versicherungen, Ölkonzerne, Beratungsunternehmen wie McKinsey, Digitalkonzerne wie Microsoft, Facebook und Netflix - und, nicht zu vergessen, den chinesischen Technologiegiganten Huawei gewinnen.

Zu China hat Schwab ohnehin ein besonderes Verhältnis. Sein Sohn Olivier ist mit einer Chinesin verheiratet und leitete lange Zeit das WEF-Büro in Peking. Der Westen könne heute ebenso viel von China lernen wie China vom Westen, schwärmte er im Interview mit der Schweizer Handelszeitung. Über den Vater schreibt die Kulturanthropologin Aya Velazquez in ihrem Artikel "China und der Great Reset" in der Zeitung Demokratischer Widerstand: "Schwab Senior sagt gegenüber der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua, China sei technologisch auf einem sehr guten Weg, entscheidend seien nun die flächendeckende Akzeptanz und 'Absorption' dieser neuen Technologien, wie Drohnentechnik auch im Westen.

Schwab befürwortet zudem eine Abkehr vom Neoliberalismus, hin zu einer Art kommunistischem Super-Nanny-Staat, im grünen Mäntelchen als Köder für Gutbürger. Darin ist zwar jeder Bürger gläsern und unfrei, aber per digitaler Zerstreung gut vom Staat alimentiert im Austausch für Daten, dem Öl der Zukunft. Klaus Schwabs Traum ist die Errichtung eines biometrisch-technokratischen Überwachungsstaats nach chinesischem Vorbild."

Schwab ist der König der Schwurbler, oft nutzt er blumige Worte, um die Perfidie seiner Alptraum-Agenda zu verhüllen. So schreibt er in seinem gemeinsam mit Nicholas Davis verfaßten Buch *Shaping the Future of the Fourth Industrial Revolution: A Guide to Building a Better World* (2018) in Orwell'schem Newspeak von "der Einbeziehung von Interessengruppen und der Verteilung des Nutzens" und von "nachhaltigen und integrativen Partnerschaften", die uns alle in eine "integrative, nachhaltige und wohlhabende Zukunft" führen sollen.

Dargelegt hat er das, was er unter einer Vierten Industriellen Revolution versteht, bereits in seinem Buch *The Fourth Industrial Revolution* (2016). Darin schwärmt er: "Bedenken Sie die unbegrenzten Möglichkeiten, Milliarden von Menschen über mobile Geräte miteinander zu verbinden, was zu beispielloser Rechenleistung, Speicherkapazität und Wissenszugang führt. Oder denken Sie an das erschütternde Zusammentreffen neu aufkommender technologischer Durchbrüche, die sich auf so unterschiedliche Bereiche wie Künstliche Intelligenz (KI), Robotik, das Internet der Dinge, autonome Fahrzeuge, 3-D-Druck, Nanotechnologie, Biotechnologie, Materialwissenschaft, Energiespeicherung und Quantencomputer, um nur einige zu nennen, erstrecken."



Foto: Screenshot Youtube

Vorbild China: In der Volksrepublik wird das Verhalten der Untertanen schon jetzt per Sozialkreditsystem bewertet. Wer hier nicht schon die Nachtigall trapsen hört, muß unter schlimmer Taubheit leiden - und je tiefer man in die Schöne Neue Welt des Klaus Schwab eintaucht, desto dystopischer wird sie. Irgendwann muß einem klar werden, daß der WEF-Chef ein ausgewiesener Transhumanist ist, der das herkömmliche menschliche Leben für überholt hält.

Das hämmert er einem förmlich ein. In *Shaping the Future* heißt es: "Die Zukunft wird unser Verständnis dessen, was es bedeutet, Mensch zu sein, sowohl in biologischer als auch in sozialer Hinsicht, herausfordern." Und in *The Fourth Industrial Revolution*: "Die verwirrenden Innovationen, die durch die Vierte Industrielle Revolution ausgelöst wurden, von der Biotechnologie bis zur KI, definieren neu, was es bedeutet, Mensch zu sein."

Er präzisiert: "Die Technologien der Vierten Industriellen Revolution werden nicht aufhören, Teil der physischen Welt um uns herum zu werden - sie werden Teil von uns werden. In der Tat haben einige von uns bereits das Gefühl, daß unsere Smartphones zu einer Erweiterung unserer selbst geworden sind.

Die heutigen externen Geräte - von tragbaren Computern bis hin zu Virtual-Reality-Headsets - werden mit ziemlicher Sicherheit in unseren Körper und unser Gehirn implantiert werden. Exoskelette und Prothesen werden unsere körperliche Leistungsfähigkeit erhöhen, während Fortschritte in der Neurotechnologie unsere kognitiven Fähigkeiten verbessern werden."

Und weiter: "Wir werden besser in der Lage sein, unsere eigenen Gene und die unserer Kinder zu manipulieren. Diese Entwicklungen werfen tiefgreifende Fragen auf: Wo ziehen wir die Grenze zwischen Mensch und Maschine? Was bedeutet es, Mensch zu sein?" (*Shaping the Future*)

Der "Veränderung des Menschen" ist in dem Buch ein ganzer Abschnitt gewidmet. Dort skizziert er eine Art Cyborg-Zukunft mit "merkwürdigen Mischungen aus digitalem und analogem Leben, die unsere Natur neu definieren werden". Begeistert führt er aus: "Diese Technologien werden innerhalb unserer eigenen Biologie operieren und die Art und Weise verändern, wie wir mit der Welt in Kontakt treten. Sie sind in der Lage, die Grenzen von Körper und Geist zu überschreiten, unsere körperlichen Fähigkeiten zu verbessern und sogar einen dauerhaften Einfluß auf das Leben selbst zu haben."

Durch das Virus zur NWO

Doch was soll die Menschheit dazu bringen, solche Szenarien, die man bislang bestenfalls aus Science-Fiction-Filmen kennt, zu akzeptieren? Die Antwort darauf gab schon 1994 Top-Insider David Rockefeller vor dem UN-Wirtschafts- und Sozialrat: "Wir stehen vor einer globalen Transformation. Alles, was wir brauchen, ist die eine, große Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren." Mit Corona ist diese Krise gekommen - oder besser gesagt: wurde von den globalen Eliten geschickt inszeniert -, und so ist es nicht weiter verwunderlich, daß Schwab nun die Rezepte zum Umgang mit der von der WHO ausgerufenen Pandemie präsentiert. Die ersten Schreckensbilder aus Wuhan waren im Frühjahr 2020 gerade erst durch den Äther geschickt worden, da veröffentlichte er sein gemeinsam mit Thierry Malleret verfaßtes Buch *COVID-19: The Great Reset*. Der Great Reset ist also alles andere als eine Verschwörungstheorie, sondern wurde Schwarz auf Weiß ausformuliert.

Swab und sein Mitautor führen genau aus, was im Windschatten von Corona entstehen soll. Schon zu Beginn ihres Machwerks konstatieren sie: "Nichts wird jemals zu dem zerbrochenen Gefühl der Normalität zurückkehren, das vor der Krise herrschte, weil die Coronavirus-Pandemie einen grundlegenden Wendepunkt in unserer globalen Entwicklung darstellt. Einige Analysten nennen es eine große Wegscheide, andere eine tiefe Krise von biblischem Ausmaß, aber das Wesentliche bleibt dasselbe: Die Welt, wie wir sie bis zu den ersten Monaten des Jahres 2020 kannten, hat sich mit der Pandemie aufgelöst."

Und sie geben klar zu verstehen: "In der einen oder anderen Form werden Maßnahmen zur sozialen und physischen Distanzierung wahrscheinlich bestehen bleiben, nachdem die Pandemie selbst abgeklungen ist, was die Entscheidung vieler Unternehmen aus verschiedenen Branchen rechtfertigt, die Automatisierung zu beschleunigen. ...

In der Tat eignen sich Automatisierungstechnologien besonders gut für eine Welt, in der Menschen nicht zu nahe beieinander kommen können oder bereit sind, ihre Interaktionen zu reduzieren. Unsere möglicherweise anhaltende Angst, mit einem Virus (Covid-19 oder einem anderen) infiziert zu werden, wird daher den unerbittlichen Marsch der Automatisierung beschleunigen, insbesondere in den Bereichen, die am anfälligsten für Automatisierung sind."

Der alte Traum vom neuen Menschen

Der "Dr. Mabuse der Postmoderne" (Aya Velazquez) breitet auch in *COVID-19: The Great Reset* seine transhumanistische Agenda genüßlich aus. Er "phantasiert über das bevorstehende Zeitalter Künstlicher Intelligenz: Die Verschmelzung von Mensch und Maschine, Designer-Babys, Designer-Organismen, Geoengineering, Digital-Homeschooling, Smart-Homes und -Citys, in denen jedes Ding an eine allwissende Super-KI angeschlossen wird - eine vollkommen sichere Welt dank totaler Überwachung", schreibt Velazquez. "Für Schwab, der Sätze sagt wie: "Eine Welt voller Drohnen bietet eine Welt voller Möglichkeiten", stellen Menschen eine gesichtslose Verwaltungsmasse dar."

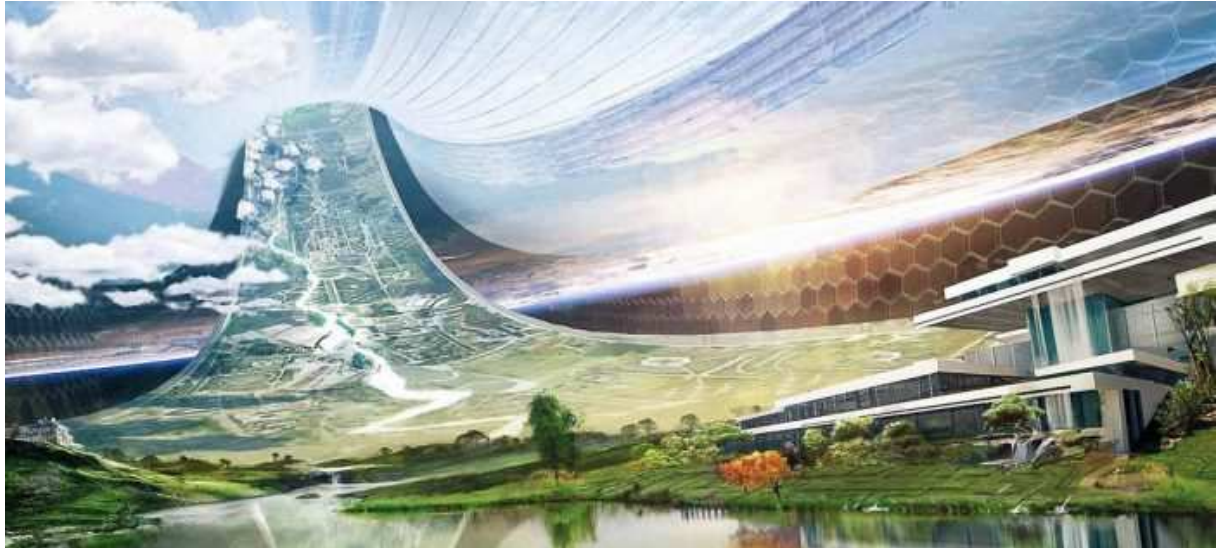


Foto: Screenshot Youtube

Vorbild China: In der Volksrepublik wird das Verhalten der Untertanen schon jetzt per Sozialkreditsystem bewertet. Letztendlich ist dies die Quintessenz des teuflischen Plans der globalen Eliten, den Schwab vor aller Welt ausgebreitet hat: Der Homo sapiens, wie er von der Natur (Christen sagen: von Gott) geschaffen wurde, soll zugunsten eines neuen Menschen, aufgepeppt durch Gentechnik, Robotik und digitale Bauteile, überwunden werden. Das ist nichts anderes als der alte Traum des Kommunismus - nur noch schlimmer.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" 04/2021 berichtet im März 2021: >>**Janichs Welt _ Sklaven und Pharaonen**

_von Oliver Janich

Der Große Reset, den uns das Weltwirtschaftsforum (WEF) als Reaktion auf die Plandemie verkauft, ist in Wirklichkeit eine alte Agenda: "Die grundlegenden ethischen Prinzipien sind staatliche Kontrolle der Produktion und des Landbesitzes.

Es sind diese Prinzipien, die auf der ganzen Welt zu Hunger, Elend und Tod geführt haben." So wird das Programm in einem bereits zehn Jahre alten Buch beschrieben, das zufällig von meiner Wenigkeit verfaßt wurde: Das Kapitalismus-Komplott.

Ich zitierte darin unter anderem die sogenannte Erdcharta aus dem Jahr 2000, "eine Erklärung der grundlegenden ethischen Prinzipien für den Aufbau einer gerechten, nachhaltigen und friedlichen Weltgesellschaft", sowie die Studie "The Use of Land" des Rockefeller Brothers Fund aus dem Jahr 1973: "Der Bodenmarkt, wie er heute funktioniert, ist das hauptsächliche Hindernis für einen effektiven Schutz privater freier Flächen. Um einen dauerhaften Schutz zu erreichen, sollten freie Flächen so vollständig wie möglich von den Marktkräften isoliert werden, die heute unerbittlich zur Erschließung drängen.

Ein Weg für die Eigentümer von freien Flächen, dieses Ziel zu erreichen, ist, daß sie ihre Besitzrechte aufgeben oder verkaufen. Ein weiterer Weg für lokale oder staatliche Verwaltungen ist, die Erschließung von freien Flächen zu untersagen, um sicherzustellen, daß die Eigentümer sie in der bisherigen Form weitererkhalten."

Im alten Ägypten wurden die Güter planwirtschaftlich verteilt.

Eine wesentliche Rolle bei dieser Enteignungspolitik spielt natürlich der Club of Rome, der Anfang der 1970er Jahre mit Hilfe der Rockefeller Brothers Fund gegründet wurde. Klaus Schwab rühmt sich damit, ihn frühzeitig bei den WEF-Konferenzen in Davos eingebunden zu haben.

Inzwischen sind die Globalisten so kackdreist, daß sie ihr Vorhaben gar nicht mehr verschleiern. Das in einem WEF-Werbeclip zur Schau gestellte Motto lautet: Du wirst nichts besitzen und dabei glücklich sein. Wie wir bereits in einem Dokument des Rockefeller Brothers Fund

aus dem Jahr 1973 nachlesen können, geht es knallhart um Enteignung.

Auch dieser Plan ist viel älter. Ein Vorbild sind die Jesuitenstaaten oder Jesuitenreduktionen in Südamerika. Den unterdrückten Indios wurde gesagt, niemandem gehöre etwas allein, sondern alles allen gemeinsam. So beschreibt es auch heute Wikipedia. In Wirklichkeit gehörte natürlich alles den Jesuiten. Die indigenen Völker arbeiteten als Sklaven, den Profit schöpfte die Kirche ab. Daher ist es natürlich kein Zufall, daß der erste jesuitische Papst, Franziskus, hinter dem großen Reset steht.

Die Jesuiten waren auch die Vorbilder früher Sozialisten. Aber die Idee ist in Wirklichkeit noch viel älter: Die Pharaonenreiche im alten Ägypten waren ganz genau so organisiert. Den Untertanen gehörte gar nichts, dem Pharaos alles. Die Güter wurden planwirtschaftlich so verteilt, daß das Volk gerade genug zum Leben hatte. Insgesamt gab es 2.000 (!) verschiedene Beamtentitel. Keiner dieser Herren war auch nur ansatzweise produktiv tätig, sondern nur damit beschäftigt, die von den Sklaven erwirtschafteten Reichtümer umzuverteilen. Gerechtfertigt wurde die Herrschaft des Pharaos mit seiner angeblich göttlichen Abstammung.

Das ist heute etwas anders. Es werden quasireligiöse Ideologien geschaffen, wie etwa der angeblich vom Menschen verursachte Klimawandel. Immer im Mittelpunkt: Angst schüren und den Menschen Schuldgefühle einimpfen. Während die Pharaonen der Neuzeit mit dem Privatjet zur Klimakonferenz düsen oder ohne Masken Partys feiern, auf denen Champagner und Kaviar kredenzt werden, muß sich der Untertan streng an die absurdesten Regeln halten. Daß in den Medien ständig altägyptische Symbole wie das Allsehende Auge und die Pyramide auftauchen, ist natürlich reiner Zufall.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "COMPACT" 04/2021 berichtet im März 2021: >>**Sellers Revolution _ Die Weisheit des Indianers**

_von Martin Sellner

Ein Indianer saß am Fluß und angelte. Da kam ein weißer Mann daher und sagte zu ihm: "Warum gehst du nicht arbeiten? Du kannst Geld verdienen, dir ein Haus kaufen, eine Familie gründen und sogar in den Urlaub fahren, etwa an einen Fluß zum Angeln."

Der Indianer antwortete: "Was willst du, weißer Mann? Ich sitze doch schon an einem Fluß und angle!"

An diesen Witz, ähnlich von Heinrich Böll in seiner Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral erzählt, erinnere ich mich manchmal, wenn ich mit Menschen rede, die keinen Sinn im politischen Aktivismus sehen. Sie bringen tausend Vorwände. Junge Menschen sagen, sie wollen erst ihre Ausbildung beenden. Angestellte haben Angst, ihren Job zu verlieren - und Selbstständige ihre Kunden.

Oft rechtfertigen sie ihre politische Passivität mit dem Ziel, eine Familie zu gründen oder einen "wichtigen Posten" zu erlangen, um von dort aus wirken zu können. Manche raten überhaupt dazu, sich aus dem politischen Kampf herauszunehmen und sich aufs Land zurückzuziehen. "Die Städte sind verloren", sagen sie. Ihr Fluchtweg führt sie in den deutschen Osten oder gar gleich aus Europa weg in ferne Länder.

Doch die Corona-Politik und der globale Great Reset lehren uns, daß es keinen sicheren Rückzugsort gibt. Um die lobenswerten und nachvollziehbaren Ziele - eine Familie, ein sicheres Einkommen und ein beschauliches bürgerliches Leben - realisieren zu können, müssen wir den Plan der Globalisten durchkreuzen. Ihre totalitäre Informations- und Bevölkerungskontrolle, die immer früher ansetzende Indoktrinierung unserer Kinder, das immer engmaschigere Netz aus digitaler Beschallung und Überwachung sind etwas, vor dem man nicht mehr flüchten kann. Im Gegenteil: Je mehr Leute sich vornehm heraushalten, den Weg des geringsten Widerstands gehen und sich zurückziehen, desto rascher und ungehinderter ziehen unsere Gegner den Sack über unserem Kopf zu.

Die Krise ist kein Systemfehler und kein vorübergehendes Gewitter.

Wenn man hofft, daß man diese Apokalypse aussitzen kann, so hofft man vergebens. Sie ist kein Systemfehler und kein vorübergehendes Gewitter. Sie ist ein Katalysator. Unsere Gegner haben ein klar definiertes Ziel. Jede Krise wird von ihnen ausgenutzt, um ihre Agenda voranzutreiben. Wenn man sich in eine ruhige Nische, in ein Wäldchen, auf eine Insel oder ein Kaff abseits der Zivilisation zurückzieht, um dort eine private Idylle zu pflegen, gibt man seine Verantwortung ab und seine Einflußmöglichkeit auf. Selbst wenn das für eine Generation gut geht und man es schafft, die eigenen Kinder einer globalen Impf- und Schulpflicht zu entziehen und von der Bereicherung der multikulturellen Gesellschaft fernzuhalten - wie wird es deren Kindern ergehen?

Spätestens wenn man eine größere Anschaffung oder medizinische Behandlung braucht, muß man zurück in den urbanen Raum und die Einflußzonen der Globalisten. Es führt kein Weg am Widerstand, am Kampf um die Stadt und um den Staat vorbei! Hand aufs Herz: Eskapismus ist Desertion, ein Verrat an künftigen Generationen, eine Stärkung der Globalisten.

Wenn wir den eingangs erzählten Witz umdichten, dann verliert er womöglich den Spaßfaktor, jedoch nichts von seiner Weisheit: Ein Aktivist stand an einer U-Bahn-Station und verteilte Flugblätter. Da kam ein anonymer Patriot daher und sagte: "Warum bist du aktiv und zeigst Gesicht, anstatt Karriere zu machen? Du könntest Geld verdienen, dir ein Haus kaufen, eine Familie gründen und deinen Kindern ein gutes Leben bieten." Der Aktivist antwortete: "Und was müßten deine Kinder tun, wenn die Lage noch schlimmer wird und dieser Rückzug für sie nicht mehr funktioniert?" Der anonyme Patriot: "Die müßten sich dann wehren." Der Aktivist: "Siehst du, deswegen bin ich jetzt schon aktiv. Für sie." <<

Der deutsche Historiker Karlheinz Weißmann erinnert im März 2021 an den 100. und den 150. Jahrestag der Gründung des Deutschen Reiches (x1.032/...): >>**Die Debatte von 1971**

... Die Linke sah in Gustav Heinemann, der als erster Sozialdemokrat das Amt des Bundespräsidenten übernommen hatte, einen ihrer wichtigsten Repräsentanten. Am 17. Januar 1971 strahlten die westdeutschen Rundfunk- und Fernsehsender eine Rede Heinemanns aus. Gleich zu Beginn stellt er fest, daß der Reichsgründungstag angesichts des Verlustes der Ostgebiete, der Spaltung des deutschen Restterritoriums und der Hauptstadt Berlin kaum gefeiert werden könne, wie man ihn in der Vergangenheit gefeiert habe.

Entscheidend war für Heinemann aber etwas anderes: die Tatsache, daß Bismarck "nicht in die schwarz-rot-goldene Ahnenreihe" gehörte, daß er die kleindeutsche Einheit "erzwang" und nicht auf demokratischem Wege herstellte. Dieser Geburtsfehler habe letztlich das Kaiserreich an seinen "inneren Zerklüftungen" "zugrunde" gehen lassen. Ein Schicksal, das der Bundesrepublik erspart bleiben werde, die zwar mit der DDR als dem anderem deutschen Staat in "harter Gegensätzlichkeit" konfrontiert sei, aber doch, was den Grad der "inneren Einheit" betreffe, ein stabiles Ganzes bilde.

Interessanterweise lag der geschichtspolitische Akzent des zweiten Mannes im Staate, des Bundestagspräsidenten Kai-Uwe von Hassel (1913-1997), deutlich anders. Am 20. Januar 1971, drei Tage nach Heinemanns Rede, eröffnete von Hassel die Sitzung des Parlaments mit der Erinnerung an den Tag der Reichsgründung.

Er betonte, daß die Deutschen zwar nicht dasselbe ungebrochene Verhältnis zu ihrer Geschichte hätten wie die übrigen Völker.

Trotzdem sei es eine "Selbstverständlichkeit", dieses Datums zu gedenken, angesichts seiner historischen Bedeutung und der Tatsache, daß es das "natürliche Zusammengehörigkeitsgefühl in unserem ganzen Volke" erfordere, eine Möglichkeit zur Vereinigung der Deutschen in einem Staat zu suchen und zu finden.

Von Hassel bezog sich damit nicht nur auf das Wiedervereinigungsgebot des Grundgesetzes, sondern auch auf den vom Bundesverfassungsgericht betonten Sachverhalt, daß das Deutsche

Reich trotz des Zusammenbruchs von 1945 in völkerrechtlichem Sinn fortbestand. Letztlich ging es ihm aber darum, daß die Westdeutschen in Bismarcks Schöpfung weiter den Normalfall nationaler Existenz sahen. Noch bei einer demoskopischen Erhebung im Herbst 1971 äußerten - trotz der Ostverträge und der faktischen Anerkennung der DDR - 60 Prozent der Befragten, daß es für die Deutschen am besten wäre, wenn sie wieder in einem Staat zusammenlebten.

Allerdings hat sich diese Vorstellung nach und nach abgeschwächt. Was auch auf eine Verschiebung im deutschen Geschichtsbild zurückzuführen war. Die hatte ihre Ursache nicht unbedingt in der Übernahme der DDR-Sprachregelung, 1871 habe eine "großpreußisch-militaristische Reichsgründung" stattgefunden.

Es genüge, wie Heinemann, die Deutschen als "verspätete Nation" zu behandeln.

Die Formel ging auf den Philosophen Helmuth Plessner zurück und setzte voraus, daß die deutsche Geschichte eine Anomalie sei. Normalität und Maßstab war der idealisierte Ablauf der Nationalstaatsbildung in Frankreich, Großbritannien und den USA.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat diese Deutung zunehmend Einfluß gewonnen, weil sie der "kritischen" Attitüde der jungen Intelligenz entsprach. Beklagt wurde von ihr nicht nur der Mangel an Revolutionen und ein Demokratiedefizit, sondern auch, daß die Reformation, die Schwäche der Aufklärung und die entscheidende Rolle Preußens bei der Reichseinigung zu fatalen Konstruktionsfehlern führten, als deren Spätfolge die Machtergreifung Hitlers zu betrachten sei.

Entscheidend war dabei nicht die negative Beurteilung des NS-Regimes - die zum Konsens der Nachkriegszeit gehörte -, sondern das, was der Historiker Gerhard Ritter "Superrevisio-nismus" nannte: die totale Umwertung der deutschen Geschichte ins Destruktive, mehr noch, das Bemühen, diese Geschichte, insbesondere die des Kaiserreichs, nur mehr als Vorgeschichte von 1933 gelten zu lassen.

So weit ist Heinemann nicht gegangen, aber er hat der Idee des "Sonderwegs" doch in einer Weise Vorschub geleistet, die dem linken Zeitgeist entsprach. Der wollte nichts mehr wissen von der harten Realität des Politischen, von der Bedeutung der Macht für jedes Staatswesen, von der gegen Deutschland gerichteten "Einkreisung" vor dem Ersten Weltkrieg, der destabilisierenden Wirkung der bolschewistischen Revolution, der Verführungskraft des Totalitarismus, der materiellen wie psychologischen Bedeutung der deutschen Kriegsniederlage von 1918 und des Versailler Vertrags, der Schwäche der republikanischen Führungsschicht, den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise.

Dagegen setzte man auf eine hypermoralische Bewertung der Vergangenheit und eine Vorstellung von Kollektivschuld, die es erlaubte, jeden Verweis auf den größeren Zusammenhang der Geschichte als Entlastungsversuch zu brandmarken.

Diejenigen, die Heinemann sekundierten, sahen in der Reichsgründung deshalb nur die "Niederlage des bürgerlichen Liberalismus und Verrat an der Demokratie", womit "der Weg in den Abgrund vorgezeichnet" (Dieter Gütt) war. Insofern bildete erst die "Zerschlagung des Staates von 1871 ... Voraussetzung und ... Ausgangspunkt für eine neue deutsche Staatlichkeit" (Karl Dietrich Bracher).

Die würde die Deutschen von den Bedingungen nationaler Existenz erlösen, was man wahlweise mit Blick auf die kommende europäische Einheit rechtfertigte, oder indem man behauptete, die deutsche Teilung sei nichts anderes als die Rückkehr des "deutschen Raums" (Ulrich Scheuner) in eine ältere Lage, als daß das Heilige Römische Reich und der Deutsche Bund "perfekte Rechtsordnungen" bildeten, die man als "Kernstücke einer europäischen Friedensordnung" (Karl Otmar von Aretin) betrachten dürfe. Solche Auffassungen blieben vor 50 Jahren noch un widersprochen.

Die Ausführungen von Hassels belegen das, der als Christdemokrat eine Position vertrat, die

weitgehend der des bürgerlichen Lagers entsprach, dessen Vertreter darauf hinwiesen, daß "das politische Selbstverständnis der Deutschen durch die Erfahrung der Einheit Deutschlands tief und, so scheint es, dauerhaft geprägt worden" (Peter Graf Kielmannsegg) sei.

Unter Konservativen wehrte man sich vor allem gegen die Geringschätzung der Leistung Bismarcks, der den Deutschen "einen Staat gab, der ihren Aufstieg zu einer modernen Nation überhaupt erst ermöglichte" (Hans-Georg von Studnitz), und gegen einen immer stärker werdenden deutschen Masochismus, der fatale seelische Folgen haben mußte: "Eine Gesellschaft, die ihre Vergangenheit für ein historisches Schmutzloch hält, macht sich zum Hanswurst ihrer selbst. Geschichtliche Kontinuität befriedigt keine Kulturbedürfnisse, sondern ist für jede Gegenwart eine Bedingung politischer Existenz." (Hellmut Diwald)

Eine Ansicht, die damals selbst von Liberalen wie dem Politikwissenschaftler Waldemar Beson geteilt wurde. In einem Aufsatz zur Bedeutung des Bismarckreiches warnte er, daß die Bundesrepublik "aus dem Zusammenhang der deutschen Geschichte losgelöst wird, wenn dieser nichts anderes als das Produkt negativer Kräfte sein soll".

Folgen eines Kulturkampfes

Wie man heute feststellen muß, wurden die Warnungen nicht gehört. Vielmehr ist in den vergangenen Jahrzehnten eine "Verbösung" (Odo Marquard) unserer Nationalgeschichte ins Werk gesetzt worden, die nach und nach alles erfaßt. Sie hat auch zur radikalen Umwertung der Reichsgründung von 1871 geführt.

Das heißt, heute sprechen nicht mehr nur Journalisten in saloppem Ton über Bismarcks "rückständiges Reich der Deutschen, dominiert von Pickelhauben und einem Größenwahn" (Dirk Schümer). Auch Lehrstuhlinhabern fallen nur die Attribute "autoritär und militaristisch" ein, ergänzt um den Vorwurf, das Deutschland von 1871 habe 1914 fahrlässig oder schuldhaft einen ersten Weltkrieg vom Zaun gebrochen und gleich noch die Voraussetzungen für den zweiten geschaffen.

Fallweise genügt selbst diese Anklage nicht. Dann zieht man zuletzt eine gerade Linie vom Zweiten zum Dritten Reich und dem Massenmord an den Juden: "Die Gesellschaft des Kaiserreichs war extrem hierarchisch, der Glaube an die Ungleichheit der Menschen war stark, auch der Rassismus und die Ausgrenzung. So entstanden Voraussetzungen für die breite Akzeptanz etwa der Judenverfolgung unter den Deutschen, die schließlich im Judenmord gipfelte. Wer das Kaiserreich von solchen Entwicklungen abtrennt, greift in der historischen Erklärung zu kurz." (Eckart Conze)

Diejenigen, die solche Auffassungen vertreten, sehen sie als Teil eines "geschichtspolitischen Konsenses" an, und der amtierende Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sich unlängst zu dessen Sprecher gemacht.

In seiner Rede zum Tag der Deutschen Einheit griff er nicht nur die Stichworte seines Vorgängers Heinemann auf, sondern spitzte dessen Position noch weiter zu. Für Steinmeier wurde die "nationale Einheit 1871 ... erzwungen, mit Eisen und Blut, nach Kriegen mit unseren Nachbarn, gestützt auf preußische Dominanz, auf Militarismus und Nationalismus".

Eine Belastung, die nicht ohne Folgen bleiben konnte: "Mit eiserner Hand wurde im Kaiserreich auch nach innen durchregiert. Katholiken, Sozialisten, Juden galten als 'Reichsfeinde', wurden verfolgt, ausgegrenzt, eingesperrt; Frauen von politischer Mitbestimmung ausgeschlossen." Und: "Es war ein kurzer Weg von der Gründung des Kaiserreiches bis zur Katastrophe des Ersten Weltkrieges."

Daß weder den Sachfehlern in diesen Sätzen noch dem historischen Zerrbild, das der oberste Repräsentant des Staates liefert, widersprochen wird, ist bezeichnend für die Gegenwart. Dadurch wird aber auch der Abstand markiert zur Situation vor 50 Jahren.

1971 war jener Prozeß der "Umgründung" (Manfred Görtemaker) der Bundesrepublik noch im Gang, nicht abgeschlossen. Die Strategen des linken Kulturkampfes mußten noch gewisse

Rücksichten nehmen. Von denen sind sie nun frei. Sie haben die wesentlichen Schaltstellen in Politik, Medien und allen Bereichen der Gesellschaft übernommen, in denen Meinung "gemacht" wird. Was nicht bedeutet, daß jeder Widerstand erloschen wäre. Die Desiderius-Erasmus-Stiftung betrachtet sich als Stützpunkt solchen Widerstandes und ihre Schriftenreihe als ein Mittel, ihn zur Geltung zu bringen.

Es wurde deshalb entschieden, mit dieser Ausgabe von Faktum einen Gegenakzent zur üblich gewordenen Bezugnahme auf die Reichsgründung von 1871 zu setzen und deutlich zu machen, welche außerordentliche Bedeutung diese "große deutsche Revolution" (Jacob Burckhardt) für unsere Geschichte und unser Volk besitzt. Es werden hier deshalb noch einmal die diplomatischen und militärischen Vorgänge beleuchtet, die die Reichsgründung möglich machten.

Weiter geht es um die eigentliche Leistung Bismarcks im Hinblick auf die Reorganisation Deutschlands als modernem Staat, dessen Verfassung zu seiner Zeit als vorbildlich gelten konnte. Zuletzt werden noch die Folgen der "kleindeutschen" Einigung betrachtet, die ältere Pläne für ein - eher katholisches oder eher liberales und demokratisches - Großdeutschland zwar undurchführbar machten, aber doch lange eine Art Leitlinie für die Beziehung zwischen dem Reich und Österreich bildeten. ...<<

Der deutsche Publizist und Autor Horst Koch berichtet im März 2021 (x1.097/...): >>**Kampf gegen Deutschland**

Auszug aus dem Buch von Pfarrer Wolfgang Borowsky *Christus und die Welt des Antichristus*.

Hier der Teil, der den Antigermanismus abhandelt, und Licht wirft auf die derzeitige Zerstörung des Deutschen Vaterlandes. ...

2. Kapitel: Zerstörerische Ziele und Werke der One-World-Bewegung auf dem Wege zum "Weltstaat" und der "Weltkirche"

A) Gotteshäß

Bereits die Französische Revolution - unter dem Einfluß weit früherer Gottesfeinde und gegengöttlicher Strömungen - wollte die Abschaffung Gottes, und damit des Christentums. Dies zeigt, daß es bei den einweltlerischen Bewegungen nicht um Atheismus, d.h. Gottlosigkeit geht, sondern im Grunde um Antitheismus, d.h. Gottesfeindschaft.

Dort, wo man noch von "Gott" spricht, wie weithin im Freimaurertum, handelt es sich nicht um unseren dreieinigen Gott, sondern um eine Schöpfung des Menschen. In ihr will sich der Mensch selber verherrlichen.

So wie Symbole, Fahnen, "Führer" u. dgl. der eigenen Machterhöhung dienen können, soll auch dieser vom Menschen erschaffene "Gott" seiner Machterhöhung dienen. Zugleich bekämpft man den wahren Gott, wenn auch versteckter und unter edel klingenden Parolen, die abfällig von versklavenden Dogmen sprechen und unserem Gottesglauben Intoleranz vorwerfen.

Letztlich weiß man um Gott, und da man gegen ihn steht, verbündet man sich mit seinem Gegenspieler. So entstehen Satanskulte und das Bemühen, Luzifer auf den Thron zu heben.

Verhängnisvoll, daß das liberal genannte Gottesbild der Ein-Weltler auch zur Unterwanderung der Kirche benutzt wird. Die Kirche läßt es sich weithin nicht nur gefallen, sondern arbeitet zum Teil selber an der Abschaffung des wahren Gottesbildes mit. Wir brauchen nur an die Gott-ist-tot-Theologie zu denken oder an den jüngst entstandenen Feminismus mit seiner Bekämpfung des "Vatergottes" und seiner Hereinholung von "Göttinnen".

Die One-World-Bewegung versucht, den Glauben von innen her langsam auszuhöhlen, indem man etwa Gott unter der Hand mit einem Gegengott, letztlich mit Luzifer, vertauscht. Ein bloßer Atheismus, der nicht gegen Gott für Luzifers Thronbesteigung kämpft, wird im Grunde abgelehnt. Es werden aber oft zugleich äußere Versuche der Einschüchterung und Umfunktio-

nierung unternommen. Es wird Druck von außen ausgeübt bis hin zu Verfolgungen, oder man setzt - wie im Osten - geschickt eigene Leute als Kirchenführer ein.

Gotteshaß und Christushaß heißen zugleich: Christenhaß. Schon Jesus selber sagte an einigen Stellen, daß "die Welt, so wie ihn, so auch die Seinen haßt" (Johannes 15, 18 ff.; Johannes 17, 14 ff.). Unter Welt versteht die Bibel eine personhafte, von der Menschenwelt und von Dämonen gebildete, gegen Gott stehende Macht. Welt ist also nicht gleich Schöpfung.

Diese Welt verfolgt nun Christus und die Seinen in einem noch nie dagewesenen Maße. Daß in einer Zeit der größten Christenverfolgungen christliche Brüder und Schwestern und selbst ganze Kirchen von der satt gewordenen Christenheit im Stich gelassen werden und es womöglich erleben, daß man mit ihren Peinigern paktiert, sich anbiedert und antichristlichen Bewegungen auch noch den Weg ebnet, gehört zu den schwärzesten Kapiteln der gesamten Kirchengeschichte.

B. Der Kampf gegen unser deutsches Volk und die Völker

Um die Menschen leichter beherrschen und leichter unter die Sklaverei des Welt-Staates bringen zu können, versucht man nicht nur Ehe und Familie zu zerstören, sondern auch jegliches Volksbewußtsein. Hierzu bedient man sich der Völker- und Rassenvermischung, zugleich mit dem gewünschten Nebeneffekt, daß es so nicht nur zu sozialen Spannungen, sondern auch zu völkischen und rassischen Spannungen kommt, die das gewünschte Chaos vermehren.

Der Kampf der Illuminaten ging seit ca. einem Jahrhundert besonders gegen Europas Mitte, d.h. gegen das deutsche Volk und hat - bei aller deutschen Mitschuld - zwei Weltkriege über uns und andere Völker gebracht. Schon über die Anfänge dieser Einkreisung und Zerstörung schreibt überzeugend Heinz Pfeifer in *Brüder des Schattens*.

Im Zweiten Weltkrieg paktierte der US-Präsident Roosevelt, der weithin die Haupttriebfeder dieses Krieges war, sogar mit der Mafia auf Sizilien. Auch sonst arbeiten in den USA Illuminaten mit Gangstern zusammen. Der internationale Terrorismus ist ebenfalls zu einem großen Teil ein Werk der Illuminaten.

Weitreichende üble Auswirkungen hat die illuminatistische Umerziehung des deutschen Volkes nach 1945. Zudem haben wir nun in Ost- wie in Westdeutschland zumindest praktisch den Status einer Kolonie und schweigen in Staat, Gesellschaft und Kirche fast völlig zur andauernden Deutschenhetze selbst unserer "Verbündeter", z.B. durch Filme. Wir schweigen auch zur Unterdrückung der Auslandsdeutschen innerhalb und außerhalb des - juristisch noch gültigen - Reichsgebiets und kümmern uns kaum um die vielen weiteren Deutschen in Europa und Übersee. Schon dadurch wird das angestrebte Europa, sofern es nicht zu einer grundlegenden Sinnesänderung auf allen Seiten kommt, zu einer Farce.

Wie es z.B. den Deutschen in Oberschlesien ergeht, können wir den Worten von Dr. Herbert Czaja, MdB, entnehmen (Unser Oberschlesien, 25. Januar 1985): "... besonders die über 800 000 Deutschen sind unterdrückt und verfolgt. Die tiefgläubigen Menschen hatten keinen deutschen Weihnachts-Gottesdienst. Sie durften keine deutschen Weihnachtslieder öffentlich singen. Kinder und Enkel werden mit geistigem und physischem Zwang ihrem Volkstum entfremdet; es gibt in den Schulen nicht einmal Deutsch als Fremdsprache. Mutige Anträge jugendlicher Deutscher auf Genehmigung deutschen Privatunterrichts und auf kulturelle deutsche Vereinigungen werden abgelehnt und mit Verfolgung beantwortet ..."

Unter der Überschrift Deutsche Protestanten unter massivem Druck steht folgende Nachricht: "Deutsche Protestanten sind in Polen massivem Druck ausgesetzt. Sie leiden unter wirtschaftlichen Benachteiligungen, einer deutschfeindlichen Entnationalisierungspolitik und unter der Herabwürdigung durch unduldsame katholische Polen. Darauf hat der Ostexperte Dr. jur. Christian Th. Stoll bei der Frühjahrstagung des Iserlohner Kreises der Gemeinschaft evangelischer Schlesier in Wertheim am Main hingewiesen. Nur in Niederschlesien und in Pommern, wo einige Tausende meist evangelische Deutsche lebten, sei es erlaubt, deutschsprachige Got-

tesdienste zu feiern und sich in der Muttersprache zu unterhalten ..."

Stoll kritisierte, daß die Existenz einer deutschen Minderheit im polnischen Herrschaftsreich tabuisiert werde. Westliche Menschenrechtsorganisationen, die Gefangene und Verfolgte in der ganzen Welt betreuten, nähmen die Menschenrechtsverletzungen von Polen an Deutschen überhaupt nicht zur Kenntnis. Stoll, der als Richter in Hildesheim tätig ist, wörtlich: 'Wer mobilisiert die Weltöffentlichkeit und fordert die Menschenrechte für unsere so alleingelassenen Landsleute?'

Nach Angaben Stolls leben noch rund eine Million Deutsche in den Oder-Neiße-Gebieten und im Danziger Gebiet sowie etwa 100.000 Deutsche in den angrenzenden Gebieten Ost-Oberschlesiens und im übrigen Polen. Eine Verständigung mit dem polnischen Volk ist sehr wichtig. Aber dies darf nie und nimmer auf Kosten der Wahrheit und Liebe geschehen."

Nicht nur im Osten, sondern auch im Westen - Südtirol und Elsaß-Lothringen - werden die Deutschen unterdrückt. Und tiefes Schweigen bei allen Lobgesängen auf Europa, das als ein Europa der Völker so wünschenswert wäre!

Der Kampf der Illuminaten gegen unser Volk und andere Völker geht weiter. ... Daß diese Machenschaften schon frühzeitig auch gegen Mitteleuropa zielten, geht aus dem genannten Plan Pike's hervor. Von dort aus muß man auch die beiden Weltkriege und unser deutsches Schicksal verstehen.

Dieser Plan wurde in einem Brief an Giuseppe Mazzini vom 15. August 1871 in anschaulichen Einzelheiten von Albert Pike, dem souveränen Großmeister des Altertümlichen und Anerkannten Schottischen Ritus der Freimaurerei und obersten Illuminaten in Amerika, dargelegt.

Pike schrieb, der Erste Weltkrieg sollte zusammengebraut werden, um das zaristische Rußland zu zerstören - und dieses weite Land unter die unmittelbare Kontrolle der Illuminaten-Agenten zu bringen. Rußland sollte dann als Buhmann benutzt werden, um die Ziele der Illuminaten weltweit zu fördern. Weltkrieg Nummer 2 sollte über die Manipulation der zwischen den deutschen Nationalisten und den Politischen Zionisten herrschenden Meinungsverschiedenheiten fabriziert werden. Daraus sollte sich eine Ausdehnung des russischen Einflusses und die Gründung eines Staates Israel in Palästina ergeben.

Der Dritte Weltkrieg sollte dem Plan zufolge sich aus den Meinungsverschiedenheiten ergeben, die die Illuminaten-Agenten zwischen den Zionisten und den Arabern hervorrufen würden. Es wurde die weltweite Ausdehnung des Konfliktes geplant."

Wie genau ist dieser Plan erfüllt worden, der über hundert Jahre zurückliegt! Daß Pike über 40 Jahre vor 1914 von der Zerstörung des zaristischen Rußlands und von dem noch andauernden Gebrauch des illuministischen Rußlands als "Buhmann" schreiben konnte, 70 Jahre vor 1939 vom Konflikt zwischen dem deutschen Nationalsozialismus und dem Weltjudentum und von der Gründung Israels und 80 Jahre vor den noch aktuellen Spannungen zwischen Israel und den Arabern, müßte man entweder auf eine mehr als erstaunliche prophetische Gabe bei Pike zurückführen, oder auf Planungen einer Macht, die die Weltgeschichte bis in Einzelheiten fest im Griff hat, so daß sich die Konflikte der Weltkriege - bei aller Mitschuld der Beteiligten - fast zwangsläufig ergaben.

Bei aller deutschen Mitschuld ist das entscheidende Übel doch von außen geschehen: der von Pike erwähnte Plan, die Mitte auszuschalten, die Ausführung dieses Planes - etwa durch das Versailler Diktat - und dann die Unterstützung des Nationalsozialismus durch die den Zweiten Weltkrieg vorbereitenden 'International Bankers'. So ist das deutsche Volk durch Ränke von außen und durch innerliche Verführung durch die One-World-Bewegung niedergezwungen worden, und wird es noch heute, so daß man dem deutschen Volk nicht die Hauptschuld, geschweige denn die Alleinschuld geben kann.

Es ist für viele beschämend, daß sich bereits nach dem Ersten Weltkrieg ausgerechnet Reichs-

außenminister Walther Rathenau - deutscher Jude mit einem glühenden Herzen für Deutschland, am 24. Juni 1922 ermordet - gegen die Zerstörung Deutschlands und damit gegen kommende Kriege und Versklavung der Völker wandte. Seine verschiedenen Schriften sind hierbei nicht nur historisch, sondern hochaktuell. In Gerhard Müllers Überstaatliche Machtpolitik steht im Hinblick auf das deutsche Volk:

"Über die Zukunft schreibt Walther Rathenau in seiner Schrift *Nach der Flut*:

... 'Den Völkern der Erde, denen, die neutral, und denen, die befreundet waren, den freien überseeischen Staaten, den jungen Staatsgebilden, die neu entstanden sind, den Nationen unserer bisherigen Feinde, den Völkern, die sind, und denen, die nach uns kommen, in tiefem, feierlichem Schmerz, in der Wehmut des Scheidens und in flammender Klage rufen wir das Wort in ihre Seele:

Wir werden vernichtet. Deutschlands lebendiger Leib und Geist werden getötet. Millionen deutscher Menschen werden in Not und Tod, in Heimatlosigkeit, Sklaverei und Verzweiflung getrieben. Eines der geistigen Völker im Kreise der Erde verlischt. Seine Mütter, seine Kinder, seine Ungeborenen werden zu Tode getroffen.

Wir werden vernichtet von Brudervölkern europäischen Blutes, die sich zu Gott und zu Christus bekennen, deren Leben und Verfassung auf Sittlichkeit beruht, die sich auf Menschlichkeit, Ritterlichkeit und Zivilisation berufen, die um vergossenes Menschenblut trauern, die den Frieden der Gerechtigkeit verkünden, die die Verantwortung für das Schicksal des Erdkreises tragen. Wehe dem und seiner Seele, der es wagt, dieses Blutgericht Gerechtigkeit zu nennen. Habt Mut, sprecht es aus, nennt es bei seinem Namen: es heißt Rache.

... darf um der Rache willen ein Volk der Erde von seinen Brudervölkern vernichtet werden, und wäre es das letzte und armseligste aller Völker?

... Wenn dieses Ungeheure geschieht, gegen das der schrecklichste aller Kriege nur ein Vorspiel war, so soll die Welt wissen, was geschieht, sie soll wissen, was sie zu tun im Begriffe steht. Sie soll niemals sagen dürfen: wir haben es nicht gewußt, wir haben es nicht gewollt.

Sie soll vor dem Angesicht Gottes und vor der Verantwortung der Ewigkeit ruhig und kalt das Wort aussprechen: wir wissen es und wir wollen es" (S. 253/254), ferner: "... Der deutsche Geist, der für die Welt gesungen und gedacht hat, wird Vergangenheit. Ein Volk, das Gott zum Leben geschaffen hat, das noch heute jung und stark ist, lebt und ist tot.

Es gibt Franzosen, die sagen: dies Volk sterbe. Wir wollen nie mehr einen starken Nachbar haben.

Es gibt Engländer, die sagen: dies Volk sterbe. Wir wollen nie mehr einen kontinentalen Nebenbuhler haben.

Es gibt Amerikaner, die sagen: dies Volk sterbe. Wir wollen nie mehr einen Konkurrenten der Wirtschaft haben.

... Wenn die Furchtsamen, die Neidischen und die Rachsüchtigen in einer einzigen Stunde, in der Stunde der Entscheidung, siegen und die drei großen Staatsmänner ihrer Nationen mit sich reißen, ist das Schicksal erfüllt.

Dann ist aus dem Gewölbe Europas der einstmals stärkste Stein zermalmt, dann ist die Grenze Asiens an den Rhein gerückt, dann reicht der Balkan bis zur Nordsee. Dann wird eine Horde von Verzweifelten, ein uneuropäischer Wirtschaftsgeist vor den Toren der westlichen Zivilisation lagern, der nicht mit Waffen, sondern mit Ansteckung die gesicherten Nationen bedroht. Nie kann aus Unrecht Recht und Glück entstehen.

Das Unrecht seiner Abhängigkeit und Unselbständigkeit, das Deutschland schuldlos auf sich lud, büßen wir, wie nie ein Unrecht gebüßt worden ist. Wenn aber die westlichen Nationen in ruhiger, kalter Überlegung aus Vorsicht, Interesse oder Rachegefühl Deutschland langsam töten und diese Tat Gerechtigkeit nennen, indem sie ein neues Leben der Völker, einen ewigen Frieden der Versöhnung und einen Völkerbund verkünden, so wird Gerechtigkeit nie wie-

der sein, was sie ist, und niemals wieder wird die Menschheit froh werden, trotz aller Triumphe.

Ein Bleigewicht wird auf dem Planeten liegen, und die kommenden Geschlechter werden mit einem Gewissen geboren werden, das nicht mehr frei ist. Die Kette der Schuld, die jetzt noch zerschnitten werden kann, wird unzerreißbar und unendlich den Leib der Erde umschnüren. Der Zwist und Streit der künftigen Epoche wird bitterer sein als je zuvor, weil er mit dem Gefühl des gemeinsamen Unrechts getränkt worden ist.

... Eine einzige große Frage des Bekenntnisses sollte den siegreichen, zivilisierten und religiösen Nationen gestellt werden.

Diese Frage lautet: Menschlichkeit oder Gewalt? Versöhnung oder Rache? Freiheit oder Unterdrückung?

Menschen aller Völker bedenkt es! Diese Stunde entscheidet nicht nur über uns Deutsche, sie entscheidet über uns und euch, über uns alle. Entscheidet sie gegen uns, so werden wir unser Schicksal tragen und in die irdische Vernichtung gehen.

Unsere Klage werdet ihr nicht hören. Dennoch wird sie da gehört werden, wo noch nie eine Klage aus Menschenbrust ungehört verhallte" (S. 255/256).

Wie sehr ist durch die dann doch erfolgte Entscheidung für Gewalt, Rache und Unterdrückung die "Gerechtigkeit" noch mehr belastet und das Gewissen unfrei geworden!

Dieser bewegten, prophetischen Klage fügt Müller hinzu: "26 Jahre später, 1945, und in den folgenden Jahren 'ziehen deutsche Füße über die Erde und suchen Heimat' (S. 258/259).

Rathenau hat mit diesen immer noch hochaktuellen und ins Herz gehenden Worten, wie sie in der Weltliteratur selten zu finden sind, die Verknüpfung des Schicksals der Völker mit dem unseres Volkes anschaulich gemacht.

Auch hat er unserem Volk seinen ihm zgedachten besonderen Weg nahegelegt, leider vergeblich. Schon die Einzigartigkeit dieser Dokumente rechtfertigen es, sie der Vergangenheit zu entreißen. Auch heute haben sie uns viel zu sagen.

Dieser Aufruf zur Versöhnung ist der Ruf eines deutschen Juden, der zudem seine Heimat Deutschland so liebt, wie wir diese Heimat auch lieben sollten. Auch dies möge uns Deutschen die deutschen Juden, die doch zu uns gehörten und gehören, nahe bringen und uns ihre Tragödie besser verstehen lehren.

Nach diesem Vorbild, das uns Rathenau so eindrucksvoll bietet, sollten wir handeln. Gerade wir als Christen sollten gemäß Matthäus 5, 9 "Friedensstifter" sein und für die Wahrheit eintreten. Wir sollten weder die Schuld unseres Volkes leugnen noch falsche Beschuldigungen unseres Volkes wie die anderer Völker dulden. Wir sollten vielmehr überall für Verständigung, Versöhnung, für die Schließung der Kluft (z.B. zwischen Juden und uns Deutschen) eintreten und gemeinsam gegen die Zerstörung und gegen die Zerstörer der Menschheit vorgehen.

Eine echte und dauerhafte Versöhnung setzt aber voraus, daß man einander auf dem Boden der Wahrheit begegnet. Auch und gerade Fragen der Vergangenheit gehören in Wahrhaftigkeit untersucht und erörtert. Nur so können sie bewältigt werden. Diese Bewältigung aber ist auch notwendig, um gemeinsam stark zu sein im Kampf gegen die Zerstörer der Völker in Abwehr und Angriff.

Wir alle sollten es endlich wieder lernen, allein nach dem Willen Jesu Christi zu fragen und allem Opportunismus aus dem Weg zu gehen. Gewiß ist das nicht leicht. Im Gegenteil, es fällt manchmal bitter schwer, das, was "ankommt", was "in" ist, fallenzulassen und Jesus zu folgen. Aber Jesu Weg sollte unser Weg sein

b) Der sich ausweitende Mord an den Ungeborenen

In manchen Staaten erreicht die Zahl der Abtreibungen bereits die Zahl der Geburten. In den letzten Jahren sind in der ganzen Welt 50 Millionen Abtreibungen vorgenommen wurden, das

heißt, 50 Millionen entsetzlicher Morde. Wir werden so mehr und mehr zu einer Gesellschaft von Massenmördern. Durch Schwarzweißmalerei von einer Bevölkerungsexplosion durch den "Club of Rome", durch die Weltbank, durch das Rockefeller-Imperium und bei uns etwa durch "Pro familia", die sich "Anti familia" nennen sollte, wird durch Wort und Tat dieser Massenvernichtung, diesem größten "Holocaust" der Weg geebnet.

Da dieses Gott- und Menschenwidrige auch damit bemäntelt wird, es handle sich bei den Ungeborenen zumindest in den ersten Monaten noch nicht um Menschen, schrieb ich bereits im September 1971 u.a.: "Die ganze Fragestellung mit den vielschichtigen Diskussionen darüber, bis zu welchem Monat man noch keinen Mord begehe, ist unzureichend.

Selbst wenn man sehr spät oder erst mit der Geburt 'Mensch' würde, ließe es sich doch nicht bestreiten: ein Embryo erreichte ohne Abtreibung diesen Zeitpunkt und käme zur Ausübung seines vollen Menschseins. Wir haben nicht nur den Embryo zum Zeitpunkt der Abtreibung zu sehen, sondern auch seine weiteren Möglichkeiten, die er ohne Abtreibung doch haben würde.

Wir haben auch da den ganzen Menschen zu sehen, seine ganze Lebensgeschichte, die wir nicht willkürlich unterbrechen und damit beenden dürfen. Mit welchem Recht versagen wir auch nur einem einzigen den Eintritt ins Leben, vereiteln seine mit der Befruchtung gegebene Bestimmung zum Leben? So ist schon der Zeitpunkt der Befruchtung maßgebend. Von da ab ist eine jede Abtreibung Mord. Es ist unmenschlich und undemokratisch, den Betroffenen selber zu seinem Lebensrecht nicht zu hören, sein Anliegen nicht zu vertreten. Nicht nur für uns Christen ist hier das Wort verbindlich: "Tue deinen Mund auf für die Stummen und die Sachen aller, die verlassen sind" (Sprüche 31, 8).

Zum verhängnisvollen Schweigen der Christenheit

Besonders schmerzlich ist das Verhalten des überwiegenden Teils der Christenheit - das von einzelnen Christen, von Gemeinschaften, von Kirchen und von Verantwortlichen in ihnen - in diesen Zeiten schlimmster Verführungsmächte: weithin ein Schweigen und Im-Stich-Lassen wie auch ein Unterstützen bedenklicher Bestrebungen. Und beides dient dem Vormarsch endzeitlicher antichristlicher Mächte.

Wo die Liebe erkaltet und die Wahrheit sich verflüchtigt, betrachten viele bereits das Gespräch mit anderen nur unter dem Standpunkt der Nützlichkeit. Sie meiden vor allem das Gespräch mit "Unbequemen", fragen letztlich nichts nach einem Zusammenhalten, nach Gemeinschaft und sehen auch ihre "christlichen" Aktivitäten unter dem Gesichtspunkt ihrer "frommen" oder "humanitären" Karriere. Viele, die als vorbildliche Christen gelten, lassen in Wirklichkeit ihre Brüder und Schwestern bitter allein.

Man schweigt aber oft nicht nur zu aufklärerischen Tätigkeiten von Mahnern, sondern verschweigt auch Tatbestände, die dem Ansehen der One-World-Bewegung schaden könnten. So kommt es auch in der Kirche zu einer einseitigen Geschichtsbetrachtung wie auch zu einem Alleinlassen von Glaubensbrüdern und -schwestern und auch von Nichtchristen in vielen Teilen der Welt, besonders im kommunistischen Machtbereich. Da geschieht es sogar, daß man nicht nur über ihr Schicksal schweigt, sondern überdies diejenigen noch angreift, die auf deren leidvolles Schicksal aufmerksam machen.

Während man - in unseliger Vermischung von Glaube und Politik fast nur und dazu beständig Südafrika, Südkorea und manche mittelamerikanische Staaten heftig angreift, wiewohl in ihnen weit weniger Schlimmes als in gewissen kommunistischen Staaten geschieht, schweigt man zu den millionenfachen Morden und körperlichen und seelischen Vergewaltigungen im kommunistischen Machtbereich beharrlich. Eine Heuchelei und eine Taktik, die weithin die Unterstützung kirchlicher Medien genießen und hinab bis auf die Gemeindeebene wuchern. Es ist ein tödliches Schweigen, ein Schweigen, das schlimme Zerstörungen in der Kirche anrichtet.

Wer im kommunistischen Machtbereich unter Einsatz seines Lebens Appelle an seine Glaubensbrüder im nichtkommunistischen Teil der Welt mit erschütternden Informationen richtet, wird in der westlichen Christenheit kaum gehört. Er wird nicht nur von kleinen Gruppen nicht gehört, sondern auch von großen Kirchenverbänden nicht. So richtete Vladimir Rusak, Diakon der Russischen Orthodoxen Kirche, einen "Offenen Brief an die Delegierten der 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Vancouver vom 24.7.-10.8.1983".

In ihm stehen die bezeichnenden Worte: "Es ist auch schwer vorstellbar, daß mein Brief an einer der Sitzungen der Vollversammlung verlesen wird. Schwierig ist der Weg zu Ihnen, sehr schwierig. Schwieriger als zu Gott. Aber ich kann nicht schweigen." Hierzu schrieb die Schriftleitung von "Erneuerung und Abwehr": "Neben der 'großen' Rede von Dorothee Sölle auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates, die viel kommentiert wurde, hat man in Vancouver die Briefe vieler Christen aus Osteuropa verschwiegen. Was nicht sein darf, ist eben nicht!" Kommentar überflüssig.

Denn von einer Kirchenversammlung eines Gremiums, das mit Weltverschwörern und Luzifer-Verehrern gemeinsame Sache macht, den Kommunismus - auch durch derartige Manipulationen - deckt und sein Anliegen weltweit unterstützt, konnte man kaum etwas anderes erwarten. Man konnte es kaum erwarten, daß sie, im Unterschiede zum großen Geschrei bei weit kleineren Verfehlungen im Westen, für Brüder und Schwestern unter kommunistischem Joch auch nur ein wenig die Stimme erhebt. Es sollte aber uns allen so gehen, daß wir sagen: "Aber ich kann nicht schweigen."

3. Kapitel: Der Sieg über die Finsternis

Diese vielen erschreckenden Beispiele und mein unablässiges Ringen mit den Verführungsmächten zeigen, daß ich durch die Gnade Jesu Christi nicht aufgegeben, nicht resigniert habe. So mancher meiner Amtsbrüder ist still geworden und hat sich zurückgezogen und läßt die Kämpfenden allein.

Ich finde, daß wir nicht zu fragen haben, wie spät es sei, auch nicht, ob es bereits zu spät sei. Wir haben bis zuletzt, bis ER wiederkommt - auch in den Zeiten des Antichristen hindurch - Jesus Christus nachzufolgen in Verkündigung und in Taten und im Wandel. Er ist Sieger, die letzte Zukunft gehört Ihm!

Darum, auch wenn wir Verwüstungen und Zerstörungen, selbst in der Kirche, sehen und bitter erleben müssen, wie die Liebe erkaltet und die Wahrheit überaus käuflich wird, besteht doch kein Grund zur Resignation. Lesen wir die Offenbarung Johannes mit geöffneten Augen, so erkennen wir, daß es genauso kommen "muß".

Wir erfahren, daß uns kein äußerer Sieg über die Mächte der Finsternis verheißen ist: so wenig wie ein ewiges, einiges Friedensreich, so wenig eine verchristlichte Welt. Vielmehr werden die Gläubigen besonderen Unterdrückungen und Benachteiligungen ausgesetzt werden, denken wir etwa an die Stelle 13, 15 ff., wo es vom "anderen Tier" heißt: Es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden.

Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte - allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens ... sechshundertsechundsechzig."

Wir können in die Irre führende Bewegungen nicht äußerlich besiegen oder gar vernichten, möge es auch kleinere Siege durch unseren Einfluß geben. Wir können erst recht nicht die One-World-Bewegung besiegen. Das heißt aber gerade nicht, daß wir ihr gegenüber unsere Hände in den Schoß legen dürften. Nein, durch Aufklärung, Gebet, Verkündigung des wahren Evangeliums und in unserer verantwortlichen Tätigkeit als Staatsbürger können wir hie und da und dann und wann diese Bewegung oder doch Teile von ihr eindämmen oder sogar vermin-

dern. Eine jede Träne, die weniger geweint wird, und ein jeder Blutstropfen, der weniger fließt, ist bereits eines Einsatzes wert.

Können nicht wir der One-World-Bewegung oder sonstigen Strömung der Finsternis ein Ende setzen, so wissen wir doch in frohem Glauben, daß Jesus Christus, der am Kreuz Sünde und Tod bereits besiegt hat, alles Bedrückende mit seiner triumphierenden Wiederkunft vollends auslöschen wird.

In der Offenbarung wird es so herrlich ausgedrückt: "Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein" (21, 4). Und wir wissen, daß Jesus Christus im Glauben an ihn Anteil an seinem Sieg gibt, heißt es doch so tröstlich: "Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat" (1. Johannes, 5, 4).

In diesem Glauben können wir zumindest unsichtbare und doch nachhaltige Siege auch über die One-World-Bewegung erringen und sind gewiß, daß bei allem Scheitern, bei allem Verkannt-, Verhöhnt- und Zertretenwerden, keine der Abgrundmächte, sondern die ewige Herrlichkeit das letzte Wort hat, die uns liebe- und freudevoll erwartet.

Unsere geistlichen Augen sehen schon jetzt etwas von der Herrlichkeit Gottes, und wir dürfen uns bereits in diesem Kampf des Wortes des Apostels Paulus trösten: "Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden" (Römer 8, 18).

Bis dahin heißt es, vertrauensvoll und gehorsam unserem Heiland nachzufolgen - auf seine festen Verheißungen bauend -, auch in seinem geistlichen Kampf gegen die luziferischen Mächte und Bewegungen. Vertrauensvoll und dankbar mögen wir auf unserer gefährdeten und verantwortungsreichen Wanderschaft die Worte von Arno Pötsch sprechen:

"Mein Gott, mein Gott, du kennst mich ganz allein, mein Wollen und Vollbringen und Versagen und hüllst mich ganz in deine Gnade ein!

Herr, tief im Staub bet' ich die Liebe an, die mir das Leben und das Heil ersann und die durch Schuld und Schicksal mich getragen!"<<

05.04.2021

BRD: Die Tageszeitung "Der Tagesspiegel" berichtet am 5. April 2021 über das Recycling alter Windkraftanlagen: >>Recycling alter Windkraftanlagen

Wie die Mühlen zermahlen werden

Ausgediente Windräder samt ihrer Fundamente lassen sich recyceln. Doch vor allem bei den Materialien der Rotorblätter sind Experten noch skeptisch.

Ralf Nestler

Es ist noch nicht lange her, da wurden sie bestaunt, bekämpft und bejubelt. Inzwischen gehören Windräder vielerorts zum Landschaftsbild. Sie liefern gut ein Viertel des Stroms und sind so eine wesentliche Säule der Energiewende hierzulande. Doch immer mehr Anlagen sind am Ende ihrer ursprünglich geplanten Laufzeit angekommen und werden auf absehbare Zeit abgerissen. Dabei entsteht viel Abfall, der recycelt werden muß. Insbesondere die Rotorblätter erweisen sich als widerspenstig.

Rund 30.000 Windkraftanlagen stehen aktuell in Deutschland. Wie viele davon wann genau abgebaut werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Grundsätzlich erhalten Anlagen, die in den frühen 2000er-Jahren errichtet wurden, eine garantierte Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) über 20 Jahre. Diese Frist endet nun für rund 6.000 Windräder.

Warum es schwierig ist, sie ohne finanzielle Unterstützung weiterzubetreiben, erklärt Frederick Keil, Sprecher des Bundesverbands Windenergie: "Theoretisch kann eine Anlage über Jahrzehnte weiterlaufen, doch sobald es einen größeren Schaden gibt, beispielsweise am Rotor, lohnt sich die Reparatur nicht mehr."

Zwar erwirtschaften sie weiter Geld, doch auch Wartung und Service müssen bezahlt werden. Ein altes Windrad erinnert also an ein altes Auto, bei dem man im Falle eines Motorschadens auch überlegt, ob sich die Reparatur lohnt.

Anders als beim Auto ist die Entsorgung eines Windrads je nach Bauweise und Standort erheblich teurer. Diese Summen müssen die Windmüller frühzeitig hinterlegen, damit die Anlagen in jedem Fall verschwinden, sollten sie unwirtschaftlich sein. Das könnte nun doch etwas länger dauern, denn in der EEG-Novelle vom Dezember wurde festgelegt, daß Ü-20-Windräder bis zu einem Cent pro Kilowattstunde zusätzlich zum Marktpreis erhalten, berichtet Keil. Wie viele Anlagen nun weitermachen, lasse sich noch nicht abschätzen, erklärt er.

Am besten ist ein geordneter Rückbau

Das Betriebsende sollte ohnehin nur ein vorübergehendes sein, wünscht sich der Windlobby-Verband und setzt auf "Repowering", also die alte Anlage durch eine größere zu ersetzen. Statt ein oder zwei Megawatt, die die alten liefern, bringen die neuen vier und mehr Megawatt. Mehr Leistung auf gleichbleibender Fläche: "Das ist der Schlüssel zu Energiewende", sagt Keil.

"Die Standorte sind in der Bevölkerung akzeptiert, Zufahrtswege und Anschlüsse ans Leitungsnetz sind ebenfalls vorhanden." So sinnvoll Repowering für Betreiber und Stromkunden ist, das Entsorgungsproblem besteht auch dabei: Bevor sich hier ein neues Windrad dreht, muß das alte weg. ...

Am besten ist ein geordneter Rückbau, bei dem die Teile in umgekehrter Reihenfolge zum Aufbau abgenommen werden. Sprengungen sollten nach Ansicht von Fachleuten vermieden werden, damit es nicht zu Erschütterungen kommt. Auch die Fundamente werden entfernt, wenn sie nicht für die folgende Windkraftanlage genutzt werden. Teilweise sind zudem tiefreichende Betonpfähle vorhanden. Sie bleiben meist im Untergrund, weil beim Abriß das Bodengefüge zu sehr gestört würde.

Die größte Masse eines Windrads machen Stahl und Beton mit gut 60 beziehungsweise 30 Prozent aus. Beides findet sich vor allem im Fundament sowie im Turm, auf dem die Gondel mit ihren Rotorblättern sitzt. Der Stahl wird als Sekundärrohstoff verkauft und kann nach dem Einschmelzen wieder genutzt werden, auch für Windkraftanlagen.

Besonders reiner Beton zum Recyceln

Der Beton wird zerkleinert und beispielsweise für den Straßenbau verwendet, sagt Markus Brunner vom Informationszentrum Beton. "Der alte Beton aus Windkraftanlagen ist nicht mit anderen Materialien verunreinigt und daher hervorragend für Recyclingbeton geeignet." Diesem werden die Bruchstücke beigemischt und so natürliche Kieslagerstätten geschont.

(Windkraftanlagen bleiben auch klimapolitisch umstritten: Mit Gegenwind aus den Bundesländern ist weiter zu rechnen)

"Das Interesse an solchen 'grünen' Baustoffen wird größer", sagt Brunner. Doch oft sei es wirtschaftlicher, mit dem Betonabbruch primäre Gesteinskörnung in nahe gelegenen Straßenbaustellen zu ersetzen als ihn in entfernte Betonwerke zu fahren, wo der Erlös kaum höher ist. Daß es beim Abbruch Tausender Windkraftanlagen schwierig werde, den Betonbruch loszuwerden, glaubt er nicht. "Dafür ist der Bedarf an diesem Rohstoff zu groß."

Die üblichen Elektromaterialien, wie Kupfer, diverse Kunststoffe und Schmierstoffe, können mit bekannten Verfahren recycelt oder abgetrennt und entsorgt werden. Hierbei müssen die Arbeiter teils hohe Sicherheitsvorkehrungen einhalten, damit keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Aber dies gilt auch für Wartungen und ist nach Expertenansicht kein ernsthaftes Problem.

Verbundstoffe, Kleber und Balsaholz in den Rotorblättern

Schwierig ist es indes mit den Rotorblättern. Sie bestehen maßgeblich aus glasfaserverstärkten Kunststoffen (GFK) und kohlefaserverstärkten Materialien (CFK). Beides sind Verbundstoffe

aus den genannten Fasern und einem Kleber wie Epoxidharz, hinzu kommen Stützelemente aus Balsaholz. Die Flügel werden vor Ort zersägt, um sie besser abtransportieren zu können. Dabei müssen die Arbeiter darauf achten, daß Stäube und Fasern nicht freigesetzt werden, etwa mittels Wasserdampf.

Gelegentlich kursieren Bilder, auf denen Windradflügel auf einer Deponie vergraben werden. Die Botschaft: Die Reste der Anlagen werden einfach verbuddelt. Das ist in Deutschland spätestens seit 2005 verboten, wie der Bundesverband Windenergie klarstellt. Die zerkleinerten GFK-Rotorblätter werden zum Bremer Unternehmen Neocomp gebracht und dort zu rund fünf Zentimeter kleinen Stücken geschreddert.

Metallteile, wie Blitzableiter des Blattes, werden aussortiert. Die Fragmente werden verbrannt, um Wärme zu gewinnen. Die entstehende Glasasche kann als Rohsandersatz in der Zementherstellung genutzt werden. Durch 1.000 Tonnen Alt-GFK können auf diese Weise bis zu rund 450 Tonnen Kohle, 200 Tonnen Kreide und 200 Tonnen Sand eingespart werden, argumentiert der Windkraftverband.

In einer 2019 veröffentlichten Studie des Umweltbundesamtes warnen die Autoren, daß die Kapazitäten nicht ausreichen würden, wenn demnächst weit mehr Windräder demontiert würden. Der Bundesverband Windenergie widerspricht und verweist auch auf die neuen Einspeisesätze, die den Weiterbetrieb ermöglichen. Dadurch werde die Zahl der zurückgebauten Anlagen wahrscheinlich eher niedriger ausfallen als vom UBA angenommen.

"Die Auffassung, daß es beim Recycling der Rotorblätter zu Engpässen kommen könnte, da es bisher nur eine Anlage in Deutschland gibt, teilen wir nicht", erklärt BWE-Geschäftsführer Wolfram Axthelm: "Die Anlage hat ausreichend hohe, genehmigte Kapazitäten, die aktuell noch ungenutzt sind. Zudem zeigen uns die Gespräche mit den Entsorgungsunternehmen, dass, sobald mehr Anlagen zurückgebaut werden müssen, es Unternehmen geben wird, die sich diesem Markt aktiv zuwenden."

Auch kohlefaserverstärkte Materialien (CFK) können recycelt werden. Bei der Firma CarboNXT im norddeutschen Wischhafen werden sie nach dem Schreddern mittels Pyrolyse aufbereitet: Bei hoher Temperatur und unter Sauerstoffabschluß entweicht das Epoxidharz aus dem Verbund und reine Kohlenstofffasern bleiben übrig.

Skepsis gegenüber den recycelten Fasern

Der Bedarf nach solchen Hightechfasern ist groß, man denke nur an Flugzeug- oder Automobilbau. Doch in der Industrie herrscht Skepsis, ob die recycelten Fasern genauso gut sind wie frische. "Das ist richtig, diese Erfahrung machen wir seit Langem", bestätigt CarboNXT. Es gebe jedoch ein Umdenken, seitdem Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz in den Vordergrund rücken.

"Wir sehen daher eine größere Bereitschaft gegenüber dem Einsatz von recycelten Materialien", heißt es. Das Unternehmen, das inzwischen zu Mitsubishi Chemical Advanced Materials gehört, hofft auf weitere Impulse aus der Politik. "Hier könnte zum Beispiel die Verpflichtung zum Einsatz von Recyclaten zu einem gewissen Anteil unterstützend wirken, so wie es in anderen Ländern bereits der Fall ist."

Die Rotorblätter enthalten zudem bis zu 15 Kubikmeter Balsaholz. Ein Spitzenwerkstoff, der sehr leicht ist und enorm druckfest in Faserrichtung. Daraus werden Stützelemente für die Windradflügel gefertigt, die zwischen den Glasfasermatten liegen.

"Aufgrund der geringen Dichte fällt das Balsaholz buchstäblich kaum ins Gewicht, der Volumenanteil ist aber beträchtlich", sagt Peter Meinschmidt vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung in Braunschweig. Weil das Holz mit dem GFK verklebt ist und sich schwer davon trennen läßt, wird es bisher einfach mit verbrannt.

Denkbar sind WPC-Dielen für den Terrassenbau

"Der Brennwert von Balsa ist gering, das bringt eigentlich nichts", sagt der Forscher. Er und

sein Team haben ein Verfahren entwickelt, um das Leichtholz herauszulösen und weiter zu nutzen. Sie haben Flügelteile in einen Schredder gesteckt, aus dem handtellergroße Balsastücke und etwas größere GFK-Bruchstücke flogen. Im Wasserbad lassen sich diese leicht trennen: Holz schwimmt, GFK sinkt ab. "95 Prozent des Balsaholzes haben wir so abgetrennt", berichtet Meinschmidt von aktuellen Tests.

Aus diesem Rohstoff lassen sich verschiedene Produkte herstellen, sagt der Forscher. Da wären einerseits Dämmstoffmatten, die ebenfalls am Braunschweiger Institut entwickelt wurden. Weiterhin kann das Holz feingemahlen und dann aufgeschäumt werden, um klebstofffreie Verpackungsmaterialien herzustellen. Oder man fertigt WPC-Dielen daraus, eine Mischung aus Holz und Polymer, die leicht und witterungsbeständig ist - etwa für Terrassen. Tests mit Industriepartnern seien vielversprechend, sagt Meinschmidt. Er hofft, daß damit künftig mehr Balsaholz aus alten Rotorblättern genutzt werden kann. ...

Damit Windkraftanlagen nicht nur klima-, sondern wirklich umweltfreundlich sind, sollten sie vollständig recycelbar sein. Dieses Ziel verfolgt auch die Industrie. Der Hersteller Vestas hat Anfang 2020 angekündigt, bis zum Jahr 2040 "abfallfreie" Windräder herzustellen. Der Verband Wind Europe unterstützt das Vorhaben. Bisher würden 85 bis 90 Prozent recycelt, das Ziel müßten aber 100 Prozent sein, auch um die EU-Bestrebungen einer echten Kreislaufwirtschaft zu erfüllen.<<

Die deutsche Bürgerinitiative "Gegenwind Saarland" berichtet zum Beispiel über den Klimawandel wie folgt (x1.048): >>**Wie die großen Ölfirmen die Umweltschutzbewegung erschufen**

Maurice Strong: Ein Name, der nur sehr wenigen Menschen etwas sagen wird. Und doch ist dieser Name engstens verwoben mit solchen "Großprojekten" wie der Stockholm Environmental Conference, die als Startschuß für die von den Internationalisten/Globalisten/Eliten (IGE) so "geliebten Agenden 21 und 2030". Maurice Strong war wohl eine der drei wichtigsten Personen, wenn es um die "moderne Umweltschutzbewegung" geht. Der Aufstieg des in Oak Lake, Manitoba (Kanada) geborenen Strong, der in bescheidenen Verhältnissen aufwuchs, das von ihm "aufgebaute Vermögen" und insbesondere sein politischer Einfluß sind schlicht bemerkenswert.

Allein die Anzahl an Umweltorganisationen, die er gründete, Konferenzen, denen er vorsah, Kampagnen, die er leitete, sind schier unzählbar.

So war er der Organisator der Stockholm Environmental Conference, Gründer des United Nations Environment Program, Generalsekretär des Rio Earth Summit, Gründer des Earth Council und der Earth-Charter-Bewegung, Vorsitzender des World Resources Institute, Kommissar der World Commission on Environment and Development, sowie Vorstandsmitglied zahlreicher Organisationen, vom International Institute for Sustainable Development bis zum Stockholm Environment Institute oder dem African-American Institute.

Aber das bemerkenswerteste an der Person Maurice Strong, dieser zentralen Figur der Umweltschutzbewegung des 20. Jahrhunderts, war sein eigentlicher persönlicher Hintergrund: Ein in enger Beziehung zum Rockefeller-Imperium stehender Millionär, der tief im Ölgeschäft des kanadischen Bundesstaates Alberta verwurzelt war und der die Drehtür zwischen öffentlichen Ämtern im Bereich Umwelt und großen Erdölfirmen zermal in Schwung brachte. Um zu verstehen, warum Strong zu diesem "globalen Spieler" werden konnte, muß man sich die Geschichte der Entstehung der Umweltschutzbewegung genauer anschauen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges benötigte das Thema der Bevölkerungskontrolle, das für die IGE schon immer von immenser Bedeutung war, ein neues Gesicht, eine neue Verpackung, eine neue "Verschlagwortung", die keine Assoziationen mehr mit der dahinstehenden Eugenik zuließ. Und dieses neue Gesicht war der Schutz der Erde vor seiner Ausbeutung, Verschmutzung und einer ökologischen Katastrophe durch den Menschen. Unterstützt,

finanziert und gefördert - wie fast immer - von der Rockefeller Familie, die diese Bewegung zu ihrem eigenen Zweck einspannte.

Im Jahre 1969 gab die damalige US-Regierung unter Präsident Nixon den Bericht Population Growth and the American Future (Bevölkerungswachstum und die amerikanische Zukunft) heraus. Geleitet wurde die damalige Kommission zur Erstellung des Berichts von niemand geringerem als von John D. Rockefeller III, die - wenn wundert es - zu folgendem Ergebnis kam:

Die Bevölkerung kann nicht unendlich weiter wachsen. Keiner stellt das in Frage und wir haben in unserem Befund gesagt, daß wir glauben, daß die Nation jetzt eine stabilisierte Bevölkerung(szahl) begrüßen und planen sollte. Die ganze Frage der Verschmutzung, der Umwelt und der Bevölkerung kam mit einer erstaunlich schnellen Geschwindigkeit in den Vordergrund. ...

Unterstützung bei der "Formung einer internationalen Umweltschutzbewegung" bekamen die notorischen Rockefellers von ihren "Ölfreunden" von der anderen Seite des Atlantiks, wie dem britischen Königshaus, die hinter BP stehen, und dem niederländischen Königshaus (Royal Dutch Shell).

Eine wichtige Person bei der "Überführung der Eugenik zur Bevölkerungskontrolle mittels des Umweltschutzes" war Julian Huxley. Bruder des "Schöne Neue Welt-Autors" Aldous Huxley und Enkel vom Darwinisten T. H. Huxley.

Julian Huxley war ein Verfechter der Eugenik und saß der British Eugenics Society von 1959 bis 1962 vor. Aber wie die anderen Eugeniker nach dem Zweiten Weltkrieg, verstand er, daß der in Mißkredit geratene Begriff der Eugenik ein neues Gesicht benötigte. So schrieb Julian Huxley, Gründungsvorsitzender der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO), im Gründungsdokument der UNESCO über die "Notwendigkeit Wege zu finden wie man die Eugenik politisch wieder lebensfähig" machen kann:

Im Augenblick ist es wahrscheinlich, daß die indirekte Wirkung der Zivilisation dysgenisch statt eugenisch ist; und auf jeden Fall scheint es wahrscheinlich, daß das tote Gewicht der genetischen Dummheit, der physischen Schwäche, der geistigen Instabilität und der Krankheitsanfälligkeit, die bereits in der menschlichen Spezies existiert, eine zu große Belastung für den wirklichen Fortschritt sein wird.

Folglich, obwohl es vollkommen richtig ist, daß jede radikale eugenische Politik für viele Jahre politisch und psychologisch unmöglich sein wird, wird es für die UNESCO wichtig sein, zu sehen, daß das eugenische Problem mit größter Sorgfalt untersucht wird und daß die Öffentlichkeit über die Fragen, die auf dem Spiel stehen, so informiert werden, daß vieles, das jetzt undenkbar ist, zumindest denkbar werden kann. ...

Huxley fand in der UNESCO das perfekte Instrument, um die "undenkbaren" eugenischen Ideen wieder "hoffähig zu machen", als er 1948 die UNESCO als Sprungbrett zur Gründung der International Union for the Conservation of Nature und nochmal im Jahre 1961 bei der Gründung des World Wildlife Fund (WWF) nutzte. Neben Huxley waren weitere illustre Herren Mitbegründer des WWF, die keine Unbekannten sind:

- Prinz Bernhard der Niederlande, Mitbegründer der Bilderberger und ehemaliger "Mitarbeiter" des IG-Farben-Konglomerats im Dritten Reich
- Prinz Philip von England und
- Godfrey A. Rockefeller aus dem sattsam bekannten Rockefeller Imperium

Zusammen wollten sie "die öffentliche Meinung nutzen und die Welt über die Notwendigkeit des Naturschutzes unterrichten". All die Jahre der "Erziehung", daß die anwachsenden Weltbevölkerung eine Belastung für die Ressourcen der Erde sind, die von den gleichen Kräften finanziert wurden, die im letzten Jahrhundert alles dafür getan haben die Schlüsselressource der Welt zu monopolisieren, lassen letztlich für Unbedarfte nur einen Schluß zu:

daß die "Heilung" von der "Krankheit der Menschheit" nur über die multipolare Institution der Vereinten Nationen, dessen Hauptquartier nur durch die finanzielle Hilfe der Rockefeller Familie realisiert werden konnte, zu erreichen ist. Und der erste Schritt, um das "Heilmittel" zu finden, war das Organisieren der UN Conference on the Human Environment in Stockholm im Jahre 1972, der weltweit ersten internationalen Umweltschutzkonferenz.

Und wer könnte besser dafür geeignet gewesen sein, diese Konferenz zu leiten und die institutionellen Grundlagen für diese von den IGE unterstützte Bewegung zu schaffen, als ein "Mitarbeiter aus dem eigenen IGE-Stall"? Als Maurice Strong?

Sein ganzes Leben besaß Maurice Strong die Fähigkeit immer zur richtigen Zeit am richtigen Platz zu sein, um die richtigen Personen zu treffen und somit in der Hierarchie nach oben zu rutschen. Der 1929 während der Großen Depression geborene Strong verließ die Schule bereits im Alter von 14 Jahren und arbeitete dann als Pelzhändler für die Hudson's Bay Company, wo er erstmals auf "Wild" Bill Richardson traf, einem Prospektor dessen Frau, Mary McColl, zur Familie McColl-Frontenac gehörte, die wiederum eine der größten Ölfirmen in Kanada besaß.

Dank der Richardsons konnte Strong eine Vielzahl ungewöhnlicher Bekanntschaften schließen. So wurde er beispielsweise dem Schatzmeister der damals neuen UN, Noah Monod, vorgestellt. Unglaublicherweise schanzte Monod Strong nicht nur die Position als Junior Security Officer im UN-Hauptquartier zu, sondern ließ ihn sogar in seiner New Yorker Wohnung einziehen und er stellte Strong dem wichtigsten Mann in dessen gesamten Leben vor: David Rockefeller.

Ab diesem Zeitpunkt war Strong ein gemachter Mann. Wo immer Strong hinging, waren die Mannen um Rockefeller nicht weit und agierten verdeckt im Hintergrund.

Es war der Standard Oil-Veteran, Jack Gallagher, der Strong den Einstieg ins Ölgeschäft Albertas ermöglichte, nachdem Strong seine Stelle bei der UN beendet hatte und nach Kanada zurückkehrte. Und als Maurice Strong auch diesen neuen Job hinwarf, sein Haus verkaufte und nach Afrika reiste, arbeitete er plötzlich für CalTex in Nairobi, einer Firma aus dem Rockefeller-Konglomerat.

Als er 1954 diese Position kündigte, gründete er seine eigene Firma in Kanada, für die er Henrie Brunie (eine enge Freundin von John J. McCloy, einem engen Verbündeten der Rockefeller) als Managerin einstellte. Strong ernannte zudem zwei Standard Oil of New Jersey-Repräsentanten als Vorstandsmitglieder. Mit Ende 20 leitete er also seine eigene Firma und war bereits Millionär.

Wie sein ganzes Leben lang, zog Maurice Strong immense Vorteile aus diesen Beziehungen. Nachdem er als Organisator der UN-Umweltschutzkonferenz in Stockholm bestimmt worden war, wurde er auch zum Treuhänder der Rockefeller-Stiftung ernannt, die dann sein Büro für die Organisation der Stockholmer Konferenz bereitstellte und Barbara Wood (eine Vertraute der Carnegies) bzw. Rene Dubos (ein Eugeniker und Rockefeller-Mann) als Mitarbeiter zur Verfügung stellte. Strong beauftragte diese beiden den Bericht Only One Earth zu schreiben, quasi der Gründungstext für das Thema der Nachhaltigen Entwicklung, der bis heute als Schlüsseldokument der IGE dient, wenn es um das globale Ressourcenmanagement geht.

Noch heute gilt die Konferenz von Stockholm 1972 als Meilenstein in der Geschichte der modernen Umweltbewegung, die nicht nur zu den ersten regierungsseitig administrierten Umweltschutzaktionsplänen in Europa führte, sondern auch den Grundstein für ein neues UN-Programm legte: dem United Nations Environment Program (UNEP). Und logischerweise wurde Maurice Strong zum ersten Direktor der UNEP ernannt.

Bereits kurz nach dieser Ernennung wechselte Strong übrigens erneut die Seiten und verdingte sich wieder im Ölgeschäft.

Die IGE setzten in der Folge das UNEP als Waffe ein, um die nächste Stufe ihres Vormar-

ches zu erreichen: die Schaffung eines kohlenstoffbasierten Handelsregimes, das natürlich von ihnen selbst und ihren Bankerfreunden kontrolliert und manipuliert werden würde.

In den frühen 1990ern wurde die spätere Betrugsfirma Enron zum größten Händler im von der US-amerikanischen Umweltschutzbehörde EPA initiierten, 20 Milliarden US-Dollar schweren Cap-and-Trade-Programm für Schwefeldioxide. Ken Lay, Chef von Enron, begann bereits kurz darauf bei der damaligen US-Regierung unter Bill "Slick Willy" Clinton und seinem Vize Al Gore zu lobbyieren, daß ein ähnlicher Markt doch auch für Kohlenstoffdioxide geschaffen wird.

Mit Bezug auf Umweltschutzgruppen wie der Nature Conservancy, dessen Climate Change Project Beschränkungen bei der Emission von Kohlendioxid forderte, heuerte Enron Christoph Horner an. Horner, ein ehemaliger Mitarbeiter des Umweltausschusses unter Senator Joe Lieberman, sollte sich für einen internationalen Vertrag einsetzen, der die Emissionen einschränken und einen Handel mit Emissionsrechten ermöglichen würde.

Unterstützt wurde die Gruppe Enron/Horner von niemand geringerem als Goldman Sachs. Diese weltberühmte und berüchtigte Investmentfirma in New York, die die Drehtür zwischen Regierung/Finanzministerium und ihren eigenen Büroräumen wie keine zweite in Schwung gebracht hat, half unter anderem bei der Gründung der Chicago Climate Exchange als die erste Handelsplattform für Emissionen in Nordamerika.

Im Jahre 2004 gründete Al Gore, der die letzten beiden Jahrzehnte damit verbrachte für einen Emissionshandelsmarkt zu lobbyieren, die Firma Generation Investment Management. Eine Firma, die Kohlenstoff-Offsets verkauft - zusammen mit David Blood, dem ehemaligen CEO von Goldman Sachs Asset Management, der sich von Goldman Sachs trennte, um gemeinsam mit Gore Geschäfte machen zu können. Ende des Jahrzehnts wurde Al Gore gerne in der Presse als erster Kohlenstoff-Milliardär gefeiert.

Al Gore ist letztlich auch nichts anderes als ein Geschöpf des Öls, ein klassischer Öl-Mann. Sein Vater, Al Gore Senior, war ein enger Freund von Armand Hammer, dem Mann hinter Occidental Petroleum. Nachdem Gores Vater das Rennen um einen Sitz im US-Senat im Jahr 1970 verlor, arbeitete er für Hammer bei Occidental für ein Jahresalär von 500.000 US-Dollar. Im Laufe der Jahre seiner Tätigkeit sammelte Gore Senior Occidental Aktien im Wert von Hunderttausenden an US-Dollar, die niemand geringerer als sein Sohn Al Gore Junior bei seinem Tod erbte.

Aber hier endet noch nicht die Verbindung der Gores und Occidental. Als man auf dem Grundbesitz Gores in Tennessee Zinkerz entdeckte, kaufte Hammer das Land auf und verkaufte es Gore exklusive der Schürfrechte, für die die Gores 20.000 US-Dollar im Jahr erhielten, zurück. Als 2013 Reporter bei der Buchvorstellung des neuen Buchs Gores zur Globalen Klimaerwärmung lieber den Verkauf seines Unternehmens Current TV an die katarische Regierung für 100 Millionen US-Dollar diskutieren wollten, war der Ex-Vize-Präsident der USA baß erstaunt.

Aber Al Gores und auch Maurice Strongs Geschichten sind nur Teil eines viel größeren Phänomens. Bereits 2006 wurde die United States Climate Action Partnership (USCAP) ins Leben gerufen, um "A Call for Action" (einen Aufruf zum Handeln) in der Öffentlichkeit nach einer Beschränkung des Kohlenstoffdioxidausstoßes zu erzielen. Diese Partnerschaft erstellte auch die Blaupause für die Gesetzgebung (Blueprint for Legislative Action), die wiederum Grundlage für den American Clean Energy and Security Act wurde, der das Ziel der Schaffung eines Emissionshandels nach europäischen Muster hat.

Und wer - glauben Sie - war Mitglied dieser United States Climate Action Partnership? BP, ConocoPhillips, General Motors ... Es hat sich herausgestellt, daß eine Kohlenstoffsteuer und der Emissionshandel einer aufmerksamen Öffentlichkeit nur äußerst schwer zu vermitteln sind. Aber mit dem Pariser Abkommen von 2015 wurde der größte Schritt hin zu einer tech-

nokratischen Zukunft von Energiekontrolle und einer "Kohlenstoffrationierung" erzielt. Kein Wunder also, daß der Gipfel von den gleichen, bekannten Ölfirmen und Unternehmen gesponsert wurde, die bereits am Anfang dieses Artikels genannt wurden. ...<<

07.04.2021

BRD: Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtet am 7. April 2021 über eine Rede des deutschen Journalisten Jürgen Elsässer vom 5.04.2021 in Berlin: >>"Wir müssen die Bande zum Teufel jagen!"

Mein Name ist Jürgen Elsässer, ich bin Deutscher, und ich will nicht hinnehmen, daß unser schönes Deutschland, unsere Freiheit und auch unser Menschsein vor die Hunde gehen. Und sie werden vor die Hunde gehen, wenn wir diese Bande, die den Staat in ihren Krallen hält und das Volk quält, nicht bald zum Teufel jagen. Und ich sage ganz deutlich: Wenn die Regierung das Volk einsperren will, dann müssen wir die Regierung einsperren.

Ich stehe auch hier für die vielen Mittelständler, für die Kneipiers und Wirte, die wirklich alle Abstandsregeln und Auflagen und so weiter erfüllt haben. Und die trotzdem seit vielen Monaten nicht ihre Restaurants öffnen dürfen und zu zwei Drittel bis Ende des Jahres bankrott sein werden. Wer solche fleißigen Leute ins Elend stürzt, der ist ein Politverbrecher.

Ich stehe hier auch für unsere Kinder, die verzweifeln, die verstummen, die nicht mehr raus dürfen, die ihre Freunde nicht mehr treffen dürfen, die nicht mehr in die Schule dürfen, die sich mit sogenannten Home-Schooling herumquälen müssen, die keine Zukunft haben, wo viele an Selbstmord denken. Wer eine solche verlorene Generation heran züchtet und willentlich ins Verderben führt, der ist ein Politverbrecher.

Und ich stehe hier auch für unsere Senioren in den Altersheimen, die sich brav haben impfen lassen oder geimpft wurden und trotzdem jetzt nicht im Altersheim zusammen am Tisch sitzen dürfen, sondern eingesperrt bleiben in ihren Zimmern. Das ist menschlicher Sadismus, und wer so etwas macht, das sind politische Sadisten.

Und ich glaube, wir müssen dieser Regierung, diesen Politdarstellern endlich mal die Medizin zu schmecken geben, die sie dem Volk verabreichen wollen. Sollen doch Merkel, Drost, Söldorf, Laschet, Esken, sollen sich diese doch mit AstraZeneca endlich mal impfen lassen. Und vor allem der Karl Lauterbach, der schon groß angekündigt hat, er will sich mit AstraZeneca impfen lassen. Liebes Karlchen, wann ist es denn endlich soweit?

Da gibt es das schöne Wort von der Corona-Diktatur. irgendeine bezahlte Kommission hat es zum Unwort des Jahres 2020 gewählt. Ich bin einigermaßen zufrieden damit, daß ich zu den Leuten gehört habe, die diesen Begriff Corona-Diktatur sehr früh verwendet haben. Im März 2020, in meinem Editorial für die April-Ausgabe von COMPACT habe ich die Überschrift gewählt: "Corona-Diktatur", weil damals schon klar, wohin der Hase läuft. Aber viele Leute denken immer noch, es sei Propaganda. Aber was erleben wir denn?

Vor ungefähr zweieinhalb Wochen hat das höchste Gericht in Nordrhein-Westfalen den Lockdown für den Mittelstand und Restaurants aufgehoben. In einer Demokratie wäre das Gesetz. Erst, wenn die Regierung ein neues Gesetz einführen würde, ins Parlament einbringen würde, erst dann könnten sie den Lockdown wieder verhängen. Das würde aber Monate dauern, in der Demokratie. Wie aber war es bei uns? Nach dem Richterspruch vergingen gerade einmal 191 Minuten. Dann hat die Landesregierung den Lockdown nochmal verkündet und sogar noch verschärft.

Das heißt, die Gewaltenteilung ist aufgehoben, weil die Judikative des Rechtssystem jederzeit von der Politik einkassiert werden kann. Und Parlament gibt es auch nicht mehr. Das Parlament hat überhaupt nichts mehr zu sagen. Alles passiert in einem kleinen Küchenkabinett, jenseits der parlamentarischen Debatte, geschweige der Beschlußfassung. Das heißt, ein Staat, wo durchregiert wird, wo keine Richterbeschlüsse mehr Bestand haben, wo es kein Parlament mehr gibt, das was zu sagen hat, das ist eine Diktatur und darin leben wir.

Jetzt habe ich über diese furchtbaren Personen geschimpft, die wir jeden Tag im Fernsehen ertragen müssen, diese Nullen. Aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, das sind nur ausführende Organe. Die Beschlüsse fallen ganz woanders. Und über diese Leute müssen wir auch mal Klartext reden. Das sind die Raubtierkapitalisten. Das eine Promille, das die restlichen 99,9 Prozent auf der Welt versklaven und beherrschen will, und wir kennen auch die Namen und müssen sie aussprechen. Bill Gates, George Soros, Klaus Schwab, Elon Musk, Jeff Bezos und Marc Zuckerberg.

Diese Leute bilden eine kleine Geldelite, die nur im Sinn haben, uns auszubeuten und zu entmenschlichen. Und alles, was jetzt abläuft, folgt dem Plan dieser Leute, und der Plan hat einen Titel, zu diesem dieser Klaus Schwab sogar ein Buch geschrieben hat und dieser Titel heißt "Great Reset". Und das Weltwirtschaftsforum, das dieser Schwab vorsteht, hat Propaganda dafür gemacht mit den Worten: "Im Great Reset werdet Ihr nichts besitzen und dennoch glücklich sein."

Aber es geht noch um mehr. Es geht nicht nur um totale Enteignung, es geht auch darum, mit dem analogen Menschsein Schluß zu machen. Was wir im Augenblick erleben, ist ein Rücksturz um 500.000 Jahre zurück in die Menschheitsgeschichte. Vor 500.000 Jahren hat der Homo sapiens das Feuer gezähmt und hatte keine Angst mehr, seine Höhle zu verlassen. Jetzt werden wir im ewigen Lockdown in unsere Höhle zurückgescheucht und dürfen nicht mit unseren Nächsten zusammenkommen und sollen nur noch digital kommunizieren, wo die Eliten uns total überwachen und manipulieren können. Das ist ein neues, ein archaisches Stadium der Menschheit, was die ganze bisherige Geschichte annullieren soll.

Und der Höhepunkt ist der Eingriff unsere Erbsubstanz. ihr müßt euch vorstellen, dieser Elon Musk hat doch tatsächlich in einem Interview mit der Bildzeitung gesagt, mRNA-Impfstoffe, also das Zeug, was wir jetzt kriegen, seien so tolle Sachen, damit könnte man, wenn man sie sich injizieren läßt, bei entsprechendem Forschungsstand auch am nächsten Morgen als Schmetterling aufwachen. Und da sage ich zu Elon Musk: Ich möchte nicht als Schmetterling aufwachen, ich will nicht euer Zombie sein. Ich bin als Mensch geschaffen, und dieses Menschsein werde ich mit allen Zähnen und Klauen verteidigen gegen euch Satanisten.

Ich möchte schließen vor diesem Hintergrund mit Worten des Nationaldichters Bertold Brecht, etwas abgewandelt zur aktuellen Lage: Laßt uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit nicht einmal zu wenig gesagt würde. Laßt uns die Warnungen erneuern, auch wenn sie schon wie Asche in unserem Munde liegen. Denn der Menschheit droht ein Angriff auf die Gattung selbst, gegen welchen die Kriege der Vergangenheit nur harmlose Versuche sind. Und dieser Great Reset wird kommen, ohne jeden Zweifel, wenn denen, die ihn in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden. Danke!<<

Schweiz: Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv" berichtet am 7. April 2021 (x1.000/...): >>>Erzbischof Viganò: Wie die Covid-Krise in die Neue Weltordnung führen soll

Der ehemalige Apostolische Nuntius in den USA, Vatikandiplomat und Titularerzbischof Carlo Maria Viganò schwimmt mit seinen investigativen Enthüllungen frontal gegen den Meinungsstrom der allgemeinen Politik und ihrer Leitmedien. Während das World Economic Forum den Great Reset als einen Neuanfang der Menschheit in den positivsten Farben darlegt, entlarvt dies Viganò als arglistige Täuschung zu Gunsten sehr weniger Finanzoligarchen und deren Anhängerschaft, aber zu Lasten der großen Allgemeinheit.

Hier nun einige Auszüge aus Viganòs Veröffentlichung vom 25. März 2021: "Diese Krise dient dazu, die notwendigen Bedingungen zu schaffen, um den Großen Reset unvermeidlich zu machen, d.h. den Übergang ... zu einer Welt ohne Seele, ohne Wurzeln, ohne Ideale. ...

Wir wissen, daß jede Nation, mit sehr wenigen Ausnahmen, sofort die absurdesten Gesundheitsprotokolle übernahm, die von der WHO kamen ... Und dies geschah mit der abscheu-

chen Komplizenschaft des Gesundheitspersonals - von den Ärzten bis zum Krankenhauspersonal - und provozierte Tausende von Todesfällen nicht durch COVID, wie uns die Mainstream-Medien erzählen, sondern durch falsche Behandlung. ...

Wir wissen, daß zur Durchführung dieser verbrecherischen Operation ... eine jahrelange, systematisch durchgeführte Planung notwendig war, um ... eine Masse von blinden, tauben und stummen Mitarbeitern zu schaffen, die keine Ärzte mehr sind und ihre eigene Sicherheit am Arbeitsplatz über ihre Pflicht stellen, die Kranken zu heilen. Der hippokratische Eid wurde im Namen des Profits für die Pharmakonzerne und der Verfolgung eines Social-Engineering-Projekts gebrochen. ...

Wir wissen, daß, um die Komplizenschaft von Ärzten und Wissenschaftlern zu erlangen, nicht nur auf das seit Jahrzehnten bestehende System von Korruption und Interessenkonflikten zurückgegriffen wurde, sondern auch auf die Verteilung von Preisen und Geldprämien. Um ein Beispiel zu nennen: In Italien erhält ein Facharzt 60 Euro pro Stunde für die Verabreichung von Impfstoffen in den Impfzentren; Allgemeinmediziner erhalten Prämien für jeden Patienten, den sie geimpft haben; ein Bett auf der Intensivstation wird vom staatlichen Gesundheitsdienst mit etwa 3.000 Euro pro Tag bezahlt.

Es ist offensichtlich, daß weder die Allgemeinmediziner, noch das Krankenhauspersonal, noch die regionalen Gesundheitsbehörden ein Interesse daran haben, sich riesige Einnahmen entgehen zu lassen ... Wir wissen, daß Nationen den Medien Gelder gewährt haben, als Beitrag zur Information über COVID. In Italien hat die Regierung Giuseppe Conte große Summen bereitgestellt, damit das nationale Informationssystem eine gleichgeschaltete Version der Pandemie wiedergibt, und sie hat jede Stimme, die anderer Meinung war, zensiert.

Die Verbreitung von Daten über die Infektionen und Todesfälle wurde grob manipuliert, so daß jede Person mit einem positiven Testergebnis als krank angesehen werden sollte ... Und neben diesen staatlichen Förderungen hat sich in vielen Fällen auch der Interessenkonflikt mit den Pharmakonzernen in die Entscheidungen von Sendern und Zeitungen einmischen können, einerseits, weil Big Pharma einen der Hauptkäufer von Werbeflächen darstellt, andererseits, weil Big Pharma im Vorstand von Informationsunternehmen vertreten ist. ...

Wir wissen auch, wer in wirtschaftlicher Hinsicht die Hauptnutznießer der Pandemie sind: die Wucherer der Banken, die die Macht haben, ideologisch ausgerichtete Unternehmen über Wasser zu halten und gleichzeitig kleine Unternehmen scheitern zu lassen, wenn sie ein lästiges Hindernis für die Errichtung der Neuen Weltordnung sind. ... Diese "neue Wirtschaft" hat sich mit Arroganz in nur wenigen Wochen des letzten Jahres durchgesetzt, dank der gleichzeitigen Schließung von Geschäften und der den Bürgern auferlegten Anweisung, zu Hause zu bleiben. ...

Wir wissen, daß ... um die jungen Generationen zu indoktrinieren, ... "Fernunterricht" mit sehr schwerwiegenden psychologischen Folgen für Kinder und Jugendliche erteilt wird. Mit dieser Operation wird heute der Grundstein dafür gelegt, daß eines Tages der über das Internet angebotene Unterricht vereinheitlicht werden kann, indem entschieden wird, welche Lehrer Unterricht geben dürfen und was sie zu sagen haben, und es würde mich nicht wundern, wenn diese angepaßte Form der Bildung bald eine immer geringere Anzahl von Lehrern umfaßt: ein einziger Geschichtsprofessor für alle Schüler einer Nation, mit einem Programm, das eng definiert und kontrolliert ist.

Das ist keine ferne Realität, jeden Studenten zu verpflichten, sich online anzuschließen. Auf einen Lehrer an ihrer eigenen Schule können sie nicht mehr zurückgreifen, weil der in den Ruhestand gezwungen oder aus dem Unterricht entfernt wurde, als Konsequenz dafür, weil er sich nicht an die Befehle der Macht hält. Wir dürfen uns auch nicht wundern, wenn die neuen Lehrer nur noch ... künstliche Intelligenzen sind ...

Wir wissen, wer die Vordenker der Pandemie sind, die wie eine Religion als Herrschaftsin-

strument benutzt wird. Von Bill Gates bis George Soros erstreckt sich ein Netzwerk der Komplizenschaft, das so gewaltig und durchorganisiert ist, daß jede Opposition praktisch verunmöglicht wird.

Parallel zu ihnen finden wir das beunruhigendste Arsenal sogenannter philanthropischer Organisationen und verschiedenste Lobbys der Macht, wie das Weltwirtschaftsforum mit Klaus Schwab, die WHO und alle ihre nationalen Zweigstellen, die Trilaterale Kommission, die Bilderberg-Gruppe, den von Lady Lynn Forester de Rothschild geleiteten Rat für einen alles umfassenden Kapitalismus unter der geistigen Führung von Bergoglio (Franziskus, 266. Papst der römisch-katholischen Kirche) und, allgemeiner, die Phalanx (Schlachtreihe) der multinationalen Konzerne, Banken und Machtgruppen, die zu dieser Kuppel der Verschwörer gehören. ...

Schließlich wissen wir - und das ist sicherlich der schockierendste Aspekt -, daß auch ein Teil der katholischen Hierarchie an diesem Plan beteiligt ist, die in Jorge Mario Bergoglio einen gehorsamen Prediger des Pandemie-Narrativs und den Hauptsponsor der Impfstoffe findet, der nicht gezögert hat, sie als "eine moralische Pflicht" zu definieren, trotz der sehr ernstesten ethischen und religiösen Bedenken, die sie aufwerfen. Bergoglio ging sogar so weit, sich von dem Vatikanisten Domenico Agasso interviewen zu lassen, ... um den Massen die Verabreichung des Gensersums zu empfehlen ...

Und seit März 2020 hat der Heilige Stuhl gezeigt, daß er perfekt mit dem globalistischen Plan übereinstimmt, indem er die Schließung von Kirchen und die Aussetzung der Feier und Verwaltung der Sakramente angeordnet hat. ... Auf der anderen Seite sieht der Great Reset die Etablierung einer ökumenischen, ökologischen und malthusianischen (d.h. basierend auf der pessimistischen Lehre des britischen Nationalökonomen Thomas Robert Malthus, der die unhaltbare These vertrat, daß die Bevölkerungszahl wegen fehlender Ressourcen nicht wachsen dürfe) Universalreligion vor, die in Bergoglio ihren natürlichen Führer sieht, wie kürzlich von der Freimaurerei erkannt wurde. ..."<<

10.04.2021

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 10. April 2021 folgender Bericht über die Corona-Pandemie (x1.014/...): >>Eve of destruction? Eine Mutmaßung****

Befürworter wie Kritiker der aktuellen Corona-Maßnahmen sind sich in einem wesentlichen Punkt einig. Sie alle neigen zu der Annahme, daß diejenigen, die uns durch diese nicht enden wollende Krise steuern, eine klar definierte Agenda verfolgen, daß sie - ungeachtet aller Turbulenzen und "Debakel" ihres Krisenmanagements - das Heft des Handelns in der Hand halten, daß sie wissen, was sie wollen und was sie tun. Tatsächlich?

Spricht nicht, ganz im Gegenteil, vieles dafür, daß die Corona-Politik längst aus dem Lot und außer Kontrolle geraten ist? Daß der "Krieg gegen das Virus" nur Leid und Zerstörung und viele Verlierer hinterläßt? Daß also - bewußt oder unbewußt - gewaltige Destruktivkräfte entfesselt wurden, die inzwischen ein Eigenleben führen?

Ein Standpunkt von Ulrich Teusch.

Man kann grob drei Haltungen zur Coronakrise unterscheiden:

Position 1: Die Pandemie ist überaus gefährlich. Die Gegenmaßnahmen sind weitreichend, angemessen und verhältnismäßig. Die politisch und administrativ Handelnden werden von ehrenwerten Motiven geleitet. Sie sind Gute - und sie tun Gutes. Man kann zwar nicht übersehen, daß die Abwehrmaßnahmen gewisse Risiken und Nebenwirkungen mit sich bringen. Doch diese sind leider unvermeidbar und daher in Kauf zu nehmen.

Position 2: Die Pandemie ist real, wenn auch nicht derart gefährlich wie staatlicherseits behauptet. Die Gegenmaßnahmen laufen seit längerem aus dem Ruder. Sie sind oft unnütz, zum Teil schädlich, alles in allem unverhältnismäßig. Die Politik ist weithin beratungsresistent und

streitet ihre Fehlleistungen und Versäumnisse ab. Sie hat sich in eine Sackgasse manövriert, aus der sie ohne Gesichtsverlust nicht mehr herauskommt. Darum hält sie stur Kurs - ein trotziges Weiter so.

Position 3: Die Pandemie ist zwar real, aber nicht das eigentliche Problem. Sie dient vielmehr als Vehikel, wird von interessierten Kreisen instrumentalisiert, um ganz andere Ziele zu verfolgen. Denen, die da unter falscher Flagge segeln, geht es nicht primär um das Virus und unser aller Gesundheit, sondern um den Abbau von Rechtsstaat und Demokratie zugunsten einer ausgefeilten Überwachungs- und Kontrollstruktur.

Wichtigster Programmpunkt ist die Zurückdrängung des (National-) Staats. Man will die ganze Welt regieren - auch ohne Weltregierung - und nennt das "Global Governance". Der Kapitalismus, so der Lockruf, soll anders und besser werden, nämlich grüner, sozialer, gesünder. Doch bevor man Neues schaffen kann, muß alles Hinderliche aus dem Weg geräumt werden. Das probate Mittel zur Erreichung dieser Ziele und zugleich der Zweck des Ganzen ist ein technokratischer Autoritarismus. Doch das sagt niemand so deutlich.

Alle drei Szenarien unterstellen mehr oder weniger explizit, daß diejenigen, die da handeln - ob so oder so oder anders - Herren der jeweiligen Lage sind, alles im Griff und unter Kontrolle haben. Gesetzt den Fall, dem wäre so: Warum erweisen sich die angeblich so souveränen Akteure dann immer wieder als unfähig und überfordert, warum richten sie allerhand Chaos und Kontraproduktives an, warum verlangen sie den Menschen Opfer ab, die alles in den Schatten stellen, was durch das Virus an Leid verursacht wird? Und warum bezeichnen sie die durch ihre Maßnahmen verursachten weitreichenden Zerstörungen mit einem zynischen Euphemismus als "Kollateralschäden"?

Ins offen Zerstörerische abgeglitten

Walter van Rossum spricht im Zusammenhang mit der Coronakrise von einer "*Zerrüttungsstrategie*", die "nicht dem Schutz, sondern der Vernichtung von Millionen Existenzen" diene.

"Warum quält man die Menschen weltweit mit einer offensichtlich nutzlosen, aber extrem kostspieligen Strategie? Wie kann es sein, daß kulturell, politisch und ökonomisch völlig unterschiedliche Staaten und Kulturen seit einem Jahr ihre Gesellschaften ökonomisch, psychisch und teilweise auch physisch systematisch ruinieren auf der Grundlage eines ziemlich unglaublichen Gerüchts?"

Ganz ähnliche Vermutungen und Diagnosen finden sich auf der anderen Seite des politischen Spektrums. Dort illustriert Dirk Maxeiner die Misere am Beispiel der deutschen Kanzlerin. Deren Politik sei "längst ins offen Zerstörerische abgeglitten".

Nicht erst in der Coronakrise, auch schon früher (etwa beim Atomausstieg oder in der Flüchtlingskrise) habe sie "scheinbare oder tatsächliche Ausnahmestände (genutzt), um im Endeffekt Verheerungen und Zerstörungen zu hinterlassen".

Die Führungskräfte ihres Systems gebärdeten sich mittlerweile - so Maxeiner wörtlich - wie eine bekiffte, tollwütige Soldateska. Es sehe aus, als wolle "*die Abrißbirne aus der Uckermark ... nur noch Staub hinterlassen*".

Gerade in jüngster Zeit konnte man sich kaum des Eindrucks erwehren, daß die Politik dieser Kanzlerin immer deutlicher narzißtische Züge annimmt: Sie fällt ihrer Partei und deren Ministerpräsidenten in den Rücken, schert sich weder groß um die Verfassung noch um die Frage, wie es nach ihrem in Aussicht genommenen Abtritt in Deutschland weitergehen könnte. Merkel steht im Zentrum einer desolaten Politik. Manche Beobachter sprechen von organisierter Verantwortungslosigkeit.

"Die deutsche Republik ist im freien Fall. Ihre Institutionen funktionieren nicht mehr. Der Bundestag ist ein Gremium von Abnickern und zu einer Spielwiese für kleine Geschäftemacher geworden. Die deutsche Regierungsgewalt zerfällt. Statt mutiger Regierungsentscheidungen herrscht föderale Anarchie."

So Markus Kerber - und er fürchtet, daß "nur der Abgrund dieser Horde von Partei-Politikern Einhalt zu gebieten vermag".

Zusammengefaßt: Wir sind mit einer Politik konfrontiert, deren Protagonisten ohn' Unterlaß versichern, stets nur das Beste zu wollen, nur zu schützen und zu retten. Doch wie immer man ihre (und damit unsere) vorläufige Bilanz dreht und wendet - sie ist desaströs. Blickt man auf Deutschland oder über Deutschland hinaus, fallen zahllose Schneisen der Verwüstung ins Auge. Die ökonomischen, politischen, rechtlichen, physischen, psychischen, medizinischen Verheerungen der Corona-Politik sind nicht mehr zu leugnen.

Besonders gebeutelt werden einzelne vulnerable Gruppen, allen voran Kinder und Jugendliche, und zwar weltweit - wobei es in vielen armen Regionen für sie buchstäblich um Leben und Tod geht. Sodann und beschämenderweise wird die Krise auf den schmerzenden Rücken der Alten und Pflegebedürftigen (teils in Heimen lebend, teils allein und einsam in ihren Privatwohnungen) ausgetragen; man hat sie nicht ausreichend gegen das Virus geschützt und setzt sie obendrein mit schockierender Eiseskälte den inhumanen Anti-Corona-Maßnahmen aus.

Destruktion um ihrer selbst willen?

In ihrem verbissenen Kampf gegen ein Virus, "das nicht locker läßt" (Merkel) - wobei nicht ganz klar ist, ob wir uns in der "dritten Welle" oder bereits in einer "im Grunde genommen neuen Pandemie" (wieder Merkel) befinden - geht die Politik bislang ungekannte Risiken ein. Sie agiert ohne Rücksicht auf Verluste.

Die Lebensleistungen von Millionen Menschen scheinen ihr nichts zu gelten. Sie setzt so viel aufs Spiel, daß ein immer größerer Teil der Bevölkerung die laufenden Ereignisse und stagnierenden Entwicklungen mit ungläubigem Staunen, purer Fassungslosigkeit oder schierer Verzweiflung verfolgt. In Leserforen der Medien (auch denen des Mainstreams) stößt man immer öfter auf eine Wahrnehmung, die da lautet: Offenkundig sind Kräfte am Werk, die an einem großen Zerstörungs- und Vernichtungsprojekt arbeiten. Man glaubt, eine Lust am Untergang zu erkennen, ein "Nach uns die Sintflut".

Nur: Welches Interesse könnten Politiker daran haben, sich bei ihren Bevölkerungen nicht mit Erfolgs-, sondern mit Schadensbilanzen um die Wiederwahl zu bewerben? Wer kommt auf die wahnwitzige Idee, einen Ausnahmezustand in Permanenz zu etablieren, also den temporären Notstand in einen Normalzustand zu überführen? Salopp gefragt: Warum tun die das? Warum handeln diese Leute wie sie handeln?

Hat der Dauer-Lockdown seine Gründe möglicherweise gar nicht - wie Peter Nowak vermutet - in wissenschaftlichen Erkenntnissen oder wie auch immer gearteten Interessen der Entscheider und ihrer Einflüsterer? Wurzelt er vielleicht und vielmehr im "tiefe(n) Pessimismus einer Weltgesellschaft, die sich eher das Ende der Menschheit als das Ende des Kapitalismus vorstellen kann"?

Könnte es sein, daß es sich bei dem nie gesehenen Schauspiel, das großen Teilen der Welt gerade geboten wird, um eine Destruktion um ihrer selbst willen handelt? Daß Kräfte wirken, die einfach nur auf Zerstörung und Verwüstung aus sind? Die auf die eigenen Bevölkerungen losgehen und diese in Geiselhaft nehmen? Werden wir etwa von Menschen regiert, die weder gut noch schlecht sind, sondern krank? Ist das vorstellbar? Ist das möglich?

Zum Beispiel Hitler

Betrachten wir einen Extremfall in Sachen Zerstörungswut! Gegen Ende seines Hauptwerks Anatomie der menschlichen Destruktivität stellt der Psychoanalytiker und Sozialphilosoph Erich Fromm (1900-1980) die Frage, "*ob Hitler tatsächlich den Krieg gewinnen wollte oder ob er unbewußt und trotz all seiner scheinbaren Anstrengungen zu siegen auf die Katastrophe zusteuerte*".

Das scheint angesichts der enormen Kriegsanstrengungen Hitler-Deutschlands eine absurde,

beinahe ungehörige Frage. Doch Fromms Akzent liegt auf dem Wort "unbewußt". Adolf Hitler, so seine These, war von Haß geleitet, von einem intensiven, ihn absorbierenden Zerstörungsdrang besessen. War ein Mensch dieses Zuschnitts überhaupt in der Lage, etwas Konstruktives zu leisten? Konnte er die Aufbauarbeit, die ein Sieg im Zweiten Weltkrieg mit sich gebracht hätte, überhaupt wollen? Oder stand sein Wesen, sein Unbewußtes dem (und ihm) im Weg?

"Hitler war ein Spieler; er hat mit dem Leben aller Deutschen ebenso wie mit seinem eigenen Leben gespielt. Als das Spiel aus war und er verloren hatte, hatte er nicht allzu viel Grund, es zu bedauern. Er hatte gehabt, was er sich immer gewünscht hatte: Macht und die Befriedigung seines Hasses und seines Zerstörungsdranges.

Seine Niederlage konnte ihm diese Befriedigung nicht nehmen. Der Megalomane und Zerstörer hatte in Wirklichkeit nicht verloren. Verloren hatten nur die Millionen von Menschen - Deutsche, Angehörige anderer Nationen und die rassischen Minderheiten -, für die der Tod auf dem Schlachtfeld noch die mildeste Form des Leidens gewesen war. Da Hitler mit niemand das geringste Mitgefühl hatte, verursachte ihm dieses Leiden weder Schmerz noch Gewissensbisse."

Und heute? Oberflächlich und mit einer gewissen Naivität betrachtet, könnte man annehmen, angesichts von Corona, Klimawandel und Great Reset erlebten wir zurzeit das genaue Gegenteil des Hitlerschen Vernichtungswerks, nämlich eine geradezu altruistische, globale Rettungsaktion. Doch das ist nur die glatte, blendende Oberfläche.

Schürft man etwas tiefer, sieht man auch hier gewaltige Destruktivkräfte am Werk - vermutlich *unbewußt* wirkende Kräfte. Und es beschleicht einen der Verdacht, daß uns - oder besser: den Regierenden - etwas entgleitet, daß etwas in großem Stil außer Kontrolle gerät und zu Ende geht.

Welt in Auflösung

Entsprechend ist die Stimmung. Immer öfter kann man lesen oder hören, wir befänden uns in einem Zeitalter der Dekadenz, in einer absterbenden Welt. Die *Neue Zürcher Zeitung*, nicht unbedingt anfällig für apokalyptische Töne, sinnierte kürzlich über Weltuntergangsszenarien und erläuterte in diesem Zusammenhang wenig geläufige Termini wie "Omnizid" (also die Selbstauslöschung der Menschheit), das existentielle Risiko (im Englischen "x-risk") oder die "doomer lit" (so nennt man das zugehörige literarische beziehungsweise philosophische Genre).

Was lange Zeit stabil und unangreifbar war, scheint in Auflösung begriffen, nicht nur in Deutschland, sondern in weiten Teilen der Welt, insbesondere der westlich orientierten. Die USA etwa gelten inzwischen als tief gespaltenes Land. Einzelne Auguren sprechen ganz offen von der Gefahr eines Bürgerkriegs oder zumindest bürgerkriegsähnlicher Zustände. Und auch viele derjenigen, die in ihrem Urteil zurückhaltender sind, sehen den sozialen Zusammenhalt bedroht, fürchten um Rechtsstaat und Demokratie.

Zudem gerät das Land im globalen Maßstab immer mehr ins Hintertreffen und reagiert auf diesen Machtverlust geradezu erratisch - und wiederum (selbst-)zerstörerisch. Die globalen Gegenspieler China und Rußland scheinen sich mittlerweile damit abgefunden zu haben, daß auf die bewährten Wege der diplomatischen Verständigung und Zusammenarbeit mit dem Westen kein Verlaß mehr ist, daß die jahrzehntelang leidlich intakte "regelbasierte Ordnung" von den USA und einigen ihrer Verbündeten mutwillig ruiniert wird. Und während all dies geschieht, rast - wie Matthew Ehret es ausdrückt - die Hindenburg des westlichen Finanzsystems ihrem flammenden Ende entgegen...

In diesen großen Krisen- und Zerstörungskontext gehören auch und nicht zuletzt die erbitterten und immer breiteren Raum einnehmenden Kontroversen über die Exzesse der "Wokeness", der Cancel Culture, der politischen und sonstigen Korrektheit, die um sich greifenden

Zensurpraktiken, das strenge Pochen auf politische Hygienevorschriften, die Diffamierung von Skeptikern und Zweiflern als "Leugner" et cetera.

Viele Beobachter fühlen sich angesichts dieses "Tugendterrors" (Hermann Lübke) an berühmte-berühmte historische Vorläufer erinnert, deren Anmaßungen und Zumutungen ebenfalls das soziale Zusammenleben zur Qual hatten werden lassen und Boten eines bevorstehenden Zusammenbruchs waren: etwa an den russischen Nihilismus oder den antizaristischen Terrorismus des 19. Jahrhunderts. Und an die großen literarischen Auseinandersetzungen mit derlei Strömungen und Geisteshaltungen, wie sie vor allen anderen Dostojewski in seinen "Dämonen" geführt hat - mit Gültigkeit weit über Rußland hinaus.

Ein großer Plan?

Ich will keineswegs bestreiten, sondern ausdrücklich konzedieren, daß es sehr wahrscheinlich starke Kräfte gibt, die an den eben skizzierten Polarisierungen ein Interesse haben, die sie befördern, sie intensivieren, die auch die aktuelle Coronakrise instrumentalisieren, also die durch sie geschaffene günstige Konstellation nutzen, um Pläne zu verwirklichen, die schon länger in der Schublade liegen. In diesem Sinne argumentiert beispielsweise Jens Wernicke, und er steht mit seiner Einschätzung nicht allein.

"Es darf inzwischen als gesichert angesehen werden, daß der ganze Corona-Wahnsinn nur als Cover für den globalen Umbau von Staaten und Gesellschaften dient, an dessen Ende sich die Mehrheit der Weltbevölkerung auf Dauer entrechtet und in einer neuen Art von Leibeigenschaft wiederfinden soll."

Ähnlich sieht es Walter van Rossum:

"Ich gehe davon aus, ... daß eisige Technokraten seit Jahrzehnten an einem globalen Reset arbeiten, gewissermaßen an einer notwendigen Reparatur der von den Exzessen des Neoliberalismus verwüsteten Welt. Dazu gehört auch die Exekutivmacht einer Global Governance. Die kann nicht durch einen Putsch erworben werden, sondern nur durch kontrollierte Zerrüttung der bestehenden Weltgesellschaft, die am Ende des Prozesses sich denen ergibt, die ein Ende der Auflösung versprechen."

Die Pandemie bietet die Benutzeroberfläche für diese kontrollierte Zerrüttung. So, und in meinen Augen nur so, läßt sich erklären, warum die so ineffektive wie zerstörerische Lock-down-Politik sich weltweit durchgesetzt hat beziehungsweise weltweit durchgesetzt wurde."

Wer, wie die beiden zitierten Autoren, auf solche global ausgreifenden Pläne und Initiativen der Reichen und Mächtigen verweist, wird von herrschaftsnahen Medien merkwürdigerweise und reflexartig als Verschwörungstheoretiker abgekanzelt. Das ist insofern verwunderlich, als die Protagonisten der in Rede stehenden Weltveränderungspläne ja keineswegs im Geheimen agieren.

Im Gegenteil, die führenden Akteure des Great Reset machen keinen Hehl aus ihren Absichten. Sie tragen fast alles auf offenem Markte aus. Sie betreiben gleichsam eine "offene Verschwörung" (um einen Buchtitel von H. G. Wells aus dem Jahr 1928 aufzugreifen), was wiederum darauf hindeutet, daß sie sich ihrer Sache (immer noch) recht sicher sind und sich unangreifbar fühlen.

Wer die maßgeblichen Kräfte namhaft machen will, wer nach Hintermännern und Drahtziehern fahndet, der wird also mit ziemlicher Sicherheit fündig werden: Individuen, Gruppen, Organisationen, denen die Zerstörung möglicherweise zupaß kommt, die sich aktiv an ihr beteiligen und sie vorantreiben. Und doch bleibt eine Unsicherheit: Treiben sie die Entwicklung *bewußt* voran? Oder sind sie selbst Getriebene, Krisengeschüttelte, Angstbesetzte? Verfügen diejenigen, die es sich im System komfortabel eingerichtet haben, tatsächlich über die Macht, die Fäden zu ziehen, also das System als solches zu steuern?

Und auch die Frage, die Erich Fromm mit Blick auf Hitler aufgeworfen hatte, taucht in diesem Zusammenhang wieder auf: Kann es sein, daß die Protagonisten des Great Reset und ähnlich

weitreichender Projekte sich zwar Großes auf ihre Fahnen geschrieben haben, daß sie aber unterschwellig, *unbewußt* destruktive Energien ausleben und gar nicht (mehr) imstande sind, etwas nachhaltig Konstruktives zu leisten?

Simone Weil und das Phänomen der Macht

Die französische Philosophin Simone Weil (1909-1943) hat in immer neuen Anläufen und immer neuen, einprägsamen Formulierungen darauf beharrt, daß die Macht (sei sie politisch, ökonomisch, technisch) etwas Schicksalhafteres ... (wäre), das auf den Befehlenden ebenso unerbittlich laste wie auf den Gehorchenden. So steht es vielfach in ihrer 1934 entstandenen Schrift *Über die Ursachen von Freiheit und gesellschaftlicher Unterdrückung* - ein erhellender Text von brennender Aktualität.

Da heißt es: Auch die Mächtigen sind Gefangene der Macht, wenn auch auf andere Weise als die Ohnmächtigen. Das Streben nach Macht und der Wettlauf um die Macht - beide für Weil historische Konstanten - unterjochen alle Beteiligten. Die menschliche Geschichte ist eine "Geschichte der Knechtung"; sie degradiert die Menschen zu bloßen Spielbällen der von ihnen selbst produzierten Herrschaft.

Die lebendige Menschheit verkümmert zum Gegenstand lebloser Dinge. Es entstehen demütigende Abhängigkeiten, und die Schwachen wie die Mächtigen werden "*von den blinden Erfordernissen des kollektiven Lebens versklavt*". Auf beiden Seiten wird "*das Herz und der Geist beeinträchtigt*".

Teilt man diese Perspektive, dann erscheint eine Analyse, die sich auf die Absichten und Aktivitäten mächtiger Gruppen und Individuen kapriziert, notwendig defizitär. Macht sei "soziologisch amorph", also instabil und kaum faßbar, hatte Max Weber gesagt. So argumentiert auch Simone Weil - und sieht sich einer Welt gegenüber, die der irrigen Auffassung anhängt, man könne Macht eindeutig verorten oder begrenzen. Was sie 1934 notierte, könnte auch heute aufgeschrieben worden sein:

"... jeder glaubt, daß die Macht auf geheimnisvolle Weise in einem jener Kreise liegt, die ihm verschlossen sind, weil kaum jemand begreift, daß sie nirgendwo liegt, so daß das vorherrschende Gefühl überall jene abgründige Angst ist, die durch den Verlust des Bezugs zur Realität entsteht.

Jedes soziale Milieu stellt sich von außen als Gegenstand eines Albtraums dar. In den Kreisen, die mit der Arbeiterbewegung verbunden sind, gehen mythische Schreckgespenster namens Finanzkapital, Industrie, Börse oder Banken um, die Bürger träumen von anderen Gespenstern, die sie Aufwiegler, Agitatoren oder Demagogen nennen, die Politiker sehen in den Kapitalisten übernatürliche Wesen, die als einzige den Schlüssel zur Lösung haben, und umgekehrt; jedes Volk sieht im anderen ein kollektives Schreckgespenst, beseelt von teuflischer Niedertracht.

In einer solchen Situation kann jeder Hohlkopf für einen König gehalten werden und allein durch diesen Glauben auch dafür herhalten; das gilt nicht nur für die Menschen, auch für die herrschenden Kreise."

Das repressive System und sein Todeskeim

Simone Weil sieht das Leben und die historische Entwicklung als einen immerwährenden Kampf um Macht. Doch zum Wesen der Macht gehört es, daß sie niemals endgültig zu besitzen ist. Sie ist stets instabil. Ihre Instrumente - "Waffen, Gold, Maschinen, magische oder technische Mysterien" - sind ihr äußerlich. Andere können dieser Instrumente habhaft werden und den Spieß umdrehen. So muß die Macht immer neu verteidigt, gefestigt, ausgeweitet werden, um weiterhin Bestand haben zu können.

Und verteidigt werden muß sie an zwei Fronten: zum einen gegen die Rivalen, die ihrerseits nach Macht streben, zum anderen gegen die Unterdrückten, die sich der Macht nicht länger unterwerfen wollen. Beide Kämpfe sind unauflöslich miteinander verquickt, der eine wird

ständig durch den anderen entfacht.

"Sie (die Macht, U. T.) kann ... nicht haltmachen, der Stachel der Rivalität zwingt sie dazu, weiter und immer weiter zu gehen, die Grenzen zu überschreiten, in denen sie sich wirksam ausüben läßt. Sie erweitert sich über das hinaus, was sie kontrollieren kann, sie herrscht über das hinaus, was sie durchsetzen kann, sie verausgabt sich über das hinaus, was sie aufbieten kann. Das ist der innere Widerspruch, den jedes repressive System wie einen Todeskeim in sich trägt; er entsteht durch den Gegensatz zwischen der notwendigen Begrenztheit der materiellen Machtgrundlagen und der notwendigen Grenzenlosigkeit des Wettlaufs um die Macht als einem Verhältnis zwischen Menschen."

Was zunächst (und oft lange Zeit) erfolgreich verläuft, also zur kontinuierlichen Machtsteigerung führt, schlägt ab einem bestimmten Punkt um, wird immer kostspieliger und am Ende kontraproduktiv. Das Unmaß der Mächtigen wird bestraft, obwohl doch auch sie, die Mächtigen, nur Getriebene sind.

Ein System, ganz auf Zerstörung angelegt

Im Zuge des historischen Prozesses kann der Kampf um die Macht seinen Charakter völlig verändern. Ging es zum Beispiel für den ökonomisch Ehrgeizigen noch im 19. Jahrhundert vorrangig darum, ein Geschäft florieren zu lassen, dessen Eigentümer er war, so bestand das Ziel im 20. Jahrhundert darin, einen möglichst großen Bereich wirtschaftlicher Aktivität unter seine Kontrolle zu bringen. Nunmehr war der Kampf um die wirtschaftliche Macht weniger vom Aufbau als von der Eroberung geprägt.

Und da Eroberung stets zerstört, ist, so Simone Weil, auch das kapitalistische System ganz auf Zerstörung ausgerichtet. Die Mittel des ökonomischen Kampfs tendieren allesamt dazu, die Grundlagen des Wirtschaftslebens nicht auszuweiten, sondern auszuhöhlen. *"Es scheint, als sei der ökonomische Kampf von einer Konkurrenz zu einer Art Krieg geworden."*

Krieg ist das Stichwort. Schon vor nunmehr fast hundert Jahren beobachtete Weil zwei weitere Tendenzen, die sich seither - ungeachtet temporärer Abschwächungen - verfestigt haben und uns heute wieder in besonderer Weise beschäftigen: Zum einen rückt der Staat zunehmend ins Zentrum des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens (übernimmt also eine staatskapitalistische Funktion), zum anderen wird das Ökonomische immer mehr dem Militärischen untergeordnet. Da der Staat die stärksten Zwangsmittel bei sich konzentriert, wird er durch sein eigenes Gewicht nach und nach zum zentralen Faktor beim Erobern und Zerstören. Und hinter dem diffusen Wirtschaftskrieg tritt der wirkliche Krieg in Erscheinung.

"... da der Krieg die eigentliche Form des Machtkampfs ist, wenn die Konkurrenten Staaten sind, hat jeder Fortschritt in der Kontrolle des Staates über die Wirtschaft eine noch stärkere Ausrichtung der Industrie auf die Kriegsvorbereitung zur Folge, während umgekehrt die ständig wachsenden Erfordernisse der Kriegsvorbereitung das gesamte wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben jedes einzelnen Landes von Tag zu Tag stärker der Macht der Zentralgewalt unterwerfen."

Das liest sich fast wie eine Beschreibung der aktuellen Verhältnisse in den USA. Und Weils Analyse ist damals wie gegenwärtig beunruhigend, denn die Folge dieser Entwicklung besteht darin, "daß die heutige Menschheit fast allenthalben zu einer totalitären Gesellschaftsorganisation tendiert". Wobei freilich für die totalitären Systeme das Gleiche wie für alle anderen gilt: sie sind instabil, zerstörerisch, selbstzerstörerisch. Wenn Chaos und Zerrüttung eine bestimmte Grenze überschreiten, wenn nichts mehr funktioniert, droht der zivilisatorische Kollaps.

Repression, Ohnmacht, Angst

In einer auf den ersten Blick unscheinbaren, aber äußerst durchdachten und fruchtbaren Definition charakterisiert Weil die "am wenigsten schlechte Gesellschaft" als diejenige "in der der gemeine Mann am häufigsten beim Handeln nachdenken muß, die größten Möglichkeiten hat, das kollektive Leben als Ganzes zu kontrollieren, und die größte Unabhängigkeit besitzt."

Nimmt man diese Definition als Maßstab, dann sticht der Gegensatz zur Realität des Jahres 1934 ins Auge - und erst recht der schroffe Kontrast zur Realität des Jahres 2021. Denn:

"Nie war der einzelne so vollständig einer blinden Kollektivität ausgeliefert, und nie sind die Menschen weniger dazu imstande gewesen, nicht nur ihr Handeln ihrem Denken zu unterwerfen, sondern überhaupt zu denken. Die Begriffe von Unterdrückern und Unterdrückten, der Klassenbegriff, all das verliert nahezu jede Bedeutung, so sehr ist die Ohnmacht und Angst aller Menschen angesichts der sozialen Maschinerie deutlich geworden, die zu einer Maschinerie der Zerstörung der Seelen und Köpfe geworden ist ...

Die Ursache dieses qualvollen Zustands liegt auf der Hand. Wir leben in einer Welt, in der nichts menschlichem Maß entspricht. Es besteht ein ungeheures Mißverhältnis zwischen dem menschlichen Körper, dem menschlichen Geist und den Dingen, die gegenwärtig das menschliche Leben ausmachen; alles ist aus dem Gleichgewicht."

Oder anders: Zweck und Mittel haben sich verkehrt. Und diese Verkehrung, so Weil, ist "das Gesetz jeder repressiven Gesellschaft", "dieser fundamentale Wahn erklärt alles, was es in der Geschichte an blutigem Irrsinn gab."

Während Marx noch überzeugt war, das repressive System werde seine eigenen Totengräber hervorbringen, konnte Simone Weil an eine solch wundersame Wendung nicht glauben. In einem System der Knechtung, sagte sie, könnten sich keine freien Menschen herausbilden, im Gegenteil.

"Die Wahrheit ist, daß die Knechtung ... den Menschen so weit erniedrigt, bis er sie liebt, daß die Freiheit nur denen kostbar ist, die sie wirklich besitzen, und daß ein ganz und gar unmenschliches System wie das unsere nicht etwa Menschen hervorbringt, die eine menschliche Gesellschaft aufbauen können, sondern alle, die ihm unterworfen sind, Unterdrückte wie Unterdrücker, nach seinem Bild formt."

Mit Gasmasken, Luftschutzkellern oder Alarmsirenen könne man elende Herden verängstigter Wesen züchten, aber keine Bürger, schreibt Weil. Auf heute bezogen, müßte man formulieren: Mit obligatorischem Mund-Nasen-Schutz, Abstandsregeln, Ausgangssperren, Kontaktverboten, Bußgeldkatalogen, Psychoterror, Existenzvernichtung, einem "Test-Regime" und faktischem Impfzwang - mit alledem kann man elende Herden verängstigter Wesen züchten, aber keine Bürger.

Ich bin im Zweifel, ob es sich bei der gegenwärtig zu beobachtenden Destruktivität bereits um eine voll ausgebildete "Nekrophilie" handelt (in der Definition Erich Fromms), also um "die Leidenschaft, das, was lebendig ist, in etwas Unlebendiges umzuwandeln; zu zerstören, um der Zerstörung willen, ... lebendige Zusammenhänge zu zerstückeln". Sicher bin ich mir allerdings, daß wir uns im Laufe der Coronakrise der gegenteiligen, positiven Lebenseinstellung, die Fromm "Biophilie" nennt, sichtlich entfremdet haben.

"Die Biophilie ist die leidenschaftliche Liebe zum Leben und allem Lebendigen; sie ist der Wunsch, das Wachstum zu fördern, ob es sich nun um einen Menschen, eine Pflanze, eine Idee oder eine soziale Gruppe handelt. Der biophile Mensch baut lieber etwas Neues auf, als daß er das Alte bewahrt. Er will mehr sein, statt mehr zu haben. Er besitzt die Fähigkeit, sich zu wundern, und er erlebt lieber etwas Neues, als daß er das Alte bestätigt findet.

Das Abenteuer zu leben ist ihm lieber als Sicherheit. Er hat mehr das Ganze im Auge als nur die Teile, mehr Strukturen als Summierungen. Er möchte formen und durch Liebe, Vernunft und Beispiel seinen Einfluß geltend machen - nicht durch Gewalt und dadurch, daß er die Dinge auseinanderreißt, nicht dadurch, daß er auf bürokratische Weise die Menschen behandelt, als ob es sich um tote Gegenstände handelte. Da er Freude am Leben und allen seinen Manifestationen hat, ist er kein leidenschaftlicher Konsument von frisch verpackten 'Sensationen'."

Von dieser konstruktiven Haltung beziehungsweise Lebenseinstellung haben sich viele Men-

schen weit, sehr weit entfernt. Und es sieht so aus, als würden die Abstände täglich größer.
Dieser Beitrag erschien zuerst am 03. April 2021 im Online-Magazin multipolar.<<

12.04.2021

BRD: Auf der Webseite "https://kenfm.de ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 12. April 2021 folgender Bericht über die "Untertanen-Mentalität" der Deutschen (x1.014/...): >>**HIStory: Haben die Deutschen schon immer eine "Untertanenmentalität" gehabt?**

Der Buchautor und Publizist Hermann Ploppa erläutert in HIStory kurz und sachlich historische Daten und Jahrestage von herausragenden geschichtlichen Ereignissen.

Wenn man sich so umschaute in diesen bizarren Corona-Zeiten, dann kann man schier verzweifeln. Viele unserer Mitmenschen kleben an den Lippen unserer geliebten Kanzlerin und setzen gewissenhaft jede noch so irrwitzige Vorschrift unserer Obrigkeit bis in kleinste Detail um.

Und das, ohne auch nur eine Sekunde nach der Sinnhaftigkeit der aktuellen Verordnungen zu fragen. Oder auch nur eine Sekunde unter der Demütigung durch sinnlose Mund- und Nasenmasken zu leiden. Ist "den Deutschen" die Untertanenmentalität zur DNA geworden?

Da ist die Zeit gekommen, in der schon wieder einige Leute darüber spekulieren, daß "die Deutschen" schon immer eine unterwürfige Mentalität gehabt hätten. Die sie dann anfällig machen würde für totalitäre Ideologien.

Ich denke, das entspricht nicht den Tatsachen. Wären die Deutschen schon immer ein Volk von begeisterten Untertanen gewesen, dann hätten die Nazis im Jahre 1933 nicht ein Millionenheer von SA, SS und Gestapo unterhalten müssen, um die Deutschen zu unterwerfen.

Und im deutschen Kaiserreich? In den Jahren zwischen 1871 und 1918? Wie war das in jenen fernen Zeiten? Auch hier gibt es jede Menge Literaten und Historiker, die uns erzählen, Kaiser Wilhelms Reich sei eine Art von hochmotiviertem Exerzierhof gewesen.

Stimmt das? Dieser Frage gehen wir in unserer heutigen Sendung History nach.

Da ist zum Beispiel der amerikanische Publizist William Shirer. Shirer war in der Hitlerzeit in Berlin als Korrespondent amerikanischer Zeitungen unterwegs.

Nach seiner aktiven Zeit hatte er in den 1960er Jahren das Buch *"Aufstieg und Fall des Dritten Reiches"* geschrieben. In diesem Buch prägte Shirer viele Stereotypen, die bis heute das Bild "der Deutschen" ausmachen.

Das wilhelminische Kaiserreich sei *"in Wirklichkeit eine Militärdiktatur"* gewesen. Der Kaiser habe geschaltet und gewaltet, wie es ihm gefiel. Der Reichstag war nur ein "Debattierklub", und die Volksvertreter konnten für ihre jeweilige Klientel nur "Scheinvorteile" herausholen. Und so steht für Shirer eindeutig fest: hier gedeiht der Humus für den Nationalsozialismus, denn, Zitat:

"So konnten im Gegensatz zu der Entwicklung in anderen westlichen Ländern die Ideen von Demokratie, souveränem Volk und Hoheit des Parlaments in Deutschland niemals Fuß fassen, nicht einmal nach Beginn des Zwanzigsten Jahrhunderts." Der Weg von Wilhelm zu Adolf: für Shirer ein *"völlig logischer Verlauf."*

In Büchern, die noch mehr auf die "breite Masse" zugeschnitten sind, wird als Beleg für den Untertanengeist der Deutschen auch immer wieder gerne die Episode des Hauptmanns von Köpenick angeführt. Der *"Hauptmann von Köpenick"* - jener arbeitslose, vorbestrafte Schuster, der sich eine Uniform anzieht und dann als angeblicher Vorgesetzter den Amtsschimmel strammstehen läßt.

Aber gerade die Beliebtheit des Köpenicker Hochstaplers zeugt doch von einer ganz anderen Realität: daß nämlich das "gemeine Volk" in Distanz zum Staatsapparat stand und die Maschinerie sehr genau durchschaut hatte. Für diese Wahrnehmung hatte auch Kaiser Wilhelm II. ein Gespür. Er ließ verlautbaren, er fände die Geschichte vom Hauptmann von Köpenick *"zum*

Piepen!" Was wiederum erneut seine Beliebtheit in der Bevölkerung vergrößerte.

Der Untertan - ein geflügeltes Wort für den Menschen in der wilhelminischen Ära. "*Der Untertan*" heißt auch der bekannteste Roman von Heinrich Mann. In einer Kleinstadt, die Heinrich Mann Netzig nennt, will der bössartige Papierfabrikant Dietrich Heßling sich selbst zum ersten Mann im Ort erheben. Heßling versucht, den liberal-demokratischen Zeitgeist in Netzig durch übelste Intrige und durch seine Verbindungen über ultrarechte Seilschaften zu brechen. Doch das alles nützt ihm zunächst rein gar nichts.

Erst eine heimliche Abmachung mit dem Sozialdemokraten Napoleon Fischer ermöglicht ihm den Durchbruch; erkauft wird dieser Durchbruch allerdings mit einem Sitz im Stadtrat für den Sozialdemokraten Fischer.

Die Sozialdemokraten dulden nunmehr auch die Errichtung einer Reiterstatue von Wilhelm II. auf dem Marktplatz. Protagonist Dietrich Heßling erlangt widerstandslos das Papiermonopol für seine eigene Firma in Netzig und Umgebung, auf Kosten der Liberalen. Also: der Reaktionsär Heßling kann nicht schalten und walten wie es ihm paßt. Er muß mit der mächtigen Sozialdemokratie kungeln!

Auch wenn es sich hier um Beispiele aus der satirischen Gattung handelt, könnte es denn nicht sein, daß das wilhelminische Kaiserreich doch etwas vielschichtiger gestrickt war? Und daß mit Worten wie "Autokratie", "Untertanengeist", "Servilität" oder "moskowitzische Barbarei" dieses komplexe Gebilde keineswegs angemessen beschrieben ist?

Einige Gesichtspunkte verdienen genauere Betrachtung.

Das Deutsche Reich, das 1871 gegründet wurde, war immerhin eine konstitutionelle Monarchie. In vielerlei Hinsicht stellte es eine Nachbildung der englischen Verfassung dar. Es war eindeutig kein absolutistisches System, wie in jenen Tagen noch die Zarenherrschaft in Rußland. Das hieß in der Praxis: der Kaiser handelte und entschied allein auf dem Boden der Verfassung.

Ebenfalls wie in Großbritannien oder den USA gab es ein parlamentarisches Zweikammersystem im Bundesstaat Preußen.

Das sogenannte Herrenhaus entsprach dem englischen Oberhaus. Es setzte sich zusammen aus handverlesenen Vertretern des Adels, der freien Städte, aber auch aus Vertretern bestimmter Berufe. Das Abgeordnetenhaus (entspricht dem englischen Unterhaus) wurde nach dem Dreiklassenwahlrecht zusammengesetzt: wer mehr Steuern zahlte, bekam hier mehr Stimmen zum Wählen zugeteilt. Das war ganz schön ungerecht.

Die Abgeordneten des Deutschen Reichstages wurden jedoch in allgemeiner, gleicher und geheimer Wahl bestimmt. Männer ab dem 25. Lebensjahr durften an der Wahl teilnehmen, egal wieviel Geld sie hatten. Es galt das Mehrheitswahlrecht. Das heißt: in das Parlament kam, wer in seinem Wahlkreis die meisten Stimmen errungen hatte. Parteilisten waren damals noch nicht üblich.

Der Kaiser setzte den Kanzler ein und berief ihn auch wieder ab. Der Kanzler war einzig und allein dem Kaiser gegenüber rechenschaftspflichtig. Gesetze jedoch erlangten nur dann Gültigkeit, wenn sie vom Parlament gebilligt wurden. Dasselbe galt für den Staatshaushalt. Bis 1918 ist ein deutlicher Trend zur Demokratisierung zu erkennen.

Unter anderem konnte seit dem Jahre 1912 das Parlament durch ein Mißtrauensvotum den Kanzler absetzen. Ab der Jahrhundertwende nahm die Macht des Kaisers immer weiter ab, und der jeweilige Kanzler mußte immer öfter parlamentarische Mehrheiten suchen, um seine Politik umzusetzen. Das wurde besonders deutlich im Jahre 1907.

Damals drangen Nachrichten über den Völkermord gegen die Ureinwohner im damaligen Deutsch-Südwestafrika nach Deutschland. Der General von Trotha hatte eigenmächtig einen Vernichtungskrieg gegen das Volk der Nama angezettelt. Auf Betreiben der Sozialdemokraten wurde die Reichsregierung unter Kanzler von Bülow gestürzt.

Nach Auflösung des Reichstags fanden Neuwahlen statt, die als "Hottentottenwahlen" in die Geschichte eingingen. Und obwohl die Sozialdemokraten Stimmengewinne bei dieser Wahl verbuchen konnten, verloren sie wegen des damals geltenden Mehrheitswahlrechts einige Mandate.

Denn das rechte Lager hatte sich auf gemeinsame Kandidaten in den Wahlkreisen verständigt, so daß der rechte Kandidat auch alle Stimmen des rechten Lagers auf sich vereinigen konnte, und somit viele sozialdemokratische Kandidaten nur noch abgeschlagen auf dem zweiten Platz landeten. Es ist nicht bekannt, daß in jener Zeit in irgendeinem anderen Land die Regierung gestürzt wurde - aufgrund von Völkerrechtsverstößen in den Kolonien.

Die Bevölkerung gewann auf diese Weise zunehmend Interesse an der parlamentarischen Arbeit, so daß, anders als heute, die Wahlbeteiligung im Laufe der Jahre immer weiter zunahm - von 50 Prozent im Jahre 1871 bis auf 85 Prozent im Jahre 1912. Alle Teile der Bevölkerung diskutierten leidenschaftlich die im Reichstag verhandelten Themen.

Von einem Untertanengeist kann schon deswegen überhaupt keine Rede sein, weil die wilhelminische Gesellschaft aufgeteilt war in eine adlige, eine bürgerliche und eine proletarische Welt. Und sie alle hatten jeweils eigene Ziele, eigene Wertvorstellungen, eigene Idole, eigene Medien, ja sogar ein je eigenes Zeitgefühl.

So schreibt ein Historiker, Zitat: *"Die sozialdemokratische Arbeiterklasse feierte weder den Geburtstag des Kaisers noch den Jahrestag der Schlacht von Sedan (2. September), dafür aber den 18. März (im Gedenken an das Jahr 1848 und an die Pariser Kommune), den 1. Mai und den Todestag von Lassalle (31. August)."*

Das wilhelminische Deutschland hatte eine Meinungsvielfalt zu bieten, von der wir nicht einmal mehr träumen können. Es gab 3.600 verschiedene Tageszeitungen mit 3.600 verschiedenen Meinungen. Keine einzige Zeitung überschritt eine Auflage von einer halben Million. In fast jeder Stadt gab es zwei konkurrierende Tageszeitungen mit unterschiedlicher politischer Ausrichtung.

In Berlin waren es sogar fünfzig Tageszeitungen, die mit bis zu drei Ausgaben pro Tag in den Auslagen der Kioske auf sich aufmerksam machten oder von Zeitungsjungen auf der Straße verkauft wurden. Die Mächtigen mußten von diesen Zeitungen durchaus derbe Schläge einstecken, und es kam vergleichsweise selten zu juristischen Reaktionen oder gar zu Zensurmaßnahmen. Auch den Kaiser schonte man nicht.

Im Jahre 1906 diffamierte der pathologische Schreiberling Herwarth Walden Wilhelm II. durch eine homophobe Schmutzkampagne, die sogenannte "Eulenburg-Affäre".

Doch die Freiheit eines Volkes bemißt sich nicht nur an Kriterien wie: freie Presse oder funktionstüchtige Parlamente. Wichtig sind auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten aller Schichten der Bevölkerung. Wichtig ist, ob finanziell schlechter gestellte Personen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Auf diesem Gebiet hatten - und haben - die Staaten Mitteleuropas, also: Schweiz, Österreich und Deutschland, effektive Schutzschirme geschaffen, die die Folgen der Kapitalkonzentration ganz erheblich abmildern. Erwähnen wollen wir Aktivitäten im staatlichen, öffentlich-rechtlichen und genossenschaftlichen Bereich.

Unter anderem aus der geschmähten preußischen Tradition stammte der Grundsatz, daß Wirtschaftsbereiche der Grundversorgung nicht profitorientiert geführt werden. Bahn, Post oder kommunale Betriebe wurden zunehmend in staatliche Obhut überführt. Das bewahrte diese Bereiche vor Existenzgefährdungen durch Spekulation und das garantierte zugleich verbraucherfreundliche Preise.

Eine Erfolgsgeschichte stellt auch der öffentlich-rechtliche Sektor im Kaiserreich dar. Der Staat initiierte und förderte z.B. Kranken- und Sozialkassen, die von Landesversicherungsanstalten eigenständig verwaltet wurden. Für die Sparkassen gab es unterstützende gesetzliche

Normen in Preußen schon seit 1838. Unter diesem Schutz richteten die Kommunen örtliche Sparkassen ein. Der Gedanke: die Ersparnisse der "kleinen Leute", wurden hier gesammelt. Das Geld bleibt im Ort und wird für Infrastrukturmaßnahmen ausgegeben, die die Lebensqualität der Bürger vor Ort verbessern.

Die Reformen wollten die Leute zur Sparsamkeit erziehen, und deswegen gab es auch Schulsparkassen und sogenannte "Pfennigsparkassen". Christlich orientierte und liberale Bürger taten sich 1844 mit Arbeitern zusammen im Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen. 1884 schlossen sich die lokalen Sparkassen zum Deutschen Sparkassenverband zusammen. Nun konnten sich die Sparkassen gegenseitig helfen und einen Pool bilden für schwierige Zeiten. So konnte sich der Deutsche Sparkassenverband im Jahre 1905 auf 13 Verbände mit 1535 Filialen und Einlagen von 8.4 Milliarden Reichsmark stützen.

Eine besonders beeindruckende Erfolgsgeschichte im deutschsprachigen Raum handelt von den Genossenschaften. Genossenschaften haben in Mitteleuropa eine lange Tradition. Auf dem Lande teilten sich die Bauern gemeinsam bewirtschaftete Areale, entweder Forstwirtschaft oder Agrarland, die sogenannte Allmende. Seit 700 Jahren gibt es einen kompletten Genossenschaftsstaat, nämlich die Eidgenossenschaft der Schweiz.

Wie jeder heute noch vor Ort erleben kann, herrschen dort besonders stabile Verhältnisse. Soziale Konflikte sind vergleichsweise selten anzutreffen. Die Idee der Genossenschaft ist grundsätzlich gekoppelt an demokratische Prinzipien, weil alle Entscheidungen immer nur im größtmöglichen Konsens getroffen werden können. In der Schweiz finden pro Jahr zweihundert Volksabstimmungen statt, ohne daß davon irgendeine Destabilisierung ausgeht.

In Deutschland haben die Genossenschaften viele Härten des Kapitalismus abgemildert, denn das Unternehmensziel der Genossenschaft ist nicht die Erzielung von Profit, sondern die optimale Versorgung der eigenen Mitglieder sowie deren bestmögliche Förderung. Ein schier unübersehbares Netz von Einkaufs-, Hausbau-, Wohn-, Landwirtschafts- und Produktionsgenossenschaften überzieht noch heute Deutschland. Jetzt müssen wir leider zur Kenntnis nehmen, welche gigantischen Werte an ehemals genossenschaftlichem Eigentum an internationale Spekulationsfirmen, die sogenannten "Heuschrecken", verschleudert werden.

Unabhängig voneinander hatten Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch Mitte des Neunzehnten Jahrhunderts "Darlehensvereine" und "Vorschußvereine" für Landwirte und Handwerker gegründet. Der Staat sicherte deren Existenz durch Genossenschaftsgesetze. Ende des Jahrhunderts förderten die erstarkten Gewerkschaften vermehrt Einkaufsgenossenschaften.

1903 wurde der Zentralverband deutscher Konsumvereine gegründet. Arbeiter, die wegen ihres gewerkschaftlichen Engagements bei Unternehmern keine Arbeit mehr fanden, halfen sich kurzerhand selber und gründeten in ihrem Beruf Produktionsgenossenschaften. Auch die katholische Kolping-Bewegung war im Genossenschaftswesen aktiv.

Die Gewerkschaften hatten im Kaiserreich eine sehr starke Stellung. Wobei es neben den sozialdemokratischen noch die christlichen und die liberalen Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften gab. Die deutschen Unternehmer konnten nicht einfach komplett die Belegschaft entlassen, wenn diese Widerworte gaben. Sie konnten nicht einfach Schiffsladungen neuer Arbeiter aus anderen Ländern kommen lassen, wie es in den USA üblich war. Man mußte mit dem vorhandenen knappen Arbeitskräftepotential klarkommen, oder die Räder standen eben still. Dieser Tatbestand förderte den Gedanken der Sozialpartnerschaft.

Die SPD war die stärkste politische Kraft im Kaiserreich. Ohne sie ging nichts mehr. In den Katholiken, denen Bismarck mit seinem Kulturkampf vor den Kopf gestoßen hatte, fanden die Sozialdemokraten zuverlässige Verbündete. Fortschrittliche Bürger gründeten liberale Parteien. Und auch diese paktierten zeitweise mit SPD und Zentrum. Dänen, Polen und sich französisch fühlende Elsässer waren im Parlament vertreten und konnten bisweilen das Zünglein an

der Waage darstellen.

An der Arbeiterbewegung führte kein Weg vorbei, wie ein Historiker ausführt:

Zitat: *"Im Rechts- und Verfassungsstaat, der das Kaiserreich war, gab es keinen Spielraum mehr für einseitige Kraftakte ... Der Reichstag bot der Arbeiterbewegung eine demokratische Deckung, die die autoritären Sozialistenfresser nicht aushebeln konnten."*

Man kann ohne weiteres behaupten, daß die Demokratie im Kaiserreich auf soliden Fundamenten stand. Daß sowohl Bürgertum wie Arbeiterschaft bereit waren, die Demokratie weiterhin auszubauen. Wäre nicht der Krieg dazwischengekommen, hätte man wahrscheinlich das undemokratische Dreiklassenwahlrecht in Preußen auf ganz friedliche Weise abgeschafft, und der größte Einzelstaat des Deutschen Reiches hätte mit einem Schlag eine solide Mitte-Links-Mehrheit aus SPD, Linksliberalen und Zentrum erhalten.

Die Ideen von Demokratie, souveränem Volk und der Hoheit des Parlaments waren in Deutschland bereits voll ausgefaltet, als der Erste Weltkrieg begann.

Wir lernen aus der Vergangenheit, wie wir die Zukunft besser machen.

Hermann Ploppa hat mehrere Bücher veröffentlicht, unter anderem: "Die Macher hinter den Kulissen: Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern", "Hitlers amerikanische Lehrer: Die Eliten der USA als Geburtshelfer der Nazi-Bewegung" sowie "Der Griff nach Eurasien: Die Hintergründe des ewigen Krieges gegen Rußland".<<

22.04.2021

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 22. April 2021 folgender Bericht über die Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock (x1.014/...): >>Warum Baerbock dank WEF eine hochkompetente Nachfolgerin für Merkel wäre****

Ein Kommentar von *Norbert Häring*

Das Weltwirtschaftsforum, der Club der größten Konzerne, kümmert sich darum, daß künftige politische Führungskräfte wie Annalena Baerbock bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie bekommen von der Konzernlobby eine entsprechende Ausbildung. Auch um Angela Merkel hat sich das Forum frühzeitig gekümmert.

Annalena Baerbock, die am 19. April zur Kanzlerkandidatin der Grünen ausgerufen wurde, hat etwas mit der amtierenden Kanzlerin Angela Merkel gemeinsam: Sie wurde vom Weltwirtschaftsforum zur Young Global Leader gekürt. In Ihrem Fall war das im Jahr 2020. Merkel gehörte 1992 zur ersten Runde des damals noch Global Leaders for Tomorrow genannten Eliten-Ausbildungs- und -Vernetzungsprogramms.

Zu dieser ersten Runde gehörten auch der spätere spanische Ministerpräsident Aznar, der spätere EU-Kommissionschef Barroso, der spätere britische Regierungschef Blair, und sein späterer Finanzminister Brown, sowie der spätere französische Regierungschef Sarkozy.

Merkel war seinerzeit noch relativ frisch gebackene Ministerin für Frauen und Jugend, damals ein übriggebliebenes Restministerium nach einer Aufspaltung. Entweder das Forum hatte ein sehr gutes Gespür für Durchsetzungsvermögen oder die Unterstützung des Großkapitals hilft erheblich, um im Politbetrieb die höchsten Etagen zu erreichen.

Die Auserwählten wie Baerbock, die zum Zeitpunkt der Nominierung nicht älter als 38 sein dürfen, absolvieren ein fünfjähriges Führungs-Ausbildungsprogramm. Es wird finanziert von einer, vom Gründer des Weltwirtschaftsforums, Klaus Schwab, großzügig finanzierten Stiftung für den globalen Führungsnachwuchs, und von Spenden der Großkonzerne. Das Jahresbudget der Stiftung für die Young Global Leaders betrug im Finanzjahr 2018/19 stolze 4,5 Mio. Franken.

Die Young Global Leader bekommen unter anderem exklusive zehntägige Executive-Education-Kurse an der John F. Kennedy School of Government der Harvard University, damit sie *"während sie sich bereit machen, noch größere Verantwortung zu übernehmen, Zugang zum*

aktuellen Wissen und Denken über globale Themen bekommen" und natürlich Kontakt mit der in Harvard ein- und ausgehenden US-Elite.

Im Sommer wird der Elitenachwuchs auf eigene Forumstreffen eingeladen. 2019 fand dieses in China statt. Außerdem gibt es für den Elitenachwuchs regelmäßige Treffen mit den Regierungen der USA und der EU-Kommission und exklusive Treffen mit Staats- und Regierungschefs aller Herren Länder.

2016 bereits war neben dem heutigen französischen Präsidenten Emmanuel Macron auch der heutige Gesundheitsminister Jens Spahn in das Eliten-Nachwuchsprogramm aufgenommen worden. Da die Welt groß ist und viele Eliten zu besetzen hat, gibt es auch viele Young Global Leaders des Forums. Zu den über 1.300 Mitgliedern und Absolventen des Programms zählen viele Vorstandschefs von Unternehmen, Regierungschefs, Minister und Leitende wichtiger gemeinnütziger Organisationen.

Auch Gregor Hackmack, Mitbegründer und Geschäftsführer von abgeordnetenwatch.de und Deutschland-Chef von change.org, der weltgrößten Plattform für Online-Petitionen gehört dazu. Er durchlief das Eliten-Nachwuchsprogramm der Großkonzerne ab 2010.

Seit 2012 fängt das Forum beim Auskundschaften und dann Aufbauen der Mitglieder der künftigen Weltelite noch früher an, bei Leuten, die hohes Potential schon in ihren Zwanzigern zeigen. Sie werden zu Global Shapers ernannt. Das Forum unterhält ein riesiges Netzwerk von rund 10.000 dieser Global Shapers, in 428 Städten (Hubs) und 148 Ländern. Wenn sie sich dabei als hinreichend ehrgeizig und lenkbar erweisen, werden ihre Karrieren gefördert. Auch für diesen Nachwuchs des Nachwuchses gibt es eine eigene Trägerstiftung.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die als Kandidatin 2019 dem Parlament versprochen hatte, ihr Ziel sei eine demokratischere und bürgernahe EU, sagte beim virtuellen Treffen des Weltwirtschaftsforums 2021:

"Es gibt keinen besseren Ort als das Weltwirtschaftsforum, um sich über die wichtigsten Trends in unserer Gesellschaft zu informieren, um zu erfahren, was die Unternehmer und Philanthropen oder Manager und die NGO-Gemeinschaft nachts wach hält."

Man lernt sicherlich vieles in Davos, aber daß Bürgernähe und wichtige Trends in der Gesellschaft dazu gehören, habe ich erst von Frau von der Leyen gelernt.

Wie dem auch sei. Frau Baerbock steht für Kontinuität in der deutschen Politik.

Andernorts

In dem im Schriftartikel verlinkten Artikel der Nachdenkseiten schreibt Jens Berger den passenden Beitrag über die transatlantisch-militaristische Einstellung von Annalena Baerbock.

Auszüge aus dem Artikel von Jens Berger:

Die Grünen gehen wie zu erwarten für Annalena Baerbock als Kanzlerkandidatin in den Wahlkampf. Und zum ersten Mal ist das durchaus wörtlich zu nehmen. Gleich in verschiedenen Koalitionsmöglichkeiten - allen voran einer Ampel - könnte Baerbock tatsächlich Angela Merkel im Amt folgen. Von BILD über taz bis zur Süddeutschen ist die Freude groß. Das ist verständlich.

Aber auch in den "sozialen" Netzwerken übertreffen sich selbst als "irgendwie links" verstehende Nutzer gegenseitig mit Lobeshymnen auf diese Personalie. Warum? Es gibt in Deutschland wohl wenig Politiker gleich welchen Geschlechts, die auf den Feldern der Außen- und Sicherheitspolitik derart aggressiv unterwegs sind wie Frau Baerbock.

Das letzte Mal, als die Freude über einen grünen Kanzlerkandidaten so groß war, hieß der Auserwählte Joschka Fischer. Es endete mit Hartz IV, Rentenkürzungen, völkerrechtswidrigen Angriffskriegen und Bomben auf Belgrad. Offenbar haben das Viele schon vergessen.

... Vor allem auf dem politischen Feld der Außen- und Sicherheitspolitik ist Baerbock vielmehr eine neue kalte Kriegerin, wie es sie in der politischen Landschaft Deutschlands selten gibt. Ein paar Beispiele:

Erst kürzlich bekannte Baerbock in einem Interview mit dem ZDF, Deutschland brauche "dringend eine klare außenpolitische Haltung gegenüber dem russischen Regime" (sic!) und forderte abermals "schärfere Sanktionen" gegen das "System Putin".

Baerbock fordert schon lange einen sofortigen Baustopp der Pipeline Nord-Stream 2. Vor allem die Begründung hat es in sich: Die Pipeline laufe - so Baerbock - "den geostrategischen Interessen der EU" zuwider, "destabilisiere die Ukraine" und "konterkariere den klaren Rußlandkurs auf EU-Ebene". Victoria ("Fuck the EU") Nuland wäre stolz auf die grüne Kandidatin.

Baerbock tritt klar für höhere Ausgaben für Verteidigung und Bundeswehr ein und befürwortet zusätzliche Auslandseinsätze. "Wir dürfen uns nicht wegducken", so Baerbocks sicherheitspolitisches Mantra. "Wenn der Westen Ländern wie China, Rußland oder der Türkei nicht das Feld überlassen will", müsse "Europa seine Friedensrolle in der Welt ernster nehmen". Das sind genau die bellizistischen Töne, mit denen die Grünen sich bereits seit Langem von ihrer früheren Friedenspolitik verabschiedet haben.

Dem neuen US-Präsidenten Biden will Baerbock dann auch "ein ambitioniertes Angebot für eine erneute transatlantische Agenda unterbreiten".

Diese Positionen und Zitate lassen keinen Zweifel. Man sollte Annalena Baerbock nicht verharmlosen. Unter der Schale der oft unbedarft, aber dabei sympathisch wirkenden jungen Frau stößt man schnell auf eine kalte Kriegerin, die ohne mit der Wimper zu zucken für eine Spannungspolitik und militärisches Vorgehen im Sinne einer europäischen oder transatlantischen Geostrategie eintritt.

Was mit den Bomben auf Belgrad begann, setzt sich in Person von Annalena Baerbock nahtlos fort.

Dieser Beitrag erschien am 20. April 2021 auf dem Blog *GeldundMehr*. <<

26.04.2021

BRD: Auf der Webseite "<https://kenfm.de> ..." des deutschen Journalisten Ken Jebsen erscheint am 26. April 2021 folgender Bericht über Geheimverträge, die während des Ersten Weltkrieges abgeschlossen wurden (x1.014/...): >> **HIStory: Geheimverträge**

Der Buchautor und Publizist Hermann Ploppa erläutert in HIStory kurz und sachlich historische Daten und Jahrestage von herausragenden geschichtlichen Ereignissen.

Buchstäblich über Nacht hatten die Bolschewiki im frühen Winter 1917 die Macht erobert. Der Sturm auf das Petrograder Winterpalais ging so rasch vor sich, daß die entmachteten Mitglieder der Kerenski-Regierung viele wichtige, nicht für das gemeine Volk bestimmte Dokumente zurücklassen mußten. Unter diesen Dokumenten finden sich eine ganze Anzahl von Geheimverträgen, Abmachungen und Korrespondenzen, deren Veröffentlichung für die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, Japans, Rumäniens, Italiens und für die früheren russischen Regierungen außerordentlich peinlich war.

Trotzki veranlaßt die Veröffentlichung der kitzligen Dokumente in der parteieigenen Zeitung *Iswestija*, was sich aufgrund der Fülle des Materials über viele Monate erstreckt. Kopien überreicht Trotzki an die internationale Presse und an die Arbeiterparteien der kriegführenden Länder. Auch wenn sich die Übersetzung und Veröffentlichung im westlichen Ausland über Jahre hinzieht, werden die Inhalte der Verträge und Abmachungen per Mundpropaganda in Windeseile in den Rüstungsfabriken und in den matschigen Schützengräben aller Seiten verbreitet.

Die "Kriegsbegeisterung" erreicht in jenen Monaten einen neuen Tiefpunkt bei Fußsoldaten und Rüstungsarbeitern aller Seiten. Die Veröffentlichung der Geheimverträge haut den letzten Knoten weg. Die Leute draußen im Lande fühlen sich betrogen.

Die Regierungen der Entente-Staaten Großbritannien, Frankreich sowie des zaristischen Rußland erklärten zuvor immer wieder feierlich, die Achsenmächte Deutschland, Österreich-

Ungarn und das Osmanische Reich hätten einen heimtückischen, lange vorher geplanten Angriffskrieg gegen sie angefangen. Die Entente-Staaten, so hieß es, setzten sich lediglich gegen diese gemeine Attacke zur Wehr. Wenn der Angreifer unschädlich gemacht sei, würde man den Krieg sofort beenden.

Nun zeigen jedoch die aufgefundenen Geheimverträge, Abmachungen und Briefwechsel ein deutlich anderes Bild. Munter werden Territorien und Bodenschätze der Achsenmächte als Kriegsbeute verschachert. Staaten, die gar nichts mit dem Kriegsgeschehen zu tun haben, geraten ebenfalls unter den Hammer. Da die Geheimverträge im Zeitraum zwischen 1915 und 1917 abgeschlossen wurden, sagen sie zwar nichts über die Ursachen des Krieges aus.

Sie besagen aber eindeutig, daß die Entente-Staaten den Krieg bedenkenlos ausnutzen, um lange gehegte Begehrlichkeiten Wirklichkeit werden zu lassen. Neutrale Staaten lockt die Entente mit fetter Beute. Zudem trifft man Vorkehrungen, um ein frühes Ende des Krieges zu verhindern.

Den Anfang macht eine Geheimvereinbarung zwischen Rußland und Großbritannien vom 12. März 1915. Rußland wollte schon immer gerne die Meerenge, die das Schwarze Meer mit dem Mittelmeer verbindet, unter seine Kontrolle bekommen. Mit dem Vertrag vom März erkennt Großbritannien die zukünftige Annexion der Dardanellen und Konstantinopels durch Rußland an. Daß Konstantinopel die Hauptstadt des Osmanischen Reichs ist, stellt keinen Hinderungsgrund dar. Rußland revanchiert sich für das Gentlemen's Agreement. Bereits 1907 hatten Rußland und Großbritannien nämlich das offiziell souveräne Persien dreigeteilt: in eine russische, eine britische und eine neutrale Zone.

Nun akzeptieren die Russen, daß sich Großbritannien auch die neutrale Zone noch einverleibt. Am 26. April 1915 wird Italien in die Entente geholt. Italien soll Südtirol, Triest, Istrien, Dalmatien, Teile Albanien, Teile Anatoliens sowie zwölf kleinasiatische Inseln bekommen. Als kolonialen Extra-Bonbon gibt es noch Libyen dazu. Im Frühjahr 1917 verschachern die Entente-Regierungen den asiatischen Teil des Osmanischen Reiches. Großbritannien sichert sich "Südmesopotamien". Der heutige Irak sowie zwei Häfen in Syrien sollen die Versorgung Großbritanniens mit der Zukunftsdroge Erdöl sicherstellen.

Frankreich bescheidet sich mit Syrien, ein bißchen Osttürkei sowie West-Kurdistan. Rußland soll Nordanatolien bekommen. Damit wäre das gesamte Schwarze Meer plus Mittelmeereszugang unter russischer Kontrolle. Rumänien, bislang in wohlwollender Neutralität den Achsenmächten verbunden, wird herübergeholt mit der schönen Aussicht auf Transsylvanien, Bukowina und dem Banat. Im Gegenzug dürfen keine deutschen Transporte von und nach dem Osmanischen Reich durch Rumänien rollen. Am 3. März 1916 verständigen sich Japan und Rußland, andere Länder aus dem chinesischen Wirtschaftsraum herauszuhalten.

Ein Telegramm des russisch-zaristischen Außenministers Sasonow vom 24. März 1916 präzisiert:

"Das Thema, die Deutschen aus dem chinesischen Markt zu schmeißen, ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Aber die Verwirklichung ist nicht möglich ohne die Mitwirkung Japans."

Da aber jetzt Rußland wegen der bolschewistischen Revolution als Partner ausfällt, trifft Japan am 2. November 1917 statt dessen mit den USA dieselben Vereinbarungen wie zuvor mit dem Zarenreich. Im Februar 1917 wird zwischen Rußland und Frankreich vertraglich festgelegt, was Sasonow bereits im März 1916 im zuvor erwähnten Telegramm "angedacht" hatte: Rußland läßt den Westmächten bei der Gestaltung der neuen deutschen Westgrenzen freie Hand. Als Gegenleistung darf Rußland dann die deutsche Ostgrenze nach seinen ganz speziellen Bedürfnissen festlegen.

Das bedeutet: Frankreich soll Elsaß-Lothringen erhalten sowie das Saartal. Die deutschen Gebiete links des Rheins werden in einem "neutralen" Staatsgebilde von Frankreichs Gnaden zusammengefaßt. Nach Sasonows Plan und mit Frankreichs Duldung könnte man dann auf

einen neu zu schaffenden souveränen Staat Polen verzichten.

Rußland würde sich das Territorium schlicht und ergreifend einverleiben. Auch die republikanische Regierung Rußlands bestätigte am 1. August 1917 in einer diplomatischen Note jene Verabredungen mit Frankreich.

Die kriegerische Harmonie wurde gestört durch Friedenssondierungen Deutschlands. Aber auch durch vereinzelte Stimmen in Großbritannien. Jedoch ein zu früher Friedensschluß könnte die Ambitionen der Geheimverträge zunichte machen. Im Vertrag mit Italien vom April 1915 werden deshalb geeignete Vorkehrungen getroffen, um den Papst an der Durchführung von Friedensverhandlungen zu hindern. Papst Benedikt der Fünfzehnte hatte in der Tat in einer Erklärung den Krieg scharf verurteilt und alle Kombattanten zu sofortigen Friedensverhandlungen aufgefordert.

Und da zu jener Zeit der Vatikan kein eigener Staat war, unterlag er direkt der italienischen Rechtsprechung. Folglich kann der italienische Staat den Papst bei Bedarf sogar verhaften, wenn er mit seiner Friedenshetze nicht aufhört. Also ist im Artikel 15 des Geheimvertrags folgendes festgelegt worden. Wohlgermerkt, wir zitieren hier aus dem Originaltext:

"Frankreich, Großbritannien und Rußland verpflichten sich zur Unterstützung Italiens, das den Vertretern des Heiligen Stuhls untersagt, irgendwelche diplomatischen Schritte zu unternehmen mit dem Ziel des Abschlusses eines Friedens oder der Regelung von Fragen, die mit dem gegenwärtigen Krieg im Zusammenhang stehen."

Die von Trotzki bloßgestellten Entente-Politiker drucksen herum. Der britische Unterstaatssekretär des Äußeren und Blockademinister Lord Robert Cecil interpretiert den Geheimvertrag über die Aufteilung des Nahen Ostens neu. Damit sei nicht Annexion gemeint, sondern "acquisition". Ob das Ding nun Einverleibung oder "Erwerb" heißt, ist den betroffenen Völkern vermutlich ziemlich gleichgültig. Im ersten Schock weichen die Entente-Politiker sogar vor der diplomatischen Offensive der Bolschewiki zurück.

Als die Bolschewiki sich aus Persien zurückziehen, erklären auch die Briten ihren Rückzug. Als die Bolschewiki den Anspruch auf den Isthmus zum Schwarzen Meer aufkündigen, erklärt auch der englische Premier Lloyd George, die Dardanellen sollten unter internationale Aufsicht gelangen. Die Internationale der Kriegsprofiteure hat aber ein noch weit größeres Problem am Backen. Die Kriegslust der einfachen Frontsoldaten ist auf dem Nullpunkt angelangt. Denn niemand hatte damit gerechnet, daß der Krieg nach zwei Jahren immer noch nicht entscheiden ist. Die gegnerischen Heere sitzen in den Schützengräben im nordfranzösischen Regenwetter fest. Das ist ein permanenter Stellungskrieg.

Immer wieder schafft man neue Soldaten heran, um einen Ausbruchversuch zu wagen. Doch für den Geländegewinn von wenigen Kilometern hat man tausende junger Männer in den Tod geschickt. Die Leute haben die Schnauze und die Hosen voll. Die Infanteristen des französische General Nivelle scheitern beispielsweise am 16. April 1917 mit einem Durchbruchversuch kläglich. Auch die ... Dames-Offensive scheitert.

Für 500 Meter Geländegewinn haben 250.000 Menschen ihr Leben gelassen. Das Maß ist voll. Im Juni 1917 meutert die Hälfte aller französischen Frontsoldaten. Spezialeinheiten liquidieren meuternde Bataillone. Trotzdem schmeißen die Rekruten die Flinten in den Matsch und gehen einfach nach Hause. Das Vertrauen der Fußsoldaten in die Führung ist komplett verdampft. Und auch bei den anderen Kombattantenstaaten sieht es nicht besser aus.

Millionen traumatisierte junge Männer wollten nicht mehr aufeinander schießen.

Blicken wir nun über den Großen Teich. In den USA kann man die entlarvenden Geheimverträge gerade jetzt überhaupt nicht gebrauchen. Gerade eben erst hatte Präsident Woodrow Wilson seine Wiederwahl erreicht durch das hochheilige Versprechen, die USA aus dem Gemetzel in Europa herauszuhalten. Um nach Ablegung seines Amtseids im März sodann am 2. April 1917 den Kongreß so wortmächtig zu bearbeiten, daß beide Häuser des Kongresses

Deutschland am 6. April den Krieg erklären.

Es gibt einen handfesten Grund für Wilsons Wortbruch. Die US-Finanzwelt kämpfte bereits seit 1914 auf Seiten Frankreichs und Großbritanniens in Europa mit. Das Bankhaus J. P. Morgan hatte Großbritannien und Frankreich mit gigantischen Geldmitteln ausgestattet.

Dafür kauften jene Länder in den USA Rüstungsgüter. Spandabel hatte Großbritannien das amerikanische Geld wiederum an Länder wie Italien, Rußland, Rumänien oder Japan unterverliehen.

Und nun war der Punkt erreicht, an dem Großbritannien seinen Überziehungskredit wiederum überzogen hatte. Das räumte der britische Finanzminister Bonar Law am 24. Juli 1917 in einer Rede vergnügt ein:

"Tatsächlich, es ist ein offenes Geheimnis, daß wir mit unseren Mitteln so freigiebig umgegangen sind, daß jene Gelder, die uns in den USA zur Verfügung standen, nahezu erschöpft waren, als unser großer Verbündeter USA in den Kampf eingriff."

Längst hatte Großbritannien seine nationale Souveränität zu großen Teilen an die Morgan-Bank abgetreten. Die Banken traten jetzt offen erpresserisch auf. Wenn die Briten keine nationalen Kriegsanleihen auflegen wollten, um die Morgan-Kredite abzusichern, dann schob JP Morgan eben so viel Pfund-Noten in den Devisenmarkt, daß sogar der Pfund-Kurs abstürzte. Darauf wurden die Rüstungsimporte für Großbritannien teurer.

Die Briten legten also Kriegsanleihen auf. Sie mußten auf Teufel komm raus amerikanische Rüstungsgüter des Morgan-Konsortiums kaufen, denn niemand sonst gab ihnen diese Güter so einfach auf Pump. 1917 hingen 400 Millionen Dollar an faulen Krediten in der Luft. Man konnte also nicht einfach die Kriegsmaschine von Hundert auf Null herunterfahren. Darüber schreibt der amerikanische Soziologe Harold Laswell in einem Buch im Jahre 1927 ganz offen und ungeniert: *"Die amerikanische Industrie, die bereits vollständig auf Produktion und Belieferung der Alliierten eingestellt war, sah ihrer Liquidation, ihrem Umbau und sogar dem Ruin ins Gesicht allein schon beim puren Friedensgeflüster ..."*

Als der Kongreß den Achsenmächten den Krieg erklärt, singen dreihundert New Yorker Börsianer die Nationalhymne. Schon beim Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Deutschland waren die Aktien des Stahlgiganten Bethlehem Steel um 30 Prozent hochgeschwungen! Der gewöhnliche US-Bürger hat allerdings von dem 8.000 Kilometer entfernten Gemetzel nichts zu befürchten und er hat schon gar nichts zu gewinnen durch seine Teilnahme. Also bildet sich eine Woche nach der Kriegserklärung ein Propagandaministerium der USA.

Dieses Council on Public Information soll das Volk der USA von Null auf Hundert in Kriegsrage bringen. Das CPI ist ein Musterbeispiel Öffentlich Privater Partnerschaft: der Staat gibt den Auftrag, stellt das meiste Geld und entsendet drei Minister in den Vorstand. Konzeption und Ausführung der Kriegspropaganda liegen dagegen in den Händen von Journalisten und Fachmännern aus der Werbebranche. Diese Leute bringen das Weltbild ihres Gewerbes mit. Es geht nicht darum, mit Argumenten zu überzeugen, sondern darum, ein Produkt zu verkaufen.

Und das geschieht durch Aktivierung unbewußter Antriebe im Adressaten. Antriebe, von deren Existenz der Adressat gar nichts weiß. Edward Bernays, ein Mastermind des neu installierten Council on Public Information, benennt die Fähigkeiten des Werbemanns: *"Es ist seine Fähigkeit, die untergründigen Tendenzen des öffentlichen Bewußtseins zu verdichten, bevor sie ihren bewußten Ausdruck erhalten haben. Das macht den Werbemann so wertvoll. Die Ansprache an die Instinkte und die universellen Wünsche stellt die grundlegende Methode dar, durch die er seine Ergebnisse erzielt."*

Also: wie bringt man die US-Bürger dazu, vor diesem Krieg Angst zu haben? Antwort: Man muß die Bedrohung im eigenen Land beschwören. In den USA sind die Deutsch-Amerikaner

die größte ethnische Gruppe, gefolgt von den Englisch-Amerikanern. Nunmehr wird eine Beziehung hergestellt zwischen den Kriegsanstrengungen des Deutschen Reiches und den Deutsch-Amerikanern. Letztere sind plötzlich eine Fünfte Kolonne des Kaisers. Aus dem Stand wird eine extreme Haßkampagne gegen die Deutschen entfacht. Und damit einhergehend ein Gefühl der Bedrohung für alle Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika.

Das führt sogar zu Lynchmorden an Deutschen in den USA. Die Werbeprofis des CPI leisten ganze Arbeit. 75.000 ehrenamtliche Four-Minute-Men halten 750.190 vierminütige Ansprachen auf öffentlichen Plätzen, Kirchen und Kinos, in denen sie zur Wachsamkeit gegen die inneren Feinde in den USA aufrufen und zum Zeichnen von Kriegsanleihen aufrufen.

Vierzehntägig gehen Rundbriefe an 6.000 Lehrer. 1.438 verschiedene Bildmotive für Plakate, Postkarten und anderen Schnickschnack werden entworfen. Pimpfe sind in der Yellow-Dog-League organisiert und mobben deutsche Schüler und bellen auf der Straße Leute an, die keine Kriegsanleihen gezeichnet haben. Die American Protective League und der Ku Klux Klan beobachten und verdreschen Leute, die der Spionage für Deutschland verdächtig sind.

Nun hat man im Winter 1917/18 Soldaten in den USA rekrutiert und die Arbeiter so weit eingeschüchtert, daß sie in den Rüstungsbetrieben widerstandslos im Akkord schufteten. Und dann passiert doch tatsächlich dieses Mißgeschick mit der Enthüllung der Geheimverträge. Diese Enthüllung wird begleitet von einer Waffenpause an der russisch-deutschen Front. Ihr folgen Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Deutschland in Brest-Litowsk. Trotzki agiert auch hier erfrischend "unprofessionell", indem er die Verhandlungen für öffentlich erklärt und die Westmächte einlädt, ebenfalls herzukommen und über Frieden zu verhandeln.

Der unendlich kluge amerikanische Chefideologe Walter Lippmann hat die Faszination der Feuerpause und der Verhandlungen von Brest-Litowsk in folgende Worte gefaßt:

"In Brest-Litowsk wurde der Traum aller einfachen Leute wahr; es war also möglich zu verhandeln. Es gab andere Möglichkeiten, das Martyrium zu beenden, als mit seinen Feinden ums Überleben zu ringen. Scheu, aber mit angespannter Aufmerksamkeit, wandten die Menschen ihren Blick nach Osten. Warum denn eigentlich nicht, fragten sie sich. Wozu ist denn das Ganze gut? ... Die früheren Symbole des Krieges waren abgedroschen und hatten ihre einigende Kraft eingebüßt. Unter der Oberfläche war eine tiefe Kluft aufgerissen in jedem alliierten Land ... Die ganze alliierte Sache war in die Defensive gedrängt durch die Weigerung, an den Verhandlungen in Brest-Litowsk teilzunehmen."

Sozialistische, kommunistische und anarchistische Gruppen schießen in den USA wie Pilze aus dem Boden. Gegen diese Ausbrüche von Eigenwilligkeit des Volkes geht die Wilson-Regierung mit äußerster Brutalität vor. Tausende von Linken werden deportiert und in Lagern gepeinigt. Der aufgehetzte Mob lyncht Führer der Gewerkschaft IWW oder steckt deren Büros in Brand. Mit der millionenfachen Verbreitung der "Protokolle der Weisen von Zion" in den USA kommt zum Deutschenhaß der Judenhaß hinzu. Es wird in den USA verbreitet, Juden und Deutsche hätten sich im Sinne der "Protokolle der Weisen von Zion" zusammengetan zu einer satanischen Weltverschwörung.

Mit Einschüchterung allein aber kann der Sieg weder zuhause noch in Übersee gewonnen werden. Man muß den Bolschewiki die Trophäe der Meinungsführerschaft wieder abknöpfen. Denn, das haben die Alliierten im Gegensatz zur deutschen Regierung begriffen: ein Krieg besteht aus drei vollkommen gleichwertigen Armen. Erstens: der Niederringung durch Waffen und Munition.

Zweitens: der Abschnürung der wirtschaftlichen Hauptschlagader des Feindes. Und Drittens, genauso wichtig: dem Krieg an der Propagandafront.

Und der wichtigste, intelligenteste Krieger an der Propagandafront war Walter Lippmann. Er sagt: wenn man Leute unter einen Hut bringen will, die von ihren Grundpositionen her nicht zusammenzubringen sind, dann darf man nicht rational-logisch arbeiten. Man muß einen Be-

griff nehmen, der möglichst inhaltsleer ist, und unter dem sich jeder was anderes vorstellen kann.

Walter Lippmann ist einer der Verfasser von Wilsons berühmten 14 Punkten, die als Gegenoffensive gegen Brest-Litowsk gedacht waren:

"Sie (die 14 Punkte) sollten, kurz gesagt, alliierte Einheit sichern und befestigen für den Fall, daß der Krieg weiterging."

Und der Krieg mußte weitergeführt werden. Sonst wäre die überhitzte US-amerikanische Kriegswirtschaft zusammengebrochen.

Das Team um Lippmann hatte in einer erstaunlichen Kraftanstrengung jenes politische Programm zusammengezimmert, das Präsident Wilson am 8. Januar 1918 dem Kongreß der USA vorlegte. Damit ist Wilson als tapferer, gleichwohl tragischer Streiter für eine bessere Welt in die Geschichte eingegangen. Man sieht indes Wilsons Forderungen an, daß sie einen Negativabguß der Geheimverträge darstellen. Weiterhin sind sie eine propagandistische Reaktion auf das Zimmerwalder Manifest von 1915. Im schweizerischen Dörfchen Zimmerwald hatten sich Delegierte sozialistischer Parteien verschiedener Länder getroffen. Ihre wichtigste Forderung ist die Selbstbestimmung der Völker.

Tatsächlich sind Wilsons 14 Punkte eine lustige Mischung aus hohlen Versprechungen und geschickt eingeschmuggelten Regelungen, die sich mit Regelungen der Geheimverträge deckten. Da fordert Wilson alias Lippmann das Ende aller Geheimdiplomatie. So etwas kann Wilson unmöglich anders als propagandistisch gemeint haben. Die Bildung neuer Nationen wird angekündigt. Es handelt sich exakt um jene Staaten, die aus der Auflösung Österreich-Ungarns hervorgehen.

Selbstbestimmung gilt nicht für Völker im ehemaligen russischen Reich. Denn die US-Regierung baut noch bis 1922 auf die Wiedereinsetzung eines konservativen russischen Regimes von US-Gnaden. Kolonien sollen sich die Großmächte nicht gegenseitig wegschnappen. Von einer Selbstbestimmung der Kolonialvölker ist keine Rede. Freier Handel ist wohlfeil, denn jeder kann sich was anderes darunter vorstellen.

Lippmann, listig, über den Gummi-Charakter der 14 Punkte: *"Denn die Phrase, die immer inhaltsleerer wird, ist nunmehr in der Lage, fast nichts zu bedeuten. Dann wird sie bald fähig, beinahe alles zu bedeuten. Mr. Wilsons Phrasen wurden in unendlich unterschiedlichen Weisen in jedem Winkel der Welt aufgefaßt."*

Wilson's 14 Punkte: *"Sie standen für entgegengesetzte Ideen, aber sie riefen eine gemeinsame Empfindung wach. Und in diesem Sinne spielten sie eine Rolle, die westlichen Völker für jene verzweifelten zehn Monate des Krieges zu gewinnen, die sie immer noch zu erdulden hatten."*

Zehn weitere Monate Sterben auf den Schlachtfeldern. Verwüstungen. Seelische Verletzungen. Und wegen der sehr angespannten Lebensmittelsituation waren die Menschen mittlerweile krank und anfällig für Killerviren. Und in diesem Falle handelte es sich um echte Killerviren.

Im Nachgang dieses künstlich verlängerten Ersten Weltkrieges starben mehr Menschen an der sogenannten Spanischen Grippe als an den Kampfhandlungen. Man geht in der seriösen Forschung von 27 bis 50 Millionen Grippetoten nach dem Ersten Weltkrieg aus. Und das alles, um die faulen Kredite der angloamerikanischen Großbanken zu retten. Eine gigantische humanitäre Katastrophe.

Wir lernen aus der Vergangenheit, wie wir die Zukunft besser machen.

Nachtrag Hermann Ploppa:

In diesem Artikel wird erwähnt, daß geplant war, Papst Benedikt XV. zu verhaften, falls dieser versuchen würde, den Krieg zu beenden. Dazu gab es konkrete Anhaltspunkte. Bereits im Jahre 1915 hatte Benedikt in einer sogenannten Exhortatio die Kriegsparteien aufgefordert, den Krieg sofort zu beenden. Der Text dieser Ermahnung wird an dieser Stelle noch einmal

veröffentlicht:

Der Krieg ist eine grauenhafte Schlächtere! von Papst Benedikt XV.

An die kriegführenden Völker und deren Oberhäupter!

Als wir ohne unser Verdienst auf den Apostolischen Stuhl berufen wurden zur Nachfolge des friedliebenden Papstes Pius X., dessen heiliges und segensreiches Leben durch den Schmerz über den in Europa entbrannten Bruderzwist verkürzt wurde, da fühlten auch wir mit einem schauernden Blick auf die blutbefleckten Kriegsschauplätze den herzerreißenden Schmerz eines Vaters, dem ein rasender Orkan das Haus verheerte und verwüstete. Und wir dachten mit unausdrückbarer Betrübnis an unsre jungen Söhne, die der Tod zu Tausenden dahinnähete, und unser Herz, erfüllt von der Liebe Jesu Christi, öffnete sich den Martern der Mütter und der vor der Zeit verwitweten Frauen und dem untröstlichen Wimmern der Kinder, die zu früh des väterlichen Beistands beraubt waren.

Unsre Seele nahm teil an der Herzensangst unzähliger Familien und war durchdrungen von den gebieterischen Pflichten jener erhabenen Friedens- und Liebesmission, die ihr in diesen unglückseligen Tagen anvertraut war. So faßten wir alsbald den unerschütterlichen Entschluß, all unsre Wirksamkeit und Autorität der Versöhnung der kriegführenden Völker zu weihen, und dies gelobten wir feierlich dem göttlichen Erlöser, der sein Blut vergoß, auf daß alle Menschen Brüder würden.

Die ersten Worte, die wir an die Völker und ihre Lenker richteten, waren Worte des Friedens und der Liebe. Aber unser Mahnen, liebevoll und eindringlich wie das eines Vaters und Freundes, verhallte ungehört! Darob wuchs unser Schmerz, aber unser Vorsatz wurde nicht erschüttert. Wir ließen nicht ab, voll Zuversicht den Allmächtigen anzurufen, in dessen Händen Geist und Herzen der Untertanen und Könige liegen, und flehten ihn an, die fürchterliche Geißel des Krieges von der Erde zu nehmen. In unser demütiges und inbrünstiges Gebet wollten wir alle Gläubigen einschließen, und, um es wirksamer werden zu lassen, sorgten wir dafür, daß es verbunden wurde mit Übungen christlicher Buße.

Aber heute, da sich der Tag jährt, an dem dieser furchtbare Streit ausbrach, ist unser Herzenswunsch noch glühender, diesen Krieg beendigt zu sehn; lauter erhebt sich unser väterlicher Schrei nach Frieden. Möge dieser Schrei das schreckliche Getöse der Waffen übertönen und bis zu den kriegführenden Völkern und ihren Lenkern dringen, um die einen wie die andern mildern und ruhiger Entschlüssen geneigt zu machen.

Im Namen des allmächtigen Gottes, im Namen unsres himmlischen Vaters und Herrn, bei Jesu Christi beneditem Blute, dem Preis der Menschheitserlösung, beschwören wir euch, euch von der göttlichen Vorsehung an die Spitze der kriegführenden Völker Gestellte, endlich dieser grauenhaften Schlächtere ein Ende zu setzen, die nun schon ein Jahr Europa entehrt. Bruderblut trinkt das Land und färbt das Meer.

Die schönsten Landstriche Europas, des Gartens der Welt, sind besät mit Leichen und Trümmern; da, wo kurz zuvor noch rege Tätigkeit der Fabriken und fruchtbare Feldarbeit herrschten, hört man jetzt den schrecklichen Donner der Geschütze, die in ihrer Zerstörungswut weder Dörfer noch Städte verschonen, sondern überall Gemetzel und Tod säen. Ihr, die ihr vor Gott und den Menschen die furchtbare Verantwortung für Krieg und Frieden tragt, erhört unser Gebet, hört auf die väterliche Stimme des Stellvertreters des ewigen und höchsten Richters, dem auch ihr über euer öffentliches und privates Tun Rechenschaft ablegen müßt.

Die großen Reichtümer, mit denen der Schöpfer eure Länder gesegnet hat, erlauben euch, den Kampf fortzusetzen; aber um welchen Preis! Das sollen die Tausende der jungen Menschen beantworten, die täglich auf den Schlachtfeldern dahinsinken. Das sollen die Trümmer so vieler Flecken und Städte beantworten, die Trümmer so vieler der Frömmigkeit und dem Geist der Vorfahren geweihter Monumente. Und wiederholen nicht die bitteren, in häuslicher Verschwiegenheit oder an den Stufen der Altäre vergossenen Tränen, daß dieser Krieg, der schon

so lange dauert, viel kostet, zu viel?

Niemand sage, daß dieser grausige Streit sich nicht ohne Waffengewalt schlichten ließe. Möge doch jeder von sich aus dem Verlangen nach gegenseitiger Vernichtung entsagen, denn man überlege, daß Völker nicht sterben können. Erniedrigt und unterdrückt tragen sie schaundernd das Joch, das man ihnen auferlegte, und bereiten den Aufstand vor. Und so überträgt sich von Generation zu Generation das traurige Erbe des Hasses und der Rachsucht.

Warum wollen wir nicht von nun ab mit reinem Gewissen die Rechte und die gerechten Wünsche der Völker abwägen? Warum wollen wir nicht aufrichtigen Willens einen direkten oder indirekten Meinungsaustausch beginnen, mit dem Ziel, in den Grenzen des Möglichen diesen Rechten und Wünschen Rechnung zu tragen, und so endlich dieses schreckliche Ringen zu beendigen, wie das in andern Fällen unter ähnlichen Umständen geschah?

Gesegnet sei, wer als erster den Ölzweig erhebt und dem Feind die Rechte entgegenstreckt, ihm den Frieden unter vernünftigen Bedingungen anbietet! Das Gleichgewicht der Welt, die gedeihliche und gesicherte Ruhe der Völker beruht auf dem gegenseitigen Wohlwollen und auf dem Respekt vor Recht und Würde des andern, viel mehr als auf der Menge der Soldaten und auf dem furchtbaren Festungsgürtel.

Dies ist der Schrei nach Frieden, der an diesem traurigen Tage besonders laut aus uns herausbricht; und alle Freunde des Friedens in der Welt laden wir ein, sich mit uns zu vereinen, um das Ende des Krieges zu beschleunigen, der, ach, schon ein Jahr lang Europa in ein riesiges Schlachtfeld verwandelt hat.

Möge Jesus in seiner Barmherzigkeit durch die Vermittlung seiner schmerzreichen Mutter bewirken, daß still und strahlend nach so entsetzlichem Unwetter endlich die Morgenröte des Friedens anbreche, das Abbild seines erhabenen Antlitzes.

Mögen bald Dankgebete für die Versöhnung der kriegführenden Staaten emporsteigen zum Höchsten, dem Schöpfer alles Guten; mögen die Völker, vereint in brüderlicher Liebe, den friedlichen Wettstreit der Wissenschaft, der Künste und der Wirtschaft wiederaufnehmen, und mögen sie sich, nachdem die Herrschaft des Rechts wiederhergestellt ist, entschließen, die Lösung ihrer Meinungsverschiedenheiten künftig nicht mehr der Schärfe des Schwertes anzuvertrauen, sondern den Argumenten der Billigkeit und Gerechtigkeit, in ruhiger Erörterung und Abwägung. Das würde ihre schönste und glorreichste Eroberung sein!

In dem sichern Vertrauen, daß sich diese ersehnten Früchte zur Freude der Welt bald am Baum des Friedens zeigen werden, erteilen wir unsern Apostolischen Segen allen Gliedern der uns anvertrauten Herde; und auch für die, die noch nicht der römischen Kirche angehören, beten wir zum Herrn, daß er sie mit uns vereinen möge durch das Band seiner unendlichen Liebe.

Rom, Vatikan, 28. Juli 1915.

Auf deutsch übersetzt und veröffentlicht in der Weltbühne Nr. 31 aus dem Jahre 1931, Seiten 171-173.

Hermann Ploppa hat mehrere Bücher veröffentlicht, unter anderem: "Die Macher hinter den Kulissen: Wie transatlantische Netzwerke heimlich die Demokratie unterwandern", "Hitlers amerikanische Lehrer: Die Eliten der USA als Geburtshelfer der Nazi-Bewegung" sowie "Der Griff nach Eurasien: Die Hintergründe des ewigen Krieges gegen Rußland".<<

Hinweise für den Leser

Einstellungstermin: 01.08.2022

Die PDF-Datei wird **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

Rechtschreibregeln: Diese Chronik wurde nach den "alten Rechtschreibregeln" erstellt.

Zitate: Die zitierten Zeitzeugenberichte, Berichte von Historikern, Publikationen und sonstige Quellentexte werden stets mit offenen Klammern >> ... << gekennzeichnet.

Bei Auslassungen ... wurde sorgfältig darauf geachtet, daß der ursprüngliche Sinnzusammenhang der Zitate nicht unzulässig gekürzt oder verfälscht wurde.

Anregungen und Kritik: Für Anregungen bin ich stets dankbar. Sollten mir in dieser Chronik Fehler unterlaufen sein, bitte ich um Nachsicht und Benachrichtigung.

Urheberrechte: Alle Rechte vorbehalten. Diese Chronik ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

Quellen- und Literaturnachweis

Die Quellenangaben kennzeichnen nur die Fundstellen. **Nach dem x wird der Buchtitel und nach dem Schrägstrich die Seite angegeben.**

Beispiel: (x363/79) = Geheime Mächte. Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30, Seite 79.

x356	Barmettler, André (Hg.): Corona-Hysterie ohne Beweise. ExpressZeitung. Ausgabe 32. Mai 2020. Oberwil/Schweiz.
x363	Elsässer, Jürgen (Hg.): <u>Geheime Mächte</u> . Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30. Werder (Havel) 2021.

Internet

x971	https://de.wikipedia.org/wiki/The_Tavistock_Institute -April 2020
x1.000	https://www.kla.tv - März 2021
x1.004	https://charismatismus.wordpress.com - April 2021
x1.012	https://coronafehlalarm.de/wp-content/uploads/2021/02/corona-fehlalarm_anhang-immunitaet_2020-09-29.pdf - Mai 2021
x1.014	https://kenfm.de – Juni 2021
x1.022	https://dserver.bundestag.de/btd/19/224/1922435.pdf - September 2021
x1.032	https://erasmus-stiftung.de/mediathek-2/publikationen/ - November 2021
x1.041	https://dserver.bundestag.de/btd/19/268/1926898.pdf – Januar 2022
x1.042	https://dserver.bundestag.de/btd/19/224/1922454.pdf – Januar 2022
x1.043	https://dserver.bundestag.de/btd/19/224/1922434.pdf – Januar 2022
x1.045	https://dserver.bundestag.de/btd/19/224/1922446.pdf – Januar 2022
x1.046	https://dserver.bundestag.de/btd/19/224/1922449.pdf – Januar 2022
x1.048	https://www.gegenwind-saarland.de/Klimawandel/171009-KONJUNKTION---Wie-die-grossen-Oelfirmen-die-Umweltschutzbewegung-erschufen--mrkd.pdf - Januar 2022

x1.049	https://www.kla.tv - Februar 2022
x1.057	https://www.rubikon.news/artikel/der-weg-in-den-krieg – Januar 2022
x1.069	https://www.heise.de/hintergrund/10-Jahre-nach-dem-Super-GAU-Japans-langer-Weg-zur-Normalitaet-5076496.html - Januar 2022
x1.070	https://www.heise.de/hintergrund/Atomkraft-10-Jahre-Super-GAU-von-Fukushima-und-Deutschlands-Kehrtwendewende-5072422.html?seite=all - Januar 2022
x1.085	https://www.kla.tv - März 2022
x1.091	https://horst-koch.de/corona-sozialismus-haisenko/ - April 2022
x1.092	https://horst-koch.de/der-grosse-reset-j-mason/ - April 2022
x1.093	https://horst-koch.de/great-reset-d-warwick/ - April 2022
x1.094	https://horst-koch.de/corona-kriege-k-j-mueller/ - April 2022
x1.095	https://horst-koch.de/corona-ein-manoever-p-haisenko/ - April 2022
x1.096	https://horst-koch.de/staatsterrorismus-u-mies/ - April 2022
x1.097	https://horst-koch.de/kampf-gegen-deutschland-borowsky/ - April 2022
x1.138	https://www.kla.tv - April 2022

Bildnachweis

Staatswappen der Bundesrepublik Deutschland (ab Januar 1950)

Internetquelle: <http://www.flaggenlexikon.de/fdtlhndb.htm> Stand - 8. Mai 2014

Bundesadler des Deutschen Bundestages

Internetquelle: <http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/symbole/adler/> Stand: 8. Mai 2014

Bundesadler des Deutschen Bundestages

Internetquelle: <http://www.welt.de/dossiers/60jahredeutschland/article3800834/Adler-oder-fette-Henne.html> - 8. Mai 2014